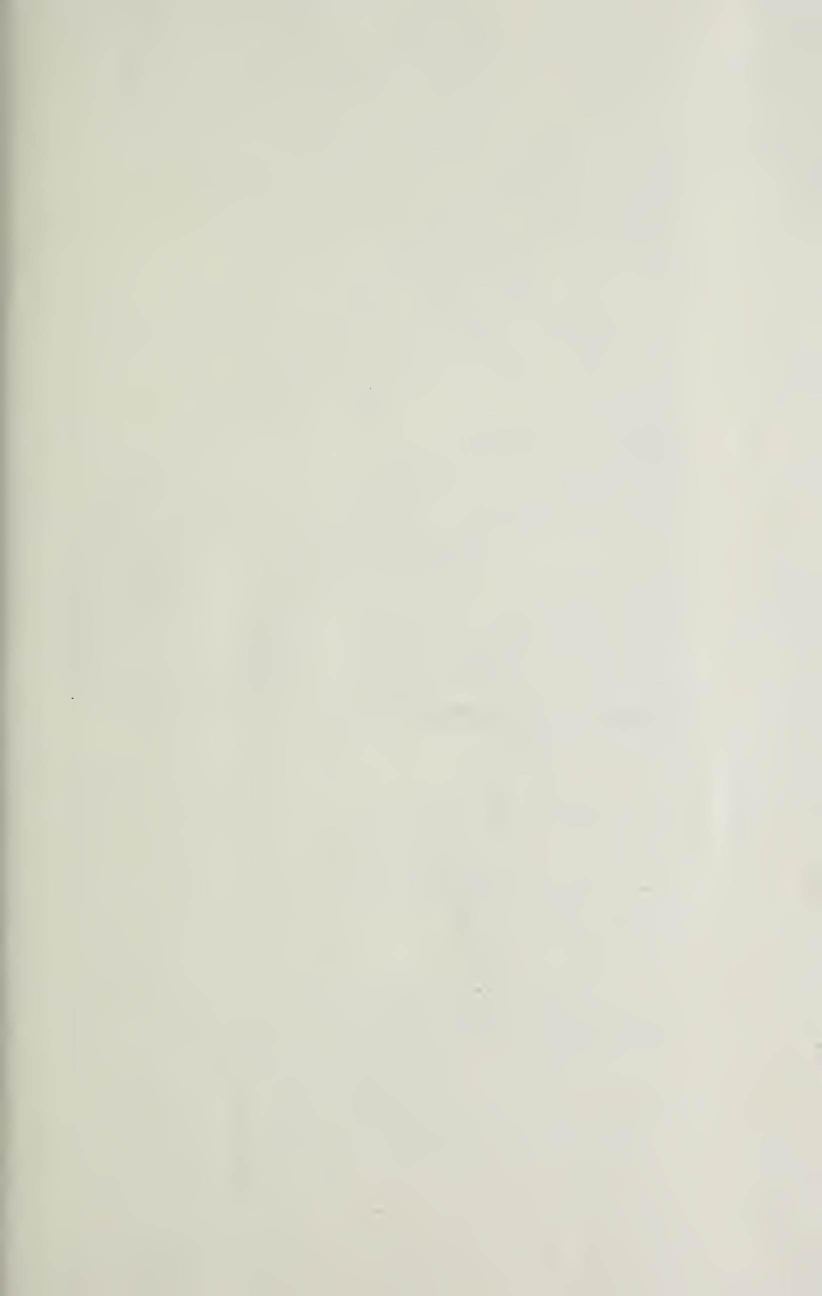
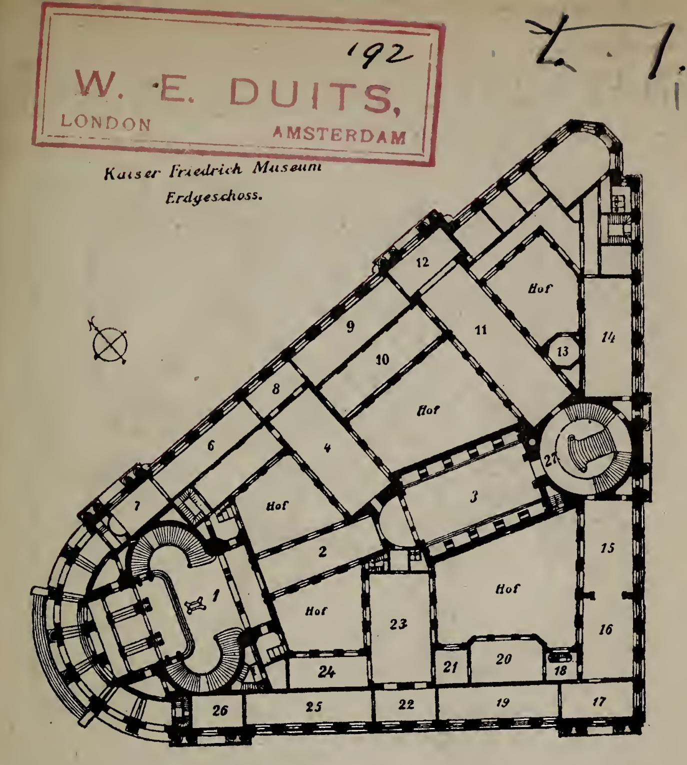








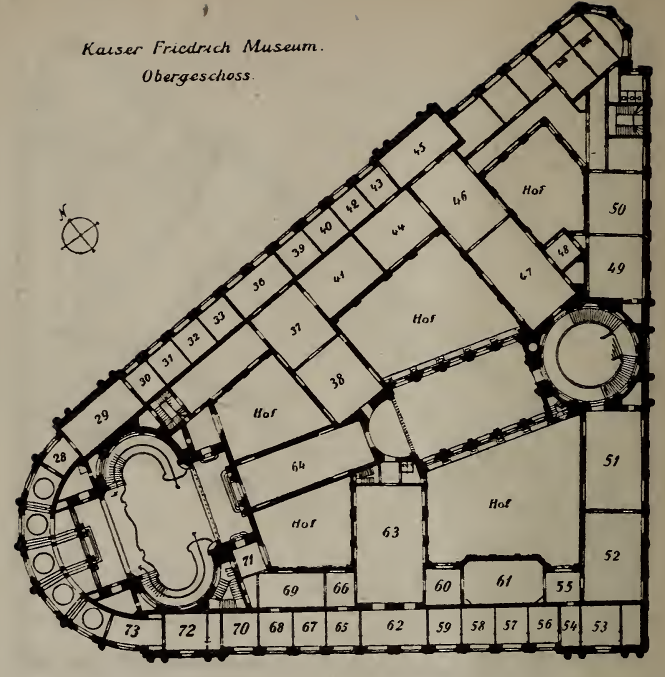
1. Vorderes, großes Treppenhaus.
2. Durchgang zur »Basilika«.
3. »Basilika«.
4. Mittelalterliche Bildwerke, koptische und arabische Stoffsammlung.
5. Koptische Bildwerke.
6. Byzantinische und frühitalienische Bildwerke.
7. Mosaik aus Ravenna und altchristliche Bildwerke.
8. Italienische Bildwerke des 13. und 14. Jahrhunderts.
9. Persische und islamische Kunst; Teppiche, Stoffe u. s. f.
10. Persische Kunst; Sammlung Sarre.

11—12. Fassade von M'schatta.

13—14. Abgüsse deutscher Bildwerke.

15—16. Münzen und Medaillen.

17. Abgüsse italienischer Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts.
18. Deutsche Bildwerke des 17. und 18. Jahrhunderts.
19. Abgüsse italienischer Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
20. Deutsche und niederländische Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts, deutsche Gemälde des 15. Jahrhunderts.
21. Deutsche Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
22. Deutsche Bildwerke und Gemälde des 18. Jahrhunderts.
23. Deutsche Bildwerke des 15. und 16. Jahrhunderts.
24. Deutsche Bildwerke und Gemälde des 13. und 14. Jahrhunderts.
25. Deutsche Bildwerke und Gemälde des 15. und 16. Jahrhunderts.
26. Abgüsse italienischer Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
27. Hinteres Treppenhaus.



28—29. Italienische Bilder des 14. und aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh.
30. Florentinische Bilder des 15. Jahrh.
31. Bildwerke der della Robbia.
32. Bildwerke Donatellos und Desiderios in Marmor.
33. Italienische Plaketten.
34. Florentinische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
35. Italienische Bilder und Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
36. Italienische Bronzebildwerke.
37. Florentinische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
38. Florentinische Bilder des 15. Jahrh.
39. Sammlung James Simon.
40. Florentinische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
41. Italienische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
42. Oberitalienische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
43. Venezianische Bilder des 15. Jahrh.
44. Oberitalienische Bilder und Bildwerke des 15. Jahrhunderts.
45. Italienische Bilder und Bildwerke des 16. Jahrhunderts.
46. Venezianische Bilder des 15. Jahrh.
47. Venezianische Bilder des 16. Jahrh.
48. Tiepolo-Raum.
49. Spanische Bilder des 17. Jahrh.
50. Deutsche, französische, englische Bilder des 17. und 18. Jahrh.
51. Italienische Bilder des 17. und 18. Jahrhunderts.
52. Niederländische Bilder des 17. Jahrh.
53. Teniers. Sammlung Adolf Thiem.
54—58. Holländische Bilder des 17. Jahrh.
59. Frans Hals.
60. Vlämische und deutsche Bilder des 17. Jahrh. und Miniaturen.
61. Rembrandt.
62. Vlämische Bilder des 17. Jahrh.
63. Rubens.
64. Die »Tapeten« von Raffael.
65—66. Deutsche Bilder des 15. und 16. Jahrhunderts.
67. Dürer und Holbein.
68—70. Niederländische Bilder des 15. und 16. Jahrhunderts.
71. Niederländische Bilder des 16. Jahrh.
72. Der Genter Altar.
73. Oberdeutsche Bilder des 15. Jahrhunderts.

STAATL. MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS DER GEMÄLDE IM KAISER-FRIEDRICH-MUSEUM

ACHTE AUFLAGE



BERLIN UND LEIPZIG 1921
VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER
WALTER DE GRUYTER & CO.
VORM. G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG / J. GUTTENTAG, VERLAGS-BUCHHANDLUNG / GEORG REIMER / KARL J. TRÜBNER / VEIT & COMP.

Druck der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co.,
Berlin W. 10.

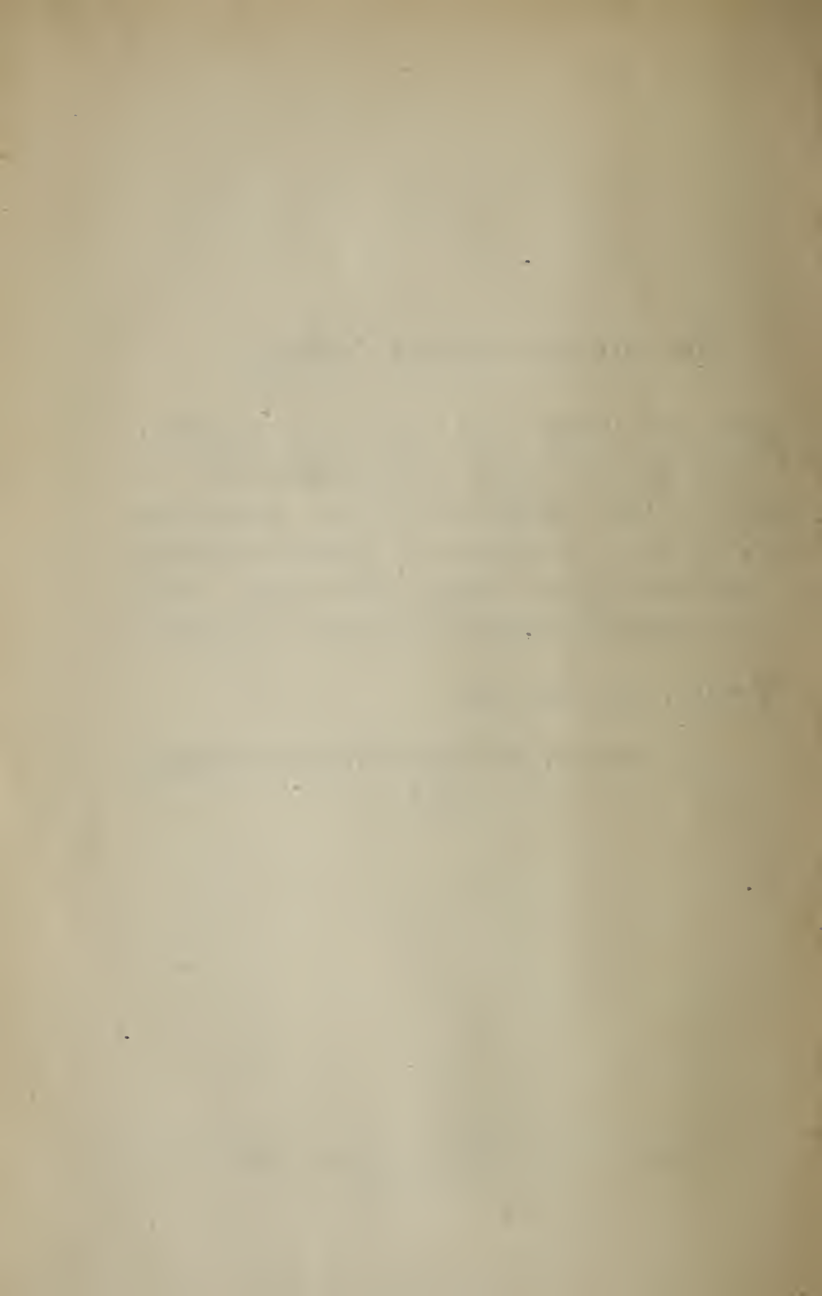
Vorwort zur achten Auflage.

Diese neue Ausgabe baut sich auf der bewährten Grundlage der früheren Erscheinungen auf. Abgesehen von der Einfügung der seit 1911 erworbenen Bilder, wurden die Ergebnisse der jüngsten Forschung bei Durcharbeitung des Textes berücksichtigt. Diese ist in der Hauptsache durch Dr. Mannowsky ausgeführt.

Berlin, im Januar 1921.

Der Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums

Bode.



Aelst. Evert van Aelst. Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Delft 1602, † daselbst den 19. Febr. 1657. Tätig zu Delft.

E. van Aelst? Stilleben. Auf der mit einer grauen **921** Decke teilweise bedeckten Tischplatte liegen ein totes Rebhuhn, eine Ente und ein Goldammer. Dunkler Grund.

Vielleicht von Willem van Aelst, dem die Mehrzahl der dem Evert v. A. zugeteilten Bilder angehört.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,49. — Sammlung Giustiniani 1815.

Aelst. **Willem (Guillielmo) van Aelst.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. 1626 (?) zu Delft, † 1683 oder wenig später wahrscheinlich zu Amsterdam. Schüler seines Oheims Evert van Aelst zu Delft und des Otto Marseus van Schrieck in Florenz. Tätig in Delft, von 1645—1656 in Frankreich und Italien; um 1656 wieder in Delft, seit 1657 in Amsterdam.

Stilleben. Auf einer Marmorplatte mit zurückgeschobener roter Decke liegen zwei tote Schnepfen und Stieglitze. Darüber an der Wand hängen Steinhühner. Dunkler Grund. **961**

Bez. am Tischbein: W. V. aelst. 1653

Frühes Werk des Meisters.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,48. — Erworben 1838 in Augsburg.

Stilleben. Auf einer Marmorplatte mit grüner Decke **975** steht verschiedenes Prachtgerät zwischen Trauben und einem Teller mit Pfirsichen. Dunkler Grund.

Bez. links unten wie umstehend.

Leinwand, h. 0,84, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

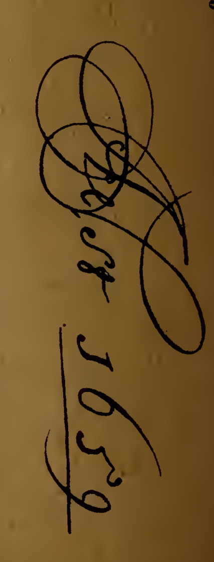
Aertsen. Pieter Aertsen (Aertsz.) oder Aertsens, gen. de lange Pier. Niederländische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Amsterdam 1507 oder 1508, begraben daselbst den 3. Juni 1575. Schüler des Allaert Claesz. zu Amsterdam. Tätig in Antwerpen von ungefähr 1535 bis 1556, später in Amsterdam.

719 Junge Frau mit Kind. Sie trägt das nackte Kind auf der Schulter. Hinter ihr eine Mauer. Im Hintergrunde links einige Figuren.

Bruchstück eines Altarbildes (Geburt Christi), aber, wie J. Six in De nederlandsche Spectator, 1886, 20 Maart, Nr. 12 und J. Sievers, Pieter Aertsen, Leipzig, 1908, S. 57 zeigten, nicht des zerstörten Bildes der Nieuwe Kerk zu Amsterdam, was früher vermutet wurde. Sievers äußert die Vermutung, unser Bild sei ein Fragment von dem Altar im Karthäuserkloster oder von dem der Nieuwe Kerk in Delft, von denen van Mander, Schilder-Boeck 1618, fol. 163 a spricht.

Brustbild, Eichenholz, h. 0,65, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

726 Kreuztragung Christi. Christus, dem die hl. Veronika ihr Tuch darreicht, bricht auf dem Wege zur Richtstätte inmitten zahlreichen Volkes unter der Last des Kreuzes zusammen. Vorn rechts fassen zwei Kriegsknechte den Simon von Cyrene, während seine Frau und Kinder ihn zurückzuhalten suchen. Davor, mehr nach der Mitte zu, Marktweiber mit ihrem beladenen Karren. Links vorn die beiden Schächer, der eine, auf einem Esel, von einem Dominikaner, der andere, auf einem Armesünderkarren, von einem Franziskaner begleitet; hinter ihnen eine



Schar von Reitern und eine große von Jerusalem kommende Volksmenge. Weiter hinten auf ansteigender Höhe sinkt Maria inmitten ihrer Frauen zusammen; darüber schwebt der auferstandene Christus gen Himmel. Im Grunde rechts die Richtstätte mit der Kreuzigung und einem dichten Kreis von Zuschauern; in der Ferne links breitet sich Jerusalem aus.

Bez. an einem Korbe, den ein Mann in der Ecke links auf dem Rücken trägt, wie nebenstehend: 1552, December 22 p. a. (Der Dreizack ist die Marke des Meisters).

726

Eichenholz, h. 0,77, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

Albani. Francesco Albani. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna den 17. März 1578, † daselbst den 4. Oktober 1660. Anfangs Schüler des Dionysius Calvaert, dann des Lodovico und Annibale Carracci. Tätig in Rom (um 1600—1616, wiederum 1612—1623 und 1625), in Florenz (1633) und vornehmlich in Bologna.

1618 Christus erscheint Maria Magdalena. Der Auferstandene steht links mit abwehrender Handbewegung vor Magdalena, die zu seinen Füßen kniet. Rechts im Mittelgrunde das leere Grab, bewacht von zwei Engeln. Hintergrund weite Landschaft mit fernen Bergen. In der Luft fünf Cherubimköpfchen.

Verkleinerte Wiederholung des Altargemäldes in S. Maria de' Servi zu Bologna. Darstellungen desselben Gegenstandes von Albanis Hand mit geringen Abänderungen finden sich mehrfach, so im Pal. Bianco zu Genua, im Louvre u. andernortes.

Leinwand, h. 0,71, br. 0,51. — Erworben 1899 als Geschenk des Herrn Dr. James Simon.

Alegretto. Alegretto Nuzi (Alegretto da Fabriano). Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, urkundlich

zuerst erwähnt 1346 als Mitglied der Florentiner Malergilde, † zu Fabriano, angeblich 1385 im Alter von 79 Jahren. Tätig zu Fabriano, kurze Zeit zu Florenz und Venedig (vermutlich vor 1348).

1076 Maria mit zwei Heiligen. Die thronende Maria trägt auf beiden Armen das bekleidete Kind, das einen Vogel in der Hand hält. Links der hl. Bartholomaeus, rechts die hl. Katharina. Goldgrund mit farbigem Muster.

S. Nr. 1078. Bez. auf der untersten Thronstufe wie auf S. 3. Tempera. Pappelholz, spitzgiebelig abgeschlossen, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

1078 Christus am Kreuz. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena, die Füße Christi küssend; links Maria, rechts Johannes mit wehklagender Geberde. Auf den Zweigen eines Baumes, der dem Kreuz entsprießt, der Pelikan in seinem Neste. Goldgrund.

Wohl ursprünglich mit Nr. 1076 zu einem Diptychon vereinigt. Tempera. Pappelholz, spitzgiebelig abgeschlossen, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

Allegri. S. Correggio.

Altdorfer. Albrecht Altdorfer. Deutsche Schule (Regensburg). — Maler, Baumeister, Zeichner für den Holzschnitt und Kupferstecher, geb. kurz vor 1480, † zu Regensburg 1538. Wahrscheinlich Schüler seines Vaters. Bildete sich nach Albrecht Dürer, vielleicht auch unter dem Einflusse von Matthias Grünewald. Tätig zu Regensburg (daselbst ansässig seit 1505).

638 Doppelbild. Links: Der hl. Franciscus empfängt kniend die Wundmale. — Rechts: Der hl. Hieronymus kasteit sich vor dem Kruzifix. — Hintergrund in beiden Bildern: waldige Berglandschaft.

Die Figur der Franciscus ähnlich der auf Dürers Holzschnitt B. 110. Bez. links und rechts unten: (1507) 1507 AA; bez. links unten: (1507) 1507 AA

Lindenholz, jedes Bild. h. 0,22, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

638 A Landschaft mit Satyrfamilie. Zur Linken lagert unter hohen Bäumen an einer Felswand eine Satyrfamilie.

Rechts weiter hinten verfolgt ein Satyr eine Nymphe. Ausblick in gebirgige Landschaft. (Nessus und Deianira?)

Bez. links oben: 1507 (1507)

Ehemals in der Sammlung Kraenner in Regensburg.
Lindenholz, h. 0,23, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

638B Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. An einem reich gezierten Renaissancebrunnen sitzt rechts Maria mit dem Kind. Engelchen musizieren auf dem Brunnenrand und plätschern im Wasser. Von rechts vorn tritt Joseph heran und reicht der Maria Kirschen. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft eine Stadt an einem großen Wasser.

Bez. auf einer Tafel am Brunnen:

Albtu, Altorffer pictor Ratis
ponen In salutem aie hoc tibi
munus diua maria sacrauit
corde fideli :·: 1510

(Albrecht Altorffer, Maler zu Regensburg, weihte dies Geschenk gläubigen Herzens Dir, hehre Maria, zu seinem Seelenheil.) Die dritte Stelle der Zahl war früher retuschiert, so daß fälschlich das Datum 1640 zu lesen war.

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,38. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

638C Landschaft mit der Darstellung des Sprichworts »Der Hoffahrt sitzt der Bettel auf der Schleppe«. Ein reichgekleidetes Paar, auf dessen Schleppe sich eine Bettlerfamilie gelagert hat, schreitet der Freitreppe eines links gelegenen Renaissanceschlosses zu, auf der ihnen der Hofmeister, in den Händen ein Prachtgefäß, zu feierlichem Empfang entgegenkommt. Im Hintergrund eine Stadt an felsiger Meeresküste.

Bez. rechts an einem Baumstamm: 1531

Ehemals in der Sammlung Develey, München.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,40. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

638 D Kreuzigung. In der Mitte Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, von dem zwei Knechte die Leiter wegnehmen. Vorn sitzt Magdalena, vom Rücken gesehen; rechts entfernt sich Maria, von Johannes, einer zweiten hl. Frau und Joseph von Arimathia geleitet. Hintergrund: bergige Landschaft mit einer Stadt am Wasser.

Bez. unten in der Mitte: [Monogramm]

Auf der Rückseite von des Meisters Hand ein halb verwischtes Doppelwappen.

Alte Kopie in der städtischen Gemäldesammlung zu Koblenz mit dem Datum 1528. Das Original ist nicht viel früher entstanden.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,20. — Erworben 1886 durch letztwillige Verfügung der Frau Dr. Maria Weber in Berlin.

628 E Geburt Christi. In einem verfallenen Baulichwerk kniet Maria und betet zu dem Christkinde, das drei Kinderengel in einem weißen Tuch halten. Hinter Maria steht Joseph mit einer Kerze in der Hand. Rechts oben am Nachthimmel fliegen drei Engel mit einem langen Spruchband; links oben als große Lichtscheibe der Stern, der den Hirten leuchtet. Im Hintergrunde die Verkündigung an die Hirten.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1512—15).

Lindenholz, h. 0,36, br. 0,255. — Erworben 1892 von Ch. Butler in London.

Amberger. Christoph Amberger. Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. um 1500, im Jahre 1530 in die Augsburger Malerzunft aufgenommen, † zu Augsburg zwischen Okt. 1561 und Okt. 1562. Unter der Einwirkung venezianischer Kunst gebildet. Tätig namentlich zu Augsburg.

556 Bildnis Kaiser Karls V. (1500—1558). Fast im Profil, nach rechts gewendet. Auf dem Kopfe trägt er ein schwarzes Barett, über dem grünlich grauen Samtkleid, auf dem das goldene Vließ ruht, eine schwarze Schaube. Die Hände mit Buch und Handschuh liegen auf einem Tisch mit roter Decke. Oben auf dem hellgrauen Grunde das kaiserliche Wappen

zwischen den Säulen des Herkules und der Wahlspruch: Plvs ovltre; darunter: Aetatis XXXII.

Auf der Rückseite aus gleicher Zeit die schadhafte Inschrift: *Christoff Amberg . . . . zu Augspurg* und auf einem Blättchen mit etwas späterer Schrift: *die Handt vom Amberger.* — Eine alte Kopie mit Veränderungen in der Akademie zu Siena, eine andere in der Galerie zu Lille. — Nach alter Überlieferung wird berichtet, Karl V. habe für das Bildnis dem Meister eine goldene Kette geschenkt und das Dreifache des bedungenen Lohnes (10 Thlr.) gezahlt. — Wahrscheinlich ehemals in der von Praun'schen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild fast in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,65, br. 0,50. — Erworben vor 1820.

Bildnis des Kosmographen Sebastian Münster (1489—1552). Halb seitlich nach rechts gewendet. Die rechte Hand ruht auf einem Tisch mit roter Decke. Er trägt ein schwarzes Barett und über dem roten Unterkleid, das am Halse das hochgeschlossene weiße Hemd freiläßt, eine schwarze mit hellem Pelz gefütterte Schaube. Grüner Grund. **583**

Auf der Rückseite die Inschrift von einer Hand des 16. Jahrhunderts: *Sebastian Münster Cosmographus. Seines Alters 65 gemalt Ao. 1552.* (In den Zahlenangaben scheint ein Irrtum unterlaufen zu sein.) Ehemals in der von Praun'schen Sammlung zu Nürnberg.

Brustbild. Lindenholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben vor 1820.

Amerighi. S. **Caravaggio.**

Amigoni, Jacopo Amigoni. Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig 1675, † zu Madrid 1752. War zunächst in Venedig tätig, wurde dann an den bayrischen Hof berufen (1717—1725 Fresken in Schleißheim). Später am englischen Hofe (1729—1739), in Paris (1736/37), wieder in Venedig und schließlich am spanischen Hofe (1747—1752) tätig.

Bildnis einer Dame als Diana. Von vorn gesehen steht sie in reicher, modischer Kleidung, mit gepudertem Haar, den Köcher auf dem Rücken und den Bogen in der Linken, neben einem Felsstück, auf das sie den rechten Arm lehnt. In der linken Ecke werden die Köpfe zweier Hunde sichtbar; der eine wird von seiner Herrin an der Kette gehalten. Hintergrund Landschaft. **1659**

Voß, Jahrb. d. pr. Kunsts. XXXIX S. 168 f. Früher dem Pietro Longhi zugeschrieben.

Kniestück. Leinwand, h. 1,28, br. 0,94. — Aus dem venezianischen Kunsthandel. Geschenk des Herrn Generalkonsuls Franz von Mendelssohn, 1908.

Andrea. S. Sarto.

Andrea di Giusto. S. unter **Masaccio** 58 E.

Angel. Philips Angel. Holländische Schule. — Maler, vornehmlich von Stilleben, und Radierer, getauft den 14. September 1616 zu Middelburg, daselbst im Oktober 1683 urkundlich zum letztenmal angeführt. Todesjahr unbekannt. Tätig in Haarlem und in Leiden zwischen 1639 und 1645; 1646—1651 und 1656—1662 in Batavia; von 1652 bis 1656 in Ispahan. 1665 in die Heimat zurückgekehrt und seither wohl dauernd in Middelburg tätig.

918 A Stilleben. Auf einem Tische liegen tote Vögel in und neben einem Bottich. Hellgrauer Grund.

Bez. unten: P Angel 1650

Eins der wenigen noch nachweisbaren Bilder des Meisters (u. a. eins in der Eremitage zu Petersburg, bez. P. A. 1658).

Eichenholz, oval, h. 0,095, br. 0,13. — Sammlung Suermondt, 1874.

Angelico. Fra Giovanni da Fiesole, gen. **Angelico,** oder **Beato Angelico,** auch kurzweg **Fiesole.** Florentinische Schule. — Geb. 1387 zu Vicchio im Mugellotale unweit Florenz, trat 1407 zu Fiesole in den Dominikaner-Orden, † zu Rom 18. März 1455. Tätig vornehmlich in Fiesole (1418—1436) und Florenz (1436—1446), zeitweilig in Cortona (zwischen 1409 und 1418), Orvieto (1447) und Rom (zwischen 1446 und 1455).

60 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, das bekleidete Kind auf dem Schoße, vor einem Vorhang aus Goldbrokat. Zu den Seiten des Vorhangs links der hl. Dominicus, rechts Petrus Martyr.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Tempera. Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,70, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

60 A Flügelaltar. Das jüngste Gericht. Mittelbild: Oben Christus als Weltenrichter in der Mandorla; zu beiden

Seiten Maria, Johannes d. T., Apostel, Evangelisten, Propheten, Heilige und Engel. Unten die Scheidung der Auferstandenen in Selige und Verdammte. — Linker Flügel: Auf blumiger Wiese werden Selige (zumeist Dominikaner) von Engeln im Reigen aufwärts geleitet. Ganz oben die Pforte des Paradieses in goldenem Strahlenglanz; im feierlichen Zuge wandeln Gruppen von Engeln und Dominikanern ihr zu. Rechts oben deutet der hl. Antonius abwärts auf eine Gruppe von Gestalten, die auf Wolken emporschweben: ein Kardinal im Dominikanerkleid, ein Papst und ein Engel. — Rechter Flügel: Oben Engel und Heilige, sich an die himmlische Heerschar des Mittelbildes anschließend. Unten die Hölle, in deren sieben Abteilungen die Verdammten von Teufeln gepeinigt werden. In der Mitte der Hölle der dreiköpfige Höllenfürst Lucifer. Goldgrund.

Aus der Zeit des römischen Aufenthaltes, mithin wahrscheinlich 1446/47 oder bald nach 1450 gemalt. — Nach der Kopie in der Galerie zu Turin zu urteilen, die Bartholomäus Spranger 1567 im Auftrage Pius' V. malte, scheint das Bild ursprünglich ein Stück gewesen und erst später in ein Triptychon verwandelt worden zu sein. (Vgl. E. Diez, Barth. Spranger, in Jahrb. der Kunsth. Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses, Wien, XXVIII S. 105.) — Im Jahre 1811 befand sich das Bild im Besitz eines Bäckers zu Rom, von dem es bald nach 1816 Kardinal Fesch erwarb. Bei dem Verkaufe der Sammlung Fesch im Jahre 1845 zog es einer der Erben, Fürst Musignano, Sohn des Lucien Bonaparte, zurück, um es später an Lord Ward, den nachmaligen Earl of Dudley, zu verkaufen.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, h. 1,01, br. 0,63; Flügel je h. 1,01, br. 0.27. — Erworben 1884 aus der Sammlung des Earl of Dudley zu London.

61 Die hll. Dominicus und Franciscus. Vor einer Kirche begrüßt Dominicus den von links herantretenden Franciscus als Genossen seines Werkes, die von Christus abgefallene Welt zu bekehren. Beide sind von je einem Ordensbruder begleitet. In der Luft links Maria als Fürbitterin vor dem thronenden Christus. Links im Grunde weite Landschaft mit Gebäuden: das Chianatal mit Blick in das Sienesische.

Wie Nr. 62, Teil einer Predella, zu der, wie A. Schmarsow (Festschrift zu Ehren des Kunsthistorischen Instituts zu Florenz, S. 179) zeigte, auch die Feuerprobe des hl. Franciscus im Museum zu Alten-

burg, Nr. 166, und die Stigmatisation des Heiligen in der Pinakothek des Vatikans in Rom gehören.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

62 Verklärung des hl. Franciscus. In einer Klosterzelle auf einer Wolke emporschwebend, erteilt der Heilige fünf Ordensbrüdern den Segen, während ein sechster durch die Tür links sich entfernt. Eine Schrifttafel vor der Wolke: Pax vobis. Rechts Ausblick durch die Zellentür in den Wald.

Gegenstück von Nr. 61.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

61 A Die Klage um den hl. Franziskus. In einem Klosterhof umstehen Franziskaner klagend den aufgebahrten Heiligen. Zu Häupten der Bahre liest die Geistlichkeit das Totenritual. Neben dem Toten kniet der zweifelnde Hieronymus und wird durch Berührung der Seitenwunde zum Glauben bekehrt. Oben die Gestalt des Heiligen von zwei Engeln zum Himmel emporgetragen.

Wahrscheinlich Teil einer Predella. Die Komposition geht auf Giottos Fresko in der Capella Bardi in S. Croce zurück. — Sammlung Farrer, England. — Erworben 1909 als Geschenk von Dr. W. v. Bode aus der Sammlung Fuller-Maitland, London.

Tempera, Pappelholz, h. 0,29, br. 0,703.

Angelico. Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole. Florentinische Schule.

57 Das Jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter, von Engeln umgeben, zwischen der thronenden Maria, Johannes d. T., Aposteln und Kirchenvätern. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten. In den Zwickeln die Brustbilder der Propheten Daniel, Jeremias, Jesais und Elias.

Inschrift auf dem Sockel des Rahmens: HOC OPVS FEC. FIERI JACOBVS LODOVICI S JACOBI DMI LEI DE VILLANIS PRO REMEDIO AIE SVE ET DN. MAGDALENE VXORIS EIVS ET SVORVM. ANNO DOMINI MILESIMO CCCCL°VI. — Das Bild wurde also ein Jahr nach dem Tode des Fra Angelico beendet. Die Ausführung rührt von verschiedenen Händen her. Einige Teile erinnern an die Kunstweise Cosimo Rossellis.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

Angillis. Pieter Angillis (Angellis). Vlämische Schule. — Geb. den 5. November 1685 zu Dünkirchen, † 1734 an-

geblich in Rennes. Tätig in Antwerpen (1715/16 Meister in der Lukasgilde), in London (seit 1719), vorübergehend in Düsseldorf und seit 1728 in Italien.

Die Annäherung. Ein junger Mann spricht eine junge Bauersfrau an, die einen Früchtekorb trägt. Links im Mittelgrunde vor dem von Bäumen umstandenen Bauernhause sieht man eine Gruppe von drei Personen. **1668**

Bez. und dat. rechts unten: P: Angellis F . 1727

Leinwand, h. 0,345; br. 0,425. — Erworben 1908 aus dem Münchener Kunsthandel. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins.

Anguissola. Sofonisba Anguissola. — Schule von Cremona. — Bildnismalerin. Geb. 1527 zu Cremona, † nach 1623 wahrscheinlich zu Palermo. Schülerin des Bernardino Campi (1546/49), dann des Bartolomeo Gatti, gen. il Sojaro. Bezeichnete Bilder 1547—1584. Tätig in Cremona, Madrid (seit 1559), Palermo, Genua.

Bildnis einer jungen Frau. Sie sitzt auf einem mit grünem Sammet bezogenen Faltstuhl, etwas nach rechts gewendet. Der Oberkörper ist nach vorn gedreht, der Blick auf den Beschauer gerichtet. Gekleidet ist sie in ein reiches Goldbrokatgewand, das am Hals ein goldgesticktes Untergewand sehen läßt. Im Haar und um den Hals trägt sie Perlen- und Edelsteinschmuck. Die rechte Hand greift lose die Stuhllehne, die linke faßt einen mit einem goldenen Tierkopf versehenen, an goldener Kette um die Taille befestigten Pelzbeutel. Dunkler Grund. **1705**

Bez. und dat. links unter der Stuhllehne:

Sophonisba Anguisola virgo F. 1557

Leinwand, h. 0,98, br. 0,75. — Aus venezianischem Kunsthandel. Erworben 1913 als Geschenk von Thos. Agnew u. Sons in London.

Anraadt. Pieter van Anraadt. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht, heiratet 1663 in Deventer, begraben daselbst den 13. April 1678. Tätig in Deventer (seit 1660) und Amsterdam (1672—75).

792 B Bildnis einer alten Frau. Etwas nach rechts gewendet, legt sie die Rechte auf die Brust. Sie ist gekleidet in ein schwarzes Kleid mit weißem Kragen und schwarzer Haube über kleiner weißer Spitzenmütze. Gemalte ovale Steinumrahmung. Dunkler Grund.

Früher Gabriel Metsu zugeschrieben, von A. Bredius „Anraadt" genannt. — Sammlungen Lord Radstock, London 1826, und Nieuwenhuis, Brüssel 1855.

Halbfig. Leinwand, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Antonello. Antonello da Messina (Antonello di Salvatore d'Antonio, oder degli Antonj). Venezianische Schule. — Geb. zu Messina um 1430, † daselbst den 14. oder 15. Februar 1479. Unter dem Einflusse der Eyck'schen Schule und später dem des Gio. Bellini ausgebildet. Tätig namentlich in Messina (bis August 1474 und wieder vom 14. November 1476 ab) und von etwa 1475 bis 1476 in Venedig.

18 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet. Bartlos, mit langem, rotbraunem Haar. Schwarzes, pelzgefüttertes Gewand und schwarze Mütze mit Sendelbinde. Vorn eine Brüstung; Hintergrund Himmel und etwas Landschaft.

Am unteren Rande der Brüstung die Inschrift: PROSPERANS MODESTVS ESTO INFORTVNATVS VERO PRVDENS (»Im Glück sei bescheiden, im Unglück aber klug«). Auf einem Blättchen darüber:

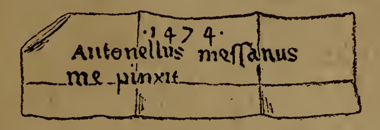
14
Antonellus messaneus me pinxit.

Die Zahl, in ihren beiden letzten Stellen undeutlich, ist 1478 zu lesen (vgl. auch A. M. Zanetti). — Letztes erhaltenes Bild des Meisters. Ehemals im Besitz der Grafen Widman, dann nach einer Notiz auf der Rückseite in Sammlung Vitturi zu Venedig (1773).

Brustbild in 1/3 Lebensgr. Nußbaumholz, h. 0,20, br. 0,14. — Erworben 1832 durch Tausch von Solly.

18 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet, bartlos, in rotem, pelzgefüttertem Mantel und dunkler Mütze mit Sendelbinde. Schwarzer Grund.

Auf einem Papierblättchen an der Brüstung bez.:



Ehemals Sammlung Hamilton, Hamilton Palace bei Glasgow. Vgl. Waagen, Treasures of Art III. S. 302 f.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Erworben 1889 in Paris.

Antonello. Schule des **Antonello da Messina.** Venezianische Schule.

25 Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Bartlos, auf dem braunen Haar eine rote Kappe. Rotes Obergewand, unter dem das schwarze Untergewand sichtbar wird. Schwarzer Grund.

Vielleicht Luigi Vivarini zuzuschreiben.

Fast lebensgr. Brustbild. — Pappelholz, h. 0,38, br. 0,50. — Erworben 1841/42 in Italien.

Antonello. Antonello da Saliba. Zeichnet sich **Antonellus de Saliba** oder **Antonellus Messanensis.** Venezianische Schule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt. Tätig nach den Daten auf seinen Bildern und nach urkundlichen Nachrichten etwa 1497—1535. Namentlich in Messina unter dem Einfluß des berühmteren Antonello gebildet, und wahrscheinlich kurze Zeit in Venedig (vor 1497) unter dem Einflusse des Giovanni Bellini.

8 Der hl. Sebastian. Er ist an einen Stamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Das geneigte Haupt ist etwas nach links gewendet. Hintergrund niedrige Mauer, darüber Himmel.

Bez. auf der Brüstung:

· ANTONELLVS · MESANEVS · P ·

Freie Wiederholungen im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M., in der Galleria Lochis zu Bergamo und in der ehemaligen Sammlung Crespi zu Mailand. Vgl. A. Venturi, La Galleria Crespi, Mailand 1900, S. 73.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,46, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

13 Maria mit dem Kinde. Maria, etwas nach links gewendet, hält das nackte Kind, das auf einer Brüstung vor ihr steht. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Brüstung:

✦ ANTONEILVS✦MESSANESIS✦P

Die Komposition geht auf ein verschollenes Madonnenbild Giovanni Bellinis zurück, von dem sich eine schwache Kopie im Museo Civico zu Vicenza befindet. Unser Bild soll aus der Sammlung Avogaro in Treviso stammen, doch kann es nicht, wie früher angenommen, die dort von Ridolfi I. S. 86 erwähnte, im Auftrage der Catarina Cornaro gemalte »Vergine« sein, da es sich hierbei, wie aus Federicis (Memorie trev. I. S. 226) Bericht hervorgeht, um eine »Annunziata« handelte.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

Antonio. Antonio da Crevalcore, eigentlich **Antonio Leonelli da Crevalcore.** Schule von Bologna. — Genannt als Maler von Blumen und Früchten, auch als Musiker; tätig um 1480—1500 zu Bologna. † vor 1525.

1146 Heilige Familie. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christkind, das mit beiden Händen eine Zitrone hält. Seitwärts an zwei Pfeilern Gehänge von Orangen und Pfirsichen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten:

Opra de Antonio da Creualcore: .493

(die dritte Ziffer undeutlich, läßt sich aber nur als 9 ergänzen). — Einziges bekanntes Werk des Meisters, der von Giov. Ant. Bumaldo, Minervalia Bononiae, S. 243 und Malvasia I. S. 31 als ein »gefeierter Maler von Blumen, Früchten und Tieren« (um 1490) angeführt wird.

Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,54. Sammlung Solly, 1821.

Aspertini. Amico Aspertini, gen. Amico Bolognese. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna um 1475, † daselbst Ende 1552. Vermutlich Schüler seines Vaters Giovanantonio, gebildet unter dem Einflusse der umbrischen und der ferraresischen Schule. Tätig namentlich in Bologna, Lucca und Rom.

118 Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt das Christkind auf blumiger Wiese, von Maria, Joseph, Hirten und Engeln verehrt. Links die Hütte mit Ochse und Esel. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft der Zug der drei Könige; rechts in der Ferne auf einem Felsenhügel die Verkündigung an die Hirten.

Bez. auf dem Postament der Säule links wie nebenstehend. Pappelholz, h. 1,14, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Avercamp. Hendrick Avercamp gen. de Stomme van Kampen. Holländische Schule. — Maler von Winterlandschaften, geb. zu Amsterdam den 25. Januar 1585, † zu Kampen um 1663. Tätig in Kampen (seit ungefähr 1625), vorher in Amsterdam.

760 Winterlandschaft. Auf einem gefrorenen Fluß, an dessen Ufer im Mittelgrund und in der Ferne Bauerngehöfte liegen, bewegen sich Kalfspieler und Zuschauer. Vorn zwei Fischer, auf der Straße rechts zwei Spaziergänger.

Bez. rechts unten am Wege: Avercamp

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,31. — Sammlung Solly, 1821.

Bacchiacca. Francesco Ubertini, gen. **Bacchiacca.** Nach dem Vater **Francesco di Ubertino di Bartolommeo**; Familienname **Verdi.** Florentinische Schule. — Geb. den 1. März 1494 zu Florenz, † daselbst den 5. Oktober 1557. Schüler des Pietro Perugino und Franciabigio zu Florenz; unter dem Einfluß des Andrea del Sarto weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz und einige Zeit zu Rom (vermutlich nach 1524).

267 Taufe Christi. Von zahlreichem Volk umgeben, steht Christus im Wasser des Jordan und neigt sich vor Johannes, der eine Schale über sein Haupt ausgießt. Hinter Christus zwei Engel mit den Gewändern und Männer, die sich entkleiden. Hintergrund felsige Landschaft.

Das Bild ist eines der für den Florentiner Gio. Maria Benintendi zum Schmucke eines Vorzimmers gemalten Stücke und wird von Vasari (Ausg. Milanesi VI S. 455) besonders gerühmt. Als Seitenstück gilt das etwas größere sog. »Leichenschießen« in der Galerie zu Dresden, das der Überlieferung zufolge ebenfalls aus der Casa Benintendi stammt. Nach handschriftl. Bemerkung Waagens war das Berliner Bild früher gleichfalls im Besitze der Dresdener Galerie.

Pappelholz, h. 0,75, br. 0,166. — Sammlung Solly, 1821.

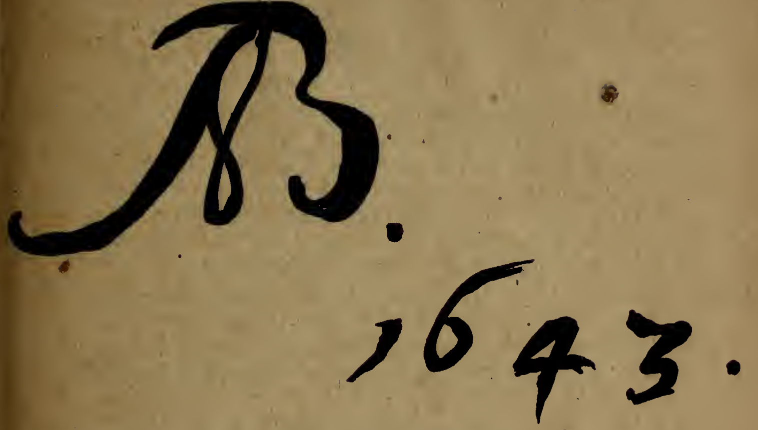
267 A Bildnis einer jungen Frau. Etwas nach links gewendet sitzt sie in ausgeschnittenem Kleide, mit haubenartiger Kopfbedeckung vor grauem Grunde. Auf ihrem linken Arme hält sie mit der rechten Hand eine kleine Pantherkatze.

Kl. Kniestück. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,185. — Erworben 1897 aus italienischem Kunsthandel als Geschenk von Dr. W. v. Bode.

Backer. Jacob Adriaensz. **Backer.** Holländische Schule. — Geb. zu Harlingen 1608 oder 1609, † zu Amsterdam den 27. August 1651. Schüler des Lamprecht Jacobz. zu Leeuwarden, dann Rembrandts zu Amsterdam (seit etwa 1632), wo er namentlich als Bildnismaler tätig war.

810 B Bildnis des Rechtsgelehrten François de Vroude. Nach rechts gewendet und auf den Beschauer blickend sitzt er in schwarzer Tracht und Mühlsteinkragen neben einem Tische. In der Linken hält er das Augenglas, in der Rechten ein Taschentuch. Dunkler Grund.

Bez. links im Grund über dem Stuhle:



und rechts: Aet. 76. In dem Monogramm ist außer dem J ein deutliches A, das den Vornamen des Vaters angibt, enthalten.

Kniestück. Leinwand, h. 1,10, br. 0,94. — Erworben 1873.

Bildnis einer alten Frau. Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie sitzt in einem Armstuhl mit roter Rücklehne, trägt ein pelzbesetztes, schwarzes Kleid, um den Hals einen weißen Kragen, auf dem Kopf eine weiße Haube. Die Linke ruht, ein Buch haltend, im Schoß, die Rechte hält die Augengläser. Dunkler Grund. **1640**

Aus der frühen Zeit des Meisters, unter dem Einflusse Rembrandts. Kniestück. Leinwand, h. 0,77, br. 0,65. — Erworben 1904. Sammlung A. Thiem.

Bakhuysen. Ludolf Bakhuysen. Zeichnet sich auch **Backhuisen, Backhuizen** und **Backhuijsen.** Holländische Schule. — Marinemaler, Radierer und Kalligraph, geb. zu Emden den 18. Dezember 1631, begraben zu Amsterdam den 17. November 1708. Schüler des A. van Everdingen und H. Dubbels zu Amsterdam. Tätig in Amsterdam (seit 1650).

Leicht bewegte See. Die Wasserfläche ist mit Booten und Schiffen belebt. In der Ferne zwei große Kriegsschiffe. **885**

Hofstede de Groot Nr. 181.

Bez. an dem kleinen Boote vorn in der Mitte: 1664 LBack.

Leinwand, h. 0,56, br. 0,97. — Königliche Schlösser.

Baldung. Hans Baldung, gen. Grien (Grün). Deutsche Schule (Straßburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Weyerstein (am Turm bei Straßburg; die Familie stammte aus Schwäbisch-Gmünd) zwischen 1475 und 1480, † zu Straßburg 1545. Gebildet unter dem Einflusse Dürers. Tätig nach den Wanderjahren vornehmlich in Straßburg und in Freiburg im Breisgau (1511—1516).

552 B Kopf eines Greises. Nach rechts gewendet. Mit weißem, wallendem Bart und weißem Haupthaare. Die Schultern sind in einen Mantel gehüllt. Dunkler Grund.

Früher Albrecht Dürer zugeschrieben. — Ringsum angestückt. — Sammlungen von Kirschbaum, München 1822, von Holzschuher, Nürnberg 1869.

Etwas unter Lebensgr. Holz unbestimmbar, da in Eichenholz eingelassen, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

603 Kreuzigung Christi. In einer Landschaft mit Ausblick auf Hochgebirge hängt Christus am Kreuze zwischen den Schächern. In der Mitte kniet Magdalena am Boden und umfaßt den Kreuzesstamm. Links Maria, Johannes und mehrere Frauen. Rechts der gläubige Hauptmann zu Pferd und Kriegsknechte. Rechts im Vordergrund, in kleinem Maßstabe, kniet der geistliche Stifter, ein Abt des Klosters Schüttern im Breisgau.

Bez. am Fuße des Kreuzes: 1512 HGB.

Lindenholz, h. 1,51, br. 1,04. — Erworben 1823.

603 A Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung der Könige. Vor einer Ruine kniet der älteste König und ergreift die Hand des Kindes, das Maria auf dem Schoß hält. Hinter ihm steht der zweite König (vermutlich mit den Zügen des Stifters), links der Mohrenkönig, rechts Joseph. In der Landschaft zu beiden Seiten je ein Reitertrupp des Gefolges. — Auf den Flügeln: links der hl. Georg, rechts

der hl. Mauritius; auf den Rückseiten der Flügel: links die hl. Katharina, rechts die hl. Agnes, sämtlich vor landschaftlichem Grunde.

(Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, so daß die vier Bilder nebeneinander hängen.)

Aus der Stadtkirche zu Halle. Der entsprechende, aus gleichem Besitz stammende Flügelaltar, die Marter des hl. Sebastian (jetzt bei Frau H. Goldschmidt zu Brüssel), trägt das Monogramm des Meisters und die Jahreszahl 1507.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,21, br. 0,76, Flügelbilder br. je 0,28. — Erworben 1872 aus der Sammlung des Justizrats Wilke in Halle a. S.

603B Die Beweinung Christi. Johannes, der links kniet, stützt den Kopf des im Vordergrunde auf dem Bahrtuch liegenden Leichnams Christi. Magdalena ergreift und küßt die Linke des toten Heilands. Maria kniet in der Bildmitte vor dem Kreuzesstamm und richtet klagend die Blicke zum Himmel empor; hinter ihr Joseph von Arimathia.

Früher in Privatbesitz in Südfrankreich. — Aus der späteren Zeit des Meisters. Lindenholz, h. 1,39, br. 0,93. — Erworben 1907 als Geschenk von Dr. W. v. Bode.

1842 Bildnis des Grafen von Löwenstein. Brustbild. Körper und Blick sind etwas nach links gewendet. Auf dem Kopfe trägt er eine rote Mütze, unter der das blonde Haar sichtbar wird. Die linke Hand greift in den Pelzbesatz der aus Streifen von Goldbrokat und schwarzem Sammet gefertigten Schaube. Hellgrüner Grund.

Oben die Inschrift: Ludwig Graf zuo Lewenstein. Daneben das Monogramm:

·HB
1513

Vgl. Friedländer, Jahrb. d. preuß. Kunstsammlung. XXXIX (1918), S. 86 ff. — Früher in der Sammlung Brose zu Berlin.

Lindenholz, h. 0,46, br. 0,33. — Erworben 1918. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Barbari. Jacopo de' Barbari, in Deutschland **Jacob Walch** (d. h. der wälsche Jacob) genannt. Venezianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. vermutlich zu Venedig um die Mitte des XV. Jahrhunderts, † vor 1515.

Unter dem Einflusse des Gio. Bellini gebildet. Tätig in Venedig bis um 1500, in Wittenberg 1503 und 1505 (in kursächsischen Diensten), in Nürnberg 1504, in Frankfurt a. d. O. 1508 und in den Niederlanden (im Dienste des Grafen Philipp, natürlichen Sohnes des Herzogs Philipp von Burgund); seit 1510 Hofmaler der Erzherzogin Margarete, Regentin der Niederlande.

26 A Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Links sitzt Maria auf einer Erderhöhung und hält das Kind mit der Rechten; die Linke hat sie auf das Haupt der von Johannes d. T. empfohlenen Stifterin, Catarina Cornaro, Königin von Cypern (1454—1510), gelegt. Zwischen Johannes und Maria steht die hl. Barbara. Im Grunde Landschaft mit einem Flußtal.

Weißtannenholz auf Nußbaum-Blendholz, h. 0,67, br. 0,84. — Erworben 1877 als Geschenk von Sir Charles Robinson in London.

Barbieri. Giovanni Francesco genannt **il Guercino.** Bolognesische Schule. Getauft zu Cento am 8. Februar 1591, † zu Bologna am 22. Dezember 1666. Bildete sich im Anschluß an die Carracci. Tätig in Cento, Bologna und Rom.

1681 Der hl. Sebastian. Mit auf dem Rücken gefesselten Armen ist der Heilige, von Pfeilen durchbohrt, am Fuß eines Baumes zu Boden gesunken. Links daneben kniet ein Engel, der ihm einen Pfeil aus dem Körper entfernt hat. Oben fliegt ein zweiter Engel heran.

Vgl. Bode, Amtl. Berichte XXXI, S. 246. Früher in der Samml. des Lord Ashburton. Wiederholung in gleicher Größe bei Lord Spencer in Althorp.

Kupfer, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn Kommerzienrats Otto Held, Berlin.

Bartolo. Bartolo di Fredi Battilori. Schule von Siena. Geb. zu Siena 1330, † daselbst 1410. Schüler des Ambrogio Lorenzetti. Tätig in Siena, S. Gimignano.

1710 Madonna mit dem Kinde und Nebenszenen. Mittelteil eines Altaraufsatzes. Die stehende Maria (Halbfigur) in kirschrotem Gewande mit blauem, grün gefüttertem und ziegelrot gesäumtem Mantel hält auf dem linken Arm das Kind, das in ein hellgrünes, goldgesäumtes Untergewand und einen lachsroten Mantel gekleidet ist. Gold-

grund, die Nimben mit eingedrücktem Ornament verziert; oben polygonaler Abschluß. Darüber in achteckigem Feld: Krönung Marias; rechts und links davon in Zwickeln je ein Engel.

Aus Dresdner Privatbesitz. — Tempera auf Pappelholz. Ganze Höhe 1,37, br. 0,605. — Erworben 1913 als Geschenk.

Bartolommeo. Fra Bartolommeo della Porta, auch **Baccio** oder **il Frate** genannt. Sein weltlicher Name: **Bartolommeo Pagholo** oder **di Paolo del Fattorino**; als Dominikaner **Fra Bartolommeo di San Marco.** Florentinische Schule. — Geb. den 28. März 1472 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher der Beiname), † daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler des Cosimo Rosselli. Tätig namentlich zu Florenz, von 1509—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli, kurze Zeit in Venedig (1508), in Rom (1514) und Lucca (1515).

Himmelfahrt der Maria. Maria, von musizierenden Engeln umgeben, schwebt auf der Mondsichel stehend empor. Am Grab, aus dem Rosen und Lilien sprießen, knien links die Heiligen Johannes d. T., Petrus und Dominicus, rechts Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft. **249**

Unten die Inschrift: ORATE PRO PICTORE. — Nach F. Knapp, Fra Bartolommeo, Halle 1903, S. 262 und 271 vielleicht identisch mit der 1508 für die Compagnia de' Contemplari gemalten Altartafel, die sich nach Vasari, IV p. 196, später im Hause des Ottaviano de' Medici befand. Anordnung und Zeichnung rühren wohl ganz von Fra Bartolommeo her; dagegen stammt die Ausführung namentlich des oberen Teiles teilweise von Schülerhänden. Über Zeichnungen im Louvre, in den Uffizien und in Weimar, Vorstudien zu unserem Bilde, vgl. F. Knapp, a. a. O.

Pappelholz, oben rund, h. 3,01, br. 1,95. — Sammlung Solly, 1821. — Aufgestellt in der Basilika.

Bartolommeo Veneto. Venezianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Neben Werken des Bellini und seines Kreises haben flämische Arbeiten auf seine Kunstentwicklung eingewirkt. Tätig nach Daten auf seinen Bildern 1502—1530 in Venedig, Ferrara, Bergamo, Mailand.

Bildnis eines Deutschen. Brustbild, frontal, auf den Beschauer blickend. Unregelmäßiges, bartloses Gesicht mit **1664**

strengen Zügen. Unter dem schräg sitzenden schwarzen Barett fällt reiches blondes Haar auf die Schultern. Gekleidet ist er in eine schwarze, mit braunem Pelz gefütterte Schaube, die an der Brust das weiße, goldgestickte Untergewand sehen läßt. Seine rechte Hand wird am unteren Rahmenrand sichtbar und hält ein jetzt leeres Schriftband. Dunkelgrauer Grund. Rechts ein karminroter Vorhang; links Ausblick in eine Berglandschaft mit Stadt. Rückseite: In einem hohen Gemach mit reicher Architektur steht ein Liebespaar. Die Frau blickt in einen Handspiegel, der Mann faßt sie von hinten an Schulter und Brust. Rechts ein roter Vorhang, hinten durch eine Tür ein schmaler Ausblick auf eine Straße. Unten am Rande ein gefülltes Wasserglas mit einem Lorbeerzweig darin.

Sammlung Pourtalès, Paris 1865. Ulame, Paris 1904. Vgl. Bode, Amtl. Berichte XXIX S. 124f. Schottmüller, Jahrb. d. Preuß. Kunsts. XXXII S. 19ff.

Pappelholz, h. 0,595, br. 0,45. — Erworben 1908 aus der Sammlung Rudolf Kann, Paris.

Basaiti. Marco Basaiti. Venezianische Schule. — Von griechischen Eltern geb. im Venezianischen. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler und Gehilfe des Luigi Vivarini, dann vermutlich des Giov. Bellini. Tätig zu Venedig von 1490 bis mindestens 1521.

6 Klage um den Leichnam Christi. Der tote Christus ruht aufrecht auf dem Schoße der Maria. Links hinter Maria steht Nikodemus, rechts Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Dunkler Grund.

·ICAN I

·B I

·P·

Von einer alten Inschrift finden sich oben rechts noch nebenstehende Reste.

Aus der frühen Zeit des Meisters. Eine Komposition gleicher Art von Basaiti wird von Boschini, Sestiere di Castello p. 42 und Zanetti p. 99 in S. Francesco della Vigna zu Venedig erwähnt, wo sie sich bis 1819 (vgl. Moschini, Itinéraire de Venise, 1819, S. 27) befand. Gehört zu den häufigen Varianten der Beweinung Christi, welche zumeist auf den Namen Giov. Bellinis getauft sind, aber, sämtlich von Schülern oder Nach-

folgern dieses Meisters ausgeführt, wohl auf ein verschollenes Werk Bellinis zurückgehen.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,60, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

37 Der hl. Sebastian. Auf einer mit bunten Marmorfliesen gepflasterten Terrasse steht der Heilige, von Pfeilen durchbohrt, vor einer Säule. Sein linker Arm ist über dem nach rechts geneigten Haupt hochgebunden. Im Hintergrund ein burggekrönter Hügel an einem Fluß.

Bez. auf der Plinthe der Säule wie nebenstehend. — Eine kleinere Originalwiederholung mit geringen Abweichungen in der Galerie Doria zu Rom.

Pappelholz, h. 2,17, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

MARCVS.BASAITI.P.

37 (verkleinert)

1262 Maria mit dem Kinde. Maria, in weißem Kopftuch und blauem Mantel, hält auf ihrem Schoße das nackte Kind, das mit einem Stieglitz spielt. Dahinter hängt rechts ein Vorhang; links Ausblick in gebirgige Landschaft.

MARCHO BAXAITI

Bez. rechts unten wie nebenstehend.

Halbfig. in $^2/_3$ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821.

Basaiti. Der Pseudo-Basaiti. Venezianische Schule. — Anonymer Schüler und Mitarbeiter des Giovanni Bellini, zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts tätig. Früher mit Basaiti verwechselt; er ist auch nicht identisch mit Andrea Busati.

4 Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von Maria und Johannes, die ihn von beiden Seiten stützen, betrauert. Hintergrund: Himmel.

Die vielfach in Wiederholungen und Kopien vorkommende Darstellung geht wohl auf ein Original aus der Spätzeit des Gio. Bellini zurück.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

20 Altartafel in vier Abteilungen. Obere Abteilung (Lünette): Maria mit dem Kinde sitzt zwischen der hl. Katharina von Siena und der hl. Veronika. Halbfig. — Untere Abteilungen. In der Mitte: Johannes d. T. mit Kreuz und Spruchband. Links: Der Prophet Jeremias, eine Schriftrolle in der Rechten. Rechts: Der hl. Franciscus, ein offenes Buch und das Kreuz in den Händen. Eine über alle drei Tafeln fortgesetzte Landschaft bildet den Hintergrund.

Ehemals in der Kirche S. Cristoforo della Pace zwischen Venedig und Murano, dort als Werk in der »maniera dei Santacroce« von Martinioni in seiner 1663 erschienenen Neuausgabe der Venetia Sansovinos, S. 234 und von Boschini, Sestiere della Croce, S. 26 als Werk des Cima genannt. Eine Originalzeichnung mit dem Jeremias im Louvre. Kopie der Mitteltafel, vermutungweise dem Girolamo da Santa Croce zugeschrieben, in der Galerie zu Budapest.

Pappelholz, obere Abteilung (später verbreitert), h. 0,47, br. 1,64; jede der unteren h. 0,93, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Bassano. Giacomo da Ponte, gen. Bassano. Venezianische Schule. — Geb. zu Bassano angeblich 1510, † ebenda am 14. Februar 1592. Schüler seines Vaters Francesco und des Bonifazio Veronese, später durch Tizian und Tintoretto beeinflußt. Tätig in Bassano und zeitweilig in Venedig.

314 Der barmherzige Samariter. Der Samariter verbindet das Bein des verwundet links vor ihm liegenden Israeliten. Rechts ein Esel und ein Hund. In der Ferne der seines Weges ziehende Levit. Waldige Berglandschaft.

Eine bei den Bassani häufig vorkommende Darstellung; eine erweiterte Wiederholung, Giacomos Sohn Francesco zugeschrieben, in der Wiener Galerie, Nr. 283. — Unser Bild von Nicolai, *Beschreibung Berlins* II. S. 892, Nr. 346 im Kgl. Schloß zu Berlin genannt.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,89. — Königliche Schlösser.

Bassen. Bartholomeus (Bartelmees) van Bassen. Holländische Schule. — Baumeister und Architekturmaler, geb. um 1590 im Haag, begraben daselbst am 28. November 1652. Tätig in Delft (1613 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen) und im Haag (1622 in die Gilde aufgenommen, später Stadtbaumeister daselbst), vorübergehend in England und Antwerpen.

Inneres einer Kirche. Hauptschiff einer Kirche im Stile der Hochrenaissance, in dem sich eine Prozession nach vorn bewegt. **695**

Die Figuren von Fr. Francken d. J. — Bez. links am Sockel des Pfeilers:

ffranck figuravit. B. Van Bassen 1624.

Früher im Schloß Honsholredyk, Nr. 142 des Inventars von 1707. 1720 nach Berlin gesandt. Dort im Kgl. Schloß genannt von Nicolai, *Beschreibung Berlins* II. S. 892, Nr. 368.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

Bastiani. Lazzaro Bastiani. Venezianische Schule. Geburtsjahr unbekannt, 1449 schon als Maler in Venedig urkundlich nachweisbar, † 1512 zu Venedig. Vermutlich Schüler des Jacopo Bellini, später durch Gentile Bellini stark beeinflußt Tätig zu Venedig.

Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, der mit halbem Leib aus dem Grabe ragt, wird von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Grund dunkelblauer Himmel. **1170 A**

Das Bild, früher der Schule des Alvise Vivarini zugeteilt, ist Lazzaro Bastiani genannt wegen der nahen Beziehungen zu dessen Pietà-Lünette über dem Hieronymusaltar in der Chiesa dell' Assunta zu Asolo.

Halbfiguren. Tempera. Pappelholz, h. 0,94, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Batoni. Pompeo Girolamo Batoni (Battoni). Römische Schule. — Geb. zu Lucca den 25. Januar 1708, † zu Rom den 4. Februar 1787. Hauptmeister der römischen Schule des 18. Jahrh. Tätig zu Rom.

Vermählung Amors mit Psyche. Amor, von Hymen geleitet, steckt Psyche den Ring an den Finger. Links Venus auf ihrem Taubenwagen, rechts Zephyr auf einer Wolke. Im Hintergrund ein Ruhelager. Rechts Ausblick über eine Teerasse hinweg auf eine hüglige Landschaft. **504**

Bez. auf dem Sockel des Bettes wie nebenstehend.

Pompeo · Batoni · P.xit A.o 1756 · Roma ·

504 (verkleinert)

1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 63, Nr. 54 in der Galerie zu Sanssouci genannt.

Leinwand, h. 0,83, br. 1,18. — Königliche Schlösser.

Bazzi. S. Sodoma.

Beerstraten. Anthonie Beerstraten (Beerstraaten). Holländische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Wahrscheinlich Bruder von Jan und Abraham Beerstraten, mit denen er gleichzeitig (nach den Daten auf seinen Bildern um 1660) zu Amsterdam tätig war.

848 B Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses, der sich durch einen Ort nach hinten zieht, bewegen sich zahlreiche Schlittschuhläufer, Schlitten und Spaziergänger.

Bez. links unten auf einem Brett: A. B. f.

Dr. A. Bredius (briefl. Mitteilung) möchte das Bild nicht Beerstraten, sondern Anthonie van Borssom zuschreiben, dessen beglaubigte Bilder aber abweichend sind.

Leinwand, h. 0,35, br. 0,54. — Erworben 1853.

Bega. Cornelis Pietersz Bega (Begga). Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 15. November 1620, † daselbst den 27. August 1664 an der Pest. Schüler des Adriaen van Ostade. Tätig zu Haarlem seit 1654, nach einer Studienreise, die den Künstler durch Deutschland (1653) und wahrscheinlich bis Rom führte.

871 Die Lautenspielerin. Sie sitzt, nach rechts gewendet, in einer Nische vor einem mit Instrumenten und Noten bedeckten Tisch und begleitet ihren Gesang auf der Laute. Im Grunde rechts oben ein Vorhang.

Bez. unten, links v. d. Mitte: C Bega A° 1662

Von M. Oesterreich, Beschreibung S. 51, Nr. 228, im Neuen Palais genannt. — Eine veränderte Wiederholung des Bildes in der Sammlung von Dr. Alfons Jaffé in Berlin.

Leinwand, h. 0,35, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

Beijeren. Abraham Hendricksz van Beijeren. Holländische Schule. — Maler von Stilleben und Marinen, geb. 1620 oder 1621 im Haag, † zu Alkmaar nach 1675. Tätig in Leiden (1638), dann im Haag (1639—1657), in Delft (um 1657), wieder im Haag, in Amsterdam (1672) und Alkmaar (seit 1674).

983 A Stilleben. Auf einem Tisch mit violetter Decke steht ein Römer, rechts davon mehrere Schalen mit Obst, Fischen, einer Zitrone und einer Auster; daneben liegt ein Hummer.

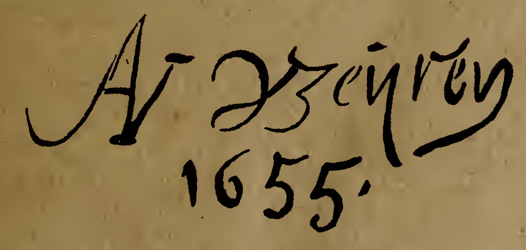
Bez. links an der Tischplatte:

Bis 1872 in der Sammlung Villestraux.

Leinwand, h. 0,69, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

983 D Stilleben. Auf einer hölzernen Tischplatte steht ein Korb mit zwei Schellfischen, einem Stück Lachs und Flundern. Links liegt eine Steinbutte, rechts ein Taschenkrebs, ganz vorn ein Tuch und ein Messer. Hinten links steht ein Blecheimer. Brauner Grund.

Bez. rechts auf dem Tischrand:

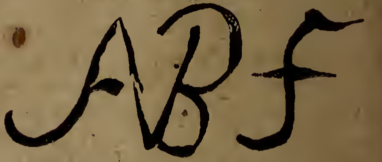


Eichenholz, h. 0,75, br. 1,05. — Erworben 1891 in Paris.

1717 Fischstilleben. In einem Korbe liegen ein durchgeschnittener Lachs und zwei andere große Fische, rechts

davon eine Wage mit blinkenden Messingschalen, davor auf einem Tische Flundern, Hummern, Taschenkrebse u. dgl.

Bez. links am Rande der Tischplatte wie nebenstehend:



Leinwand, h. 0,81, br. 1,12. — Erworben 1913 als Geschenk des Herrn M. v. Nemes in Budapest.

Bellegambe. **Jean Bellegambe.** Niederländische Schule. — Geb. zu Douai um 1470, urkundlich zuerst 1504 genannt, † um 1533. Tätig zu Douai.

641 Flügelaltar mit der Darstellung des Jüngsten Gerichts. Mittelbild: Jüngstes Gericht. Christus als Richter thront auf dem Regenbogen, unter ihm blasen vier Engel die Posaunen des Gerichts. Auf der Erde werden rechts die Gottlosen vom Erzengel Michael in die Verdammnis gestürzt, links die Frommen von zwei Engeln zum Paradiese geleitet. — Linker Flügel: das Paradies. In einem großen Garten werden in verschiedenen Gruppen die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt. Rechts oben schwebt ein Engel mit Schrifttafel und Schlüssel. — Rechter Flügel: die Hölle. Phantastischer, mit Marterwerkzeugen, Ungetümen und Flammen erfüllter Bau, in dem die sieben Todsünden bestraft werden. In der Höhe schwebt ein Engel, bereit, den Höllengrund mit einem großen Mühlstein zu verschließen; ein zweiter hält eine Schrifttafel.

Vgl. Dehaisnes, Jean Bellegambe, Lille 1890, S. 161f.

Eichenholz, Mittelbild h. 2,22, br. 1,78; jedes Flügelbild h. 2,22, br. 0,82. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. **Gentile Bellini.** Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig, vermutlich 1427, † zu Venedig den 23. Februar 1507. Schüler seines Vaters Jacopo Bellini; in Padua stand er unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna. Tätig hauptsächlich zu Venedig, 1479/80 in Konstantinopel am Hofe Mohamets II. und kurze Zeit in Rom.

1180 Maria mit dem Kind und Stiftern. Maria hält, etwas nach links gewendet, das mit der Rechten segnende

Kind auf ihrem Arm. In der Linken hält das Kind einen Granatapfel. Unten die Brustbilder des Stifterpaares im Profil, links der Mann, rechts die Frau. Goldgrund.

Bez. auf dem Sockelfriese des zugehörigen Rahmens:

OPVS GENTILIS BELLINVS

Aus der frühesten Zeit des Meisters, um 1450.

Maria Halbfig., die Stifter in etwas kleinem Maßstabe. Tempera. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. **Giovanni Bellini.** Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig um 1428, † zu Venedig den 29. November 1516. Schüler seines Vaters Jacopo, in Padua (zwischen 1450 und 1462) unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter gebildet. Tätig in Venedig.

Maria mit dem Kinde. Maria hält, nach links gewendet, das segnende Kind mit beiden Händen. Goldgrund mit eingepreßten Strahlen. **10**

Eine gleichwertige Replik in der Galerie zu Bergamo; beide Bilder wahrscheinlich Atelierwiederholungen eines verschollenen Originals. Eine Schulkopie in der städtischen Sammlung zu Treviso.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria steht hinter einer Brüstung vor einem roten Vorhang, hat den Kopf etwas nach rechts geneigt und hält mit beiden Händen das mit einem dunklen Hemdchen bekleidete Kind, welches die Finger der Linken in den Mund steckt. **10 A**

Bez. unten auf der Brüstung:

IOANNES BELLINVS P

Aus der früheren Zeit des Meisters. Veränderte Originalwiederholung des Bildes in S. Maria dell' Orto zu Venedig; eine weitere Replik ehemals in der Sammlung des Prinzen Napoléon in Paris.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,755, br. 0,53. — Erworben 1905. Früher in der Sammlung des Conte del Folco in Vicenza.

Maria mit dem Kinde. Maria blickt geradeaus und umfaßt mit der Rechten das nackte Kind, das vor ihr auf einer steinernen Brüstung steht und in der Linken eine **11**

Birne hält. Hinter Maria hängt ein schmaler roter Vorhang, zu dessen Seiten Ausblicke in die Landschaft sich öffnen.

Bez. auf der Brüstung:

IOANNES BELLINVS

Vom Ende der achtziger Jahre des 15. Jahrhunderts, vgl. die stilverwandte »Madonna degli alberetti« in der Akademie zu Venedig, Nr. 596.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

28 Der tote Christus mit Engeln. Der aufrecht sitzende, von vorn gesehene Leichnam Christi, dessen Haupt nach rechts geneigt ist, wird von zwei trauernden Engeln gestützt, die in halber Figur über einer hellroten Draperie sichtbar werden. Grünlich blauer Himmel bildet den Hintergrund.

Aus des Meisters früherer Zeit, etwa 1465—1470, als er noch unter dem Einflusse des Andrea Mantegna stand.

Christus Kniefigur. Tempera. Pappelholz, h. 0,82, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

1177 Maria mit dem Kinde. Maria hat das Haupt etwas nach links gewendet und hält mit beiden Händen das Kind, das vor ihr auf einer Brüstung steht und zu ihr emporblickt Dahinter bergige Landschaft mit hohem Horizont.

Eine der frühesten Arbeiten des Meisters. Eine etwas veränderte Replik, ebenfalls Original, im Museo Civico zu Verona.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

1177 A Die Auferstehung Christi. In der Höhe schwebt der auferstandene Christus, hält in der Linken die Siegesfahne und hat die Rechte segnend erhoben. Links unten das leere Felsengrab. In der Mitte neben der Grabestür sitzt schlummernd ein jugendlicher Soldat, ein zweiter schläft zu seinen Füßen am Boden. Ganz links steht ein dritter und blickt staunend zu Christus empor. Rechts weiter zurück ein vierter Wächter. Im Mittelgrunde nahen die drei Marien dem Grab. In der Ferne Hügellandschaft mit einem Städtchen (wohl Monselice). Am Horizont strahlt die Morgenröte auf. In der Landschaft vielerlei Getier.

Das Bild ist, wie G. Ludwig und W. Bode, Jahrb. d. preuß. Ks. XXIV S. 131 ff., gezeigt haben, identisch mit dem ehemaligen Altarbild der Kapelle rechts vom Chor in S. Michele di Murano vor Venedig. Die Kapelle wurde 1475 von dem Patrizier Marco Zorzi erworben, um darin eine Familiengruft und einen der Jungfrau Maria geweihten Altar zu errichten. Bereits 1479 wurde sie als »cappella della risurrezione« bezeichnet, was darauf deutet, daß das die Auferstehung darstellende Altarbild damals vollendet war. Erste literarische Erwähnung durch Franc. Sansovino, c. 85, der hier offenbar auf einem Passus des verlorenen Teils der Notizia Michiels fußt und Giovanni Bellini als Urheber nennt. Als dessen Werk von Ridolfi I S. 89 beschrieben. Erst Boschini, Le ricche miniere della pittura, S. 525 bezeichnet Cima als den Maler. Diese Zuschreibung haben die ihm folgenden Guidenverfasser bis zu Zanetti herab angenommen, wobei aber der letztgenannte die für Cima ungewöhnliche Qualität des Bildes hervorhebt. Dieses wurde bei Aufhebung des Klosters S. Michele wahrscheinlich veräußert und gelangte später in den Besitz des Grafen Roncalli in Bergamo. Dort haben es Crowe und Cavalcaselle dem Previtali, andere dem Basaiti oder dem Bartolommeo Veneto zugeschrieben, drei Malern, die wie Cima schon aus chronologischen Gründen (s. o.) nicht in Betracht kommen. — Eine veränderte Kopie von Filippo Mazzola, 1497 datiert und bez., in der Galerie zu Straßburg. Auf der Bekehrung Pauli dieses Künstlers in der Galerie zu Parma der vorn links stehende Krieger. Die Figur des sitzenden Soldaten auf einem dem Mocetto zugeschriebenen Stich; in der Ambrosiana zu Mailand eine Zeichnung nach der Gruppe der drei Marien, dem Hirten und dem Städtchen mit dem befestigten Berg im Hintergrunde. Teile der Landschaft und der Staffage von Bartolommeo Veneto für seine Madonna in der Galleria Lochis zu Bergamo und von anderen Malern um 1500 häufig benutzt.

Pappelholz, h. 1,48, br. 1,28. — Erworben 1903.

Bellini. Kopien nach Giovanni Bellini. Venezianische Schule.

Darstellung Christi im Tempel. Maria steht zur Linken und reicht nach rechts dem Simeon über einen Altar hinweg das Kind dar, das sich zur Mutter zurückwendet. Zwischen beiden, hinter dem Altar, steht Joseph, links hinter Maria eine Frau. Schwarzer Grund. **36**

Ehemals dem Gio. Bellini selbst zugeschrieben. Nach Crowe und Cavalcaselle V. S. 148 vielleicht Kopie von Gio. Mansueti. Unter den vielen Wiederholungen dieser Darstellung, denen wohl ein verloren gegangenes Original Bellinis zugrunde liegt, ist die beste das Bild Nr. 59 der Wiener Galerie.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,72, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

S 6 Christus in Emaus. Christus sitzt in der Mitte hinter dem Tisch und bricht das Brot. Neben ihm die beiden Jünger und zwei Begleiter.

Alte Kopie eines heute nicht nachzuweisenden, 1490 datierten Originals des Giovanni Bellini, das sich nach dem Stich des Pietro Monaco (Raccolta di opere scelte II 91.) früher im Besitz der Cornaro della Cà grande a S. Maurizio, dann bei Conte Antonio Maria Zanetti befand.

Pappelholz, h. 0,43, br. 0.55. — Erworben aus dem Londoner Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. den Katalog dieser Sammlung.

Bellini. Jacopo Bellini. Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig um 1400, † ebenda zwischen 26. August 1470 und 25. November 1471. Schüler des Gentile da Fabriano. Tätig wahrscheinlich in Florenz (1423), in Verona (1436), in Ferrara (1441), in Padua (1460) und vornehmlich in Venedig.

1678 **Jacopo Bellini?** Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von Maria und Johannes aufrecht gehalten und betrauert. Halbfiguren vor dunklem Grund.

Möglicherweise ein Spätwerk Jacopos, aus der Zeit, als auch die ältere Generation der venezianischen Maler dem Einfluß der paduanischen Schule sich nicht mehr zu entziehen vermochte. Eine ähnliche Komposition in Jacopos Skizzenbuch in Paris, fol. 7 b.

Pappelholz, h. 0,80, br. 1,09. — Erworben 1910 als Geschenk.

Belliniano. Vittore Belliniano, auch Vittore di Matteo. Venezianische Schule. — 1507 zuerst urkundlich erwähnt, und zwar als Gehilfe des Giovanni Bellini im Dogenpalast, † zu Venedig zwischen 16. August und 21. Dezember 1529. Tätig in Venedig.

12 **Belliniano?** Bildnis zweier junger Venezianer. Beide sind bartlos und einander zugewendet, links ein älterer, rechts ein jüngerer Mann. Auf dem dichten Haar tragen sie schwarze Mützen, um die Schultern pelzverbrämte Schauben. Dunkler Grund.

Eine Wiederholung des Bildes im Louvre, mit dem Unterschiede, daß hier die Figuren ihre Plätze getauscht haben und eine Landschaft den Hintergrund bildet. Für die Zuschreibung an Belliniano vgl. G. Gronau »Gemäldegalerie der Kgl. Museen zu Berlin«, Lieferung XV S. 41.

Brustbild. Leinwand, h. 0,43, br. 0,61. — Sammlung Solly, 1821.

Belotto. S. **Canaletto.**

Beltraffio. S. **Boltraffio.**

Benozzo. **Benozzo Gozzoli,** eigentlich **Benozzo di Lese di Sandro.** Florentinische Schule. — Geb. 1420 zu Florenz, † 1498 zu Pisa. Zuerst als Goldschmied und Erzbildner Gehilfe des Lorenzo Ghiberti (1444); als Maler Schüler und Gehilfe des Fra Giovanni da Fiesole; 1446 in Rom, 1447 in Orvieto. Tätig zu Montefalco (1449 bis um 1455), kurze Zeit in Perugia (1456) und Rom (1458), in Florenz (1459—1462), in S. Gimignano (1463 bis um 1468) und vornehmlich in Pisa (1469—1485 oder noch länger).

60 B Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem Polster und hält das Kind auf dem Schoße. Links Magdalena, rechts Martha. Hinter Maria halten zwei Engel einen Vorhang aus gemustertem Goldstoff empor.

Verwandt der 1450 datierten Altartafel des Meisters, die Gürtelspende darstellend, jetzt in der vatikanischen Sammlung zu Rom. — Stammt aus der Nähe von Perugia.

Tempera. Pappelholz, h. 0,59, br. 0,36. — Erworben 1883 von A. Castellani in Rom.

60 C Der hl. Zenobius erweckt einen toten Knaben. Auf einem Platz, der hinten durch eine Kirche abgeschlossen ist, kniet im Vordergrunde der Bischof Zenobius und erweckt durch Gebet einen durch Sturz getöteten Knaben. Auf beiden Seiten Zuschauer und Andächtige.

Teil einer Predella, von der sich zwei weitere Stücke jetzt in der Brera und im Buckingham Palace befinden. Gehört zu einem Altar, der 1461—62 von Benozzo für die Kapelle der Confraternità della Purificazione bei S. Marco in Florenz gemalt wurde. Vgl. die Auftragsurkunde bei Tanfani-Centofanti, Notizie di artisti, Pisa 1890, S. 83 ff. Der von Vasari III S. 46 genannte Altar befand sich schon 1730 im Refektorium des Ospizio dei Pellegrini. Vgl. Borghini, Riposo, ed. 1730, S. 271 und Richa, Chiese fior. V. S. 335. Das Hauptbild, thronende Madonna mit Kind und 6 Heiligen, jetzt in der Londoner National Gallery. Unser Bild, als Werk Masaccios abgebildet bei d'Agincourt, Tafel 147, befand sich in der Sammlung des Grafen Curti Lepri in Rom, dann bis 1898 bei einer Witwe Carinci in Rom. — Eine Studie in den Uffizien in Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 0,24, br. 0,34. — Erworben 1909 aus der Sammlung Rudolph Kann, Paris.

Benson. Ambrosius Benson. Niederländische Schule. Von italienischer Herkunft (aus der Lombardei), 1519 als Freimeister in die Lukasgilde zu Brügge aufgenommen, † im Januar 1550 zu Brügge.

206 Bildnis eines Mannes. Er ist nach links gewendet. Er hat braunen Vollbart, trägt ein schwarzes Barett und ein Wams von dunkelvioletter Seide. In der Rechten hält er einen Brief, in der Linken Handschuhe. Dunkelgrauer Grund.

Früher als »Niederländischer Meister um 1500—1520«. Von Max J. Friedländer, Jahrb. d. pr. Ks. XXXI S. 142, Benson zugewiesen.

Halbfigur. Eichenholz, h. 0,67, br. 0,53. — Erworben 1829.

Berchem. Nicolaes (Claes) Pietersz Berchem oder **Berghem.** Zeichnet sich bisweilen auch **Berrighem.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 1. Oktober 1620, † zu Amsterdam den 18. Februar 1683. Schüler seines Vaters Pieter Claesz., später des P. de Grebber und J. Wils in Haarlem, des N. Moeijaert und J. B. Weenix in Amsterdam. Nach einem Aufenthalt in Italien seit 1642 tätig in Haarlem und später in Amsterdam.

836 Düstere Winterlandschaft. Am Ufer eines zugefrorenen Flusses stehen vorn rechts zwei Packpferde vor einem Futtertroge; daneben Jäger, Schlittschuhläufer, weiter links ein Knabe, der ein Mädchen im Schlitten fährt und zwei Wäscherinnen. Links weiter zurück am steilen schneebedeckten Ufer eine Windmühle und Holzhütten, zu denen eine hohe Brücke führt. In der Ferne rechts ein qualmender Kalkofen.

Bez. links unten in der Ecke:

Berchem f.

Anscheinend das von M. Oesterreich, Beschreibuug, S. 95, Nr. 562, 1773 im Kgl. Schloß zu Charlottenburg als »Zurückkunft von der Jagd« bezeichnete Bild. — Ein ähnliches, aber kleineres Bild in der Sammlung Cook in Richmond.

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Der Halt vor dem Wirtshause. Vor einem italienischen Wirtshaus hält ein zweispänniger Karren, dessen Fuhrmann von dem Wirt einen Trunk empfängt. Ganz rechts auf einer Bank am Haus sitzt ein Hirt, vor dem am Boden ein Hund liegt. 890

Bez. an dem Gesimse der Haustüre: Berchem.

1773 im Kgl. Schloß zu Charlottenburg. Vgl. M. Oesterreich, Beschreibung, S. 99, Nr. 586.

Leinwand, h. 0,32, br. 0,37. — Königliche Schlösser.

Bernardo. S. **Daddi.**

Berthold. Meister Berthold. Deutsche Schule. — Maler und Bildschnitzer, tätig in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Nürnberg. Von ihm wahrscheinlich der Imhofsche Altar in der S. Lorenzkirche zu Nürnberg. Hauptmeister der alten Nürnberger Schule. Neuerdings identifiziert mit Berchtold Landauer († zwischen 1430 und 1432).

Zwei Altarflügel mit Innen- und Außenbildern. Die Tafeln sind jetzt auseinandergesägt, sodaß die vier Bilder nebeneinander hängen. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke. 1207—1210

Linkes Außenbild. Maria mit dem Kinde. Maria, eine goldene Krone auf dem Haupt, hält auf dem linken Arme das Kind und in der Rechten einen Apfel. Dunkler Grund mit goldenen Sternen. 1208

Rechtes Außenbild. Der hl. Petrus Martyr. Der Heilige, auf dem Scheitel die Todeswunde, hält in der Rechten das Schwert, in der Linken einen Stab. Dunkler Grund mit goldenen Sternen. 1209

Linkes Innenbild. Die hl. Elisabeth von Thüringen. Die Heilige steht unter einem gotischen Baldachin und reicht einem Krüppel (Figur in kleinerem Maßstab) ein Brot. Andere Brote trägt sie im linken Arm. Goldgrund. 1207

Rechtes Innenbild. Johannes der Täufer. Der Täufer steht unter einem gotischen Baldachin und zeigt mit der Rechten auf das Lamm mit der Siegesfahne, das er auf einem Buch in seiner Linken trägt. Goldgrund. 1210

Auf den Außenbildern die Wappen der Nürnberger Familien Deichsler (links) und Zeuner (rechts). Nach einer handschriftlichen Notiz Waagens stammen die Flügel von einem Altar in der früheren Dominikanerkirche zu Nürnberg, den ein Berchtold Deichsler († 1418 oder 1419) gestiftet hatte; ein Brett von dem geschnitzten Mittelstück des Altars enthielt den Namen »Berchtold Deychsler«. In der Dominikanerkirche erwähnt auch v. Murr, Beschreibung von Nürnberg, 1778, S. 57 in der Behaimschen Kapelle ein von den Deichsler gestiftetes »Altärlein«. Dagegen erklärt Waagen in seinem Handbuch I S. 64, daß nach urkundlicher Nachricht die Familie Deichsler jenen Altar im J. 1400 in die jetzt abgetragene Katharinenkirche zu Nürnberg gestiftet habe. Vgl. H. Thode, Malerschule von Nürnberg, 1891, S. 24ff. — Der dunkle Grund mit den goldenen Sternen ist ältere Übermalung.

Weißtannenholz, je h. 1,57, br. 0,37. — Erworben 1844.

Bertucci. Giovanni Battista Bertucci, gen. **Giovanni Battista da Faenza.** Umbrische Schule. — Geb. zu Faenza, urkundlich daselbst zuerst 1503 erwähnt, tätig um 1503 bis 1516 in Faenza. Bildete sich unter dem Einflusse von Perugino und Pinturicchio.

132 Anbetung der Könige. Vor einer Ruine sitzt Maria mit dem Kinde, dem die Magier ihre Geschenke darbringen; zur Linken hinter Maria steht Joseph. Vorn links kniet der Stifter (aus der Faentiner Familie Manzolini). Im Grunde bergige Landschaft mit dem Gefolge der drei Könige.

Für die Familie Manzolini gemalt und ursprünglich in S. Caterina zu Faenza. Die Flügelbilder mit den Darstellungen Johannes d. T. und Magdalena in der Galerie zu Faenza; die Lünette war 1902 auf der Versteigerung Guidi zu Rom. — Zeichnung zu dem Bild im Kupferstichkabinett zu Berlin (Sammlung von Beckerath). Kopie, bez. B. 1521, auf der Auktion Heberle in Köln 1901 (aus Villa Dahm zu Godesberg).

Pappelholz, h. 2,15, br. 2,63. — Sammlung Solly, 1821.

Betti. S. **Pinturicchio.**

Bianchi. S. **Ferrari.**

Bigio. S. **Francia.**

Bissolo. Francesco Bissolo (Bissuolo). Venezianische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, † am 2. April 1554. Angeblich von Geburt Trevisaner. Schüler des Giovanni Bellini. Zu Venedig tätig seit 1492 (in diesem Jahr im großen Ratssale des Dogenpalastes, wahrscheinlich als Vergolder, beschäftigt).

Auferstehung Christi. Christus mit der Siegesfahne steht segnend auf der Platte des Sarkopages; davor und dahinter ruht je ein Wächter. Im Hintergrunde Landschaft in Morgenbeleuchtung; darin als Staffage ein liegender Wächter. **43**

Pappelholz, h. 1,82, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bissolo. (Fälschlich so genannt.) S. **Inganatis.**

Bles. Herri (Hendrik) met de Bles, in Italien **Civetta** genannt, nach dem Zeichen (einem Käuzchen) auf seinen Bildern. Niederländische Schule. — Geb. zu Bouvignes bei Dinant um 1480, † gegen 1550. Unter dem Einflusse Patinirs ausgebildet, als dessen Schüler K. van Mander ihn nennt. Nach einem Aufenthalt in Italien tätig in den Niederlanden (1521 in Mecheln).

Bles? Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links gewendet, blickt er auf den Beschauer. Auf dem lockigen Haar sitzt ein schwarzes Barett. Über dem grünen pelzgefütterten Wams mit roten Damastärmeln trägt er eine schwarze Schaube mit hellem Pelzbesatz. In der Linken hält er einige Veilchen. Den Hintergrund bildet eine baumreiche Landschaft mit Häusern und Staffage. **624**

Bez. mit dem Käuzchen  auf einem Baume rechts im Grunde. — Ein ganz verwandtes Bildnis, ebenfalls mit landschaftlichem Grunde, von derselben Hand, befindet sich im Louvre (II, Nr. 607), dort als »unbekannt« aufgeführt. — Trotz der Signatur ist die Autorschaft des Bles höchst zweifelhaft.

Brustbild in $^2/_3$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Boccati. Giovanni Boccati, eigentl. **Giovanni di Pier-Matteo d'Antonio d'Annutio.** Umbrische Schule. — Geb. zu Camerino, Geburts- und Todesdatum unbekannt. Gebildet unter dem Einflusse des Piero della Francesca und Benozzo Gozzoli. Tätig hauptsächlich in Perugia, wo er 1445 in die Malerzunft aufgenommen wurde.

Die drei Erzengel mit dem kleinen Tobias. Die drei Erzengel stehen nebeneinander, links Michael in blauem Gewande mit aufgestütztem Schwert, in der Mitte Raphael **1616**

in rotem Gewand, in der Rechten einen Lilienzweig, den kleinen Tobias mit dem Fische links hinter sich; rechts Gabriel in weißem Untergewand und olivgrünem Mantel, in einem Spruchbande lesend. Schwarzer Grund. — Auf dem grauen Boden eine größtenteils verlöschte Unterschrift, beginnend: ANGLIVS . . .

In Stil und Typen mit dem 1447 datierten und bezeichneten Altarbild Boccatis, Madonna mit Kind, Engeln und Heiligen, in der Pinakothek von Perugia übereinstimmend.

Pappelholz, h. 0,37, br. 0,25. — Stammt aus dem Nachlasse des Geh. Medizinalrates Schröder, der es in Ferrara erwarb. — Eigentum des Herrn Dr. W. v. Bode (leihweise ausgestellt).

Boel. Pieter Boel. Vlämische Schule. — Maler und Radierer, getauft den 22. Oktober 1622 zu Antwerpen, † den 3. September 1674 in Paris. Unter dem Einflusse des Jan Fyt gebildet. Nach einer italienischen Reise tätig in Antwerpen (daselbst 1668 zuletzt genannt), später in der Königlichen Gobelinmanufaktur zu Paris.

883 D Stilleben. Auf einem Steinblock liegen ein toter Hase, dessen Kopf vorn herabhängt, links davon eine Wildente, über beiden ein Rebhuhn. Rechts liegen vier kleinere Vögel, zu denen von rechts eine Katze heranschleicht. Dunkler Grund.

Bez. links am Stein: P. F.

Leinwand, h. 0,64, br. 0,805. — Erworben 1904. Sammlung A. Thiem.

883 E Geflügelstilleben. Auf einem Tisch liegen vor einem Stangenglas und einem Krug mehrere kleinere Vögel; an der Wand hängen zwei Rebhühner.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,57. — Erworben 1907 als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Bois. Guillam (Willem) du Bois. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, 1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1660. Nach einer Studienreise durch Deutschland tätig zu Haarlem.

Ansicht eines waldreichen Flußtales. Vorn rechts ziehen zwei Reiter auf einem Saumpfad oberhalb des Flusses ihres Weges; auf dem jenseitigen Ufer und der dahinter sich erhebenden Anhöhe liegen einige Gehöfte. Auf dem Flusse fährt ein Kahn. **1038**

Bez. rechts unten auf einem Stein:

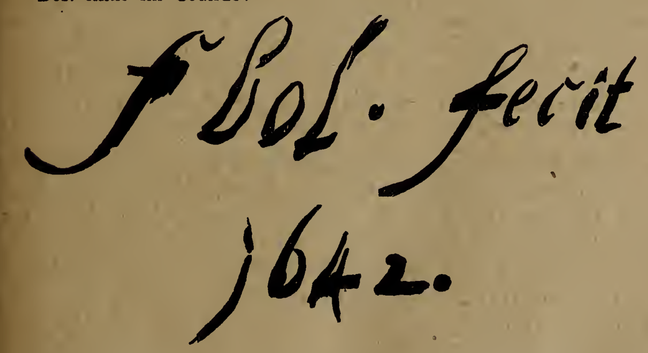
GBois

Leinwand, h. 0,58, br. 0,88. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol. **Ferdinand Bol.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Dordrecht den 24. Juni 1616, begraben zu Amsterdam den 24. Juli 1680. Schüler Rembrandts zu Amsterdam. Tätig zu Amsterdam (schon vor 1640).

Bildnis einer älteren Dame. Nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Gekleidet ist sie in ein schwarzes Gewand mit breitem Mühlsteinkragen und weißen Spitzen-Manschetten. Auf dem Kopfe trägt sie eine weiße Haube. In der Linken hält sie ein Taschentuch. Grauer Grund. **809**

Bez. links im Grunde:



Halbfig. Leinwand, h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol? Brustbild eines jungen Mannes. Fast von vorn gesehen, hat er das Haupt nach links, den Blick nach **809 A**

unten gewendet. Das lange Haar ist von einem Stirnreif zusammengehalten und fällt auf einen weiten Mantel, den er über der Brust mit der Linken zusammenfaßt. Grauer Grund.

Das Bild stellt wahrscheinlich eine alttestamentliche Figur (vielleicht König David) dar. — Unter der falschen Inschrift: Fd. Bol. 1651 (im Grunde rechts unten) sind Überreste einer echten alten Inschrift sichtbar. Das Bild ist für F. Bol. zu gering, vielmehr im Charakter Gerard de Wets oder eines ähnlichen Rembrandtschülers. — Eine alte Wiederholung des Bildes in Münchener Privatbesitz.

Brustbild. Leinwand, h. 0,76, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Maler (vorzugsweise mit Wasserfarbe), Zeichner und Radierer, geb. zu Mecheln den 16. Dezember 1534, † zu Amsterdam den 20. November 1593. Schüler der Brüder seines Vaters, Jan und Jacob Bol. Nach längeren Reisen in Deutschland und einem Aufenthalt in Heidelberg seit 1560 in Mecheln tätig, dann vornehmlich in Antwerpen (1574—1584) und später in Amsterdam.

650 A Dorfansicht. Volksgruppen beleben die Dorfstraßen, links wird ein Verbrecher unter Geleit von Soldaten zur Richtstatt geschleift, Bettler und streitende Bauern vor dem Wirtshaus schauen zu.

Dieselbe Darstellung, größer, im Böhmischen Museum zu Prag.
Eichenholz, h. 0,23, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Andere Arbeiten Bols in Wasserfarben unter den Miniaturen am Schlusse des Katalogs.

Boltraffio. Giovanni Antonio Boltraffio oder **Beltraffio** Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1467, † daselbst den 15. Juni 1516 (nach seiner Grabschrift im Alter von 49 Jahren). Schüler von Lionardo da Vinci. Tätig zumeist in Mailand, wahrscheinlich auch einige Zeit in Bologna.

207 Die hl. Barbara. In einer Berglandschaft mit Turm steht die Heilige; sie ist von vorn gesehen und hält mit beiden Händen ihren Kelch.

Nach einer von Malaguzzi-Valeri (La Perseveranza, 1904, 27 settembre) veröffentlichten archivalischen Notiz erhielt Boltraffio am 27. Oktober 1502 den Auftrag, die hl. Barbara für den Altar der Heiligen in S. Satiro in Mailand zu malen. Dies ist unser Bild; es wird

noch von Bianconi, Nuova Guida di Milano, 1795 an Ort und Stelle erwähnt.

Pappelholz, h. 1,70, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

Bonfigli. S. **Buonfigli.**

Bonifazio. Bonifazio Veneziano, eigentlich **Bonifazio de' Pitati da Verona.** Venezianische Schule. — Geb. 1487 zu Verona, † den 19. Oktober 1553 zu Venedig. Schüler des Palma Vecchio. Tätig namentlich in Venedig (seit 1505 dort urkundlich nachweisbar).

Allegorie. Unter einer Baumgruppe sitzt eine junge Frau, ein Zepter in der Linken, und wird von einem von links herantretenden Jüngling, der eine Laute in der Linken hält, mit einem Blätterkranz gekrönt. Rechts im Hintergrunde der Landschaft musizieren eine junge Frau und zwei Männer. **S. 10**

Gegenstück zu Nr. S. 11.

Leinwand, oval, h. 0,17, br. 0,47. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Allegorie. In reicher Landschaft sitzt eine junge Frau und hält mit der Rechten einen Blätterkranz auf ihrem Schoße. Links steht ein Jüngling mit einem Laubgewinde in den Händen. Rechts weiter zurück sitzt ein Liebespaar unter Bäumen, auf dem See im Hintergrund fährt eine Barke. **S. 11**

Gegenstück von Nr. S. 10; beides waren wohl Füllungen eines Möbels.

Leinwand, oval, h. 0,17, br. 0,47. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Bonsignori. Francesco Bonsignori. Schule von Verona. — Nach Vasari geb. zu Verona 1455, † zu Caldiero bei Verona 1519. Schüler oder Nachfolger des Liberale; später, in Mantua, von Mantegna beeinflußt. Tätig in Verona und seit etwa 1495 am Hofe der Gonzaga in Mantua.

Der hl. Sebastian. Der Heilige steht, von drei Pfeilen durchbohrt an einen Baum gefesselt, er kreuzt seine Arme über dem Haupt, seine Lenden sind mit einem weißen Tuch umgürtet. Seine Gestalt ragt hoch über die Felsenlandschaft des Hintergrunds, in der eine befestigte Stadt (Verona?) an einem Flusse liegt. **46 C**

Rechts unten ein Zettel mit dem Namen des Stifters und der nicht mehr ganz deutlichen Jahreszahl: Zoane Batista de Antonjo Banbasato a fato fare 1485 (?).

Leimfarbe. Leinwand, h. 1,52, br. 0,73. — Erworben 1887 in Florenz.

40 Maria mit dem Kinde und zwei Engel. Das Christkind steht neben einer Schale mit Früchten auf einer Brüstung und schmiegt sich an Maria an. Unten vor der Brüstung sind die Halbfiguren zweier zur Laute singender Engel symmetrisch komponiert. Den Hintergrund bildet eine Hügellandschaft.

Früher vermutungsweise der Schule des Alvise Vivarini zugeschrieben, jetzt einem Veroneser unter dem Einfluß Mantegnas. Daß Bonsignori der Maler des Bildes ist, ist zwar nicht sicher, doch steht es einigen seiner Werke sehr nahe. (Vgl. die thronende Madonna in S. Bernardino in Verona und die Madonna mit vier Heiligen in der Sammlung Layard in Venedig.) — Der mit einer Burg gekrönte Hügel im Hintergrunde ist im Gegensinne von Dürers „Meerwunder“ übernommen.

Pappelholz, h. 0,72, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Bonvicino. S. Moretto.

Bonzi. **Pietro Paolo Bonzi,** gen. **il Gobbo da Cortona,** auch **de' Carracci** oder **dalle Frutta.** Schule von Bologna. — Geb. zu Rom um 1575, † 60 Jahre alt zu Rom unter Urban VIII. (1623—44). 1633 noch urkundlich erwähnt. Schüler des Gio. Batt. Viola und vermutlich der Carracci. Tätig zu Rom, besonders als Maler von Landschaften und Stilleben, auch als Radierer.

366 Bursche mit Melone. In braunrotem, mit Pelz verbrämtem Gewande blickt er, nach links gewendet, auf den Beschauer. In den Händen hält er eine Wassermelone. Dunkler Grund.

Gestochen als Selbstbildnis Bonzis von E. Lingée für Landons Galerie Giustiniani. Paris 1812, Tafel 62.

Brustbild. Leinwand, h. 0,74, br. 0,61. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Bordone. Paris Bordone. Venezianische Schule. — Getauft zu Treviso den 5. Juli 1500, † zu Venedig den 19. Januar 1571. Schüler Tizians. Tätig hauptsächlich in Venedig, ferner in Treviso und Vicenza, Crema, Genua und Turin; in Paris (1538 bis 1540) und Augsburg (um 1540). Vermutlich 1559 zum zweiten Male nach Paris berufen.

Die Schachspieler. Bildnis zweier Männer in reicher Landschaft; beide sitzen in schwarzer Kleidung an einem teppichbedeckten Tisch und spielen Schach. Der zur Rechten tut einen Zug, der andere stützt nachdenklich das Kinn in die Hand. Beide blicken den Beschauer an. Im Mittelgrunde links eine Säulenhalle, rechts hügelige Landschaft, in der vier Kartenspieler sitzen. **169**

Bez. unten auf der Brüstung:

O . PARIS · B ·

Offenbar identisch mit dem von Nicolai II. S. 892, Nr. 354 im Kgl. Schloß zu Berlin genannten »Schachspielenden Personen im Geschmack von Titian«.

Leinwand, h. 1,12. br. 1,81. — Königliche Schlösser.

Thronende Maria mit dem Kind und vier Heilige. Unter offenem Bogen thront Maria und hält dem auf ihrem Schoße stehenden Kind mit der Linken eine Frucht hin. Zur Linken stehen Gregor der Große und Jakobus d. Ä., rechts der an eine Säule gefesselte Sebastian und Katharina. In der Mitte auf den Stufen spielen zwei Engelkinder. In Wolken über Maria vier Cherubköpfchen. **191**

Aus der Kirche S. Maria dei Battuti zu Belluno, dort als »bellissima« von Vasari, VII S. 465, gerühmt und von Ridolfi, II 409, ausführlich beschrieben. S. auch Federici, Memorie Triv. II. S. 44, Florio Miari, Dizionario stor. art. lett. bellunese S. 144. L. Bailo e G. Biscaro, Paris Bordone, S. 113 f. Diese letzten setzen das Bild gewiß richtig um 1530 an.

Pappelholz, oben rund, h. 2,96, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821. — Aufgestellt in der Basilika.

Männliches Bildnis. Der Körper ist etwas nach links, der Kopf etwas nach rechts gewendet, der Blick auf den Beschauer gerichtet. Das Kinn umrahmt ein dichter Vollbart. Auf dem Haupte trägt er ein schwarzes Barett, schwarz ist auch das reiche Gewand mit Puffärmeln. Den Arm hat er auf einen Tisch mit grüner Decke gestützt. Grund: eine Nische, daneben rechts ein antikes Relief. **156**

Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,87. — Erworben 1841/42 in Italien.

Borgognone. Ambrogio di Stefano da Fossano, gen. **Borgognone.** Zeichnet sich zumeist **Ambrosius Bergognonis.** Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand um 1450, † daselbst, wahrscheinlich an der Pest, 1523 (das letzte datierte Bild von 1522). Vermutlich Schüler des Vincenzo Foppa d. Ä. Tätig namentlich in Mailand, außerdem in Pavia und der nahegelegenen Certosa (1486 bis 1494), in Lodi (1497) und Bergamo (um 1508).

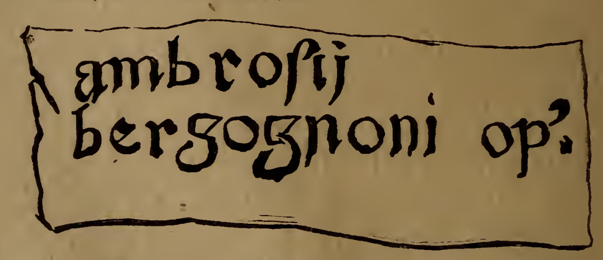
51 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria hält das segnende Kind auf dem Schoße; zu ihren Seiten zwei kleine anbetende Engel. An dem vergoldeten Throne Reliefdarstellungen: in der Nische Moses mit den Gesetzestafeln; auf dem Sockel: Mannaregen und: Moses schlägt Wasser aus dem Felsen; an den Pfeilern Prophetenfiguren.

Um 1490—1500 gemalt.

Fig. etwas unter Lebensgr.: Pappelholz, oben rund, h. 1,19, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

52 Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria sitzt mit dem Kind unter einem runden Baldachin von goldgemustertem Stoffe; zur Linken steht Johannes der Täufer mit dem Lamm, zur Rechten der hl. Ambrosius. In der Luft zu beiden Seiten schweben je vier Engel. Eine Schlacht spielt rechts im Hintergrund der Landschaft, wo Ambrosius zu Pferd in den Wolken erscheint.

Bez. unten auf einem Blättchen:



Aus der späteren Zeit des Meisters, um 1505—1510. — Vermutlich ehemals im Oratorium von S. Liberata zu Mailand. Vgl. G. L. Calvi, Notizie sulla vita e sulle opere dei principali architetti etc. in Milano, II S. 257.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,33. — Sammlung Solly, 1821.

Bosch. Hieronymus van Acken gen. Hieronymus Bosch. Holländische Schule. — Geb. um 1462 zu Herzogenbusch, † daselbst 1516. Tätig zu Herzogenbusch.

Der hl. Antonius. Jenseits eines von Felsen umgebenen kleinen Sees sitzt der Heilige, in der Rechten den Krückstock, und liest in einem Buche, das vor ihm auf einem Felsblock liegt. Ein froschähnliches Wesen greift mit langen Fühlern nach dem Buch. Im Vordergrund und auf dem See phantastische Ungetüme, weiter hinten ein brennendes Haus. Hintergrund Landschaft mit einer Stadt. **1647**

Eichenholz, oben rund, h. 0,40, br. 0,265. — Erworben 1904 aus englischem Privatbesitz als Geschenk des Herrn Franz v. Mendelssohn.

Johannes auf Patmos. Der Evangelist sitzt im Profil nach links mit der Feder in der Rechten, ein Buch auf dem Knie, vor weiter Landschaft (Arnheim) und schaut in die Höhe, wo ein Engel auf die am Himmel erscheinende Jungfrau mit dem Kinde weist. Links im Vordergrunde der Adler, rechts ein kleines phantastisches Gespenst. **1647 A**

Rückseite: grau in grau auf einer ringförmig eine Kreisscheibe umgebenden Fläche Szenen aus der Leidensgeschichte Christi (Ölberg bis Grablegung); im Mittelrund auf einem Fels im Wasser der Pelikan; außerhalb des Rings Spukgestalten auf dunklem Grund.

Früher in der Sammlung W. Fuller-Maitland. Vgl. Waagen, Treasures of art, III S. 5. — J. Six, Amtl. Berichte XXXIX S. 261 ff.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,265. — Erworben 1907 aus englischem Kunsthandel.

Bosch. Hieronymus Bosch. S. auch **Cranach d. Ä.**, Kopie nach H. Bosch.

Bosch. Pieter van den Bosch (Bos). Holländische Schule. — Genre- und Stillebenmaler, geb. um 1613 in Amsterdam, hier verheiratet und noch im Jahre 1660 ansässig, um 1638 in Leiden. In seinen früheren Bildern, bis gegen 1645, dem Gerard Dou, in seinen späteren dem Nicolaes Maes verwandt. (Vgl. Bode-Bredius, Jahrb. d. pr. Ksts. XIV. 1893, S. 41 ff.)

Die Spitzenklöpplerin. In einem dämmerigen Gemache sitzt vor einem Schrank eine jüngere Frau und neigt sich über das Klöppelkissen, das auf ihren Knien liegt. **854 C**

Ihr großer Strohhut hängt von ihren Knien herunter. Rechts neben ihr auf dem Boden steht ein »stoofje« (Kohlenbecken), ein Garnkasten und ein Klöppelstock, links ein Spinnrad.

Eichenholz, h. 0,20, br. 0,145. — Erworben 1892 aus der Sammlung Lawrence.

1011 Die Köchin beim Putzen. In einer hohen Küche putzt eine Frau auf einer Tonne einen Zinnkrug. Vor ihr am Boden liegt Zinn- und Messinggeschirr. An der Wand hängt ein geflochtener Korb mit Wäsche. Im Hintergrunde ein großer Kamin und ein Fenster.

Ehemals irrtümlich Slingeland zugeschrieben, vgl. Bode, Jahrb. d. pr. Ksts. Bd. XIV S. 42.

Auf der Rückseite bezeichnet in alter Schrift: *Pieter van den Bosch.* Eichenholz, h. 0,32, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Botticelli. Sandro di Mariano Filipepi gen. **Botticelli.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz zwischen dem 1. März 1444 und dem 1. März 1445, † daselbst den 17. Mai 1510. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Filippo Lippi, ausgebildet unter dem Einfluß des Antonio Pollaiuolo und des Verrocchio. Tätig vornehmlich zu Florenz, 1474/75 in Pisa, 1482 und 1483 in Rom.

78 Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet blickt er den Beschauer an. Auf dem lockigen Haar trägt er eine schwarze Mütze und ist in ein bräunliches Gewand mit schmalem weißen Hemdkragen gekleidet. Dunkler Grund.

Ehemals Filippino Lippi, auch Rafaellino del Garbo zugeschrieben.

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,31. — Erworben 1829 durch Rumohr.

102 Maria mit dem Kind und Engeln. Maria steht vor einer Thronnische und hält mit beiden Händen das neben ihr auf einer Brüstung stehende Kind; sie ist von sieben Engeln umgeben, die brennende Kerzen in Blumenvasen tragen. Auf dem Gesims der Nische stehen zwei marmorne Engelchen, die eine Krone über dem Haupt der Madonna halten.

Vielleicht das von Vasari III S. 318 angeführte, als »cosa bellissima« gerühmte »Tondo«, welches B. für die Kirche S. Francesco

vor dem Tore nach Miniato malte. Um 1482—85 unter Mitwirkung von Gehilfen gemalt. Über die perspektivische Konstruktion des Kreises im Mosaikfußboden vergl. Kern, Jahrb. der pr. Ksts. Bd. XXVI, S. 137 f.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,92. — Sammlung Solly, 1821.

102 A Maria mit dem Kind und singenden Engeln. Maria hat das Haupt etwas nach rechts geneigt und hält das Kind auf dem Schoße, daß nach der Brust der Mutter greift. Rechts und links stehen je vier singende Engel mit Lilienzweigen in den Händen. Über dem Haupte Marias halten aus einer Strahlenglorie zwei Hände eine goldene Krone.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1475). — Für die Sammlung des Grafen Raczynski 1824 in Paris für 2500 fr. erworben von Herrn Revil, der das Bild als Kriegskommissar aus Italien mitgebracht hatte.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,35. — Eigentum des Gräflich Raczynskischen Familienfideikommisses (leihweise ausgestellt).

106 Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria sitzt auf einer thronartigen Steinbank und reicht dem Kinde die Brust, das auf ihrem Schoße sitzt und mit den Händchen zu ihr emporgreift. Links von ihr steht Johannes der Täufer, rechts der greise Evangelist Johannes; dahinter eine Steinbrüstung mit Blumenvasen und drei aus Palmenblättern, Zypressen- und Myrtenzweigen geflochtene Laubnischen.

Auf dem Spruchband am Kreuze, das Johannes d. T. hält: ECCE AGNUS DEI QVI TOLLIS PECHATA MVNDI. — Ausgeführt laut Zahlungsnotizen vom 7. Februar 1484 (1485 unseren Stils) und 3. August 1485 (vgl. J. Supino, Sandro Botticelli, Firenze 1899, S. 83) im Auftrage des Giovanni d'Agnolo di Bardi für die Kapelle der Bardi in S. Spirito in Florenz. Dort genannt von Antonio Billi, S. 29 als tovala di S. Giovanni, vom Anonymus des Cod. Magl. S. 105 und Vasari, III S. 310. Schon von Cinelli, Bellezze di Firenze 1677 S. 144 nicht mehr in der Kirche erwähnt. Wahrscheinlich 1825 von den Kirchenpatronen an den Bilderhändler Fedele Acciaj verkauft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,85, br. 1,80. — Erworben 1829 durch Rumohr.

106 A Bildnis einer jungen Frau. Profil nach links vor dunkler Wand mit Fensteröffnung auf blauen Himmel.

Das reiche Haar ist von einer Perlenschnur durchflochten und fällt in Flechten über den Ausschnitt des enganliegenden roten Kleides mit schwarzem Miedereinsatz.

Stammt aus dem Pal. Medici in Florenz. Vielleicht ein Phantasieporträt der Simonetta Vespucci.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,475, br. 0,35. — Erworben 1875 in Florenz.

106 B Bildnis des Giuliano de' Medici. Nach rechts gewendet hat er den Blick nach rechts unten gerichtet, die Augenlider gesenkt. Um den Mund spielt ein Lächeln. Das lockige schwarze Haar ist unbedeckt. Über dem hochschließenden Wams trägt er ein pelzgefüttertes Obergewand. Blauer Grund.

Giuliano, der Bruder des Lorenzo Magnifico wurde fünfundzwanzigjährig am 26. April 1478 bei der Verschwörung der Pazzi im Dome von Florenz ermordet. Das Bild ist vermutlich kurz vor seinem Tode gemalt. — Eine Wiederholung in der Galerie zu Bergamo.

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,36. — Erworben 1878 aus dem Pal. Strozzi zu Florenz.

1124 Venus. Nackt, mit langem, blondem Haupthaar, in der Stellung der mediceischen Venus verwandt, jedoch das Haupt nach links geneigt, steht sie auf einer Steinplatte. Schwarzer Grund.

Verwandt der Venus in dem Bilde »Geburt der Venus« in den Uffizien zu Florenz, das Sandro für die Villa Cosimos de' Medici zu Castello malte, und vielleicht eine Vorarbeit für dieses Bild. Nur ist die Florentiner Venus Botticellis mehr nach rechts geneigt und schwebend, nicht stehend, auch die Haaranordnung anders. Auch Lorenzo di Credi lieferte einen Entwurf (vgl. seine Venus in den Uffizien).

Tempera. Leinwand, an den Seiten angestückt, h. 1,57, br. 0,68. — Sammlung Solly, 1821.

1128 Der hl. Sebastian. Hoch über einer Landschaft, in der Reiter und Kriegsknechte nach hinten ziehen, steht der Heilige, von Pfeilen durchbohrt, auf 2 Aststümpfen eines Baumes. Seine Hände sind hinter dem Rücken, an den Baum gefesselt.

Aus der frühen Zeit des Meisters, unter dem Einfluß des Antonio Pollaiuolo und Verrocchio. — Nach dem Anonymus des Cod. Magl., ed. C. Frey, S. 105 befand sich das Bild ursprünglich an einem Pfeiler in S. Maria Maggiore zu Florenz und trug das Datum: Januar

1473 (1474 unseren Stiles). Vasari erwähnt unser Bild in der ersten Ausgabe seiner Vite, Firenze 1550, S. 492, ebenfalls in der Kirche; in der zweiten Auflage von 1568 erwähnt er es versehentlich im Palazzo Medici; schon zur Zeit Cinellis (Le Bellezze di Firenze, 1677, S. 212) war das Bild nicht mehr in der Kirche. Vgl. Ulmann, Botticelli, S. 46 ff. und v. Hadeln, Jahrb. d. pr. Ksts. XXVII S. 282 ff.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 1,95, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. **Werkstatt des Sandro Botticelli.** Florentinische Schule.

Verkündigung. In einem Gemach mit reicher Wandgliederung kniet zur Rechten Maria, ihr gegenüber der Engel Gabriel. Durch eine Tür rechts Durchblick in das Schlafgemach Marias, durch zwei andere Türen links Ausblick in die Landschaft. **1117**

Die Komposition geht auf Botticellis »Verkündigung« in den Uffizien in Florenz, Nr. 1316, zurück.

Tempera. Pappelholz, h. 1,06, br. 1,13. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. **Art des Sandro Botticelli.** Florentinische Schule.

Bildnis einer jungen Frau. Profil nach links. Um das blonde Haar ist ein weißes Schleiertuch geknüpft. Über dem ausgeschnittenen schwarzen Untergewand trägt sie ein rotes Oberkleid. Dunkler Grund. **81**

Galt irrtümlich als Bildnis der Lucrezia Tornabuoni, Mutter des Lorenzo Magnifico.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,39, br. 0,22. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Bourße. **Esaias Bourße.** Holländische Schule. — Geb. den 3. März 1631 zu Amsterdam, † auf See den 16. November 1672. Tätig in Amsterdam zwischen 1656 und 1672, in der Stellung eines »Adelborst« (Unteroffizier), zeitweilig auf Seereisen im Dienste der Ostindischen Kompagnie. Unter dem Einfluß Rembrandts gebildet und vielleicht eine Zeitlang in dessen Atelier.

Der Junge mit den Seifenblasen. Im Hofraum eines holländischen Hauses sitzt auf den Backsteinziegeln des Bodens eine Junge, der in der Rechten ein Seifenbecken hält. Er blickt den Seifenblasen nach, die er in die Luft gesendet hat. **912 A**

Früher dem Delfter Vermeer zugeschrieben. Im Suermondt-Museum zu Aachen ein ähnliches, E. Bourße 1656 bezeichnetes Bild desselben Gegenstandes. Im Inventar von Bourßes Bruder von 1671 wird »Een belleblaesertge« (Junge, der Seifenblasen macht) erwähnt. Vgl. W. Bode und A. Bredius, Jahrb. d. pr. Ksts. XXVI, S. 205 f. — Sammlungen Roos zu Amsterdam, 1820; Ch. Haas zu Amsterdam, 1824; W. Burger, 1869.

Leinwand, h. 0,61; br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bouts. Dierick (Dirk) Bouts (Dirk van Haarlem). Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem vermutlich zwischen 1410—1420, † zu Löwen den 6. Mai 1475. Unter dem Einflusse des Aelbert van Ouwater (?), später des Roger van der Weyden gebildet. Tätig zu Haarlem und vornehmlich zu Löwen (daselbst schon vor 1448).

533 Der Prophet Elias in der Wüste. Elias liegt schlafend am Boden und wird von dem Engel, der Speise und Trank neben ihn gestellt hat, geweckt. In der Felsenlandschaft zur Rechten schreitet der Prophet gestärkt den Bergen zu.

Dieses Gemälde sowie Nr. 539 und zwei Bilder in der Pinakothek zu München (»Abraham und Melchisedek« und »Mannalese«) bildeten, je zwei übereinander, die Innenseite der Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild, das Abendmahl, sich noch in der Peterskirche zu Löwen befindet, für welche 1467 der Altar gemalt war. Vgl. Van Even, Bulletin de l'Académie Royale de Belgique, Bruxelles 1889, S. 474.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

533 A Christus im Hause Simons. In einem gepflasterten, links offenen Saal sitzen hinter einem mit Speisen und Getränk besetzten Tische von rechts nach links Johannes, Petrus, Simon und Christus. Dieser blickt segnend zu Magdalena nieder, die seinen rechten Fuß mit Tränen netzt und mit ihren Haaren trocknet. Rechts kniet ein Karmelitermönch, der Stifter. Links im Hintergrund Ausblick in ein weites Tal.

Von diesem Bild kommen mehrere geringere Wiederholungen vor, u. a. eine im Brüsseler Museum im Stil des Aelbert Bouts. — Ehemals im Privatbesitze zu Mailand.

Eichenholz, h. 0,405, br. 0,61. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

533 B Christus am Kreuz. Zur Linken des Gekreuzigten steht auf einem Erdhügel Maria mit trauernd gesenktem

Blick; rechts steht Johannes, blickt zu Christus auf und erhebt klagend die Hände. Den Vordergrund füllen grasbewachsene Felshügel; weiter zurück eine mit Büschen bestandene Höhe, hinter der Tore und Türme einer Stadt (Brüssel) sichtbar sind.

Das Bild ist in dem Flügelbild eines Bouts-Nachfolgers (Nr. 543 unserer Galerie) kopiert. — Sammlung Fr. Lippmann, Wien 1870.

Eichenholz, h. 0,88, br. 0,71. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

539 Feier des Passahfestes. In einem Gemache ist um einen viereckigen Tisch eine jüdische Familie zur Feier des Passahmahles versammelt. Der Älteste schneidet das Lamm auf einer metallenen Schüssel. Links Ausblick in den Hof, durch dessen Tor ein junger Mann eintritt. Im Hintergrund des Zimmers ein Kamin und ein Fenster.

Gegenstück von Nr. 533.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

545 B Maria in Anbetung. In hellviolettem Kleid und blauem Mantel kniet Maria etwas nach rechts gewendet. Das Haar fließt in Locken über die Schultern. Die Hände sind betend zusammengelegt, der Blick ist gesenkt. Rechts ein turmartiger Bau, links eine Mauer mit Doppelfenster. Hinter Maria ein Bretterzaun, über den hinweg man in eine Landschaft mit grüner Weide und einer Stadt in der Ferne blickt.

Fragment eines größeren Gemäldes, das die Geburt Christi darstellte. — Stammt aus der 1803 aufgehobenen Abtei Salmannsweiler (Salens) und kam dann zu einem Herrn von Issel nach Freiburg i. B., der auch ein zweites Stück aus diesem Bilde, den hl. Joseph, besaß (später im Besitze des Herrn Noll in Frankfurt a. M.). Von ihm erwarb unser Stück Appellationsgerichtsrat Baer, aus dessen Besitz es in die Sammlung Hirscher überging.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,145. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg i. B.

545 C Maria mit dem Kinde. Fast von vorn gesehen, den Kopf ein wenig nach rechts geneigt, hält Maria mit beiden Händen das Christkind, das spielend mit der rechten Hand die große Zehe des rechten Fußes faßt. Die Madonna ist in ein tiefblaues, pelzbesetztes Gewand mit Ärmeln aus

Brokat gekleidet. Über dem schlicht gescheitelten, von einem Schmuckreif umgebenen Haar liegt ein rotes Kopftuch. Im Hintergrund eine baumreiche, weitgedehnte Landschaft.

Eine schwächere Wiederholung mit abweichender Landschaft, aber genau entsprechenden Maßen in der Galerie zu Sigmaringen.

Halbfig. in 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,195. — Erworben 1896 in Arezzo. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Bouts. Nachfolger des Dirk Bouts. Niederländische Schule.

543 Christus am Kreuze mit Heiligen. Zunächst dem Kreuze stehen klagend links Maria, rechts Johannes. Neben ihnen links ein Bischof, der einen Schlüssel in der Rechten hält und einen Drachen unter seinem Fuße zertritt, rechts ein zweiter Bischof, der in einem Buche liest. Dahinter dehnt sich eine hügelige Landschaft mit einzelnen Bäumen und einer Stadt in der Ferne.

Diesem Bilde liegt das Originalwerk des Dirk Bouts der Sammlung A. Thiem (Nr. 533 B) zugrunde. Doch sind die beiden Bischöfe hinzugefügt. Mittelstück zu dem Flügelbild (Nr. 550).

Eichenholz, h. 071, br. 1,07. — Sammlung Solly, 1821.

550 Die Heiligen Agathe und Clara. In einer an das Mittelbild (Nr. 543) anschließenden Landschaft stehen links die hl. Agathe, in der rechten die Zange mit einer ihrer Brüste, rechts die hl. Clara, die sich auf einen Bischofsstab stützt und in einem Buche liest, das sie mit der Rechten hält.

Flügelbild zu Nr. 543.

Eichenholz, h. 0,72, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

533 C Predigt Johannes des Täufers. Rechts am Ufer des die Landschaft durchquerenden Jordans steht von sitzenden Zuhörern umgeben Johannes der Täufer und zeigt hinüber nach dem jenseitigen Ufer, wo Christus mit betend zusammengelegten Händen wandelt.

Die Komposition geht auf ein ehemals im Besitze des Herzogs von Leuchtenberg zu Petersburg (vgl. Trésors d'art en Russie, 1904) befindliches Original des Dirk Bouts zurück, doch zeigen die Abweichungen und Zutaten unserer Wiederholung nicht den Stil des Bouts, weisen vielmehr auf die Nähe des H. van der Goes hin. Vielleicht gelangte unsere Tafel nach dem Tode Dirks unfertig in die

Hände eines Goes-Schülers. Vgl. Friedländer, Amtliche Berichte XXX S. 209 ff.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,56. — Erworben 1909 aus spanischem Privatbesitz.

Bramer. Leonard Bramer. Holländische Schule. — Geb. zu Delft 1596, † daselbst 1674. Nach seiner ersten Ausbildung zog er 1614 über Paris, Südfrankreich, Genua nach Rom, wo er mehrere Jahre blieb. Nach längeren Reisen durch ganz Italien ging er wieder nach Delft, wird seit 1629 in der dortigen Malergilde erwähnt und war bis zu seinem Tode dort tätig.

Henkerszene. In einem kellerartigen Gefängnisraum packt ein Henker einen Delinquenten, der vor ihm kniet, an den Haaren und holt mit einem schweren Beile aus, um ihm den Kopf abzuschlagen. Links hinten 2 weinende Frauen, deren eine eine Fackel hält; rechts ein zweiter Gefangener mit gefesselten Armen. Daneben ein glänzender Metallschild. **1778**

Kupfer, h. 0,145, br. 0,12.

Erworben 1916, Vermächtnis Dr. Freund, Berlin-Halensee.

Bray. Jan de Bray. Holländische Schule. Geb. zu Haarlem, † daselbst den 4. Dezember 1697. Schüler seines Vaters Salomon de Bray. Tätig zu Haarlem.

Bray? Bildnis einer Frau mittleren Alters. Gekleidet in ein schwarzes Kleid mit weißem Spitzenkragen, hält sie, etwas nach links gewandt, einen geschlossenen Fächer in der Rechten. Kniestück vor graubraunem Grunde. **1583**

Leinwand, h. 1,15, br. 0,92. — Alter Besitz.

Brekelenkam. Quieringh Gerritsz. Brekelenkam. Holländische Schule. — Geb. um 1620 zu Swammerdam unweit Leiden, † in Leiden 1668. Tätig in Leiden, seit 1648 Meister in der Lucasgilde. Datierte Bilder von 1652—1668.

Junge Frau mit ihrer Magd. Links sitzt eine junge Frau mit dem Spinnrad am Fenster und blickt zu der von rechts her eintretenden Magd auf, die ihr in einem Eimer zwei tote Enten zeigt. Rückwärts hängt ein Käfig mit einem Papagei, an der grauen Zimmerwand eine Guitarre. Rechts steht ein Himmelbett, davor ein Lehnstuhl. **796 B**

Bez. am Gestell des Spinnrades:

Q: 1667

Aus der Sammlung M. Heckscher (Wien, später Berlin). Das Gegenstück kam aus derselben Sammlung in die Hamburger Kunsthalle.

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,64. — Erworben aus dem Nachlaß des Herrn Heckscher. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

1290 Stilleben. Auf einem Tisch liegen in und neben Körben Fische, Austern, eine Zitrone, eine ziselierte Schüssel und ein Kupfereimer.

Bez: QB 1661

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

Breu. **Jörg (Georg) Breu, Brew** oder **Prew.** Zeichnet sich mit dem Monogramm (siehe unten) oder auch **Jorg Prew.** Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt. Tätig schon 1501, zu Augsburg um 1512—1530, † daselbst 1636. Wahrscheinlich unter dem Einflusse H. Burgkmairs gebildet.

597 A Maria mit dem Kind und zwei Heilige. In einer Landschaft mit bergiger Ferne sitzt Maria, hält das stehende Kind auf dem Schoße und wird von zwei Engeln gekrönt. Rechts neben ihr sitzt die hl. Katharina, weiter zurück die hl. Barbara. Im Vordergrunde rechts bei einem Brunnen sieben Engel, die durch Zettel in den Händen als Glaube, Liebe, Hoffnung und die vier Kardinaltugenden bezeichnet sind. In den Wolken erscheint Gott-Vater.

Bez. rechs am Brunnen: 1512

Die beiden Wappen, offenbar von späterer Hand, sind die des Christoph Haimer zu Reichenstein (1517—1571) und seiner Gattin Apollonia Pernerin zu Rauchen-Schachen. Der linke Streifen mit

Wappen und Landschaft ist nachträglich angesetzt an Stelle eines Stückes der Originaltafel, auf dem vermutlich noch zwei Heilige dargestellt waren.

Fichtenholz, h. 0,75, br. 0,52. — Erworben zwischen 1845 und 1847.

597 B Verkündigung. Maria kniet in dunkelblauem Gewand und hellblauem Mantel vor einem Betpult und wendet den Kopf nach dem von links heranschwebenden Engel. Im Hintergrunde wird hinter einem grünen Vorhang ein rotbedecktes Bett sichtbar. Daneben durch ein Fenster Ausblick auf eine Berglandschaft. Oben wird das Bild durch ein goldenes Grotteskenornament mit auf Delphinen reitenden Putten abgeschlossen. Auf der Rückseite Untermalung eines Goldgrundes und Spuren der Befestigung von Skulpturen.

Gegenstück zu Nr. 597 C.
Kiefernholz, h. 0,84, br. 0,535.
Erworben 1911 als Geschenk des Herrn J. Boehler in München.

597 C Anbetung des Kindes. Maria kniet in dunkelblauem Kleid und hellblauem Mantel vor dem auf dem Steinboden eines Stalles liegenden Kinde. Hinter ihr Ochse und Esel. Von rechts her tritt Joseph in rotem Gewande heran. Links eine Fensteröffnung, durch die drei Hirten hereinschauen. Durch das Fenster Ausblick auf eine Berglandschaft. Oberer Abschluß des Bildes und Rückseite wie bei dem Gegenstück.

Gegenstück zu Nr. 597 B.
Kiefernholz, h. 0,84, br. 0,535.
Erworben 1911 als Geschenk des Herrn J. Boehler in München.

Bril. Paulus Bril (Brill). Vlämische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Antwerpen 1554, † 7. Oktober 1626 zu Rom. Schüler des Damiaen Ortelmans (Wortelmans) zu Antwerpen. Tätig in Antwerpen (bis 1574) und Rom.

714 A Landschaft mit Latona, die die Bauern in Frösche verwandelt. (Ovids Metamorphosen VI 338 f.)

Bez. links unten: P BRIL.

Kupfer, h. 0,24, br. 0,295. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn H. Schwarz in Wien.

Bronzino. Angelo di Cosimo di Mariano, gen. **Bronzino.** Florentinische Schule. — Geb. in Monticelli bei Florenz um 1502, † zu Florenz 23. November 1572. Zuerst Schüler des Rafaellino del Garbo, dann des Jacopo da Pontormo in Florenz; weiter ausgebildet durch das Studium der Werke Michelangelos. Tätig zu Florenz.

338 Bildnis eines jungen Mannes. Leicht nach links gewendet blickt er den Beschauer an. Er sitzt in grauschwarzer Kleidung auf einer Steinbank und hält in der Rechten einen Brief. Grünlicher Grund.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,86, br. 0,67. — Sammlung Solly, 1821.

338 A Bildnis des Ugolino Martelli. Er sitzt in schwarzer Kleidung und schwarzem Barett neben einem mit einer grünen Decke belegten Steintisch und stützt ein blaugebundenes Buch (Bembo) mit der Linken aufs Knie, während die Rechte auf der beim Anfange des 9. Gesanges aufgeschlagenen Ilias ruht. Hinter ihm blickt man in den Hof des Palazzo Martelli zu Florenz mit der Statue des David von Donatello.

Bez. auf der Kante der Tischplatte:

BRONZO FIORENTINO

— Von Vasari VII S. 595 erwähnt. Nach dem Alter des Dargestellten um 1535 entstanden. — Ugolino Martelli (1519—1592), Humanist, später Bischof zu Grandèves in Südfrankreich. — Der Hof des Palazzo Martelli sieht noch heute so aus, nur die Statue des David befindet sich jetzt im Innern des Hauses.

Kniestück. Pappelholz, h. 1,02, br. 0,85. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

338 B Bildnis der Eleonore von Toledo († 17. Dez. 1562). Die junge Dame trägt eine Perlenkette, Perlenohrringe und ein goldgesticktes Gewand, über dem Haar ein Goldnetz. Sie steht hinter einer Brüstung, auf der ihre Rechte mit einem Taschentuch liegt. Hintergrund: roter Vorhang.

Eleonore, Tochter Don Pedros von Toledo, Vizekönigs von Neapel, verheiratet (seit 1539) mit Cosimo, dem ersten Großherzog von Toskana. Nach Vasari VII S. 598 hat Bronzino die Herzogin öfter gemalt. Von ihren zahlreichen Bildnissen von der Hand Bronzinos (vgl. H. Schulze, Die Werke Angelo Bronzinos, Straßburg 1910) ist unseres scheinbar das früheste und wohl bald nach der Vermählung entstanden. In der

Dresdener Galerie, Nr. 82, eine verkleinerte Originalwiederholung, in der Wiener Galerie, Nr. 94, und a. O. geringere Wiederholungen.

Brustbild. Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Erworben 1890 in Florenz.

Bildnis eines Jünglings. Etwas nach links gewendet, blickt er auf den Beschauer. Er trägt ein schwarzes Wams, über dem rechten Arm einen Mantel, auf dem kurzen Haar ein flaches dunkles Barett. Die Arme liegen auf einem Tisch mit grüner Decke; beide Hände halten ein offenes Buch. Hintergrund: bräunliche Zimmerwand. S. 2

Pappelholz, h. 0,47, br. 0,58. — Erworben im Florentiner Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Brouwer. Adriaen Brouwer. Vlämische Schule. — Geb. 1605 oder 1606, wahrscheinlich zu Oudenaerde, begraben in Antwerpen den 1. Februar 1638. Schüler des Frans Hals zu Haarlem, daselbst urkundlich 1626 und 1627, vorher zu Amsterdam tätig; dann zu Antwerpen, wo er 1631 in die Lucasgilde aufgenommen wurde.

Die Toilette. Eine ältere Frau in schwarzem Kostüm und weißer Haube sitzt nach links gewendet an einem Tisch und ist vor einem Spiegel beschäftigt, ihren breiten Kragen zusammenzustecken. Dunkler Grund. 853 A

Bez. im Grunde rechts: AB — Hofstede de Groot, Nr. 6. — In einer Folge der »sieben Todsünden« nach Brouwer von L. Vorsterman als »Superbia« gestochen (Hymans 117). Zu der gleichen Folge gehören »Avaritia« beim Grafen Czernin in Wien, »Gula« beim Fürsten Liechtenstein ebendort, »Ira« und »Pigritia«, früher in der Samml. R. Kann in Paris, dann bei Duveen Bros., London. — Eine alte Kopie im städtischen Museum zu Koblenz.

Kl. Halbfig. Eichenholz, oval, h. 0,18, br. 0,135. — Sammlung Suermondt, 1874.

Dünenlandschaft im Mondschein. Vorn links stehen drei Bauern; weiter zurück liegt zwischen Bäumen ein Dorf am Strande des Meeres, über dem der Mond aufgeht. 853 B

Bez. rechts unten: AB — Auf der Versteigerung der Samml. Brentano in Frankfurt a. M., 1870. Hofstede de Groot, Nr. 232. —

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,34. — Sammlung Suermondt, 1874.

Singender Bauer. Er sitzt im Profil nach rechts auf einem Fasse, hält in der Rechten eine Pfeife, in der etwas 853 E

erhobenen Linken einen Krug; er singt und hat den Kopf, mit weit aufgerissenem Mund, nach oben gerichtet. Rechts vorn ein Kohlenfeuer. Bräunlicher Grund.

Hofstede de Groot, Nr. 200. — Eine bezeichnete Wiederholung in der Wiener Galerie, Nr. 1135.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,15. — Sammlung Suermondt, 1874.

853 H Der Hirt am Wege. An einem sandigen Weg, der links zu mehreren, zwischen hohen Bäumen versteckten Bauernhütten führt, sitzt ein Hirt und bläst Schalmei; neben ihm hockt sein Hund, auf der anderen Seite des Weges weiden einige Schafe. Rechts Ausblick auf eine von Dünen begrenzte Wiese.

Bez. links an dem Sandhügel: AB — Hofstede de Groot, Nr. 233.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,82. — Erworben 1878 in Paris.

853 J Landschaft mit Bauern beim Spiel. Links im Vordergrund spielen drei Bauern ein Kugelspiel. Weiter zurück vor einem von Bäumen umstandenen Gehöft stehen andere Bauern.

Ber. rechts unten: AB

Sammlung Redleaf; Sammlung Moritz Kann, Paris.

Eichenholz, h. 0,235, br. 0,335. — Erworben 1907 als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Brueghel. Jan Brueghel d. Ä., gen. **de Fluweelen** oder **Sammetbrueghel.** Zeichnet sich ausnahmsweise auch **Bruegel.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1568 zu Brüssel, † den 13. Januar 1625 zu Antwerpen. Sohn Pieter Bruegels d. Ä., Schüler des älteren Peter Goetkint in Antwerpen. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Italien (1593—1596) zu Antwerpen tätig.

678 Die Schmiede Vulcans (das Element »Feuer«). Vor den Ruinen eines gewölbten Baues stehen zur Linken neben Vulcan, der einen Schild schmiedet, Venus und Amor. Ringsumher sind Gesellen an der Arbeit, Waffenstücke und Prachtgerät aller Art liegen umher. In der Ferne erhebt sich ein feuerspeiender Berg.

Nach M. Österreich (Beschreibung, S. 31, Nr. 100), der das Bild 1763 im Neuen Palais zu Potsdam nennt, stammt es aus der Sammlung des Geh. Kabinetts- und Kriegsrates Eichel und gehört zu einer Folge

von vier Bildern, die »die Elemente« darstellen; die anderen drei kamen, wie Österreich berichtet, 1771 nach Holland. — Die drei Hauptfiguren von Johann Rottenhammer.

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

Landschaft mit einem Feldweg. Auf einem Weg am Waldrand bewegen sich Wagen und Fußgänger. Rechts steigt ein Kornfeld an. **678 B**

Kupfer, oval, h. 0,10, br. 0,08. — Erworben 1902 aus dem Wiener Kunsthandel als Geschenk.

Stilleben. Auf einer steinernen Tischplatte steht vor dunklem Grund zwischen einem Blumenkranz und einem Zweig Johannisbeeren ein glasiertes Tongefäß mit Relief- und Bildschmuck; es enthält einen großen Strauß Gartenblumen. **688 A**

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,59. — Erworben 1862.

Das Paradies. Im Wald, auf Wiesengrund und in den Zweigen hoher Bäume allerlei Getier. In der Ferne jenseits eines Sees die Darstellung des Sündenfalls. **742**

Eine alte Kopie im Prado Madrid.

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

Landschaft mit dem hl. Hubertus. In einer Waldlichtung kniet rechts der Heilige, von seinen Hunden umgeben, vor dem Hirsch, in dessen Geweih das Kruzifix erscheint. Hinter ihm steht sein Roß. **765**

Der hl. Hubertus ist von der Hand des Rubens. — In einer Originalwiederholung im Prado (Madrid) ist der Hubertus von Brueghel selbst gemalt; desgleichen in einer kleineren veränderten Wiederholung in der Pinakothek zu München mit der Bezeichnung: BRUEGHEL 1621.

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,90. — Königliche Schlösser.

Bruegel, Peter Bruegel d. Ältere. Vlämische Schule. — Geboren zu Brueghel bei Breda um 1525, † zu Brüssel 1569. Seine erste Ausbildung hatte er in Antwerpen bei Pieter Coeck van Aelst, später bei Hieronymus Cock, 1551 wurde er als Meister in die Antwerpener Malergilde aufgenommen. Nach einer längeren Italien-Reise (um 1553) war er in Antwerpen und Brüssel tätig.

Die niederländischen Sprichwörter. Im Vordergrund links steht ein großes Bauernhaus mit Schindeldach und rechts einem kapellenartigen Anbau, dahinter über einem Wasserlauf eine steinerne Brücke mit Torturm, rechts eine **1720**

niedrige strohgedeckte Hütte mit Backofen. Im Hintergrund offene sommerliche Dorflandschaft, rechts Ausblick aufs Meer. — In dieser willkürlich zusammengesetzten Landschaft, in und zwischen den einzelnen Baulichkeiten, sieht man eine große Anzahl von Personen, meist in bäuerlicher Tracht, und Tieren, welche die verschiedenen in den Niederlanden gebräuchlichen Sprichwörter und Redensarten bildlich darstellen.

Früher in englischem Privatbesitz. Eine Kopie des Bildes von Pieter Brueghel dem Jüng. befand sich 1904 auf der Vente Delahaye in Antwerpen (Kat. Nr. 12). In der Samml. Mayer v. d. Bergh in Antwerpen sind auf 12 zu einem Bilde vereinigten Rundbildchen, 1558 gemalt, die gleichen Sprichwörter durch medaillenhaft komponierte Einzelfiguren vor neutralem Grund dargestellt. Vgl. Friedländer, in Zeitschr. f. bildend. Kunst XXV (1914) S. 9ff.

Bez. r. unten:

BRVEGEL' 1559

Eichenholz, h. 1,17, br. 1,63. — Erworben 1914.

Bruyn. **Bartholomaeus (Barthel) Bruyn auch Bruin, Brun, Bruen, Breun.** Deutsche Schule (Köln). — Geb. wahrscheinlich in Holland (Haarlem?) 1493, † in Köln zwischen 1553 und 1557. Bildete sich nach dem Meister des Todes Mariä, später nach italianisierenden Holländern (Scorel? Heemskerk?). Tätig zu Köln nachweislich seit 1515; 1519 einer der »Vierundvierzig« der Malerzunft.

588 Bildnis des Johannes von Ryht, Bürgermeisters von Köln († 1533). Das Gesicht ist von einem graublonden Bart umgeben, der Blick ist geradeaus auf den Beschauer gerichtet. Er trägt eine zur Hälfte rote, zur Hälfte schwarze Schaube und ein schwarzes Barett. Die Linke hält eine Papierrolle. Im dunkelgrünen Grunde rechts und links je ein Wappen. Oben die Inschrift: ANO. 1525.

Brustbild. Eichenholz, oben geschweift, h. 0,61, br. 0,45. — Sammlung Solly, 1821.

639 Maria mit dem Kinde. Vor einem gemusterten Vorhange sitzt zur rechten Maria mit dem Kinde, das den links

vor ihm knienden Herzog von Kleve segnet. Über Maria halten zwei Engel eine Krone. Zur Linken öffnet ein breites Fenster einen Ausblick in eine felsige Landschaft mit den Heiligen Magdalena und Hieronymus als Büßern. Die Kissen auf der Bank tragen das Wappen von Kleve.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1528).

Eichenholz, h. 1,38, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

Bildnis eines jüngeren Mannes. Bartlos, Kopf u. Blick nach rechts gewendet, hält er in der Linken die Handschuhe; die Rechte liegt vorn auf der Brüstung. Er trägt ein pelzverbrämtes Gewand mit Brokatärmeln und eine schwarze Mütze. Grüner Grund. **S. 20**

Über dem Kopf datiert: 1534. Gegenstück zu Nr. S. 21. — Sammlungen G. P. Boyce und Ch. Butler, London; Heckscher, Berlin.

Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,28. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Bildnis einer jüngeren Frau. Nach links gewendet, hält sie in der Rechten eine Nelke. Ihr Gewand ist durch einen breiten bestickten Gürtel mit Metallschließe zusammengehalten. Auf dem Kopfe trägt sie eine große weiße Flügelhaube. Grüner Grund. **S. 21**

Datiert: 1534. Gegenstück zu Nr. S. 20. — Sammlungen Charles Butler, London; Heckscher, Berlin.

Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,28. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Bugiardini. **Giuliano Bugiardini.** Zeichnet sich auf seinen Bildern **Julianus Florentinus** (nach seinem Vater **Giuliano di Piero** genannt). Florentinische Schule. — Geb. in einer Vorstadt von Florenz den 29. Januar 1475, † zu Florenz den 16. Februar 1554. Schüler des Domenico Ghirlandaio und Mariotto Albertinelli; eine Zeitlang Gehilfe Michelangelos. Tätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit auch in Rom (1508) und Bologna (zwischen 1526 und 1530).

Maria das Kind verehrend und Heilige. Maria kniet in Verehrung vor dem auf dem Boden sitzenden Kind. Links steht der Apostel Philippus, rechts Joseph; weiter vorn kniet links Johannes der Evangelist, rechts **283**

Hieronymus. Oben schwebt ein Engel mit einem Spruchband (Gloria in excelsis deo). Die Szene spielt in einer Landschaft mit Fernblick.

Bez. unten in der Mitte wie nebenstehend.
Pappelholz, h. 2,10, br. 1,72. — Sammlung Solly, 1821.

Buonfigli. **Benedetto Buonfigli.** Umbrische Schule. — Geb. vermutlich in Perugia um 1420, † ebenda den 8. Juli 1496. Unter dem Einfluß von Domenico Veneziano, Piero della Francesca und Benozzo Gozzoli ausgebildet. Tätig in Perugia (seit 1453 nachweisbar).

137 A Maria mit dem Kinde. Auf reich verziertem Throne mit breitem Unterbau sitzt Maria und hat auf ihrem Schoße das nackte Kind, das in der Linken die Weltkugel hält, mit der Rechten segnet. Rechts und links neben dem Thron steht je ein Engel mit gefalteten Händen; über eine Mauer ragen hinten Baumwipfel empor. Goldgrund.

Der Meister ist in diesem Bildchen besonders von Benozzo Gozzoli beeinflußt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,27, br. 0,21. — Erworben 1887 in Perugia als Geschenk.

Burgkmair. **Hans Burgkmair.** Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. 1473 zu Augsburg, † daselbst 1531. Sohn und Schüler des Thoman Burgkmair. In jungen Jahren vielleicht bei Schongauer in Kolmar tätig, stand er später unter dem Einfluß der venezianischen Malerei. Tätig zu Augsburg (daselbst 1498 in die Malerzunft aufgenommen).

569 Der hl. Ulrich, Schutzpatron von Augsburg. In bischöflichem Ornat steht er in einer Landschaft mit leicht bewölktem Himmel. Er ist nach rechts gewendet, blickt nach oben und hält in der Linken einen Fisch.

Gegenstück zu Nr. 572. — Aus der späteren Zeit des Meisters (um 1520).

Fichtenholz, h. 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

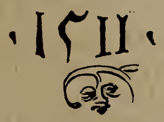
572 Die hl. Barbara. Üppig bekleidet mit perlenverzierter Kopfbedeckung, steht sie in der Landschaft; die Rechte hält einen Kelch, die Linke eine gesenkte Palme. Ihr abwärts gerichteter Blick fällt auf ein am Boden liegendes Schwert.

Gegenstück von Nr. 596.

Fichtenholz, h. 1,04, br. 0,40. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

584 Heilige Familie. In der Ruine eines Renaissancebaues sitzt Maria mit dem Kinde, dem Joseph eine Weintraube reicht. Im Mittelgrunde, in einer Berglandschaft, die Verkündigung an die Hirten.

Bez. unter dem Kapitäl des Pfeilers:



Lindenholz, h. 0,45, br. 0,33. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

1732 Heilige Familie. Auf einer Bank sitzt Maria in rotem Gewand, gelbem Untergewand und blauem Mantel, über den aufgelösten Haaren ein Schleiertuch. Auf ihrem Schoß hält sie das nackte Jesuskind, das mit der einen Hand nach ihrem Gewandausschnitt greift, die andere dem von links herantretenden Johannesknaben entgegenstreckt. Rechts hinter Maria steht Joseph und hat die Hände über einem Stock gekreuzt. Kniestück. Hintergrund: rechts Architektur, links Landschaft mit Brücke.

Aus der späten Zeit des Meisters.

Nadelholz, h. 0,73, br. 0,53. — Erworben 1915 aus Cässeler Kunsthandel.

Calcar. Johannes Stephan (oder Stevens) von Calcar, gen. Giovanni da Calcar. Venezianische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Calcar (Herzogtum Kleve) um 1499, † zu Neapel 1546. Schüler Tizians,

tätig vornehmlich in Venedig (wohl schon vor 1536) und später in Neapel.

190 Bildnis eines Mannes. Ein junger Mann mit rotem Vollbart steht unter dem Bogen einer antiken Ruine und blickt auf den Beschauer. Er trägt einen schwarzen Rock mit braunen Ärmeln; die Linke faßt den Degengriff, der rechte Arm ist auf ein Gesims gestützt.

Unten links die Inschrift: AETATIS. 23. A. 1536 (die letzte Ziffer undeutlich geworden, könnte auch 3 oder 5 sein). — Von derselben Hand wie das Porträt im Louvre, das schon in dem alten Inventar von Bailly (1709—1710) als Werk des Calcar bezeichnet ist.

Kniefig. Leinwand, h. 1,06, br. 0,88. — Königliche Schlösser.

Calderari. **Giov. Maria Zaffoni**, gen. **Calderari.** Schule des Friaul. — Geb. um 1500, † zwischen 1564 und 1570. Schüler und Nachahmer des Pordenone und des Pomponio Amalteo. Tätig hauptsächlich als Maler von Fresken und Altarbildern in Pordenone und dessen näherer Umgebung.

158 **Calderari?** Doppelbildnis eines Ballspielers und seines Pagen. Ein jugendlicher Mann in gelbem Wams und dunkelgrünen, mit Goldtressen besetzten Beinkleidern läßt sich von seinem Pagen die Schnürbänder am Gürtel knüpfen. Die rechte Hand, die einen Ball hält, hat er auf die Schulter des Pagen gelegt. Mit der Linken faßt er einen Ballschläger. Kniestück. Hinten rechts Ausblick auf einen Platz mit venezianischen Architekturen.

Leinwand, h. 1,03, br. 1,17. — Sammlung Solly 1821.

Caliari. S. Veronese.

Cambiaso. **Luca Cambiaso,** auch **Luchetto da Genova** und **Cangiaso** genannt. Schule von Genua. — Geb. zu Moneglia bei Genua den 18. Okt. 1527, † zu Madrid um 1585. Schüler seines Vaters Giovanni Cambiaso, tätig in Genua und Madrid.

358 Caritas. Eine kniende, nach links gewendete Frau nährt ein Kind, während zwei andere Kinder von beiden Seiten sich an sie schmiegen. Hintergrund Laubwerk.

Eine Kopie von der Hand B. Strozzis im Palazzo Brignole zu Genua.

Leinwand, h. 1,37, br. 1,07. — Wahrscheinlich 1815 in Paris erworben.

Campaña. **Pedro Campaña,** als Vlame **Peeter de Kempeneer** gen. Zeichnet sich zumeist **Petrus Campaniensis** (einmal **Petrus Kempener**). Spanische Schule. — Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. um 1490 vermutlich zu Brüssel, † daselbst 1588. Bei längerem Aufenthalt in Rom (um und nach 1530) durch das Studium Raffaels und Michelangelos ausgebildet; tätig vornehmlich in Sevilla (1538—1562(?)), zeitweilig in Cordoba und anderen Städten Andalusiens, dann (seit 1562) in Brüssel.

409 Maria mit dem Kinde. Maria reicht dem in ihrem linken Arm ruhenden Kinde, zu dem sie ernst herniederblickt, die Brust. Dunkler Grund.

Maria Halbfig. Eichenholz, h. 0,71, br. 0,54. — Erworben 1835 in Paris aus der Sammlung Mathieu de Favier.

Canaletto. **Giovanni Antonio da Canale,** genannt **Canaletto** oder **il Tonino.** Geboren zu Venedig den 18. Oktober 1697, † ebenda den 20. April 1768. Schüler seines Vaters Bernardo da Canale. Tätig vornehmlich in Venedig, 1746 bis 1747 in London.

1652 Der Molo vor dem Dogenpalast in Venedig. Blick vom Ponte della Paglia auf den Molo, den Dogenpalast, die Markusbibliothek und im Hintergrunde die Salutekirche.

Leinwand, h. 0,73, br. 1,23. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

1653 Ansicht von S. Maria della Salute in Venedig. Blick aus dem Canale Grande auf die Salute-Kirche. Im Hintergrunde die Dogana, das Baccino di S. Marco und die Riva degli Schiavoni.

Leinwand, h. 0,44, br. 0,89. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

Canaletto. **Bernardo Belotto,** seltener **Bellotto,** gen. **Canaletto.** Venezianische Schule. — Landschafts- und Architekturmaler, auch Radierer, geb. zu Venedig den 30. Januar 1720, † zu Warschau den 17. Okt. 1780. Schüler seines Oheims Antonio da Canale, von dem er den Beinamen annahm. Tätig in Venedig, Rom, Ober-Italien (bis gegen 1745); alsdann in München (um 1745), in Dresden (1747—1758 und 1762—1768), in Wien (1758—1760) und in Warschau

(1762, seit 1768 als Hofmaler König Stanislaus' II. von Polen).

503 B Der Marktplatz zu Pirna, mit Blick in die Kirch- und Schloßgasse, zur Linken auf das Rathaus und weiter auf die gotische Kirche bis zum Sonnenstein rechts im Hintergrund. Der Platz ist von zahlreichen Figuren belebt.

Bez. links unten:

B.B.DE CANALETTO.FEC.

Gegenstück zu Nr. 503 C (s. die Bemerkung daselbst).

Leinwand, h. 0,46, br. 0,78. — Erworben 1878 vom Unterstaatssekretär von Gruner in Berlin.

503 C. Das Obertor von Pirna eröffnet einen Blick in die Stadt. Im Mittelgrunde liegt die gotische Kirche, im Vordergrunde ziehen sich nach rechts die Stadtmauern zur Feste Sonnenstein hinauf. Die Landstraße vorn ist von einigen Figuren belebt.

Gegenstück von Nr. 503 B. — Dieselben Ansichten von Pirna, in größerem Maßstab, in der Galerie zu Dresden.

Leinwand, h. 0,47, br. 0,78. — Erworben 1882 in Dresden.

Cano. Alonso Cano. Spanische Schule (Granada und Madrid). — Maler und Bildschnitzer, geb. zu Granada den 19. März 1601, † daselbst den 3. Okt. 1667. Schüler Francisco Pachecos, Juan de Castillos und des Bildhauers Juan Martinez Montañez zu Sevilla. Tätig zu Sevilla (bis 1637), Madrid (1637—1651) und schließlich Granada.

414 B Die hl. Agnes. Die Märtyrerin steht, eine Palme in der Linken, an einem Postament, auf dem das Lamm ruht; sie blickt nach links. Hellgrauer Grund.

Bez. rechts an dem Postament mit dem aus »ALO(NSO)« und »CANO« gebildeten Monogramm:



Aus der frühen Zeit des Meisters.

Halbfig. Leinwand, h. 1,11, br. 0,86. — Erworben 1852 aus der Sammlung des Marschalls Soult.

Capelle. Jan van de Capelle (Cappelle). Holländische Schule. — Maler von Marinen und Winterlandschaften, auch Radierer, geb. 1624 oder 1625 zu Amsterdam, begraben ebenda den 22. Dezember 1679. Schüler von Simon de Vlieger. Tätig zu Amsterdam.

875 A Stille See. Auf der sonnenbeschienenen ruhigen Meeresfläche liegen mehrere Fischerboote. Vorn links am Strande sind mehrere Fischer um ein Boot beschäftigt, rechts ragt eine schmale Landzunge mit einigen Hütten ins Meer hinein.

Bez. am Boote links: *JV Capell*

Leinwand, h. 0,45, br. 0,71. — Erworben 1876 in Paris auf der Versteigerung der Sammlung von Lippmann-Lißingen, Wien. — Hofstede de Groot Nr. 19.

Caravaggio. **Michelangelo Mersi (Amerighi, Amerigi),** gen. **Caravaggio.** Römische Schule. — Geb. zu Caravaggio um 1569, † zu Porto d'Ercole 1690. In Rom Gehilfe des Cavaliere d'Arpino. Tätig in Mailand (vor 1592), vornehmlich in Rom (1592—1606), alsdann in Neapel, Malta und Sizilien.

353 Grablegung Christi. Johannes und Joseph von Arimathia tragen den Leichnam Christi, dessen herabhängende Linke den Boden streift, zur Bestattung: Joseph hat den Oberkörper vom Rücken her erfaßt, Johannes hält die Beine; zwischen beiden beugt sich Magdalena zu Christus nieder und küßt seine rechte Hand. In der Landschaft hinten rechts der Kalvarienberg.

Aus der späteren Zeit des Meisters. Gestochen von C. Normand für Landons Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 30.

Leinwand h. 2,80, br. 2,11. — Sammlung Giustiniani, 1815.

354 Brustbild eines Mannes. Er trägt ein schwarzes Kleid; sein vollbärtiges Gesicht blickt nach links empor. Eine Strähne des dunklen Haares hängt über die Stirn. Dunkler Grund.

Stich von C. Normand bei Landon, Tafel 58.

Brustbild. Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Sammlung Giustiniani, 1815.

356 Brustbild einer jungen Frau (angeblich einer römischen Kurtisane namens Phyllis). Sie blickt geradeaus auf den Beschauer. Ihr Haar ist hoch aufgesteckt; von ihren Ohren hängen Perlen; die Rechte steckt Orangenblüten an das Mieder. Schwarzer Grund.

Aus der späteren Zeit des Meisters. Stich von Mme. Soyer bei Landon, Tafel 64.

Brustbild. Leinwand, h. 0,66, br. 0,53. — Sammlung Giustiniani, 1815.

365 Der hl. Matthäus. Der Evangelist sitzt mit übereinander geschlagenen Beinen auf einem Stuhle und stützt mit der Linken ein Buch auf den Schenkel, in das er das Evangelium schreibt. Ein Engel, der mit ausgebreiteten Flügeln rechts neben ihm steht, führt ihm die Hand. Dunkler Grund.

Das Bild, für die 1591 vollendete Kapelle Contarelli in der Kirche S. Luigi dei Francesi zu Rom gemalt, aber der vulgären Gestalt und Haltung des Apostels wegen aus der Kirche verwiesen, ging in den Besitz des Marchese Vincenzo Giustiniani über. Vgl. Giov. Baglione, Vite de' pittori etc., ed. 2. Roma 1649, S. 137. Bellori, Vite de' pittori, ed. 2. Roma 1728, S. 122. Stich von Le Bas bei Landon, Tafel 11.

Leinwand, h. 2,23, br. 1,83. — Sammlung Giustiniani. 1815.

369 Amor als Sieger. Lachend schwingt der geflügelte Amor Pfeil und Bogen in der Rechten und stützt stehend das linke Bein auf einen Sitz. Am Boden und auf dem Sitz liegen gehäuft Waffen, Musikinstrumente und andere Attribute der irdischen Macht, der Wissenschaften und der Künste. Schwarzer Grund.

Von Baglione, l. c. S. 137 beim Marchese Vincenzo Giustiniani genannt und ungenau als „cupido a sedere“ bezeichnet, genau beschrieben von Bellori, l. c. S. 123 als „Amore vincitore“. Stich von Mme. Soyer bei Landon, Tafel 13.

Leinwand, h. 1,54, br. 1,10. — Sammlung Giustiniani, 1815.

381 Himmlische und irdische Liebe. Weit ausschreitend überwindet ein geharnischter geflügelter Genius, den Blitzstrahl in der Rechten, den rechts zu Boden gestreckten Amor. Ganz links zu Füßen des Genius kauert, vom Rücken gesehen, Pluto. Schwarzer Grund.

Nach Baglione, l. c. S. 136, der das Bild „Amore divino, che sommetteva il profano“ nennt, für den Cardinal del Monte gemalt. Stich von Mme. Soyer bei Landon, Tafel 14.

Leinwand, h. 1,79, br. 1,18. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Cariani. Giovanni Busi oder de' Busi, gen. Cariani. Schule von Bergamo. — Geb. zwischen 1480 und 1490 wahrscheinlich in Venedig, Todesdatum unbekannt (urkundlich 1547 noch am Leben). Unter dem Einflusse des Bellini, Giorgione und Palma Vecchio ausgebildet. Tätig in Venedig (schon 1509 erwähnt) und kurze Zeit in Bergamo.

Junge Frau in Landschaft. Auf blumigem Rasen, auf ein Kissen gestützt, ruht eine junge Frau in rotem Gewand und blickt über die nackte rechte Schulter hinweg den Beschauer an. Links neben ihr liegt ein weißer Schoßhund. Am Flußufer im Mittelgrunde rechts tummeln sich vier orientalische Reiter. Weiter zurück liegt eine befestigte Stadt mit Burg. In der Ferne entlädt sich ein Gewitter über einer Ortschaft, die in Flammen steht. **185**

Der Stoff zu dieser Darstellung ist wahrscheinlich einem mittelalterlichen Roman in der Art des 'Roman de la Rose' entnommen (Merlin). Das Bild, ehemals Giorgione, dann dem Morto da Feltre zugeschrieben, steht nach dem Typus der Frau und der malerischen Behandlung dem Cariani äußerst nahe. — Wohl die »Landschaft mit liegenden Frauenzimmern (sic) aus der alten italiänischen Schule«, die Nicolai II. S. 888, Nr. 122 im Kgl. Schloß zu Berlin nennt.

Leinwand auf Holz, h. 0,74, br. 0,94. — Königliche Schlösser.

Bildnis eines jungen Mannes. Er hat den Kopf etwas nach rechts gewendet und blickt auf den Beschauer. Er trägt schwarze Kleidung und schwarzes Barett, in der Linken hält er eine Papierrolle, die Rechte ist auf einen Stein gelegt, dessen Vorderseite das Relief eines bärtigen männlichen Kopfes zeigt. Ein Fenster eröffnet links einen Ausblick ins Freie. **188**

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,59, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Carpaccio. Vittore Carpaccio (eigentlich Scarpazza). Zeichnet sich **Carpatius, Charpatius** oder ähnlich (auch mit dem Zusatz **Venetus**). Venezianische Schule. — Geb. in Venedig um 1455, † daselbst zwischen 1525 und 1526. Schüler des Gentile Bellini. Tätig in Venedig. 1507 gemeinschaftlich mit Giovanni Bellini im Dogenpalast beschäftigt.

14 Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria hält auf dem Schoße das Kind, das die Hände auf der Brust kreuzt und zu ihr aufblickt. Links von ihr steht ein älterer Heiliger, rechts eine Heilige. Im Hintergrund, jenseits einer Brüstung, dehnt sich gebirgige Landschaft.

Die Komposition geht auf ein Werk des Giovanni Bellini in der Akademie zu Venedig zurück. Da bei Vittore Carpaccio sonst keine Entlehnungen von Giovanni Bellini nachweisbar sind, unser Bild auch nicht ganz auf der Höhe seiner eigenhändigen Arbeiten steht, wurde es von G. Ludwig e P. Molmenti (Vittore Carpaccio, S. 294) dem Sohn Vittores, Pietro Carpaccio, zugewiesen, von dem sonst keine Werke bekannt sind.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,74, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

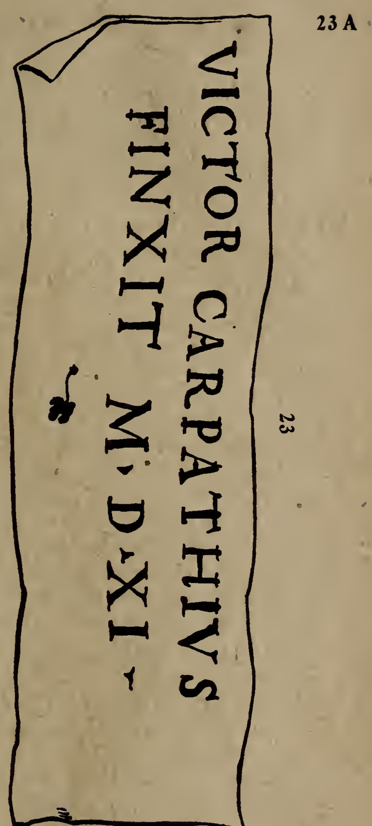
23 Einsegung des hl. Stephanus. Petrus, steht mit vier anderen Aposteln zur Rechten auf der Freitreppe eines Palastes und weiht Stephanus und sechs andere Jünglinge, die vor ihm knien, zu Diakonen. Vorn an der Treppe lagern Zuschauer aus dem Volke: ein Pilger, eine Alte und ein Kind, das mit einem Hunde spielt. Neben und hinter den knienden Diakonen schreiten vier Frauen in südslawischer und Männer in orientalischer Tracht heran. Zwischen den Festungsmauern der Stadt (rechts) und einem burggekrönten Hügel (links) dehnt sich flaches Land bis zur See und den Hügelketten des Hintergrundes aus; im Mittelgrund tummeln sich orientalische Reiter.

Bez. rechts unten auf einem Blatt wie auf S. 71. — Gehört zu einer Folge von fünf für die Scuola di S. Stefano zu Venedig von Carpaccio gemalten Szenen aus der Geschichte des hl. Stephanus, von denen sich jetzt je eine in Stuttgart (Galerie), Paris (Louvre) und Mailand (Brera), eine Zeichnung zu der fünften, heute verschollenen in Florenz (Uffizien) befindet. Vgl. Boschini, R. Minere, Sest. d. S. Marco, S. 89f., Zanetti, Pittura veneziana, S. 55f., Ludwig e Molmenti, Vittore Carpaccio S. 245. Das zu der Folge gehörige, F. Bissolo zugeschriebene Triptychon mit den Figuren von drei Heiligen befindet sich in der Brera zu Mailand. Unser Bild kam nach der Aufhebung der Scuola di S. Stefano (um 1806) in die Sammlung David Weber in Venedig, aus der es später in den Besitz Sollys gelangte.

Leinwand, h. 1,48, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

23 A

Grablegung Christi. Im Vordergrunde ruht auf einem Tisch mit Marmoruntersatz der Leichnam Christi. Weiter zurück sitzt an einen Baum gelehnt ein Greis mit nacktem Oberkörper und stützt den Kopf in die linke Hand. Links im Hintergrunde sind drei Männer in orientalischer Tracht dabei, die Grabeshöhle zu öffnen und die Vorbereitung zum Waschen des Leichnams zu treffen. Rechts im Mittelgrunde die Gruppe der Angehörigen: Maria ist ohnmächtig zusammengesunken und wird von einer Frau gestützt; vor ihnen steht Johannes, der sein Haupt mit dem Mantel verhüllt. Im Grunde rechts Magdalena. Auf der Straße, die sich zu einem See mit bergigen Ufern hinabzieht, und auf dem Wege nach Golgatha sieht man Wanderer und Reiter in orientalischen Trachten. In den Felsen des Mittelgrundes halb zerstörte und geöffnete Gräber. Den Boden bedecken Schädel und Skelette. Auf der Höhe des Felsens ein Flöte blasender Hirt und ein sitzender Mann.



23

Auf dem Sockel des Tisches die falsche, aber alte Bezeichnung: ANDREAS MANTINEA. f. Als Mantegna beschrieben im Katalog der Sammlung Canonici zu Ferrara (1627). G. Campori, Raccolta di cataloghi etc. S. 117. S. auch W. Bode, Jahrbuch XXVI S. 145 ff. und G. Ludwig e P. Molmenti, Vittore Carpaccio, S. 145. Die Darstellung ist angeregt namentlich durch die Stelle bei Math. 27,52. — Aus der späten Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 1,45, br. 1,85. — Erworben 1905. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Carracci. Agostino Carracci. Schule von Bologna. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Bologna den 15. August 1557, † zu Parma den 22. März 1602. Schüler seines Vetters Lodovico Carracci, dann durch Studien vor allem nach den Venezianern und nach Correggio weiter gebildet. Tätig in Bologna, Parma (1581 und in den letzten Lebensjahren), Venedig (1581 und längere Zeit seit 1589) und Rom (1597—1599).

372 A Bildnis der Johanna Parolini-Guicciardini. Sie sitzt, dem Beschauer zugewendet, in grauem Oberkleide mit Spitzenkragen und braunem Kopfschleier auf einem Lehnstuhle und hält in der Rechten ein Buch. Die Linke ist auf die Lehne des Stuhles gestützt. Weinroter Grund.

Rechts oben die Inschrift: HANNÆ PAROLINÆ GVICCIARDINÆ IMAGINEM AVGVST. CARRATIVS PINXIT ANNO 1598. — Früher in der Galerie Festetics, dann in der Samml. Sterne zu Wien.

Kniestück. Leinwand, h. 0,95, br. 0,76. — Erworben 1882 in Wien.

Carracci. Annibale Carracci. Schule von Bologna. — Maler und Kupferstecher, getauft zu Bologna den 3. November 1560, † zu Rom den 15. oder 16. Juli 1609. Anfangs Schüler seines Vetters Lodovico Carracci zu Bologna. Später förderten ihn Studien nach Correggio (in Parma seit 1580), nach den Venezianern, besonders nach Paolo Veronese, endlich (in Rom) nach Michelangelo und Raffael. Tätig in Bologna und später vornehmlich in Rom (1596—1609). Mit Lodovico und Agostino Begründer der »Accademia degli Incamminati« zu Bologna.

364 Christus am Kreuz. Am Fuße des Kreuzes ist Maria ohnmächtig zusammengesunken und wird von einer Frau gestützt, Magdalena tritt mit klagender Gebärde von hinten heran. Links liegt Johannes hinter einer Erdwelle mit gefalteten Händen am Boden. In der baumreichen Abendlandschaft ziehen in der Ferne einige Reiter ihres Weges.

Bez. unten rechts: ANNIBAL CARATIVS. und

unten links auf einem Blättchen: 

Gestochen von Bloemaert und C. Normand für Landons Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 10.

Leinwand, h. 0,32, br. 0,22. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Römische Landschaft. An einem von Kähnen belebten Flusse liegt ein burgartiges Gebäude, zu dem über den Fluß von rechts her eine hohe Bogenbrücke hinführt. An ihr vorbei blickt man in ein weites flaches Tal. Vorn links im Schatten einer Baumgruppe sitzt ein musizierendes Paar. **372**

Aus der späten römischen Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 0,80, br. 1,43. — 1815 gleichzeitig mit der Sammlung Giustiniani, aber nicht zu ihr gehörig, von dem Maler Bonnemaison in Paris erworben. Vgl. Festschrift zur Feier des 50 jährigen Bestehens der kgl. Museen, Berlin 1888, S. 24.

Carreño. **Don Juan Carreño de Miranda.** Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Avilèz in Asturien den 25. März 1614, † zu Madrid im September 1685. Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman zu Madrid; unter dem Einflusse von Velazquez, Rubens und besonders von A. van Dyck ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Madrid, kurze Zeit zu Toledo.

Bildnis König Karls II. von Spanien (1661 bis 1700). Als Knabe, in schwarzer Hoftracht, nach rechts gewendet, steht er neben einem Tische, auf den er die Hand mit dem Hute stützt. An der Wand hängen zwei Spiegel, in denen die bildergeschmückten Wände des Saales widerscheinen. **407**

Bez. rechts über dem Tisch: AETAT. SUAE XII ANN., und auf dem Sockel des Tischfußes wie auf S. 74. Der Meister zeichnet sich als Pictor Regius et Cubicularius, d. h. Königlicher Maler und Kämmerer. — Eine nicht bez. Wiederholung im Prado zu Madrid; eine andere früher in der Smlg. des Prinzen Pierre de Bourbon, eine etwas veränderte als „Murillo“ in der ehemaligen Smlg. Molinari in Mailand.

Leinwand, h. 2,05, br. 142. — Erworben 1836 als Geschenk des Freiherrn von Werther, damaligen Preußischen Gesandten zu Paris.

Castagno. **Andrea del Castagno.** Florentinische Schule. — Geb. um 1390 wahrscheinlich in S. Andrea a Linari bei Florenz, † den 19. Aug. 1457 zu Florenz. Bildete sich an den Werken Masaccios und Donatellos. Tätig in Florenz und 1454 in Rom.

47 A

407 (verkleinert)

JOANNES A CARRENO VB
PICTOR REG. ET CVBI
FAC, ANNO 1673

Mariä Himmelfahrt. Maria wird in feuriger Glorie von vier Engeln emporgetragen. Zu den Seiten des blumengefüllten, steinernen Grabes stehen die Heiligen Julianus und Miniatus. Goldgrund.

Wie Conte C. Gamba, Rivista d'Arte VII S. 25 ff. gezeigt hat, identisch mit der von Castagno im Auftrage des Leonardo di Ser Francesco Falladanzi da Orte 1449—1450 für die Kirche S. Miniato fra le Torri zu Florenz gemalten Altartafel. Vgl. die von O. H. Giglioli, Rivista d'Arte III S. 88 ff. veröffentlichten Zahlungsvermerke. In S. Miniato von Albertini, Memoriale, bei Crowe und Cavalcaselle, Geschichte der Ital. Malerei, Deutsche Ausgabe, II S. 440 und Vasari, II S. 679 kurz genannt, ausführlich beschrieben von Baldinucci, S. 335. Vgl. auch die, allerdings sehr verworrenen Angaben von Richa, Chiese fior. IV S. 71.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,58. — Wahrscheinlich Sammlung Solly, 1821.

Catena. Vincenzo di Biagio, gen. Catena. Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig, Geburtsdatum unbekannt, † daselbst Dezember 1531. Unter dem Einflusse Gio. Bellinis ausgebildet. Tätig zu Venedig.

Maria mit dem Kind und vier Heilige. Maria blickt auf das auf ihrem Schoße schlafende Kind und hat die Hände gefaltet. Links stehen Joseph und Johannes der Täufer; rechts Katharina und Antonius von Padua, der einem knienden Stifter die Hand auf die Schulter legt. Schwarzer Grund. **19**

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,87, br. 1,52. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis des Grafen Raimund Fugger. Etwas nach rechts gewendet steht er vor hellgrauem Grunde und blickt auf den Beschauer. Das Gesicht umrahmt ein blonder Vollbart. Auf dem Kopfe trägt er ein schwarzes Barett, über dem dunklen seidenen Wams eine schwarze Sammetschaube. Die Rechte ist sprechend erhoben, die Linke faßt den Gürtel. **32**

Wahrscheinlich das Bildnis, das Vasari, III S. 645 in Venedig erwähnt, wo sich Raimund Fugger (1489 bis 1535), ein Glied der bekannten Augsburger Bankierfamilie, als einer der angesehensten deutschen Kaufleute längere Zeit aufhielt. 1530 von Karl V. in den Grafenstand erhoben, war er der Begründer der (älteren) Raimundus-Linie des Hauses. Vgl. für den Dargestellten die Medaille von Friedrich Hagenauer und eine Sepiazeichnung von Hans Burgkmair im Münchener Kuperstichkabinett (Abb. Jahrb. d. k. pr. Ksts. XXVII S. 52), sowie den Stich in der Pinacoteca Fuggerorum, Tafel 9. — Aus der späteren Schaffenszeit des Künstlers, etwa 1525 entstanden.

Halbfig. Leinwand, h. 0,75, br. 0,63. — Erworben 1841.

Junge Venezianerin als Magdalena. Der Blick ist etwas nach links gerichtet. Die linke Schulter ist entblößt, über der rechten hängt ein blaues Gewand. Das lange, dunkelblonde Haar fällt in einem Netz auf die Schulter; von den Schläfen hängen gedrehte Locken herab. In der (nicht sichtbaren) Linken hält sie ein zierliches Gefäß. Grauer Grund. **S. 7**

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,33, br. 0,26. — Erworben im Florentiner Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Bildnis einer jungen Frau. Der Blick ist etwas nach rechts gewendet. Das weißseidene bestickte Kleid läßt in breitem Ausschnitt Hals und Schultern frei. Das blonde Haar fällt, in ein helles Kopftuch geschlungen, auf die Schulter herab. Schwärzlicher Grund. **S. 8**

In der Stickerei am Ausschnitt wiederholen sich verschlungen die Buchstaben MC oder CM, die wohl den Namen der Dargestellten andeuten. Die Autorschaft Catenas ist zweifelhaft, die daneben versuchte Bestimmung als Jacopo de' Barbari ergibt sich schon aus dem späten Kostüm als irrtümlich.

Brustbild in $^2/_3$ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,40, br. 0,31. — Erworben im Pariser Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Cerezo. Mateo Cerezo. Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Burgos 1635, † zu Madrid 1675. Schüler seines Vaters Mateo und des Juan Carreño de Miranda in Madrid, unter dem Einflusse Murillos und van Dycks ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Madrid, zeitweilig in Burgos, Valladolid und Valencia.

408 B Christus am Kreuze. Vor einer düsteren Landschaft mit schwerem Gewölk, das von den letzten Strahlen der Abendsonne gerötet wird, hängt der grell beleuchtete Körper Christi am Kreuze. Sein Haupt umgibt ein Strahlenkranz. Der Blick ist flehend nach oben gerichtet.

Leinwand, h. 2,06, br. 1,62. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cerquozzi. Michelangelo Cerquozzi gen. **Michelangelo delle Battaglie** oder **Bambocciate.** Römische Schule. — Schlachten-, Genre- und Stillebenmaler, auch Radierer, geb. zu Rom den 2. Februar 1602, † daselbst den 6. April 1660. Schüler des Cavaliere d'Arpino und des P. P. Bonzi, ausgebildet unter dem Einflusse des Pieter van Laer. Tätig zu Rom.

443 Auszug eines Papstes aus Rom. Der Zug von Reitern und Wagen, von der Leibwache der Schweizer und von Mönchen in Prozession begleitet, bewegt sich im Bogen der Porta S. Paolo zu, neben der sich die Cestiuspyramide erhebt. Im Vordergrunde Karossen, Schweizer, Mönche, Bettler, Verkäufer, sich balgende Kinder. Im Mittelgrunde rechts die Basilika S. Paolo fuori le mura. In der Ferne das Albaner Gebirge.

Leinwand, h. 2,06, br. 1,31. — Königliche Schlösser.

Ceulen. S. Janssens.

Champaigne. Philippe de Champaigne. Französ. Schule. — Geb. zu Brüssel 1602, † zu Paris 1674. Nachdem er zu-

nächst unter dem Einfluß des Jaques Fouquière, eines gelegentlichen Mitarbeiters des Rubens, gearbeitet hatte, trat er in Paris in Beziehung zu Poussin, mit dem er gemeinsam dekorative Arbeiten ausführte. Tätig hauptsächlich in Paris, wo er 1628 zum Hofmaler ernannt wurde. Berühmt vor allem durch seine zahlreichen, vielfach gestochenen, Portraits.

Herrenporträt. Nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Die Hände liegen gefaltet auf einem mit reichgestickter Decke bedeckten Tische. Das schwarze Kopfhaar ist schlicht gescheitelt. Er trägt ein schwarzes Gewand mit weißem Tüllkragen und -Manschetten. Kniestück. Dunkler Grund. **1702**

Leinwand, h. 0,705, br. 0,57. — Erworben 1913 als Geschenk des Sir Hugh Lane, London.

Chardin. **Jean-Baptiste-Siméon Chardin.** Französische Schule. — Geboren zu Paris den 2. November 1699, † daselbst den 6. Dezember 1779. Schüler des N. N. Coypel. Tätig zu Paris.

Stilleben. Zwei Äpfel liegen vor einem Kupferkessel; daneben stehen eine Flasche sowie eine irdene Schüssel mit Eiern und zwei Lauchstauden. Bräunlicher Grund. **1669**

Leinwand, h. 0,48, br. 0,805. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn F. Kleinberger, Paris.

Chodowiecki. **Daniel Chodowiecki.** Deutsche Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Danzig den 16. Oktober 1726, † zu Berlin den 7. Februar 1801. Seine Lehrer in der Malerei waren Haid und Bernhard Rode. Er bildete sich selbst durch Zeichnungen nach Boucher und Watteau. Tätig zu Berlin.

Das Blindekuhspiel. Auf dem Wiesengrund eines Parkes ist eine Gesellschaft junger Herren und Damen versammelt. Ein Paar spielt Blindekuh, während die übrigen, teils umherstehend, teils gelagert, zuschauen. Im Mittelgrund eine Statue der Venus auf hohem Postament. **482**

Bez. links an einem Baumstamme: D. Chodowiecki p. 1768

Gegenstück zu Nr. 485.

Leinwand, h. 0,63, br. 0,78. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

485 Der Hahnenschlag. Auf dem Rasen eines Parkes vergnügen sich junge Leute beim Spiel. Mit verbundenen Augen sucht einer von ihnen mit dem Stabe nach dem Topfe zu schlagen, unter dem der Hahn sitzt. Im Mittelgrund steht ein Zelt, in dem zwei ältere Männer sitzen, von denen der eine raucht.

Bez. links unten: D. Chodowiecki 1768.

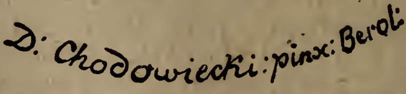
Gegenstück von Nr. 482.
Leinwand, h. 0,63, br. 078. — Erworben 1844.

491 A Bildnis des Joseph Banks. Etwas nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Er ist dargestellt in jugendlichem Alter, mit vollem schwarzem Haupthaar. Er trägt ein blaues Gewand mit weißer Halsbinde und Pelzweste. Grauer Grund. — Unten auf einem rechteckigen Schilde die Aufschrift: Joseph Banks Esqj.
Unter dem runden Ausschnitte der braunen gemalten Umrahmung bez.:



Gegenstück zu Nr. 491 B.
Kl. Brustbild. Kiefernholz, h. 0,23, br. 0,16. — 1859 aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.

491 B Bildnis des Dr. Solander. Profil nach rechts gewendet. Er trägt eine weiße Zopffrisur und ist gekleidet in einen roten Rock mit weißer Binde. Rotbrauner Grund. — Unten auf einem rechteckigen Schilde die Aufschrift: Dr. Solander.
Unter dem runden Ausschnitte der braunen gemalten Umrahmung bez.:



Gegenstück von Nr. 491 A. — Auf der Rückseite mit Tinte in alter Schrift: »Nach der Natur gemalt von Chodowiecki, welcher das Porträt seinem Freund Bolten zum Geschenk gemacht hat, zu einer Zeit, als Banks, Solander und Bolten in einem und demselben Ort vereinigt waren.«
Kl. Brustbild. Kiefernholz, h. 23, br. 0,16. — 1859 aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.

491 C Bildnis des Dr. Marcus Levin, des Vaters der Rahel von Varnhagen. Der ältliche, ein wenig korpulente, bartlose Herr sitzt, etwas nach rechts gewendet, in einem grün gepolsterten Lehnstuhl und blickt auf den Beschauer. Er trägt einen gelbbraunen Überrock. Die rechte Hand stützt er auf den Stock, die linke, die den weichen Filzhut hält, auf das linke Bein. Dunkler Grund.

Bez. links neben der Stuhllehne: *Chodowiecki pinx*

Kl. Kniestück. Eichenholz, h. 0,22, br. 0,175. — Erworben 1896 aus dem Nachlaß des Herrn Dr. Robert-Tornow.

491 D Familienszene. In einem geräumigen Zimmer sitzt eine junge Mutter im großen Lehnstuhl und läßt die Wiege, in der ein Kind ruht, schaukeln. Weiter nach links vor einem Kachelofen sitzt eine Alte mit einem zweiten Kind, ganz links steht ein Himmelbett, rechts ein Tisch mit einer großen Uhr.

Leinwand, h. 0,24, br. 0,31. — Erworben 1911 als Geschenk der Kunsthandlung O. Miethke, Wien.

500 B Der Abschied des Calas. In seinem Kerker sitzt in der Mitte auf seinem Lager der Verurteilte, umgeben von seinen zwei jammernden Töchtern und seinem Sohn. Er deutet mit der Linken nach rechts, wo sich ein Arzt und eine Wärterin um eine ohnmächtige alte Frau bemühen. Rechts vorn kniet ein Mann, der dem Gefangenen die Fußketten löst. Links tritt durch eine von zwei Soldaten bewachte Tür ein Mönch herein. Hintergrund die Kerkermauer.

Bez. unten rechts: *D Chodowiecki. f.* (echt?)

Das Gemälde wurde 1765 ausgeführt. 1762 hatte das Parlament zu Toulouse den von Voltaire gebrandmarkten Justizmord an dem calvinistischen Kaufmann Jean Calas begangen.

Leinwand, h. 0,30, br. 0,41. — Erworben 1865 als Geschenk von Frau Gretschel, geb. Chodowiecki, in Leipzig.

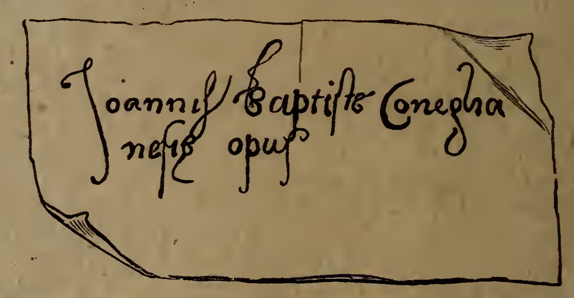
Andere Arbeiten Chodowieckis s. unter den Miniaturen am Schlusse des Katalogs.

Cima. Giovanni Battista da Conegliano, gen. Cima. Zeichnet sich **Joannes Baptista Coneglianensis,** oder bloß **Joannes Baptista.** Venezianische Schule. — Geb. vermutlich

zu Conegliano 1459 oder 1460, † daselbst 1517 oder 1518. Wahrscheinlich Schüler des Giovanni Bellini in Venedig, wo Cima allerdings erst seit Januar 1493 urkundlich nachweisbar ist. Tätig vornehmlich in Venedig, seit 1516 wieder in Conegliano.

2 Thronende Maria mit dem Kind und vier Heiligen. In einem offenen Kuppelbau sitzt auf hohem Thron Maria mit dem segnenden Kinde. Links stehen die Heiligen Petrus und Romualdus, rechts Paulus und Bruno. Das Mosaik der Kuppel stellt, der Darstellung in der Vorhalle von S. Marco nachgebildet, die Geschichte Josephs dar. Hinter dem Thron ist ein grüner Vorhang ausgespannt.

Bez. auf einem Blättchen an den Stufen des Thrones:

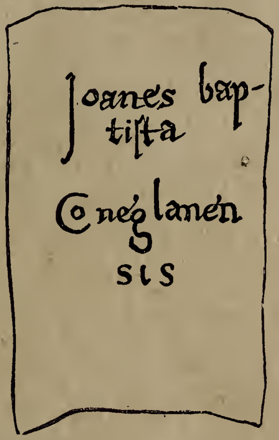


Ehemals in der Sakristei der Camaldulenserkirche S. Michele zwischen Venedig und Murano, dort erwähnt von Ridolfi I S. 101, Boschini, Sestiere di S. Croce S. 21 f. und Zanetti S. 83. Nach G. Ludwig, Jahrb. d. k. pr. Ksts. XXIV S. 142 f. hätte sich das Bild ursprünglich in der Kirche selbst befunden und wäre 1511 von Piero di Benedetto Priuli gestiftet; doch spricht der Stil des Bildes, der auf das Ende der neunziger Jahre deutet, dagegen. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Stiftung zum Gedächtnis des 1495 gestorbenen, vor dem Altar der Sakristei beigesetzten Abtes Pietro Boldu.

Pappelholz, oben rund, h. 2,06, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

7 Maria mit dem Kind und Stifter. Maria sitzt auf einem Postament, blickt auf den Beschauer und hält auf dem Schoß das Kind, das den links knienden Stifter segnet. Eine bergige Landschaft mit rechts den Mauern des Kastells von Conegliano und links dem Schloß S. Salvatore bei Susegana dehnt sich bis in weite Ferne.

Bez. auf einem Blättchen in der Ecke rechts unten:



Frühes Werk des Meisters.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr., der Stifter Brustbild. Pappelholz, h. 0,66, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

Heilung des Anianus. Auf dem von Kuppelbauten **15** umgebenen Marktplatze von Alexandria heilt Markus die von der Ahle verwundete Hand des Anianus, der, von zahlreichen Zuschauern in orientalischer Tracht umgeben, vorn zur Linken mit seinem Schusterwerkzeuge vor einem Hause sitzt.

Ehemals in der den Luccheser Seidenwebern gehörigen Kapelle der Annunziata in S. Maria de' Crocicchieri in Venedig mit drei weiteren Darstellungen aus der Markuslegende, von denen die heute verschollene »Predigt des Heiligen« von Lattanzio da Rimini und die »Gefangennahme des Heiligen« von Mansueti, jetzt beim Fürsten Liechtenstein in Wien, 1499 datiert waren. Unser Bild ist höchstwahrscheinlich gleichzeitig entstanden. Vgl. Boschini, Sestiere di Canareggio, S. 11. 1815 von Moschini, Guida I S. 182 in der Scuola del Rosario a SS. Giovanni e Paolo erwähnt, von dort mit anderen Bildern 1819 verkauft. Vgl. G. Ludwig, Jahrb. d. pr. Kunsts. XXVI, Beiheft, S. 30f. — Eine Zeichnung zum Giebelschmuck im Berliner Kupferstichkabinett. — Ganz links unten Reste der Bezeichnung: **TA**
AP.

Pappelholz, h. 1,72, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

17 Maria mit dem Kinde. Auf dem Schoße der halb nach rechts gewendeten Maria steht, von der Mutter gehalten, das nackte Kind, das in der Linken einen Stieglitz hält; dahinter bergige Landschaft mit dem alten Schloß S. Salvatore bei Susegana unweit Conegliano.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Aus der späteren Zeit des Meisters. Eine kleinere Originalwiederholung mit einigen Veränderungen in der National Gallery zu London. (Nr. 634.)

Maria Halbfig. in $^2/_3$ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

17A Küstenlandschaft mit zwei kämpfenden Männern. Auf flachem Wiesengrund, an dem vorbei links ein Sandweg in die Tiefe führt, bekämpfen sich unter spärlich belaubten Bäumen zwei Jünglinge, während rechts zur Seite ein dritter an einen Baumstamm lehnend Flöte bläst. Am Strand der nahen Meeresbucht, die, von Hügelketten begleitet, in der Ferne sich verliert, liegt ein Schiffsrumpf.

Früher in der Ashburnham-Sammlung zu London. — Vielleicht ursprünglich zum Schmuck eines venezianischen Prachtmöbels gemalt.

Pappelholz, h. 0,32, br. 0,53. — Erworben 1901 aus dem englischen Kunsthandel.

44 A Himmelfahrt der Maria Magdalena. Die Heilige schwebt vor blauem Himmel und wird von sechs Engeln emporgetragen.

Offenbar Ausschnitt aus einem größeren Gemälde. — Das Bild, das ursprünglich in der Anordnung unserem Gemälde von Ant. Vivarini, Nr. 1154, glich, wurde zerschnitten und aus verschiedenen Stücken wieder zusammengesetzt. Früher der Schule Cimas zugeschrieben, doch offenbar Fragmente eines eigenhändigen Werkes des Meisters.

Leinwand auf Holz, h. 0,95, br. 1,23. — Sammlung Solly, 1821.

Cima. · **Nachfolger des Giovanni Battista da Conegliano** gen. **Cima.** Venezianische Schule.

Die hll. Lucia, Magdalena und Katharina. Die 42
ei Heiligen stehen unter einem von Pfeilern getragenen
ɔgen: in der Mitte Lucia auf einem niedrigen Sockel, mit
ner Lampe in der Linken, links Magdalena mit dem Salb-
fäß, rechts Katharina mit einem Bruchstücke des Rades.
ahinter bergige Landschaft.

Von dem anonymen Künstler unseres Bildes, dessen Werke Cimas
zten Arbeiten sehr nahe stehen, stammen offenbar auch ein mehr-
liges Altarwerk mit dem Täufer in der Mitte in S. Fior di sopra bei
negliano und eine dem Cima zugeschriebene Madonna im Rijks-
ɪseum in Amsterdam (Nr. 690).

Leinwand, h. 1,38, br. 1,19. — Sammluug Solly, 1821.

Civetta. S. Bles.

Claesz. **Pieter Claesz. van Haarlem.** Holländische
hule. — Maler von Stilleben, geb. gegen 1590 zu Burg-
einfurt, begraben zu Haarlem den 1. Januar 1661. Vater
s Nicolaes Pietersz. Berchem. Urkundlich zuerst 1617 zu
aarlem genannt und tätig daselbst (wohl schon vor 1617).

Stilleben. Auf einem Tische, der zum Teil mit einem 948
eißen Linnen bedeckt ist, stehen vor grauer Wand drei
nnteller mit einer angebrochenen Pastete, einer halb ge-
hälten Zitrone und Oliven. Inmitten steht ein Nautilus-
kal, hinter einem umgeworfenen silbernen Becher und
ischen zwei Weingläsern. Grauer Grund.

Eine Wiederholung in der Sammlung Mansi zu Lucca.

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Stilleben. Auf einem Tisch mit grüner Decke steht 985 A
r grauer Wand ein hoher, mit Rheinwein halb gefüllter
ömer, rechts daneben liegt ein umgeworfener Silberbecher;
rn stehen zwei Platten; auf der größeren liegen ein Messer
ıd eine Olive, daneben Nüsse und Austern.

Bez. auf der Messerklinge: [monogram]

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,59. — Erworben 1845.

Claude. **Claude Gellée, oder Gillée,** seltener **Gelée,** ge-
nannt **Claude (le) Lorrain.** Französische Schule. — Maler

und Radierer von Landschaften, geb. zu Chamagne bei Mire
court in Lothringen um 1600, † zu Rom den 21. Novembe
1682. Schüler des Agostino Tassi zu Rom, beeinflußt vo
Paulus Bril, Annibale Carracci und Adam Elsheimer
Tätig vornehmlich zu Rom, vorübergehend in Nancy (un
1626).

428 Heroische Landschaft. Am Ausgang eines Waldes
von wo man in eine weite, von der Abendsonne beleuchtet
Landschaft blickt, vereinigt Diana den wieder belebte
Hippolyt mit der Nymphe Aricia (Vergils Aeneis VII 762 f.)
rechts im Walde ruhen zwei Nymphen.

Die Bez. rechts unten stark verrieben: *Claude i . . . 165 . .* —
Gestochen von Normand für Landons Galerie Giustiniani, Paris 181
Tafel 29. Im »Liber Veritatis«, dem Katalog der Bilder Claudes i
Skizzen (jetzt im Besitz des Herzogs von Devonshire in Chatsworth
findet sich unter Nr. 163 eine ähnliche Komposition.

Leinwand, h. 1,36, br. 1,72. — Sammlung Giustiniani, 1815.

448B Italienische Küstenlandschaft im Morgenlich
Zur Linken ragen neben einer Baumgruppe die Ruine
eines korinthischen Tempels auf, zu dem eine Bogenbrück
über ein schmales Flußbett führt, das weiter rückwärts i
eine von Schiffen belebte Meeresbucht mündet. Vorn sitz
auf einem Erdhügel ein Mädchen und lauscht dem Flöten
spiel eines vor ihr stehenden Schäfers. Rechts ist zwische
Bäumen ein Zelt aufgespannt.

Bez. unten in der Mitte: CLADE·IN·F ROMÆ 1642

— Nr. 64 des »Liber Veritatis«. — Die Figuren sollen nach dem Katalo
der Sammlung des Marquis de la Ganay von Filippo Lauri stamme
(Rom, 1623—1694), der später oft Claudes Landschaften staffiert hat
er war aber, als Claude das Bild malte, erst neunzehn Jahre alt. —
Sammlung Buchanan; Sammlung Pourtalès, Paris 1865.

Leinwand, h. 0,97, br. 1,31. — Erworben 1880 in Paris aus de
Sammlung des Marquis de la Ganay.

Cleve, Joos van Cleve der Ältere. Mit großer Wahr
scheinlichkeit der gleiche Meister wie der nach zwei Al
tären im Wallraff-Richartz-Museum in Köln und in de
Pinakothek in München genannte Meister des Tode
Mariä. — Niederländische Schule. — Geb. wahrscheinlic

ı Cleve um 1485, † zu Antwerpen 1540. Wurde 1511 in .ntwerpen Freimeister. Dort weiter erwähnt in den Jahren 516, 1519, 1520, 1523, 1525, 1535, 1536. Tätig in Antwerpen, vermutlich eine Zeitlang am Hofe Franz' I. von rankreich, auch vorübergehend in Genua und Köln. Vgl. . Justi in Jahrb. d. Preuß. Kunsts. XVI, S. 13 ff. und Friedınder, Von Eyck bis Bruegel, S. 111 ff.

Flügelaltar. Mittelbild: Anbetung der Könige. **578** or den Ruinen eines Renaissance-Palastes sitzt zur Linken [aria und hält das Kind auf dem Schoß. Hinter ihr stehen ɔseph, zur Rechten die drei Könige, von denen der älteste ɔr dem Kinde kniet. In der bergigen Landschaft der Zug er Könige. — Linker Flügel: Die hl. Katharina. Sie ält Schwert und Buch in den Händen; vor ihr liegt am oden das Rad. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: er hl. Christophorus. Der Heilige trägt das Christ-.nd durchs Wasser. Grau in Grau auf rotbraunem Grunde. - Rechter Flügel: Die hl. Barbara. Sie liest in einem uche, hinter ihr steht der Turm. Links Ausblick in flache lußlandschaft. — Rückseite: Der hl. Sebastian. Der eilige, von Pfeilen durchbohrt, steht an einen Baum ge-ınden. Grau in Grau auf rotbraunem Grunde.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1515), nahe verwandt :m Flügelaltare im Museum zu Prag.

Eichenholz, Mittelbild h. 0,72, br. 0,52; jeder Flügel h. 0,69, . 0,22. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts ge- **615** endet blickt er auf den Beschauer. Er ist bartlos. Auf dem opfe trägt er ein schwarzes Barett, über dem dunklen 'ams eine Schaube mit Pelzkragen. Die Rechte hält nen Handschuh, die behandschuhte Linke den Degengriff. unkelgrüner Grund.

Aus der Spätzeit des Meisters. — Das Wappen auf dem Siegelıge der Linken scheint das der vlämischen Familie van der Straeten sein.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,62, br. 0,47. — Erworben 1843 aus :r Sammlung Reimer zu Berlin.

Cleve, Kopie nach Joos van Cleve dem Älteren. iederländische Schule.

616 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, nach rechts ge wendet, auf einem reich verzierten Renaissancethron. Si hält auf ihrem Schoße das nackte Kind, das mit Kirsche spielt. Rechts Ausblick in eine weite Landschaft.

Von diesem Bilde gibt es viele Wiederholungen und alte Kopie denen wahrscheinlich eine Komposition Leonardos zugrunde lie (Pinakothek zu München, Galerie zu Oldenburg, Wallraff-Richart Museum zu Köln, Galerie zu Vicenza, Sammlung André in Paris, d beste im Schlosse zu Meiningen).

Maria Kniefig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,7 br. 0,58. — Sammlung Solly, 1821.

Cleve. Joos van Cleve oder **van Cleef** (Familiennam wahrscheinlich **van der Beke) der Jüngere** — zum Unte schiede von dem älteren Meister dieses Namens, der m dem Meister vom Tode Mariä identifiziert wird. Niede ländische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Antwerpe Geburts- und Todesdatum unbekannt. In Antwerpen, Par und London, vielfach auch an den Höfen tätig. Nach K. va Mander 1554 in London dem Irrsinn verfallen. Die neue Forschung stellt die Existenz eines jüngeren Joos v. Clev in Frage und bestreitet den Zusammenhang der ihm zu geschriebenen Bilder.

633 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewende bartlos, in schwarzem Barett und Gewand, blickt er auf de Beschauer. Die Rechte sieht aus dem Mantel hervor, d um die Schultern geworfen ist. Dunkler Grund.

In der Sammlung zu Blenheim Holbein genannt. — Rubens h das Bildnis kopiert (Nr. 786 der Münchener Pinakothek).

Brustbild. Papier auf Eichenholz, h. 0,44, br. 0,31. — Erworbe 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenhei

633 B Bildnis einer Frau. Sie sitzt auf einem Stuhl Körper und Blick sind etwas nach links gewendet. Da schwarze Kleid ist mit weiten Pelzärmeln verziert. A dem Kopf trägt sie eine weiße Haube. Die auf dem Schoß zusammengelegten Hände halten einen Rosenkranz. Hinte grund: hellgraue Wand, rechts ein Postament mit eine Pilaster.

Bez. links auf dem Postament: 1543 AETATIS SVAE 36. - Früher unter dem Namen Holbein in der Sammlung des Earl of Grim torpe in London, wo sich auch das Gegenstück (Bildnis eines Manne befand (später im Besitz von Sir George Donaldson in London).

Leinwand, h. 0,90, br. 0,81. — Erworben 1906 auf der Versteigerung Earl of Grimstorpe in London.

Codde. Pieter Codde. Holländische Schule. — Geb. 1599 oder 1600 zu Amsterdam, begraben daselbst den 12. Oktober 1678. Unter dem Einflusse des Frans Hals zu Haarlem gebildet. Tätig in Amsterdam.

Vorbereitung zum Karneval. In einem Zimmer, in dem Kostüme bunt durcheinander liegen, sind vier Männer damit beschäftigt, sich Masken anzulegen. Einer sitzt auf einem Tische, ein anderer singt zur Laute. **800 A**

Bez. auf einem Bild an der Wand: Codde f

— Aus der mittleren Zeit des Meisters. Eine anscheinend eigenhändige Wiederholung war bei Arthur Kay in Glasgow.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,52. — Sammlung Suermondt, 1874.

Coello. Alonso Sanchez Coello. Spanische Schule (Madrid). — Geb. zu Benifayró (bei Valencia) im Beginn des 16. Jahrhunderts (1515?), heiratete 1541 in Madrid, † 1590 ebenda. Schüler des Antonis Mor zu Madrid. Tätig in Lissabon und Madrid.

Bildnis Philipps II. von Spanien (1527—1598). Halb nach rechts gewendet steht er in reicher Rüstung und blickt auf den Beschauer. In der Rechten hält er den Kommandostab, die Linke ist auf den Degenknauf gestützt. Schwarzer Grund. **406 B**

Eine alte Kopie im Stadthause zu Löwen. — Königliche Sammlung in Madtid bis 1820; Sammlung von Schepeler in Aachen, 1851.
Leinwand, h. 1,87, br. 1,00. — Sammlung Suermondt, 1874.

Coltellini. Michele Coltellini. Zeichnet sich auch **Cortelini.** Schule von Ferrara. — Angeblich 1480 zu Ferrara geb., † daselbst 1542; doch sind beide Daten nicht beglaubigt, 1529—1535 urkundlich nachweisbar. Unter dem Einfluß des Ercole de' Roberti und Lorenzo Costa gebildet.

Beschneidung Christi. Maria hält über den in der Mitte stehenden Altar das Kind, an dem der Hohepriester die Beschneidung vollzieht. Hinter dem Altare steht eine Jungfrau mit einer Kerze und einer Birne in den Händen, **119**

hinter Maria Joseph und Anna, rechts drei Begleiter des Priesters. Ein dunkler Vorhang rahmt die Figurengruppe ein.

Bez. rechts unten mit der Jahreszahl: MDXVI.

Pappelholz, h. 0,51, br. 0,76. Sammlung Solly, 1821.

Conegliano. S. Cima.

Conti. Bernardino de' Conti. Zeichnet sich **Bernardinus de Comitibus** oder **de Comite,** auch **Bernardinus comes.** Lombardische Schule. — Geb. zu Pavia. Gehörte der älteren lombardischen Schule an und bildete sich unter dem Einflusse Lionardos weiter aus. Tätig zu Mailand, nach den Daten auf seinen Bildern von 1499 bis nach 1522.

55 Bildnis eines Kardinals. Profil nach links. Er trägt roten Mantel und rote Kappe. Schwarzer Grund.

ME FECIT
B'NARDINV
S DE COMI
TIBVS ·

Bez. links oben in der Ecke wie nebenstehend. — Oben die Inschrift: ETATIS ANNORVM. XLVII. MCCCCLXXXXVIIII. DIE. XV. MARTII.

Brustbild. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,48. — Erworben 1836 als Geschenk des damaligen preußischen Gesandten zu Paris, Freiherrn von Werther.

208 Bildnis der Margherita Colleoni, ersten Gemahlin Gian Giacomo Trivulzios. Scharf nach links gewendet sitzt sie hinter einem Tische in hellgrauem, anliegenden Kleid mit weiten Ärmeln. Über die Haarflechten ist ein weißer Schleier gelegt. Den linken Arm stützt sie auf den Tisch; die rechte Hand ist über die linke gelegt. Dunkler Grund.

Bez. unten rechts (die älteste Inschrift): margarita coleonea nicolini; oben rechts (später hinzugefügt): MARGARITA ÇOLEONEA; dann nochmals zu beiden Seiten des Kopfes in ursprünglich goldener, später schwarz übergangener Schrift: MARGARITA COLDONEA NICOLINI FILIA ET MAGNI TRIVVLT PRIMA UXOR. — Margherita (1455—1483), die Tochter des Nicolini Colleoni, eines Verwandten des berühmten Condottiere, und der Cia Visconti, wurde 1467 mit G. G. Trivulzio (1441—1518, mailändischer Feldherr, später französischer Marschall) vermählt. Das Bildnis ist lange nach ihrem Tode gemalt und erinnert namentlich in der Haltung der Hände an Lionardos Mona Lisa. — Bis 1813 im Besitz von Goethes Freund Friedrich Rochlitz in Leipzig.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,55. Sammlung Solly, 1821.

Coques. **Gonzales (Gonzalo) Coques** oder **Cocx.** Vlämische Schule. — Geb. 1618 zu Antwerpen, † daselbst den 18. April 1684. Schüler des Porträtmalers Peeter Brueghel III seit 1626/27, dann des David Ryckaert d. J., dessen Tochter er heiratete; ausgebildet unter dem Einflusse A. van Dycks. Tätig in Antwerpen (1641 in die Lukasgilde aufgenommen).

Bildnis des jungen Cornelis de Bie. In grauseidenem Wamse sitzt er neben einem Tische und blickt von einem Buch auf, in das er schreibt. In der Linken, die über der Stuhllehne ruht, hält er einen Brief. Im Grunde des Gemachs eine Bibliothek. **864 B**

Cornelis de Bie, Notar zu Lierre (geb. den 10. Febr. 1627), ist der Verfasser von »Het gulden cabinet van de edele vrij schilderconst«, Antwerpen 1662, das Nachrichten über die zeitgenössischen Künstler gibt. — Sammlungen Schamp d'Averschoot, Graf Cornelissen.

Kl. Kniestück. Kupfer, h. 0,27, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Familienbild. Links sitzen ein älterer und drei jüngere Herren an einem Tisch und diskutieren über den Inhalt eines Briefes. Rechts ist eine Dame mit zwei kleinen Mädchen aufgestanden. Dahinter hängt ein geraffter Vorhang; rechts an den gedrehten Säulen einer Terrasse vorbei Ausblick auf flache Landschaft. **864 C**

Früher in der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim. Vgl. Waagen, Treasures III S. 126. Später Sammlung Rudolf Kann, Paris.

Eichenholz, h. 0,515, br. 0,73. — Erworben 1908 als Geschenk der Herren Duveen Bros., Paris.

Cordelleagi (Cordegliaghi). S. **Previtali.**

Corneille. **Corneille de Lyon** oder **de la Haye.** Französische Schule. — Bildnismaler, geboren im Haag (?), † um 1575 zu Lyon. Tätig namentlich zu Lyon (seit 1544). Peintre de la maison du Dauphin, peintre ordinaire Heinrichs II., Franz' II. und Karls IX.

Bildnis einer Dame. Körper und Blick sind etwas nach links gewendet. Sie ist gekleidet in ein schwarzes, ausgeschnittenes Samtkleid mit großen, geschlitzten Puffärmeln. Um den Hals trägt sie eine Perlenkette, auf dem rotblonden Haar eine schwarze, weiß gefütterte Haube. **1643**

Die Hände sind vor der Brust ineinandergelegt. Dunkelgrüner Grund.

Das Bild gehört zu der großen Reihe französischer Porträts, die, ehemals Clouet genannt, jetzt Corneille de Lyon zugeschrieben werden.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,18, br. 0,135. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Cornelisz. Jacob Cornelisz. van Amsterdam oder van Oostsanen. Zeichnet sich mit einem Monogramm, das aus J und A und einer Hausmarke gebildet ist. Niederländische Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Oostsanen vor 1470, † vor dem 18. Oktober 1533 zu Amsterdam. Tätig um 1500—1533 zu Amsterdam.

607 Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kinde. Von musizierenden Putten umgeben, sitzt Maria hinter einer mit einem orientalischen Teppich bedeckten Brüstung, auf der ein Korb mit Kirschen steht. Im Hintergrunde eine bergige, von einem Fluß durchströmte Landschaft mit einem burgartigen Gebäude. — Linker Flügel: Der Stifter mit dem hl. Augustinus. Der Heilige, im Bischofsornat, hält in der Linken das von einem Pfeil durchbohrte Herz. Vor ihm kniet der Stifter mit einem Gebetbuch in den Händen. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Anna Selbdritt. Sie steht in einem Gemache und hält auf dem rechten Arme die in kleiner Figur dargestellte Maria mit dem Christkind. Im Hintergrunde durch ein Fenster Ausblick auf bergige Landschaft. — Rechter Flügel: Die Stifterin mit der hl. Barbara. Die Heilige trägt ein reiches Gewand von Goldbrokat und hält in der Linken eine Pfauenfeder. Vor ihr kniet die Stifterin mit gefalteten Händen. Hintergrund Landschaft. — Rückseite: Die hl. Elisabeth von Thüringen. Sie steht in einem Gemache, trägt auf dem Haupt eine Krone und hält eine zweite in der Rechten. Zu ihren Füßen kauert ein Bettler. Im Hintergrunde durch ein Fenster Ausblick auf bergige Landschaft.

Mit Hilfe eines mit den Namen der Dargestellten bezeichneten Bildnispaares im Museum zu Rotterdam, ebenfalls von der Hand Jacobs (?), läßt sich feststellen, daß die Stifter Augustijn van Teylingen und seine Gattin Juduca van Egmont sind.

Eichenholz, Mittelbild, h. 0,42, br. 0,32; Flügel je h. 0,50, br. 0,17. — Sammlung Solly, 1821.

Correggio. **Antonio Allegri, gen. Correggio.** Schule von Parma. — Geb. zu Correggio um 1494, † daselbst den 5. März 1534. Schüler des Antonio Bartolotti zu Correggio, dann wahrscheinlich des Francesco Bianchi Ferrari zu Modena, weitergebildet namentlich durch das Studium des Andrea Mantegna und der Ferraresen (besonders des Lorenzo Costa). Tätig in Correggio und Parma (seit 1518).

Leda mit dem Schwan. Am Ufer eines kleinen Waldsees sitzt unter einer Baumgruppe Leda mit dem Schwan im Schoße. Rechts im Mittelgrunde ist sie zum zweiten Male dargestellt, wie sie den Schwan im Wasser abzuwehren sucht und nochmals, wie sie ans Ufer steigt, wo eine Dienerin ihr das Gewand überwirft, während der Schwan davonfliegt. Links sitzt Amor, die Lyra spielend, und zwei musizierende Liebesgötter. **218**

Aus der letzten Zeit des Meisters (um 1530). Nach Vasari, IV S. 115, im Auftrage des Herzogs Federigo II. von Mantua für Karl V. gemalt. Im Nachlaßinventar Philipps II. von Spanien unter Nr. 1217 aufgeführt (Jahrb. der Kunsth. Smlgn. des Ah. Kaiserh. XIX S. CXXIV). 1603 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben (beschrieben im Prager Inventar von 1621) und nach der Eroberung Prags durch die Schweden im Jahre 1648 nach Stockholm gebracht. Es befand sich darauf in der Sammlung der Königin Christine von Schweden in Rom (G. Campori, Raccolta di cataloghi, S. 342) und einige Zeit beim Kardinal Azzolini, seinem Neffen und zwei Prinzen Odescalchi. 1722 gelangte es in den Besitz des Regenten Philipp von Orléans, dessen frömmelnder Sohn Ludwig das Bild zerschnitt und den Kopf der Leda vernichtete. Der Hofmaler Charles Coypel, Direktor der Sammlung des Herzogs, flickte das Bild wieder zusammen und ersetzte den Kopf der Leda. Aus dem Nachlaß Coypels kam das Gemälde 1752 an den Sammler Pasquier (für 16050 Livres) und 1755 nach dessen Tod in den Besitz Friedrichs des Großen (für 21060 Livres; P. Seidel, Jahrb. d. Pr. Ksts. XIII S. 189). Seit 1830 im Museum, wo Schlesinger einen neuen Kopf der Leda einfügte. Das Bild ist mehrfach zerschnitten, ein Teil des Körpers der Dienerin mit dem blauen Gewand ist ebenfalls neu gemalt und eingesetzt. Gute alte Kopien nach dem noch nicht verstümmelten Original in Petersburg und Madrid, Prado, Nr. 1391.

Leinwand, h. 1,52, br. 1,91. — Königl. Schlösser.

Cortus. **Augustus Cortus.** Deutsche Schule. Lebensumstände unbekannt. Tätig um 1558, unter dem Einflusse Lucas Cranachs d. Ä.

614 A Madonna mit Kind. Maria in rotem pelzbesetztem Gewand und blauem Mantel, mit einem Schleiertuch über dem blonden Haar, reicht dem Kinde, das sie auf dem Schoße hält, die Brust. Links neben ihr die Krippe mit Ochse und Esel. Hinter der Gruppe halten drei Putten einen dunkelgrünen Sammetvorhang.

Bez. und dat. rechts: Augustus Corvinus faciebat. 1558

Maria Halbfig. — Lindenholz h. 0,17, br. 0,135.

Erworben 1911 als Geschenk von Herrn Frank-Ricard, Frankfurt a. M.

Cosimo. S. Piero.

Cossa. Francesco del Cossa. Schule von Ferrara. — Geb. zu Ferrara um 1435, † 1477. Tätig in Ferrara, nach 1470 in Bologna. Mit Cosmè Tura und Ercole de' Roberti Hauptmeister der ersten Generation der ferraresischen Schule.

115 A Allegorie des Herbstes. In aufgeschürztem, rötlichen Arbeitskleide steht ganz im Vordergrunde vor dem Himmel die von unten gesehene Gestalt einer jungen Winzerin. Ihre Rechte ist auf den Spaten gestützt, mit der erhobenen Linken hält sie eine Hacke über der Schulter nebst ein paar Reben mit reifen Trauben; ihr linker Fuß tritt vorn auf eine Stufe. Im Grunde bergige Landschaft mit Reiterstaffage, rechts eine Stadt.

Gehört zu einer Folge von Jahreszeiten oder Monaten und stellt den Herbst oder Oktober dar. Die Tafel paßt weder der Auffassung noch den Maßen nach in die Folge, die Crowe und Cavalcaselle anführen, befand sich aber ursprünglich mit den dort erwähnten Bildern in demselben Raume, dem Sitzungssaal der Inquisition, im alten Dominikanerkonvent zu Ferrara. Vgl. Laderchi, Descrizione della quadreria Costabili, 1838, I S. 28, und Bode, Jahrb. d. Preuß. Ksts. XVI S. 88 ff. Das Gemälde trug in der Galerie Costabili in Ferrara den Namen Cosmè Turas.

Pappelholz, h. 1,15, br. 0,71. — Versteigerung Barbacinti, Mailand 1893. — Erworben 1894 aus dem Florentiner Kunsthandel.

Cossa? Atalante im Wettlaufe die Äpfel aufhebend. Atalante bückt sich im Laufe, um einen Apfel aufzunehmen; Meilanion hat sie überholt. Im Tor eines palastartigen Baues links steht ihr Vater Jasos mit Gefolge. In der bergigen Landschaft liegen verschiedene Baulichkeiten. **113 A**

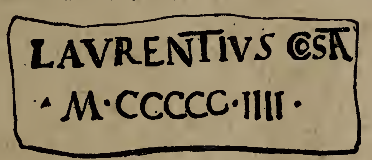
Typen und Landschaft stehen den Predellentafeln Cossas in der vatikanischen Galerie nahe.

Pappelholz, h. 0,30, br. 0,28. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821.

Costa. Lorenzo Costa. Schule von Ferrara. — Geb. zu Ferrara 1460, † zu Mantua den 5. März 1535. Herangebildet unter Cosmè Tura und Ercole de' Roberti zu Ferrara. Tätig vornehmlich zu Bologna (wohin er schon 1483 übersiedelte), eine Zeitlang gemeinsam mit Francesco Francia, zuletzt in Mantua (seit 1507).

Beweinung Christi. Der tote Christus wird von Nikodemus und Joseph von Arimathia in einem Linnen gehalten, Maria kniet zwischen beiden hinter Christus und faßt seinen linken Arm. Hinter dieser Gruppe stehen wehklagend Johannes und Magdalena. Im Hintergrund der Hügellandschaft am Meer werden auf dem steilen Calvarienberg die Schächer vom Kreuz genommen. **115**

Bez. auf einem Blättchen unten:



Pappelholz, h. 1,81, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

Cotignola. Girolamo Marchesi, gen. **Girolamo da Cotignola.** Schule von Bologna. — Geb. zu Cotignola um 1481, † um 1550, wahrscheinlich in Rom. Schüler von Francesco und Bernardino Zaganelli, dann von Francesco Francia; in Rom nach Raffael weiter ausgebildet. Tätig in Bologna, Rom und Neapel, kurze Zeit in Rimini und Ravenna.

Erteilung der Ordensregel an die Bernhardiner. Der hl. Bernhard thront als Abt von Clairvaux, stützt ein aufgeschlagenes Buch aufs Knie und wendet sich **268**

lehrend zu sechs vorn zu beiden Seiten des Thrones knienden Ordensbrüdern herab. Zwei Engelknaben halten rechts und links den grünen Vorhang des Thrones empor, unten vorn begleitet ein stehender Engel den Gesang seines neben ihm sitzenden Gefährten. Am Boden liegen ein Wappen und das Sinnbild der Brüderschaft (drei Hügel mit Kreuz und Palmen). Zu beiden Seiten des Vorhanges landschaftliche Ferne.

Bez. auf der untersten Thronstufe:

Hieronymus Cottignola

F

M D XX VI.

Pappelholz, h. 2,02 br. 1,54. — Sammlung Solly, 1821.

Coxie. S. unter **Hubert** und **Jan van Eyck.**

Craesbeeck. Joos (Joost oder **Josse) van Craesbeeck.** Vlämische Schule. — Geb. zu Neerlinter in Brabant um 1606, 1654 zu Brüssel noch am Leben (nach C. de Bie † vor 1662). In Antwerpen, wo er 1631 als Bürger (Bäcker) eingeschrieben und 1633/34 in die Gilde aufgenommen wurde, kam er unter den Einfluß A. Brouwers. Tätig zu Antwerpen und Brüssel (seit 1651).

586 A Der Bauer mit der Filzmütze, im Profil nach links, hält einen Krug in der Hand. Hellbrauner Grund.

Bez. am Kruge mit dem Monogramm: CB. — Zöge v. Manteuffel, Jahrb. der Preuß. Kunsts., XXXVII S. 322.

Kl. Brustbild. Eichenholz, rund, Durchmesser 0,09. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cranach. Lucas Cranach d. Ä. Familienname nicht gesichert, nach seinem Geburtsorte **Cranach** genannt. Zeichnet sich seit 1509 mit dem Schlangenzeichen seines

Wappens, und zwar bis zum Jahre 1537 mit aufrechtstehenden, nachher mit liegenden Flügeln. Deutsche Schule (Sachsen). — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Kronach in Franken Oktober 1472, † den 16. Oktober 1553 zu Weimar (daselbst seit 1552). Schüler seines Vaters; tätig vornehmlich in Wittenberg (seit 1505; 1537 und 1540 Bürgermeister daselbst); vorher anscheinend in Süddeutschland (1502—1504 in Wien), in den Niederlanden (1508), in Augsburg und Innsbruck (1550—1552); seit 1505 Hofmaler in den Diensten der Kurfürsten von Sachsen.

Bildnis des Kardinals Albrecht von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz (1490—1545). Er ist etwas nach rechts gewendet, hat die Hände übereinandergelegt und trägt Kardinalstracht. Rechts auf dem dunkelgrünen Grunde des faltigen Vorhangs das Wappen, darüber ein unbeschriebenes Schriftblatt. **559**

Halbfig. — Bez. links in der Mitte: 

Wahrscheinlich identisch mit dem von Nicolai II S. 899, Nr. 585 im Kgl. Schloß zu Berlin genannten Bildnis eines Bischofs. Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1523).

Halbfig. Lindenholz, h. 0,83, br. 0,57. — Königliche Schlösser.

Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes. Maria, bis zu den Knien sichtbar, hält auf ihrem Schoße das Kind, das von einer Traube nascht, die ihm der links stehende Johannesknabe emporreicht. Schwarzer Grund. **559 A**

Bez. links unten: 

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Lindenholz, h. 0,77, br. 0,57. — Erworben 1890 als Vermächtnis des Herrn Dr. C. Lampe in Leipzig.

Flügelaltar. Mittelbild: Das Jüngste Gericht. In Wolken thront Christus auf dem Regenbogen als Weltenrichter, zu seinen Seiten knien Maria und Johannes und je zwei zum Gericht posaunende Engel, weiter unten je **563**

sechs Apostel. Links in der Luft schweben Selige, von Engeln aufwärts getragen. Die Erde fungiert als Hölle. Desgleichen der rechte Flügel: Er enthält Darstellungen von Höllenstrafen als Fortsetzung des Mittelbildes. Vorn in der Mitte thront als Höllenrichter in einer Art Turm ein teuflisches Ungetüm, zu dem von beiden Seiten abenteuerliche Höllentiere die Sünder heranschleppen. Im Grund und zu den Seiten phantastische Marteranstalten, in denen die Verdammten von Ungetümen gefoltert werden. — Linker Flügel: Das Paradies, mit Darstellungen aus der Schöpfungsgeschichte: vorn Erschaffung der Eva, im Mittelgrunde rechts Sündenfall und weiter zurück Vertreibung. Die reiche Landschaft ist in der Ferne durch einen Höhenzug, vor dem ein See liegt, abgeschlossen. In der Höhe thront Gottvater und leitet die himmlischen Heerscharen im Kampfe gegen die gefallenen Engel, die zum Teil in abenteuerliche Teufelsgestalten verwandelt sind, zum Siege. — Rückseiten der Flügel. Rechts: Maria als Schmerzensmutter steht auf steinigem Boden und hat mit schmerzvollem Ausdruck die Hände gefaltet. — Links: Christus als Schmerzensmann steht gleichfalls auf steinigem Boden und hält in den Händen Rute und Geißel. Beide Figuren auf schwarzem Grunde.

Frühes Werk des Meisters. Kopie nach dem Flügelaltar des Hieronymus Bosch in der Galerie der Akademie der bildenden Künste in Wien. Die Außenseiten der Flügel sind nicht nach H. Bosch kopiert, sondern Originalwerke der Cranachschule.

Lindenholz, Mittelbild, h. 1,63, br. 1,25; Flügel je h. 1,63, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

564 Apollo und Diana. Apollo, in der Linken Pfeil und Bogen, steht vor der rechts auf einem liegenden Hirsche sitzenden Diana. In der Ferne der Hintergrundslandschaft liegt eine Stadt auf einer Insel.

Bez. links unten: 15 [Schlange] 30

Rotbuchenholz, h. 0,51, br. 0,36. — Erworben vor 1830.

564 A Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. In bergiger Waldlandschaft sitzt in rotem Gewande Maria mit dem Kind

uf dem Schoß; ihm bringt ein kleiner Engel einen Korb ıit Erdbeeren. Dahinter steht Joseph entblößten Hauptes, uf seinen Stock gestützt. Links neben Maria kauern ıusizierende Engel; ganz links schleppt ein kleiner Engel inen Papagei an den Flügeln herbei, ein anderer füllt ein efäß an einer Quelle, die aus einem mit Nadelholz beandenen Felsen quillt. Der Waldboden ist mit blumigem asen bewachsen; hinter der Figurengruppe steht eine hohe ichte, rechts eine Birke vor bergiger Ferne; tiefblauer Iimmel.

Bez. unten links:  1504 (1504)

Das früheste durch Inschrift beglaubigte Werk des Meisters. — hemals in der Sammlung Sciarra zu Rom.

Buchenholz, h. 0,69, br. 0,51. — Erworben 1902 aus der Sammlung des Herrn Dr. Konrad Fiedler in München.

Der hl. Hieronymus. In felsiger Landschaft sitzt der Ieilige und schreibt auf einem über einem Baumstumpf nd einem Felsblock notdürftig hergerichteten Tische. Links ıht der Löwe. In der Ferne links erscheint der Heilige ɔermals, sich kasteiend; rechts sieht man das Kloster, in as die von dem Löwen verfolgte Karawane, die den losteresel geraubt hat, einzieht. 565

Gemalt vor 1520.

Lindenholz, h. 0,49, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Adam und Eva. Unter dem Baume der Erkenntnis eht rechts Eva und reicht Adam den Apfel, der ihn mit ɜr Linken ergreift. Links liegt ein Hirsch, rechts ein öwe, um den Baum ringelt sich die Schlange. Hintergrund uschwerk vor blauem Himmel. 567

Bez. links unten: 1533 [Schlangensignet]

Rotbuchenholz, h. 0,47, br. 0,35. Königliche Schlösser.

Die hl. Anna Selbdritt. Auf einer Steinbank sitzt nna; dem Kind auf ihrem Schoß hat die rechts daneben 567 A

sitzende Maria Kirschen gereicht. Drei Putten halten hinter der Gruppe einen Vorhang empor, neben dem man rechts in eine Gebirgslandschaft blickt.

Bez. auf der Steinbank links. 

Aus der mittleren Zeit des Meisters (vor 1520). — Bis 1825 in der Sammlung Hans Albrechts von Derschau in Nürnberg (nach dem Auktionskatalog hat Cranach das Bild für Dr. Christoph Scheurl gemalt), dann kam es in die Sammlung des Kunst- und Buchhändlers Dr. Friedrich Campe zu Nürnberg und 1851 in die des Stadtrats Lampe in Leipzig.

Tannenholz, h. 0,405, br. 0,265. — Erworben 1890 als Vermächtnis des Herrn Dr. C. Lampe in Leipzig.

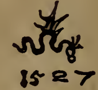
567 B David und Bathseba. Bathseba sitzt, von drei Frauen umgeben, an einem Wässerchen und läßt sich von einer Magd die Füße waschen. Dahinter erhebt sich Buschwerk und eine Mauer, über deren Brüstung der harfenspielende König und drei Männer herunterblicken.

Bez. an der Mauer rechts: 15 26.

Eine Zeichnung dazu ehemals in der Sammlung von Lanna in Prag.

Rotbuchenholz, h. 0,36, br. 0,24. — Erworben 1890 von Frau Medizinalrat Klaatsch in Berlin.

589 Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst von Mainz (1490—1545) als hl. Hieronymus. Zwischen Buschwerk sitzt der Kardinal und schreibt an einem auf Baumstümpfen hergerichteten Tisch, umgeben von Waldtieren, zu seinen Füßen ruht der Löwe. Rechts erhebt sich das Kruzifix. In das Kloster auf waldiger Anhöhe reitet die von dem Löwen zurückgetriebene Karawane ein, die den Klosteresel geraubt hat.

Bez. auf dem größeren Baumstumpf: 

Lindenholz, h. 1,48, br. 1,10. — Sammlung Solly.

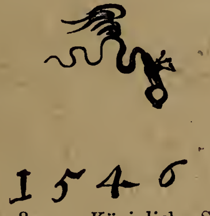
Bildnis Johann Friedrichs des Großmütigen, Kurfürsten von Sachsen (1503—1554). Er trägt schwarzes Barett, schwarzes ausgeschnittenes Gewand und schwarze pelzgefütterte Schaube. Er hält mit beiden Händen das Reichsschwert. Grund: graue Wandnische. **590**

Die Tafel ist oben und an den Seiten verkleinert.

Halbfig. Lindenholz, h. 0,90, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

Der Jungbrunnen. Zu einem Wasserbecken, in dessen Mitte ein Springbrunnen mit der Statue von Venus und Amor steht, werden von links aus einer felsigen Landschaft alte Weiber herangefahren. Durch die Wunderkraft des Wassers verjüngt steigen sie zur Rechten aus dem Brunnen heraus, werden in einem Zelte geschmückt und vergnügen sich auf blumiger Wiese in Gesellschaft von Rittern bei Tanz und Mahl. **593**

Bez. unten in der Mitte:



Lindenholz, h. 1,21, br. 1,84. — Königliche Schlösser.

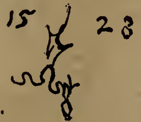
Venus und Amor. Venus schreitet nach links, unbekleidet, mit reichem Schmuck um Hals und Arm und durchsichtigem, vom Haar herabwallendem Schleier. Links neben ihr tanzt auf einer Steinplatte Amor mit Pfeil und Bogen. Schwarzer Grund. **594**

Von Nicolai II S. 899 unter Nr. 584 im Kgl. Schloß zu Berlin genannt.

Lindenholz, h. 1,65, br. 0,60. — Königliche Schlösser.

Bildnis eines jungen Patriziers; Kopf und Blick sind nach rechts gewendet. Er ist angetan mit schwarzem Barett, schwarzem Unterkleid und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. Blauer Grund. **618**

Bez. links:



Brustbild in ½ Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,385, br. 0,243. — Sammlung Solly, 1821.

618 A Bildnis eines Bürgermeisters von Weißenfels. Kopf und Blick im Dreiviertelprofil. Er ist mit schwarzem Kleid und pelzbesetzter Schaube bekleidet und hat die Linke auf ein Buch gelegt. Auf die Brust hängt eine kleine goldene Tafel mit einer von der Schaube teilweise verdeckten Inschrift herab. Dunkler Grund.

Bez. links im Grunde: 1515

Brustbild. Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 0,42, br. 0,28. — Erworben 1846.

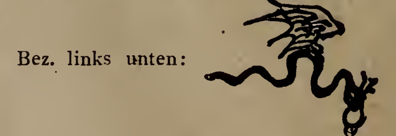
637 Bildnis der Katharina von Bora, Gemahlin Luthers (vermählt 1527). Sie trägt ein schwarzes ausgeschnittenes Kleid mit hohem Kragen und goldgestickter Netzhaube und blickt den Beschauer an. Dunkelblauer Grund.

Bez. rechts:

Kl. Brustbild. Rotbuchenholz, rund, Durchm. 0,11. — Sammlung Solly, 1821.

1190 Venus und Amor. Sie ist nackt, nur mit einem leichten Schleier geschmückt, der vom Haar herabfällt, schreitet nach rechts und wendet sich nach links zurück zu Amor, der sich über die Stiche der Bienen beklagt. Venus bedeutet ihm mit der Rechten, wieviel schmerzhafter die Wunden seiner Pfeile seien (vgl. Theokr. XIX, Κηριοκλέπτης: der Honigdieb). Schwarzer Grund.

Bez. links unten:



Oben auf dem schwarzen Grund eine lateinische Inschrift, welche die Darstellung erläutert. — Eine Anzahl freier Wiederholungen größeren

und kleineren Formates aus den Jahren 1530—1534 in den öffentlichen Sammlungen von Weimar, Nürnberg, Schwerin und Wien.

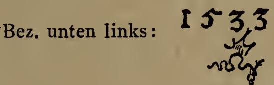
Lindenholz, h. 1,72, br. 0,63. — Königliche Schlösser.

1736 Bildnis eines Mannes. Brustbild, frontal. Kopf und Blick sind etwas nach rechts gewendet. Kurze, etwas aufgestülpte Nase, schmale Lippen. Auf dem Kopf trägt er ein braunes Pelzbarett, unter dem das lockige blonde Haar hervorquillt. Bekleidet ist er mit einer Schaube aus schwarzem Damast mit braunem Pelzbesatz, die an der Brust das weiße Hemd etwas sehen läßt.

Friedländer, Amtl. Berichte, XXXVII, 129 ff. — Aus der Sammlung Lobmayer in Wien.

Lindenholz, h. 0,275; br. 0,315. — Erworben 1916.

1832 Lukretia. Sie steht auf steinigem Boden, trägt eine goldene Kopfhaube und um den Hals Goldschmuck; sonst ist sie unbekleidet bis auf einen durchsichtigen Schleier um die Hüften, den sie mit ihrer linken Hand hält. Mit der Rechten richtet sie einen Dolch gegen ihre Brust. Schwarzer Grund.



Rotbuchenholz, h. 0,355; br. 0,215. — Erworben 1917 als Vermächtnis der Ludw. Knausschen Erben.

Cranach. Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä. Deutsche Schule.

635 Bildnis des Herzogs Georg von Sachsen (1471 bis 1539). Halbfigur im Dreiviertelprofil. Er trägt einen schwarzen hochschließenden Mantel, auf dem das goldene Vlies ruht, und hat die Hände ineinandergelegt. Hellgrüner Grund.

Bez. links unten:

Kl. Brustbild. Rotbuchenholz, h. 0,20, br. 0,14. — Sammlung Solly, 1821.

Credi. Lorenzo di Credi. Eigentlich Lorenzo di Andrea d'Oderigo. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1457, † daselbst den 22. Januar 1537. Zunächst war er Schüler seines Vaters, des Goldschmieds Andrea, später des Andrea del Verrocchio und wurde von seinem Mitschüler Lionardo da Vinci beeinflußt. Tätig zu Pistoja und hauptsächlich zu Florenz (in Verocchios Werkstatt bis zu dessen Tode, 1488).

100 Maria, das Kind anbetend. In einer Ruine verehrt Maria kniend das links vor ihr liegende Kind. Im Mittelgrunde der Landschaft naht links der hl. Joseph, den Esel führend.

Pappelholz, oben rund, h. 1,10, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

103 Maria von Ägypten. Die nackte Büßerin wendet sich, von ihrem Haupthaare fast ganz bedeckt, kniend mit gefalteten Händen, einem Engel zu, der, von links herabschwebend, ihr einen Kelch bringt. Dahinter felsige Landschaft mit Flußlauf.

Ähnlich kommt die Gestalt der Maria von Ägypten öfters vor, z. B. in einem Bilde des Louvre, Maria in der Herrlichkeit darstellend, das der Schule Verrocchios angehört, aber in der Komposition wohl auf den Meister selbst zurückgeht, ferner in einem Altarbild in St. Spirito zu Florenz, das mit Unrecht dem Cosimo Rosselli zugeschrieben wird. Endlich stimmt mit der Figur überein eine Tonstatuette der hl. Magdalena von Verrocchio im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin. Es wird somit das Bild Lorenzos auf ein Vorbild von der Hand Verrocchios zurückzuführen sein. — Ursprünglich in S. Chiara zu Florenz. Vgl. Vasari VI S. 568 und Bocchi-Cinelli, Bellezze di Firenze, 1677, S. 172.

Fig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 1,42, br. 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Crema. Vincenzo Civerchio (Civerto) da Crema gen. Fanone. Maler, Holzschnitzer und Architekt (?), geb. zu Crema zwischen 1468—70, † dortselbst 1544. Wahrscheinlich Schüler des Vincenzo Foppa, beeinflußt von Bramantino und Giovanni Bellini. Tätig in Crema, Brescia und Umgebung, Lodi.

1826 Darstellung Christi im Tempel. An dem vor einer Nische stehenden Altar reicht Maria dem ihr von rechts entgegenkommenden Priester das Kind. Links, hinter Maria tritt Joseph heran mit einem Stab und einem Körbchen

ıit zwei Tauben in den Händen. Ganz rechts steht die 'rophetin Hanna und weist mit der Rechten auf die Szene hin.

Predellenbild. Versteigerung Moll, Berlin 1917.

Pappelholz, h. 0,285, br. 0,435. — Erworben 1917 als Geschenk es Herrn Karl Moll und der Firma P. Cassierer in Berlin.

Crespi. **Giovanni Battista Crespi, gen. il Cerano.** Maiändische Schule. — Maler, Bildhauer und Architekt, geb. u Cerano (Gebiet von Novara) 1557, † zu Mailand 1633. ;chüler der Procaccini. Ausgebildet in Venedig und unter lem Einfluß des Caravaggio zu Rom; tätig vornehmlich in Aailand.

G e l ü b d e d e r F r a n z i s k a n e r. Zahlreiche Ordensbrüder, ınter denen sich zur Rechten ein Bischof und die hl. Clara efinden, blicken kniend in Verzückung aufwärts. Dort leutet eine Hand aus den Wolken auf ein Spruchband, das lem Orden Frieden und Barmherzigkeit verheißt. Dahinter ieht man in eine gebirgige Landschaft. **352**

Auf dem Spruchbande die Inschrift: QVICVNQVE HANC REGV-AM SECVTI FVERINT PAX SVPER ILLOS ET MISERICORDIA: — Bez. unten rechts auf einem Blättchen (nicht ganz verständlich).



Leinwand, h. 3,21, br. 1,93. — Sammlung Solly, 1821.

Crevalcore. S. Antonio.

Cristus. **Petrus Cristus.** Zeichnet sich **Petrus XPR** oder **XPI** (Christophori?, Christi?). Niederländische Schule. — Geb. zu Baerle; 1472 noch am Leben in Brügge, wo er 1444 das Bürgerrecht erwarb. Gebildet unter dem Einflusse Jan van Eycks, dessen Schüler er wahrscheinlich war; tätig vornehmlich zu Brügge (nach den Daten auf seinen erhaltenen Werken [1446—1467]).

A l t a r f l ü g e l m i t z w e i D a r s t e l l u n g e n. O b e n: V e r k ü n d i g u n g. Vor der in ihrem Gemache zur Rechten am Boden sitzenden Maria verneigt sich der Engel, der in **529 A**

der Linken ein kristallenes Scepter trägt. Durch Fenster und Tür Ausblick in eine Flußlandschaft. — Unten: Geburt Christi. Das vor der Hütte liegende Kind wird von Maria, der helfenden Jüdin, drei Engeln und Joseph verehrt. In der Hütte Ochs und Esel. In der Landschaft rechts die Verkündigung an die Hirten.

Bez. unten auf dem Rahmen wie nebenstehend. — Mit Nr. 529 B Flügel eines Altarschreins, der sich in einer Kirche zu Burgos befand. Der Altar kam von Burgos in ein Frauenkloster zu Segovia und wurde von dort nach Frankfurt a. M. gebracht. Die jetzt verschollenen Außenseiten der Flügel zeigten grau in grau die Apostel Petrus und Paulus. Vgl. Waagen, Deutsches Kunstblatt 1854, S. 65.

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.


529 A (verkleinert)

529 B Das Jüngste Gericht. Zwischen Kreuz und Säule thront Christus auf dem Regenbogen und hat die Füße auf die kristallene Weltkugel gesetzt. Zu beiden Seiten schweben je zwei Posaune blasende Engel. Unterhalb von Christus kniet Maria an der Spitze von einer Gruppe weiblicher Heiligen, rechts Johannes der Täufer zwischen männlichen Heiligen. Auf Bänken rechts und links sitzen je sechs Apostel einander gegenüber; hinter ihnen stehen die Vertreter der geistlichen und weltlichen Stände. Unten auf der Erde bekämpft der geharnischte Erzengel Michael Teufel und Tod, der seine schwarzen Fittige über der mit Verdammten angefüllten Hölle ausbreitet. In der Landschaft erheben sich Auferstehende aus ihren Gräbern.

Dat. unten auf dem Rahmen wie nebenstehend. — Mit Nr. 529 A Flügel eines Altarschreins. — Das Vorbild der Komposition ist ein Gemälde Jan van Eycks in der Ermitage zu Petersburg.

Eichenholz, h. 1,34, br. 0,56. — Erworben 1850 aus Privatbesitz in Augsburg.

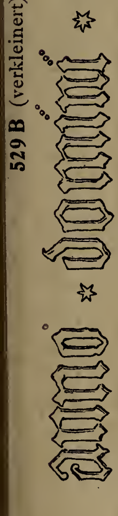
532 Bildnis eines jungen Mädchens (an-

geblich einer Lady Talbot). Sie blickt auf den Beschauer und trägt eine hohe schwarze Mütze mit breitem Kinnband. Um den bloßen Hals liegt eine dreifache Kette. Das hellblaue Kleid ist mit weißem Pelz gefüttert und verbrämt. Hintergrund: graue Wand mit Holzgetäfel.

Trug auf dem Originalrahmen die Inschrift: Opus Petri Christophori (handschriftl. Bemerkung von Waagen). Nach Weale ist die Dargestellte die erste Frau des Eduard Grimeston.

Halbfig. ½ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,21. — Sammlung Solly, 1821.

523 B Maria mit dem Kinde vor dem Karthäuser. Rechts steht Maria und trägt das segnende Kind auf dem Arme. Ihr gegenüber kniet ein von der hl. Barbara empfohlener Karthäusermönch. Bogenöffnungen der Halle bieten mehrfache Ausblicke auf eine volkreiche Stadt und in landschaftliche Ferne.



Ehemals Jan van Eyck zugeschrieben. — Die Komposition stimmt im wesentlichen überein mit der Tafel Jan van Eycks bei Baron Gustave Rothschild in Paris, auf der derselbe Stifter dargestellt ist. Nach Weale (Hubert and John van Eyck, London 1908, S. 112 und Zeitschrift f. bild. Kunst, N. F. XI S. 254) ist der Stifter Hermann Steenken aus Suntdorp, der von 1402 an mit zweijähriger Unterbrechung (1404—1406) Vikar des Karthäuserklosters der hl. Anna ter Woestire in der Nähe von Brügge († den 23. April 1428) war. — Ein auf der Rückseite aufgeklebter Zettel gibt in holländischer Sprache die irrige Notiz, daß das Bild von Jan für den Abt von S. Martin in Ypern gemalt sei. Die Tafel ist vermutlich identisch mit derjenigen, die in dem von Blaise Hutter 1595 verfaßten Inventar des Kunstbesitzes von Erzherzog Ernst erwähnt und dem »Rupert van Eyck« zugeschrieben wird. (Vgl. De Laborde, Les ducs de Bourgogne I S. CXIII f.) Auch das am 17. April 1662 im Haag mit dem künstlerischen Nachlasse des Joh. Chrisosth. de Backer unter Nr. 153 versteigerte Stück: Een L. Vrouw met een Cathuyser, geschildert by Jan van Eyck (vgl. Bredius in Obreens Archief V S. 301) ist wohl identisch mit unserem Bilde. Vgl. H. v. Tschudi, Jahrb. d. Pr. Ksts. X S. 154 ff.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,14. — Erworben 1888 in London aus der Sammlung des Marquis of Exeter in Burleigh House.

529 E Altarflügel: Johannes der Täufer. In einen Mantel gehüllt steht der Täufer mit einem Buch in der Linken in einer Landschaft; neben ihm das Lamm.

Gegenstück von Nr. 529 F.

Eichenholz, h. 1,73, br. 0,63. — Erworben 1908 in Florenz; Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode. Das Bild stammt aus Sizilien.

529 F Altarflügel: Die hl. Katharina. Katharina mit der Krone auf dem Haupt, steht, Schwert und Buch in Händen in einer Landschaft.

Gegenstück von Nr. 529 E.

Eichenholz, h. 1,73, br. 0,63. — Erworben 1908 in Florenz. Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode. Das Bild stammt aus Sizilien.

Crivelli. Carlo Crivelli. Zeichnet sich **Karolus** oder **Carolus Crivellus Venetus,** seit 1489 mit dem Zusatz **Miles** oder **Eques.** Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig zwischen 1430 und 1440, tätig nach den Daten auf seinen Gemälden von 1468 bis 1493 in Venedig und vornehmlich in den Marken (Ascoli). Gebildet unter dem Einflusse der Schule von Padua.

1156 Die hl. Magdalena. Die Heilige steht reich bekleidet auf einem Marmorpostament. Sie hält in der Rechten das Salbgefäß, rafft mit der Linken den Mantel. Über dem

OPVS·CAROLI·CRIVELLI·VENETI

OPVS·RAROLI·CRIVELLI·VENET

1156 A (verkleinert)

hmalen Vorhang hinter ihr hängt oben ein Blumengewinde. emusterter Goldgrund.

Bez. auf einem Papierstreifen rechts unten wie auf S. 106. — malt um 1475.

Tempera mit Vergoldungen und plastischer Verzierung. Pappelholz, en rund, h. 1,52, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind und sieben Heiligen. **1156A** as Kind reicht vom Schoße der Madonna herab dem links ienden Petrus die Himmelsschlüssel. Zu beiden Seiten des s edlem Gestein aufgebauten, mit kostbaren Stoffen und nem Fruchtgewinde, das Engel halten, dekorierten Thrones ehen je drei Heilige: links vorn mit Buch und Palme der . Bischof Emidius, Schutzpatron von Ascoli, rechts hinter m der hl. Franz, links der Türkenbekämpfer Johannes apistranus mit der Kreuzesfahne; rechts vom Thron in ünem, mit der Lilie von Frankreich durchwebtem antel der hl. Ludwig von Toulouse, links hinter ihm der . Bonaventura und rechts am Rande des Bildes mit einer onstranz in den Händen Hostie S. Giacomo della Marca. n Sockel rechts und links je ein Wappenschildchen.

Bez. auf einem Zettel unten wie auf Seite 106. — Aus den 80er hren des XV. Jahrhunderts. Nach Crowe und Cavalcaselle (Gesch. r ital. Malerei V S. 89) identisch mit der »tavola di San Pietro«, e Crivelli nach A. Ricci, Memorie storiche della Marca d'Ancona, 34, I S. 214, 1487 bei seinem Aufenthalt in Fermo für die ominikaner-Kirche malte, doch spricht gegen diese Annahme der nstand, daß außer Petrus fast nur Heilige des Franziskanerordens rgestellt sind. Wahrscheinlich 1488 für die Kirche S. Pietro degli sservanti in Camerino gemalt. Vgl. Santoni in Arte e Storia 1890 244 f.

Tempera. Pappelholz, h. 1,91, br. 1,96. — Erworben 1892 auf r Auktion der Sammlung des Earl of Dudley in London.

Der hl. Hieronymus. In roter Kardinalstracht hält **1156B** in der Linken ein Buch, weist mit der Rechten auf das ruzifix, das an einem Baumstamme rechts befestigt ist. er Heilige steht vor niedriger Steinbrüstung, Teppich und oldgrund.

Gegenstück zu Nr. 1156C.

Tempera. Pappelholz, h. 0,505, br. 0,25 (mit dem Rahmen aus nem Stück). — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Der hl. Bernhard. In weißer Ordenstracht, mit **1156C**

Bischofsstab, liest der Heilige, mit grauem Haar und Bart, in einem Buche, das er mit beiden Händen hält. Hintergrund eine niedrige Steinbrüstung, Teppich und Goldgrund.

Gegenstück von Nr. 1156B.

Tempera. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,25 (mit dem Rahmen aus einem Stück). — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

1173 Christus im Grabe mit Heiligen. In der Mitte wird Christus von Maria und Johannes über dem offenen Sarkophag gehalten. Links erscheint in Halbfigur der büßende hl. Hieronymus, rechts eine Heilige mit Buch und Palme. Die Darstellungen sind durch Rundbogen getrennt. Hintergrund: bergige Landschaft.

Bez. auf den zwei mittleren Pfeilern wie nebenstehend. — Anscheinend Predella zu einem Altarbild. Aus der frühesten Zeit des Meisters, unter dem Einflusse der Schule Squarciones. — Ehemals im Besitze Girol. Zanettis in Venedig.

Halbfig. 1/3 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,36, br. 1,27. — Sammlung Solly, 1821.

Croce. S. Santa Croce.

Cuijp. Aelbert Cuijp. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Dordrecht im Oktober 1620, † daselbst den 15. November 1691. Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz. Cuijp und von Jan van Goijen beeinflußt. Tätig vornehmlich in Dordrecht.

861 Flachlandschaft. Vor einem Gehöfte steht zur Linken ein Ziehbrunnen, an dem mehrere Personen beschäftigt sind.

Bez. rechts unten: A cuijp

Frühes Bild des Meisters. Hofstede de Groot, Nr. 682. Versteigerung J. v. d. Linden van Slingeland in Dordrecht, 1785.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,30. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer in Berlin.

861 A Sonnige Dünenlandschaft. An einer Dorfstraße steht links ein Ziehbrunnen, dem ein Mann vier Kühe zutreibt.

Bez. links unten in der Ecke: A. cuijp.

Frühes Bild des Meisters. Hofstede de Groot, Nr. 408. Erwähnt
i Parthey, Deutscher Bildersaal I 722, Nr. 44.
Eichenholz, h. 0,49, br. 0,72. — Sammlung Suermondt, 1874.

Frühlingslandschaft. Am Fuß eines flachen, mit **861 G**
schwerk bestandenen Hügels zieht sich eine Straße hin,
f der ein Reiter und ein Wanderer sich begegnen. Rechts
nkt ein Hirt seine Kühe aus einem Wassertümpel. Auf
m Hügel weidet rechts eine Schafherde.

Bez. links unten: A: cuijp. A cuijp

Frühes Bild des Meisters. Hofstede de Groot, Nr. 683.
Eichenholz, h. 0,49, br. 0,73. — Erworben 1879 in Paris.

Winterlandschaft mit toten Vögeln. Am Fuß **861 K**
iger blattloser Bäume liegen im Vordergrund eine Anzahl
er Vögel, in der Mitte ein großer weißer Schwan. Links
hinter steht ein Jäger, der auf Vögel schießt, mit seinem
nd. Rechts sieht man ein gefrorenes Gewässer mit einem
litten darauf. Dahinter liegt ein strohgedecktes Fährhaus
t Signalmast. Weiterhin Ausblick in neblige Ferne.
uer Himmel mit leichten grauen Wolken.
Bode in Amtl. Berichte XXXIII S. 300 f. —
Leinwand, h. 1,18, br. 1,66. — Erworben 1912 als Geschenk aus
n Londoner Kunsthandel.

Cuijp. Kopie. Flußlandschaft. An dem steil ab- **861 B**
lenden Ufer eines breiten, von Booten befahrenen Flusses
nken rechts zwei Hirten ihre Kühe. In der sonnigen
rne am andern Ufer liegt eine Stadt.
Veränderte Kopie nach dem Original im Museum Boymans in
terdam. Wahrscheinlich von Jacob (1756—1815) oder Abraham
33—1826) von Strij. Hofstede de Groot führt unser Exemplar als
t an (Nr. 388).
Eichenholz, h. 0,30, br. 0,39. — Sammlung Schönborn, Wien
6. — Sammlung Suermondt, 1874.

Cuijp. **Benjamin Gerritsz. Cuijp.** Holländische Schule.
Geb. zu Dordrecht im Dezember 1612. † daselbst im
gust 1652. Schüler seines Onkels Jacob Gerritsz. Cuijp

und unter dem Einflusse Rembrandts. Tätig hauptsächlich in Dordrecht, wo er 1631 in die Gilde aufgenommen wurde. 1643 im Haag ansässig.

743 B Anbetung der Hirten. Vor einer verfallenen Hütte kniet hinter der Wiege des Christkindes die anbetende Maria; Hirten verehren das Kind andächtig oder schauen neugierig zu. Zur Seite und in der Ferne links sieht man Hirten mit Vieh auf der Weide. Oben links schweben Engel in Wolken.

Bez. an einer Holztüre rechts: cuÿp

Eichenholz, h. 0,74, br. 0,56. — Erworben 1877.

Cuijp. Jacob Gerritsz. Cuijp. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht im Dezember 1594, † daselbst 1651 oder 1652. Schüler von Abraham Bloemaert in Utrecht. Tätig zu Dordrecht, wo er 1617 in die Lukasgilde aufgenommen wurde.

743 Bildnis einer alten Frau. Ein wenig nach links gewendet sitzt sie in einem Lehnstuhl und blickt auf den Beschauer. Sie trägt ein schwarzes Kleid mit Pelzbesatz, weiße Haube und Mühlsteinkragen. Grauer Grund.

Bez. links über der Stuhllehne:

Ætatis, 68

Anno, j624

JG. cuÿp. fecit

Kniefig. Eichenholz, h. 1,06, br. 0,76. — Erworben 1841.

Junges holländisches Brautpaar als Damon nd Phyllis. Beide lustwandeln, bekränzt, mit Hirtentäben in den Händen, am Fuß eines steilen Berghanges. hnen zur Seite je ein Schaf. Links Blick in die Ferne. **743 A**

Bez. rechts an einer Säulentrommel (echt?): Cuijp. f.

Eichenholz, h. 0,86, br. 0,67. — Erworben 1876 in Berlin.

Daddi. Bernardo Daddi. Zeichnet sich **Bernardus e Florentia.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz, rkundlich erwähnt von 1317(?)—1355, † nach 1355. Nacholger des Giotto; unter dem Einflusse von Sienesischen Meistern ausgebildet. Tätig nach den Daten auf seinen Verken 1328—1348.

Maria mit dem Kind. Maria hält das bekleidete Kind, das die Rechte der Mutter faßt, auf dem linken Arme. Goldgrund. **1040**

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, oben im pitzbogen abschließend, h. 0,80, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Kleiner Flügelaltar. Mittelbild: Krönung er Maria. Zu seiten des Thrones, auf dem Christus ie neben ihm sitzende Maria krönt, stehen Cherubim und eraphim, verehrende Heilige und musizierende Engel. — Linker Flügel: Geburt Christi. — Rechter Flügel: Kreuzigung Christi. — In den Giebelfeldern: die Medaillonbilder Christi und zweier Evangelisten. — Goldgrund. **1064**

Aus der mittleren Zeit des Meisters. Eine alte Kopie des Altärchens m Louvre; eine vielleicht eigenhändige Wiederholung des linken lügels in der Galerie zu Altenburg.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 0,42, br. 0,22; Flügel je h. ,37, br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Gemälde in drei Abteilungen. Mittelbild: Maria mit dem Kinde. Maria (Halbfigur) blickt auf las in ein rotes Tuch gehüllte Kind in ihren Armen nieder, las, einen Korallenschmuck um den Hals, ihr mit der **1064A**

Rechten ans Kinn greift. Goldgrund. Auf dem Sockel in gotischer Schrift: ORA PRO NOBIS · PIA VIRGHO DEI GENITRIX MARIA. — Linker Flügel: Der hl. Salvius. Der Bischof wendet sich nach rechts, hält in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken ein Buch. Goldgrund. Auf dem Sockel in gotischer Schrift: SCS · SALVIVS · ALBIENSIS · EPISCHVS. — Rechter Flügel: Der hl. Bernhard. Der Bischof wendet sich nach links und hält in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken ein Buch. Goldgrund. Auf dem Sockel in gotischer Schrift: SCS · BERNARDVS · PARMENSIS · EPISCHVS. — In den Giebelfeldern (Medaillonbilder): Gottvater mit der Weltkugel; der hl. Paulus (links) und der hl. Petrus (rechts).

Predella in drei Abteilungen (von späterer Hand). Mittelbild: Geburt Christi. Links sitzt vor einer Hütte Maria mit dem nackten Kind, rechts kauert Joseph, den Kopf in die rechte Hand gestützt. Über der Hütte schweben sechs anbetende Engel. Rechts die Verkündigung an die Hirten. Goldgrund. — Linker Flügel: Der hl. Salvius heilt Pestkranke. Vor einer Kirche mit anschließender Säulenhalle steht der Heilige im Bischofsornat mit erhobener Rechten und wendet sich zu einem Kranken, den von rückwärts eine Frau stützt. Im Vordergrunde liegt ein anderer Kranker am Boden; dahinter drängen sich Bittflehende. Goldgrund. Auf dem Sockel in gotischer Schrift: † COME · SCO · SALVI · LIBERA · IL · POPOLO · SVO · DELLA · PESTILENTIA · DEL · GAVOCCIOLO · COL SEGNO DEL †. — Rechter Flügel: Der hl. Bernhard befreit die Stadt von den Feinden. Vor der von hohen Gebäuden, Türmen und einem Kuppelbau überragten Stadtmauer steht rechts der Heilige und deutet mit erhobener Rechten auf einen nach links flüchtenden Kriegerhaufen. Goldgrund. Auf dem Sockel in gotischer Schrift: † COME · SCO · BERNARDO · LIBERO · LACITTA · SVA · CHE · ERA · ASSEDIATA · DAINIMICI · COLLANSVA · BENEDICENTE (Benedictione?).

Bez. auf dem Sockel des Mittelbildes der Predella: + ANNO DOMINI · M · CCCC · XXIII · DIE · XX · APRILIS · HOC · OPVS · FACTVM · FVIT · TEMPORE · DOMINI · IOHANIS · ABBATIS. — Gemalt um 1335. Die erst später hinzugesetzte Predella ist an-

cheinend von der Hand des Bicci di Lorenzo (geb. 1373, 1424 n der Florentiner Malergilde, † 1452 zu Florenz).

Halbfig. 2/3 Lebensgr. Tempera. Pappelholz (mit dem alten Rahmen) h. 1,14, br. 1,53. Mittelbild (ohne Rahmen) h. 0,74, br. 0,46, Flügel je h. 0,67, br. 0,37; Predella (mit dem alten Rahmen) h. 0,63, br. 1,51, Mittelbild (ohne Rahmen) h. 0,41, br. 0,40, Flügel je h. 0,41, br. 0,32. — Erworben 1906 als Geschenk des Herrn Hans Schwarz n Wien.

Daret. **Jaques Daret.** Niederländische Schule. — Geb. u Tournay, zusammen mit Roger van der Weyden Schüler les Robert Campin (Meister von Flémalle) in Tournay. Tätig in Tournay (1432 als Meister in die Gilde aufgenommen), n Arras (um 1433—35, erwähnt auch im Juli 1441 und 452) und anderswo.

527 Anbetung der Könige. In einer Hütte, über der ler Stern der Verheißung steht, sitzt zur Linken Maria auf hrem Lager. Der älteste König küßt kniend dem Christkind, das ihm Maria entgegenhält, die Rechte und reicht ugleich Joseph mit der Linken einen goldenen Pokal. Rechts stehen die beiden anderen Könige mit goldenen Gefäßen. In der Landschaft tummelt sich das Gefolge.

Zusammen mit Nr. 542 und einer »Darstellung im Tempel« (früher n der Sammlung Hainauer in Berlin, jetzt in Privatbesitz in Paris), owie einer »Geburt Christi« (im Besitz von Mr. Pierpont Morgan) im Auftrage des Abtes Jean du Clercq als Teile der Außenseite eines Altars für die Marienkapelle in der Klosterkirche von St. Vaast zu Arras gemalt. 1434 begonnen, scheint der Altar Anfang 1435 vollendet gewesen zu sein. Ehemals, wie das Gegenstück Nr. 542, dem Gerard van der Meire zugeschrieben, dann »Niederländischer Meister um 1460« genannt. Vgl. G. H. de Loo, Burlington Magazine XV S. 202 ff. und XIX S. 218 ff.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

542 Heimsuchung. Elisabeth und Maria begrüßen sich, ndem sie sich einander die Hände an den Leib legen. Links im Vordergrunde kniet als Stifter der Abt Jean du Clerq, den Krummstab in den Händen, vor sich am Boden lie Bischofsmütze. Hinter ihm hängt an einem Baum sein Wappen (verbunden mit einer Krone, dem Zeichen seiner Abtei). In der flachen Landschaft liegt links die Abtei, echts weiter hinten ein Dorf.

Gegenstück von Nr. 527. — Der kniende Stifter ist Jean du Clercq

(geb. 1376), Abt von St. Vaast zu Arras (1428—62) und einer der Kanzler Philipps des Guten.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

David. **Gerard David.** Niederländische Schule. — Geb. zu Oudewater in Holland um 1460, † zu Brügge den 13. August 1523. Hervorgegangen aus der holländischen Schule, später in Brügge durch Hans Memling beeinflußt. Urkundlich zuerst 1484 erwähnt bei seinem Eintritt in die Gilde zu Brügge, 1515 in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen. Tätig vornehmlich in Brügge und kurze Zeit in Antwerpen.

573 Kreuzigung Christi. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena; weiter links steht Maria mit Johannes und zwei heiligen Frauen, rechts der gläubige Hauptmann mit drei Kriegsknechten. Vorn rechts ein Hund. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft dehnt sich Jerusalem.

Eichenholz, oben rund, h. 1,41, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

573 A Maria mit dem Kinde. Maria sitzt vor einer niedrigen Hecke, reicht dem Kind auf ihrem Schoß die Brust und hüllt es mit der Rechten in ihr mit grauem Pelz gefüttertes Gewand. Im Mittelgrunde rechts ist die Flucht nach Ägypten dargestellt, links wird auf Feldern gesät und geerntet. Eine Stadt liegt an einem Fluß.

Aus der frühen Zeit des Meisters (um 1490). — Ehemals im Besitz der spanischen Familie d'Ossuna. Eine freie Wiederholung bei Herrn Traumann in Madrid. Vgl. E. von Bodenhausen, Gerard David S. 103, Nr. 9 und M. J. Friedländer, Jahrb. der Pr. Ksts. XXVII S. 143 ff.

Maria Halbfig. 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,355. — Erworben 1904.

S. 17 Vier Heilige (Flügelbilder eines Altars). Der hl. Christoph trägt das Kind auf der Schulter und durchschreitet, auf seinen Stab gestützt, den Fluß. — Der hl. Franziskus erhebt die Hände mit den Wundmalen. — Der hl. Hieronymus steht in Kardinalstracht und liest in einem Buche. Rechts neben ihm liegt der Löwe. — Der hl. Antonius Eremita steht auf den Krückstock gestützt; links neben ihm das Schwein. — Hintergrund in allen Abteilungen: Landschaft.

Sammlung Charles Butler, London.

Eichenholz, jede Abteilung h. 0,36, br. 0,205. — Sammlung James Simon. Vgl. den Katalog dieser Sammlung.

Denner. Balthasar Denner. Deutsche Schule. — Geb. den 15. November 1685 zu Altona, † zu Rostock den 14. April 1749. Schüler eines Zeichenlehrers Amama zu Altona, an der Akademie zu Berlin (seit 1707) ausgebildet. Tätig vornehmlich in Hamburg und London (1721—1724), zeitweilig an deutschen Höfen (namentlich in Schwerin), in Berlin und Kopenhagen (1717).

Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. **1014B** Etwas nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt eine gepuderte Allongeperücke und einen braunen Samtrock mit schmalen Goldschnüren. Dunkler Grund.

Halbfig. 1/3 Lebensgr. Kupfer, h. 0,26, br. 0,22. — Erworben 1850.

Deutsch (Böhmisch) um 1350.

Maria mit dem Kind und einem Stifter (Erzbischof Ernst von Prag [† 1364]). **1624** Etwas nach links gewendet sitzt auf reichem gotischen Throne Maria mit dem Kind auf dem Schoß; in den Händen hält sie Zepter und Reichsapfel. Links unten kniet als Stifter der Erzbischof von Prag (in kleinerem Maßstab). In der Architektur des Thrones sieht man sieben Engel; einer von ihnen hält eine Krone über dem Haupte der Jungfrau, rechts und links halten zwei andere einen Vorhang. Goldgrund.

Nach einer Notiz auf der Rückseite von der Hand des Historienmalers Ludwig Bittner in Glatz (1. Hälfte des 19. Jahrh.) stammt das Bild aus der Minoritenklosterkirche auf dem Sand zu Glatz. Der Stifter ist Ernst von Pardubic, der erste Erzbischof von Prag, 1344—1346, der in der Stadtpfarrkirche zu Glatz begraben liegt. Vgl. Chytil, in Jahrb. d. Preuß. Kunsts. XXVIII S. 131 ff.; Ernst, Böhmische Tafelmalerei, S. 10. Das Bild ist nahe verwandt den neun Tafeln mit Darstellungen aus der Geschichte Christi im Stift Hohenfurt in Böhmen.

Tempera. Pappelholz mit Leinwandauflage, h. 1,86, br. 0,95. — Erworben 1902 aus dem Gymnasium in Glatz. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Deutsch (Böhmisch) um 1360.

Kreuzigung. In der Mitte hängt Christus mit zusammengesunkenem Körper am Kreuz. **1833** Um seine Hüften ist ein weites Tuch geschlungen, das in reichen Falten bis über die Knie herabfällt. Zu den Seiten hängen an ihren Kreuzen

in stark verrenkter Stellung mit gebrochenen Gliedern die beiden Schächer. Oben strecken sich aus bunten Wolken zwei kleine Engel hervor und schwingen Rauchfässer. Den Fuß des Kreuzes umklammert Magdalena. Links stützt Johannes die im Schmerz zusammensinkende Maria. Bei ihr stehen zwei weinende Frauen. Dahinter und rechts vom Kreuz drängen sich Reiter und Kriegsvolk. Im Vordergrunde rechts würfeln Kriegsknechte um die Kleider Christi. — Goldgrund mit punzierter Verzierung am Rande. Oben spitz polygonaler Abschluß.

Aus der Sammlung v. Kaufmann, Berlin (Versteigerung 1917 Kat. Nr. 126); vgl. Ernst, Böhmische Tafelmalerei S. 10. Nahe verwandt den 9 Tafeln mit Darstellungen aus der Geschichte Christi im Stift Hohenfurt in Böhmen.

Tempera, ursprünglich auf Holz mit Leinwandauflage, jetzt auf Leinwand übertragen. h. 0.67, br. 0,295. — Erworben 1918 als Geschenk der Firmen Paul Cassirer, F. W. Lippmann (Berlin) und H. Helbing (München).

Deutsch (Böhmisch) um 1370.

1855 Geburt Christi. In einer Berglandschaft liegt unter einem von schlanken Pfosten getragenen Dach Maria und drückt das in Windeln gewickelte Kind an sich. Vor ihr an der Krippe stehen Ochse und Esel. Hinter ihr, am Fußende ihres Lagers, sitzt Joseph und hat das Haupt in die Hand gestützt. Rechts sieht man zwei Hirten und ihre Herde, oben fünf kleine Engel. Goldgrund, von dem meist nur die Untermalung noch erhalten ist, mit gepunztem Ornament.

Auf der Rückseite Reste der Darstellung eines Schmerzensmannes.

Früher im Besitz des Herrn von Stülpnagel, Potsdam. Die Darstellung, ursprünglich Teil eines Flügelaltars, ist abhängig von der Geburt Christi des Cyklus im Stift Hohenfurt in Böhmen. Nahe Verwandtschaft zeigt es mit einer Kreuzigung Christi in der Sammlung Boehler in München.

Tempera. Rotbuchenholz mit Leinwandauflage. h. 0,33, br. 0,24. — Erworben 1919 aus Münchener Kunsthandel.

Deutsch (Böhmisch) um 1400.

1221A Die Apostel Thomas und Bartholomaeus. Links steht Thomas mit Buch und Lanze, rechts Bartholomaeus mit Buch und Messer. Ganze Figuren, Goldgrund.

Teil einer Votiv-Tafel. Unten der rechte, beschädigte und deshalb nicht mehr gut lesbare Teil einer Inschrift: nonagesimo quinto in illa silba zoph obiit | . erzen liceū. indec . . . . canoc · · · p̄gen̄ et owlien̄ et | . . . . Inde in ecclia pragen̄ sepultus.

Tempera. Lindenholz, h. 0,65, br. 0,495. — Erworben 1910, Wien, als Geschenk.

Deutsch (Böhmisch) um 1400.

1219 Kreuzigung. Unter dem Gekreuzigten zur Linken sinkt Maria zusammen und wird von Johannes gehalten, weiter links steht eine andere hl. Frau, mehr zurück drei Reiter. Vorn rechts würfeln fünf Kriegsknechte um den Rock Christi; ein sechster reicht Christus den Schwamm dar. Weiter hinten sieht man zu Pferde den Hauptmann, der auf Christus deutet, und andere Reiter.

Gegenstück zu Nr. 1221.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0.23. — Erworben 1841.

1221 Verspottung Christi. Christus sitzt nach links gewandt auf einem steinernen Throne; Juden und Kriegsknechte verspotten ihn als ihren König. Einer drückt ihm von hinten mit einem Stocke die Dornenkrone auf.

Gegenstück von Nr. 1219.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1841.

Deutsch, um 1660.

1027 Frauenbildnis. Eine behäbige Frau in mittleren Jahren steht etwas nach rechts gewendet und blickt gerade aus. Auf dem dunklen Haar trägt sie eine große, mit Gold und Perlen gestickte Haube. Über dem ziegelroten Rock hängt eine dünne weiße Schürze. Das hellblaue Mieder läßt die weißen, bauschigen Hemdärmel frei. Darüber trägt sie eine kurze schwarze Jacke mit weiten geschlitzten Ärmeln. Die linke Hand spielt mit dem Schürzenband, die rechte hängt ruhig herab. Den Hintergrund bildet die dunkle Zimmerwand.

Kupfer, h. 0,24, br. 0,185. — Sammlung Solly, 1821.

Diepraem. Arent Diepraem. Holländische Schule. — Getauft zu Rotterdam den 23. Januar 1622, begraben daselbst den 16. Juli 1670. Schüler des Glasmalers Stoop und des H. M. Sorgh in Rotterdam; durch das Studium Brouwers weitergebildet. Tätig in Dordrecht, wo er 1648 in die Lukasgilde aufgenommen wurde.

891 A Das Frühstück. Ein Bauer sitzt rechts neben einem Faß und hält in der Rechten einen abgehäuteten Hering, von dem er schmunzelnd ein Stück zum Munde führt. Das Faß trägt ein Glas Bier, eine Zwiebel und Brotschnitten. Dunkler Grund.

Bez. am Faß oben: A Diepraem 1665

Kl. Kniefig. Eichenholz, h. 0,30, br. 0,25. — Sammlung Suermondt, 1874.

Dietrich. Christian Wilhelm Ernst Dietrich. Deutsche Schule. — Geboren zu Weimar 1712, † zu Dresden 1774. Nach der ersten Ausbildung bei dem Landschaftsmaler A. Thode in Dresden und nach langen Reisen war er vornehmlich in Dresden als Maler und Radierer tätig, wo er 1741 Hofmaler, 1748 Inspektor der Gemäldegalerie und 1764 Professor an der Akademie wurde.

1739 Alchymisten-Werkstatt. Links hinter einem Herde, bei dem Retorten, Flaschen, Blasebälge und anderes Gerät umherliegen, liest ein Mann in einem Folianten. Rechts, mehr im Vordergrunde sitzt eine alte Frau. Bei ihr in einem Wiegenkorbe schläft ein Kind. Von der hohen Decke des kellerähnlichen Raumes hängt eine Laterne herab. Nur braune Farbtöne.

Bez. l. unten: CWE Dietrich fec: 1730

Holz, h. 0,30, br. 0,225. — Erworben 1916 aus Berliner Kunsthandel.

Dijk. Philip van Dijk. Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam den 10. Januar 1680, † im Haag den 3. Februar 1752. Schüler des Arnold Boonen in Amsterdam und beeinflußt von Eglon van der Neer und A. van der Werff. Tätig abwechselnd in Amsterdam, in Middelburg (seit 1710), im Haag (schon 1718); einige Zeit Hofmaler in Cassel (nachweislich 1725 und 1736).

D e r L a u t e n s p i e l e r. Eine junge Dame beugt sich über ein Balkongeländer und bricht eine Blume für einen Herrn, der hinter ihr die Laute spielt. Links neben ihr greift ein kleines Mädchen nach derselben Blume. Dahinter dehnt sich ein Park in Abendbeleuchtung mit einer Statue der Flora. 1026

Bez. rechts unten in der Ecke:



Gegenstück zu Nr. 1028.

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

D e r Z e i c h e n u n t e r r i c h t. Hinter der Brüstung eines weinumrankten Fensters erteilt eine junge Frau einem zur Linken sitzenden Knaben Unterricht im Zeichnen. Vorn rechts bekränzt ein kleines Mädchen die Statue eines Amor und schaut nach links hinüber. Im Hintergrunde links eine Statue der Mediceischen Venus. 1028

Bez. unten: P. van Dyk. f: 1728.

Gegenstück von Nr. 1026.

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,28. — Königliche Schlösser.

Domenichino. Domenico Zampieri gen. il Domenichino. Schule von Bologna. — Maler und Architekt, geb. zu Bologna den 21. Oktober 1581, † zu Neapel den 15. April 1641. Anfangs Schüler des Dionysius Calvaert, weiter ausgebildet in der Akademie der Carracci zu Bologna. Tätig zu Bologna, Rom (von etwa 1600 bis gegen 1617 und von 1621 bis 1630) und Neapel (von 1630 bis zu seinem Tode).

D e r h l. H i e r o n y m u s. Der Heilige sitzt, mit einem roten Mantel bekleidet, zur Linken neben einem Tisch und blickt begeistert nach oben. Er läßt beide Hände auf der Heiligen Schrift ruhen, die aufgeschlagen auf dem Tische liegt. Neben der Bibel liegt ein Buch, Tintenfaß und Stun- 362

denglas. Rechts hinter dem Tisch hängt an der Wand der Kardinalshut.

Kniefig. Leinwand, h. 1,27, br. 0,99. — Sammlung Solly, 1821.

375 Bildnis des Baumeisters Vincenzo Scamozzi (1552 bis 1616). Er hat einen kurzen grauen Vollbart, trägt schwarzes Barett, schwarzen Rock und weißen Kragen; in der Rechten hält er einen Zirkel. Grauer Grund.

Die Persönlichkeit des Dargestellten ist bestimmt nach dem Stich auf dem Titelblatt von Scamozzis Idea dell' Architettura, Venezia 1615.

Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,53. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Domenico. Domenico Veneziano, eigentlich **Domenico di Bartolommeo da Venezia.** Florentinische Schule. — Geb. zwischen 1400 und 1410, vermutlich zu Venedig, urkundlich zuerst 1439 erwähnt, begraben zu Florenz am 15. Mai 1461. Tätig in Perugia (1438) und besonders in Florenz.

64 Martyrium der hl. Lucia. Der in einem Hofe knienden Heiligen stößt der Henker von rückwärts den Dolch ins Genick. Auf einem Balkon zur Rechten befiehlt Pascasius, Statthalter von Sizilien, die Hinrichtung. Im Hintergrund überragen Zypressen eine Hofmauer.

Gehört als Teil der Predella zu dem Hauptwerk des Meisters in den Uffizien zu Florenz. Dieses, »OPUS DOMINICI DE VENETIIS« bezeichnet, stellt die thronende Jungfrau mit dem Kinde zwischen den Heiligen Johannes d. T., Franciscus, Nikolaus und Lucia dar (vgl. Vasari II S. 681). Es stammt aus der Kirche S. Lucia de' Bardi in Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,285. — Erworben 1841/42 in Italien.

1614 Bildnis einer vornehmen jungen Frau mit blondem Haar, weißem Häubchen und weitärmligem Brokatgewande. Sie sitzt vor einer Säulenbalustrade, leicht rückwärts geneigt, im Profil nach links. Tiefblauer Himmel mit kleinen Wolken bildet den Grund.

Ehemals Piero della Francesca zugeschrieben. Vgl. Bode, Jahrb. der Pr. Ksts. XVIII S. 187 ff. — 1815 in der Galerie Massias als »Cimabue« beschrieben und abgebildet (Annales du Musée, 2de collection p. 147, 1815 Paris).

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,51, br. 0,35. — Erworben 1894 aus der Sammlung des Earl of Ashburnham, London.

Dou. Gerard (Gerri) Dou. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 7. April 1613, begraben daselbst den 9. Februar 1675. Schüler des Kupferstechers Bart. Dolendo, des Glasmalers Pieter Couwenhorn und Rembrandts (14. Febr. 1628 bis 1631). Tätig vornehmlich in Leiden.

Die büßende Magdalena. Mit halbentblößter Brust sitzt die Büßerin, ein wenig nach links gewendet, die Hände ringend, in ihrem Gemache. Vor ihr rechts auf einem Tisch liegen ein Geldsack und eine Kassette, hinter ihr hängt ein Teppich. **843**

Bez. rechts am Sockel eines Pilasters: G. DOV 1638

Hofstede de Groot, Nr. 7. — 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie, S. 108, Nr. 119 in der Galerie zu Sanssouci genannt.

Kl. Kniefig. Eichenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Königliche Schlösser.

Bildnis der Mutter Rembrandts. Das hellbeleuchtete Gesicht ist nach links gewendet, der Blick gesenkt; sie ist gekleidet in einen Pelzmantel, und trägt auf dem Kopfe eine braune, durch ein schmales Tuch befestigte Pelzkappe. Dunkelgrauer Grund. **847**

Bez. links im Grunde: GDou.

Hofstede de Groot, Nr. 348. — Versteigerung G. Hoet im Haag 1760. 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 110, Nr. 122 in der Galerie zu Sanssouci genannt. — Aus der frühesten Zeit des Meisters.

Kl. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,22, br. 0,17. — Königliche Schlösser.

Die Vorratskammer. Eine Köchin tritt im Hintergrund mit einem Licht in einen kellerartigen Raum, wo vorn rechts ein Topf auf einem Faß, ein Messingkessel und eine Mausefalle stehen. Im Grunde liegen Küchengerät und Speisevorräte. **854**

Hofstede de Groot, Nr. 253.

Leinwand, h. 0,32, br. 0,26. — Königliche Schlösser.

Dubois, Dujardin usf., s. **Bois, Jardin** usf.

Duccio. Duccio di Buoninsegna. Schule von Siena. — Geb. vermutlich zu Siena um 1260, zuerst nachweisbar 1278, † im Juli 1319. Tätig zu Siena.

1062 A Gemälde in drei Abteilungen. Mittelbild: Geburt Christi. In offener Hütte, die in einen Felsen hineingebaut ist, lagert Maria vor der Krippe, in der das Kind liegt. Zu beiden Seiten oberhalb des Felsens stehen anbetend je sieben Engel. Neben Maria, links, sitzt Joseph, etwas tiefer baden zwei Frauen das neugeborene Kind, rechts stehen zwei Hirten, denen ein Engel eine Schriftrolle entgegenhält mit den Worten: Annuncio vobis gaudium magnum. Goldgrund: — Linker Flügel: Der Prophet Jesaias; er hält eine Pergamentrolle in Händen mit der Schrift: Ecce virgo concipiet et pariet filium et vocabitur nomen ejus Imanuel. — Rechter Flügel: Der Prophet Hesekiel; er hält eine Pergamentrolle in Händen mit der Schrift: Vidi portam in domo domini clausam vir non transibit per eam dominus solus intrat et init per eam. Goldgrund.

Teil der Predella des großen Altarwerks, das Duccio 1308 bis 1311 für den Hauptaltar des Domes zu Siena malte, und dessen Hauptstücke (Vorderseite: thronende Madonna mit dem Kinde zwischen Heiligen und Aposteln; Rückseite: die Leidensgeschichte Christi) jetzt in der Opera des Domes aufgestellt sind. Vgl. Vasari I S. 654 f., Milanesi, Documenti per la storia dell' arte senese I S. 178 und E. Dobbert, Jahrb. d. Pr. Ksts. VI S. 153 ff.

Tempera. Pappelholz, mit der ursprünglichen Rahmenleiste h. 0,87, br. 0,47, Mittelbild (ohne Rahmen) h. 0,43, br. 0,44, Flügel je h. 0,43, br. 0,16. — Erworben 1884 in Florenz als Geschenk.

Duck. Jacob A. Duck. Holländische Schule. — Geb. um 1600 zu Utrecht, wo er 1621 in die Malergilde aufgenommen wurde, † nach 1660 wahrscheinlich im Haag. Beeinflußt von Dirck Hals in Haarlem. Tätig in Utrecht, später im Haag.

III, 447 Wachtstube. In einem kellerartigen Gemach sitzen um einen Tisch auf rohen Bänken und Kisten eine Anzahl Soldaten und Frauen beim Kartenspiel. Vorn rechts liegt ein wirrer Haufen von Koffern, Fahnen, Musikinstrumenten, militärischen Ausrüstungsstücken.

Auf einem bezeichneten Bilde des Duck in der Stuttgarter Galerie (Nr. 214) kehren die Fahnen, Trommeln, Rüstungen etc. an der linken Seite, sowie 2 Männer die am Tisch sitzen in der gleichen Anordnung und Haltung wieder.

Eichenholz, h. 0,645, br. 0,795. — Erworben 1893 als Vermächtnis des Herrn Reichert.

Dughet. **Gaspard Dughet,** gen. **Gaspard Poussin** (nach seinem Schwager **Nicolas Poussin**) oder **le Guaspre.** Französische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1613 zu Rom als Sohn französischer Eltern, † daselbst den 25. Mai 1675. Schüler Nicolas Poussins. Tätig in Rom.

1626 Römische Gebirgslandschaft. Jenseits einer schmalen Schlucht, in die ein Wasser hinabstürzt, steigt aus der von fernen Höhenzügen abgeschlossenen Campagna nach links terrassenförmig sonnenbeleuchtetes Gebirge an, auf dessen halber Höhe ein Städtchen liegt. Diesseits der Schlucht erheben sich rechts und links hohe Bäume; im Vordergrunde sieht man Hirten auf einem Weg, der schräg in die Tiefe führt.

Eine wenig veränderte Wiederholung in der Dresdener Gemäldegalerie (Nr. 736).

Leinwand, 0,95, br. 1,35. — Erworben 1904 aus englischem Privatbesitz.

Dürer. **Albrecht Dürer.** Deutsche Schule (Nürnberg). — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Nürnberg den 21. Mai 1471, † daselbst den 6. April 1528. Zuerst in der Goldschmiedewerkstätte seines Vaters tätig, seit 1486 Schüler des Michael Wolgemut; angeregt durch Schongauer und Mantegna; durchwanderte 1490—1494 Süddeutschland, Elsaß (in Basel 1492), und ließ sich dann dauernd in Nürnberg nieder, 1495 reiste er nach Venedig; Ende des Jahres 1505 ging er abermals nach Venedig und blieb daselbst während des Jahres 1506; seit März 1507 war er wieder in Nürnberg, 1518 reiste er nach Augsburg, 1520—1521 in die Niederlande.

557 C Bildnis Friedrichs des Weisen (1463—1525). Mittleren Alters, mit lockigem Haar und Vollbart steht er hinter einer Brüstung und blickt auf den Beschauer. Barett und Wams sind schwarz, das Untergewand von farbigem Brokat. Die Hände liegen übereinander auf der Brüstung, die Linke hält eine Papierrolle. Grünlicher Grund.

Bez. links unten: AD

Aus der Frühzeit des Meisters (um 1495 bis 1498, etwa gleich-

zeitig mit dem Mittelbilde des Dresdner Altars, der für Friedrich den Weisen gemalt zu sein scheint).

Halbfig. Wasser- oder Leimfarbe auf feiner Leinwand, h. 0,76, br. 0,57. — Erworben 1882 auf der Versteigerung der Sammlung des Herzogs von Hamilton in London.

557 D Bildnis des Jacob Muffel. Das bartlose Gesicht ist etwas nach links gewendet. Den Kopf bedeckt eine schwarze, mit dreifacher Goldborte verzierte Kappe. Über einem Untergewand von pelzgefüttertem tiefgrünen Sammet trägt er eine Schaube mit breitem Pelzkragen. Hellblauer Grund.

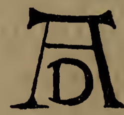
Links oben die Inschrift: »EFFIGIES · JACOBI · MVFFEL · AETATIS · SVAE · ANNO · LV · SALVTIS · VERO · M · D · XXVI.« und darunter das Monogramm: AD

Zwei alte Kopien schon im vorigen Jahrhundert im Privatbesitz zu Nürnberg; die eine, aus dem 17. Jahrhundert, gegenwärtig im Germanischen Museum. — Der Nürnberger Ratsherr und Septemvir Jacob Muffel, der 1514 Bürgermeister von Nürnberg wurde und 1526 starb, war mit Dürer befreundet. — Bis 1867 in der Sammlung Schönborn in Pommersfelden.

Ursprünglich auf Holz, 1870 in Petersburg auf Leinwand übertragen; h. 0,48, br. 0,36. — Erworben 1883 in Paris auf der Versteigerung der Sammlung Narischkine.

557 E Bildnis des Hieronymus Holzschuher. Etwas nach links gewendet blickt er energisch auf den Beschauer. Das weiße Lockenhaar ist unbedeckt. Das Kinn ist von einem weißen Vollbart umrahmt. Er trägt ein schwarzes Damastgewand mit breitem Pelzkragen. Hellblauer Grund.

Oben links die Inschrift: HIERONIMꝰ. HOLTZSCHUER. ANNO DÕNI .1526. ETATIS. SUE. 57. Auf dem Grunde rechts:



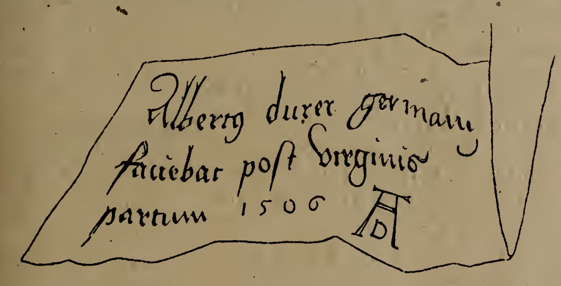
— Das Bild befindet sich noch in seinem ursprünglichen Rahmen; auf dem Schiebedeckel (an dessen Stelle jetzt die Glasscheibe getreten ist) sind die vereinigten Wappen der Familien Holzschuher und Münzer in einem Kranz und mit der Jahreszahl MDXXVI gemalt (ausgestellt an der Fensterwand des Dürerkabinetts). — Hieronymus Holzschuher (1469—1529), ein Freund Dürers und Anhänger der reformatorischen Bewegung, gehörte einer alten, angesehenen Nürnberger Patri

ierfamilie an, kam 1499 in den inneren Rat, wurde 1500 zum jüngeren, 509 zum älteren Bürgermeister erwählt und 1514 zum Septemvir beufen. — Das Bild war längere Zeit im Germanischen Museum zu Nürnberg ausgestellt.

Brustbild. Lindenholz, h. 0,48, br. 0,36. — Erworben 1884 von ler freiherrlichen Familie Holzschuher in Nürnberg.

557 F Die Madonna mit dem Zeisig. Vor einem schmalen Vorhange sitzt Maria und hält das nackte Kind auf dem Schoße. Die rechte Hand stützt sie auf ein Buch, die linke greift nach einem Büschel Maiglöckchen, das der Johannesknabe darreicht. Ein kleiner Engel trägt das Rohrkreuz des Johannes. Das Christkind hält in der Rechten einen Beutel nit Vogelfutter und blickt nach einem Zeisig, der auf seinem erhobenen linken Arme sitzt. Zwei auf Wolken schwebende Cherubim halten einen Kranz über Marias Haupt. In der Landschaft sieht man links eine Ruine und Gebirge, rechts blickt man auf das Meer.

Auf der links vorn stehenden Holzbank ein Zettel mit der Inschrift:



Dem »Rosenkranzfest« (Prag, Rudolphinum) am nächsten verwandt ınd, wie dieses, 1506 in Venedig entstanden. Wahrscheinlich die on van Mander, Schilderboeck 1618 fol. 131 v. erwähnte Madonna on 1506 mit zwei Engeln, welche einen Rosenkranz über das Haupt Marias halten. — Naturstudie zum Christkind in der Bremer Kunsthalle, Zeichnung zu dem Cherub rechts in der Bibliothèque Nationale zu Paris, eine andere, im Gegensinne, zu dem Cherub links im Louvre, ine Gewanddetailstudie in der Albertina. Vgl. M. J. Friedländer, Jahrb. l. pr. Ksts. XX S. 263 ff. Die Figur des Johannesknaben läßt vermuten, aß Dürer Tizians »Kirschenmadonna« (jetzt in der Wiener Galerie Nr. 490) gekannt hat. — Das Bild wurde in den 60er Jahren des 19. ahrhunderts vom Marquis of Lothian in Edinburgh angekauft.

Maria Kniefig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,7
— Erworben 1892 vom Marquis of Lothian in New Battle Abbey b
Edinburgh.

557 G Bildnis einer jungen Frau. Brustbild in knappe Ausschnitt. Der Kopf ist etwas nach links gewendet, de Blick leicht gesenkt. Das schlicht gescheitelte Haar is am Hinterkopf in einem roten mit weißen Rosetten besetzte Netz zusammengehalten. Vor den Ohren hängen leicht Locken herab. Um den Hals trägt sie eine Schmuckkett Unter dem viereckigen Ausschnitt des Gewandes sind au einen Streifen mit Perlen Buchstaben eingestickt, in dene man den Namen »Agnes D« erkennen kann. Den Hinter grund bildet blauer Himmel und rechts und links je ei kleines Stück Meer.

Bez. links oben: AD

Dieses ungewöhnlich malerisch behandelte Porträt entstand wohl u 1506, während des Meisters Aufenthalt in Venedig. Vgl. M. Friedländer, Jahrb. d. pr. Ksts. XX S. 267f.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,285, br. 0,21
— Erworben 1893 im Londoner Kunsthandel.

557 H Betende Maria. Halb nach links gewendet, hat si die Hände betend aneinandergelegt und den Blick nac oben gerichtet. Den Hintergrund bildet eine Wand, vo der rechts ein glatter Vorhang hängt.

Bez. links oben: 1518 AD

Kopie auf Kupfer in der Akademie zu Venedig.

Brustbild. Lindenholz, h. 0,53, br. 0,43. — Erworben auf d Auktion Morosini-Gatterburg 1894 in Venedig als Geschenk des Her Dr. W. v. Bode.

527 I Bildnis eines jungen Mädchens. Der Kopf ist leic seitlich geneigt, der Blick etwas nach rechts abwärts g richtet. Das Gesicht ist von blonden Ringellocken umgebe Auf dem Kopfe trägt sie ein rotes Barett, von dem rech

ein Schmuckstück herabhängt. Das enganliegende Gewand ist viereckig ausgeschnitten.

1507

Bez. links oben:

Entstanden wahrscheinlich noch während des venetianischen Aufenthaltes. Das Bild ist in den Imhoffschen Inventaren seit 1573—74 mehrfach beschrieben und nach einer Notiz im Geheimbuch des Hans Hieronymus Imhoff 1633 nach Amsterdam verkauft worden. Vgl. die Übersichts-Tafel der Dürerschen Arbeiten in der Imhoffschen Sammlung bei A. v. Eye, Albrecht Dürer, Nördlingen 1860. 1899 tauchte es im Londoner Kunsthandel wieder auf.

Auf eine Holztafel geklebtes Pergament, h. 0,304, br, 0,20. — Erworben 1899 als Geschenk von P. u. D. Colnaghi in London. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Dürer. Kopie nach Albrecht Dürer. Deutsche Schule. Maria mit dem Kind. Auf Marias Schoß sitzt **557 B** links das nackte Kind, das mit beiden Händen eine Frucht hält. Dunkler Grund.

1518

Bez. links in der Mitte: 

Nachahmung vom Ende des 16. oder aus dem 17. Jahrhundert. Maria Brustbild. Lindenholz, h. 0,49, br. 0,40. — Erworben 1880 in Florenz aus der Sammlung Capponi als Geschenk.

Duyster Willem. Cornelisz Duyster. Schule v. Amsterdam. — Geb. zu Amsterdam kurz vor 1600. † daselbst 1635. Stark beeinflußt von Pieter Codde. Tätig in Amsterdam.

1735 Fastnachtsnarren. In einem dunklen Innenraum tanzen im Vordergrund, von einer Fackel grell beleuchtet, mehrere Männer in bunter Narrentracht. Rechts im Hintergrund, von einer Kerze nur schwach erhellt, sieht man eine Gesellschaft von Männern und Frauen an einem Tisch.

Bode in Ámtl. Berichte XXXVII S. 17 ff. — Sammlung Schubert in München.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,37. — Erworben 1915 im Münchener Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

864 **Duyster (?).** Fouragierende Soldaten. In einem Stall in dem links im Hintergrund holländische Soldaten beschäftigt sind, Stroh vom Boden zu holen, steht vorn neben Waffenstücken ein Offizier in voller Rüstung. Links vorn sitzt ein Soldat, hinter ihm zwei andere. Rechts liegen eine Trommel, eine Fahne, verschiedene Waffenstücke und Reitzeug.

Von Nicolai II S. 885, Nr. 8 im kgl. Schloß zu Berlin erwähnt. Früher »Duck (?)« genannt, aber wohl eher dem Corn. Duyster zuzuschreiben.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,80. Königliche Schlösser.

Dyck. Antonius (Anthonis, Anthonie oder Antonio) van Dyck. Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Antwerpen den 22. März 1599, † zu Blackfriars (London) den 9. Dezember 1641. Zunächst Schüler des Hendrick van Balen (seit 1610) zu Antwerpen. Später dort Gehilfe des Rubens (nach 1618, in diesem Jahr als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen) und unter dessen Einfluß weiter ausgebildet. Tätig in Antwerpen, bei einem längeren italienischen Aufenthalte (1621—1626) vornehmlich in Genua, später in London, wo er schon früher (1620/21) einige Zeit tätig gewesen war. Seit 1632 Hofmaler Karls I. von England; zeitweilig arbeitete er auch in Brüssel (1634/35), in Paris (1640/41) und in Holland (1627/28).

768 Bildnis eines Mannes. Kopfstück. Etwas nach rechts gewandt blickt er auf den Beschauer. Dichtes braunes Haar bedeckt den Kopf. Über den etwas wulstigen Lippen sitzt ein rotblonder Schnurrbart. Er trägt ein dunklesGewand mit weißem Hemdkragen.

Leinwand auf Holz geklebt, h. 0,415, br. 0,35. — Erworben 183

770 Verspottung Christi. Christus sitzt gebunden inmitten der Kriegsknechte. Einer, in voller Rüstung, drückt ihm die Dornenkrone auf das Haupt, ein anderer reicht ihm kniend ein Schilfrohr als Szepter. Zwei Pharisäer stehen mit höhnenden Geberden daneben. Ganz links steht ein römischer Hauptmann in voller Rüstung mit einem Fellmantel über der Schulter.

Eine etwas kleinere Originalwiederholung (aus Rubens' Besitz) im Pradomuseum zu Madrid, jedoch ohne die Figuren des römischen Hauptmanns und des Kriegsknechts hinter diesem. — S. die Bemerkung zu Nr. 799.

Gestochen von Schelte a Bolswert und von Jeremias Falck (Block 17 II).

Überlebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,62, br. 2,14. — Königliche Schlösser.

778 Beweinung Christi. Der auf einer Bodenerhöhung ruhende Leichnam Christi wird von Johannes, Maria und Magdalena beklagt. Ein weinender kleiner Engel rechts deutet auf die Wundmale Christi. Im Hintergrunde rechts die Grabeshöhle, links wolkiger Abendhimmel.

Bez. in der unteren Ecke rechts von späterer Hand: v. Dijk. — Vielleicht das Bild, das schon Gregorio Leti, Ritratti della casa serenissima di Brandeburgo, Amsterdam 1687, I S. 336 im Besitz des Großen Kurfürsten nennt. Leti spricht allerdings von einer »schiodatione, ò sia scesa di Christo dalla Croce«, was nicht wörtlich der Darstellung unseres Bildes entspricht. Dagegen ist dieses zweifellos identisch mit dem von Nicolai, II S. 885, Nr. 10 im Berliner Schloß genannten Bilde. — Aus der Zeit des zweiten Aufenthaltes des Meisters in Antwerpen, nach seiner Rückkehr aus Italien (um 1627). Eine Wiederholung mit geringen Abweichungen in der Ägidienkirche zu Nürnberg, stammt nur aus der Werkstatt des Meisters. Eine zweite Wiederholung, Schulbild, in der Galerie zu Stuttgart. Kreidezeichnung zur

Mittelgruppe im British Museum. Studie zu dem weinenden Engel bei F. A. v. Kaulbach (München).

Leinwand, h. 2,20, br. 1,66. — Königliche Schlösser.

782 Bildnis des Thomas François de Carignan, Prinzen von Savoyen. Etwas nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt eine Stahlrüstung, über die ein Spitzenkragen fällt. In der Rechten hält er den Kommandostab, die Linke ruht lose auf dem Helm, der auf einem Tisch neben ihm liegt. Um seinen linken Arm ist eine karminrote Feldbinde geschlungen. Den Hintergrund bildet eine graubraune Wand, vor der links ein geraffter Brokatvorhang hängt.

Bez. auf einem Zettel links unten: Thomas Sabaudus Princeps de Carignan a°. 1634; und rechts unten wie auf S. 129. — Der Prinz (1596—1656), fünfter Sohn des Herzogs Karl Emanuel I. von Savoyen und Stammvater der jetzt regierenden Linie des Hauses Piemont-Savoyen, war zuerst General in spanischen Diensten, dann Befehlshaber der französischen Armeen in Italien und Großmeister von Frankreich. Im Jahre 1634 war er in den Niederlanden, und unser Bildnis ist wohl in Brüssel gemalt. — Eine Wiederholung in Windsor, die dort als Original gilt, ist nur eine Kopie.

Kniefig. Leinwand, h. 1,12, br. 1,03. — Erworben 1835.

782 A Nymphen beim Bade von Satyrn überrascht. In einer dunklen Landschaft mit Abendhimmel sitzt rechts eine entkleidete Nymphe, vom Rücken gesehen. Eine zweite links neben ihr wendet sich lebhaft nach rechts und sucht sich ein Gewand überzuwerfen. Beide blicken erschreckt nach links, wo hinter einem Baum zwei Satyrn mit halbem Leibe sichtbar werden.

Aus der Frühzeit des Meisters. — Links ist ein vertikaler, etwa 7 cm breiter Streifen von einem englischen Maler des 18. Jahrhunderts hinzugefügt.

Leinwand, h. 0,81, br. 0,94. — Erworben 1897 aus englischem Kunsthandel als Geschenk.

782 B Bildnis eines vornehmen Genuesers. Vor einer Pfeilerarchitektur sitzt ein alter Herr in einem Lehnstuhl halb nach rechts in gebeugter Haltung und blickt auf den Beschauer. Er trägt ein weites schwarzes Gewand mit weißem Mühlsteinkragen und Manschetten und auf dem Kopfe eine hohe schwarze Mütze. Die Rechte hält ein

zusammengefaltetes Papier, die Linke ruht lose auf der Stuhllehne.

Gegenstück zu Nr. 782 C. Siehe die Bemerkung dort. — Alte Kopien beim Principe S. Faustino, Pal. Barberini in Rom (Kniestück) und bei Humphrey Ward in London (ganze Figur).

Leinwand, h. 2,00, br. 1,16. — Erworben 1901 aus dem englischen Kunsthandel.

782 C

Bildnis einer vornehmen Genueserin. Vor einer Pfeilerarchitektur, von der ein bauschiger Vorhang herabhängt, sitzt die alte Dame in einem Lehnstuhl, halb nach links gewendet, und blickt auf den Beschauer. Sie trägt ein schwarzes Kleid mit Brusteinsatz, weißem Mühlsteinkragen und Manschetten, und hat auf dem Kopf ein Häubchen. Die rechte Hand hält einen Fächer. Den Boden bedeckt ein orientalischer Teppich.

Gegenstück zu Nr. 782 B. — Angeblich sind die Bilder Porträts des Genueser Senators Giustiniani und seiner Gattin. Sie werden erwähnt in der Description de Gênes et de ses environs, 1773, S. 66, und von C. G. Ratti, Istruzione di quanto può vedersi di più bello in Genova etc. 1780, S. 195, als im Pal. Giacomo Balbi befindlich. Später in der Sammlung des Sir Robert Peel (Auktion London 1900), für den David Wilkie die beiden Bilder 1827 in Genua erworben hatte. Vgl. Smith, Catalogue III Nr. 179 und 180 und F. Laban, Jahrb. d. pr. Ksts. XXII S. 200 ff.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,16. — Erworben 1901 aus dem englischen Kunsthandel.

787 A

Bildnis der Marchesa Geronima Spinola (Gemahlin des Filippo Spinola und Tochter des Paolo Doria). In schwarzem Samtkleid mit langer Schleppe, mit Kragen und Ärmelkrausen, schreitet die Dame, nach links die Stufen zu einem Portal hinan und hat den Blick auf den Beschauer gerichtet. Mit der Linken hebt sie leicht das Kleid, in der Rechten hält sie eine Rose. Auf dem Haar trägt sie eine perlenbesetzte Haube mit großer Reiherfeder, um den Hals eine goldene Kette mit Medaillon.

Stammt aus Genua.

Leinwand, h. 2,21, br. 1,47. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn A. Thiem, San Remo, an Kaiser Wilhelm II. für das Kaiser Friedrich-Museum. — Sammlung A. Thiem.

790 F

Kopf eines Apostels. Nach rechts gewendet blickt er nach oben und hat die Hände gefaltet. Dunkler Grund.

Studie zur Ausgießung des heiligen Geistes (im Vorrat der Galerie, Nr. 794). — Aus der Galerie von Sanssouci, aber nicht zur Sammlung Friedrichs des Großen gehörig, da nicht von Oesterreich genannt. Wahrscheinlich früher im kgl. Schloß zu Berlin und vielleicht identisch mit dem dort von Nicolai II S. 885, Nr. 24 genannten Kopf von van Dyck.

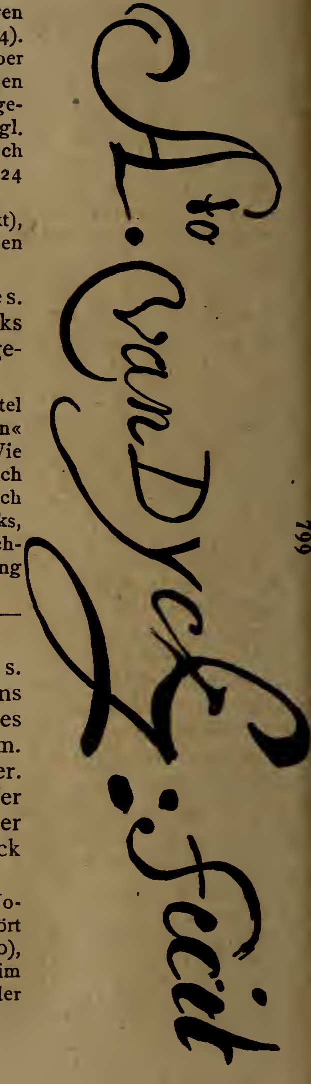
Eichenholz (ringsum angestückt), h. 0,57, br. 0,45. — 1906 überwiesen von Kaiser Wilhelm II.

798 F Brustbild eines Mannes. Mit geringer Wendung nach links hat er den Kopf nach aufwärts gerichtet. Dunkler Grund.

Studie für die Figur des Apostel Petrus in Rubens' »Gastmahl bei Simon« in der Ermitage zu St. Petersburg. Wie das Bild in der Ausführung wesentlich van Dyck angehört, so ist wahrscheinlich auch unsere Studie eine Arbeit van Dycks, wofür die braune Färbung und der leuchtende Ton sprechen. — Versteigerung Théodore Patureau, Paris 1857.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

799 Die beiden Johannes. Zwischen Pfeilern eines Bogens steht links der Evangelist Johannes und deutet auf das Evangelium. Über ihm schwebt der Adler. Rechts steht Johannes der Täufer und weist auf das Lamm an seiner Seite. Durch den Bogen Ausblick auf weite Landschaft.


799

Bez. am Buch unter dem Fuße Johannes d. E. wie nebenstehend. — Gehört mit der Verspottung Christi (Nr. 770), der Ausgießung des heiligen Geistes (im Vorrat der Galerie, Nr. 794) und der

Gefangennahme Christi (in der Sammlung Corsham House in England) zu einer Reihe von Gemälden aus der noch ganz von Rubens beeinflußten Frühzeit des Meisters. Die drei Berliner Bilder befanden sich früher, und vermutlich schon ursprünglich, zu Brügge in der Abtei zu den Düren und wurden nach Smith, Catalogue III Nr. 123, 124 und 126 von Friedrich II. im J. 1755 für 20000 Gulden erworben. 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 90 ff. in der Galerie zu Sanssouci (Nr. 96, 97, 98) genannt. Originalskizze zu dem Bilde Nr. 799 in Madrid, Akademie der Künste.

Überlebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,61, br. 2,12. — Königliche Schlösser.

Die Jagdbeute. Zwei Männer sind beschäftigt von einem Maultier einen Eber und einen Damhirsch abzuladen. Davor auf der Erde liegt anderes totes Wild: ein Hirsch, ein Reiher, ein Fuchs etc. Links führt ein Mann ein weites beladenes Maultier heran. Rechts Ausblick in Landschaft. **1829**

Eine gezeichnete Vorstudie van Dycks in der Kupferstichsammlung er Veste Coburg. (Vgl. L. Burchard, Amtl. Berichte XL S. 121 ff., . Bode in Amtl. Berichte XXXVIII, 183 ff.) — Gal. Stefan Michel, lainz.

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,59. — Erworben 1917. Eigentum des aiser Friedrich-Museums-Vereins.

Anbetung der Hirten. Unter einer Säulenrchitektur sitzt links Maria mit dem Kinde. Von rechts ahen fünf Hirten, die sich anbetend vor dem Kinde auf ie Knie niederlassen. **1852**

In braunen Tönen ausgeführte, mit Weiß gehöhte Ölskizze. — ammlung Dr. James Simon, Berlin. — Eichenholz, h. 0,23, br. 0,26. · Erworben 1919 als Geschenk des Herrn Karl Haberstock, Berlin.

Eeckhout. **Gerbrandt van den Eeckhout.** Holländische chule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam den). August 1621, begraben daselbst den 29. September 1674. chüler Rembrandts. Tätig zu Amsterdam.

Die Erweckung der Tochter des Jairus. Christus greift die Rechte der auf ihrem Lager hingestreckten)ten. Rechts von Christus steht der Vater, zur Linken e weinende Mutter, der ein alter Mann Trost zuspricht.)rn am Fußende des Bettes steht mit traurig geneigtem)pfe ein junger Mann. Durch ein Fenster links hinten lt das Licht in vollem Strahle auf das Lager. Rechts **804**

im Vordergrund steht ein Tisch mit allerlei Büchsen und Arzeneigerät.

Frühes Werk des Meisters. Von G. F. Schmidt als »Rembrandt« gestochen.

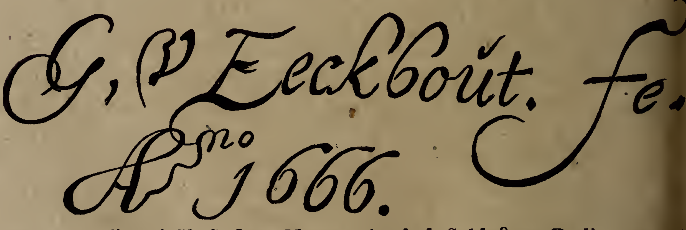
Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin als »Rembrandt«.

820 Darstellung Christi im Tempel. In einer düsteren Tempelhalle kniet Simeon vorn zur Linken und hält das in Windeln gehüllte Christkind in den Armen. Hinter Simeon stehen links mehrere Priester, rechts weiter zurück Maria und Joseph. Dieser hält in der Linken die Tauben, die ein Hund beschnuppert. Weiter zurück, etwas erhöht, steht neben einer Säule ein Priester und schaut dem Vorgang zu. Von rechts kommt Hanna herbei. Im Grunde des Tempels sieht man noch andere Gestalten. Ein heller Lichtstrahl von vorn links trifft den knienden Simeon.

Leinwand, h. 0,83, br. 1,00. — Wahrscheinlich vor 1815 in Paris aus der Sammlung Giustiniani erworben.

829 Merkur tötet Argus. In einer bergigen Landschaft ruht an einer Bodenschwelle Argus. Merkur hat ihn durch sein Flötenspiel eingeschläfert und greift nach dem Schwert, das neben ihm liegt. Hinter Argus sieht man die in eine weiße Kuh verwandelte Io, rechts zwei andere Kühe. Links vorn ruhen einige Ziegen.

Bez. rechts unten:



Von Nicolai II. S. 893, Nr. 417 im kgl. Schloß zu Berlin genannt.

Leinwand, h. 0,94. br. 1,10. — Königliche Schlösser.

Elias. Nicolaes Elias (eigentlich Nicolaes Eliasz. **Pickenoy).** Holländische Schule. — Getauft den 10. Januar 1588 zu Amsterdam, † ebenda zwischen 1653 und 1656.

vielleicht Schüler des C. van der Voort. Tätig in Amsterdam.

Bildnis des Cornelis de Graef, Bürgermeisters von Amsterdam. Nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt eine reiche schwarzseidene Tracht, kurzen Mantel und breiten, liegenden Spitzenkragen. Auf dem Kopfe hat er einen breiten Schlapphut. Er steht in dem Flur des (1652 abgebrannten) alten Rathauses von Amsterdam. **753 A**

Gegenstück zu Nr. 733B.
Sammlung des Schlosses Ilpenstein, versteigert zu Amsterdam 1873.
Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bildnis der Catarina Hooft, Gemahlin des Cornelius de Graef. Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Über dem weißen silbergestickten Unterkleid trägt sie ein schwarzes Atlasgewand. Auf dem breiten Spitzenkragen liegt reicher Halsschmuck. Die Rechte hält einen Fächer von schwarzen Straußenfedern. Von der Säulenarchitektur des Hintergrundes hängt ein geraffter Vorhang herab. **753 B**

Gegenstück von Nr. 753A und wie dieses ehemals für Arbeit des Thomas de Keijser gehalten, indes nach der Übereinstimmung mit den zahlreichen Porträtstücken des N. Elias in Amsterdam zweifellos diesem zuzuschreiben. Auf den Rückseiten der Bilder sind Namen, Stand und Lebensalter der Dargestellten verzeichnet. — Sammlung des Schlosses Ilpenstein, versteigert zu Amsterdam 1873.
Leinwand, h. 1,84, br. 1,04. — Sammlung Suermondt, 1874.

Elsheimer. Adam Elsheimer, Elshaimer, oder Aelsheimer. In Italien Adamo Tedesco gen. Deutsche Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Frankfurt a. M. den 18. März 1578, † zu Rom den 11. Dez. 1610. Schüler Philipp Uffenbachs zu Frankfurt. Tätig zu Rom seit etwa 1595.

Altärchen mit Darstellungen aus dem Leben der Maria. Mittelbild: Krönung der Maria. In den Wolken, umgeben von Engelscharen, wird Maria von Christus und Gott-Vater gekrönt. Auf der Erde sieht man die um das offene Grab versammelten Apostel. — Seitenbilder zur Linken. Oben Verkündigung Mariä. Der Engel schwebt in einer Wolke herab und verkündet die Botschaft der Maria, die rechts neben einem Tische kniet. **664**

— Unten: Anbetung des Kindes. In einer Ruine verehren Maria und Joseph das Kind, das in einem Korbe am Boden liegt. Darüber schweben Engel in Wolken; in der Landschaft sieht man zwei Hirten. — Seitenbilder zur Rechten. Oben: Mariä Heimsuchung. Maria heißt die sie kniend begrüßende Elisabeth sich erheben. Rechts kommt Zacharias aus dem Haus. Im Grunde rechts ein Stadttor und waldige Landschaft. Unten: Anbetung der Könige. Die hl. drei Könige bringen dem links auf dem Schoße der Maria sitzenden Kind ihre Gaben dar. Hinter Maria steht Joseph. — Unter dem Mittelbilde: Tod Mariä. Die Apostel umstehen klagend das Bett, auf dem die tote Maria, in der Linken eine Kerze, ausgestreckt ruht. Rechts tritt eine Dienerin in das Zimmer.

Das Mittelbild, die Himmelfahrt Mariä, ist eine freie Wiederholung nach dem Mittelbilde des von Dürer für Frankfurt gemalten Hellerschen Altars (durch Brand zerstört; Kopie von Elsheimers Schüler Jobst Harrich in der städtischen Galerie zu Frankfurt a. M.). Vgl. Bode, Jahrb. der pr. Ksts. I S. 51 ff.

Kupfer, Mittelbild h. 0,26, br. 0,21; unteres Bild h. 0,10, br. 0,21; Seitenbilder je h. 0,12, br. 0,10. — Königliche Schlösser.

1707 Christophorus. Waldige Flußlandschaft. Vorn entsteigt Christophorus, das Christkind auf der Schulter, die Rechte auf einem Stab, die Linke auf die Hüfte gestützt, in weitem Schritte dem Fluß.

Vgl. v. Bode, Amtl. Berichte XXXIV S. 125 ff. Sammlung Baron v. Stummer, Wien.

Kupfer, h. 0,21, br. 0,28. — Erworben 1913 als Geschenk.

1723 David mit dem Haupte Goliaths. Vor einer Felsengrotte steht David, hat den linken Fuß auf eine Felsstufe gestellt, den linken Ellenbogen auf den Oberschenkel gestützt. In der Rechten hält er das Schwert; er blickt auf das vor ihm liegende Haupt Goliaths. Links Ausblick in Berglandschaft.

Vgl. Plietzsch, Amtl. Berichte XXXVII S. 6 ff. — Freie Kopie nach dem Gemälde des M. A. da Caravaggio in Rom, Sammlung Spada.

Kupfer, h. 0,36, br. 0,28. — Erworben 1914 aus dem engl. Kunsthandel.

Elsheimer?

Der hl. Martin und der Bettler. Links sitzt der Heilige zu Pferde und zerschneidet mit dem Schwerte den Mantel, den er zur Hälfte um den Bettler geworfen hat. Dahinter dehnt sich eine waldige Hügellandschaft. **664 B**

Aus der frühen römischen Zeit des Meisters. — Sammlung Pourtalès, Paris 1865. — Nach der Zuschreibung von H. Voß eher von Carlo Saraceni.

Kupfer, rund, Durchmesser 0,21. — Erworben 1881 in Paris, aus der Sammlung des Marquis de Ganay unter dem Namen »Guercino«.

Landschaft mit Johannes d. T. Der Täufer sitzt vorn zur Linken an einem von dichtem Laubwald umgebenen Teiche; zu seinen Füßen liegt das Lamm. **664 C**

Kupfer, h. 0,13, br. 0,17. — Erworben 1884 in Wien von Prof. Thausing.

Das Dankopfer Noahs. Waldige Hügellandschaft. Im Vordergrunde liegen eine Anzahl toter Männer und Frauen; links steht Noah mit den Seinen betend vor dem brennenden Opferalter. Rechts öffnet sich ein Talgrund mit Teich und Ruine. Darüber wölbt sich ein Regenbogen. In den Wolken erscheint Gott-Vater. **1843**

Vgl. v. Bode, Amtl. Berichte XXXVIII, 243 ff. Wahrscheinlich von Johann König.

Kupfer, h. 0,175, br. 0,265. — Erworben 1917 aus Berliner Kunsthandel.

Die badende Nymphe. Eine Nymphe, die von einem Satyr verfolgt wird, rettet sich zur Linken eilig aus dem Teich; in dem sie gebadet hat, ans Ufer. Im Hintergrunde der waldigen Landschaft sieht man Silen auf seinem Esel mit einem Begleiter. **644 A**

Dieselbe Darstellung, angeblich bezeichnet: Joh. König 1597, bei Herrn von Tietzenhofen in Greiz. Vgl. Katalog der Jahrhundertausstellung in Darmstadt, 1914, S. 83, Nr. 132.

Kupfer, h. 0,14, br. 0,20. — 1880 aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.

Elsner. **Jacob Elsner.** Nürnbergische Schule. Geburtsort und -Jahr unbekannt. † zu Nürnberg 1517. Als Buchmaler und Bildnismaler tätig in Nürnberg.

Weibliches Bildnis. Brustbild. Kopf und Blick und etwas nach links gewendet. Die Arme sind unter der **1725**

Brust gekreuzt; in ihrer rechten Hand hält sie eine Nelke. Über weißem Unterkleid trägt sie ein dunkelrotes Gewand mit goldener Verschnürung, auf dem Kopf eine große Haube aus hellgemustertem, goldverzierten Stoff, darüber ein Schleiertuch. Den Grund bildet gotisches grünes Blattornament mit darüber verstreuten Maiglöckchen und Akelei.

Vgl. Plietzsch in Amtl. Berichte XXXVII S. 5f.

Tannenholz, h. 0,32, br. 0,23. Erworben 1914 in Paris (Versteigerung Aynard). — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Elst. S. Verelst.

Engelbrechtsen. Cornelis Engelbrechtsen (Engelbrechtsz.). Niederländische Schule. — Geb. angeblich 1468 zu Leiden, † daselbst 1533. Lehrer des Lucas van Leyden. Tätig zu Leiden. Seine durch van Mander beglaubigten Hauptwerke im Museum zu Leiden.

609 Berufung des Matthäus zum Apostelamte. In Begleitung mehrerer Apostel ist Christus an das offene Fenster des Zollhauses von links herangetreten und spricht zu Matthäus, der rechts in einem Gemache mit zwei anderen Zollbeamten am Tische sitzt. Hinter Christus sieht man die Häuser der Stadt. Die Wände des Zimmers schließen nach vorn in reichgegliederten gotischen Pfeilern ab.

Ehemals Schule des Lucas van Leyden genannt. — Auf dem roten Beutel des einen Zöllners das österreichisch-burgundische Wappen zwischen den beiden kreuzweis gelegten roten Schlüsseln des Leidener Stadtwappens.

Eichenholz, h. 0,51, br. 0,77. — Sammlung Solly, 1821.

Ercole. S. Roberti.

Everdingen. Allart van Everdingen. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, getauft zu Alkmaar den 18. Juni 1621, begraben zu Amsterdam den 8. November 1675. Schüler des Roelant Savery zu Utrecht und besonders des Peter Molijn zu Haarlem; 1645 als Meister in die Lukasgilde zu Haarlem aufgenommen. Nach Reisen in Skandinavien (um 1640—1644) tätig zu Alkmaar, seit 1645 zu Haarlem, seit 1652 zu Amsterdam.

835 Landschaft. Am Fuße eines mit Tannen bestandenen

Berghanges, der rechts zu einem Wasser abfällt, sind links zwei Reiter sichtbar.

Bez. an einem Stein im Wasser: AVE

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,22. — Königliche Schlösser.

Norwegische Landschaft. Ein felsiger Berghang fällt nach links zu einem Gewässer ab. An dem Ufer stehen ein Jäger und andere Figuren. **835 A**

Die Staffage von der Hand des modernen Malers L. B. Bakalowicz. — Sammlung Mündler, Paris.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,28. — Sammlung Suermondt, 1874.

Felslandschaft. Schroffe Felsen steigen rechts vom Ufer eines Wassers an, auf dem mehrere Kähne fahren. **835 B**

Bez. rechts unten: A V EVERDINGEN. 1648

Sammlung Gruner, Berlin.

Eichenholz, h. 030, br. 0,41. — Erworben 1880 in Berlin aus dem Nachlasse des Restaurators Schmidt.

Eyck. Hubert und **Jan van Eyck.** Niederländische Schule. **Hubert van Eyck,** geb. zu Maaseijck (Eijck an der Maas) um 1370, † zu Gent den 18. Sept. 1426. Tätig zu Gent. — **Jan van Eyck,** geb. zu Maaseijck um 1390, † zu Brügge zwischen dem 24. Juni und 22. Juli 1441. Schüler seines Bruders Hubert. Tätig zu Gent, dann im Haag (1422—1424 Hofmaler Herzog Johanns von Bayern) und zu Lille (1425—1428 Hofmaler Herzog Philipps d. G. von Burgund), nach einer Reise nach Portugal und Spanien (1428 und 1429) in Brügge (daselbst ansässig von Januar 1430 bis zu seinem Tode).

Sechs Flügel des Genter Altars: Die Anbetung des Lammes. (Apokalypse VII, 9.) **512—523**

Das Hauptwerk der beiden Brüder, zugleich das bedeutendste Werk der altniederländischen Schule, wurde für die Kapelle des Jodocus Vydt, 1433 Bürgermeister von Gent, und seiner Gattin Isabella geb. Burluut in der Kirche S. Johann (später S. Bavo) zu Gent ausgeführt. Das untere Mittelbild des umfangreichen Altarwerkes, die Anbetung des Lammes, sowie die darüber befindlichen Einzelfiguren, Gott-Vater,

Johannes und Maria, stehen noch in S. Bavo, während die beiden oberen äußersten Flügelbilder (mit den Figuren von Adam und Eva) in die Galerie zu Brüssel gekommen sind (1861). Über Urheber, Besteller und Zeit der Ausführung berichtet die Inschrift auf der unteren Seite der noch erhaltenen äußeren Flügelrahmen (unter Nr. 519, 518, 523, 522). Sie lautet:

[PICTOR] HVBERTVS E EYCK. MAJOR QVO NEMO REPERTVS
INCEPIT. PONDVS. q[uod] JOHANNES ARTE SECVNDVS
[FRATER PERF]ECIT IVDOCI VYD PRECE FRETVS.
VERSVS SEXTA MAI VOS CoLLoCat ACta tVerI

Faksimile siehe S. 141.

D. h. »Der Maler Hubert van Eyck, der allergrößte Künstler, begann das Werk, das Johann, der Bruder, in der Kunst der Zweite, auf des Jodocus Vyd Bitte vollendete.« — Die Verbindung der im letzten Verse rot geschriebenen, hier groß gedruckten Buchstaben ergibt das Datum: 6. Mai 1432 (nach anderen: Freitag, den 16. Mai 1432; Repertorium f. Kw. XLII S. 77 ff.). — Die eingeklammerten Worte, teils fehlend, teils undeutlich geworden, sind nach einer Handschriftensammlung aus der Mitte des 16. Jahrh. ergänzt. Allein die dort überlieferte Inschrift war wohl nicht nach dem Originale, sondern nach einer älteren Abschrift kopiert, die Richtigkeit der Ergänzungen ist nicht unzweifelhaft: für PICTOR und FRATER PERF. ist der leere Platz nicht ganz ausreichend, falls die Worte nicht abgekürzt waren (pondus quod und versus sind Korrekturen für pondusque und versu). Nach anderer Überlieferung stand für »frater perfecit« »suscepit laetus«.

Wann Hubert den Auftrag für das Altarwerk erhielt, ist unbekannt. Doch läßt sich aus der Biographie des Jan van Eyck soviel feststellen, daß dieser vor 1426 sich an der Arbeit nicht beteiligte, und vor 1430 nicht an die Vollendung des von Hubert 1426 unfertig zurückgelassenen Werkes herangehen konnte. Immerhin konnte sich seine Tätigkeit an dem Werke, dessen Aufstellung am 6. Mai 1432 erfolgte, über mehr als zwei Jahre erstrecken. Während allgemein angenommen wird, daß der Entwurf des Ganzen von Hubert herrührt, gehen darüber die Ansichten weit auseinander, welche Teile Hubert, welche Jan ausgeführt und welche etwa von Hubert begonnenen Jan fertiggestellt hat. Als Arbeit des Hubert werden in der Regel die drei oberen Mittelbilder, die Einzelfiguren Gott-Vaters, der Maria und des Johannes angesehen. Adam und Eva gelten jetzt meist als Werke Jans. Im übrigen scheint der Anteil Jans in der Ausführung und Vollendung der unteren kleinfigurigen Innentafeln, sowie der Außenseiten, insbesondere der Verkündigung (mit den Lünetten) und der statuarischen Heiligengestalten zu bestehen.

Pictor Hubertus eeyck· maior quo nemo repertus
Incepit·pondus·q; Johannes arte secundus·
Frater perfecit Judoci Vijd prece fretus
Versu sexta mai· vos collocat acta tueri

Das Altarwerk, ein Allerheiligenbild, besteht aus zwölf Tafeln in zwei Reihen, von denen die obere sieben, die untere fünf Tafeln enthält. Bei geöffnetem Schreine zeigt die obere Reihe die Herrlichkeit des Himmels, die untere die Anbetung des Lammes. Oben: Gott-Vater, links Maria, rechts Johannes der Täufer; auf den vier Flügeln links singende Engel (Nr. 514) und Adam, rechts musizierende Engel (Nr. 515) und Eva. Unten: die Anbetung des Lammes, auf den vier Flügeln links die Streiter Christi (Nr. 513) und die gerechten Richter (Nr. 512), rechts die heiligen Einsiedler (Nr. 516) und die heiligen Pilger (Nr, 517). Bei geschlossenem Schrein zeigt die obere Reihe die Verkündigung, darüber die Propheten Sacharja und Micha (Nr. 520 und 521) nebst zwei Sibyllen; die untere Reihe die beiden Johannes (Nr. 518 und 523) und zu deren Seiten die Bildnisse der Stifter (Nr. 519 und 522). — Der ganze Altar wurde restauriert: 1550 von Jan Scorel und Lancelot Blondel, 1668 von Antoine van der Heuvel.

Die sechs Berliner Flügel wurden 1815 aus Gent um 3000 Gulden an den Kunsthändler M. C. J. Nieuwenhuis und von diesem für 100000 Frcs. an den Sammler Eduard Solly in Berlin verkauft. — Später sind die Tafeln auseinandergesägt worden, sodaß die Rückseiten neben den Vorderseiten hängen. — S. die Photographie des ganzen Altarwerks im ursprünglichen Zusammenhang, die als Geschenk der Photogr. Gesellschaft in dem Kabinett bei den Originalen aufgestellt ist.

512 Die gerechten Richter. Ein festlicher Zug von zehn reich gekleideten Männern reitet nach rechts. Der vorderste, auf einem Schimmel, trägt — nach alter Überlieferung — die Züge des Hubert van Eyck, der Reiter im schwarzen Kleide, der aus dem Bild herausschaut, die des Jan van Eyck. In der gebirgigen Landschaft werden im Hintergrund die Türme einer Stadt sichtbar.

Inschrift auf dem alten Rahmen: JVSTI JVDICES. — Wahrscheinlich beruht die ganz weltliche Darstellung der gerechten Richter und der Streiter Christi auf einer mißverstandenen Auffassung der im Hymnus de omnibus sanctis gebrauchten Bezeichnung für die Heiligen des Himmels (A. Springer, Über die Quellen der Kunstdarstellung im Mittelalter, Berichte der sächs. Gesellschaft der Wissenschaften 31. Bd. 1879).

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

513 Die Streiter Christi. Drei lorbeerbekränzte Ritter in vollem Waffenschmuck, in der Rechten die erhobenene Lanze, reiten einem sich nach rechts bewegenden Zuge von sechs reichgekleideten Rittern voran; unter diesen tragen vier Kronen auf dem Haupt. In der Ferne der waldigen Berglandschaft sind Schneeberge sichtbar.

Inschrift auf dem alten Rahmen: CHRISTI MILITES.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

514 Die singenden Engel. Vor einem mit Schnitzwerk reich verzierten Notenpult stehen acht singende Engel in kostbaren Meßgewändern.

Inschrift auf dem alten Rahmen: MELOS DEO LAVS PHENIS GRAR A . . O . Die beiden mittleren Buchstaben des letzten Wortes sind durch eine schon in alter Zeit eingelassene Eisenschraube ausgelöscht (vielleicht zu ergänzen: perhennis gratiarum actio). Die Inschrift bezeichnet den Gesang als eine Handlung zum ewigen Preise (und Danke?) Gottes.
Eichenholz, oben rund, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

515 Die musizierenden Engel. Vorn rechts spielt ein Engel in reichem Brokatgewand Orgel, ihm zur Rechten, weiter zurück, stehen fünf Engel, von denen die beiden vorderen die Pausen zählen, ein siebenter tritt hinter der Orgel die Bälge.

Inschrift auf dem alten Rahmen: LAVDAT EV IN CORDIS ET ORGANO (sie preisen den Herrn mit Saiten- und Orgelspiel).
Eichenholz, oben rund, h. 1,61, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

516 Die heiligen Einsiedler. Paulus und Antonius schreiten einem sich nach links bewegenden Zuge von zehn Einsiedlern voran, den Magdalena und Maria von Ägypten beschließen. In der felsigen Landschaft üppige südliche Vegetation.

Inschrift auf dem Rahmen: HEREMITE STI.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

517 Die heiligen Pilger. Der hl. Christoph in riesiger Gestalt schreitet an der Spitze eines sich nach links bewegenden Zuges von siebzehn heiligen Pilgern. In der bergigen Landschaft üppige südliche Vegetation.

Inschrift auf dem Rahmen: PEGRINI STI.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

518 Johannes der Täufer. (Rückseite von Nr. 512.) Mit der Rechten deutet er auf das Lamm, das er auf dem linken Arm hält. Er ist als Steinbild in einer gotischen Nische grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Steinbildes die Inschrift: S̄. JOHĒS BAPTA.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

519 Bildnis des Stifters Jodocus Vydt. (Rückseite von Nr. 513.) In einer gotischen Bogennische kniet er, nach rechts gewendet und hat die Hände gefaltet. Seinen pelzgefütterten Rock hält ein Ledergürtel zusammen.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

520 Der Engel Gabriel. (Rückseite von Nr. 514.) Gabriel verkündet kniend, die Lilie in der Linken, mit der Rechten nach oben deutend, die himmlische Botschaft. Inschrift mit Goldbuchstaben: AVE GRACIA. Durch ein gotisches Fenster des niedrigen Raumes blickt man auf Häuser und Straßen einer Stadt. — Darüber im Halbrund der Prophet Sacharja (Halbfigur), der mit der Rechten auf die Schrift deutet.

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EXVLTA SATIS FILIA SYŌ JVBILA. ECCE REX TVVS VEĪT. (Sacharja IX, 9: Aber du Tochter Zion freue dich sehr, jauchze; siehe dein König kommt zu dir.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschrift: SACHARIAS . PROPHETA. — Zu der Darstellung des Gemachs, in dem die Verkündigung (Nr. 520 und 521) vor sich geht, gehören noch die Rückseiten der Tafeln mit Adam und Eva in Brüssel, die in modernen Kopien eingefügt sind.
Eichenholz, oben rund, h. 1,20 (untere Abt.), 0,35 (obere Abt.), br. 0,70, — Sammlung Solly, 1821.

521 Maria. (Rückseite von Nr. 515.) Maria kniet am Betpulte und lauscht der himmlischen Botschaft. Die Hände hat sie über der Brust gekreuzt. Über ihrem Haupte schwebt eine Taube. Durch ein gotisches Fenster links blickt man auf die Häuser einer Stadt. Inschrift mit Goldbuchstaben: Ecce ancilla dnī. — Darüber im Halbrund der Prophet Micha (Halbfigur), der auf Maria herabschaut.

Auf der über dem Propheten schwebenden Schriftrolle die Inschrift: EX TE EGREDIETVR QVI SIT DOMINATOR IN ISRL' (Micha V, 1: Aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei.) — Unter dem Halbrund auf dem alten Rahmen die Inschrift: MICHEAS. ꝐPHETA.
Eichenholz, oben rund, h. 1,20 (untere Abt.), 0,35 (obere Abt.), br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis der Isabella Vydt, geb. Burluut, 522
emahlin des Jodocus Vydt. (Rückseite von Nr. 516.) In
iner gotischen Bogennische kniet sie nach links gewendet
nd hält die Hände gefaltet. Über der Flügelhaube trägt
e ein weißes Kopftuch.

Eichenholz, h. 1,47, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Johannes der Evangelist. (Rückseite von Nr. 517.) 523
[it der Rechten segnet er den Kelch, aus dem sich der
.opf eines Ungetüms und vier Schlangen erheben. Er ist
s Steinbild in einer gotischen Nische grau in grau gemalt.

Auf dem Sockel des Steinbildes die Inschrift: S. JOHES EWANTA.
Eichenholz, h. 1,47, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Eyck. Jan van Eyck. Niederländische Schule.

Bildnis des Giovanni Arnolfini. Halbfigur. **523 A**
örper und Blick sind etwas nach links gewendet. Er
ägt einen pelzverbrämten grünen Rock und eine rote, turban-
tige Kopfbedeckung. Die Rechte hält einen Brief. Die
inke greift in den rechten Ärmel. Schwarzer Grund.

Arnolfini lebte als Faktor des Luccheser Hauses Marco Guidecon
Brügge. Die Persönlichkeit läßt sich nach dem bekannten Ver-
oungsbilde der Londoner National Gallery (von 1434) feststellen.
ı Arnolfini dort etwas jugendlicher erscheint, dürfte unser Bildnis
st in der zweiten Hälfte des vierten Jahrzehnts gemalt sein.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,20. — Erworben 1886 auf der Ver-
igerung M. C. J. Nieuwenhuis zu London.

Brustbild eines Mannes. Brustbild. Kopf und **523 C**
ick sind etwas nach links gewendet. Er hat ein bart-
ses Gesicht mit breitem Mund und knolliger Nase. Er
igt eine große, gezaddelte Kopfbedeckung und einen
lzverbrämten Rock. Dunkler Grund.

Offenbar Ausschnitt aus einer größeren Darstellung; nur oben zeigt
: Tafel den ursprünglichen Abschluß. Ob der individuelle Kopf
Porträt geschaffen wurde, ist fraglich.

Kl. Brustbild. Eichenholz auf Unterlage von Kiefer, h. 0.115,
0,088. — Erworben 1895 aus dem italienischen Kunsthandel.

Der Mann mit den Nelken. Halb nach links **525 A**
wendet blickt er auf den Beschauer. Das Gesicht
bartlos und von Runzeln durchfurcht. Die Ohren sind
ffallend groß und abstehend. Auf dem Kopfe hat er
ıen hohen Pelzhut. Aus dem pelzgefütterten grauen

Rock sieht am Halse der karmoisinrote Kragen des Untergewandes heraus. Auf der Brust trägt er das Kreuz der Antoniusbrüderschaft an gedrehter Silberkette. In der Rechten hält er eine weiße und zwei rote Nelken, die Linke ist mit sprechendem Ausdruck erhoben. Dunkelgrüner Grund, von einem gemalten gelben Rahmen umschlossen, auf dem die Hände aufliegen.

Eine Kopie dieses Bildnisses (Handhaltung verändert) findet sich in der Anbetung der Könige eines kölnischen Meisters (um 1500) auf Schloß Velen in Westfalen, wo der älteste König die Züge des Mannes mit den Nelken trägt. — Versteigerung Engels, Köln 1867.

Brustbild in 3/4 Lebensgr. Eichenholz; h. 0,40, br. 0,31. Sammlung Suermondt.

525 C Maria mit dem Kind in der Kirche. Im Mittelschiff einer gotischen Kirche steht die gekrönte Maria, mit dem Kinde auf dem rechten Arm. Im erhöhten Chor hinter dem Lettner singen zwei Engel in Meßgewändern aus einem offenen Buche.

Eine gute, wenig veränderte Wiederholung des Bildes vom Jahre 1499 im Museum zu Antwerpen als Teil eines auf beiden Seiten bemalten Diptychons; eine zweite in der Galerie Doria zu Rom, auch die Hälfte eines Diptychons, stammt aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Das Bild ist nach Bürger (Gazette des Beaux-Arts [1869], II t. I, S. 12) identisch mit dem von L. de Laborde (Ducs des Bourgognes II S. L und Renaissance des Arts, S. 604 ff.) im Besitz des Architekten Nau (Nantes) beschriebenen Gemälde, das aber nach Laborde 43×25 maß und dessen Rahmen die Inschrift trug: Mater . hec . est . filia . pater . hic . est . natus . quis . audivit . talia . deus . homo . natus . etcet flos . floriolorum . appellaris. Über alte Kopien unseres Bildes vgl. Weale, H. and J. van Eyck, London 1908, S. 137 f. — Federzeichnungen der Komposition in der ehemaligen Sammlung von J. C. Robinson zu London, in den Uffizien zu Florenz und a. a. O.

Eichenholz, oben rund, h. 0,31, br. 0,14, — Sammlung Suermondt, 1874.

525 F Christus am Kreuz. Zur Linken des Kreuzes steht trauernd Maria mit gerungenen Händen, rechts Johannes, der sich weinend abwendet. Dahinter dehnt sich eine bergige Landschaft mit einer Stadt und links einem entlaubten Baume.

Dem Stilcharakter nach anscheinend dem Genter Altarwerk vorangehend. Von einigen Forschern zusammen mit den stilistisch verwandten kleinen Flügeln der Kreuzigung und des Jüngsten Gerichts

in der Ermitage zu St. Petersburg und den drei Frauen am Grabe Christi in der Sammlung Cook zu Richmond dem Hubert van Eyck zugeschrieben.

Leinwand (von Holz übertragen), h. 0,43, br. 0,26. — Erworben 1897 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich Museums-Vereins.

525 G

Bildnis eines Ritters vom Goldenen Vließ. Der Dargestellte ist ein Mann in vorgeschrittenem Alter, mit bartlosem Gesicht. Körper und Blick sind halb nach links gewendet. Er trägt einen hohen dicken Filzhut und schwarzen Brokatmantel, darüber den Orden des Goldenen Vließes. In den Händen hält er einen Stab (wahrscheinlich das Abzeichen seiner Würde).

Nach Dimier (Chronique des Arts. 1900, S. 340f.) und Weale (l. c. S. 141 ff.) ist der Dargestellte Baulduyn de Lannoy (eine diesen Namen tragende Zeichnung von Jaques Leboucq († 1573) nach unserem Bild in der Stadtbibliothek zu Arras). Baulduyn geb. 1386 oder 1387, Gouverneur von Lille 1423, war 1428 mit Jan van Eyck in Portugal und gehörte 1430 bei Gründung des Ordens vom Goldenen Vließe zu seinen ersten Rittern. Vgl. ferner Bode, Jahrb. d. pr. Ksts. XXII S. 115 ff. — Das Bild, das wahrscheinlich durch Erbschaft aus der bekannten Genueser Familie Imperiali nach Modena gelangt war, wurde 1900 aus der Sammlung der Marchesa Coccapane in Modena erworben. Die Inschrift mit Tinte oder Tusche auf der Rückseite: Andrea Manteña scheint anzudeuten, daß sich das Bild um 1600, auf welche Zeit die Schrift weist, in spanischem Besitz befand.

Brustbild in etwa 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,26, br. 0,20. — Erworben 1902 aus dem englischen Kunsthandel.

528

Bildnis Christi, des Königs der Könige. Das Haupt Christi, nach frühmittelalterlichem Typus ganz von vorn gesehen, ist von einem in Kreuzform gotisch stilisierten Heiligenschein umgeben. Auf dem Saume des roten Gewandes die Inschrift: . Rex . Regum . Auf dem grünen Grund oben A und Ω, unten $\hat{\text{I}}$ (Initium) und $\hat{\text{F}}$ (Finis).

Auf dem alten, steinartig bemalten Rahmen die Inschriften: oben VIA . VERITAS . VITA. unten: PRIMVS . ET . NOVIS-

SIM'. (Der Weg, die Wahrheit und das Leben, der Erste und der Letzte). — Bez. oberhalb dieser letzten Worte wie nebenstehend und auf S. 147. — Alte verkleinerte Kopie mit geringen Abweichungen in der Akademie zu Brügge mit der falschen Inschrift: Johannes de Eyck Inventor anno 1440 30. January. — Alte Kopien u. a. in der Pinakothek zu München.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

ẞE·IXH·XꝂN·

528

Eyck. Nachahmer des Jan van Eyck. Niederländische Schule.

532 D Bildnis eines jungen Mannes. Halbfigur. Körper und Blick sind halb nach rechts gewendet. Das jugendliche Gesicht ist bartlos. Er trägt eine gezaddelte Kopfbedeckung mit Sendelbinde. In der Rechten hält er eine rote Rose. Schwarzer Grund.

Brustbild in etwa 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,18. br. 0,12. — Erworben 1900 als Geschenk des Herrn Alfred Beit in London.

525 B Maria mit dem Kind vor der Rosenhecke. Maria steht vor einer Rasenbank und trägt in den Armen das Kind, das einen Rosenkranz hält. Hinter der Bank über einer Rosenhecke erheben sich südliche Bäume. Links steht ein Bronzebrunnen.

Die Madonna mit dem Kinde findet sich ganz ähnlich in zwei anderen Gemälden, von denen das eine, im Museum zu Antwerpen, den Namen des Jan van Eyck mit der Jahreszahl 1439 trägt, das andere (früher bei Mr. Beresford Hope in London, jetzt im Museum zu New York), dem Meister zugeteilt wird. Das weit geringere Berliner Bild scheint am ehesten eine alte Kopie oder Werkstattwiederholung nach Jan van Eyck zu sein. — Sammlung Mündler, Paris, früher in Florentiner Privatbesitz.

Eichenholz, h. 0,75, br. 0,41. — Sammlung Suermondt, 1874.

528 A Der segnende Christus. Er ist im Profil nach links dargestellt und hat die rechte, nur zum Teil sichtbare Hand segnend erhoben. Rechts das Stabwerk eines gotischen Rahmens. Goldgrund.

Anscheinend Ausschnitt aus einem größeren Bilde. Der Kopf zeigt die Züge einer Vera Ikon, die, in einen Smaragd geschnitten, sich seit alter Zeit in Konstantinopel befand und von Sultan Bajazid II. dem Papst Innocenz VIII. geschenkt wurde.

Eichenholz, h. 0,18, br. 0,13. — Erworben 1888 in London.

Fabriano, Meister aus Fabriano (?), 14. Jahrh.

Der heilige Laurentius. Der Heilige steht auf dem Rost, bekleidet mit einem hellblauen, goldgestickten Gewande und einem hellkarminroten Mantel. Er hält in der Rechten die Märtyrerpalme, in der Linken ein offenes Buch. — Goldgrund mit punzierter Verzierung am Rande und im Nimbus. **1084**

Pappelholz, h. 0,275, br. 0,135. — Sammlung Solly, 1821.

Fabritius. Carel Fabritius. Holländische Schule. — Geb. um 1620, † zu Delft den 12. Oktober 1654. Schüler Rembrandts zu Amsterdam, tätig zunächst dort, dann von 1650 ab zu Delft.

Fabritius? Studie eines betenden Mannes. Der Dargestellte ist ein Mann in mittleren Jahren mit hagerem bartlosen Gesicht. Er hat den Kopf etwas nach rechts gedreht und richtet den Blick nach oben. Die Hände sind über der Brust gefaltet. Dunkler Grund. **819 A**

Hofstede de Groot, Nr. 7. Die Zuschreibung an Fabritius ist zweifelhaft.
Eichenholz, h. 0,23, br. 0,19. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fapresto. S. Giordano.

Fasolo. Bernardini Fasolo (Fagiuolo, Faxolo). Zeichnet sich **Bernardinus Faxolus de Papia.** Lombardische Schule. — Geb. zu Pavia. Schüler seines Vaters Lorenzo Fasolo (Lorenzo da Pavia); folgt zunächst der älteren lombardischen Schule; unter dem Einflusse der Schule Lionardos und des P. Fr. Sacchi weiter ausgebildet. Tätig zu Genua, wo er 1520 urkundlich erwähnt wird.

Die heilige Familie. Maria hält, nach rechts gewendet, das schlafende Kind auf dem Schoße. Sie legt die Linke in ein Buch mit hebräischer Schrift, das ihr Joseph darreicht. Dahinter hängt links ein grüner Vorhang; rechts Ausblick in Landschaft. **209**

Das Bild gehört einer früheren Zeit an als die bezeichnete Madonna von 1518 im Louvre, die Einflüsse Leonardos aufweist. — Gestochen von E. Lingée, fälschlich als Luini, für Landons Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 60.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h, 0,57, br. 0,50. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Ferguson. William Gowe Ferguson. Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. 1632 oder 1633 in Schott-

land, † (angeblich in Schottland) nach 1695, da bis 1695 datierte Gemälde vorkommen. Tätig vornehmlich im Haag, wo er 1660 und 1668, und in Amsterdam, wo er 1681 nachweisbar ist, und auf Reisen in Frankreich und Italien.

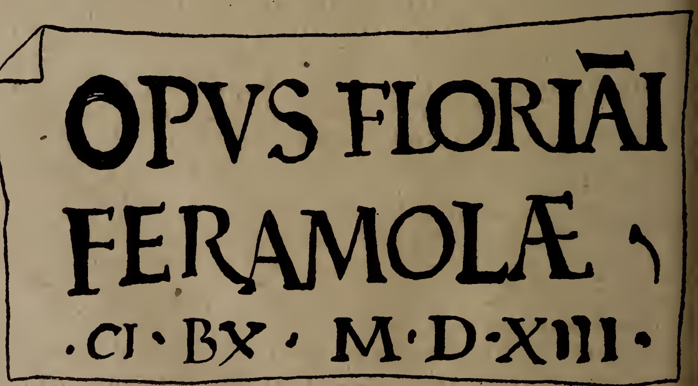
990 A Stilleben. Ein totes Rebhuhn hängt mit einem rötlichen Band an einem Nagel auf hellbeleuchteter grauer Wand.
Bez. links oben:

W: Gouw. Ferguson fec.

Leinwand, h. 0,53, br. 0,43. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ferramola. Floriano (oder **Fioravante**) **Ferramola.** Schule von Brescia. — Geb. vor 1480, † zu Brescia den 3. Juli 1528. Vermutlich Schüler des Vincenzo Foppa d. Ä. Tätig zu Brescia.

155 A Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heiligen. Maria thront unter einem Baldachin und trägt auf ihrem Schoß das Kind, das eine Rose in der Rechten hält. Vor



dem Throne steht zur Linken ein Heiliger in Karmelitertracht mit Buch und Lilienzweig in den Händen (der hl. Angelus?), zur Rechten die hl. Katharina. Auf der unteren Stufe des Thrones sitzen zwei musizierende Engel. Dahinter Ausblick in bergige Landschaft.

Bez. in der Mitte auf der Thronstufe wie auf S. 150. — Das Bild trägt das früheste Datum unter den wenigen bekannten Werken des Meisters.

Pappelholz, h. 1,76, br. 1,58. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821.

Ferraresisch (?), um 1470. 1175

Eine Verlobung. Ein junger Edelmann, dem vier Freunde folgen, steckt der ihm gegenüberstehenden Jungfrau, die von zwei Frauen begleitet ist, den Ring an den Finger. Hintergrund hügelige Landschaft, in der rechts ein weißes Pferd ruht.

Einige Züge in diesem Bilde, dessen Schulzusammenhang schwer zu bestimmen ist, weisen nach dem Venetianischen oder Veronesischen.

Tempera. Pinienholz, h. 0,96, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Ferraresisch, um 1480. 112 A

Thronende Maria mit dem Kind und vier Heilige. In einer Säulenhalle sitzt Maria auf reich ornamentiertem Throne und verehrt das Kind, das segnend auf ihrem Schoße sitzt. Zur Linken, dem Throne zunächst, steht der hl. Franziskus, mit einem dünnen Stab in der Rechten, neben ihm ein bejahrter Heiliger (Hieronymus?), der in einem Buche liest, zur Rechten zunächst der hl. Bernhard, neben ihm der hl. Georg, der in der Rechten die Lanze hält. Zu beiden Seiten des Thrones Ausblick in landschaftliche Ferne.

Ehemals in der Kirche Madonna delle Rondini zu Bologna, wo das Bild irrtümlich dem Ferraresen Galasso Galassi zugeschrieben wurde. Noch von der Guida di Bologna vom J. 1782, S. 163 in einem Raum in der Nähe der Orgel erwähnt. Vgl. auch Baruffaldi, Vite de'pittori e scultori ferraresi, Ferrara 1844, I S. 52 f. Das Bild ist aber kein Werk des altertümlichen Galasso, vielmehr eines jüngeren Künstlers, der Ercole Roberti nahe steht.

Ferraresisch, um 1530. 274

Die Heimsuchung. Elisabeth begrüßt Maria, über der die Taube schwebt. Links steht Joseph, rechts unter einem

Portal ein Mädchen, das teilnahmsvoll zuschaut. Dahinter dehnt sich weit eine bergige Landschaft.

Die Behandlungsweise erinnert an Ortolano und steht unter der Einwirkung der großen Meister der Hochrenaissance. — Das Bild befand sich früher unter dem Namen des Gaudenzio Ferrari in der Kirche S. Giacomo zu Savona in der Kapelle der Familie Doria.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Ferraresisch, um 1539.

255 Himmelfahrt Christi. Christus schwebt mit ausgebreiteten Armen in der Glorie auf Wolken empor. Auf der Erde kniet Maria inmitten der Apostel, die mit erregten Gebärden nach oben schauen. Im Hintergrunde der weiten Landschaft liegt rechts eine Stadt.

Das Bild, das (nach handschriftlicher Bemerkung von Waagen) aus S. Antonio in Ferrara stammt, gehörte dort mit zwei anderen Gemälden, der Auferstehung Christi und der Ausgießung des hl. Geistes, zu einem Altarvorsatz und galt für ein Werk des Garofalo. Die beiden zugehörigen Gemälde, von denen die Auferstehung die Jahreszahl 1539 trägt, befinden sich heute in der Pinakothek zu Ferrara, wo sie dem schon 1500 verstorbenen Stefano Falzagalloni zugeschrieben werden. Sie gehören einem von Mazzolino und Dosso beeinflußten Meister an. Eine Replik unseres Bildes, datiert 1521, im Besitze des Sir Theodore C. Hope in London.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Defendente (de) Ferrari. Lombardische Schule. — Geb. zu Chiavasso. Vermutlich unter dem Einflusse des Macrino d'Alba ausgebildet, tätig zu Vercelli wohl schon zu Anfang des XVI. Jahrhunderts. Urkundlich erwähnt 1530.

1147 Anbetung des Christkindes. In einer Renaissanceruine liegt am Boden das Kind und wird von der knieenden Maria und neun Engeln verehrt. Rechts kniet der Stifter. Links hinter einem Pilaster schaut Joseph hervor. Neben ihm steht ein Mädchen.

Dat. rechts am Kapitell des den Bogen tragenden Pilasters: 1511. — Frühestes bekanntes Bild des Meisters.

Pappelholz, h. 1,75, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Francesco Bianchi Ferrari (Frari). Ferraresische Schule. — Geburtsort und -datum unbekannt, † 1510. Tätig vornehmlich zu Modena. Angeblich Lehrer Correggios.

1182 Thronende Maria mit dem Kind und vier Heiligen.

Jnter einem mit Mosaiken gezierten Bogen thront Maria ɪnd hält das segnende Kind auf dem Schoß. Zwei Engel ıalten eine Krone über ihrem Haupte, zwei andere schweben :u beiden Seiten anbetend auf Wolken. Vor dem Thron ·tehen zur Linken die Heiligen Franziskus und Johannes ler Täufer, zur Rechten Ambrosius und Hieronymus. Auf lem Sockel des Thrones die Darstellung des Isaakopfers. Hinten Ausblick in Landschaft.

Pappelholz, oben rund, h. 1,61, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

Ferrari. Gaudenzio Ferrari. Auch **Gaudenzio de Vince** oder **de Vincio** gen., namentlich in seiner früheren Zeit, vo er sich öfter **Gaudentius Vincius** zeichnet. Lombardische Schule. — Maler und Tonbildner, geb. zu Valduggia im Sesiatal, Piemont) um 1471, † zu Mailand den 31. Januar 546. Vermutlich zuerst Schüler des Macrino d'Alba, zu Vercelli, dann in Mailand unter Stefano Scotto und Bern. Luini, besonders aber durch Studien nach Lionardo da Vinci usgebildet. Tätig in Varallo (daselbst wohnhaft schon 1508 nd nach 1524), Vercelli (1508/9; dann zwischen 1517—1521; aselbst wohnhaft 1528—1532), Santhià, Mailand (vermutlich eit 1536; dann 1539—1546), ferner in Novara (1514—1518 nd 1521), Valduggia (1526), Saronno (1535—1545) und Busto Arsizio (1539).

Verkündigung. Gabriel kniet links, die Lilie in der Hand, und verkündet der ihm zugewandten, ebenfalls knieenden Maria die himmlische Botschaft. Schwarzer Grund. **213**

Über den beiden Figuren in gotischer Schrift: . AVE . MARIA . — Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,88, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Feti. Domenico Feti (Fetti). Römische Schule. — Geb. angeblich 1589 zu Rom, † zu Venedig um 1624. Schüler des Florentiners Lodovico Cardi da Cigoli zu Rom, beeinflußt durch Werke der Venezianer und des Caravaggio. Tätig zu Rom und Mantua (1612 bis gegen 1624 Hofmaler des Herzogs Ferdinand Gonzaga) und kurze Zeit zu Venedig.

Elias in der Wüste. Der Prophet schläft unter einem Baum und wird von dem hinter ihm stehenden Engel geweckt, der ihm einen Krug und Brot gebracht hat. **380 B**

Pinienholz, h. 0,49, br. 0,33. — Sammlung Suermondt, 1874.

Fiesole. S. Angelico.

Fiorenzo. Fiorenzo di Lorenzo. Umbrische Schule. — Geb. zu Perugia um 1440, † daselbst nach 1521. In Urkunden zuerst genannt 1472, zuletzt im Mai 1521. Vermutlich Schüler des Benedetto Buonfigli in Perugia; unter dem Einflusse des Benozzo Gozzoli, besonders aber in Florenz in der Werkstatt des Verrocchio weiter ausgebildet. Tätig namentlich zu Perugia.

129 Fiorenzo? Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Bank mit Brokatdecke und hält auf dem Schoße das nackte Kind, das aus einem Granatapfel einen Kern genommen hat und ihn mit der Rechten der Mutter darreicht. An dem Steinsockel der Bank klebt links eine Wachskerze, rechts liegen einige Kirschen. Goldgrund.

Am Fuße des Bildes die Inschrift: . MARIA . VGO . PRIS MR . 7 GRE MCCCCLXXXI (virgo purissima mater et genitrix). — Mittelbild eines Triptychons, dessen Flügelbilder (Maria Magdalena und Johannes d. T.) sich in der Galerie zu Altenburg befinden. Das Bild zeigt stark den Einfluß der Schule des Verrocchio. Die Autorschaft des Fiorenzo ist nicht sicher.

Tempera, oben im Spitzbogen abschließend, Pappelholz, h. 1,44, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

S. 4 Fiorenzo? Salome bringt Herodes das Haupt des Johannes. In einem von Säulengängen umgebenen Hofe, aus dem man nach hinten in eine bergige Landschaft mit südlichen Bäumen hinausblickt, thront hinter gedeckter Tafel Herodes. Salome kniet vor der Tafel und reicht ihm das Haupt des Johannes dar. Vorn links steht eine Gruppe von Männern, rechts ein Jüngling und ein Zwerg mit einem Affen. Rechts hinten, im Säulengang, ist die Hinrichtung des Johannes dargestellt.

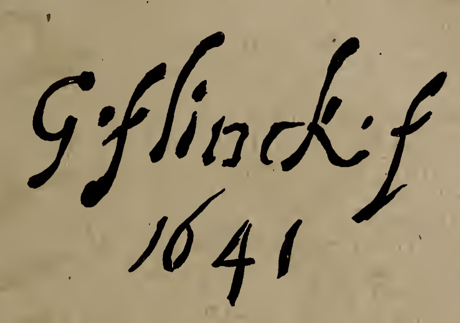
Pappelholz, h. 0,29, br. 045. — Erworben im florentinischen Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Flinck. Govert Flinck. Holländische Schule. — Geb. zu Cleve den 25. Januar 1615, † zu Amsterdam den 2. Februar 1660. Schüler des Lambert Jakobsz. zu Leeuwarden, dann des Rembrandt zu Amsterdam. Tätig vornehmlich zu Amsterdam.

813 A Bildnis einer jungen Dame. Etwas nach links gewendet blickt sie lächelnd auf den Beschauer. Über dem

schwarzen Kleide trägt sie einen breiten, mit Spitzen besetzten Batistkragen, der auf der Brust von einem Schmuckstück zusammengehalten wird. Um den Hals hängt eine Perlenkette. Ein weißes Häubchen liegt über dem dunklen Haar. Bräunlicher Grund.

Bez. links unten:



Brustbild. Eichenholz, h. 0,64, br. 0.52. — Sammlung Suermondt, 1784.

815 Verstoßung der Hagar. Mit trauriger Miene weist Abraham die Hagar von sich, indem er ihr begütigend die Hand auf den Rücken legt. Hagar deutet bittend auf den weinenden Ismael hin, der vor ihnen steht. Im Grunde rechts sieht man eine Anhöhe mit Ruine.

Bez. rechts unten wie auf S. 155. — Das Bild ist über ein anderes, vermutlich nur angefangenes Bild gemalt, dessen Farben mit der Zeit teilweise (namentlich rechts in der Landschaft) durchgewachsen sind. 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 111 Nr. 123 in der Galerie von Sanssouci genannt. Nach einer Notiz Oesterreichs (Beschreibung, Register unter Flinck) stammt das Bild aus der Sammlung des Leander de Neufville in Amsterdam und wurde von König Friedrich II. durch J. E. Gotzkowsky erworben.

Halbfig. Leinwand, h. 1,07, br. 1,35. — Königliche Schlösser.

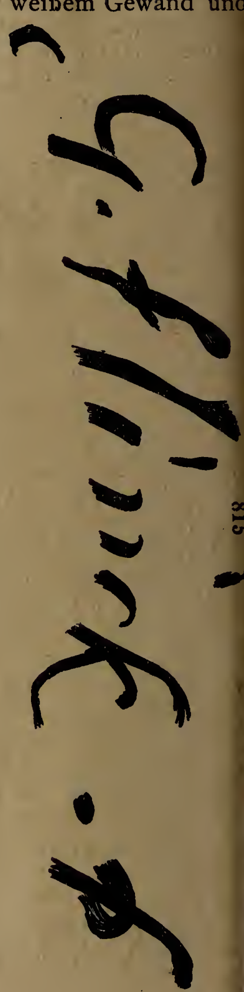
183 B **Flinck?** Susanna im Bade. Susanna sitzt entkleidet am Ufer eines Gewässers. Hinter ihr werden rechts die beiden Alten sichtbar.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,35. — Erworben 1908 als Geschenk der Herren Durlacher, Bros., London.

Florentinisch, um 1350.

1141 B Die Gürtelspende. In einer Mandorla, die von vier Engeln getragen wird, steht Maria in weißem Gewand und reicht dem hl. Thomas, der links unten am Boden kniet und beide Hände emporstreckt, den Gürtel hinab. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,23. — Erworben 1904 als Geschenk des Grafen Tiele-Winckler.



Florentinisch, nach 1350.

1141A Maria mit dem Kind und acht Heilige. Maria sitzt auf einem hohen Thron mit reicher Intarsiaarbeit und drückt das Kind zärtlich an sich. Hinter dem Thron stehen rechts die Heiligen Katharina und Apollonia, links Ursula und Stefanus. Vor den Stufen des Thrones auf einem orientalischen Teppich mit Doppeladlern stehen links die Heiligen Bartholomäus und Antonius, rechts Petrus und Franziskus. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 0,675, br. 0,325 (mit dem zugehörigen Rahmen aus einem Stück). — Erworben 1904 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Florentinisch, um 1375.

1039 Dreiteiliger gotischer Altar. Mittelbild: Maria hält das bekleidete Kind, das die Brust nimmt, auf dem Schoß. Am Fuße des gotischen Thrones knien zu beiden Seiten singend und musizierend je drei Engel. — Linker Flügel: Johannes der Evangelist und Johannes der Täufer. — Rechter Flügel: Jacobus der Ä. und Bartholomäus. — Über dem

Mittelbild auf dem Originalrahmen zwei schwebende Engel und die Taube des hl. Geistes; über den Seitenbildern in Vierpässen je ein schreibender Kirchenvater. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild, im Spitzbogen abschließend, h. 1,17, br. 0,69; Flügel (jeder oben in zwei Spitzbogen auslaufend) je h. 1,18, br. 0,69; die beiden Vierpässe Durchmesser je 0,27. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinisch, um 1350—1400.

Maria mit Kind und Heiligen. Auf einem reich verzierten Throne sitzt Maria und hält mit beiden Händen das Christuskind, das, mit einem lichten, togaartigen Gewande bekleidet auf ihrem Schoße steht. Zu den Seiten des Throns je vier Heilige und unten je ein musizierender Engel. Goldene Nimben mit punzierter Verzierung. Goldgrund. **1091**

Oben Abschluß im Kleeblattbogen. Tempera. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinisch, um 1400.

Anbetung der Könige. Rechts vor der Hütte, mit Ochs und Esel an der Krippe sitzt Maria und hält das Christkind auf dem Schoß. Dieses segnet den ältesten König, der ihm kniend den Fuß küßt. Ganz rechts sitzt schlafend Joseph. Von links her nahen in der felsigen Landschaft die beiden anderen Könige und ihr Gefolge. **1112**

Ehemals Bartolo di Fredi zugeschrieben.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinisch, um 1420.

Verkündigung. In 2 Tafeln: Rechts: Maria sitzt auf einer mit einem Tuch bedeckten und mit einem Kissen belegten Bank, hat den Kopf geneigt, ihre rechte Hand zur Brust erhoben und hält mit der Linken auf den Knien ein offenes Buch. Eine Taube fliegt auf sie zu. Vor ihr auf dem Boden steht eine Vase mit Lilien. — Links: Der Engel Gabriel hat sich auf ein Knie niedergelassen, neigt das Haupt und kreuzt in Verehrung die Arme über der Brust. **1111**

Goldgrund, Nimben mit punzierter Verzierung. Beide Tafeln oben halbrund.

Pappelholz, je h. 0,33, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinisch, um 1425.

1136 Verkündigung. Rechts, vor einem goldgemusterten Vorhang sitzt Maria auf einer Bank. Ein Betpult mit aufgeschlagenem Buch steht vor ihr. Ihr gegenüber kniet der Engel, hält in einer Hand eine Lilie und hat die andere zum Gruße erhoben. Oben wird, von Cherubim umgeben, die Halbfigur Gott-Vaters sichtbar, der die Taube des hl. Geistes niedersendet. Goldgrund.

Tempera, Pappelholz, oben spitzbogiger Abschluß, h. 1,03, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1884.

Florentinisch, um 1460.

71 A Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, das vor ihr auf einer Steinplatte steht, mit beiden Händen. Hinter ihr blickt man durch eine Rosenhecke auf freien Himmel.

Der Meister, der mehrfach dieselbe Komposition ausgeführt hat, läßt sich auch sonst nachweisen (Pierfrancesco Fiorentino?). Genaue Wiederholung u. a. in der Sammlung Widener, New York.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,45. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinisch, um 1500.

90 A Maria mit dem Kinde. Maria kniet auf blumigem Rasen und legt ihre Hände um das auf einem Kissen stehende Kind, das in der Linken einen Stieglitz hält. Hinter Maria hängt von einer Säulenarkade ein schmaler Vorhang, an dem vorbei man zu beiden Seiten auf eine weite bergige Landschaft blickt.

Pappelholz, oben rund, h. 0,98, br. 0,58. — Erworben 1863.

Florentinisch, um 1520.

105 Vermählung der Maria mit Joseph. Der Hohepriester vereinigt die Hände Marias und Josephs, der in der Linken den grünenden Stab hält. Links stehen mit unwilligen Gebärden elf Jünglinge, von denen einige die dürr gebliebenen Stäbe zerbrechen; rechts treten einige Frauen heran. Der untere Teil einer Säulenarchitektur bildet den Hintergrund.

Teil einer Predella. Stilistisch dem Albertinelli nahestehend. Pappelholz, h. 0,24, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

Florentinisch, um 1525.

1646 Bildnis eines Mannes. Der Oberkörper ist nach links

gewendet. Der scharf beleuchtete, kräftig modellierte Kopf ist nach vorn gedreht, der Blick nach rechts gerichtet. Das Gesicht umgibt ein dünner Backen- und Kinnbart. Auf dem Kopfe trägt er ein schwarzes Barett. Seine Kleidung ist ein schwarzes Wams und ein schwarzer, damastgefütterter Mantel, in den die Rechte greift. Brustbild. Grüner Grund.

Neuerdings von H. Voß, Malerei der Spätrenaissance S. 145 dem Jacobino del Conte zugeschrieben.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,44. — Erworben 1906 aus deutsch-russischem Privatbesitz.

Florentinisch, um 1530.

S. 15 Mariä Tempelgang. Maria steigt die Stufen zum Tempel empor, auf denen ihr der Hohepriester entgegenkommt. Rechts unten stehen die Eltern und Begleiterinnen Marias, links vor der Treppe zwei Soldaten. — Ein gemalter Steinrahmen mit Karyatiden zu beiden Seiten umgibt die Darstellung.

Gegenstück zu Nr. S. 16.

Pappelholz, h. 0,28, br. 0,59. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

S. 16 Vermählung Mariä. In der Mitte steht der Hohepriester und legt die Hände Josephs und Marias ineinander. Links sieht man die Gruppe der Jünglinge, von denen einige ihre dürren Stäbe zerbrechen, rechts die Begleiterinnen Marias. Eine Straße bildet den Hintergrund. — Ein gemalter Steinrahmen mit Karyatiden zu beiden Seiten umgibt die Darstellung.

Gegenstück zu Nr. S. 15 und mit diesem Bilde wahrscheinlich zu einer Predella gehörig.

Pappelholz, h. 0,28, br. 0,59. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Fogolino. Marcello Fogolino. Venezianische Schule. — Geb. zu S. Vito (Friaul); unter dem Einflusse des Giovanni Speranza zu Vicenza, dann unter dem des Pordenone ausgebildet. Tätig seit 1520 vornehmlich zu Vicenza, zeitweilig in Pordenone (daselbst urkundlich 1523 und 1533 erwähnt) und in Trient (seit 1526 und noch 1548).

47 Thronende Maria mit dem Kind und sechs Heiligen. In einer von Renaissance-Pilastern und Bogen eingefaßten Nische sitzt auf erhöhtem Throne Maria und

hält das Kind, das auf ihrem Knie steht und die rechte Hand segnend erhoben hat. Zur Linken stehen die Heiligen Bonaventura, Johannes d. Ev. und Franziskus, zur Rechten Antonius von Padua, Bernardin von Siena und Ludwig von Toulouse. Durch die Bogen der Architektur öffnet sich ein Ausblick in eine baumreiche Berglandschaft.

Bez. in der Mitte auf dem Unterbau des Thrones wie nebenstehend. Ursprünglich auf dem Hauptaltar von S. Francesco zu Vicenza. Vgl. Ridolfi, I S. 120. Boschini, Gioielli pittoreschi di Vicenza, 1677, S. 86. Vendramin-Mosca, Descrizione di Vicenza, I S. 46.

Leinwand, oben rund, h. 2,55, br. 2,56. — Sammlung Solly, 1821.

Foppa. **Vincenzo Foppa.** Mailändische Schule. — Geb. um 1427, wahrscheinlich in Brescia, † zwischen dem 31. Mai 1515 und dem 16. Oktober 1516, wahrscheinlich zu Brescia. Vielleicht Schüler des Jacopo Bellini. Tätig zu Pavia (1455 bis 76 mit Unterbrechungen), in Mailand, Genua (1461, 1471, 1488, 1489) und Brescia (wieder seit 1489).

I. 133 Beweinung Christi. In der Mitte sitzt Maria und hält auf ihrem Schoß den Leichnam Christi. Sein Haupt wird von Joseph von Arimathia, die Füße von der am Boden

MARCELLVS · FOGOLINVS · P ·

47 (verkleinert).

I. 133.

sitzenden Magdalena gehalten. Dahinter rechts stehen zwei vehklagende Frauen, links Johannes, der die Dornenkrone vom Haupte Christi nimmt. Im Hintergrunde rechts sieht nan einen Felsen mit der Grabesöffnung, links Golgatha, weiter zurück die Stadt, nach der mehrere Reiter ziehen.

Bez. auf dem Mantelsaum des Joseph von Arimathia wie auf S. 160. — Ehemals, wie C. J. Ffoulkes, Repertorium für Kunstw. XXV S. 63 ff. nachgewiesen hat, in der Kirche S. Pietro in Gessate zu Mailand in der Kapelle der Familie Rossi und wahrscheinlich um 1480 von Agostino de' Rossi gestiftet. Zuerst genannt von Torre, Ritratto di Milano, 1674, S. 319 irrtümlich als Werk Bramantes, genau beschrieben um 1776 unter Mitteilung der Signatur von Albuzzio (Ms. der Libreria Soragna in Mailand, von Ffoulkes zitiert). (Vgl. C. J. Ffoulkes, Vincenzo Foppa, London 1909, S 195 ff.)

Tempera. Pappelholz, h. 2,04, br. 16,5. — Sammlung Solly, 1821.

Fouquet. Jean Fouquet, meist **Foucquet** (nach der erst im 16. Jahrhundert aufkommenden Schreibart). Französische Schule. — Buch- und Tafelmaler, geb. zu Tours vermutlich zwischen 1415 und 1420, † um 1480. Ausgebildet unter dem Einflusse der niederländischen Kunst, tätig in Tours und Paris, vielfach für den Hof unter Karl VII. und Ludwig XI. beschäftigt; einige Zeit (um 1445) in Rom im Dienste Papst Eugens IV., hier mannigfach angeregt durch die italienische Kunst, namentlich durch Fra Angelico.

1617 Estienne Chevalier mit dem heiligen Stephan. Der Stifter, ein älterer, bartloser Mann, in pelzverbrämtem Gewand, kniet mit aneinander gelegten Händen, halb nach rechts gewendet. Hinter ihm, weiter rechts steht der hl. Stephan im Diakonengewand. Er legt die Rechte auf die rechte Schulter des Stifters und stützt mit der Linken ein Buch gegen die Hüfte, auf dem ein Stein — zum Gedächtnis an sein Martyrium — liegt. Den Hintergrund bildet eine perspektivisch nach rechts sich vertiefende Renaissancearchitektur. An dem Sockelstreifen links neben dem Haupte des Stifters steht sein Name: (Cheval)IER ESTIEN(ne).

Linke Hälfte eines Diptychons das sich ursprünglich, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, in der Kirche zu Melun befand, und dessen andere Hälfte — Maria mit dem Kind und Engeln — jetzt im Museum zu Antwerpen bewahrt wird. — Estienne Chevalier, trésorier de France und Günstling der Agnes Sorel, war ein besonderer Gönner Fouquets und ließ von ihm auch ein Gebetbuch reich mit Miniaturen schmücken.

Dieses Gebetbuch war, wie unsere Tafel, im Besitz der Familie Brentano in Frankfurt a. M., bis es von dem Duc d'Aumale für die Sammlung von Chantilly erworben wurde. Vgl. Friedländer, Jahrb. d. pr. Ksts. XVII S. 206 ff.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,93. br. 0,85. — Erworben 1896 von der Familie Brentano in Frankfurt a. M.

Fra Angelico, Fra Filippo Lippi usw. S. **Angelico, Lippi** usw.

Francesca. Art des Piero della Francesca (um 1415—1492). Umbrisch-toskanische Schule.

1615 Architektonische Vedute. Durch eine säulengetragene, farbig kassettierte Vorhalle blickt man auf einen mit farbigen Steinplatten gepflasterten Platz, den rechts und links Baulichkeiten verschiedener Art begrenzen. Nach dem Hintergrunde zu öffnet sich der Platz auf das offene, bewegte Meer mit einigen Segelschiffen. Der untere Teil des Bildes ahmt Wandgetäfel nach.

Eine ähnliche Darstellung in der Galerie zu Urbino, zwei andere Stücke ehemals in der Sammlung Massarenti zu Rom. Neuerdings dem Architekten Luciano da Lauranna zugeschrieben; doch vgl. Witting im Jahrb. d. pr. Ksts. XXXVI (1915) S. 209. — Stammt angeblich aus einer Villa bei Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 1,24, br. 2,34. — Erworben 1896 aus dem florentinischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Francesco. Art des Francesco di Giorgio Martini (1439—1502). Sienesische Schule.

1655 Heilung des Lahmen. Petrus ergreift die Hand des Lahmen, der links am Postament eines mit Skulpturen reichgeschmückten Pfeilers liegt und im Begriffe ist, sich zu erheben. Neben Petrus steht Johannes, blickt zum Himmel auf und hat die Hände betend zusammengelegt. Rechts stehen erstaunte Zuschauer. Den Hintergrund bilden reiche Renaissancearchitekturen.

Früher Sammlung Fuller-Maitland. — Ein Gegenstück, irrtümlich Girolamo da Cremona zugeschrieben, befindet sich im Besitze von Lady Somerset in Reigate, England.

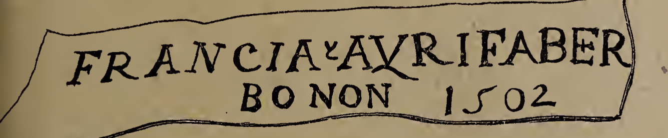
Pappelholz, h. 0,31, br. 0,555. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel als Geschenk des Geh. Kommerzienrats Dr. E. Simon.

Franchoys. S. Françoys.

Francia. Francesco Raibolini, gen. **Francia** (nach dem Vater **Francesco di Marco**). Zeichnet sich häufig auf seinen Gemälden als aurifex oder aurifaber mit dem Zusatze bononiensis. Schule von Bologna. — Maler, Goldschmied, Baumeister und Medailleur, geb. zu Bologna 1450, † daselbst den 5. Januar 1518. Zuerst Schüler eines Goldschmieds, dann des Francesco Cossa (der um 1470 nach Bologna übersiedelte), ausgebildet besonders unter dem Einflusse des Lorenzo Costa. Tätig zu Bologna (1483 Obmann in der Gilde der Goldschmiede).

122 Maria mit dem Kind in der Glorie und Heilige. Maria thront in der Engelsglorie und hält das segnende Kind auf dem Schoß. Unten im Vordergrund einer weiten Landschaft stehen die Heiligen (von links nach rechts): Geminian, Schutzheiliger von Modena. Bernhard, Dorothea, Katharina, Hieronymus und Ludwig von Toulouse.

Bez. auf einem Blättchen unten links:



— Gemalt für die Kirche der Frati dell' Osservanza di S. Cecilia in Modena; bei Aufhebung der Kirche 1537 nach S. Margherita überführt. Vgl. Vasari, III S. 541 und Campori, Gli artisti italiani e stranieri negli tati Estensi, Modena, 1855, S. 393 f.

Pappelholz, h. 2,55, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821.

125 Heilige Familie. Maria steht hinter einer steinernen Brüstung, hat das Haupt etwas nach rechts geneigt und hält das vor ihr stehende Kind; ihr links zur Seite steht oseph. Dahinter Ausblick in bergige Landschaft.

Bez. auf der Brüstung in goldenen Lettern wie nebenstehend. Das Distichon (»hier lebt von deinen Händen, o Francia, gemalt, die höchste der Mütter«) ist wohl von Bianchini verfaßt, dem Freunde des Meisters (vgl. Malvasia, I S. 49) und Besteller des Bildes, der als

Literat wie als Senator zu Bologna eine angesehene Stellung einnahm.

Aus der früheren Zeit des Meisters (vor 1490). — Eine etwas veränderte Wiederholung bei Lord Elcho in London (nach der Behandlung aus späterer Zeit und wohl nur eine gute Arbeit aus Francias Werkstatt). — Das Porträt des Bianchini von Francias Hand in der Salting-Collection in London (jetzt National Gallery) bildete mit unserem Bilde zusammen vielleicht ein Diptychon.

Maria und Joseph Halbfig. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1821.

Francia. Giacomo Francia. Schule von Bologna. — Maler und Goldschmied, geb. zu Bologna 1486, † daselbst 1557; bei Lebzeiten seines Vaters Francesco dessen Gehilfe. Seit 1518 bezeichnet er selbständig. Tätig in Bologna. — **Giulio Francia.** Maler, Kupferstecher und Goldschmied, geb. zu Bologna den 20. August 1487, † daselbst nach 1543. Mit einer einzigen Ausnahme sind nur Werke von ihm bekannt, die er gemeinsam mit seinem Bruder Giacomo ausführte.

287 Maria als Himmelskönigin. Maria schwebt, von Cherubim umgeben, in der von Engeln getragenen Mandorla. Auf der Erde stehen links die Heiligen Paulus und Katharina, rechts Franziskus und Johannes d. T. Dahinter dehnt sich eine weite Landschaft in der links ein bewaldeter Hügel mit Burg sichtbar ist.

Bez. unten in der Mitte auf einem Blättchen, nach dem ein Specht pickt. Siehe oben S. 164.

Ehemals auf dem Hochaltar von S. Paolo in Monte zu Bologna. Vgl. Masini, Bologna perlustrata, 1666, S. 132 und Malvasia, I S. 58, die aber beide irrtümlich unter den Heiligen Petrus statt Franziskus nennen. Masini nennt auch fälschlich Francesco Francia als Maler. Richtig beschrieben und benannt in den Pitture etc. di Bologna, 1782, S. 371. — Die Komposition ist von Giacomo Francia auch gestochen worden.

Pappelholz, h. 3,05, br. 2,01. — Sammlung Solly, 1821. — Aufgestellt in der Basilika.

BARTHOLOMEI SVMPTV BIANCHINI MAXIMA MATRVM
HIC VIVIT MANIBVS FRANCIA PICTA TVIS

125 (verkleinert).

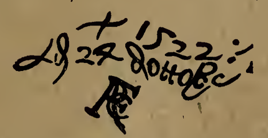
·I·I·FRANCIA·AVRIFI·
BONON· FECER·
M· D· XXV·

287.

Franciabigio. Francesco (di Cristofano) **Bigi,** gen. **Franciabigio,** auch **Francia Bigio.** Florentinische Schule. — Geb. 1482 zu Florenz, † daselbst den 24. Januar 1525. Anfangs Schüler des Mariotto Albertinelli, dann vermutlich des Piero di Cosimo; unter dem Einfluß des Andrea del Sarto und als dessen Gehilfe weitergebildet. Tätig zu Florenz.

Bildnis eines jungen Mannes. Vor einer hellen Landschaft steht er ein wenig nach rechts gewendet neben einem Schreibpult. Auf dem Kopfe trägt er ein breites Barett und ist gekleidet in ein Gewand mit weiten Bauschärmeln, das an Hals und Brust das weiße, gefältelte Untergewand freiläßt. In der Rechten hält er die Feder, der linke Arm ist auf das Pult gelehnt. Auf der Brüstung vorn liegt ein Schreibzeug und ein Brief. **245**

Bez. auf einem Blättchen, das auf dem Pulte liegt:



Das aus den Buchstaben F R A C R zusammengesetzte Monogramm bedeutet Franciscus Cristofani. — Das Bild wird von den Herausgebern des Vasari (V S. 197.) für das Bildnis des Matteo Sofferoni gehalten.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,78, br. 0,61. — Erworben 1829 durch Rumohr.

245 A Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Das bartlose Gesicht ist von langem, rötlichbraunem Haar umrahmt. Er trägt ein schwarzes, pelzgefüttertes Oberkleid über einem Untergewand mit weiten Brokatärmeln. Die Linke ist in die Hüfte gestützt. Hinter ihm dehnt sich eine bergige Landschaft, in der auf der Höhe zur Rechten ein Eseltreiber seines Weges zieht.

Die Autorschaft Franciabigios ist zweifelhaft.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,57. — Erworben 1876 vom Marchese Patrizi in Rom.

Francken. S. unter **Bassen.**

Françoys. **Peter Françoys (Franchoys).** Vlämische Schule. — Geb. den 20. Oktober 1606 zu Mecheln, † daselbst den 11. August 1654. Schüler seines Vaters Lucas Franchoys d. Ä. in Mecheln und des Gerard Segers in Antwerpen. Tätig in Mecheln, eine Zeitlang in Antwerpen und Paris.

1639 Bildnis eines jungen Mannes. Er sitzt auf einem roten Lederstuhle halb nach links gewendet und blickt auf den Beschauer. Langes lockiges Haar fällt über den weißen Schulterkragen herab. Der rechte Arm liegt lose auf der Stuhllehne. Die Hand greift in das weite schwarze Gewand. Brauner Grund.

Nach Oldenbourg, Fläm. Malerei, S. 83, neuerdings als Arbeit des Françoys angezweifelt.

Halbfig. Leinwand, h. 0,765, br. 0,635. — Erworden 1904 als Geschenk des Herrn A. Thiem an Herrn Dr. W. v. Bode, der es dem Kaiser-Friedrich-Museum überwies. — Sammlung A. Thiem.

Francucci. S. **Imola.**

Französisch, um 1410.

1648 Krönung Mariä. Unter einem weißen Baldachin sitzt Christus in rotem Gewand, hält die Weltkugel im linken Arm, und setzt Maria, die mit betend zusammengelegten Händen links vor ihm auf einem Kissen kniet, die Krone aufs Haupt. Links hinter Maria stehen zwei Engel, von denen einer, in der Linken ein Zepter trägt und mit der Rechten Marias Mantelsaum hält. Rechts hinter Christus stehen zwei andere Engel, von denen einer den Vorhang des Baldachins zurückschlägt. Von links oben strahlt eine

Glorie herab. Auf dem Erdboden liegen vielerlei Blumen verstreut. Goldgrund.

Früher dem Mailänder Michele da Besozzo zugeschrieben, doch eher südfranzösisch und vielleicht der Schule von Avignon zuzuweisen. Verwandt ist ein 1918 dem Louvre geschenktes Rundbildchen der Beweinung Christi, das dort der Schule der Isle de France zugewiesen wird (vgl. Brière in Gaz. d. b. arts. 1919 S. 233 ff.).

Eichenholz, rund, Durchmesser 0,205. — Erworben 1906 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins.

Französisch, um 1700.

Bildnis eines jungen Gelehrten. In schwarzer Amtstracht mit Allongeperücke steht neben einem Tische ein junger Mann mit bartlosem Gesicht und blickt auf den Beschauer. Seine rechte Hand hat er auf eine anatomische Zeichnung gelegt, mit der Linken hält er das Gewand zusammen. Dunkler Grund. **485 A**

Halbfig. in Lebensgr. Leinwand, h. 1,25, br. 0,93. — Erworben 1875 in Florenz.

Fyt. Jan Fyt. Vlämische Schule. — Maler und Radierer von Tierstücken, getauft zu Antwerpen den 15. März 1611, † daselbst den 11. September 1661. Schüler des Jan van den Berch, dann des Frans Snyders. Nach einer Studienreise in Frankreich (1633 und 1634 in Paris) und in Italien (Genua) tätig zu Antwerpen (urkundlich dort seit 1641 wieder nachweisbar).

Stilleben. Vor einer Wand auf einem Steine rechts steht ein Korb mit einer Schnepfe und anderem toten Geflügel; vom Korb hängen zwei Rebhühner herab, davor am Boden liegen zwei Enten. Links hängt an seinem Hinterlauf ein Hase, dessen Kopf auf dem Stein aufliegt, daneben schleicht eine Katze heran. Rechts neben dem Hasen liegen auf dem Stein und am Boden Weintrauben. **883**

Leinwand, h. 1,02, br. 1,41. — Erworben 1837.

Hunde bei erlegtem Wild. Unter einem starken Baume beschnuppern links zwei Schweißhunde totes Wild, das sie bewachen: einen Rehbock und eine Rohrdommel, die an einem Baumzweig befestigt auf den Boden herabhängen, sowie einen Hasen. Rebhühner und andere Vögel **883 A**

liegen etwas tiefer neben Jagdgerät. Rechts Ausblick in eine hügelige Landschaft bei Abendlicht.

Bez. im Erdreich unter dem Rehbock:

Ioannes · Fyt ·

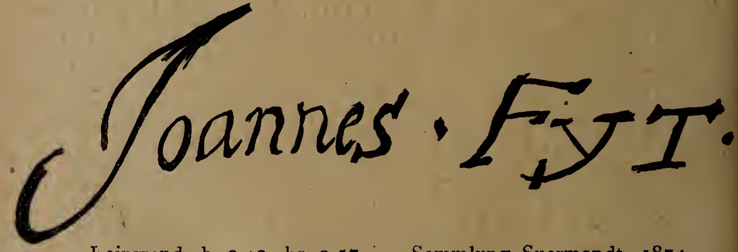
· 1649 ·

Sammlungen Graf Brabeck, 1814, und Graf Stolberg zu Söder, Hannover, 1859.

Leinwand, h. 1,36, br. 1,96. — Sammlung Suermondt, 1874.

883 B Stilleben. Ein Jagdhund, bis zur Brust sichtbar, sucht ein Rebhuhn, das mit einigen Wachteln neben einem Steckgarn liegt, von einem Steinblock herabzuziehen. Links daneben blickt man in eine Landschaft mit wolkigem Himmel.

Bez. rechts unten.



Leinwand, h. 0,40, br. 0,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

883 C Stilleben. Auf einer mit graublauem Plüsch bedeckten Tischplatte liegt eine große getriebene Schüssel mit Fischen. Darüber hängt vor der Steinwand in zwei Bogen an einem Ring und zwei blauen Bändern ein Gewinde aus Weintrauben und großen Früchten herab. Unten klettert ein Äffchen am Tisch herauf.

Bez. rechts im Grunde wie nebenstehend.

Joannes. Fyt.

Leinwand, h. 1,175, br. 1,52. — Aus der Sammlung Demidoff in San Donato. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

989 Die Rehhatz. Hunde stellen ein Reh, das eben durch ein hohes Schilfdickicht zur Rechten, von der heulend nachdrängenden übrigen Meute verfolgt, in offenes Wasser gesprungen ist. Einer der Hunde hat das Reh am Ohr gepackt. Links Ausblick in eine hügelige Landschaft.

Originalwiederholung, mit dem Namen und der Jahreszahl 1655 bezeichnet, in der Galerie Liechtenstein zu Wien.

Leinwand, h. 1,79, br. 2,48. — Königliche Schlösser.

883 F Tote Vögel. Zwei Wachteln, ein Rebhuhn und eine Mandelkrähe liegen neben einer Melone vor bräunlichem Grunde.

Sammlung Rudolf Kann, Paris. Eichenholz, h. 0,375, br. 0,465. — Erworben 1907 aus dem englischen Kunsthandel.

967 Diana neben erlegtem Wild. Von Jagdhunden umgeben, steht zur Rechten Diana neben ihrer links aufgehäuften Beute: Wildschwein, Rehbock, Hasen, Schwan, Pfau, Reiher und kleinere Vögel.

Rechts Ausblick in eine von Bergen abgeschlossene Landschaft.

Die Figur der Diana und vielleicht auch die Landschaft scheinen von der Hand des Erasmus Quellinus d. J. herzurühren. Unser Bild kann nicht, wie P. Seidel, Jahrb. d. preuß. Ksts. XIII S. 188 f. vermutete, das Rubens und Snyders zugeschriebene Bild sein, das 1742 von Knobelsdorff für Friedrich den Großen in Honslarsdyck ausgesucht wurde, da dieses, weil in den oranischen Inventaren als Schornsteinstück im großen Speisesaal des Schlosses genannt, von sehr viel größeren Dimensionen als unser Bild gewesen sein muß. Oldenbourg, Fläm. Malerei S. 147, schreibt die Figur der Diana dem Willem van Herp zu.

Leinwand, h. 0,79, br. 1,16. — Königliche Schlösser.

Gaddi. Agnolo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz (Geburtsjahr unbekannt), † daselbst den 16. Oktober 1396. Schüler seines Vaters Taddeo, dann des Giovanni da Milano und Jacopo da Casentino. Tätig zu Florenz und einige Zeit zu Prato.

1113 Geburt Christi. Maria sitzt mit dem Kinde am Boden vor der Krippe, hinter der Ochs und Esel lagern, Joseph schläft rechts zur Seite. In der Ferne rechts erscheint der Engel den Hirten. Felsige Landschaft und Goldgrund.

Von Schubring dem Giottino (geb. um 1325, 1368 erwähnt als Mitglied der Lukasgilde zu Florenz) zugeschrieben (Jahrb. d. preuß. Ksts. XXI S. 161 ff.).

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. Taddeo Gaddi. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz angeblich um 1300, † daselbst gegen Ende des Jahres 1366. Schüler und Gehilfe Giottos; selbständiger Meister vermutlich seit 1330, urkundlich zuerst 1332 erwähnt. Tätig zu Florenz und einige Zeit zu Pisa (1342).

1073 Ausgießung des hl. Geistes. Auf Maria und die Apostel, die in einem Gemach im Kreise sitzen, schwebt der hl. Geist in Gestalt der Taube herab. Goldgrund.

S. die Bemerkung zu Nr. 1074.

Tempera. Nußbaumholz, Vierpaßform, h. 0,39, br. 0,31. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

1074 Ein Wunder aus der Legende des hl. Franziskus. Links im Hintergrund stürzt aus dem Fenster eines Hauses ein Knabe (aus der florentinischen Familie Spini). Vor

wird derselbe Knabe, im Totenhemde, von den Angehörigen betrauert. Dahinter steht er aufgerichtet und seine Mutter bringt dem herabschwebenden hl. Franziskus, der ihn wiederbelebt und geheilt hat, ihren Dank dar. Rechts vorn knien zwei Franziskaner, auf deren Gebet der Heilige das Wunder vollbracht hat. Goldgrund.

Die Bilder (Nr. 1073 und 1074) gehören zu einer Reihe von Darstellungen (ursprünglich im ganzen wahrscheinlich 26), die, in Vierpässe eingerahmt, die Türen zu Schränken der Sakristei von S. Croce in Florenz schmückten und die von Vasari I S. 375 als Arbeit Giottos erwähnt werden. Die neuere Forschung nimmt jedoch an, daß nicht einmal die Komposition aller dieser Darstellungen von Giotto selbst herrühre, sondern ebenso wie die Ausführung seinem Schüler Taddeo Gaddi zugewiesen werden müsse. — Zweiundzwanzig Tafeln befinden sich in der Akademie zu Florenz: zwölf mit dem Leben Christi, zehn mit der Legende des hl. Franziskus; es waren wohl von jeder Reihe dreizehn. Zwei Tafeln sind verschollen. — Die Darstellungen haben offenbar die Türen zu zwei verschiedenen Schränken geschmückt, da das eine unserer Bilder auf Nußbaum, das andere auf Pappelholz gemalt ist.

Tempera. Pappelholz, Vierpaßform, h. 0,41, br. 0,36. — Erworben 1828/29 durch Rumohr.

1079 Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kind und Heilige. Maria sitzt auf gotischem Throne und hält das bekleidete Kind auf dem linken Arm. Am Fuße des Thrones knien links der Stifter, rechts die Stifterin. Auf der rahmenden Leiste eines gotischen Bogens, der das innere Bild umgibt, sind unten links Johannes der Täufer, rechts ein heiliger Bischof (Zenobius?), über ihnen je sechs Apostel dargestellt. Goldgrund.

Bez. unten wie nebenstehend.

1079 (verkleinert)

✠ ANNO · DNI · M · CCC · XXXIII · MENSIS · SEPTENBRIS: TADEUS ME FECIT

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 0,61, br. 0,38. — Erworben 1823.

1080 Innenseiten der Flügel. Linker Flügel, untere Darstellung: Geburt Christi. In den Zwickeln: schreibende Propheten. Darüber im Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. — Rechter Flügel, untere

Darstellung: Kreuzigung. Über dem Kreuze das Nest des Pelikans. In den Zwickeln: schreibende Propheten. Darüber im Spitzbogenfeld: Vorgang aus der Legende des hl. Nikolaus von Bari. Goldgrund.

Wahrscheinlich ist folgende Legende aus dem Leben des hl. Nikolaus dargestellt: der Sohn eines reichen christlichen Kaufmanns und Verehrers des hl. Nikolaus, war von den Heiden geraubt worden und hatte als Sklave bei einem fremden König den Dienst des Mundschenken zu versehen. Als er einmal am Festtage des Heiligen in schmerzlicher Erinnerung in Tränen ausbrach, so daß Tränen in den Becher fielen und ihm der erzürnte Heidenkönig zurief: »So groß dein hl. Nikolaus ist, aus meinen Händen kann er dich nicht retten«, stürmte der Heilige in einem Wirbelwind in den Palast hernieder, ergriff den Knaben (Darstellung des linken Flügels) und brachte ihn, der den goldenen Becher noch in den Händen hatte, zu seiner Familie zurück, die eben beim Mahle saß (Darstellung des rechten Flügels).

Tempera. Pappelholz, das ganze Bild h. 0,62 (mit dem Giebelfeld), br. 0,20. — Sammlung Solly, 1821.

1081 Außenseite der Flügel. Linker Flügel, unten: Christus mit Maria und Johannes. Darüber im Spitzbogenfeld: die hl. Margaretha mit dem Drachen. — Rechter Flügel, unten: der hl. Christoph. Darüber im Spitzbogenfeld: die hl. Katharina mit dem Rad. — Silbergrund.

Die Außenseiten sind geringer und rühren wohl von einem Schüler des Meisters her. — Ein verwandtes kleines Triptychon mit denselben Darstellungen und der Jahreszahl 1333 befindet sich im Bigallo zu Florenz.

Tempera. Pappelholz, jeder Flügel h. 0,63 (mit dem Giebelfeld), br. 0,215. — Sammlung Solly, 1821.

Gaddi. Art des **Taddeo Gaddi.** Florentinische Schule.

1059 Beweinung Christi. Unter dem Kreuze liegt ausgestreckt der Leichnam Christi, von Maria im Schoße gehalten. Zu den Seiten des Körpers sitzen rechts vier andere hl. Frauen. Von links treten Johannes und Joseph von Arimathia mit trauernden Geberden heran. Der Boden ist als zerklüfteter Fels gebildet der rechts und links ansteigt. Goldgrund, die Nimben verziert.

Früher Giovanni da Milano zugeschrieben.

Tempera. Pappelholz, h. 0,19, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Gainsborough. Thomas Gainsborough. Englische Schule.

— Geboren 1727 zu Sudbury (Suffolk), † zu London den
2. August 1788. In London Schüler des Hubert Gravelot
ınd Francis Hayman. Tätig zu Sudbury, Ipswich, Bath
1760), London (1774).

Bildnis des John Wilkinson. Bartlos, mit weißem **1638**
Haar, sitzt er unter einem Baume. Er trägt eine grüne
Veste, eine graubraune Jacke, schwarze Kniehosen, weiße
Strümpfe und Schnallenschuhe. Mit der Rechten hält er
len Spazierstock zwischen den Knien, in der Linken den
chwarzen dreieckigen Hut. Links Ausblick in baumreiche
Landschaft.

Leinwand, h. 2,34, br. 1,45. — Erworben 1904 als Geschenk des
Herrn Alfred Beit in London.

Garbo. Raffaellino del Garbo (der Zuname Garbo nach
ler Straße, in der er seine Werkstatt hatte). Nach dem
Vater: **Raffaellino di Bartolommeo di Giovanni.** Zu unter-
cheiden von dem gleichfalls in Florenz malenden Raffaello
Carli. Florentinische Schule. — Geb. in Florenz um 1466,
· daselbst 1524 (nach Vasari). Schüler des Filippino Lippi
u Florenz und dessen Gehilfe in Rom (um 1493, bei den
Fresken in S. Maria sopra Minerva); dann auch von Dome-
ıico Ghirlandaio beeinflußt, 1498 als selbständiger Meister
rkundlich nachgewiesen. Tätig vornehmlich zu Florenz.

Thronende Maria mit dem Kind und vier Hei- **87**
ige. Maria mit dem Kind sitzt auf dem Throne; zu ihren
eiten halten zwei Engel einen Vorhang empor. Auf den
tufen des Thrones stehen links Nikolaus, rechts Dominikus.
Vorn knien links Vincentius, rechts Petrus Martyr. Am
ockel des Thrones ein Wappen. Dahinter weitgedehnte
Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,54, br. 1,37. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind und zwei Engeln. Vor einer **90**
iedrigen steinernen Brüstung steht Maria und hält auf ihrem
nken Arme das schlafende Kind, in der Rechten ein Buch.
u ihren Seiten stehen zwei Engel, von denen der eine
nks auf der Laute spielt, der andere rechts, vom Spiel
bsetzend, die Rohrpfeife mit beiden Händen hält. Hinter
er Brüstung dehnt sich bergige Landschaft.

Zeitgenössische Kopie bei Sir Bernhard Samuelson in London; freie eigenhändige Wiederholung bei Mme André in Paris.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

98 Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Mit dem Kind auf dem Schoße sitzt Maria auf einem reichverzierten Throne. Zu jeder Seite steht ein verehrender Engel; links beugt sich der kleine Johannes hinter einer Thronsäule zum Christkind. Vor den mit einem orientalischen Teppich bedeckten Thronstufen stehen links Sebastian, den Pfeil in der Rechten, rechts Andreas mit dem Kreuze. Auf Steinbalken, die rechts und links die Thronarchitektur fortsetzen, stehen Blumenvasen. Darunter Ausblick in bergige Landschaft.

Das aus der Frühzeit des Meisters stammende Bild steht Filippino noch sehr nahe. — Eine Zeichnung im Dresdener Kupferstichkabinett scheint eine Studie zum Andreas zu sein. — Der mit bildlichen Darstellungen geschmückte Rahmen gehörte ursprünglich nicht zum Bilde, stammt aber aus der gleichen Zeit wie dieses und vermutlich auch aus Florenz.

Tempera. Pappelholz, h. 1,62, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

S. 1 Maria mit dem Kind und zwei Engeln. Maria steht mit dem Kind auf dem Arm in einem Gemach hinter einer Bank, auf der ein Buch und ein Kissen liegen. Rechts und links kniet je ein verehrender Engel.

Sammlung Hermann Sax, Wien.

Pappelholz, rund, Durchmesser 1,05. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Garofalo. Benvenuto Tisi, gen. **Benvenuto (da) Garofalo** oder **il Garofalo.** Schule von Ferrara. — Geb. 1481 vermutlich zu Ferrara, † daselbst den 6. September 1559. Schüler des Domenico Panetti zu Ferrara (seit 1492) und des Boccaccio Boccaccino zu Cremona (1499). Unter dem Einflusse Costas zu Bologna, dann unter dem Raffaels zu Rom weiter ausgebildet (vermutlich um 1510—1512). Tätig vornehmlich zu Ferrara.

243 Der büßende Hieronymus. Der Heilige kniet vor dem Kruzifix und kasteit seine entblößte Brust mit einem Steine. Recht hinter ihm ruht der Löwe. Im Hintergrund

:chts sieht man eine Felsenhöhle mit eingebauter Archiktur; links Ausblick in bergige Flußlandschaft.

Unten links an der Mauer die Inschrift: MDXXIIII SETE' (settembre). Pappelholz, oben rund, h. 1,69, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

Garofalo? Anbetung der Könige. Maria sitzt rechts 261 ıf einem gefällten Baumstamme vor der Ruine eines antiken ıuwerks und hält das Kind auf dem Schoß. Ihr zur Rechten eht Joseph, zur Linken nahen die Könige, deren ältester ıiend ein Gefäß darbringt. In der bergigen Landschaft ıks sieht man das Gefolge der Könige.

Abweichend von der Art des Garofalo; von einem dem Ortolano d Mazzolino nahestehenden Ferraresen gemalt.

Pappelholz, 0,70, br. 0,81. — Sammlung Solly, 1821.

Geertgen. Geertgen tot Sint Jans. Niederländische :hule. — Geb. um 1465 zu Leiden, † um 1493, nach van ander 28 Jahre alt. Schüler des Aelbert van Ouwater. itig in Haarlem.

Madonna mit Kind. Vor einer Wand, die rechts mit 1853 nem Brokatvorhang verdeckt ist, links durch eine Fensterfnung einen Ausblick in eine freundliche Hügellandschaft it reichem Baumwuchs, Gewässer, Mühle, Kirche gewährt, :zt Maria mit einem dunklen Tuch über dem schlicht scheitelten Haar und hält mit beiden Händen das auf rem Schoße sitzende, nackte Kind, das den Beschauer mit :it offenen Augen anblickt und in seiner rechten Hand ıe Akeleiblüte hält.

Sammlung Lafitte in Madrid 1910, Kunsthändler Boehler, München, mml. C. v. Hollitscher, Berlin. Vgl. Friedländer, Van Eyck bis Bruegel, 69.

Kniestück. Eichenholz, h. 0,81, br. 0,52. — Erworben 1919 aus r Sammlung v. Hollitscher.

Johannes der Täufer. Im Vordergrund einer mit 1631 ıumen bestandenen Hügellandschaft, die von vielerlei eren belebt ist, sitzt der Täufer und stützt nachdenklich s Haupt in die Hand; neben ihm ruht das Lamm. Im ntergrund sieht man zwischen Hügeln eine Stadt.

Vgl. Friedländer, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXIV S. 62 ff. — Ehemals englischem Privatbesitz bei dem Maler W. Cope.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,28. — Erworben 1902 aus der Sammlung

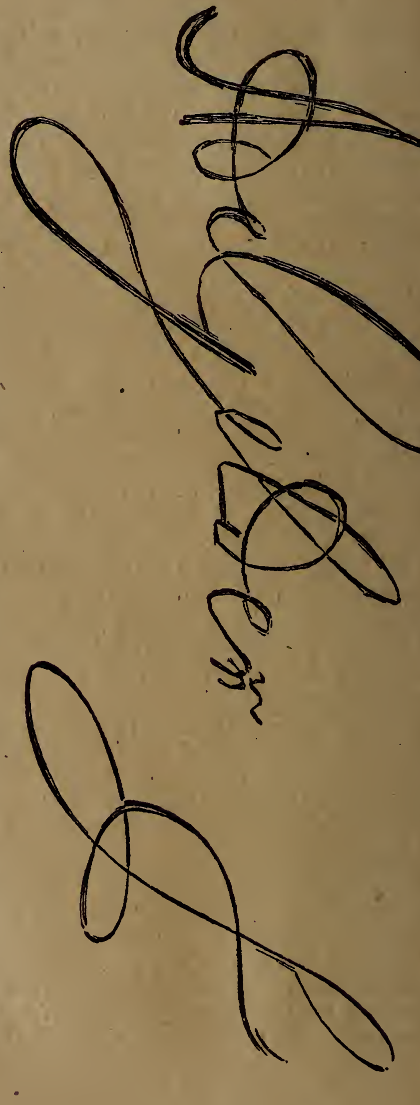
Percy Macquoid zu London. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Geertgen. Nachfolger des Geertgen tot sint Jans.

1631 A Maria mit dem Kind, dem Erzengel Michael und dem Stifter. Links sitzt Maria nach rechts gewendet und hält das auf ihrem Schoße sitzende Kind, vor dem der von Michael empfohlene Stifter, ein Geistlicher, kniet. Im Hintergrunde, unter einer Säulenarkade hindurch, Blick auf bergige Landschaft.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,825, br. 0,735. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode aus der Sammlung von Arnswaldt, Rostock.

Gelder. Aert (Arent) de Gelder. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht den 26. Oktober 1645, begraben daselbst



den 28. August 1727. Schüler von Samuel van Hoogstraten, besonders aber, zu Amsterdam von Rembrandt in dessen letzter Zeit (um 1660 bis 1667). Tätig zu Dordrecht.

Landschaft mit Ruth und Boas. Ruth kniet unter einer Baumgruppe vor Boas. Auf ihrem Schoße liegt ein Ährenbündel. Weiter zurück steht ein Knecht, der für Ruth zu sprechen scheint. Rechts auf den Feldern sieht man Leute bei der Ernte und weidendes Vieh. Im Hintergrund erhebt sich eine Hügelkette mit einer Burg und einer Ortschaft. **806 A**

Das Bild zeigt mit den Darstellungen des Meisters aus der Leidensgeschichte Christi in der Galerie zu Aschaffenburg die nächste Verwandtschaft. In einem Brüsseler Auktionskatalog von 1738 wird als »van Gelder« anscheinend unser Bild aufgeführt. — K. Lilienfeld, Arent de Gelder (Haag 1914), Nr. 20. — Sammlung James Gray, Versailles 1863.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die heilige Familie. Maria hält das Kind in den Armen; über ihre Schulter beugt sich von links Joseph und reicht dem Kinde eine Orange. Rechts kniet, vom Rahmen überschnitten, ein Mädchen. Halbfiguren vor graubraunem Grunde. **806 D**

Bez. rechts oben wie auf S. 175.

Sammlung Gsell, Wien, 1872 als »Rembrandt« verkauft. — K. Lilienfeld, a. a. O. Nr. 56.

Leinwand, h. 0,78, br. 0,955. — Erworben 1910 aus dem Wiener Kunsthandel.

Gelder. Nicolaes van Gelder. Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Leiden um 1625, † kurz vor 1677. Tätig in Stockholm um 1661, später in Amsterdam. Letztes Datum auf einem seiner Bilder 1675.

Stilleben. Ein Fruchtgebinde: eine Weintraube, Pfirsiche, Birnen, eine Melone und andere Früchte, hängt, mit einer blauen Schleife an einem Metallringe befestigt, vom Schlußstein eines Nischenbogens herab. **983 F**

Bez. links unten:



Eichenholz, h. 0,48, br. 0,33. — Erworben 1892 in Paris als Geschenk des Herrn Geheimrat Dr. W. v. Bode.

Gellée. S. Claude.

Gentile. **Gentile da Fabrino.** Nach dem Vater **Gentile di Niccolò di Giovanni di Masso.** Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, vermutlich zwischen 1360 und 1370, 1421 in die Gilde zu Florenz aufgenommen, † zwischen 1. August und 14. Oktober 1427 in Rom. Schüler des Alegretto Nuzi und vielleicht des Ottaviano Nelli, nach Vasari auch des Fra Angelico da Fiesole. Tätig zu Fabriano, Venedig (1408 bis 1414), Brescia (1414—1419), Florenz (1421—1425), Siena und Orvieto) 1425—1426), und zu Rom (1426—1427).

1130 Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria thront zwischen zwei Orangenbäumen, in deren Zweigen kleine Engel musizieren. Rechts steht die hl. Katharina, links der hl. Nikolaus, zu dessen Füßen der Stifter (in kleinerem Maßstab) anbetend kniet. Goldgrund.

Bez. unten auf der Leiste des ursprünglichen Rahmens, die dem neuen Rahmen eingefügt ist, wie nebenstehend. — Nach Ricci, Memorie storiche delle Arti e degli Artisti della Marca d'Ancona, Macerata 1834, I S. 155 und 169, der das Bild 1829 in Rom bei einem Herrn Massani sah, befand es sich usprünglich in S. Niccolò zu Fabriano, später (nach handschriftlichen Aufzeichnungen von 1660) in Osimo, dann in Matelica.

Tempera. Pappelholz, oben in flachem Bogen abschließend, h. 1,31, br. 1,13. — 1837 von König Friedrich Wilhelm III. überwiesen.

Gentileschi. **Artemisia Gentileschi,** eigentlich **Lomi.** Römische Schule. — Geb. 1590 wahrscheinlich in Pisa, † 1642 zu Neapel. Schülerin ihres älteren Bruders Orazio. Tätig in Rom, vorübergehend in London und in Neapel.

1686 Zwei Frauen. Rechts sitzt ein Mädchen, hat den linken Arm auf einen Spiegel gestützt und wendet sich nach einer links herantretenden

✠ gentilis de fabriano pinxit ✠

1130 (verkleinert).

Frau um, die lebhaft auf sie einspricht. · Graubrauner Grund.

Kniestück. Leinwand, h. 1,30, br. 1,52. — Erworben 1911 als Geschenk des Freiherrn von Wendlandt.

Gerini. Niccolò di Pietro Gerini S. Niccolò.

Gerino. Gerino da Pistoia. Nach dem Vater **Gerino d'Antonio Gerini.** Zeichnet sich selbst zumeist **Gerinus Pistoriensis.** Umbrische Schule. — Geb. zu Pistoia; Geburts- und Todesjahr sowie Lebensverhältnisse unbekannt. Nach Vasari war er lange Zeit Peruginos Gehilfe und arbeitete auch gemeinsam mit Pinturicchio. Tätig nach den Daten auf seinen Werken um 1500—1529; in Pistoia nachweisbar zwischen 1505 und 1509, 1514 und 1520, dann vornehmlich in Borgo S. Sepolcro und einige Zeit in Florenz.

Gerino? Das Abendmahl. Um einen länglichen Tisch ist Christus mit den Jüngern zum Abendmahl versammelt. An der vorderen Seite des Tisches sitzt allein Judas, im Profil nach links. Dunkelgrüner Grund. — Zu beiden Seiten der Darstellung gemalte Tafeln auf hellbräunlichem Grunde mit der Inschrift: HOC OPVS FECIT FIERI SER BERNARDINVS S. ANGELI — ANNO SALVTIS M. D. **146 A**

Unser Bild ist eine im Hintergrund und in einzelnen Köpfen veränderte Kopie nach dem Fresko in S. Onofrio zu Florenz. Der große Stich von L. A. de'Uberti in der Bibliothek zu Gotha, eine um etwa 1490 entstandene Nachbildung des Abendmahls in S. Onofrio, weicht in Einzelheiten ebenso von dem Fresko wie von der Berliner Tafel ab. — Möglicherweise ist unser Bild ein Spätwerk Peruginos.

Pappelholz, h. 0,18, br. 1,21. — Erworben 1883 in Frankfurt a. M.

Ghirlandaio. Domenico di Tommaso Bigordi (in Kontrakten findet sich auch der Name **Corradi**) mit dem Beinamen **Ghirlandaio (Grillandaio).** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1449, † daselbt den 11. Jan. 1494. Schüler des Allesso Baldovinetti zu Florenz, unter dem Einfluß des Andrea del Castagno, dann des Andrea del Verrocchio ausgebildet. Tätig zu Florenz (auch als Mosaizist), einige Zeit in S. Gimignano (1474/75?) und in Rom (1475, 1478, 1482/83).

Judith mit ihrer Magd. In einem mit Reliefs geschmückten Gemach steht Judith und hält das Schwert in **21**

der Rechten. Neben ihr schreitet ihre Magd, die auf dem Kopfe den Korb mit dem Haupte des Holofernes trägt. Durch ein Fenster links Ausblick auf steiles Meeresufer.

Auf einem Relief zur Linken ein Triton mit einem Täfelchen; darauf die Jahreszahl: MCCCCLXXXVIIII. Gestochen als Mantegna von Mme. Soyer für Landons Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 73.

Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,29. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Ghirlandaio. Domenico Ghirlandaio mit **Francesco Granacci** (s. diesen) und Gehilfen. Florentinische Schule.

88 Maria mit dem Kind und vier Heilige. Maria thront in der Flammenglorie, von fünf Cherubim umgeben, und hält das auf ihrem Schoße stehende Kind. Unten stehen links Johannes der Evangelist als Greis, rechts Johannes der Täufer. Vor ihnen knien links Franziskus, rechts Hieronymus mit dem schlafenden Löwen. In dem landschaftlichen Hintergrunde sieht man Tobias mit dem Engel.

Die knienden Franziskus und Hieronymus sind von Francesco Granacci (wohl erst nach dem Tode Domenicos) in Öl gemalt. Über Zeichnungen zu unserem Bilde vgl. E. Jacobsen, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXV S. 185 ff.

Tempera und Öl. Pappelholz, h. 1,81, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurf des **Domenico Ghirlandaio** ausgeführt von **Davide** und **Benedetto Ghirlandaio**. Florentinische Schule. — **Davide**, geb. zu Florenz den 14. März 1452, † daselbst den 10. April 1525. Bei Lebzeiten des Bruders Domenico dessen Gehilfe. In den Jahren 1481/82 in Rom urkundlich erwähnt; später vornehmlich als Mosaizist tätig. — **Benedetto**, geb. zu Florenz 1458, † daselbst den 17. Juli 1497, ursprünglich Miniaturmaler. Bei Lebzeiten seines Bruders Domenico dessen Gehilfe; mit ihm in Rom 1481—1482 urkundlich erwähnt; nach dessen Tod in Frankreich, dann wieder in Florenz tätig.

75 Auferstehung Christi. Christus, die Siegesfahne in der Linken, schwebt auf einer Wolke, von einem Cherub getragen, über dem offenen Sarkophage. Drei Wächter fliehen entsetzt, der vierte liegt rechts am Boden. Links, in der Ferne der bergigen Landschaft, sieht man die drei Marien

auf dem Weg zum Grabe. Im Hintergrunde rechts sitzen vier Soldaten beim Wachtfeuer.

Das Gemälde bildete mit den Seitenflügeln Nr. 74 und 76 die Rückwand eines Triptychons, das sich bis 1804 als Altar im Chor von S. Maria Novella zu Florenz befand; die Vorderseite (Mitte: Maria mit dem Kind in der Glorie mit Dominikus, Michael und den beiden Johannes; Flügel: Katharina von Siena und Laurentius) befindet sich in der Pinakothek zu München, Nr. 1011—1013. Ein weiterer Flügel mit der Darstellung des hl. Stefan kam aus der Versteigerung Aynard (Paris 1913) in das Museum in Budapest; ein Gegenstück dazu in französischem Privatbesitz. Das Altarwerk wird von Albertini, Memoriale (bei Crowe und Cavalcaselle, Deutsche Ausgabe II S. 439), von Antonio Billi, S. 50, und vom Anon. des Cod. Magl. S. 106, als Werk des Domenico genannt. Nach Vasari III S. 268 und VI S. 532 wurde aber das Mittelbild auf der Rückseite des Altars, der beim Tode Domenicos (1494) unvollendet war, von Davide und Benedetto ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,21, br. 1,99. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Nach dem Entwurfe **Domenico Ghirlandaios** ausgeführt von **Francesco Granacci** (s. diesen). Florentinische Schule.

74 Der hl. Vincentius Ferrerius (Dominikaner, † 1419). In Dominikaner-Tracht steht er in einer Nische von farbigem Marmor. Die Rechte ist segnend erhoben, in der Linken hält er ein Buch.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: VINCENTIO PRO VITE MERITIS ABSCONDITVM MANNA DATVM A DOMINO EST (Dem Vincentius ist für seine Verdienste vom Herrn das unsichtbare Manna verliehen worden). — Flügelbild zu Nr. 75. Wenn bei dem anderen Flügel (Nr. 76) das Zeugnis Vasaris V S. 340 und VI S. 532 dafür spricht, daß an seiner Ausführung Granacci beteiligt gewesen sei, so weist bei Nr. 74 die ganze künstlerische Behandlung noch entschiedener auf diesen Schüler Domenicos hin.

Pappelholz, h. 2,06, br. 0.55. — Sammlung Solly, 1821.

76 Der hl. Antoninus (Dominikaner und Erzbischof von Florenz, † 1459). In Dominikaner-Tracht steht er in einer Nische von farbigem Marmor und hält in den Händen ein offenes Buch.

Auf einer Tafel über dem Heiligen die Inschrift: SPLENDOR VITE ET DOCTRINE PRESTANTIA ANTONINO INTER SANCTOS CONTVLERE SORTEM (Der Glanz seines Lebens und die Trefflichkeit seiner Lehre haben dem Antoninus seinen Rang unter den Heiligen

angewiesen). — Flügelbild zu Nr. 75. S. die Bemerkung zu Nr. 74 — Die Flügel sind in Öl ausgeführt, der übrige Altar in Tempera auch dies weist auf Granacci hin, der sich zuerst in der Werkstat Domenicos dem neuen Verfahren zuwandte.

Pappelholz, h. 2,06, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Ghirlandaio. Ridolfo Ghirlandaio. Nach dem Vater **Ridolfo di Domenico Bigordi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 4. Februar 1483, † daselbst den 6. Jun 1561. Zuerst Schüler seines Vaters, dann seines Oheims Davide, unter der Leitung des Fra Bartolommeo und unter dem Einflusse Raffaels weitergebildet. Tätig zu Florenz.

91 Anbetung des Christkindes. Maria, hinter der zwei Engel stehen, kniet zur Linken in Verehrung vor dem auf der Erde liegenden Kinde. Rechts sitzt Joseph. In der landschaftlichen Ferne sieht man die Hütte mit Ochs und Esel

Aus der Zeit, in der Ridolfo vorwiegend unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo und Raffael stand.

Pappelholz, h. 0,01, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Giampietrino. S. Pedrini.

Giordano. **Luca Giordano, gen. Fapresto.** Neapolitanische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Neapel 1632, † daselbst den 12. Januar 1705. Schüler des Giuseppe Ribera in Neapel, dann in Rom Gehilfe des Pietro da Cortona. Später gewannen auf ihn in Venedig die Werke des Paolo Veronese und Tintoretto Einfluß. Tätig vornehmlich zu Neapel, zeitweilig in Florenz (um 1679 und 1682), Madrid und Toledo (1692—1702).

441 Das Urteil des Paris. Vor Paris, der, von seiner Herde umgeben, zur Linken auf einem Felsblocke sitzt und den Apfel in der Rechten hält, erscheinen die drei Göttinnen. Juno löst die Sandalen vom Fuße, Minerva streift ihr Gewand ab, weiter zurück sitzt Venus, zu deren Häupten Amor schwebt. Links blickt Merkur hinter einem Baum hervor. Im Hintergrunde das Meeresufer.

1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 53, Nr. 43 in der Galerie in Sanssouci genannt. Nach einer Notiz Oesterreichs (Beschreibung, Register, unter Giordano) stammt das Bild aus dem Palazzo Labia in Venedig (dort in der Galleria Quirini-Stampaglia eine geringe Kopie in 2 Teilen) und wurde von Friedrich den Großen durch den Kaufmann Gotzkowski erworben. Es ist eine eigenhändige Wiederholung

des »L. Giordano f.« bezeichneten Bildes in der Galerie der Eremitage zu St. Petersburg.

Leinwand, h. 2,44, br. 3,26. — Königliche Schlösser.

Siehe auch **Ribera** Nr. 403.

Giorgione. Giorgio Barbarelli, gen. **Giorgione.** — Venetianische Schule. — Geb. zu Castelfranco 1478, † in Venedig spätestens 1510. Schüler des Gio. Bellini. Tätig meist in Venedig.

12 A Bildnis eines jungen Mannes. In hellviolettem Gewande, das bartlose, von lang herabfallendem gescheiteltem Haar umrahmte Gesicht dreiviertel nach links gewendet, sitzt er hinter einer gestuften Mauerbrüstung, auf die er leicht die Finger der rechten Hand legt. Dunkelgrauer Grund.

Auf der Brüstung die Inschrift: V. V. — Früher in der Sammlung Giustiniani in Padua.

Brustbild. Leinwand, h. 0,58, br. 0.46. — Erworben 1891 in Florenz.

Giotto. Giotto di Bondone. Florentinische Schule. — Maler und Baumeister, geb. um 1266 in der Ortschaft Colle (Comune Vespignano) bei Florenz, † zu Florenz den 8. Januar 1337. Nach der Tradition Schüler Cimabues. Tätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in Rom (um 1290—1300) und in Padua (seit 1305/6), außerdem in Assisi, Verona, Ferrara, Ravenna, Avignon und Neapel (daselbst um 1330 bis 1333).

1074 A **Giotto-Nachfolger.** Kreuzigung. Christus hängt am Kreuze. Ihn umschweben zehn kleine Engel, von denen drei das aus seinen Wunden strömende Blut auffangen. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena. Zur Linken wird die trauernde Maria von Johannes gestützt, rechts stehen der gläubige Hauptmann und mehrere Pharisäer, weiter zurück Kriegsleute zu Fuß und zu Pferde.

Früher Giotto selbst zugeschrieben, aber nur Arbeit eines Nachfolgers. Wahrscheinlich Mittelbild eines Triptychons. Eine ganz ähnliche, aber kleinere Darstellung in der Galerie zu Straßburg.

Tempera. Pappelholz, oben im Dreieck abschließend, h. 0,58, br. 0,33. — Sammlung Solly, 1821.

Giovanni. S. Angelico.

Giovanni. Giovanni di Paolo. Eigentlich Giovanni di

Paolo di Grazia, gen. del Poggio. Schule von Siena. — Urkundlich 1423 zu Siena tätig, zuletzt 1482 erwähnt und wahrscheinlich in diesem Jahre gestorben. Nach älterer Nachricht unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano gebildet und vielleicht sein Schüler.

1112B Christus am Kreuz. Maria steht wehklagend zur Linken des Kreuzes, Johannes zur Rechten. Goldgrund.

Rechts unten das Wappen der Sieneser Familie Piccolomini. Tempera. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

1112C Kreuzigung. In der Mitte hängt Christus am Kreuz. Links sitzt zu Pferde Longinus mit der Lanze und blickt zu Christus auf, weiter links stehen Maria mit den klagenden Frauen und zwei berittene Krieger. Rechts stehen Johannes, der gläubige Hauptmann und Pharisäer. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, h. 0,385, br. 0,53. — Erworben 1904. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Goes. Hugo van der Goes. Niederländische Schule. — Wahrscheinlich geboren zu Goes in Zeland (Geburtsjahr unbekannt), † 1482 im Rooden Clooster bei Brüssel, in das er 1476 eintrat. Tätig in Gent, wo er von 1465 bis 1475 in Urkunden als Mitglied und als Dekan der Lukasgilde genannt wird, und in Brüssel.

1622 Gruppe von einer Beweinung Christi. Vorn wird die trauernde Maria, die die Arme über die Brust gekreuzt hat, von Johannes gestützt; rechts steht dahinter Magdalena, eine andere Frau mit ausgebreiten Armen und eine weibliche Gestalt, die weinend ein Tuch an die Augen führt. Den Hintergrund bildet der Felsen des Grabes.

Ausschnitt aus einer Kreuzabnahme Christi, wenn nicht Teil eines mehrteiligen Altarwerkes. Vgl. Friedländer, Jahrb. der preuß. Ksts. XXV S. 108.

Leimfarbe. Leinwand, h. 0,53, br. 0,36. — Erworben 1900 aus der Galerie Panciaticchi in Florenz als Geschenk des Herrn O. Huldschinski.

1622A Anbetung der Hirten. Von Maria, Joseph und einer Schar Engel verehrt, ruht das Christkind in der Krippe. Von links eilen Hirten herbei, rechts blickt man in eine Landschaft mit der Verkündung an die Hirten. Zu beiden

Seiten im Vordergrunde schlagen Propheten (Halbfiguren), einen Vorhang vor der Szene zurück.

Das Format spricht dafür, das die Tafel ursprünglich die Predella eines Altarwerkes bildete. Vgl. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXIV S. 99.

Eichenholz, h. 0,97, br. 2,45. — Erworben 1903 von den Erben der Infantin Christina de Bourbon in Madrid.

1718 Anbetung der Könige. Vor einer Ruine, die links einen Ausblick in eine Dorflandschaft freiläßt, sitzt Maria im blauen Gewande, über dem Haar ein weißes Kopftuch, und blickt auf das nackte Kind hernieder, das sie mit beiden Händen auf ihrem Schoße hält. Von rechts her treten die drei Könige mit ihren Geschenken heran. Der vorderste ist niedergekniet und hat die Hände betend vor die Brust erhoben. Auf einem Stein im Vordergrunde hat er sein Weihgeschenk und sein kronengeschmücktes Barett niedergelegt. Links kniet Joseph und schaut, die Mütze in der Hand, dem Vorgang zu. Hinter den Königen sowie in dem hinteren Teil der Ruine und in der Dorflandschaft sieht man das Gefolge der Könige. Über dem Haupte Marias werden die Gewänder zweier schwebender Engel sichtbar.

Das Bild hat noch den Originalrahmen. Oben in der Mitte war es ursprünglich rechteckig überhöht. Hier waren zwei schwebende Engel dargestellt, von denen nur noch die unteren Gewandpartien sichtbar sind. Die Flügelbilder sind verschollen. Freie Kopien vom Meister von Frankfurt in den Galerien zu Antwerpen und Wien sowie im Pariser Kunsthandel. Eine veränderte Kopie im Gegensinne nach dem Mittelbilde, von einem niederländischen Meister um 1500, in der Wiener Galerie. Vgl. Friedländer, Jahrbuch d. preuß. Kunsts. XXXV S. 1 ff.; Goldschmidt, Zeitschrift f. bild. Kunst 1915 S. 221 ff. — Aus dem Kloster Monforte in Spanien.

Eichenholz, h. 1,47, br. 2,42. In der Mitte überhöht um h. 0,09, br. 0,765. — Erworben 1914.

548 **Goes.** Nachfolger des Hugo van der Goes. Verkündigung Mariä. Diptychon. Rechts kniet vor einem Fenster am Betpult Maria und wendet sich mit demütig niedergeschlagenen Augen nach links, dem Engel zu. Im Vordergrunde stehen rechts auf einer Bank ein Schmuckkästchen, in der Mitte auf dem Boden ein Paar Pantoffeln, links eine Vase mit Lilien. Im Hintergrunde sieht man in ein hohes säulengetragenes Gemach und dahinter in einen von hellem

Sonnenlicht erleuchteten Gang. — Auf dem linken Flügel schwebt mit weit flatterndem Gewande der Engel heran, umgeben von einer goldenen Glorie, die fast die ganze Bildfläche deckt. Über seinem Haupte schwebt in einem Strahlenkranze die Taube des hl. Geistes.

Vgl. Winkler, Amtl. Berichte XXXVII, S. 69 ff. Von der gleichen Hand rührt eine heilige Familie mit einem Engel in der Antwerpener Galerie her und wahrscheinlich auch eine Darstellung der hl. Sippe im Genter Museum.

Eichenholz, je h. 0,155, br. 0,095. Oben im Halbkreis abschließend. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Goes. Kopie nach Hugo van der Goes.

546 Anbetung der Könige. Vor einer Ruine zur Rechten sitzt Maria und hält das Kind auf dem Schoß. Dieses streckt die eine Hand den drei Königen entgegen, von denen der vorderste kniend das Kind anbetet, während die beiden anderen ihre Gaben darreichen. Links hinter ihnen stehen mehrere Begleiter. Zur Rechten steht Joseph; über Maria schweben zwei Engel. Links in der Straße sieht man das Gefolge der Könige.

Diese alte Kopie scheint auf ein verschollenes Original des Hugo van der Goes zurückzugehen, das auch Gerard David in dem Gemälde der Münchener Pinakothek (Nr. 118) kopiert hat. Vgl. Friedländer Jahrb. d. preuß. Ksts. XXV S. 114. — Früher als Kopie nach Gerard David bezeichnet.

Eichenholz, h. 0,95, br. 0,95. — Sammlung Solly, 1821.

Goijen. Jan van Goijen. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Leiden den 13. Januar 1596, † im Haag Ende April 1656. Schüler des Coenraet van Schilperoort und Isaak van Swanenburgh in Leiden, dann des Willem Gerritsz. in Hoorn; vornehmlich aber im Haag von Esaias van de Velde beeinflußt. Nach Reisen in Frankreich und Belgien tätig zu Leiden (bis 1631), später im Haag (seit 1634).

865 Dünenlandschaft. An einem Dünenhügel vorüber, an dessen Fuß einige Bauern rasten, führt eine Straße nach einem Bauerngehöfte, das zwischen Bäumen im Mittelgrunde liegt.

Bez. rechts unten: VG 1629

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,51 (das Bild ist oben verkleinert). — Sammlung Solly, 1821.

865 A Der Sommer. Auf einer Straße, die an einem Bauerngehöfte vorbeiführt, ziehen ein Reiter und mehrere Fußgänger ihres Weges. Rechts in der Ferne sieht man ein Schloß.

Bez. links: I.V.GOIEN

Aus der Jugendzeit des Meisters, wie das nachfolgende datierte Gegenstück Nr. 865 B noch in der Art des Esaias van de Velde.

Eichenholz, rund, Durchmesser 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 B Der Winter. Vor dem Tor einer Ortschaft sieht man auf der Eisfläche eines im Mittelgrund überbrückten Kanals Schlittschuhläufer und Schlitten.

Bez. links: I·V·GOIEN 1621

Gegenstück von Nr. 865 A.

Eichenholz, rund, Durchmesser 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 C Winterlandschaft. Bei einem Wirtshause, das links zwischen hohen kahlen Bäumen liegt, sieht man Schlitten und Schlittschuhläufer auf der weiten Eisfläche eines Flusses. Vorn zur Linken Kalfspieler.

Bez. links unten: VG 1650. VG 1650

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 D Ansicht der Stadt Arnheim. Von der Heerstraße blickt man über die am Flusse gelegene Stadt hinweg, den Flußlauf entlang in weite, flache Ferne. Auf der Straße vorn sieht man einen Reiter, einen Karren und einige Bauern.

Bez. rechts unten: VGOYEN 1646

Leinwand, h. 0,90, br. 1,05. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 E Ansicht von Nimwegen. Jenseits des Flusses Waal, der sich vorn von rechts nach links hinzieht, erhebt sich

malerisch die Stadt mit ihren Türmen und Festungsmauern. Vorn stößt eine mit einer Karosse beladene Fähre ab.

Bez. an der Fähre: VGOYEN 1649

Sammlung Heemskerk van Beest.
Eichenholz, h. 0,66, br. 0,96. — Sammlung Suermondt, 1874.

865 F Winterlandschaft. Auf weiter Eisfläche sieht man links einige Pferdeschlitten, rechts Schlittschuhläufer, im Hintergrund eine Kirche, links eine Windmühle.

Bez. links auf einem Schlitten:  und auf einem anderen (die letzte Ziffer undeutlich): 164

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,32. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

901 Flußufer. An einem Wasser zieht sich zur Rechten ein flacher Streifen Land hin. Im Schatten überhängender Weiden liegen zwei Kähne.

Bez. rechts an dem Kahne: VG
Eichenholz, h. 0,13, br. 0,20. — Sammlung Solly, 1821.

Gossart. Jan Gossart (Gossaert) gen. **Jan van Mabuse**. Zeichnet sich **Malbodius.** Niederländische Schule. — Geb. um 1470 zu Maubeuge (Mabuse), 1503 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen, † zu Antwerpen 1541. Ausgebildet unter dem Einflusse des Gerard David, während eines Aufenthaltes in Italien (1508—1514) namentlich von Werken Lionardos beeinflußt. Tätig zu Antwerpen, vorübergehend zu Middelburg (1528), Utrecht und auf den Schlössern Philipps von Burgund, des Bischofs von Utrecht.

551 A Christus am Ölberg. In felsiger, mondbeschienener Landschaft kniet Christus betend vor dem auf einer Felskante stehenden Kelch, auf den ein herabschwebender Engel hinweist. Weiter vorn schlafen die Jünger. Im Hintergrunde rechts liegt die Stadt, aus deren Tor ein langer, von Judas geführter Zug herankommt.

Im 18. Jahrh. im Kabinett Winkler, Leipzig.
Eichenholz, h. 0,85, br. 0,63. — Erworben 1848.

586 A Bildnis eines Mannes. Er sitzt etwas nach links gewendet und blickt ebendahin. Das Gesicht ist bartlos; über dem geschlitzten schwarzen Seidengewand trägt er einen Mantel von weißem Damast. Am schwarzen Barett ist eine Agraffe befestigt, auf der Venus mit Cupido dargestellt ist. Auf der Dolchscheide steht der burgundische Wahlspruch: Autre que vous (je n'aime). Grüner Grund.

Wohl das Porträt eines burgundischen Prinzen, aber nicht Philipps von Burgund (1465—1524).
Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,54, br. 0,39. — Sammlung Suermondt, 1874.

648 Neptun und Amphitrite. In einem von toskanischenSäulen getragenen Kuppelbau stehen links Neptun und rechts Amphitrite auf einem rings von Wasser umgebenen niedrigen Sockel. Der Gott hält den Dreizack in der Rechten, hat den linken Arm um den Nacken der Göttin gelegt und ergreift ihre linke Hand; sie umfaßt mit dem rechten Arm seine Hüfte. Hinter ihnen hängt ein grüner Vorhang.

Bez. auf dem Sockel wie nebenstehend.

·IOANNES·MALBODIVS·PINGEBAT·1516·

648 (verkleinert)

Rechts oben die Devise: A . Plus . Sera . phe . bourgne . (Name und Devise Philipps von Burgund des Gönners Gossarts).
Die Gestalt des Neptun geht auf den Adam in Dürers Kupferstich von 1504 (B. 1) zurück.
Eichenholz, h. 1,88, br. 1,24. — Sammlung Solly, 1821.

650 Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind, das in der Rechten einen Apfel trägt, auf einer Brüstung vor sich und reicht ihm mit der linken Hand eine Traube. Ihre rechte Brust ist entblößt; auf dem lockigen Haar liegt ein Schleiertuch.

Auf dem gemalten Rahmen, der den dunkelroten Grund umgibt, wie aus Metall geschnitten, die umlaufende Inschrift: VERVS DEVS ET HOMO CASTA MATER ET VIRGO.
Eichenholz, h. 0,46, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

1202 **Gossart? Bildnis einer jungen Frau.** Halb nach links gewendet blickt sie ebendahin. Sie trägt eine

pelzgefütterte schwarze Jacke über weißem Unterkleid. Das Haar ist von einer Haube aus weißem Batist bedeckt. Dunkler Grund.

Als im Besitze des Großen Kurfürsten befindlich gestochen von Gottfried Bartsch unter dem Namen „Bauburren". (Gemeint ist wohl Dirk Baburen.) Wie der Stich zeigt, ist das Bild seitdem unten beträchtlich beschnitten worden. Eine Wiederholung mit den Händen beim Fürsten Lobkowitz auf Schloß Raudnitz in Böhmen. — Unser Bild wurde von Scheibler auf Grund der Ähnlichkeit mit dem „Agata Sconhouiana 1592 per Scorelium pin." bezeichneten Bildnis in der Galleria Doria zu Rom Scorel zugeschrieben, ist aber eher ein Jugendwerk Gossarts.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,33. — Königliche Schlösser.

Gossart. Nachfolger des **Jan Gossart,** gen. **Mabuse.** Niederländische Schule.

656 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria thront in einer Nische von reicher Renaissancearchitektur, die mit bildlichen Darstellungen aus der biblischen Geschichte geziert ist. Im rechten Arm hält sie das bekleidete, halb liegende Kind; in der Linken einen Apfel.

Für Gossaert, dem das Bild früher zugeschrieben wurde, zu trocken und in der Malweise zu nüchtern.

Eichenholz, oben rund, h. 1,29, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

Goya. Francisco José de Goya y Lucientes. Spanische Schule. — Maler und Radierer, geb. den 30. März 1746 zu Fuentetodos in Aragonien, † den 16. April 1828 zu Bordeaux. Schüler des Don José Luzan y Martinez in Saragossa und des Francisco Bayeu zu Madrid. Tätig vornehmlich in Madrid und Saragossa, in Italien (Rom, Parma 1771) und in Frankreich. Spanischer Hofmaler seit 1789.

1619 König Ferdinand VII. präsidiert einer Sitzung der Philippinenkompagnie. Im Innern eines geräumigen, schmucklosen Saales, der sein Licht durch zwei bis auf den Fußboden reichende Fenster rechts erhält und von dessen Decke ein Glaslüster herabhängt, sitzen an der Stirnseite auf einer Erhöhung, zu der drei Stufen hinaufführen, neun Männer an einem langen Tisch, in der Mitte der König. Rechts und links an den Langseiten des Saales sitzen in mehrfachen Reihen die übrigen zahlreichen Teilnehmer an der Versammlung.

Gemalt um 1814—16. Farbenskizze zu einem Repräsentationsgemälde Goyas, das sich jetzt im Museum des südfranzösischen Städtchens Castres befindet. Vgl. Laban, Jahrb. der preuß. Ksts. XXI S. 177. — Versteigerung Laperlier, 1879 (Vgl. Chronique des Arts, 1879, S. 93). Versteigerungen Beurnonville, 1881, Nr. 641 und 1884, Nr. 464.

Leinwand, h. 0,54, br. 0,70. — Erworben 1900 als Geschenk des Herrn Rudolph Ph. Goldschmidt in Berlin.

1619A Bildnis einer alten Dame (angeblich der Mutter des Malers). Sie trägt ein blaues Kleid, ein weißes Häubchen und eine schwarze Spitzenmantille. In der Linken hält sie einen Rosenkranz, in der Rechten einen Fächer. Braungrauer Grund.

Halbfig. Leinwand, h. 0,74, br. 0,62. — Erworben 1903 aus dem Pariser Kunsthandel.

1619B Bildnis eines Mönches. Etwas nach links gewendet, hat er den rechten Arm auf einen mit rotem Tuche bedeckten Tisch gelegt. Er trägt eine blaugraue Kutte und eine schwarze Kappe. Bräunlicher Grund.

Halbfig. Leinwand, h. 0,82, br. 0,68. — Erworben 1904 aus spanischem Privatbesitz. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Gozzoli. S. Benozzo.

Graff. **Anton Graff.** Deutsche Schule. — Geb. den 18. November 1736 zu Winterthur, † den 22. Juni 1813 zu Dresden. Schüler des Joh. Ulrich Schellenberg in Winterthur. Tätig in Augsburg (1756—1766), Regensburg und an anderen Orten, seit 1766 vornehmlich in Dresden (seit 1789 dort Professor an der Kunstakademie).

1034G Bildnis des Herrn von Martens. Nach rechts gewandt blickt er auf den Beschauer. Die Arme sind über die Brust gekreuzt. Das Gesicht ist bartlos. Er trägt eine gepuderte Zopffrisur und ist gekleidet in einen pelzverbrämten blauen Sammetrock. Grauer Grund.

Gegenstück zu Nr. 1034 H. Gemalt um 1770.

Leinwand, h. 0,82, br. 0,65. — Erworben 1909 aus dem Berliner Kunsthandel, vorher bei Baron Martens, Paris.

1034H Bildnis der Frau von Martens. In lebhafter Wendung nach vorn blickt sie den Beschauer voll an. Das üppige Haar ist hoch frisiert. Einzelne Locken hängen auf den

Nacken herab. Sie trägt ein mit Schwanenpelz verbrämtes karminrotes Gewand. Grauer Grund.

Gegenstück zu Nr. 1034 G.

Leinwand, h. 0,82, br. 0,65. — Erworben 1909 als Geschenk des Herrn Eduard Schulte, Berlin.

Granacci. Francesco Granacci. Nach seinem Vater **Francesco d'Andrea** genannt. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 23. Juli 1477, † daselbst den 30. November 1543. Schüler und Gehilfe des Domenico Ghirlandaio (im Jahre 1488 gleichzeitig mit Michelangelo), nach dessen Tod an der Vollendung unfertig zurückgelassener Werke Ghirlandaios beteiligt (s. S. 180f.); weitergebildet unter dem Einfluß Fra Bartolommeos und Raffaels. Tätig vornehmlich in Florenz, kurze Zeit in Pisa (1495) und Rom (um 1508).

229 Die Dreieinigkeit. Vor einer Glorie auf Wolken thronend, inmitten eines Kranzes von Cherubim, hält Gott Vater mit der Linken zwischen den Knien den ans Kreuz geschlagenen Christus; die Rechte ist segnend erhoben. Zu Häupten des Sohnes schwebt der hl. Geist in Gestalt der Taube. Den Fuß des Kreuzes halten zwei kleine Engel.

Pappelholz, rund, Durchmesser 1,03. — Sammlung Solly, 1821.

Granacci siehe auch **Ghirlandaio** Nr. 88, 74, 76.

Greuze. Jean Baptiste Greuze. Französische Schule. — Geb. zu Tournus (bei Mâcon) den 21. August 1725, † zu Paris den 21. März 1805. Schüler eines sonst unbekannten Malers Gromdon (Charles Grandon?) zu Lyon, in Paris weiter ausgebildet. Nach einer italienischen Reise (1755/56) tätig zu Paris.

494C Junges Mädchen. Nach rechts gewendet blickt sie verzückt nach oben. Das lose Haar fällt über die Schultern, von denen das Gewand herabgeglitten ist. Grauer Grund.

Bez. rechts oben: J B · Greuze

— Auf der Rückseite: J. B. GREUZE. Le 16 Juillet 1787.

Brustbild. Leinwand, h. 0,38, br. 0,30. — Erworben 1873 als Geschenk der Kaiserin Friedrich.

Grien. S. Baldung.

Grünewald, Matthias Grünewald. Deutsche Schule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt. Nachweisbar zwischen 1503 und 1530. Tätig in Mainz, Aschaffenburg, Isenheim.

Grünewald-Kopie. Christus am Kreuz. Christus hängt mit zusammengesunkenem, grünlich verfärbten Körper am Kreuz. Unten stehen links Maria, rechts Johannes. Dahinter blickt man in schroffe Berglandschaft mit schwarzem Himmel. **1694**

Kopie eines verschollenen Gemäldes von Grünewald, das in der Kunstkammer Herzog Wilhelm V. von Bayern durch Sandrart (Teutsche Academie von 1675, S. 236 f.) erwähnt wird. Vgl. Binder in Amtl. Berichte XXXIII S. 137 ff.

Kupfer, h. 0,195, br. 0.145. — Erworben 1912 aus Rheinischem Kunsthandel.

Guardi. Francesco Guardi. Venetianische Schule. — Architekturmaler, geb. zu Venedig den 5. Oktober 1712, † daselbst den 1. Januar 1793. Schüler und Nachfolger des Antonio Canale. Tätig vornehmlich zu Venedig.

Ansicht des Canale della Giudecca in Venedig. Von der Mitte des Kanales aus blickt man links auf die Giudecca mit der kleinen Kirche S. Eufemia, rechts auf das gegenüberliegende Zattere-Ufer mit der Kirche Spirito Santo und weiter zurück den Gesuati. Fischerboote und Gondeln beleben den Vordergrund des Kanales, den Hintergrund schließen ferne Bergzüge ab. **501 E**

Bez. auf einem Fischerboot vorn in der Mitte: Fran.co Guardi

Leinwand, h. 0,53, br. 0,84. — Erworben 1899 im Pariser Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Der Aufstieg eines Luftballons über dem Canale della Giudecca in Venedig (1783). Unter der hohen Halle der Dogana am Ufer des Kanals schauen eine Menge Herren und Damen in bunten Gewändern dem Schauspiele zu. Weiter zurück in der Mitte des Kanals liegt ein Floß mit einem hohen Gerüst, von dem aus der Aufstieg erfolgt ist. Darüber in der Luft schwebt der **501 F**

Ballon. Den Hintergrund schließt das breite Ufer der Giudecca mit Palladios Redentore-Kirche ab.

Der Aufstieg wurde 1783 vom Conte Francesco Zambeccari, nicht lange nach der Erfindung des Luftballons durch Montgolfier, unternommen. — Lavierte Federzeichnung zu dem Bilde bei Miss Lucie Cohen, London. Vgl. Simonson, F. Guardi, S. 56.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,51. — Erworben 1901. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

510 G Ansicht des Markusplatzes in Venedig von Westen her. Der von vielerlei Volk belebte Platz wird links von den alten Prokuratien, im Hintergrund von der Markuskirche, vor der Verkaufszelte aufgeschlagen sind, dem Glockenturm, und rechts von den neuen Prokuratien abgeschlossen. Von links her, über dem Uhrturm, zieht ein Wetter auf.

Leinwand, h. 0,545, br. 0,66. — Erworben 1906. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

1836 Ansicht der Piazetta in Venedig. Man blickt von der Ecke der Markuskirche aus auf die Piazetta mit der Bibliothek und den beiden Säulen. Auf dem Platze bewegen sich zahlreiche Männer und Frauen in bunter Tracht. Im Hintergrunde Ausblick auf die Lagune. Helle Sonne.

Leinwand, h. 0,285, br. 0,44. — Erworben 1918 als Geschenk des Herrn K. v. Hollitscher in Berlin.

Guardi. Giovanni Antonio Guardi. Venezianische Schule. — Geb. 1698, † 1760 zu Venedig. Älterer Bruder des Francesco Guardi. 1755 war er Mitglied der unter der Leitung des G. B. Tiepolo neubegründeten Accademia di Pittura in Venedig.

1715 Tod des hl. Joseph. Auf einem Ruhebett liegt sterbend Joseph; rechts von ihm sitzt Maria, links Jesus, der ihm die eine Hand auf die Schulter legt und mit der andern nach oben weist, von wo aus strahlend hellen Wolken ein Engel und Putten herabschweben. Nach vorn schließt die Bodenfläche des Bildes in einem geschweiften Steinsockel ab, an den der blühende Stab des Joseph gelehnt ist.

Bez. auf dem Steinsockel wie auf S. 195.

Gio·Antonio Guardi f.

Das Bild befand sich früher in der Privatkapelle der Villa Mocenigo-Gaspari in S. Michele al Tagliamento bei Latisana (vgl. Fogolari in L'Arte 1913 S. 249). — Etwas abweichende Wiederholung befand sich 1919 im Besitz des Prof. B. Solger in Neiße.

Leinwand, h. 1,69, br. 0,755. — Erworben 1913 als Geschenk des Herrn Dr. A. v. Frey in Berlin.

Guercino. S. unter **Barbieri, Giovanni Francesco.**

Hagen. Joris van der Hagen oder **Verhagen.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, begraben im Haag den 23. Mai 1669. Tätig im Haag, wo er 1640 urkundlich erwähnt wird und im Jahre 1656 die neue Malergilde mitbegründete.

Ansicht des Rheintors und des Hafens von Arnheim. Im Vordergrunde, auf dem flachen Rheinufer sieht man von Buschwerk durchzogene Triften mit weidendem Vieh, rechts zwei hohe Bäume, am jenseitigen Ufer rechts einen Hügelzug, der in eine weite Ebene ausläuft. In der Mitte erblickt man den Turm eines Dorfes (wohl Oosterbeek), rechts Driel, in der Ferne Heelsum oder Renkum. **916**

Dieselbe Gegend, von einem anderen Standpunkt aus gesehen, ist von dem Meister in einem Gemälde des Louvre wiedergegeben und ebenso, nur mit beschränkter Fernsicht, im Mauritshuis im Haag.

Eichenholz, h. 0,58, br. 0,82. — Königliche Schlösser.

Hals. Dirk Hals. Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem 1591, † daselbst 1656. Schüler seines älteren

Bruders Frans Hals. Tätig als Maler von Gesellsehaftsstücken in Haarlem.

816 B Fröhliche Gesellschaft. Um einen Tisch, auf dem eine große Platte mit Austern steht, sitzen 3 Kavaliere und 2 Damen bei fröhlichem Zechgelage. Links um einen niedrigen Tisch liegen Musikinstrumente, dahinter sieht man durch eine offene Tür in die Küche, aus der ein dicker Diener ein neues Gericht heranbringt.

Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXVII S. 17 ff.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,425. — Erworben 1915. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Hals. Dirck Hals. S. unter **Frans Hals**, Nr. 801 D.

Hals. Frans Hals d. Ä. Holländische Schule. — Geb. um 1580 vermutlich zu Mecheln, † zu Haarlem den 29. Aug. 1666. Schüler Karels van Mander zu Haarlem (vor 1604). Tätig zu Haarlem, vorübergehend zu Amsterdam (1637).

766 Bildnis eines Mannes. Der Blick ist voll auf den Beschauer gerichtet. Er trägt Schnurr- und Knebelbart. Das Haupthaar ist kurz geschoren. Über dem dunkelvioletten Kleide liegt ein weißer Mühlsteinkragen. Um Leib und linken Arm hat er einen schwarzen Mantel geschlungen. Die Linke streckt er mit sprechender Gebärde aus der gemalten ovalen Umrahmung heraus. Hellgrauer Grund.

Rechts oben die Jahreszahl 1627. Hofstede de Groot, Nr. 252, Bode, Nr. 110.

Kl. Halbfig. Kupfer h. 0,19, br. 0,14. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

767 Bildnis des Predigers Johannes Acronius. Nach rechts gewendet blickt er den Beschauer an. Er trägt schwarze, geistliche Tracht mit niedrigem Mühlsteinkragen. Auf dem Kopfe sitzt ein schwarzes Käppchen. Vor sich hält er einen aufgeschlagenen Folianten. Die Rechte ruht auf dem Rand der gemalten ovalen Umrahmung. Hellgrauer Grund.

Rechts die Inschrift: AETAT. SVAE. 62 A° 1627. — Auf der Rückseite des Bildes ist in einer Handschrift des 18. Jahrhunderts das Leben des Acronius († 29. September 1627) ausführlich erzählt. — Hofstede de Groot, Nr. 149, Bode, Nr. 109. — Versteigerungen J. Enschede in Haarlem 1786, Jer. de Bosch in Amsterdam 1812, B. de Bosch in Amsterdam 1817. — Gestochen von J. van de Velde.

Kl. Halbfig. Eichenholz h. 0,16, br. 0,17. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

800 Bildnis eines jungen Mannes. Nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt einen breitkrempigen Hut und schwarze Kleidung mit breitem, anliegendem Halskragen. Die Linke ist auf die Brust gelegt. Hellgrauer Grund.

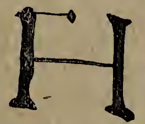
Hofstede de Groot, Nr. 253, Bode, Nr. 104. Gegenstück zu Nr. 801.
Halbfig. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1840.

801 Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt ein grauschwarzes Kleid mit anliegendem, breitem Spitzenkragen und Spitzenmanschetten. Um den Hals hängt eine goldene Kette. Auf dem Haar liegt eine kleine Spitzenhaube. Hellgrauer Grund.

Hofstede de Groot, Nr. 367, Bode, Nr. 105. Gegenstück zu Nr. 800. — Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1630).
Halbfig. Leinwand, h. 0,75, br. 0,58. — Erworben 1841.

801 A Singender Knabe. Er hat den Kopf halb nach links gewendet und blickt in ein vor ihm liegendes Notenbuch. Auf dem wirren Haar trägt er ein Federbarett. Mit der Linken gibt er den Takt zu seinem Gesange an, in der Rechten hält er eine Flöte. Hellgrauer Grund.

Bez. rechts unten:



Hofstede de Groot, Nr. 81, Bode, Nr. 56. — Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1625). Versteigerung B. Ocke in Leiden, 1817.
Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Sammlung Suermondt, 1874.

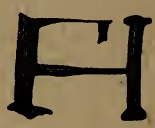
801 C Malle Babbe, die Hexe von Haarlem. Ein häßliche Alte sitzt an einem Tisch und faßt mit der Rechten einen Zinnkrug. Grinsend wendet sie sich zu einer Eule, die auf ihrer linken Schulter sitzt. Dunkler Grund.

Hofstede de Groot, Nr. 108, Bode, Nr. 68. — Aus der späteren Zeit des Meisters. Auf der Rückseite, auf einem Stücke des alten Blendrahmens, das in den neuen eingefügt ist, anscheinend von des Malers Hand die zum Teil undeutlichen Worte: Malle Babbe van

Haerlem P. Frans Hals«. Zu deutsch: Verrückte Babbette. — Versteigerung J. F. Signault und J. J. v. Limbeck zu Amsterdam, 1834 und Stockbro zu Hoorn, 1867.

Halbfig. Leinwand, h. 0,75, br. 0,64. — Sammlung Suermondt, 1877.

801 E Bildnis eines älteren Mannes. Er steht halb nach rechts gewendet und blickt auf den Beschauer. Über dem schwarzen Samtrock trägt er einen Tuchmantel. Um den Hals liegt ein kleiner weißer Klappkragen. In den Händen hält er die Handschuhe. Dunkler Grund.

Bez. rechts unten: 

Hofstede de Groot, Nr. 254, Bode, Nr. 263. — Gemalt um 1660, in der schwärzlichen Tonart der spätesten Zeit.

Kniefig. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 F Bildnis eines Haarlemer Patriziers. Etwas nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt Schnurr- und Spitzbart. Auf dem Kopfe sitzt ein breitkrempiger Filzhut. Über der reichen schwarzen Tracht liegt eine breite weiße Halskrause. Um die linke, zu hohe Schulter zu verdecken, ist der dunkle Tuchmantel über dem seidenen Rock künstlich zurechtgelegt. Die Hände stecken in Handschuhen. Hellgrauer Grund.

Auf der Rückseite die Jahreszahl 1625. Hofstede de Groot, Nr. 225, Bode, Nr. 94.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

801 G Die Amme mit dem Kinde. Bildnis eines kleinen Mädchens aus dem Hause Ilpenstein. Etwas nach links gewendet blickt es vergnügt auf den Beschauer. Es trägt ein goldgelbes Kleid mit Spitzenkragen und Spitzenhaube, in der Linken hält es eine Klapper. Die Amme, auf deren Schoß das Kind steht, reicht ihm lächelnd eine Birne. Dunkelgrauer Grund.

Hofstede de Groot, Nr. 429, Bode, Nr. 131. — Aus der mittleren

;eit des Meisters (um 1630—1635). — Sammlung von Schloß Ilpen-tein, versteigert zu Amsterdam 1872.

Die Amme Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,65. — Sammlung ;uermondt, 1874.

Bildnis des Tyman Oosdorp. Er hat ein rundes Gesicht mit kräftiger Nase und kleinem Schnurrbart. Das traffe, blonde Haar hängt in die Stirn herab. Etwas ıach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Aus lem schwarzen Mantel sieht die Linke hervor, die den ;chlapphut hält. Graubrauner Grund. **801 H**

Auf der Rückseite ein Zettel aus dem 18. Jahrhundert mit der Be-eichnung: F. Hals p. 1656. Tyman Oosdorp. — Hofstede de Groot, Ir. 213. Bode, Nr. 277.

Brustbild. Leinwand, h. 0,89, br. 0,70. — Erworben 1877.

Hals. Kopie nach Frans Hals vielleicht von Dirck Hals. Iolländische Schule.

Das lustige Kleeblatt. Ein beleibter Kriegsmann chäkert mit einem jungen Mädchen, das lächelnd auf einem linken Knie sitzt. Eine zweite Dirne hält einen Kranz von Würsten über seinem Kopfe. Grauer Grund. **801 D**

Das Original, mit dem Monogramm des Frans Hals und der Jahres-.hl 1616 (seit 1873 in Nordamerika), hat an Stelle der zweiten Dirne nen jungen Mann in gleicher Haltung. Unsere treffliche freie Wieder-›lung hat früher gleichfalls als Original gegolten, erinnert aber in ›r Behandlung und dem härteren Kolorit an Dirck Hals, nament-:h in der zweiten weiblichen Figur. — Eine geringere, etwas ver-ıderte Wiederholung befand sich in der Sammlung Beurnonville zu ıris (versteigert 1881). — Bode, Nr. 4.

Kniefig. in 1/2 Lebensgr. Leinwand, h. 0,81, br. 0,62. — Sammlung ıermondt, 1874.

Heda. Willem Claesz. Heda. Holländische Schule. — :illebenmaler, geb. 1594 zu Haarlem, † daselbst nach 1678. ätig zu Haarlem zwischen 1631 und 1678.

Stilleben. Auf einem Tisch mit grüner Decke und nem zurückgeschobenen weißen Tuch liegt in der Mitte ne umgestürzte goldene Schale, quer darüber ein Römer. ahinter steht ein dickbauchiger Zinnkrug und ein hohes, ılb mit Rotwein gefülltes Spitzglas, rechts davon ein Zinn-:cher und eine blau bemalte Fayenceschale. Ganz vorn n Tischrande sieht man einen flachen Zinnteller mit einer **1641**

halben Zitrone, rechts hinten einen angeschnittenen rohe
Schinken, davor einen zerbrochenen Römer und einen Zinn
teller mit einer aufgebrochenen Nuß und einem Messer
Den Hintergrund bildet eine graue Wand mit einer Nische

Eichenholz, h. 1,41, br. 1,09. — Erworben 1904. — Sammlun
A. Thiem.

1644 Stilleben. Auf einem schmalen Tisch mit braune
Decke, auf der rechts ein weißes Tuch liegt, steht in de
Mitte ein großer, halb gefüllter Römer, links liegt ein um
gefallener Silberbecher. Rechts vorn sieht man einen Zinn
teller mit einer halben Zitrone und einem Messer, dahinte
eine Pastete. Grauer Grund.

Bez. an der Messerklinge:

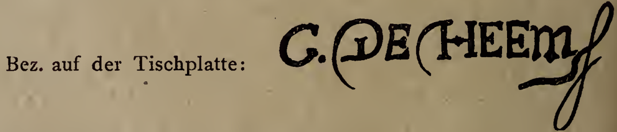
·HEDA·1631

Eichenholz, h. 0,55, br. 0,75. — Erworben 1904 als Geschenk de
Herrn A. Thiem, San Remo. — Sammlung A. Thiem.

Heem. Cornelis de Heem. Vlämische Schule. — Still
lebenmaler, getauft zu Leiden den 8. April 1631, begrabe
zu Antwerpen den 17. Mai 1695. Schüler seines Vaters Ja
Davidsz. Tätig zu Antwerpen (1660/61 in die Gilde ein
geschrieben) und vorübergehend im Haag (gegen 1676).

874 A Stilleben. Auf einem Tische steht eine japanisch
Schüssel mit Pflaumen, Brombeeren und Nüssen. Davo
liegen Pfirsiche, Trauben, eine halbgeschälte Zitrone und
eine Mandarine. Dunkler Grund.

Bez. auf der Tischplatte:



Sammlung Pastor zu Burtscheid, 1820.
Leinwand, h. 0,36, br. 0,50. — Sammlung Suermondt, 1874.

874 C Stilleben. An einer Bandschleife von blauer Seid
hängt ein Fruchtgehänge aus Weintrauben, Pfirsichen, Pflau
men und anderen Früchten. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 0,76, br. 0,64. — Erworben 1893 als Vermächtni
des Herrn Reichert.

Heem. **Jan Davidsz. de Heem.** Vlämische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Utrecht 1606, † zu Antwerpen zwischen dem 14. Oktober 1683 und dem 26. April 1684. Schüler seines Vaters David. Tätig in Leiden (1628 bis 1632), in Utrecht (1632—1635 und 1667—1672) und vornehmlich in Antwerpen (von 1636 bis Ende 1667, und wieder von 1672 bis zu seinem Tode).

906 Frucht- und Blumengehänge. Auf die Brüstung einer steinernen Nische fällt, mit blauseidenen Bändern befestigt, zur Rechten ein Gehänge von Früchten, zur Linken ein solches von Blumen herab. In der Mitte der Nische öffnet sich ein Fenster mit Aussicht auf eine abendlich beleuchtete Landschaft.

Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,68. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

906 A Stilleben. Vor einem zurückgerafften grauen Vorhang steht auf einem Tische neben einigen Früchten eine Glasvase mit einem kleinen Strauß von Nelken, Mohn, Winden, Kirschen und Schoten. Im Grunde links ein Fenster.

Bez. links unten:

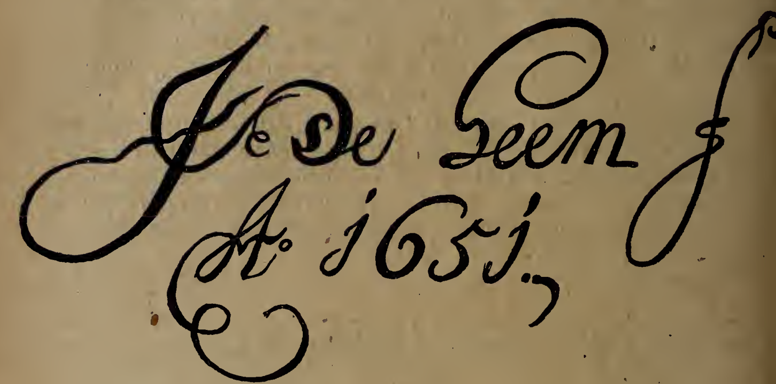
— Sammlung Osteaux, Lüttich 1857.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

906 B Gehänge von Früchten und Blumen. Auf einem steinernen Barockrahmen mit Kinderfiguren sind drei Gehänge von Früchten und Blumen gruppiert. In der Nische des Rahmens steht ein halb gefülltes Römerglas, über dem »das Auge der Vorsehung« in einer Strahlenglorie

schwebt. Unten vorn sitzt ein Sperling der Beeren pickt. Dunkler Grund.

Bez. unten links:



Sammlung des Kardinals Fesch (Katalog von 1844, II Nr. 98), wo das Bild den Namen »L'oeil de la Providence« führte. Später Sammlung Reiset in Paris.

Leinwand, h. 1,20, br, 0,84. — Erworben 1878 in Paris.

963 Stilleben. Ein reiches Gehänge von Blumen und Früchten breitet sich über ein aus Cherubköpfen und Ornamenten gebildetes bräunliches Flachrelief aus, das als Rahmen einen Spiegel umgiebt.

Bez. am unteren inneren Rande wie auf S. 203.

Die Jahreszahl ist 1650 zu lesen. — Die Namensinschrift hat eine von der zumeist geläufigen Bezeichnung des Künstlers (s. oben Nr. 906 A) abweichende Form; doch kommen öfters Variationen seiner Bezeichnungsweise vor, z. B. in den Sammlungen von Schwerin, Braunschweig, Rotterdam, im Louvre, im Staedelschen Institut usw.

Eichenholz, h. 1,72, br. 1,24. — Königliche Schlösser.

Heemskerck. Maerten (Jakobsz.) van Heemskerck. Niederländische Schule. — Maler (auch Glasmaler) geb. zu Heemskerck bei Alkmaar 1498, † zu Haarlem den 1. Oktober 1574. Nach einer Lehrzeit bei Cornelis Willemsz. zu Haarlem und Jan Lucasz. zu Delft ausgebildet durch Jan Scorel zu Haarlem (um 1527), dann während eines Aufenthaltes in Italien (seit 1532) unter dem Einflusse Michelangelos. Tätig zu Haarlem.

Taufe Christi. In einem Wasserlaufe steht links in gebückter Stellung mit gefalteten Händen Christus. Neben ihm am Uferrand steht Johannes und vollzieht die Taufe. Er hat das linke Knie hoch auf eine Wurzel gestützt und hält sich mit der linken Hand an einem Baume fest. Über beiden schwebt die Taube des heiligen Geistes. Weiter links halten zwei Engel die Kleider Christi. Neben dunklem Gebüsch öffnet sich rechts ein Ausblick in einen Talgrund mit Flußlauf, an dem eine Menge Volk sichtbar wird. **1698**

Bez. unten in der Mitte auf einem Stein:

Die letzten beiden Ziffern der Jahreszahl sind nicht mehr leserlich.

Aus Schweizer Privatbesitz.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,51. — Erworben 1913.

Heemskerck? Bildnis eines jungen Mädchens. Sie blickt geradeaus auf den Beschauer. Sie trägt eine weiße Haube mit herabhängenden Bändern und ein schwarzes Kleid mit roten Ärmeln. In der Linken hält sie einen Apfel; die Rechte liegt an dem Gürtel, von dem ein Rosenkranz herabhängt. Dunkler Grund. **570**

Das Bild ist vielleicht eine frühe Arbeit des Antonis Mor.

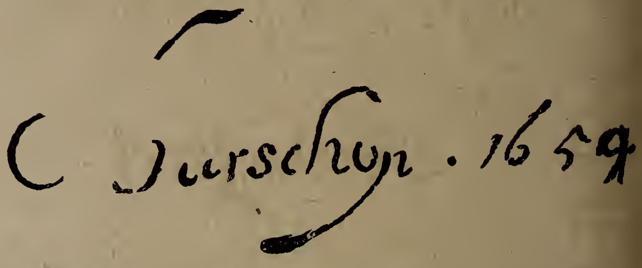
Halbfig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,52, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

Heerschop. Hendrik Heerschop. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1620 oder 1621 zu Haarlem, † nach 1672. Schüler des Willem Claesz. Heda zu Haarlem (1642), in der Werkstatt Rembrandts weiter ausgebildet. Tätig zu Haar-

lem, wo er 1648 als Meister in die Gilde aufgenomme
wurde, und in Amsterdam.

825 Der Mohrenkönig. Etwas nach links gewendet blic
er auf den Beschauer. Über dem gelben Untergewar
hängt ein reichgestickter Mantel. Um den Hals trä
er eine goldene Kette, in den Ohren Ringe. Mit beid
Händen hält er ein Gefäß. Grauer Grund.

Bez. links an der Schulter:



Gegenstück zu Nr. 827.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,58. — Erworben 1843 a
der Sammlung Reimer zu Berlin.

827 Bildnis eines Orientalen. Nach links gewend
blickt er auf den Beschauer. Der Kopf ist mit einem Tu
ban bedeckt. Dunkler Grund. In ovaler Umrahmung.

Gegenstück zu Nr. 825.

Brustbild. Leinwand, h. 0,72, br. 0,58. — Erworben 1843 a
der Sammlung Reimer zu Berlin.

Heijde. **Jan van der Heijde, auch van der Heijde**
Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1637 z
Gorinchem, † den 28. September 1712 zu Amsterdar
Tätig zu Amsterdam und auf Reisen in den Niederlande
Deutschland und England.

1623 Straße vor dem Haarlemer Tor in Amsterdar
Eine Landstraße, auf der Menschen, Hühner, Hunde sic
bewegen, führt an einem Gartenzaune links vorbei zu ein
baumumstandenen Kirche im Mittelgrund. Links von dies
werden eine Windmühle, ein Haus mit Treppengiebel un
andere Baulichkeiten sichtbar.

Bez. links unten: VHe

Die Figuren sind von Adriaen van de Velde gemalt.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,40. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope in London.

Helst. Bartholomeus van der Helst. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1613, begraben zu Amsterdam den 16. Dezember 1670. Frühzeitig siedelte er nach Amsterdam über, wo er sich unter dem Einfluß des Nicolaes Elias ausbildete und 1653 zu den Begründern der neuen St. Lukasgilde gehörte.

802 A Bildnis einer alten Frau. Mit etwas nach links geneigtem Kopf blickt sie geradeaus auf den Beschauer. Sie trägt ein weißes Häubchen und ein schwarzes Kleid mit breitem, weißem Mühlsteinkragen. Dunkler Grund.

Aus der Frühzeit des Meisters.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,39. — Erworben 1869.

825 A Bildnis einer jungen Frau. Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Das Haar ist in einem perlengeschmückten Beutel auf dem Hinterkopf zusammengefaßt. An beiden Schläfen hängt es in losen Wellen auf die Schultern herab. Sie ist gekleidet in ein schwarzes Samtkleid mit flachem Spitzenkragen. Um den Hals hängt eine doppelte Perlenschnur. Reichen Schmuck trägt sie an den Ohren und an der Brust. Grauer Grund.

Bez. links oben:

B. vander. helst
1643

Brustbild. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,61. — Sammlung Suermond 1874.

Hemessen. Jan Sanders, gen. Jan van Hemesse Niederländische Schule. — Geb. um 1504 zu Hemixem b Antwerpen, † zu Haarlem zwischen 1555 und 1566. Se 1519 Schüler des Hendrick van Cleve, 1524 Meister. Täti in Antwerpen, später (seit 1551) in Haarlem.

558 Ausgelassene Gesellschaft. In einem großen G mach ist eine Gesellschaft junger Männer und Dirnen bei Gelage versammelt. Auf dem Vorplatze rechts balgen sic zwei Weiber. Im Hintergrunde links preist ein Kräm seine Ware an. Von einem Hängeboden darüber steigt e Paar die Stiege herab. Die Wände sind mit Inschrifte bedeckt.

Gehört zu der Gruppe sittenbildlicher und biblischer Darstellunge die von dem Braunschweiger Monogrammisten herrühren, dessen Ident tät mit Jan van Hemessen neuerdings erkannt worden ist. Ganz äh lich behandelte kleinfigurige Bilder sind die beiden Stücke in Fran furt (Städelsches Institut und Archiv — alte Kopie —), eine Spielhöl bei Graf K. Lanckoronski in Wien u. a. m. Eine etwas vergrößer Kopie unseres Bildes im Museo Civico in Venedig.

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,45. — Erworben 1832.

656 A **Heemessen?** Die Goldwägerin. Ein Mädchen sit rechts an einem Tische und nimmt ein Gewicht aus eine Kästchen. Ihre Rechte hält die Wage, in deren ein Schale ein Goldstück liegt. Auf dem Tisch sieht man eine goldenen Pokal und Geldstücke. Links im Hintergrun ein halbgeöffneter Fensterladen.

Ein Bild von derselben Hand, Mädchen am Spinett, befand si in der Sammlung Molinari zu Mailand, versteigert 1885. — Bei Bilder sind vielleicht Jugendwerke Jan van Hemessens.

Halbfig. in $^1/_2$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,31. — E worben 1847.

Herp. Guilliam (Willem) van Herp. Vlämische Schul — Geb. 1614 zu Antwerpen, daselbst 1637/38 als Meist in die Gilde aufgenommen, begraben ebenda den 23. Ju 1677. Schüler des D. Wortelman; unter dem Einfluß vo Rubens weiter ausgebildet. Tätig zu Antwerpen.

945 Der Satyr bei der Bauernfamilie. In ein Bauernhütte sitzt an dem in der Mitte stehenden Tisc

zur Linken der Satyr, der aufmersam beobachtet, wie der Bauer ihm gegenüber auf einen Löffel Suppe bläst. Hinter dem Bauer sieht man eine alte Frau und einen Mann, der eine Schüssel bringt. In der Mitte hinter dem Tisch sitzt in einem Korbstuhl die Bäuerin und hält ein Kind im Arme. Im Grunde rechts rührt die Magd am Kamin in einem Kessel.

Bez. am unteren Rande links von der Mitte;

G V HERP

Von Nicolai, II S. 893, Nr. 418, im Kgl. Schloß zu Berlin genannt. Eichenholz, h. 0,71, br. 1,02. — Königliche Schlösser.

Hobbema. **Meindert Hobbema.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. 1638 zu Amsterdam, † daselbst den 7. Dezember 1709. Ausgebildet unter dem Einfluß des Jacob van Ruisdael. Tätig zu Amsterdam. Hat nach 1670 nur noch ausnahmsweise gemalt.

Waldige Landschaft. Niedriger Eichenwald wird zur Rechten von einem Wege durchzogen. Links blickt man durch eine Lichtung auf eine Kirche und eine Windmühle. Vorn rechts im Schatten eines Baumes sitzt ein Zeichner, auf dem Wege gehen einige Fußgänger. **886**

Bez. rechts unten: m hobbema

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,82. — Königliche Schlösser. — Hofstede de Groot, Nr. 147.

Holbein. **Hans Holbein d. J.** Deutsche Schule (Augsburg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Augsburg 1497, † zu London zwischen dem 7. Oktober und dem 29. November 1543. Schüler seines Vaters Hans zu Augsburg. Tätig in Basel (seit 1515, 1519 in die Zunft aufgenommen), einige Zeit zu Luzern (um 1516 oder 1519), 1518 vermutlich in Oberitalien, seit 1526 zu London (1536 zum Hofmaler ernannt) mit Ausnahme der Zeit von 1528—1531, sowie des Jahres 1538, die er wieder in Basel zubrachte.

586 Bildnis des Kaufmanns Georg Gisze. In seinem Arbeitszimmer steht Gisze etwas nach rechts gewendet hinter einem mit einem orientalischen Teppiche belegten Tisch und ist dabei, einen an ihn adressierten Brief zu öffnen. Der Blick ist auf den Beschauer gerichtet. Auf dem dichten halblang verschnittenen Haar sitzt ein schwarzes Barett. Über einem seidenen Rock mit weiten Puffärmeln trägt er eine pelzverbrämte Schaube. Auf dem Tische stehen ein venetianisches Glas mit Nelken und anderen Blumen, eine Uhr und Schreibgerät. An der Wand stecken Briefe mit seiner Adresse in deutscher Mundart (Gisze, Gisse oder Ghisse to Lunden). An den Bücherborten hängen Schlüssel, goldene Ringe, ein Petschaft, eine kunstreiche Kapsel mit einer Bindfadenrolle und eine Goldwage.

Links an der Wand der Name: G. Gisze und darüber der Wahlspruch: Nulla sine merore voluptas. — Oben ein weißer Zettel mit der Inschrift:

Δισυχιὸν ī Jmaginē Georgii Gysenii
Jsta refert vultus, qua cernis Jmago Georgi
Sic oculos vivos, sic habet ille Genas.

Anno aetatis suae XXXIIII.
Anno dom̄. 1532.

(Distichon auf das Bild des Georg Gisze:

Das du hier siehst, dies Bild, zeigt Georgs Züge und Aussehn
So ist lebendig sein Aug', so sind die Wangen geformt.)

Inschrift auf dem Briefe: Dem erszamen Jergen Gisze to lunden in engelant mynem broder to handen. — Der Dargestellte entstammt einer Danziger Kaufmannsfamilie, ist am 2. April 1497 geboren und im Februar 1562 gestorben.

Unser Bild befand sich einst in der Sammlung des Herzogs von Orleans, wo es in der Description des tableaux du Palais-Royal, 2e éd. Paris 1727 genau beschrieben wird. — Der Regent hatte das Bild vermutlich durch seine Unterhändler in Holland oder Deutschland erworben. Während es noch in zwei handschriftlichen Inventaren der Orleans von 1785 (hier auf 150 livres geschätzt) und 1788 vorkommt, fehlt es in dem Stichwerk »Galerie du Palais-Royal«, 3 Bände, Paris 1786—1806. — Dagegen wird unser Bild im Auktionskatalog der Sammlung des Palais-Royal angeführt: »The Orléans Gallery now exhibiting at the great Room late the Royal Academy . . . April 1793« unter Nr. 104. Waagen, der nach unbekannter Quelle einen Katalog der Auktion veröffentlichte (Kunst und Künstler in England, Berlin

1837 f. I. S. 492 ff.) blieb der Zusammenhang unbekannt. Er zitiert unser Bild folgendermaßen, a. a. O. S. 516: »Holbein, Hans. Das Porträt von Gysset (?). 60 G.« — Das Fragezeichen ist demnach von ihm hinzugefügt. (Vgl. Chronique des Arts, 1911, S. 212 f.) — Damals erwarb Solly unser Bild für 60 Guineen.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,96, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

586 B Bildnis eines jüngeren Mannes. Er blickt geradeaus auf den Beschauer. Das breite Gesicht ist von einem kurzgeschnittenen braunen Vollbart umrahmt. Er trägt ein schwarzes Barett und einen schwarzen, über die linke Schulter geschlagenen Mantel. In der Linken hält er die Lederhandschuhe. Blauer Grund.

Auf dem Grund in Gold die Inschrift: ANNO 1533 ÆTATIS SUAE 39. — Nach dem Wappen des Siegelringes am Zeigefinger der linken Hand ist der Dargestellte als Hermann Hillebrandt Wedig (aus der bekannten Kölner Patrizierfamilie), ermittelt worden. — Sammlung Schönborn, Wien 1866. — Das Gegenstück unseres Bildes, auf dem das gleiche Wappen wiederkehrt, befindet sich noch in der Galerie Schönborn in Wien, ist 1532 datiert und stellt einen Bruder des H. Hillebrandt Wedig dar.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,39, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

586 C Bildnis eines jüngeren Mannes. Körper und Blick sind halb nach rechts gewendet Das Gesicht ist von einem dunkelblonden Vollbart umrahmt. Er trägt ein schwarzes Barett und eine schwarze, seidengefütterte Schaube. In den zusammengelegten Händen hält er die Handschuhe. Graublauer Grund.

Auf dem Grund in Gold die Inschrift: ANNO . 1541 . ETATIS . SUAE . 37 . — Am Zeigefinger der linken Hand ein Ring mit dem Wappen der Familie de Vos van Steenwijk in Holland. — Sammlungen von Sybel, Elberfeld, und Merlo, Köln.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,47, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

586 D Bildnis eines älteren Mannes. Körper und Blick sind halb seitlich nach rechts gewandt. Das Gesicht umrahmt ein dunkler, graumelierter Vollbart. Er trägt ein schwarzes, mit goldenen Nesteln geziertes Barett und eine dunkle, mit Seidenstreifen und seidenen Unterärmeln versehene Tuchschaube, deren Damastfutter am Kragen nach außen umge-

schlagen ist. Die Hände sind in einem muffartigen Kleidungsstücke verborgen. Graublauer Grund.

Auf dem Grund in Gold die Inschrift: *Aetatis. Suae. 54.* — Das Bildnis war bis zur Dresdener Holbein-Ausstellung 1871, zu der es der Besitzer Sir I. E. Millais geliehen hatte, unbekannt; später ausgestellt in der Academy zu London 1872 und 1880. Auf der Rückseite in anscheinend noch dem 16. Jahrhundert angehörender Schrift: W. E. P. L. C. Dieselben Buchstaben, das Sammlerzeichen eines alten englischen Besitzers, befinden sich auch auf Holbeins Porträt des Robert Chesemann im Haag und auf dem Joos van Cleve zugeschriebenen, aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim stammenden Bildnis in unserer Galerie (Nr. 633 A). — Aus des Meisters später englischer Zeit.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,51, br. 0,37. — Erworben 1897 in London auf der Nachlaßversteigerung des Sir I. E. Millais.

Holländisch, um 1525.

644 C Halbfigur des hl. Iheron. Der Heilige ist in ein reichgesticktes Meßgewand gekleidet. Sein Kopf ist unbedeckt. Der Blick ist halb nach links gerichtet. Auf seiner linken Faust trägt er einen Falken, in der rechten hält er ein Schwert. Über seine Schultern blickt man auf eine weite Landschaft mit Gebäuden.

Eichenholz, oben rund, h. 0,455, br. 0,34. — Erworben 1912 als Geschenk des Herrn Jul. Boehler in München.

Holländisch, um 1530.

683 A Bildnis eines älteren Mannes. Kopf und Blick sind halb nach links gewandt. Das breite, etwas schwammige Gesicht ist bartlos. Auf dem dünnen weißen Kopfhaar sitzt ein schwarzes Barett. Über dem dunklen Wams, das am Halse das Hemd freiläßt, trägt er eine mit hellem Pelz verbrämte Schaube. Grüner Grund.

Das Bildnis steht dem Jan van Scorel sehr nahe.

Brustbild in halber Lebensgröße. — Eichenholz, oben rund, h. 0,275, br. 0,19. — Erworben 1893 als Vermächtnis des Herrn Reichert, Berlin.

Holländisch, um 1610.

1691 Gastmahl im Freien. Unter einem zwischen Bäumen gespannten Tuche um einen Tisch, auf dem noch die Reste einer reichen Mahlzeit zu sehen sind, sitzen eine Anzahl Herren und Damen, teilweise in zärtlicher Umschlingung

Links ist ein Paar zum Tanze angetreten. Dahinter sieht man eine Gruppe von Musikanten. In der Mitte des Vordergrundes steht ein großer Weinkühler mit Gefäßen darin.

Von einem Meister in der Art des Willem Buytewech oder aus dem Kreise des Frans Hals. Nach den Costumen etwa 1605—1610 entstanden. Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXIII S. 161 ff.

Tannenholz, h. 0,65, br. 0,87. — Erworben 1912 als Geschenk des Herrn Kleinberger, Paris.

Holländisch, um 1640.

844 Der Rheder und seine Gattin. Unfern des Strandes sitzt der Mann in schwarzem Gewande, mit hohem, breitkrempigem Hut auf dem Kopf und deutet mit der Rechten auf ein am Strande liegendes Schiff. Mit der Linken faßt er die Hand seiner Gattin, die in schwarzseidenem Kleid und weißem Spitzenkragen rechts neben ihm sitzt. Links blickt man auf das Meer.

Das Bild wurde früher vermutungsweise dem Vlamen Peeter Meert zugeschrieben, ist aber sicher holländischen Ursprungs und steht dem frühen Govert Flinck sehr nahe. Nach Bredius (Briefliche Mitteilung) von Adam Camerarius, geb. um 1620 in Groningen, † nach 1685, tätig in Groningen, Amsterdam, Naarden (1644) und Utrecht. — 1733 von M. Oesterreich, Beschreibung S. 40, N. 140 als »Hals« im Neuen Palais genannt.

Leinwand, h. 1,56, 2br. ,14. — Königliche Schlösser.

Holländisch, um 1650.

912 D Holländische Stube. An einer grauen Wand steht unter einem großen Stillebenbild ein Stuhl über dem eine Atlasjacke mit Pelzbesatz hängt. Davor stehen zwei Atlasschuhe. Nebenan blickt man durch eine offene Tür in ein anderes Zimmer, durch dessen Fenster die Sonne hereinscheint.

Früher dem Jan Vermeer van Delft zugeschrieben; auch mehrere andere Maler wie Beijeren und Metsu werden genannt. Von der gleichen Hand rührt ein Pieter de Hooch zugeschriebenes Bild der Sammlung Marcus Kappel in Berlin her.

Leinwand, h. 0,435, br. 0,365. — Erworben 1904. — Sammlung . Thiem.

Holtzer. Johann Evangelist Holtzer. Süddeutsche Schule. — Geb. zu Burgeis im Vintschgau 1709, † zu Clemenswerth bei Bonn 1740. Tätig in Straubing, Augsburg

und in verschiedenen Klöstern und Kirchen Bayerns hauptsächlich als Maler von Fresken und Altarbildern.

1737 Entwurf zu einem Deckengemälde. Auf den Resten antiker Bauten sitzen und stehen Männer und Frauen in der Tracht des 18. Jahrh. Putten spielen um sie her. Darüber schwebt auf Wolken, von Engeln getragen eine allegorische Gestalt. Den Hintergrund bildet eine Parklandschaft mit Säulen- und Bogenarchitektur.

Leinwand, h. 0,335, br. 0,42. — Erworben 1916.

Hondecoeter. **Gilles Claesz. d'Hondecoeter,** seltener **Hondecoutre.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen, angeblich 1627 als Meister in die Gilde zu Utrecht aufgenommen, 1637 in Delft nachweisbar, † zu Amsterdam im September 1638. Tätig zu Utrecht (?) und Amsterdam (seit 1610).

985 Gebirgslandschaft. Auf einer Hochebene bricht sich links ein Gebirgsbach durch Felsen seine Bahn. Auf den Felsen weiden einige Ziegen, am Bachufer sitzen wilde Gänse, nach denen vom anderen Ufer aus ein Jäger schießt. Auf einem Wege rechts sieht man einen Jäger zu Pferd, einen Falken auf der Hand, und einen anderen zu Fuß mit zwei Hunden.

Bez. unten links am Boden neben dem Flusse, undeutlich G. D. HOND . .

Eichenholz, h. 0,51, br. 1,69. — Königliche Schlösser.

Hondecoeter. **Melchior d'Hondecoeter.** Holländische Schule. — Geb. zu Utrecht 1636, † zu Amsterdam den 3. April 1695. Schüler seines Vaters Gijsbert (1604—1653) und seines Onkels J. B. Weenix. Nach den Lehrjahren zu Utrecht tätig im Haag (daselbst 1659 in die Gilde aufgenommen) und vornehmlich in Amsterdam (seit 1663).

876 A Ausländische Wasservögel. An einem Weiher in einem Parke steht links vorn ein Pelikan neben fünf ausländischen Enten und ebenso vielen Küchlein. Links auf einem Postament sitzt eine Taube. Im Mittelgrund sieht man einen Teich mit Wasservögeln, im Grunde des Parkes rechts zwischen Buschwerk ein Schloß und einen Springbrunnen.

Bez. rechts unten:

M D Hondecoeter

Aus Schloß Bensberg bei Köln.
Leinwand, h. 1,30, br. 1,57. — Sammlung Suermondt, 1874.

Hühner. Neben einer Bodenerhöhung am Fuße eines 876 B
aumes pickt links eine weiße Henne nach einem Stein
m Boden. Um sie herum laufen fünf Küken. Vorn links
eht ein krähender Hahn, rechts ein zweiter Hahn, über
ım, auf einem Stein, ein braunes Huhn. Hinten links
usblick in baumreiche Landschaft.

Leinwand, h. 0,89, br. 1,06. — Erworben 1904. — Sammlung
. Thiem.

Honthorst. **Gerard, (Gerart, Gerrit) van Honthorst,** gen.
herardo delle Notti. Holländische Schule. — Geb. zu
trecht den 4. November 1590, † daselbst den 27. April
656. Schüler des Abraham Blomaert zu Utrecht, während
nes längeren Aufenthaltes in Rom stand er unter dem
influß der Werke des Caravaggio. Tätig zu Utrecht (noch
635; daselbst 1621 in die Gilde aufgenommen) und im
aag, wo er 1637 in die Gilde eingeschrieben wurde (da-
lbst noch nachweisbar bis 1652); vorübergehend in Lon-
on (um 1620).

Das Puffspiel. Hinter einem Tische sitzt ein junges 444
ädchen und spielt mit einem vorn stehenden Soldaten
n Brettspiel; ein Alter und zwei junge Leute die neben
em Tisch stehen, schauen zu. Rechts vorn liebkost ein
nger Bursche ein Mädchen, das, eine Mandoline in der
and, neben dem Tische sitzt. Ganz rechts im Hinter-
unde stehen zwei junge Männer.

Bez. rechts unten:

Honthorst f 1624

Von Nicolai, II S. 897, Nr. 494 im Kgl. Schloß zu Berlin genannt.
Eichenholz, h. 0,46, br. 0,65. — Königliche Schlösser.

Honthorst. Willem (Guilliam) van Honthorst. Zeichnet sich, gleich seinem älteren Bruder Gerard, **G. Honthorst.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht 1604, begraben daselbst den 19. Februar 1666. Schüler des Abraham Bloemaert, und unter dem Einflusse seines Bruders Gerard weiter ausgebildet. Tätig im Haag und in Utrecht, einige Zeit auch in Berlin (1646 dort zum Hofmaler ernannt, (bis 1664).

1008 Bildnis Wilhelms II. von Nassau, Prinzen von Oranien (1626—1650; Statthalter der Niederlande). Nach rechts gewendet dreht er das von langem Lockenhaar umrahmte jugendliche Antlitz dem Beschauer zu. Über dem dunklen Brustpanzer liegt ein weißer Klappkragen. Grauer Grund mit gemalter ovaler Umrahmung.

Bez. links unten:

Honthorst
1647

Gegenstück zu Nr. 1009.

Andere Bildnisse des Prinzen von der gleichen Hand in den Galerien zu Amsterdam (Nr. 156 und 157) und Schwerin (Nr. 519).

Brustbild. Eichenholz, h. 6,72, br. 0,57. — Königliche Schlösser.

1009 Bildnis der Prinzessin Maria Stuart, Gemahlin Wilhelms II. von Oranien (1631—1660, Tochter Karls I von England, vermählt 1644). Nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt ein rotes ausgeschnittenes Kleid mit Perlen und Edelsteinverzierungen. Um den Hals hängt ein Perlenhalsband. Grauer Grund mit gemalter ovaler Umrahmung.

Gegenstück zu 1008.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,72, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

1017 Bildnis der Amalie von Solms, Gemahlin des

Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien (1602—1670, vermählt 1625). Nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt Witwentracht mit schwarzem Schleier über dem Haar. Um den Hals und an den Ohren trägt sie Perlenschmuck. Mit der Rechten stützt sie auf die Brüstung, hinter der sie steht, ein kleines ovales Porträt ihres verstorbenen Gemahls († 1647). Hellbrauner Grund.

Brustbild. Eichenholz, achteckig, h. 0,83, br. 0,81. — Königliche Schlösser.

Hooch. Pieter de Hooch seltener **de Hoogh** oder **Hooge.** Holländische Schule. — Getauft den 20. Dezember 1630 zu Rotterdam (?) als Sohn des Malers Charles de Hooch, † bald nach 1677, vermutlich zu Amsterdam. Anfangs von J. Duck, später von Rembrandt beeinflußt. Tätig 1653 vorübergehend im Haag, alsdann ein paar Jahre in Delft (seit dem 20. September 1655 Mitglied der Lukasgilde), später in Amsterdam, wo er sich zwischen 1657 und 1668 niederließ.

819 B Das geschlachtete Schwein. In einem kellerartigen Raum hängt ein ausgeweidetes Schwein am Querholz auf einer Leiter. Rechts etwas zurück steht an der Mauer ein kleines Mädchen und hält in der Rechten die Schweinsblase. Im Hintergrund ist eine Frau an einem Tische mit Herrichtung der Därme beschäftigt, bei ihr steht ein zweites Mädchen, rechts hinter ihr steht ein Pfeife rauchender Mann.

Hofstede de Groot, Nr. 69. Früher auf Grund einer unechten Signatur auf dem Kessel dem Nicolaes Maes zugeschrieben.

Leinwand, h. 0,79, br. 0,65. — Erworben 1879 in Paris.

820 B Die Mutter. In einem Gemach, in das von rechts oben her durch ein unten mit Laden verschlossenes Fenster helles Licht einfällt, sitzt neben einer Wiege eine junge Frau und schnürt sich ihr Mieder zu. Hinter ihr hängen die gestreiften Vorhänge eines Bettes und daneben an der Wand eine messingene Wärmpfanne. Rechts unter dem Fenster steht ein Tisch mit einem Leuchter und einem Kruge darauf. Durch eine offene Tür blickt man in einen Flur. Dort steht ein kleines Mädchen an der offenen Haustür, durch die helles Sonnenlicht hereinfällt.

Hofstede de Groot, Nr. 3. — Versteigerungen M. Martin in Paris 1790, Frl. Hoffmann in Haarlem 1827.

Leinwand, h. 0,92, br. 1,00. — Erworben 1876 in Paris auf der Versteigerung der Sammlung Schneider.

1401 A Blick in ein holländisches Wohnhaus. In einem mit Fliesen gepflasterten Zimmer steht links vor grauer Wand unter einem Spiegel ein großer Tisch mit Büchern, Papieren und einem gefüllten Römer. Rechts blickt man in ein zweites Zimmer, in dem auf einem Stuhl mit roter Rücklehne eine hellgekleidete Frau bei einer Handarbeit sitzt. Neben ihr steht ein kleiner Hund in der Tür zum Vorraum, durch den man in ein drittes sonnendurchleuchtetes Zimmer blickt.

Bez. am Fuße des Tisches: P: D: Hoog

Eichenholz, h. 0,41, br. 0,37. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

1401 B Die Goldwägerin. Eine junge Frau steht vor einer Ledertapete nach links gewandt an einem Tisch und wägt Goldstücke. Auf dem Tisch liegt ein zurückgeschlagener Teppich. Durch ein halbgeöffnetes Fenster links fällt helles Licht herein.

Hofstede de Groot, Nr. 96. — Aus der frühesten Zeit des Meisters, offenbar angeregt durch ein Bild des Jan Vermeer, das sich jetzt in der Sammlung Colnaghi in London befindet. Vgl. W. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXXII S. 1 f. — Wahrscheinlich identisch mit einem Bilde auf der Versteigerung Beckford in London 1823. Versteigerung Brun aus Genf, Paris 1841.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,53. — Erworben 1910 aus dem Pariser Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Horst. Gerrit Willemsz. Horst. Holländische Schule. — Geboren um 1612 zu Muiden, † den 15. Oktober 1652 zu Amsterdam. Schüler des Antony Henricksz., ausgebildet unter Rembrandts Einfluß. Tätig vornehmlich zu Amsterdam.

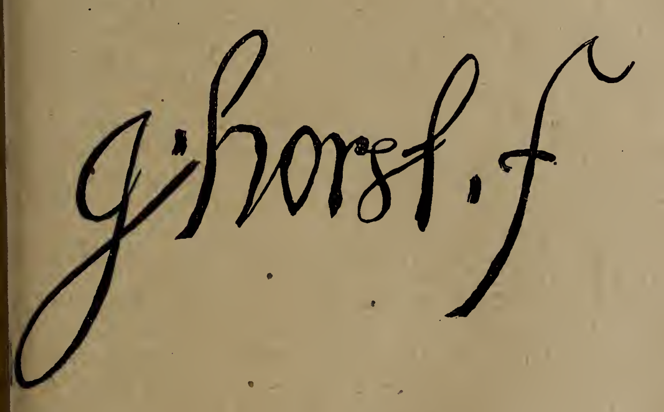
807 Der Segen Jakobs. Der blinde Isaak liegt zur Rechten halb aufgerichtet in den Kissen seines Bettes und erteilt seinem Sohne Jakob den Segen. Dieser, in den Kleidern Esaus, kniet vor dem Bette, dessen Vorhänge zur Seite gezogen sind. Auf der anderen Seite des Bettes steht Rebekka und hält das für Isaak bereitete Gericht in den Händen.

Identisch mit dem von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 104, Nr. 115 ls Werk des Jan Lievens 1764 in der Galerie zu Sanssouci genannten ;ilde, wie auch der Stich von Andreas Ludwig Krüger vom Jahre 769 zeigt. Vgl. Armstrong in Burlington Magazin XX S. 258 ff.

Kniefig. Leinwand, h. 1,55, br. 2,18. — Königliche Schlösser.

824 Die Großmut des Scipio. Inmitten seiner Hauptleute teht links Scipio, in reicher orientalischer Tracht, gibt ein efangenes Mädchen, das neben ihm zur Rechten steht, ırem Bräutigam, dem Häuptling der Celtiberer Allucius, urück und überläßt ihm das von ihren Eltern dargebotene ,ösegeld. Das Lösegeld hat der Vater, der sich vorn in ie Mitte des Bildes dem Scipio zu Füßen geworfen hat, auf 'eppichen vor diesem ausgebreitet. Rechts neben dem 'ater kniet die Mutter.

Bez. links unten (verkleinert):



Leinwand, h. 2,47, br. 3,26. — Sammlung Solly, 1821.

824 B Stilleben. Auf einem Tisch mit blauer Decke, auf ɜr rechts ein weißes Tuch liegt, steht ein hoher Goldpokal. aneben liegen zwei Zinnteller und eine Fayenceschüssel it Birnen, Äpfeln und Zitronen und ein umgestürzter ɔmer. An einer Stuhllehne dahinter hängt ein Säbel.

Bez. links oben:

G·Lb·horst·f 1651

Leinwand, h. 1,03, br. 0,795. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Huijsum. Jan van Huijsum. Holländische Schule. — Blumenmaler und Landschafter, geb. zu Amsterdam den 15. April 1682, † daselbst den 7. Februar 1749. Schüler seines Vaters Justus, tätig zu Amsterdam.

972 A Blumenstrauß. Auf einer Steinplatte steht, neben Trauben und Pfirsichen, in einer Vase ein Strauß von Tulpen, Nelken und anderen Gartenblumen. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links an der Tischplatte wie auf S. 219. — Gegenstück zu Nr. 972 B. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Mahagoniholz, 0,79, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

972 B Blumenstrauß. Auf einer Steinplatte steht eine mit Hyazinthen, Rosen, Mohn, Nelken, Tulpen und anderen Blumen gefüllte Vase. Davor liegen Aurikeln. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts an der Tischplatte wie auf S. 220. — Gegenstück zu Nr. 972 A. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Mahagoniholz, h. 0,79, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

998 Blumenstrauß. Auf einer Marmorplatte steht in einer Vase ein reicher Strauß von Rosen, Tulpen und anderen Blumen. Neben der Vase rechts liegt ein kleines Vogelnest mit Eiern. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links an der Tischplatte wie auf S. 221.

Leinwand, h. 0,78, br. 0,61. — Erworben 1849.

Huys. Peeter Huys. Niederländische Schule. — Maler und Kupferstecher, 1545 als Meister in die Gilde zu Antwerpen eingeschrieben, lebte daselbst noch 1570/71. Nachfolger des Quinten Massys, tätig zu Antwerpen.

693 Der Dudelsackpfeifer. Einem singenden Bänkel-

sänger, der in der Linken seinen Dudelsack hält, stiehlt eine Alte mit der Rechten den Geldbeutel, während sie ihm mit der Linken lachend einen leeren Krug vorhält. In der Zimmerwand dahinter sieht man links ein Fenster, rechts eine halboffene Tür.

Bez. unten am Tische (undeutlich):

I HVIS
FE 1571

Ein ähnliches Bild in der kgl. Galerie zu Brüssel.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,86, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

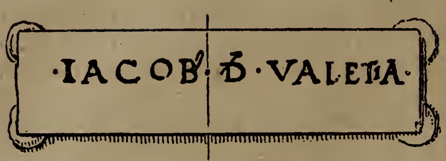
Jacob. S. **Cornelisz.**

Jacob. S. **Utrecht.**

Jacopo. Jacopo da Valenzia. Venetianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Alvise Vivarini. Tätig nach Inschriften auf seinen Bildern seit 1485 und zwar in Venedig, Feltre (1492), Serravalle und Ceneda (1502—1509).

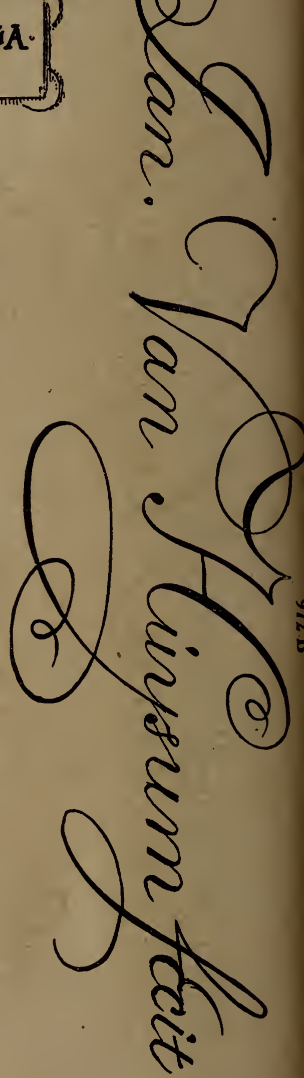
1403 Maria mit dem Kinde. Maria verehrt mit zusammengelegten Händen das vor ihr auf einer Brüstung liegende Kind. Dahinter öffnet sich links durch ein Fenster ein Ausblick auf weite Landschaft.

Bez. auf einem Zettel an der Brüstung:



Halbfig. Tempera, Pappelholz, h. 0,59, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1821.

Janssens. Abraham Janssens van Nuyssen. Vlämische Schule. — Geb. zu Antwerpen um 1575, begraben daselbst den 25. Januar 1632. Schüler des Jan Snellinck (seit 1585). Tätig zu Antwerpen, wo er 1601 als Meister in die Gilde aufgenommen wurde.

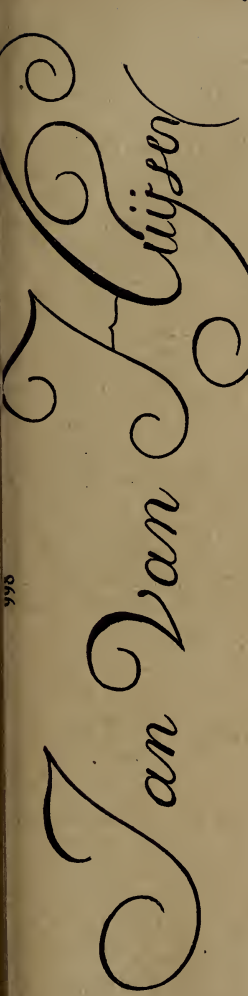


775 Vertumnus und Pomona. Pomona, einen Blumenkranz im Haar, hält in der Linken eine Traube und stützt sich mit dem rechten Arm auf ein Füllhorn, aus dem vor ihr auf einem Tische die Gaben des Herbstes ausgeschüttet sind. Rechts hinter Pomona steht Vertumnus und führt eine Traube zum Munde. Dunkler Grund.

Gegenstück zu Nr. 777. — Die Vögel und Früchte von Frans Snyders, die Blumen im Haar der Pomona von Jan Brueghel.

Halbfig. Eichenholz, h. 1,24, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.

777 Meleager und Atalante. Atalante empfängt von dem zur Linken hinter ihr stehenden Meleager den Kopf des kaly-



donischen Ebers, den zwei Hunde beschnuppern. Auf einem Tische liegen zwei tote Hasen und ein Köcher mit Pfeilen. Dunkler Grund.

Gegenstück zu Nr. 775. — Die Tiere von Frans Snyders.

Halbfig. Eichenholz, h. 1,18, br. 0,93. — Sammlung Solly, 1821.

Janssens. **Cornelis Janssens (Janson oder Jonson) van Ceulen.** Holländische Schule. — Bildnismaler, getauft zu London den 14. Oktober 1593, † zu Amsterdam oder Utrecht um 1664. Tätig in England von 1618—1643 und dort von A. van Dyck beeinflußt; dann in Middelburg (1643) und längere Zeit in Amsterdam (1646 und noch 1662), vorübergehend im Haag (1647) und in Utrecht (1652).

750 A Bildnis eines älteren Mannes. Etwas nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Er hat dünnes graues Haar und einen kleinen grauen Schnurrbart. Das Kinn hat er stark angezogen. Er trägt eine schwarze Tracht mit weißem Umlegekragen. Dunkler Grund. Rechts eine Säule auf Postament.

Brustbild. Leinwand, h. 0,70, br. 0,58. — Erworben 1846.

Jardin. **Karel du Jardin oder Dujardin (du Jardijn).** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1622 zu Amsterdam, † zu Venedig den 20. November 1678. Schüler des Nic. Berchem,

im Haag (vor 1656 bis 1659) stand er unter dem Einfluß von Paul Potter. Nach längerem Aufenthalt in Italien tätig im Haag und in Amsterdam (seit 1659); um 1675 kehrt er von dort nach Italien zurück.

848 D Bildnis eines jungen Weinhändlers. Er sitzt nach rechts gewendet und hat den Kopf mit den langen hellblonden Locken nach vorn gedreht. Gekleidet ist er in ein schwarzes Gewand und einen seidengefütterten Mantel. In der Linken hält er einen gefüllten Römer, in der Rechten einen Weinheber. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben:

K: DU · JARDIN · fe
1664

Kl. Halbfig. Kupfer, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1873 aus der Sammlung Mestern in Hamburg.

848 E Italienische Landschaft bei Morgenbeleuchtung. Durch ein Gewässer, über das sich im Mittelgrund ein steinerner Brückenbogen spannt, waten ein Mädchen und zwei Burschen in Begleitung eines Reiters. Im Mittelgrund eine Gruppe immergrüner Eichen.

Bez. links unten:

K. DV. JARDIN . fe .

Gegenstück zu Nr. 848 F. — Wie Nr. 848 F früher in der Sammlung van Loon, Amsterdam.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,54. — Erworben 1878 in Paris.

848 F Italienische Landschaft bei Abendbeleuchtung. Ein Bote auf einem weißen Maultiere spricht im Vorbeireiten mit zwei jungen Hirten, die rechts mit ihrer Herde ein kleines Wasser durchschreiten. Im Mittelgrunde rechts liegt ein Landhaus hinter dichtem Gebüsch.

Bez. links unten:

K· DV · JARDIN . fe

Gegenstück von Nr. 848 E.

Leinwand h. 0,62, br. 0,55. — Erworben 1878 in Paris.

Inganatis. **Petrus de Inganatis,** venetianisch Piero de Inganadi oder d'Inganai. Venetianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Von 1529 bis 1547 in Venedig als Maler erwähnt. Wahrscheinlich Schüler des Francesco Bissolo.

41 Maria mit dem Kind und vier Heiligen. Neben Maria, die das segnende Kind auf dem Schoß hält, stehen hinter einer Brüstung links Johannes der Täufer und eine Heilige, rechts Antonius von Padua und Magdalena.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Außer dem Berliner Bilde trägt nur noch eins, das sich in der Galerie Manfrin zu Venedig befand, die Bezeichnung des Meisters.

PETRVS·DE·INGANATIS·P·

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Innocenzo. S. Imola.

Jordaens. Jacob Jordaens. Vlämische Schule. — Maler und Radierer, geboren zu Antwerpen den 19. Mai 1593, † daselbst den 19. Oktober 1678. Schüler seines späteren Schwiegervaters Adam van Noort, (seit 1607/08) zu Antwerpen; unter dem Einfluß des Rubens weiter ausgebildet. Tätig zu Antwerpen, daselbst 1616 in die Lukasgilde aufgenommen.

879 Lustige Gesellschaft. Darstellung des Sprichwortes: „Soo de ouden zongen, soo pypen de jongen". — An einem mit Speisen und Getränken besetzten Tische ergötzt sich eine Gesellschaft von Alten und Kindern am Gesang zu dem Spiel eines Dudelsackpfeifers, welcher zur Linken weiter zurücksteht; zwei von den Kindern

blasen Flöte. Im Grunde blickt man durch ein offenes Fenster ins Freie.

Bez.: wie nebenstehend.

Verschiedene Darstellungen desselben Gegenstandes von der Hand des Meisters im Louvre, in der Pinakothek zu München, in der Galerie zu Dresden, u. a. a. O. — Es läßt sich nicht entscheiden, ob unser Bild das von M. Oesterreich, Beschreibung, S. 99, Nr. 591 im Schloß zu Charlottenburg oder das von Nicolai, II S. 897 Nr. 509 im Schloß zu Berlin genannte ist.

Leinwand, h. 1,63, br. 2,35.

1703 Bildnis des Adam van Noort. Er ist in vorgerücktem Alter dargestellt, mit grauem ungekämmten Kopfhaar und kurzem weißen Vollbart. Etwas nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Gekleidet ist er in ein schwarzes Wams mit weißem Hemdkragen und Manschetten. Die linke Hand faßt nach der Brust. Dunkler Grund.

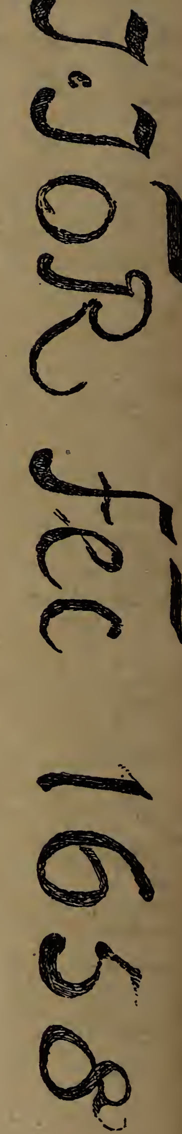
Gestochen von Hend. Suyers (C. de Bie, Gulden Cabinet p. 37). —

Brustbild. Leinwand, h. 0,745, br. 0,555. — Erworben 1913 als Geschenk von Herrn I. Fleitmann, New York.

1876 Triumph des Abendmahls über das blutige Opfer des Heidentums. Von rechts kommt in einem Lichtstrahl ein Engel mit Kelch und Hostie herab. Vor ihm sinken die Priester und Opferknechte, die sich anschickten, einen Stier zu schlachten, geblendet zu Boden. Reiche architektonische Umrahmung.

Skizzenhafte, veränderte Kopie von Jordaens nach einer Komposition von Rubens, die mit sechs andern den Triumph des Abendmahls darstellte und sich jetzt im Prado-Museum zu Madrid befindet.

Papier auf Leinwand, h. 68 br. 95. — Erworben 1920 aus Berliner Kunsthandel.



Isenbrant. Adrian Isenbrant. Niederländische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, am 29. November 1510 zu Brügge in die Malergilde aufgenommen, † daselbst im Juli 1551. Mit diesem Nachfolger des Gerard David ist der sogenannte Waagensche Mostaert (nicht zu verwechseln mit dem in Haarlem tätigen Jan Mostaert, dessen Biographie van Mander mitteilt) identifiziert worden.

Maria mit dem Kinde. Vor einem grünen Vorhange sitzt Maria und hält das nackte Kind auf dem Schoß. In ihrer Linken hat sie ein Gebetbuch, in dem das Kind blättert. Über ihrem Haupt halten zwei schwebende Engel eine Krone. **554**

Eichenholz, die oberen Ecken abgeschrägt, h. 0,31, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

Madonna mit dem Kinde und Engeln. Unter einem von Renaissance-Säulen getragenen luftigen goldenen Rankendach sitzt hinter einer Steinbrüstung mit Bronzegitter Maria, einen Blumenkranz auf dem offenen Haar und hat das Kind auf ihrem Schoß. Dieses greift mit der einen Hand nach einem Blumensträußchen, das ihm die Mutter reicht, mit der andern hält es einen Papagei am Flügel. Zu den Seiten steht je ein musizierender Engel. Auf der Brüstung liegt ein offenes Buch, daneben steht eine Vase mit Blumen. **1862**

Vgl. Friedlaender in Amtl. Berichte XLI S. 218.

Eichenholz, h. 1,12, br. 0,85. — Geschenk des Herrn Dr. J. Simon, Berlin, 1919.

Isenbrant? Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria sitzt unter einem Baum und reicht dem Kinde die Brust. Im Mittelgrunde der weiten Landschaft reitet Joseph auf seinem Esel. **621**

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,13. — Sammlung Solly, 1821.

Italienisch, um 1640.

Bildnis des italienischen Feldhauptmanns Alessandro del Borro (?). Etwas nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Er ist barhäuptig, von mächtigem Körperbau und aufgedunsenen Formen. In schwarzer Tracht steht er auf der obersten Stufe einer Treppe neben einer Säule. Er hält mit der Rechten den Zipfel des herabfallenden Mantels; die linke Hand ruht auf der Degenkoppel, die Füße **413 A**

treten auf eine Fahne, über deren weißen und roten Streifen goldene Bienen verstreut sind.

Die Vermutung, daß der Dargestellte der italienische Feldhauptmann Alessandro del Borro sei, gründet sich auf die Fahne, die unter seinen Füßen liegt. Die Bienen sind das Zeichen der Barberini, und in dem Kampfe, den Parma mit Hilfe von Venedig und Toskana gegen Urban VIII., das Haupt der Familie Barberini, um den Besitz des Herzogtums Castro 1641—1643 führte, war del Borro der Feldhauptmann Ferdinands II. von Toskana. Außerdem befindet sich in der Bildnissammlung der Uffizien (Nr. 252) ein ähnlicher Kopf als Bildnis des toskanischen Marchese. Ein Bild im Rathause seiner Vaterstadt Arezzo, das Borro in ganzer Figur, mit Rüstung darstellt, weist nicht sicher dieselben Züge auf wie unser Bild. Unser Gemälde stammt aus der Villa Passerini bei Cortona. Früher wurde es dem Velasquez zugeschrieben. Über den Maler des Bildes herrschen in der Literatur nach wie vor die widersprechendsten Ansichten. Neben den Spaniern Velasquez und Juan de Miranda (A. L. Meyer in Monatshefte f. Kunstw. 1912 S. 343 ff.) wurden die Italiener Tiarini, Sacchi (Voß in Monatshefte f. Kunstw. 1910 S. 18 ff.), Bernini und u. a. vorgeschlagen. Vielleicht gehörte das Bild mit dem Bernini zugeschriebenen Schauspielerbildnis in der Sammlung L. Koppel zu Berlin zusammen.

Leinwand, h. 2,03, br. 1,21. — Erworben 1873 in Florenz.

Kalf. **Willem Kalf oder Kalff.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Amsterdam 1621 oder 1622, begraben daselbst den 3. August 1693. Schüler des Hendrick Gerritsz Pot. Tätig zu Amsterdam.

948 D Stilleben. Auf einem Steintisch mit zurückgeschobenem orientalischen Teppich stehen auf einer silbernen Schüssel zwei kunstvolle Gläser, ein gebauchter Pokal und ein hohes Spitzglas, davor liegen ein Pfirsich und eine Orange, zwischen beiden ein Messer mit Achatgriff. Zu äußerst auf der Steinplatte liegen eine Orangeschnitte und der gläserne Deckel des Pokals. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,56. — Erworben 1893 als Geschenk des Sir Julius Wernher in London.

948 F Stilleben. Auf dem, von einem halb zurückgeschobenen bunten Teppich bedeckten Marmortisch steht eine Silberplatte mit einer chinesischen Terrine und einer halb geschälten Zitrone, dahinter ein Römer, ein Spitzglas und ein niedriges Kelchglas. Am Rande der Platte links liegt eine aufgeklappte Taschenuhr. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 0,64, br. 0,53. — Erworben 1899 in Paris. Durch Tausch von der städt. Galerie zu Straßburg gegen das früher unter Nr. 948 B katalogisierte Stilleben des Meisters.

948 G Stilleben. Auf einer Tischplatte mit nach rechts verschobenem Teppich steht eine flache Silberschale. Darauf liegt eine Zitrone, daneben eine Fayenceschüssel mit Pfirsichen und einem angebrochenen Granatapfel. Im Hintergrund steht ein Nautilusbecher, ein hohes Glas mit Deckel, ein halb mit Wein gefülltes Spitzglas und ein kleines Glas. Links auf der Platte liegt eine offene Taschenuhr neben einem halbgefüllten Römer. Dunkler Grund.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

948 H Die Küche. In einem halbverfallenen Raum steht rechts vor einer dunklen Bogenöffnung ein roh gefügter Tisch. Auf ihm liegt ein Tuch, dahinter steht eine Glasflasche mit Wein, ein hohes zerbrochenes Tongefäß, ein Metallbecken und eine tönerne Schüssel mit einem Kürbis. Links lehnt am Tisch ein Besen. Am Erdboden liegen ein Korb mit Kohl, daneben ein Kürbis, eine Kürbisschnitte und Zwiebeln. Links vorn ist in den Boden eine Falltür eingelassen. Im dunklen Hintergrund sitzt am brennenden Kamin eine Frau.

Eichenholz, h. 0,205, br. 0,185. — Erworben 1906 als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

948 J Stilleben. Auf einem mit einer Samtdecke belegten Tisch steht ein goldener Pokal, dessen Deckel auf einem daneben stehenden silbernen Teller liegt, daneben zwei silberne Kannen, die eine umgestürzt, eine Torte auf silberner Schüssel und hinter dieser ein halbgefüllter Glaspokal.

Galerie Demidoff, San Donato.

Leinwand, h. 0,675, br. 0,825. — Erworben 1907 als Geschenk des Herrn F. Kleinberger, Paris.

Kauffmann. Maria Angelica **Kauffmann** oder **Kaufmann.** Deutsche Schule. — Malerin und Radiererin, geb. zu Chur den 30. Oktober 1741, † zu Rom den 5. November 1807. Schülerin ihres Vaters Johann Joseph Kauffmann. Tätig in Venedig, Rom und London (1766—1781).

499 Selbstbildnis der Künstlerin. Der Kopf ist leicht nach rechts geneigt, der Blick auf den Beschauer ge-

richtet. Im Haar trägt sie einen Kranz von Rebenlaub und Trauben. Brustbild vor graublauem Grunde.

Leinwand, h. 0,74, br. 0,61. — Königliche Schlösser.

Keijser. **Thomas de Keijser.** Holländische Schule. — Bildnismaler, auch Bildhauer, geb. zu Amsterdam 1596 oder 1597, begraben daselbst den 7. Juni 1667. Sohn des Bildhauers und Baumeisters Hendrick de Keijser. Herangebildet unter dem Einflusse des Aert Pietersz und Corn. van der Voort. Tätig zu Amsterdam.

750 B Bildnis eines älteren Mannes und seines Sohnes. In der Haltung eines Stifters, nach rechts gewendet, kniet der Vater und blickt auf den Beschauer. Er ist in schwarze geblümte Seide gekleidet. Hinter ihm steht im Profil der Sohn mit schwarzem Rock, der durch die Schlitze das weiße, rot geblümte Untergewand sehen läßt, den Mantel hat er über den linken Arm geworfen. Den Grund bildet düsterer Wolkenhimmel.

Gegenstück zu Nr. 750 C. — Wahrscheinlich bildeten die beiden Bilder die Flügel eines Altars, dessen Mittelbild — wie die Gewitterwolken des Grundes annehmen lassen — den gekreuzigten Christus darstellte. R. Oldenbourg, Th. de Keijsers Tätigkeit als Maler (Leipzig 1911), S. 73, Nr. 30.

Eichenholz, h. 0,66, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

750 C Bildnis einer älteren Dame und ihrer Tochter. In verehrender Stellung als Stifterin dargestellt, kniet die Mutter nach links gewendet und blickt auf den Beschauer. Sie trägt eine schwarzseidene pelzbesetzte Tracht mit breitem Mühlsteinkragen und weißer Haube. Vor ihr kniet die Tochter in grünem Unterkleid und schwarzem Oberkleid mit breitem Spitzenkragen und hält in den Händen einen Rosenkranz. Den Grund bildet Gewitterhimmel.

Bez. links auf einem Steine: TK 1628

— Gegenstück von Nr. 750 B. R. Oldenbourg, a. a. O. S. 73 Nr. 31. Eichenholz, h. 0,65, br. 0,29. — Sammlung Suermondt, 1874.

750 Familienbildnis. In einem holzgetäfelten Zimmer sitzt zur Linken der Hausherr an einem Tisch mit grüner

Decke. Hinter seinem Stuhle steht links der älteste Sohn. Rechts vorn sitzt die Gattin in einem Lehnsessel, an den sich der jüngste Sohn lehnt. Hinter ihr steht die älteste Tochter, einen Apfel in der Rechten; hinter dem Tische die beiden jüngeren Töchter, Weintrauben in den Händen. Alle tragen schwarze Tracht mit weißen Mühlsteinkragen.

Jedem Familienglied sind Zahlen beigeschrieben, die das Alter ıngeben: bei dem Vater 48; neben dem ältesten Sohne 22; neben ler Gattin 40; neben der ältesten Tochter 19; neben dem jüngsten Sohne 8; über den beiden jüngeren Töchtern 14 und 10. — Neuerdings wird anstatt de Keijser Jacob van Loo (s. diesen) als Maler les Bildes genannt.

Eichenholz, h. 0,94 br. 1,25. — Erworben 1832 vom Kommissions-at Reichert in Berlin.

Kellerhoven. Moriz Kellerhoven. Süddeutsche Schule. — Geb. zu Altenrath (Rheinprov.) 1758, † zu München 1830. Nachdem er in Düsseldorf seine Ausbildung erhalten hatte, ıielt er sich mehrere Jahre in Antwerpen, London, Paris, Wien, Italien auf; 1784 wurde er als Hofmaler nach München berufen, wo er später als Direktor der neu organisierten Akademie vorstand. Tätig hauptsächlich als Porträtmaler.

1696 Selbstbildnis. Nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt graues lockiges Haar mit Zopf. Gekleidet ist er in violetten Rock mit weißem Jabot. Dunker Grund.

Brustbild. Oval. Eichenholz, h. 0,14, br. 0,11. — Erworben 1913 ls Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Key. Adrian Thomas Key. Schule von Antwerpen. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Erwähnt von 1558 bis 589. Tätig hauptsächlich als Porträtmaler in Antwerpen.

1714 Bildnis eines Mannes. Ein alter Herr in schwarzem Talar mit weißer gefalteter Halskrause blickt nach rechts gewendet den Beschauer an. Auf dem Kopfe wächst spärliches rgrautes Haar. Dünner weißlicher Vollbart umgibt das Kinn. Er hält die Hände gefaltet zur Brust erhoben. Den Grund bildet die Marmorvertäflung einer Wand.

Friedländer in Amtl. Berichte XXXV S. 265 ff. — Der Dargestellte t Gillis de Smidt, der als Stifter auf einem Altar des Antwerpener Iuseums dargestellt ist.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,695, br. 0,445. — Erworben 1913 als Geschenk des Herrn M. van Gelder, Brüssel.

Kick. **Symon Kick.** Holländische Schule. — Genremaler, geboren 1603 in Delft, begraben am 26. September 1652 zu Amsterdam. Tätig zu Amsterdam. Ausgebildet anscheinend unter dem Einfluß des Dirck Hals.

858 A Soldaten in einem Stalle. Vorn zur Rechten sitzt ein Offizier, einen Stock in den Händen, und blickt, sich behaglich streckend, auf den Beschauer. Rechts hinter ihm steht ein Soldat. Links im Grunde sieht man drei Soldaten im Gespräch. Im Vordergrunde links auf dem Boden liegen Waffenstücke.

Bez. links an der Bank: Kick 1648

Vgl. A. Bredius und W. v. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. X S. 102 ff. Eichenholz, h. 0,65, br. 0,50. — Erworben 1874.

858 B Der Überfall. Am Rande eines Waldes ist ein Wagen von Wegelagerern überfallen worden; die Reisenden stehen im Vordergrund unter dem Wipfel eines mächtigen Baumes; der Anführer der Bande, mit langem Stoßdegen, durchsucht einem Herrn die Taschen; der zweite Herr hat ein Schriftstück, offenbar den Geleitbrief, entfaltet, ein vierter links etwas weiter rückwärts, schaut mit abwehrender Gebärde zu, wie ein Räuber sich über den Inhalt der Reisesäcke hermacht; dahinter steht ein Räuber und hält die Flinte seines Spießgesellen. Links hinten sieht man einen Planwagen, dessen Pferd ein Räuber bewacht. Daneben blickt man in die Ebene. Stimmung eines dunstigen Herbsttages.

Einige Köpfe scheinen Porträts zu sein.

Eichenholz, h. 0,96, br. 1,43. Sammlung Hope-London. Geschenk der Firma Duveen Brothers in London 1911.

Kölnisch, um 1350.

1627 Diptychon. Innenseiten, linke Hälfte: Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf dem Throne und hält in der Rechten einen Rosenzweig. Mit der Linken umfaßt sie das bekleidete Kind, das aufrecht auf ihrem Schoße steht, sich nach rechts umblickt und ihr ans Kinn greift.

Goldgrund mit plastisch gehöhtem Rankenornament. — Rechte Hälfte: Christus am Kreuz. Neben dem Kreuze steht links, gestützt von drei Frauen, Maria, rechts Johannes und hinter ihm ein Prophet, der ein Schriftband in den Händen hält mit den Worten: ipse vulneratus est propter iniquitates nostras. Oben rechts und links neigen sich aus Wolken zwei trauernde Engel herab. Goldgrund mit plastisch gehöhtem Rankenornament. — Außenseite, rechte Hälfte: Verkündigung. Links steht der Engel mit einem Schriftband mit den Worten: AVE GRÁCIA PLENA DO . ., rechts vor einem Sessel ihm zugewendet Maria, mit einem Buch in der Hand. Grund grün übermalt.

Das Diptychon befand sich in den 60 er Jahren des 19. Jahrh. bei dem Küster von St. Georg zu Köln.

Tempera. Eichenholz, jede Hälfte (mit dem Originalrahmen) h. 0,49, br. 0,34. — Erworben 1902 von Sir Charles Robinson in London. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Kölnisch, Ende des 14. Jahrh.

1627A Flügelaltar, dreiteilig. Der Mittelteil läßt in der Mitte einen Raum frei zur Aufnahme einer Skulptur. Rechts und links davon stehen je zwei Heilige, l.: Gregorius und Gereon; r.: Helena und Anno. Goldgrund mit verzierten Nimben in denen die Namen der Heiligen stehen. Oben geschnitztes und vergoldetes Maßwerk.

Auf den Innenseiten der Flügel stehen in gleicher Weise je zwei Heilige, l.: Barbara und Catarina; r.: Stefanus und Elisabeth. Goldgrund und oberer Maßwerkabschluß wie beim Mittelteil.

Auf den Außenseiten der Flügel ist in einem zusammenhängenden Bilde in einem gotischen Innenraum die Verkündigung dargestellt.

Eichenholz, Mittelteil, h. 1,60, br. 1,60; Flügel je, h. 1,54, br. 0,75. — Erworben 1909 aus Berliner Kunsthandel.

Kölnisch, um 1400.

1224 Das Leben Christi in fünfunddreißig Abteilungen geschildert, von denen je sieben eine Reihe bilden: 1. Verkündigung. 2. Mariä Heimsuchung. 3. Maria und Joseph zur Schätzung nach Bethlehem unterwegs. 4. Geburt Christi. 5. Beschneidung Christi. 6. Anbetung der Könige. 7. Dar-

stellung Christi im Tempel. — 8. Der zwölfjährige Christus im Tempel. 9. Oben: zwei Vorgänge aus der Kindheit Christi nach dem Evangelium Infanti Salvatoris; unten: Christus von Johannes im Jordan getauft. 10. Christus predigt im Tempel zu Jerusalem und wird von den Juden mit Steinwürfen bedroht. 11. Oben: Christi Einzug in Jerusalem. Unten: Begegnung von Christus und Maria vor einem Stadttor. 12. Abendmahl. 13. Christus den Aposteln die Füße waschend. 14. Christus am Ölberg. — 15. Christus die Jünger weckend; Christus die Kriegsknechte anredend, die gekommen sind, ihn gefangen zu nehmen. 16. Judaskuß und Heilung des Malchus. 17. Christus vor Hannas. 18. Christus vor dem Hohenpriester Kaiphas. 19. Christus vor Pilatus. 20. Geißelung Christi. 21. Dornenkrönung. — 22. Pilatus seine Hände waschend, dabei Christus mit den Kriegsknechten. 23. Kreuztragung. 24. Christus von den Kriegsknechten entkleidet. 25. Christus wird ans Kreuz geschlagen. 26. Christus am Kreuz. 27. Kreuzabnahme. 28. Beweinung Christi. — 29. Grablegung. 30. Unten: Auferstehung. Oben: Niederfahrt zur Hölle. 31. Himmelfahrt. 32. Ausgießung des hl. Geistes. 33. Tod der Maria, dabei Christus, der ihren Körper einsegnet und die Seele als kleines Kind in seine Arme aufnimmt. 34. Das jüngste Gericht. 35. Die Bildnisse des Stifters, seiner Gattin und zweier Töchter. — Sämtliche Darstellungen auf Goldgrund.

Früher dem Meister Wilhelm von Köln zugeschrieben; wahrscheinlich von einem Meister um 1380—1400, der unter seinem Einflusse stand.

Eichenholz, jede Abteilung h. 0,15, br. 0,15; das ganze Bild h. 0,82, br. 1,11. — Erworben vor 1830.

Kölnisch (?), um 1400.

1205A Maria mit dem Kind. Maria steht auf Sonne und Mond und trägt auf dem linken Arm das nackte Kind, dessen Linke einen Vogel hält. Goldgrund mit feinen eingepunzten Mustern.

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,18. — Sammlung Suermondt, 1874.

Kölnisch, um 1420.

1677A Grablegung Christi. Der in das Bahrtuch gehüllte

Leichnam Christi wird von Josef von Arimathia, Nikodemus und der von Johannes gestützten Maria in den steinernen Sarg gelegt. Hinten stehen weinende Frauen. Goldgrund.

Mit Nr. 1677 B, sowie drei weiteren Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi und einem »Jüngsten Gericht« im Wallraf-Richartz-Museum zu Köln zu einer Folge gehörig, die dem sog. älteren Meister der Sippe zuzuweisen ist. — Sammlung Baron van Brenken, vormals Lyversberg.

Tempera. Eichenholz, h. 0,735, br. 0,435. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn J. van Dam, Berlin.

1677B Auferstehung Christi. Christus steigt mit segnend erhobener rechter Hand, die Fahne in der Linken haltend, aus dem Grabe empor. Von den drei Wächtern liegen zwei in tiefem Schlaf, der dritte fährt erschrocken auf. Goldgrund.

Vgl. die Bemerkung zu dem Gegenstück Nr. 1677 A. — Sammlung Baron van Brenken, vormals Lyversberg.

Tempera. Eichenholz, h. 0,735, br. 0,435. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn J. van Dam, Berlin.

Kölnisch um 1429.

1676 Drei Tafeln mit Heiligendarstellungen. 1. Die hl. Lucia kniet vor einer Steinbank. Ihr erscheint die hl. Agnes, in der Hand ein Spruchband. Links im Hintergrunde liegt die Mutter der hl. Lucia im Bett. 2. Die hl. Barbara steht entblößt vor dem Turm; ein Engel bringt ihr ein Kleid. 3. Der hl. Paulus, der Eremit, empfängt kniend von dem Raben sein Brot.

Gegenstück zu Nr. 1677. — Die sechs Täfelchen stammen von dem 1429 von Werner von Pallandt für die Kirche zu Linnich gestifteten Altar, von dem andere Tafeln im Germanischen Museum und in Privatbesitz sich befinden.

Tempera. Eichenholz, h. je 0,26, br. je 0,15. — Erworben 1910 als Geschenk der Herren Duveen Bros., London.

1677 Drei Tafeln mit Heiligendarstellungen. 1. Johannes der Täufer kniet in einer Landschaft. Ein Engel fliegt auf ihn zu und hält ein Spruchband in Händen. 2. Johannes der Evangelist kniet vor Christus, der in einer Wolke mit einem Spruchband erscheint. 3. Das Christkind steht neben Katharina und steckt ihr den Ring an den Finger.

Gegenstück zu Nr. 1676. S. die Bemerkung daselbst.

Tempera. Eichenholz, h. je 0,26, br. je 0,15. — Erworben 1910 als Geschenk der Herren Duveen Bros., London.

Kölnisch (?), um 1430.

1627B Christus am Kreuz von Heiligen umgeben, links stehen Maria, Katharina und Marcellinus, rechts Johannes, Petrus Exorcista und Barbara. Auf dem mit punzierten Ornament versehenen Goldgrund sind fünf kleine schwebende Engel dargestellt, von denen drei das Blut aus den Wunden Christi auffangen.

Die Altartafel stammt aus der Kirche zu Benz auf Usedom (Amtl. Berichte XXXI S. 235). Neuerdings auch als norddeutsche Arbeit angesprochen.

Tempera. Eichenholz, h. 1,10, br. 1,70. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn Ch. Sedelmeyer, Paris.

Kölnisch, Anfang des 15. Jahrhunderts.

1238 Flügelaltar. Mittelbild: Maria mit dem Kind und weiblichen Heiligen. Auf grüner eingehegter Wiese sitzt Maria, das Kind auf dem Arme. Es faßt in einen Korb mit Blumen, den ihm die hl. Dorothea zur Linken darreicht. Vor Dorothea sitzt die hl. Katharina, ein rotes Täschchen in den Händen, zur Rechten neben Maria die hl. Margaretha, ein kleines Kreuz in Händen, und vor ihr die hl. Barbara, die den Turm auf ihr Knie stützt. Goldgrund. — Linker Flügel: Die hl. Elisabeth reicht mit der Linken einem Bettler ein Gewand, ihre Rechte hält einen Rosenkranz. Rechter Flügel: Die hl. Agnes, an der ihr Lamm emporspringt. Beide Flügel Goldgrund mit gepunztem Rankenornament.

In der Art der Bilder, die früher dem Meister Wilhelm von Köln, neuerdings aber auch Hermann Wynrich von Wesel zugeschrieben werden.

Eichenholz, Mittelbild, h. 0,32, br. 0,28; jedes Seitenbild h. 0,32, br. 0,10. — Sammlung Solly, 1821.

Kölnisch, um 1450.

1198A Der tote Christus und vier Engel. Der nackte Leichnam Christi wird auf einem roten, mit Goldbrokat gefütterten Mantel von zwei Engeln zum Himmel empor getragen. Zwei andere Engel zu beiden Seiten tragen die

Marterwerkzeuge. Unten links kniet ein Stifter. Blauer Grund mit goldenen Sternen.

Leinwand auf Eichenholz, h. 0,715, br. 0,52. — Erworben 1865 lurch Waagen.

Kölnisch, um 1470.

1752 Christus am Kreuze mit Trauernden; links hält Johannes die zusammensinkende Maria, dahinter stehen :wei heilige Frauen, rechts, weinend zum Kreuz aufblickend, ;. Magdalena, daneben mit Schwert und Rad Katharina, :u deren Füßen ein Stifter in weißer Mönchstracht kniet. /or diesem liegt ein Wappenschild mit einem goldenen 'isch auf blauem Grunde. Den Hintergrund bildet eine veite Wiesenlandschaft.

Eichenholz, h. 0,71, br. 0,565. — Erworben 1916 als Geschenk.

Kölnisch, um 1470—1500.

1199 Die Verkündigung. In zwei Abteilungen. Rechts: 'or einem Fenster mit Ausblick auf eine Landschaft kniet laria, in den Händen das Gebetbuch, und wendet sich ach dem Engel um. Links: Der Engel, der sich auf ein Cnie niedergelassen hat, hält in der Linken eine Blume Rittersporn). Sein Spruchband verkündet: gracia . plena . ns . tecum (in gotischen Lettern).

Wohl die Außenseite eines Flügelaltars. — In der Art des Meisters es Marienlebens.

Leinwand auf Eichenholz, jede Abteilung h. 1,30, br. 0,70. — ammlung Solly, 1821.

Koninck. **Philips Koninck oder Koning.** Holländische chule. — Landschaftsmaler, geb. den 5. November 1619 1 Amsterdam, begraben daselbst den 4. Oktober 1688. chüler seines Bruders Jacob K. und Rembrandts. Tätig 1 Amsterdam und vorübergehend in Rotterdam (1640/41).

821 A Landschaft. Weithin dehnt sich eine holländische lachlandschaft, von Wasserläufen durchzogen und von 'olkenschatten verdunkelt. Im Vordergrunde zwischen uschwerk liegen ein Schlößchen und die Häuser eines orfes.

Bez. rechts unten:

P. koning

Leinwand, h. 0,91, br. 1,65. — Erworben 1888 in London.

Koninck. Salomon Koninck. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam 1609, begraben daselbst den 8. August 1656. Schüler des David Colijns, François Venant und Claes Moeijaert zu Amsterdam; 1630 daselbst in die Malergilde aufgenommen. Bildete sich nach Rembrandt. Tätig zu Amsterdam.

822 Berufung des Matthäus zum Apostelamte. Christus tritt mit seinen Jüngern zur Linken in den hohen, gewölbten Raum des Zollhauses und ruft Matthäus, der vorn an einem Tische mit anderen Zöllnern arbeitet, von seiner Tätigkeit ab. Im Hintergrund an Pulten sind Zöllner und Schreiber mit Geldzählen und Lesen beschäftigt.

Vermutlich dasselbe Bild, das Salomon nach der Angabe des Cornelis de Bie im Jahre 1646 für Johannes de Renialme malte, von dem das Bild an den Großen Kurfürsten verkauft sein wird. Über die geschäftlichen Beziehungen Renialmes zum Großen Kurfürsten vgl. P. Seidel, Jahrb. d. preuß. Ksts. XI S. 122 f.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,90. — Königliche Schlösser.

826 Krösus zeigt Solon seine Schätze. Von seinen Hofleuten umgeben weist der rechts stehende König, in orientalischer Tracht, auf zahlreiche Prachtgefäße, getriebene Silberplatten, Gewänder, die von Dienern vorn zur Linken ausgebreitet werden. Links von ihm steht Solon und deutet mit abweisender Handbewegung auf die Kostbarkeiten. Durch eine Tür links im Grund Ausblick ins Freie.

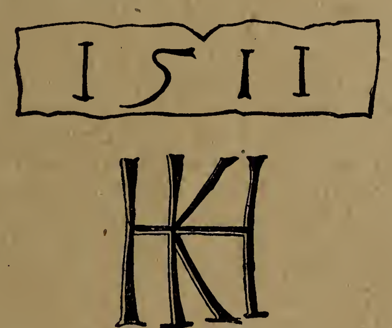
Eichenholz, h. 1,21, br. 1,99. — Sammlung Solly, 1821.

Kulmbach. Hans von Kulmbach. Sein Familienname **Hans Süß (Suess).** Deutsche Schule (Nürnberg). — Geb

zu Kulmbach in Franken wahrscheinlich 1476, † zu Nürnberg zwischen dem 29. September und dem 3. Dezember 1522. Schüler des Jakob Walch (Jacopo de' Barbari), unter dem Einfluß und wahrscheinlich in der Werkstatt Dürers zu Nürnberg ausgebildet. Tätig zu Nürnberg und zwischen 1514 und 1516 in Krakau.

Anbetung der Könige. In der Ruine eines antiken Bauwerkes sitzt links Maria mit dem Kinde, dem zwei kniende Könige ihre Gaben darbringen. Der dritte König nimmt stehend einen Silberbecher aus den Händen eines Gefolgmanns in Empfang. Links wird Joseph von zwei Männern begrüßt. Unter dem Gefolge fällt ein älterer Mann mit schwarzer Kappe auf, anscheinend der Stifter. **596 A**

Bez. links am Balkenwerk:



Nächst dem Tucherschen Altare der Sebalduskirche in Nürnberg das Hauptwerk des Meisters, in dem sich der Einfluß des Jacopo de' Barbari deutlich kundgibt. — Sammlungen Ignaz Theodor Reichsritter von Pachner, Edler von Eggenstorff, 1820; Rosthorn, Klagenfurt 1872.

Lindenholz, h. 1,53, br. 1,10. — Erworben 1876 aus der Sammlung F. Lippmann.

Bildnis eines Jünglings. Er blickt geradeaus auf den Beschauer. Auf dem blonden Haar sitzt ein schwarzes Barett mit Goldzierraten. Gekleidet ist er in ein Gewand aus braunem Damast, über dem ein Kragen aus schlichtem rotbraunen Stoff mit schwarzem Randstreifen liegt. Am Halse wird das weiße Hemd mit goldgesticktem Kragen **1834**

sichtbar. Die Hände sind vom unteren Bildrande nur teilweise verdeckt. Olivgrüner Grund.

Brustbild. Oben die Inschrift: ETAS 29 · ANNO 1520 · und das Monogramm:

KH

Lindenholz, h. 0,395, br. 0,29. Aus der Sammlung von Kaufmann, Berlin (Versteigerung 4. 12. 1917 Nr. 148). — Erworben 1918 als Geschenk der Frau v. Kaufmann, Berlin.

Lancret. Nicolas Lancret. Französische Schule. — Geb. zu Paris den 22. Januar 1690, † daselbst den 14. September 1743. Schüler des Pierre Dulin und Claude Gillot zu Paris. Nachfolger Watteaus. Tätig zu Paris.

473 Schäferszene. Unter einer Baumgruppe im Vordergrund einer hügeligen Landschaft tanzt ein Paar Menuett, wozu ein rechts stehender junger Mann mit Flöte und Hackbrett aufspielt. Weiter rechts und an einem Kornfeld im Mittelgrund sieht man andere Paare. Rechts vorn lagert ein Mann auf der Erde und spielt mit einem Hunde.

Leinwand, h. 0,54, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Lansinck. J. W. Lansinck. Holländische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich unter dem Einfluß des J. M. Molenaer ausgebildet. Tätig wahrscheinlich in Amsterdam.

970 Das geschlachtete Schwein. In einer Bauernstube hängt rechts ein geschlachtetes Schwein. Daneben steht ein Junge mit der Schweinsblase. Links am Fenster lehnt ein Bauer mit einem Krug in den Händen. An einem Tisch daneben weidet eine Alte einen Fisch aus. Davor steht ein Hündchen. Im Mittelgrund liegen am Boden Körbe und Tonnen mit Zwiebeln und Kohl. Im Hintergrund um den Kamin sitzen vier Bauern.

Bez. am Kaminmantel: J. W. Lansinck

Eine bezeichnete Replik bei Gebr. Redwitz in Baden-Baden. Unser Bild ist wahrscheinlich das von Nicolai, II S. 898, Nr. 549 im Königl. Schloß zu Berlin genannte.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,62. — Königliche Schlösser.

Largillière. **Nicolas de Largillière.** Französische Schule. — Geb. zu Paris den 9. oder 10. Oktober 1656, † daselbst den 20. März 1746. Schüler des Antonius Goudeau zu Antwerpen und des Sir Peter Lely in London. Tätig zunächst in Antwerpen, dann einige Zeit in London, später vornehmlich zu Paris (seit 1678).

Bildnis des Landschaftsmalers Jean Forest (1636 bis 1712), des Schwiegervaters des Meisters. Etwas nach links gewendet hat er den Blick nach rechts gerichtet. Er sitzt vor der Staffelei, auf der eine angefangene Landschaft steht. Er trägt eine schwarze hohe Samtmütze, einen samtnen pelzgefütterten Schlafrock, offenes Hemd und Weste. In der Linken hält er Palette, Pinsel und Malstock. **484 A**

Eine Originalwiederholung im Museum zu Lille.

Kniefig. Leinwand, h. 1,17, br. 0,88. — Erworben 1875 in Paris.

Lastman. **Pieter Pietersz. Lastman.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1583 zu Amsterdam, begraben daselbst den 4. April 1633. Schüler des Gerrit Pietersz. (Sweelinck) zu Amsterdam, in Italien von Elsheimer beeinflußt. Tätig zu Amsterdam.

Taufe des Kämmerers. Am Fuß eines bewaldeten Berghanges, von dessen mit Ruinen gekrönter Höhe ein Bach herabstürzt, steht zur Linken im Wasser der Kämmerer des Mohrenkönigs, ihm gegenüber der Diakon Philippus, der ihn tauft. Rechts etwas zurück neben dem Wagen des Kämmerers stehen einige Diener in andächtiger Haltung. **677**

Bez. rechts unten: PL

Kurt Freise, P. Lastmann, Nr. 84.

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

Susanna im Bade. Am Fuße eines starken Baumes sitzt Susanna auf einer steinernen wasserspeienden Sphinx, hebt erschreckt ihre rechte Hand und sucht sich mit ihren **1719**

Kleidern vor den Blicken der von rechts hinten herantretenden beiden Alten zu bergen. Rechts von diesen im Gestrüpp sitzen zwei Pfauen. Links Ausblick auf ein Schloß und dicht bewachsene Ruinen.

Über den Zusammenhang mit Rembrandts Susannakompositionen, besonders mit unserm Berliner Bild vgl. die Bemerkung bei unserm Gemälde 828 E (W. v. Bode, Amtl. Berichte XXX S. 57 ff.). Aus der Sammlung Delaroff in Petersburg. — Kurt Freise, P. Lastmann Nr. 44.

Bez. links in der Mitte auf einem Steinpostament:

Laſtman fecit.
1619

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,58. — Erworben 1914 als Geschenk des Herrn F. Kleinberger in Paris.

Lebrun. Charles Lebrun oder le Brun. Französische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Paris den 24. Februar 1619, † daselbst den 12. Februar 1690. Schüler des François Perrier und Simon Vouet zu Paris, in Rom unter Nic. Poussin und dem Einfluß Annibale Carraccis weiter gebildet. Tätig zu Paris, wo er die Académie Royale de Peinture begründete.

471 Bildnis des Kölner Bankiers Eberhard Jabach mit seiner Familie. In einem prunkvollen Gemach sitzt Jabach zur Linken in einem Lehnstuhl und weist auf die Bronzebüste der Minerva links von ihm. Neben ihm zur Rechten sitzt seine Gattin Anne Marie d'Egrotte (de Groot) mit vier Kindern. Links neben Jabach ist unter einem aufgerafften Vorhang in einem Spiegel der Maler Lebrun an der Staffelei sichtbar.

Der Bankier Jabach († 1605) war von Köln nach Paris übergesiedelt und daselbst Direktor der ostindischen Gesellschaft und Vertrauter Mazarins geworden. Er ist namentlich bekannt durch seine ausgezeichnete Sammlung von Gemälden und Zeichnungen, die in den Jahren 1670—1672 durch Colbert an Ludwig XIV. überging und heute einen hervorragenden Bestandteil der Sammlungen des Louvre bildet. Jabach ist hier in seinem Pariser Hotel in der Rue Saint-Merry darge-

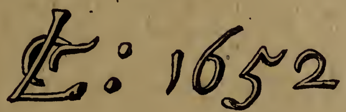
stellt. Vgl. Goethe (Dichtung und Wahrheit, Hempelsche Ausg. XXII S. 166, und Kunstschätze am Rhein, Main und Neckar, Hempelsche Ausg. XXVI S. 268), der das Bild in Köln in Jabachs Hause sah, wo es bis 1835 blieb. Erwähnt von J. G. Schadow, Kunstwerke und Kunstansichten, 1848, S. 275.

Leinwand, h. 2,76, br. 3,25. — Erworben 1873.

Lelienbergh. Cornelis Lelienbergh oder Lelienburch. Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. vor 1626 im Haag, † nach 1672, 1646 in die Lukasgilde im Haag als Meister aufgenommen und 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde daselbst. Tätig im Haag bis 1665.

Stilleben. Auf einer Tischplatte steht ein Messingeimer mit Artischoken und einem toten Vogel, davor liegen Quitten, zwei Schnepfen und kleinere Vögel. Grauer Grund. **990**

Bez. an der Tischplatte rechts:



Eichenholz, h. 0,77, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Leonardo. S. Lionardo.

Leyden. Lucas Huyghenz. gen. Lucas van Leyden. Niederländische Schule. — Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Leiden Ende Mai oder Anfang Juni 1494, † daselbst im Sommer 1533. Schüler seines Vaters Huijgh Jacobsz. und des Cornelis Engelbrechtsen. Tätig zu Leiden, einige Zeit auch zu Antwerpen (1522 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen).

Die Schachpartie. An einem Tische sitzt, von Zuschauern, neun Herren und einer Dame, umgeben, ein Paar beim Schachspiel. Ein Herr gibt der zur rechten sitzenden Dame, die im Begriff ist, einen Zug zu tun, einen Rat. Dunkler Grund. **574 A**

Schon in der Sammlung des preuß. Gesandten Baron Werther in Wien als »Lukas van Leyden«. Die Färbung, weniger hell und flüssig als in dem sonst nahe verwandten Bilde, den 'Kartenspielern' zu Wilton House, bezeugt wohl, daß unser Bild zu des Meisters frühen, von Engelbrechtsen beeinflußten Werken gehört. Eine Kopie danach, »L. Cranach« genannt, im Museum zu Lyon. — Max J. Friedländer, Von Eyck bis Bruegel, 1916, S. 157.

Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35. — Sammlung Suremondt, 1874.

584 A Der hl. Hieronymus in Bußübung. Der Heilige, im Profil nach links kniend, kasteit sich vor dem an einem Baum befestigten Kruzifix. Rechts weiter zurück liegt der Löwe. In der Ferne rechts sieht man ein Kloster.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1512).

Kl. Kniefig. Eichenholz, h. 0,27 br. 0,31. -- Erworben 1872 von den S. G. Lieschingschen Erben in Stuttgart.

584 B Maria mit dem Kind und Engeln. Hinter einer Brüstung sitzt Maria mit dem Christkinde in einem reich ausgestatteten, mit Laubguirlanden geschmückten Raum vor einem Vorhang. Zur Rechten halten zwei Engel ein Notenblatt, links steht ein anderer Engel. Auf der nach vorn abgestuften Brüstung sitzt ein lautespielender Engel, ein zweiter, vom Rücken gesehen, steht neben ihm und reicht dem Christkind eine Nelke. Ganz unten ist von einem dritten, flötespielenden Engel nur der Kopf und eine Hand sichtbar.

Aus der mittleren Zeit des Meisters (um 1515). — Sammlung Posonyi, Wien.

Madonna Halbfig. in 1/3 Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,74, br. 0,44. — Erworben 1892 auf der Auktion A. Hulot in Paris.

Leyster. Judith Leyster. Holländische Schule. — Malerin von Genrebildern und Porträts, geboren um 1600 zu Haarlem oder zu Zaandam, † zu Heemstede im Februar 1660. Schülerin des Frans Hals d. Ä., den sie mit großem Erfolge nachahmte. 1639 heiratete sie den Genremaler Jan Miense Molenaer. Tätig in Haarlem, Amsterdam (bis 1648) und Heemstede.

801 B Lustiger Zecher. Er sitzt rechts vor einem Tische, auf dem ein Kohlenbecken steht. Er trägt ein Federbarett, hält in der Rechten einen Zinnkrug, in der Linken die Tonpfeife und lacht den Beschauer an. Hellgrauer Grund.

Ein ähnliches Bild der Malerin im Rijksmuseum zu Amsterdam. Früher wie fast alle Bilder der Malerin dem Frans Hals zugeschrieben. Vgl. C. Hofstede de Groot, Jahrb. d. preuß. Ksts. XIV S. 190 ff. und 232 ff.

Brustbild. Leinwand, h. 0,74, br. 0,59. — Sammlung Suermondt, 1874.

Liberale. **Liberale da Verona.** Nach dem Vater **Liberale di Jacomo** gen. Schule von Verona. — Geb. 1451 zu Verona. † daselbst 1536 (nach Vasari am Tage der hl. Clara, also am 12. August). Zuerst als Buchmaler tätig (urkundlich erwähnt schon 1469) bei und in Siena bis 1476; dann vornehmlich in Verona mit der Ausführung von Fresken und Tafelgemälden beschäftigt.

Der hl. Sebastian. Der Heilige ist an einen Orangenbaum gefesselt und von fünf Pfeilen durchbohrt. Er blickt zum Himmel empor. Links weiter zurück sieht man die Ruine eines Baues mit korinthischen Säulen. Rechts im Grund auf der Ruine eines Triumphbogens stehen verschiedene Zuschauer, unten davor einige Soldaten. **46 A**

Veränderte Originalreplik eines Bildes Liberales, das aus S. Domenico zu Ancona in die Brera zu Mailand kam und in der Gestalt des Heiligen die Adamfigur des Antonio Rizzo im Hof des Dogenpalastes zu Venedig getreu kopiert. Die Figur unseres Bildes entfernt sich weiter von Rizzos Adam als das Mailänder Exemplar und ist darum wohl etwas später anzusetzen. — Unser Bild, das im Anfang des 19. Jahrhunderts in der Sammlung Albarelli zu Verona sich befand, wurde von Paolo Caliari irrtümlich als Werk Mantegnas gestochen. Der Stich zeigt neben der Gestalt des Heiligen je zwei Darstellungen aus seiner Legende. Vgl. auch Persico, Descrizione di Verona, 1820, I S. 89.

Pappelholz, h. 2,11, br. 0,92. — Sammlung Solly, 1821.

Liberi. **Pietro Liberi.** Geboren 1605 zu Padua, † zu Venedig den 18. Oktober 1687. Venetianische Schule. — Nachfolger des Alessandro Varotari, gen. Padovanino. Tätig in Padua und vornehmlich in Venedig.

Diana und Aktaeon. Am Ufer eines Wassers unter Bäumen steht links Diana, an die sich erschreckt die Nymphen klammern. Rechts sieht man den in einen Hirsch verwandelten Aktäon. **455**

Im Oktober 1755 durch Friedrich den Großen von Jaques Trible in Berlin erworben. Vgl. P. Seidel, Jahrb. d. preuß. Ksts. XV S. 55, Das Bild befand sich 1773 im Neuen Palais. Vgl. M. Oesterreich. Beschreibung, S. 18, Nr. 27.

Leinwand, h. 2,17, br. 1,80. — Königliche Schlösser.

Libri. Girolamo dai Libri. Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1474, † daselbst den 2. Juli 1556. Sohn und Schüler des Francesco di Stefano, der als Illuminator von Büchern „dai libri“ genannt wurde. Zuerst gleichfalls Miniator; unter dem Einflusse des Liberale da Verona, dann in gemeinsamer Arbeit mit Francesco Morone unter dessen Einfluß weiter ausgebildet. Tätig zu Verona.

30 Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heiligen. Maria hält das stehende Kind auf dem Schoße. Vor den Stufen des Thrones steht links der Apostel Bartholomäus, rechts der hl. Zeno, Bischof von Verona. Vorn auf der Brüstung sitzen drei musizierende Engel. Rechts und links von dem mit Früchten gezierten Throne blickt man in gebirgige Landschaft.

Aus der späteren Zeit, als der Meister unter dem Einflusse Francesco Morones stand. — Für die Kapelle der Buonalivi in S. Maria in Organo zu Verona gemalt. Vgl. Dal Pozzo, Le vite dei pittori etc. veronesi, Verona 1718, S. 247.

Leinwand, h. 2,09, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Lionardo. Lionardo da Vinci. Nach seinem Vater di **Ser Piero**, nannte sich selbst meist **Leonardo.** Florentinische Schule. — Baumeister, Bildhauer und Maler, geb. 1452 in der Villa Anchiana bei Vinci, oberhalb Empoli, † den 2. Mai 1519 auf Schloß Cloux bei Amboise. Schüler des Andrea del Verrocchio in Florenz. Tätig zu Florenz bis Ende 1481, dann zu Mailand (nachweisbar seit 1487 bis 1499), zu Venedig 1500, Anfang 1501 wieder zu Florenz. Von Mitte 1502 bis Mitte 1503 war er auf Reisen in Mittelitalien, 1506 und 1507 vorübergehend in Florenz, 1508—1513 ständig in Mailand, 1513—1515 in Rom, 1516—1519 auf Schloß Cloux als Hofmaler Franz' I.

90 B Der auferstehende Christus von zwei Heiligen verehrt. In einer weiten Felsenlandschaft, die im Hintergrunde von einem Fluß durchzogen ist, schwebt Christus aus dem efeuumsponnenen Grabe empor. Um seinen Körper flattert das Bahrtuch; die Hände sind hoch erhoben; in der Linken hält er die Kreuzesfahne. Vorn zur Linken kniet der hl. Lionardo, zur Rechten die hl. Lucia.

In den älteren Katalogen »Mailändische Schule unter Einfluß des Lionardo da Vinci« genannt. Über die Gründe, aus denen das Bild

als es 1884 wieder zur Aufstellung gelangte, dem Meister selbst zugeschrieben wurde, s. W. Bode, Jahrb. der preuß. Ksts. V S. 293 ff. — Im wesentlichen ist die Ausführung nur Werkstattarbeit (Boltraffio?). Die untere Partie — bis zum Sarkophag — ist durch Feuer beschädigt und wurde in neuerer Zeit ergänzt. — Befand sich früher (nachweisbar im 17. Jahrhundert) in der Kirche S. Liberata zu Mailand und trug damals, wie Torre (Ritratto di Milano, 1714, S. 199) berichtet, den Namen Bramantinos, mit dem das Bild keine Verwandtschaft hat.

Pappelholz (oben ursprünglich wohl im Bogen abgeschlossen), h. 2,30, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821.

Lippi. Filippino Lippi. Nach dem Vater **Filippo di Fra Filippo.** Zeichnet sich meist **Filippinus Florentinus.** Florentinische Schule. — Geb. zu Prato um 1457, † zu Florenz den 18. April 1504. Schüler des Fra Diamante; unter dem Einflusse seines Vaters und Botticellis ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Florenz, zeitweilig in Prato, Pavia und Rom.

78 B Allegorie der Musik. Am Meeresufer, neben einem Lorbeerbaume, steht eine jugendliche Frau in flatterndem Gewand und hält in beiden Händen einen langen Gürtel, mit dem zwei Amoretten einen Schwan anschirren. Links vorn in einem stillen Wasser schwimmen drei kleinere Schwäne. Auf einem Felsstück links liegt eine in das Geweih eines Hirschkopfes gespannte Leier, eine Pansflöte und eine Schalmei.

Tempera. Pappelholz, h. 0,61, br. 0,51. — Erworben 1883 vom Maler Landsinger in Florenz.

82 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt neben einer Fensteröffnung, hat das Haupt etwas nach links geneigt und blickt auf den Beschauer. Auf ihrem Schoße steht das Kind und blättert in einem Buche, das Maria mit der Linken hält. Auf der Fensterbrüstung steht eine Blumenschale. Durch das Fenster blickt man in eine Parklandschaft.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

96 Christus am Kreuz von Maria und Franziskus verehrt. Drei schwebende Engel fangen in Kelchen das aus den Händen und der Seite des Gekreuzigten fließende

Blut auf. Auf der Schädelstätte knien links Maria, rechts Franziskus. Goldgrund.

Aus der späteren Zeit des Meisters. — Vasari III S. 465 erwähnt »un crocefisso e due figure in campo d'oro« des Filippino in S. Ruffello (Raffaello) zu Florenz, was ein Versehen zu sein scheint, denn dort wird von den anderen Autoren kein Werk Filippinos erwähnt. Dagegen stimmt unser Bild genau überein mit dem von Borghini, S. 291 in der Cappella Valori in S. Procolo beschriebenen Altarbild, das von den Figuren des Täufers und der Magdalena, scheinbar ebenfalls von Filippinos Hand, flankiert war. Vgl. auch Richa I S. 239, zu dessen Zeit sich das Bild auf dem Hochaltar der Kirche befand.

Tempera. Pappelholz, h. 1,86, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

96 A Brustbild eines Jünglings. Nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Auf dem langen lockigen Haar trägt er eine niedrige Mütze. Das schwarze Wams ist vorn zusammengeschnürt. Heller Grund.

Bruchstück aus einem Fresko. Angeblich früher in der Brancaccikapelle zu Florenz.

Fresko. Stuck, h. 0,495, br. 0,345. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

101 Maria mit dem Kinde. Maria, die in einem Gemach auf einer Steinbank sitzt, hält das Kind auf den Armen, das liebkosend das Gesicht an das ihrige schmiegt. Zur Linken Ausblick auf die Stadt Florenz.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,96, br. 0,72. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Lippi. Fra Filippo Lippi. Nach dem Vater **Filippo di Tommaso Lippi.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz um 1406, † zu Spoleto den 9. Oktober 1469. Unter dem Einfluß des Masaccio und des Fra Angelico da Fiesole gebildet. Tätig vornehmlich zu Florenz, einige Zeit in Padua (um 1434), Prato (zwischen 1452 und 1465) und Spoleto (1467—1469).

58 Maria mit dem Kinde. In einer Nische steht Maria und hält mit der Rechten das vor ihr auf einer Brüstung sitzende Kind.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,76, br. 0,48. — Sammlung Solly, 1821.

69 Maria das Kind verehrend. In einem dichten Walde kniet Maria in Anbetung vor dem Kinde, das auf blumigem Boden vor ihr liegt. Links steht der kleine Jo-

hannes und hält das Kreuz mit dem Spruchband (ECCE ANGNVS DEI ECCE QV . .) in der Hand. Weiter zurück hinter einem Felsblock kniet in Verehrung der hl. Bernhard. Oben schwebt Gott-Vater und unter ihm die Taube, von der goldene Flammenstrahlen auf das Kind niederzüngeln.

Bez. auf dem Stiele einer vorn links in einem Baumstumpf eingehauenen Axt wie nebenstehend.

Aus der früheren Zeit des Meisters unter dem Einflusse des Fra Angelico. Zur Erklärung der Darstellung vgl. Brockhaus, Forschungen über Florentiner Kunstwerke, S. 53 ff. — Das Bild stimmt überein mit der im mediceischen Kunstinventar v. J. 1492 beschriebenen Altartafel in der Kapelle des Palazzo Medici-Riccardi (Vgl. E. Müntz, Les collections des Médicis, S. 62, und Ulmann, Botticelli, S. 16). Nach Antonio Billi, S. 27, und dem Anonymus des Cod. Magl. S. 97 wurde es nach Vertreibung der Medici in den Palazzo della Signoria übertragen; es ist wohl identisch mit einer der beiden dort von Albertini, Memoriale (bei Crowe und Cavalcaselle, Gesch. d. ital. Malerei, Deutsche Ausg. II S. 441) genannten »tavole«. Zur Zeit Vasaris, II S. 612, befand sich das Bild anscheinend wieder im Palazzo Medici. — Zwei ganz ähnliche, aber schwächere Darstellungen in der Akademie zu Florenz Nr. 79 und 82, eine gute Schulkopie mit gemalter Laubbordüre im Vorrat der Uffizien (unter dem Namen Allesso Baldovinetti).

Tempera. Pappelholz, h. 1,27, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

95 Maria als Mutter des Erbarmens. Unter ihrem weit ausgebreiteten Mantel, den zuäußerst an beiden Seiten zwei Engel emporhalten, birgt Maria die dicht gedrängt um sie kniende Gemeinde und erhebt fürbittend die Hände. Unter den Andächtigen viele Porträts (die Stifter u. der Maler). Goldgrund.

Die ungleiche Ausführung läßt auf Mitwirkung von Schülerhänden schließen.

Tempera. Pappelholz, h. 1,00, br. 2,28. — Sammlung Solly, 1821.

95 B Darstellung aus der Kindheit eines Heiligen. In einem Gemache liegt in einer Bett-

statt ein Kind, dessen Haupt von Strahlen umgeben ist. Von oben ergießen sich durch eine Kuppelöffnung goldene Strahlen, in denen zwei Hände sichtbar sind. Um das Bett herum knien vier Frauen, die voller Staunen auf das Kind blicken, und ein kleiner Knabe. Links stehen einige Frauen im Gespräch, an der Wand sieht man eine hohe Bettstatt. Rechts weiter zurück tritt eine Frau aus einer Tür. Im Hintergrund blickt man durch eine Türöffnung und ein Fenster auf baumreiche Landschaft.

Nach F. Schottmüller, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXVIII S. 34 ff. linkes Seitenstück der Predella zu des Meisters »Krönung Mariae« aus S. Ambrogio in der Akademie zu Florenz. Das Bild stellt vielleicht das Bienenwunder des hl. Ambrosius dar, was H. Mendelsohn, Repertorium für Kunstw. XXX S. 485 f. bestreitet. Eine Zeichnung zu der zu äußerst rechts knienden Figur im Kupferstichkabinett zu Berlin (Sammlung von Beckerath). — Sammlung Viscount Powerscourt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,28, br. 0,51. — Erworben 1905 aus dem englischen Kunsthandel.

1700 Frauenbildnis. Brustbild in scharfem Profil nach links. Auf dem aus der Stirn weit zurückgestrichenen blonden Haar trägt sie eine eng anliegende Haube und über dieser einen Schleier, den sie mit der rechten Hand an der Brust faßt. Sie ist gekleidet in ein hellgrünes, mit grauem Pelz gefüttertes Gewand. Um den Hals trägt sie eine Perlenkette. Den Hintergrund bildet eine von einem Fenster durchbrochene Wand mit Ausblick in weite blaue Ferne.

W. v. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXXIV S. 97 ff.

Samml. I. C. Taylor, London (Versteigerung 1912).

Pappelholz, h. 0,47, br. 0,315. — Erworben 1913 aus Münchener Kunsthandel.

Lippi. Schule des Fra Filippo Lippi. Florentinische Schule.

94 Christus und der kleine Johannes. Auf der Rückkehr aus Ägypten wird in einem von Rehen bevölkerten Walde Christus als Knabe von dem jugendlichen Johannes als der Heiland begrüßt. Von links durch den Wald kommen Joseph und Maria heran.

Neuerdings irrtümlich dem Jacopo del Sellaio zugeschrieben.

Tempera. Pappelholz, h. 0,30, br. 0,48. — 1842 von König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.

Lippo. Lippo Memmi. Zeichnet sich zumeist **Lippus Memmi.** Schule von Siena. — Geb. zu Siena, † daselbst 1357. Als Gehilfe seines Schwagers Simone Martini wesentlich unter dessen Einfluß gebildet. Tätig vornehmlich in Siena, einige Zeit in S. Gimignano (1317).

1067 Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem linken Arm und stützt mit der Rechten seine Füße. Goldgrund.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Tempera. Pappelholz, oben ursprünglich spitzbogig, jetzt rund abgeschlossen, h. 0,77, br. 0,55. — Erworben 1843.

1072 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem Kissen und reicht dem bekleideten Kinde die Brust. Goldgrund

Tempera. Pappelholz, h. 0,28, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

1081A Maria mit dem Kinde. Maria trägt mit beiden Armen das Kind, das in der Linken ein Schriftband hält. Oben in einem kleinen Rundfelde der Engel der Verkündigung. Goldgrund mit gepunzten Randverzierungen. Auf dem Schriftband die Worte: Nullus surrexit maior Johannis batis(tae).

Bez. links am unteren Rande wie nebenstehend. — Auf der Rückseite ein Siegel mit den Worten: Insigne Campo Santo di Pisa. — Tafel und Rahmen sind aus einem Stück.

LIPPVS·MEMMI·DE·SENIS

Maria Halbfig. in $^1/_3$ Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,28. — Erworben 1863 aus Hofrat Fr. Försters Besitz in Berlin.

1511 Maria mit dem Kinde. Maria hat das Haupt etwas nach rechts geneigt und hält mit beiden Händen das bekleidete Kind, das nach ihrem Kinn greift und den Beschauer anblickt. Goldgrund mit gepunzten Ornamenten.

Kl. Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,275, br. 0,19. — Sammlung Solly, 1821.

Lisse. **Diederick (Dirk) van der Lisse.** Holländisch Schule. — Geburtsdatum unbekannt, begraben den 31. Ja nuar 1669 im Haag. Schüler des Cornelis van Poelenburg in Utrecht. Tätig in Utrecht (?) und im Haag (daselb 1644 in die Lukasgilde aufgenommen, 1656 Mitbegründ der neuen Gilde, 1660—1669 Bürgermeister).

II 467 Landschaft. In einer weiten Hügellandschaft ziehe sich rechts antike Ruinen in die Tiefe. Davor in d Niederung tanzen Hirten und weidet Vieh. Links im Vorde grund auf einer Anhöhe stehen ein Hirt und eine Hirti im Gespräch.

Bez. links unten:

D · L

Eichenholz, h. 0,51, br. 1,70. — Königliche Schlösser.

Livens. **Jan Livens, Lievens** oder **Lievensz.** Hollän dische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Leiden de 24. Oktober 1607, begraben zu Amsterdam den 8. Juni 167 Schüler des Joris van Schooten zu Leiden und des Piet Lastman zu Amsterdam, ausgebildet unter dem Einflu Rembrandts. Tätig zu Leiden und nach einem Aufentha in England (1631) zu Antwerpen (1634/35 als Meister in d Gilde aufgenommen und noch 1642/43 daselbst erwähnt später in Amsterdam, zeitweise im Haag (1661 in die Gild eingeschrieben), und wieder in Leiden (nachweisbar 16 und 1672).

816 Abendlandschaft. Im Vordergrund, in einem klein Gewässer spiegelt sich das Abendlicht, das durch eine Grupp alter Eichen fällt. Rechts auf einem Wege sieht man ein Eseltreiber und andere Figuren. Weiter zurück liegt unt Bäumen eine Hütte.

Auf der Rückseite in gleichzeitiger Schrift: Jan lieuens und I.
Eichenholz, h. 0,28, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

839 Bildnis eines Knaben. Stehend etwas nach lin gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt ein Sam kostüm und hält in der Rechten den Hut. Zur Link steht ein Tisch mit Büchern. Dunkelbrauner Grund.

Vielleicht identisch mit dem von M. Oesterreich, Beschreibung 41, Nr. 145 im neuen Palais 1773 genannten und van Dyck zuschriebenen „stehenden, holländisch gekleideten Knaben“.

Leinwand, h. 1,41, br. 1,04. — Königliche Schlösser.

Lombard. Lambert Lombard. Niederländische Schule. Geb. zu Lüttich 1505, † daselbst im August 1566. Ausbildet unter dem Einfluß des Jan Gossart zu Middelburg; ährend eines Aufenthalts in Italien durch Werke italienischer eister, namentlich Raffaels, beeinflußt. Tätig zu Lüttich.

Lombard? Maria mit dem Kinde. Maria sitzt halb ıch links gewendet und beugt sich über das schlafende ind, das nackt in ihren Armen ruht. Dunkler Grund. **653**

Die Gruppe von Bildern, zu der diese Tafel gehört, wird traditionell, er wohl mit Unrecht Lombard zugeschrieben. Sie stammt vielmehr n der Hand eines stark von Coreggio beeinflußten Nachfolgers des eisters vom Tode Mariae.

Maria Kniefiig. Eichenholz, h. 0,80, br. 0,65. — Sammlung Solly, 321.

Lombardisch um 1480.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem reichen enaissancethrone und reicht dem Kind auf ihrem Schoß ne Blume. Den Thron überragt ein turmartiger Bau in rgiger Landschaft. **30 A**

Der italienische Ursprung des schwer zu bestimmenden Bildes ist t Unrecht bezweifelt worden. Manches, wie die oben am Throne gebrachten Fruchtgehänge, deuten auf die Schule von Padua. Doch gt die Architektur bramanteske Züge lombardischer Bauten; ebenso isen die vollen, etwas schweren Formen der Madonna und des ndes und die malerische Behandlung (insbesondere der Fleischton und s Helldunkel) auf die lombardische Schule hin.

Pappelholz, h. 1,25, br. 0,67. — Vermutlich zur Sammlung Solly hörig.

Lombardisch um 1520.

Maria mit dem Kind und Engeln. Auf einer Rasenınk sitzend reicht Maria dem Kinde die Brust. Rechts ıd links sitzen zwei musizierende Engel auf Felsen. Dunkr Grund. **1181**

Pappelholz, h. 1,02, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Lombardisch vom Beginne des 16. Jahrhunderts.

Maria mit dem Kind. Hinter einem mit grünem ıch gedeckten Tische steht Maria, andächtig die Hände **1424**

vor der Brust kreuzend. Vor ihr auf dem Tische sitzt d
Kind, und berührt mit der Linken die Rechte der hl. Luc
Ihr gegenüber betet der hl. Joseph. Hintergrund Vorhar
durch zwei Fenster rechts und links Ausblick auf Landscha

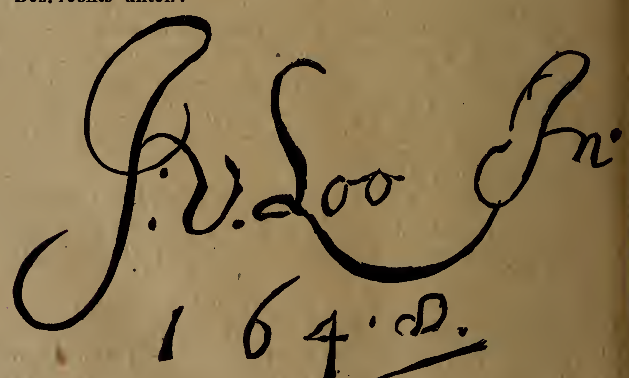
Von dem unbekannten Maler dieses Bildes (Pseudo-Bocca
cino), der neben lombardischen Anregungen von Solario u. a. au
den Einfluß Gio. Bellinis zeigt, kommen mehrfach Gemälde vor, z.
die Fußwaschung Christi von 1500 in der Akademie zu Vened
eine Madonna zwischen zwei Stiftern in der Galerie zu Neapel u
ein Engel der Verkündigung mit Johannes. Ev. auf der Rückseite
Vorrat unserer Galerie (Nr. 1550).

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,74.
Sammlung Solly, 1821.

Loo. **Jacob van Loo.** Holländische Schule. — Geb.
Sluis 1614, † zu Paris den 26. Nov. 1670. Schüler sein
Vaters Jan van Loo. Von 1642—1662 tätig zu Amsterda
wo er 1652 das Bürgerrecht erwarb, und Paris (dasell
1663 in die Akademie aufgenommen).

765 A Diana mit ihren Nymphen. Am Waldessaume si
im Abendlicht Diana neben einem kleinen Wasser. V
ihr liegen der Köcher und ein paar erlegte Rebhühn
Zwei Nymphen, rechts von ihr reden lebhaft auf sie e
Links weiter zurück am Wasser sieht man andere Nymph
bei der Toilette. Alle sind wie Holländerinnen des 17. Jah
gekleidet.

Bez. rechts unten:



Von dem gleichen Meister, wahrscheinlich aus späterer Zeit, eine stellung desselben Gegenstandes in der Galerie zu Braunschweig.
Leinwand, h. 1,34, br. 1.67. — Erworben 1872 in St. Petersburg.

S. auch unter Nr. 750 **Keijser.**

Lorenzetti. **Ambrogio Lorenzetti oder di Lorenzo.** ıule von Siena. — Wird 1323 als Maler genannt, nach ı5 nicht mehr erwähnt. Arbeitete öfter mit seinem Bruder tro zusammen. Ambrogios berühmtestes Werk sind die sken im Saale der Neun des Stadthauses zu Siena (1338 1340). Neben Simone Martini Hauptmeister der alt-ıesischen Schule.

Geburt Christi (Teil eines Altars). Im Stalle, der in **1094A** em kahlen Fels eingebaut ist, sitzen Maria und Joseph der Krippe in der das Christkind liegt. Ein Chor von geln schwebt verehrend über der Gruppe. Von rechts ıen zwei anbetende Hirten. Rechts oben empfangen bei Hürde zwei Hirten die himmlische Botschaft. Den ersten Teil der im Kleeblattbogen schließenden Bildfläche t ein Chor von Engeln. Im Giebel des alten gotischen ımens, von einem Dreipaß umschlossen, ist die Verkün-ung in kleinen ganzen Figuren dargestellt.

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 0,49, ɔ,255, — Erworben 1896 aus dem italienischen Kunsthandel als chenk.

Lorenzetti. **Schule des Ambrogio Lorenzetti.** Schule Siena.

Der hl. Dominikus. Der Heilige kniet in seiner Zelle **1094** l verehrt das links an der Wand erscheinende Kreuz. ıter ihm stehen zwei Engel, durch die Tür tritt eine u mit erschreckter Gebärde.

Tempera. Pappelholz, h. 0,37, br. 0,30. — Erworben 1829 durch ıohr.

Kreuzigung Christi. In der Mitte hängt der Ge- **1428** ızigte. Am Fuße des Kreuzes kniet S. Franziskus und t die Füße Christi. Links bricht Maria zusammen und d von zwei Frauen gestützt. Rechts steht Johannes mit end erhobenen Händen, weiter rechts und links Kriegs-, darunter rechts Longinus. Goldgrund, am Rande mit

gravierter Verzierung. In der Mitte überhöht und dreiecki abschließend.

Pappelholz, h. 0,43, br. 0,465. — Sammlung Solly, 1821.

Lorenzetti. **Kopie nach Ambrogio Lorenzetti.** Schul von Siena.

1097 Aus der Legende einer Heiligen. Die Heilig (Helena?) steht links in Begleitung mehrerer Männer an Ufer des Meeres, auf dem rechts aus einem großen Schiff Getreide in ein Boot verladen wird. In einem Boote, da sich dem Strande nähert, stehen zwei Männer.

Freie Kopie nach einem in der Akademie zu Florenz befindliche Bild Ambrogio Lorenzettis, das einen Vorgang aus der Legende de hl. Nikolaus von Bari darstellt, wahrscheinlich von der Hand eine Sieneser Meisters um 1420, der Verwandtschaft mit Giovanni di Paol zeigt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,25, br. 0,32. — Erworben 1823.

Lorenzetti. **Pietro Lorenzetti** (in Urkunden: **Petrucci di Lorenzo**). Zeichnet sich **Petrus Laurentii.** Schule vo Siena. — Der ältere (?) Bruder Ambrogio Lorenzettis, Schüle Duccios oder doch vornehmlich unter dessen Einflusse zum Teil auch unter dem des Simone Martini ausgebilde Urkundlich zuerst 1305 als Meister nachgewiesen. Täti zumeist in Siena bis 1348, zeitweilig in Florenz, Pisa un Arezzo.

1077 Die hl. Humilitas heilt eine kranke Nonne. Ir Innern eines Frauenklosters heilt Humilitas, nach griechische Ritus segnend, eine Nonne, die im Bett sich aufrichtet un um die zwei andere Nonnen beschäftigt sind. In eine Nebengemache betrachtet der Arzt mit der Geberde de Ratlosigkeit ein mit Blut gefülltes Gefäß, das ihm zwe Nonnen zeigen.

Dieses und das folgende Bild gehören zu einem mehrteiligen Altar der jetzt in der Akademie zu Florenz aufbewahrt wird. Auf de Mittelstück dieses Altars ist die hl. Humilitas in ganzer Figur un ringsum Vorgänge aus ihrem Leben dargestellt. Unter dem Mittelbil befindet sich die (jedenfalls erneute) Inschrift: A. MCCCXVI. h sunt miracula beate Humilitatis prime abbatisse et fundatricis huj venerabilis monasterii et in isto altari est corpus ejus. Der Altar u sprünglich gemalt für das Nonnenkloster Vallombrosa (unweit Floren dessen Gründerin und erste Äbtissin die hl. Humilitas war (d. i. Rosan

e Gemahlin des Ugolotto de' Caccianemici von Faenza, als Heilige Umiltà genannt, geb. 1226), kam aus dem Kloster S. Servi bei Flo-nz in die Akademie. Über seine Entstehung berichtet Guiduccis ben der Heiligen vom Jahre 1632: »Stabilirono (nach dem Tode r Heiligen, 1310) alzare un altar ad honor suo e in breve tempo fatto, postavi l'imagine in un quadro ricco e ben ornato dipinta dell' essa. Qual pittura era circondata da 14 altri quadretti piccoli, ne ali si rimiravano l'opere più signalate che nella sua angelica vita e. Questa stette in detto Altare tutto il tempo che in detto mo-stero dimorarono le Monache; ma hoggidì come preciosa Reliquia en conservata in S. Salvi devotamente dalle medisime Monache sue lette Figliuole.« Von den erwähnten 14 kleinen Bildern sind jetzt r 13, einschließlich der Berliner Bilder vorhanden.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0.56. — Sammlung Solly, 1821.

1077A Der Tod der hl. Humilitas. Der auf ihrem Bett auf-cht sitzenden Heiligen wird von einer Dienerin eine Schale erbracht. Dieselbe Schale wird im Vorhof von einer onne mit einem Eimer aus dem Ziehbrunnen emporgeholt. oldgrund.

Gehört mit Nr. 1077 zu einer Folge (s. die Bemerkung daselbst).

Tempera. Pappelholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1888 in Berlin.

Lorenzo. Don Lorenzo gen. **il Monaco** (Kamaldulenser-önch im Kloster degli Angeli zu Florenz). Florentinische hule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt. Wahr-heinlich Schüler des Agnolo Gaddi. Tätig um 1390—1425, rnehmlich zu Florenz. Nach Vasari 55 jährig gestorben.

1119 Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria ront vor einem aufgespannten Teppich und hält das be-eidete Kind auf dem Schoß. Zu ihren Seiten stehen je vei anbetende Engel, vorn links Johannes der Täufer, rechts er hl. Nikolaus. Goldgrund.

Datiert auf der Thronstufe: Anno domini MCCC (unvollständig). Aus der früheren Zeit des Meisters. — Früher Florentinische hule um 1400 genannt.

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 0,90, . 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

1123A Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem nie-rigen Polster und hält mit beiden Händen das bekleidete ind, das aufrecht auf ihrem Schoße steht. — Auf der Pre-elle drei Medaillons; in der Mitte der tote Christus als

Halbfigur im Grabe, links Maria, rechts Johannes der Evangelist. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz, mit dem Tabernakelrahmen in einem Stück, oben im Spitzbogen abschließend, h. 1,48, br. 0,76. — Erworben 1903 aus dem florentinischen Kunsthandel als Geschenk.

Lorenzo. **Lorenzo Veneziano.** Venetianische Schule. — Tätig in Venedig nach den Daten auf seinen Bildern von 1356 bis 1372.

1650 Zwei Teile von einem Altar. Der hl. Markus. Er steht etwas nach rechts gewendet, hält in der Linken ein Buch und faßt mit der Rechten den Mantel. Goldgrund. Zu den Seiten des Kopfes: S. MARCVS. — Johannes der Täufer. Über dem härenen Gewand trägt er einen grünen Mantel. Er blickt etwas nach links und weist mit der Rechten auf ein Schriftband mit den Worten: Ecce agnus dei etc., das er in seiner Linken hält. Goldgrund zu den Seiten des Kopfes: S. IOHE . . . BT.

Pappelholz, oben im Kleeblattbogen abschließend, jede Tafel h. 0,74, br. 0,27. — Erworben 1906 aus dem englischen Kunsthandel.

1650A S. Bernardus. Er trägt eine weiße Kutte und einen blauen goldgeränderten Brokatmantel; in der Rechten hält er den Bischofsstab, in der Linken ein geschlossenes Buch. Goldgrund. Nimbus mit punzierter Verzierung. Zu beiden Seiten des Kopfes: S. BERN . . . ARDVS.

Gehört zu dem gleichen Altar wie Nr. 1650. — Aus der Sammlung Paul Meyerheim, Berlin.

Pappelholz, oben im Kleeblattbogen abschließend, h. 0,73, br. 0,28. — Erworben 1916 aus Berliner Kunsthandel.

1650B S. Hieronymus. Er trägt über weißem Gewand einen roten pelzgefütterten Kardinalsmantel, auf dem Kopfe den Kardinalshut. In der Rechten hält er ein Kirchenmodell, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch mit den Worten: Doctor et ecclesie firma colona etc. Zu beiden Seiten des Kopfes: S. IERO . . . NIM. Goldgrund. Nimbus mit punzierter Verzierung.

Gehört zu dem gleichen Altar wie die vorhergehenden beiden Nr. 1650 und 1650A. — Aus der Sammlung Paul Meyerheim Berlin.

Pappelholz, oben im Kleeblattbogen abschließend, h. 0,725, br. 0,285. — Erworben 1916 aus dem Berliner Kunsthandel.

Lorrain. S. Claude.

Lotto. Lorenzo Lotto. Venetianische Schule. — Geb.
n 1480 zu Venedig, † zu Loreto zwischen dem 18. Sep-
mber 1556 und dem 1. Juli 1557. Mit Palma Vecchio Schüler
es Gio. Bellini. Tätig vornehmlich zu Bergamo und Venedig
515—1524 und nach 1526); zeitweilig in Rom (zwischen
506 und 1512), Treviso (1503—1506, 1532 und 1545) und
den Marken (zwischen 1506 und 1512 und von 1550 ab).

Bildnis eines Architekten. Der Kopf ist etwas nach **153**
chts geneigt der Blick geradeaus auf den Beschauer ge-
chtet. Auf dem Kopfe trägt er ein schwarzes Barett, das
e Stirn beschattet. Ein langer schwarzer Vollbart um-
hmt das Gesicht. Über dem grauen Gewand liegt lose
if den Schultern ein schwarzer Mantel. In der Linken
ilt er eine Papierrolle, in der Rechten einen Zirkel. Bräun-
cher Grund.

Bez. auf der Papierrolle:

L. Lotto. me f[illegible]

Fälschlich als Bildnis des Jacopo Sansovino von der Hand Tinto-
tos gestochen in Landons Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 62.
ıs schon von Borghini, Riposo, ed. Firenze 1730, p. 456 in Florenz
nannte Bildnis Sansovinos von Tintoretto befindet sich in den Uffizien.
ıser Bild stellt möglicherweise den Bologneser Architekten Sebastiano
rlio dar, der mit Lotto befreundet war. Lotto fungierte, als Serlio
ı 1. April 1528 in Venedig sein Testament machte, als Zeuge
. Ludwig, Jahrb. der preuß. Ksts. XXIV Beiheft, S. 42). — Aus der
ttleren Zeit des Meisters (um 1525).

Kniefig. Leinwand, h. 1,05, br. 0,82. — Sammlung Giustiniani,
15.

Bildnis eines jungen Mannes. Mit geneigtem Kopf, **182**
lb nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer.
n brauner Vollbart umrahmt das Gesicht. Auf dem Kopfe
zt ein schwarzes Barett; über dem dunklen Wams trägt
einen schwarzen Mantel. Den Hintergrund bildet ein
augrüner Vorhang.

Gestochen fälschlich als Selbstbildnis des Andrea Schiavone, bei
ndon, l. c. Tafel 71.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,47, br. 0,38. — Sammlung Giustiniani, 1815.

320 Bildnis eines jungen Mannes. Halb nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Haupthaar und Bart sind kurz geschnitten. Er trägt ein schwarzes Barett und schwarzes Wams. Den Hintergrund bildet ein hellroter Vorhang, der rechts, über eine Mauer hinweg, einen Ausblick auf das Meer freiläßt.

Bez. rechts auf der Steinbrüstung:

L LOTUS pict

Gestochen bei Landon, l. c. Tafel 71 als Selbstportrait Lottos, was richtig sein könnte; vgl. den Stich in Ridolfis Maraviglie.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,47, br. 0,375. — Sammlung Giustiniani, 1815.

323 Zwei Altarteile. Der hl. Sebastian. Er ist an einen Baumstamm gefesselt; der von einem Pfeil durchbohrte linke Arm ist an einen Ast oberhalb des Kopfes, der rechte an einen andern hinter seinem Rücken gebunden. Den Hintergrund bildet felsiges Meeresufer. — Der hl. Christoph. Auf seinen Stab gestützt, durchschreitet er das Wasser und wendet das Haupt nach dem Christkind um, das ihm auf der Schulter sitzt. Dahinter dehnt sich das Meer. — Beide Flügel werden von gemalten Architekturbogen eingerahmt.

Bez. auf dem Bilde des Sebastian links unten am Baumstamm:

L Loto

Auf dem Bilde des Christoph am unteren Ende des Stabes:

L. Loto 1531.

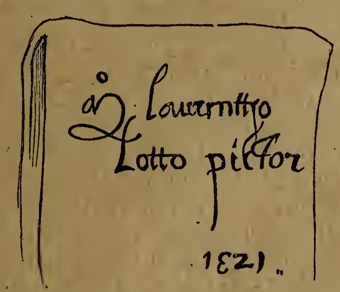
— Wahrscheinlich stammen die Bilder aus der Kirche S. Sebastian

i Castelplanio bei Jesi, wo der Altar sich bis zum Ende des 18. Jahrınderts befand.

Leinwand, oben rund, jedes Bild h. 1,39, br. 0,55. — Sammlung ɔlly, 1821.

325 Christi Abschied von seiner Mutter. Christus niet zur Linken, hat die Arme über die Brust gekreuzt nd erfleht den Segen der Mutter; ihm gegenüber sinkt [aria in Ohnmacht zusammen und wird von Johannes und ner Frau gestützt. Links hinter Christus stehen Petrus nd Judas. Vorn rechts kniet die Stifterin mit ihrem Hündıen und betet aus einem Buche. Im Hintergrunde öffnet ch die Halle auf einen Klostergarten. Im Vordergrunde des ildes liegt ein Kirschenzweig, eine Orange und ein zuımmengefalteter Brief.

Bez. auf dem Brief im Vordergrund:



e Stifterin Elisabetta Rota ist die Gemahlin des Dominico Tassi s Bergamo, für den das Bild gemalt war (s. F. M. Tassi Pittori etc., rgamaschi I. S. 125). — Eine alte Kopie 1875 beim Kunsthändler .slini in Mailand. — Sammlung Tosi (nach Crowe und Cavalcaselle :. S. 576).

Leinwand, h. 1,26, br. 0,99. — Sammlung Solly, 1821.

Lucidel. S. Neufchatel.

Luini. Bernardino Luini. Mailändische Schule. — Geb. Luino am Lago Maggiore zwischen 1475 und 1480 als ›hn eines Giovanni Lutero, † zwischen August 1531 und li 1532. Schüler des Ambrogio Borgognone, dann Nach'ger Lionardos. Tätig in Chiaravalle (1512, 1515), Legnano 516), Cesariano (1521), Mailand, zeitweilig (von 1523—1532)

in Legnano, Saronno (1525), Como und Lugano (1529 und 1532).

217 Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der rechten Hand auf dem Schoß das mit einem dünnen Hemdchen bekleidete Kind, das ihr mit der Linken einen Apfel emporreicht; mit ihrer linken Hand stützt Maria ein Buch auf das Knie. Dunkler Grund.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts als in der kurfürstlichen Galerie zu Berlin befindlich von Gottfried Bartsch als »Lionardo« gestochen.

Maria Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Pappelholz, h. 0,53, br. 0,42. — Königliche Schlösser.

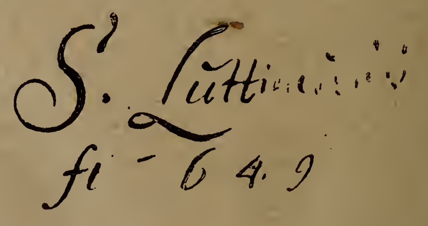
219 Geburt Christi. In einem Stalle kniet Maria und legt das Kind in die Krippe. Vorn links steht ein Engel und richtet das Stroh in der Krippe zum Lager. Hinter Maria zur Rechten steht Joseph, links Ochse und Esel. Über einen Zaun hinweg sieht man im Hintergrunde in waldige Landschaft mit der Verkündigung an die Hirten.

Wohl alte Kopie nach dem Original bei Mr. Butler, London.
Pappelholz, h. 0,47, br. 0,37. — Erworben 1841/42 in Italien.

Luttichuis. **Simon Luttichuis.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, getauft zu London den 6. März 1610, † zu Amsterdam Anfang Januar 1662.

948 E Stilleben. Auf einem von Greifen getragenen Steintisch steht ein halbgefüllter Römer, daneben ein umgestürzter Zinnkrug, ein irdenes Gefäß mit Erdbeeren, eine Zitrone, eine Delfter Schale, ein Löffel und ein Messer mit reich verziertem Griffe. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links über der Zitrone (undeutlich):



Leinwand, h. 0,57, br. 0,50. — Erworben 1894 in London als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Lys. Jan Lys oder Lis, gen. **Pan.** Geb. um 1590 zu
)ldenburg (?), † 1629 zu Venedig. Nachdem er seine erste
usbildung in Amsterdam genossen hatte ging er über Paris
ach Rom und Venedig. Nach kurzem erneuten Aufenthalt
n den Niederlanden war er hauptsächlich in Venedig als
faler und Radierer tätig.

407 A Rast einer Räuberbande. In einer Felsschlucht oder
Iöhle, durch deren Eingang man in eine Berglandschaft
inaussieht, haben sich eine Reihe wilder Gesellen gelagert.
'eils schlafen sie, teils schmausen sie oder spielen Karten.
echts im Vordergrunde ist ein Tischtuch ausgebreitet, auf
em man eine Flasche und die Reste einer Mahlzeit sieht.
)ahinter sitzt ein rotbärtiger reich gekleideter Mann in
Jnterhaltung mit einer jungen Frau, die einen Rettich schält.
inks am Rande weist ein junger Mann nach einem fern in
er Berglandschaft erscheinenden Trupp Soldaten hin.

Vgl. Oldenbourg in Amtl. Berichte XXXIX, 113 ff. — Früher als
spanische Schule um 1650« bezeichnet.

Leinwand, h. 1,28, br. 1,42. — Sammlung Solly, 1821.

1858 Verzückung eines Heiligen. Ein greiser Eremit
ihrt mit erschrockener Gebärde von seinen Studien auf
nd blickt nach links oben, wo in hellstem Licht die Er-
cheinung der Dreieinigkeit sichtbar wird. Helles Sonnen-
cht, das von dort ausgeht, trifft des Eremiten Kopf und
)berkörper, von dem das Gewand herabgeglitten ist,
owie eine Anzahl musizierender Engel, die zwischen
ım und der Lichterscheinung auf Wolken schweben. Hinter
em Eremiten hängt eine reiche Draperie; auf dem Boden
egen offene Bücher; nach hinten zu blickt man in eine
unkle Landschaft.

Aus der Spätzeit des Meisters. Vgl. Oldenbourg in Jahrb. der
reuß. Kunstsammlungen XXXV S. 161 f.; v. Bode in Amtl. Berichte
LI, S. 1 ff.

Das Bild befand sich im 17. Jahrh. im Besitz des Amsterdamer
ammlers Reynst zusammen mit einem Gegenstück: Traum des Petrus,
nd anderen Bildern von Lys. Gestochen (im Gegensinne) von J. Falk
B. 26).

Aus der Sammlung des Herrn A. v. Frey, in Berlin, der es aus
enezianer Kunsthandel erwarb.

Leinwand, h. 0,80, br. 0,585. — Erworben 1919.

Mabuse. S. Gossaert.

Machiavelli. Zanobi (Cenobius) Machiavelli. Florentinische Schule. — Geb. 1418, † den 7. März 1479. Von Vasari unter Gozzolis Schülern aufgezählt.

94 A Der hl. Jakobus. Der Heilige steht auf grauem Boden und ist gekleidet in ein rotes Untergewand, darüber geworfenes Fell und roten Mantel. In der Rechten hält er ein Buch, die Linke faßt den gegen die Schulter gelehnten Pilgerstab. Goldgrund. Im Giebel des alten gotischen Rahmens ein rundes Brustbild der Maria.

Bez. am unteren Rande mit der modern übermalten Inschrift: M. CCCCLXIII. PINSIT. CENOBIVS. De MACHIAVELLIS.

Tempera. Pappelholz, oben im Spitzbogen abschließend, h. 1,235 br. 0,49 (ohne den aufgesetzten alten Rahmengiebel). — Erworben 1888 als Geschenk des Herrn Geheimrat G. v. Kaufmann.

Maes. Nicolaes Maes. Holländische Schule. — Geb. zu Dordrecht im November 1632, begraben zu Amsterdam den 24. Dezember 1693. Schüler Rembrandts zu Amsterdam (um 1648—1652); in seiner späteren Zeit, nach einem kurzen Aufenthalt in Antwerpen (zwischen 1662—1665?), stand er unter der Einwirkung der vlämischen Malerei. Tätig zu Dordrecht (seit 1652/53) und Amsterdam (seit 1673).

819 C Alte Frau beim Apfelschälen. In einem Lehnstuhl, der erhöht auf einer Stufe am Fenster steht, sitzt eine alte Frau und schält Äpfel. Rechts neben ihr steht ein Spinnrad, in einer Wandnische ein Krug und ein Becken.

Aus der von Rembrandt beeinflußten Frühzeit des Meisters. Sammlung Graf Pourtalès in London. — Hofstede de Groot Nr. 26.

Leinwand, h. 0,55, br. 0,50. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope.

819 D Verstoßung der Hagar. Vor der Tür seines Hauses redet Abraham auf die weinende Hagar ein, die mit einem Bündel unter dem Arm und einer Korbflasche in der Hand sich anschickt fortzugehen. Unten auf einer Treppenstufe spielt der kleine Ismael mit einem Hund. Hinten links, unter einem dunklen Baum hindurch, blickt man auf weit gedehnte Landschaft im letzten Abendrot.

Amtl. Berichte XXXIII S. 302 f. — Hofstede de Groot Nr. 1.

Leinwand, h. 1,41, br. 1,135. — Erworben 1912 als Geschenk des Herrn J. Böhler, München.

Magnasco. Alessandro Magnasco. Schule von Genua. Geb. zu Genua angeblich 1660; † daselbst 1747. Schüler des Francesco Abbiati in Mailand. Tätig hauptsächlich in Mailand, Florenz, Genua.

1695 Hochzeitszug. Durch eine dunkle waldige Landschaft leitet auf einem Schimmel ein hochzeitlich geschmücktes Paar. Das Pferd wird von einem Knaben am Zügel geführt, nebenher springt ein Windspiel, und ein junger Mann mit Laute läuft singend hinterdrein. Vor und hinter dem Paar reitet je ein Kavalier, den Federhut in der Hand. Zuvorderst rechts sieht man einen Reiter in geistlicher Tracht. Rechts von ihm im Hintergrunde schreitet ein Meßner mit Weihwasserbecken und Schirm.

Amtl. Berichte XXXIII S. 298 f.

Leinwand, h. 0,875, br. 1,17. — Erworben 1912 als Geschenk des Herrn W. v. Horne in Montreal.

421 **Magnasco?** Stürmische See. Rechts an felsiger Küste bricht sich das Meer in gewaltiger Brandung. Ein Dreimaster, von den aufgewühlten Meereswogen der Küste zugetrieben, droht zu scheitern. In der Nähe der Küste sieht man ein Boot bei einem einzelnen aus dem Wasser ragenden Felsen, links einige vom Meer ausgewaschene Felsen, vorn am Ufer zwei Figuren. Halb im Dunst verschwimmende Bergzüge schließen den Horizont.

Hieß früher Salvator Rosa (?).

Leinwand, h. 0,75, br. 1,12. — Erworben 1842 in Berlin.

Mahu. **Cornelis Mahu.** Vlämische Schule. — Stilllebenmaler, geb. 1613 zu Antwerpen, daselbst 1638/39 als Meister in die Gilde aufgenommen, † daselbst den 15. November 1689. Tätig zu Antwerpen.

944 A **Mahu?** Stilleben. Eine Tischplatte ist mit einem rechts etwas zur Seite geschobenen Tuch bedeckt. In der Mitte auf einem Zinnteller liegt ein zerschnittener Hering, rechts zwei Zitronen, einige Kirschen und eine glühende Zündschnur. Links, weiter zurück sieht man eine Tabakspfeife, ein hohes Weinglas und ein halb mit Bier gefülltes Glas.

Eichenholz, h. 0,405, br. 0,54. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Mailändisch, um 1600.

207 A Das Schweißtuch der Veronika. Auf einem über dunklem Grund aufgehängten Tuche das dornengekrönte Antlitz Christi.

Aus einem Kloster in der Nähe von Mailand stammend; ehemals von Friedrich Wilhelm III. (unter dem Namen »Coreggio«) in seiner Hauskapelle aufgestellt.

Seide, auf Leinwand übertragen, h. 0,43, br. 0,56. — Königliche Schlösser.

Mainardi. Bastiano (Sebastiano di Bartolo) Mainardi. Florentinische Schule. — Geb. zu San Gimignano, deshalb von Vasari Bastiano da San Gimignano genannt; tätig seit 1482, † im September 1513, wahrscheinlich in Florenz. Schüler und Gehilfe seines Schwagers Domenico Ghirlandaio. Tätig vornehmlich zu Florenz und San Gimignano, zeitweilig in Pisa und Siena.

68 Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria thront in einer Nische und hält das segnende Kind nach rechts auf dem Schoße. Links steht der hl. Franziskus und hält in der Linken ein Buch, in der Rechten das Kreuz, rechts ein jugendlicher Bischof mit Buch und Krummstab.

Nach dem Entwurfe Domenico Ghirlandaios und wohl noch in dessen Werkstatt ausgeführt.

Tempera. Pappelholz, h. 2,02, br. 1,51. — Sammlung Solly, 1821.

77 Maria mit dem Kinde. Maria liest stehend in einem Buch und liebkost mit der Linken das Kind, das rechts auf einem reich ornamentierten Postamente sitzt. Dahinter dehnt sich eine bergige, von einem Flusse durchzogene Landschaft mit einer Stadt.

Eine Wiederholung dieser Madonna (bis zu den Knien) bei Oberst v. Heyl in Darmstadt.

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,83, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

83 Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. Das hellblonde Haar ist zum Teil von einem Häubchen bedeckt. Sie trägt ein weißes Brusttuch und Halsgeschmeide. Links zwischen den Säulen der Loggia blickt man in die

andschaft. Rechts in einem offenen Wandschrank sieht ıan eine Flasche, ein Gebetbuch und Schmuck.

Gegenstück zu Nr. 86. — Von der Dargestellten gibt es noch ⁄ei Bildnisse von derselben Hand, mit andern männlichen Gegen- ücken, das eine Paar bei William Drury Lowe (Royal Academy, 393), das andere bei Marchesa Arconati Visconti in Paris (Abb. Les rts, II No. 19, S. 21).

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,33. — Erworben 329 durch Rumohr.

85 Bildnis eines Kardinals. Fast ganz im Profil nach chts. Über dunkelrotem Untergewand trägt er ein hell- ıtes Oberkleid, auf dem Kopfe eine violette Mütze. Blauer rund.

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 29 durch Rumohr.

86 Bildnis eines jungen Mannes. Er ist bartlos und ıt langes blondes Haar. Blick und Körper sind nach chts gewendet. Dahinter blickt man in eine bergige Land- haft mit Ortschaften an einem Flusse.

Gegenstück zu Nr. 83.

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,43, br. 0,33. — Erworben 29 durch Rumohr.

Maineri. Gian Francesco Maineri. Schule von Ferrara · Geb. zu Parma um die Mitte des 15. Jahrhunderts. ebildet unter dem Einfluß des Ercole de' Roberti und elleicht dessen Schüler. Tätig wahrscheinlich zu Ferrara.

1632 Die heilige Familie. Maria hebt nach links gewendet, :n Schleier von dem auf einem Kissen liegenden Kinde, ıs, eine Glaskugel in Händen, sich zu ihr umwendet. ber Maria schwebt die Taube des hl. Geistes. Links eiter zurück steht Joseph. Den Hintergrund bildet Re- ıissancearchitektur mit einer Nische, in der ein Altar mit :m Phönix steht. Zu beiden Seiten der Nische die atuen von Adam und Eva.

Der Meister hat diese Komposition mehrfach gemalt. Eine der iederholungen in größerem Maßstab, bez.: Io. Franciscus Maynerius rmensis faciebat, bei Sir Julius Wernher in London.

Pappelholz, h. 0,34, br. 0,24. — Erworben 1903 aus italienischem ınsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums- :reins.

Maler. Hans Maler. Deutsche Schule. — Aus Ulm gebürtig und dort wahrscheinlich Schüler von Zeitblom. Tätig zu Schwaz in Tirol, nach den Daten auf seinen Bildern 1519 bis 1529. Früher »Meister der Weltzerbildnisse« genannt.

592 A Bildnis der Königin Anna, Gemahlin Ferdinands I. von Ungarn. Leicht nach rechts gewendet, hat sie die Hände auf dem Leib zusammengelegt. Über einer Haube von Goldstoff trägt sie einen federgeschmückten Hut. Blauer Grund.

Weißtannenholz, h. 0,34, br. 0,28. — Sammlung Solly, 1821.

Mancadan. J. Mancadan. Tätig in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts in Holland. Lebensumstände unbekannt.

1713 Landschaft. In einer italienischen Berglandschaft am Fuße einer rechts aufsteigenden, von Schlingpflanzen überwachsenen Ruine unterhalten sich zwei Hirtenknaben mit lebhaften Gebärden. Links von ihnen weiden ein Rind und einige Ziegen. Vorn lagern zwei Widder.

Eichenholz, h. 0,44, br. 0,365. — Erworben 1913 als Geschenk des Herrn G. Neumann, Paris.

Mansueti. Giovanni Mansueti. Venetianische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, 1485 zuerst urkundlich erwähnt, † zu Venedig kurz vor dem 26. März 1527. Schüler des Gentile Bellini. Tätig zu Venedig.

48 Die Anbetung der Hirten. Unter einer offenen Hütte verehrt Maria das in einem Korbe liegende Kind; links steht Joseph. Auf beiden Seiten nahen sich anbetende Hirten. In der Luft schweben Engel und Cherubim. Im Hintergrund Landschaft mit der Verkündigung an die Hirten.

Pappelholz, h. 1,14, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Mantegna. Andrea Mantegna. Schule von Padua. — Maler und Kupferstecher, geb. in Vicenza 1431, † zu Mantua den 13. September 1506. Schüler und Adoptivsohn des Francesco Squarcione zu Padua (schon 1441 als solcher in die Malergilde zu Padua eingeschrieben), ausgebildet da selbst unter dem Einfluß der Werke Donatellos und seines Schwiegervaters Jacopo Bellini, sowie durch das Studium

der Antike. Tätig vornehmlich zu Padua und Mantua (seit 1460), kurze Zeit in Verona (1463), Florenz (1466) und Rom (1488—1490).

9 Bildnis des Kardinals Lodovico Mezzarota (geb. zu Padua um 1402, † zu Rom 1465). Er ist bartlos und hat graues Haar. Er ist etwas nach links gewendet. Über dem feingefältelten Chorhemd trägt er einen seidenen Überwurf. Dunkelgrüner Grund.

Gemalt etwa zwischen 1458 und 1460. Vgl. die Medaille des Dargestellten. (Abb. P. Kristeller, Andrea Mantegna, Berlin 1902, S. 278.) Eine freie Kopie des Bildes, früher in der Sammlung Davenport Bromley zu London, trug auf der Rückseite außer dem Wappen des Kardinals seinen Namen und die Titel seiner sämtlichen Würden. Auch bemerkt Jac. Phil. Tomasinus in seinen Elogia virorum illustrium, Patavii 1630, I S. 12, unter Beigabe eines Stiches nach unserem Gemälde, das sich damals bei Francesco Leone in Padua befand, daß Mantegna das Bildnis des Kardinals gemalt habe.

Brustbild. Tempera. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,33. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

27 Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Linken das vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind. Hinter ihrem Kopf ein Fruchtgehänge vor grünem Grund. Ringsum auf dem gemalten Rahmen, zwischen Gruppen von Cherubim, elf Engel (in kleinerem Maßstab) mit den Leidenswerkzeugen. Unten zwischen zwei Engeln ein Wappen. Blauer Grund.

Die Autorschaft Mantegnas ist mit Unrecht bestritten worden. Das Bild ist wahrscheinlich ein Jugendwerk, wofür auch das Wappen — anscheinend das der Veroneser Familie Bevilacqua — spricht. Eine etwas veränderte Wiederholung, ohne die gemalte Umrahmung, stark beschädigt, ebenfalls unter dem Namen Mantegna, bei Ch. Butler in London (ehemals bei Dr. Fusaro in Padua). Vgl. Kristeller, a. a. O. S. 127 ff.

Maria Halbfig. in 3/4 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,79, br. 0,67 (mit dem gemalten Rahmen). — Sammlung Solly, 1821.

29 Darstellung Christi im Tempel. Maria reicht das gewickelte Kind dem zur Rechten stehenden Simeon. Zwischen beiden steht etwas weiter zurück Josef, links die Prophetin Hanna, rechts ein junger Mann. Gemalte Steinumrahmung. Schwarzer Grund.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1455). Eine alte Kopie auf Holz in der Sammlung Querini-Stampaglia zu Venedig enthält

zwei Figuren mehr. Das Berliner Bild, wie oft bei Mantegna, auf feiner, ungrundierter Leinwand (renzo) mit Leimfarben gemalt, ist wahrscheinlich identisch mit dem von Marcanton Michiel (Notizia, ed. 1800, S. 17 f.) bei Pietro Bembo in Padua gesehenen Bild, das allerdings von Michiel »tavola« bezeichnet wird. Doch nennt Michiel gleich darauf das Doppelporträt des Navagero und Beazzano von der Hand Raffaels, das auch auf Leinwand gemalt ist, ebenfalls irrtümlich »tavola«. Für die Identität unseres Bildes mit dem ehemals Pietro Bembo gehörigen spricht, daß es sich noch 1803 zusammen mit einem zweiten, auch von Michiel in Bembos Besitz genannten Werk Mantegnas, dem hl. Sebastian (jetzt Sammlung Franchetti, Venedig) in Casa Gradenigo zu Padua befand. Vgl. G. M. Sasso bei Campori, Lettere artistiche, S. 351 und Kristeller, a. a. O. S. 151 f.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leimfarbe. Leinwand, h. 0,68, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

S. 5 Maria mit dem Kinde. Maria, nach links gewendet, drückt das gewickelte schlafende Kind mit beiden Händen an sich. Schwarzer Grund.

Frühes Werk des Meisters im Anschluß an Donatellos Madonnenkompositionen. — Sammlung des Conte della Porta in Vicenza.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Leimfarbe. Leinwand, h. 0,42, br. 0,32. — Erworben aus englischem Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Maratta. **Carlo Maratta (Maratti).** Römische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Camerano bei Ancona den 13. Mai 1625, † zu Rom den 16. Dezember 1713. Schüler des Andrea Sacchi zu Rom, durch das Sudium Raffaels, der Carracci und Guido Renis weiter gebildet. Tätig zu Rom.

426 A Bildnis eines jungen Mannes. Mit langem dunkelbraunen Haar; er blickt etwas nach rechts und trägt schwarze Kleidung mit reichem Spitzenkragen. Rotbrauner Grund.

Bez. auf der Rückseite: AETATIS SUAE XXIV ET III MENS IN ROMA 1663. C. M. F. — Alte Kopie in der ehemaligen Sammlung W. Gumprecht (†) in Berlin. — Sammlung Merlo, Köln 1868.

Brustbild. Leinwand, h. 0,63, br. 0,52. — Sammlung Suermondt 1874.

Marchesi. S. Cotignola.

Marinas. **Henrique (Enrique) de las Marinas.** Spanische Schule. — Marinemaler, geb. 1620 zu Cadix, † 1680 zu Rom. Unter dem Einflusse des Nic. Poussin und der Werke

des Annibale Carracci zu Rom gebildet. Tätig vornehmlich zu Rom.

Befrachtung eines Seeschiffes im Hafen. An einem Seehafen erhebt sich zur Linken ein reicher Renaissancebau mit einer Säulenhalle und Terrasse. Zur Rechten wird eine große Galeere befrachtet. **418**

Leinwand, h. 0,98, br. 1,50. — Königliche Schlösser.

Marinus. Marinus van Reymerswaele (Roymerswale) auch Marinus van Zeeuw gen. Niederländische Schule. — Aus Zeeland stammend, Schüler und Nachfolger des Quinten Massys. Nach den Daten auf seinen Bildern 1521—1558 tätig.

Der hl. Hieronymus in der Zelle. Der Kardinal, den roten Hut auf dem Rücken, sitzt in holzgetäfeltem Zimmer am Schreibtisch, stützt das kahle Haupt mit langem weißem Bart in die Linke und blickt auf den vor ihm liegenden Totenkopf, über den er die Rechte hält. Auf dem Tische rechts steht ein Kruzifix, davor ein Lesepult, das ein offenes Buch mit einer Miniatur des jüngsten Gerichts trägt. **574 B**

Früher »Massys?« genannt. — Die Komposition ist angeregt durch Dürers 1521 in Antwerpen entstandenen hl. Hieronymus.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,94, br. 0,91. — Sammlung Suermondt, 1874.

Marmion. Simon Marmion. Französische Schule. — Buch- und Tafelmaler, geboren zu Amiens, Geburts- und Todesjahr unbekannt. Tätig nach der Mitte des 15. Jahrhunderts, 1454 in Lille nachweisbar, seit 1458 in Valenciennes. Er verrät niederländischen Einfluß.

Die Flügel des Altars von St. Omer: Das Leben des Benediktiners St. Bertin. **1645—1645A**

Linker Flügel. Vorderseite. Fünf durch gemalte Architektur geschiedene Darstellungen: 1. Der kniende Stifter Guillaume Filastre, Bischof von Toul, Abt von St. Bertin, mit einem Kaplan. Ein über ihm schwebender Engel hält das Wappenschild. — 2. Die Geburt des Heiligen. — 3. Seine Einkleidung im Kloster Luxeuil, in der Vorhalle der Kirche, mit der Reliefdarstellung des jüngsten Gerichts im Tympanon über dem offenen Portal. In der **1645**

hellerleuchteten Kirche kniet der Heilige betend unter dem Lettner. — 4. Aufnahme des Heiligen auf der Pilgerschaft in der Diözese Thérouanne. — 5. Stiftung und Bau des neuen Klosters. — Rückseite: In gemalten Nischen (grau in grau): Markus und Micheas; Johannes und Salomon; der Engel Gabriel.

Eichenholz, h. 0,56, br. 1,47. — Erworben 1905 aus dem Besitz der Fürstin zu Wied.

1645 A Rechter Flügel. Vorderseite. Fünf durch gemalte Architektur geschiedene Darstellungen: 6. Im Vordergrund die Wundertat des Heiligen, der Wasser und Wein in einem Fasse scheidet, in der Landschaft (Hintergrund) der Sturz des Kavaliers auf der Jagd. — 7. Der Eintritt des Bekehrten ins Kloster. — 8. Predigt vor einem Kreuzgang, den Totentanzfresken zieren. — 9. Unterredung mit dem Bischof und Versuchung durch eine Frauengestalt mit Krallenfuß. — 10. Der Heilige auf dem Sterbebett. — Rückseite: In gemalten Nischen (grau in grau): Maria, die Verkündigung empfangend; David und Matthaeus; Isaias und Lucas.

Die Tafeln bildeten ursprünglich mit den kleinen Aufsätzen (Nr. 1302 und 1303 der Londoner National Gallery) die Flügel eines Altarschreines in der Abtei zu Saint Omer, der mit Bildwerk in Silber gefüllt war. Das gesamte Werk gelangte als Stiftung des Guillaume Filastre, des Abts von St. Bertin in St. Omer und Bischofs von Toul, 1459 in die Klosterkirche und blieb bis 1792 dort. Das Datum der Vollendung überlieferte Dom. Dewitte. Nach Dehaisnes (Recherches sur le retable de Saint-Bertin et sur Simon Marmion, 1892, Extrait des Mémoires de la Société des Sciences et des Arts de Lille) begann die Ausführung des Altars schon 1453. Dom. Dewitte berichtet ferner aus alten Klosterüberlieferungen, daß diese hervorragende Schöpfung in Valenciennes entstand. Hans Steclin aus Köln war in Valenciennes ein weit berühmter Goldschmied, und 1458 hatte sich Simon Marmion aus Amiens ebendort niedergelassen, den Lodovico Guicciardini als 'grandissimo maestro nel miniare' rühmt, und Jean Lemaire in La Couronne magueritique 'prince d'enluminure' nennt. Auf Grund dieser Anhaltspunkte hat Dehaisnes in Simon Marmion den Maler der Altarflügel erschlossen, eine Vermutung, die durch die Beobachtung gestützt wurde, daß der Stil der Altartafeln von St. Omer in Buchmalereien wiederkehrt: in den Grandes Chroniques de Saint-Denys, die ebenfalls im Auftrage des Guillaume Filastre für den Herzog Philipp den Guten von Burgund entstanden (jetzt in der Bibliothek zu St. Petersburg). Wir wissen aus

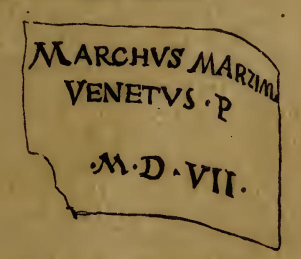
rechnungen, daß Simon Marmion 1467—70 Buchmalereien für den Herzog ausführte. — Die Tafeln gelangten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Besitz König Wilhelms II. von Holland, auf dessen Versteigerung 1850 sie vorkommen. Die königliche Familie zog sie aber zurück und sie gelangten durch Erbgang in den Besitz der Fürstin zu Wied."

Eichenholz, h. 0,56, br. 1,47. — Erworben 1905 aus dem Besitz der Fürstin zu Wied.

Marziale. Marco Marziale. Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig. Tätig daselbst (urkundliche Nachricht) seit 1492 und nach dem Datum auf unserem Bilde bis 1507. Vermutlich Schüler des Vittore Carpaccio; anscheinend von Dürer beeinflußt. Tätig zu Venedig (1493 Mitglied der Scuola grande di S. Marco), einige Zeit zu Cremona (seit etwa 1500 bis 1507).

Christus in Emaus. Unter einer Weinlaube sitzt Christus in der Mitte hinter dem Tisch und bricht das Brot; zu beiden Seiten die Jünger, alle im Pilgergewand. Zur Linken neben Christus steht ein Knabe (anscheinend der Sohn des Stifters), zur Rechten der Stifter. In der Landschaft links befindet sich Christus mit den beiden Jüngern auf dem Wege nach Emaus. 1

Bez. unten rechts auf einem Blättchen:



Noch 1818 in der Sammlung Bresciani Carena zu Cremona. Vgl. Aselli, Guida di Cremona, 1818. S. 187. — Eine ähnliche Darstellung des Meisters, bez. und dat. 1506, in der Akademie zu Venedig. — Benno Geiger, Jahrb. der preuß. Ksts. XXXIII (1912), 135 ff.

Pappelholz, h. 1,19, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Masaccio. Tommaso di Ser Giovanni di Simone Guid gen. Masaccio. Florentinische Schule. — Geb. in Castel S. Giovanni im Arnotal den 21. Dezember 1401, † zu Ro 1428 (wahrscheinlich gegen Ende des Jahres). Angeblic Schüler des Masolino. Tätig vornehmlich zu Florenz (142 1422, 1424 und 1427 urkundlich erwähnt), vorübergehen zu Pisa (1426) und Rom.

58 A Anbetung der Könige. Vor der Hütte zur Linke sitzt Maria, die das Kind auf dem Schoß hält. Hinter il steht Josef. Vor dem Kind kniet der älteste König, weit rechts nahen sich die beiden anderen Könige und mehre Begleiter, von denen zwei porträtartige Züge aufweise (Stifter?). Zuäußerst rechts wartet das Gefolge der Köni mit Pferden. Hintergrund: bergige Landschaft.

S. die Bemerkung zu Nr. 58 B.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 a der Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.

58 B Tafel mit zwei Darstellungen nebeneinande Links: Martyrium des hl. Petrus. Der Apostel wi den Kopf nach unten, von zwei Knechten an das Kre genagelt. Links und rechts weiter zurück sind Grupp von Kriegsknechten zu sehen. — Rechts: Martyriu Johannes des Täufers. Neben dem knienden Täu steht zur Linken der Henker, zum Schlag ausholend, wei links der Richter. Rechts packt ein Kriegsknecht d Täufer an den Haaren; hinter beiden stehen zwei Soldat mit großen Schilden. — Im Grunde beider Darstellung Gebäude und felsige Landschaft.

Gehört mit dem vorigen Bilde und Nr. 58 E zu der Predella ei von Vasari, II S. 292 und Baldinucci, II S. 296 f. beschriebenen, v gliederigen Altarwerkes, das Masaccio 1426 im Auftrage des Giuli di Colino degli Scarsi, Notaro di S. Giusto, für die Kirche del C mine zu Pisa malte (Zahlungsvermerke bei L. Tanfani-Centofanti, Not d'artisti tratte da documenti pisani, S. 177 f. und G. Poggi, Miscella d'Arte I S. 182 ff.): Maria mit dem Kinde zwischen den Heili Petrus, Johannes d. T., Julianus und Nikolaus; die Bekrönung Mitte bildet eine Kreuzigung, wahrscheinlich identisch mit ei Bilde des Museo Nazionale zu Neapel, die der Seiten Heiligenfigu zu denen wohl ein hl. Andreas beim Grafen Lanckoronski in W und dessen Gegenstück, ein in der Ausführung nicht eigenhänd

ulus im Museo Civico zu Pisa gehören. Ebenso ist das dritte Stück r Predella mit je einer Szene aus den Legenden der Heiligen Junus und Nikolaus (vgl. Nr. 58 E) zwar von Masaccio entworfen, aber n einem Gehilfen ausgeführt, wahrscheinlich von Andrea di Giusto, :lcher, wie urkundlich überliefert, Masaccio bei Herstellung des Altarerkes unterstützte. Die vier kleinen Heiligenfiguren (Nr. 58 D) gehörten dem Stil nach wahrscheinlich zu demselben Altarwerk; sie waren rmutlich in die Pilaster des Rahmens eingelassen. Vgl. A. Schmarsow, asacciostudien, II S. 81 ff.; Suida, L'Arte, 1906, S. 125; Hadeln, onatsh. f. Kw. I S. 785 ff.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1880 aus r Sammlung des Marchese Gino Capponi zu Florenz.

58C Die Wochenstube einer vornehmen Florentinerin. 1 einem Gemach zur Rechten liegt die Wöchnerin auf ırem Lager, umgeben von Dienerinnen, von denen eine, or dem Bette sitzend, das neugeborene Kind auf dem choß hält. Zur Linken öffnet sich ein Arkadenhof im tile der Frührenaissance, durch dessen Säulengang Frauen um Besuche herbeikommen. Im Seitengange links schreiten wei jugendliche Herolde heran, der vordere eine Tuba blaend, an der das Banner mit dem florentinischen Stadtvappen hängt; dahinter zwei Jünglinge mit Geschenken. — Auf der Rückseite: ein nacktes Kind spielt mit einem Hund.

Das Bild ist ein »Desco da parto«, deren mehrere im Inventare ler mediceischen Kunstschätze erwähnt werden (darunter auch einer on Masaccio): bemalte runde Platten, auf denen den Wöchnerinnen Geschenke überbracht und Speisen dargereicht werden. Unsere Dartellung nimmt auf den Zweck der Tafel Bezug: Ein Jüngling trägt inen desco da parto. — Vielleicht identisch mit dem von Bocchi-Cinelli und Baldinucci II S. 296 in Casa Valori zu Florenz als Werk Masaccios genannten »piccollo quadro, dove a tempera è figurato il parto di una Santa«.

Pappelholz, rund, Durchmesser (mit dem zugehörigen Rahmen) 0,56. — Erworben 1883 in Florenz.

58 D Vier Heilige. Ein Heiliger. Stehend, nach rechts gewendet, in weißer Ordenstracht. Er hält in der Rechten ein rotgebundenes Buch und rafft mit der Linken das Gewand zusammen. — Ein hl. Bischof, stehend, nach rechts gewendet liest in einem Buche. — Der hl. Hieronymus, stehend, nach halbrechts gewendet, liest ein Buch, das rechts auf einem Pulte liegt. — Ein Heiliger. In

weißer Ordenstracht, stehend, nach links gewendet und auf den Beschauer blickend, hält in der Linken ein Buch. — Goldgrund.

Die vier Tafeln gehören wie Nr. 58 A und 58 B zu dem von Masaccio für die Kirche del Carmine in Pisa 1426 gemalten Altarwerk. S. die Bemerkung zu Nr. 58 B. — Charles Butler, London.

Pappelholz, jede Tafel h. 0,38, br. 0,125. — Erworben 1905 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Masaccio. Werkstatt des Masaccio. Wahrscheinlich Andrea di Giusto (Manzini) aus Florenz, † den 2. September 1450, der laut Urkunde vom 24. Dezember 1426 den Meister bei der Arbeit am Pisaner Altarwerk unterstützte.

58 E Tafel mit zwei Darstellungen nebeneinander. Links: Der Elternmord des hl. Julian. Julianus, auf dem Bettrand kniend, erhebt das Schwert, um seine Eltern, die er für die eigene Frau und einen ehebrecherischen Freund hält, zu töten. Ganz rechts, außerhalb des Schlafgemachs, der Heilige ein zweites Mal, der durch seine Frau über das schreckliche Mißverständnis aufgeklärt wird. Rechts: Der hl. Nikolaus beschenkt drei mitgiftlose Mädchen. Links steht der Heilige im Begriff, drei goldene Kugeln in ein Gemach zu werfen, in dem der verschuldete Vater und seine drei Töchter ruhen.

Teil der Predella von Masaccios Altarwerk, das sich ehemals in der Kirche del Carmine zu Pisa befand. Vgl. die Bemerkung zu Nr. 58 B.

Tempera. Pappelholz, h. 0,21, br. 0,61. — Erworben 1908 als Geschenk.

Massys. Cornelius Massys (auch Matsys oder Metsys). Niederländische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. um 1512 zu Antwerpen, daselbst 1531 als Meister in die Gilde aufgenommen und 1580 noch am Leben. Schüler seines Vaters Quinten. Tätig zu Antwerpen.

675 Landschaft. Im Vordergrund eine Dorfstraße mit einer Brücke, die zur Linken über einen Bach führt. Vorn rechts auf der Straße ein einspänniger, gedeckter Karren, aus dem hinten drei Frauen heimlich aussteigen, während vorn eine vierte den Fuhrmann liebkost. Links weiter zurück verschiedene Figuren. Vorn links am Wasser tränkt ein Kutscher seine Pferde. In der Ferne blaue Berge.

Bez. rechts unten: 1543

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

Massys. Quinten (Quentin) Massys. In den Urkunden und in Bezeichnungen seiner Bilder auch **Matsys** und **Metsys**. Niederländische Schule. — Geb. 1466 zu Löwen, † zwischen dem 13. Juli und 16. September 1530 zu Antwerpen. Tätig zu Löwen und vornehmlich zu Antwerpen (1491 als Meister in die Gilde aufgenommen).

561 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem reich verzierten Steinthron, hält das Kind mit beiden Händen und küßt es auf den Mund. Links vorn steht ein kleiner Tisch mit Früchten und Backwerk. Hinter dem Thronbau ein Garten mit einem gotischen Brunnen zur Rechten, weiter zurück eine Stadt und Hügelland.

Eine Schulkopie mit Veränderungen (Kniestück auf schwarzem Grund) in der Kirche St. Jaques zu Antwerpen, eine veränderte Wiederholung im Escorial.

Eichenholz, oben geschweift, h. 1,35, br. 0,90. — Erworben 1823.

574 C Die klagende hl. Magdalena (?). Weinend hebt die jugendliche Frau gesenkten Blickes die gerungenen Hände empor. Im Grunde grüne Landschaft ohne Horizont.

Aus der reifen Zeit des Meisters. — Offenbar Ausschnitt aus einer großen Beweinung Christi. — Früher bei Rev. Heath (Enfield), vgl. Waagen Galleries, etc. in Great Britain S. 314. — Sammlung Warneck, Paris.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,33, br. 0,24. — Erworben 1896 durch Tausch.

Massys. Nachfolger des Quinten Massys. Niederländische Schule.

569 A Anbetung der Könige. Rechts sitzt Maria, das Kind nach links vor sich haltend. Vor ihr kniet der älteste König, das Kind verehrend, weiter links der zweite König mit einem Prachtgefäß. Hinter dem alten steht der Mohrenkönig, in der Linken ein Gefäß, weiter zurück Begleiter. Im Grund eine romanische Ruine mit Marmorsäulen, links landschaftliche Ferne.

Eichenholz, h. 1,24, br. 0,92. — Erworben 1846.

574 Bildnis eines jüngeren Mannes. Etwas nach rechts gewendet. In Barett, Wams und schwarzer Schaube mit Pelzkragen. Die Hände übereinander gelegt, in der Rechten ein Brief, die Linke im Handschuh. Grüner Grund.

Inschr. im Grunde links: Annum Agens 20. — Gemalt um 1525. Brustbild in 2/3 Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,51, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

574 D Die hl. Magdalena. Stehend, von vorn gesehen, in reicher Kleidung, mit weiten Ärmeln, eine Schärpe um die Hüften geschlungen, mit Pelzbesatz an dem dreieckigen Brustausschnitt, auf dem Kopfe eine Kappe mit Goldstickerei und Schmuck. Die Heilige hat mit der Rechten den Deckel von dem reich verzierten Salbgefäß gehoben, das sie in der Linken hält. Hintergrund felsige Landschaft.

Das Bild rührt von einem auch sonst nachweisbaren Nachfolger des Quinten Massys her. Vgl. Friedländer, Jahrb. der preuß. Ksts. XXXVI (1915) S. 6 ff. Die Gestalt der Heiligen kommt wenig verändert vor in einer Beweinung Christi bei Frau Virnich in Bonn. — Alte Kopie (die Heilige bis zu den Hüften) in der Sammlung König Karols I. zu Bukarest.

Kniefig. etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,80, br. 0,57. — Erworben 1897 aus dem Besitze des Marchese Giov. Batt. Mansi in Lucca. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Matteo. **Matteo di Giovanni (di Bartolo), gen. Matteo da Siena.** Schule von Siena. — Geb. um 1435 (in Borgo S. Sepolcro?), zuerst 1453 in Siena urkundlich erwähnt † daselbst im Juni 1495. Tätig zu Siena.

1127 **Matteo di Giovanni?** Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria hält das mit einer Korallenschnur spielende Kind auf dem Schoße. Zur Linken der hl. Hieronymus, zur Rechten der hl. Franziskus, hinter ihnen je ein verehrender Engel. Hintergrund: dunkelblauer Himmel.

Das Bild ist für den Meister selbst zu gering und wohl eine Arbeit seiner Werkstatt. Von Crowe und Cavalcaselle, IV S. 95 vermutungsweise dem Guidoccio Cozzarelli (tätig zu Siena um 1480 bis 1495 unter dem Einflusse des Matteo da Siena) zugeschrieben.

Maria Halbfig. in 2/3 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Maulpertsch. **Anton Franz Maulpertsch.** Geb. zu Langenargen am Bodensee 1724, † zu Wien 1796. Genoß

seine Ausbildung in Wien, wo er 1759 Mitglied der Akademie wurde. Tätig als Maler von Altarbildern und Fresken besonders in Prag, Dresden, Wien.

Himmelfahrt (Entwurf zu einem Deckenbild). Auf Wolken kniend, von Engeln und Putten getragen, schwebt ein jugendlicher Heiliger zum Himmel empor. Neben ihm knien heilige Bischöfe, unten auf Wolken allegorische Gestalten. Oben helle Himmelsglorie, in der einzelne im Licht verschwimmende Engelsgestalten sichtbar werden. **1712**

Leinwand, h. 0,73, br. 0,46. — Als Geschenk 1913 aus dem Wiener Kunsthandel erworben.

Mazzola. Filippo Mazzola (Mazzuola) zeichnet sich **Philippus (Filipus) Mazola** oder **Mazolus Parmensis.** Schule von Parma. — Geb. zu Parma um 1460, † 1505. Tätig zu Parma und einige Zeit in Venedig.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt vor einer Brüstung auf einer Steinbank; dem nackten Kinde auf ihrem Schoße hält sie mit der Rechten ein Buch vor. Ein Vorhang rechts hinter der Brüstung, auf der ein Apfel liegt, läßt links einen Ausblick auf eine Landschaft mit Städtchen. **1455**

Bez.: Regina Celi Letare Alleluya. F. M. P. [Filippus Mazzola Pinxit?] Die Inschrift ist vielleicht anders zu deuten; Mazzolas Autorschaft steht nicht fest.

Kniefig. in 1/2 Lebensgr. Pappelholz, h. 0,64, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821.

Mazzolini. Lodovico Mazzolini. Schule von Ferrara. — Geb. vermutlich um 1478 zu Ferrara, † daselbst gegen Ende 1528. Schüler des Lorenzo Costa; anscheinend unter dem Einfluß des Ercole de' Roberti ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Ferrara.

Die heilige Familie mit Elisabeth und dem kleinen Johannes. Auf der Erde sitzend, hält Maria auf dem Schoß das Kind, dem rechts die hl. Anna Kirschen reicht. Hinter dieser schaut die hl. Elisabeth dem Vorgang zu, während Joseph zur Linken Maria anredet. Neben der Madonna am Boden sitzt der kleine Johannes mit dem Lamm. Hintergrund Landschaft, links Architektur mit einem Relief. **270**

Pappelholz, h. 0,40, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

273 Christus im Tempel lehrend. In der Tempelhalle spricht der zwölfjährige Christus, nach links gewendet, von einer thronartigen Erhöhung herab zu den vor ihm sitzen- Pharisäern und Schriftgelehrten. Auf einer Galerie im Hintergrund einige Figuren. Links nahen Maria und Josef. Rechts sitzt ein nacktes Knäblein mit einer Eule, das sich vor einem Affen fürchtet. Im Grunde Säulenarchitektur mit dem Relief eines Reiterkampfes.

Eine Originalwiederholung beim Earl of Northbrook in London, eine andere in der kapitolinischen Galerie zu Rom.

Pappelholz, oben rund, h. 0,44, br. 0,30. — Wahrscheinlich 1815 in Paris erworben.

275 Dreiteiliger Altar. Mittelbild: Thronende Maria mit dem Kinde. Maria auf einem mit Reliefs verzierten Marmorthron sitzend, hält das auf ihrem Schoße sitzende Kind. Oben in der Architektur des Thrones die Darstellung eines Reiterkampfes. Rechts Ausblick in bergige Landschaft. — Linker Flügel: Der hl. Antonius Eremita. Stehend, in der Rechten den Krückstock, an dem die Glocke hängt; zu seinen Füßen das Schwein. Hintergrund Abendhimmel. — Rechter Flügel: Maria Magdalena. Stehend, in der Rechten das Salbgefäß. Hintergrund Abendhimmel.

Bez. links am Fuße des Thrones: MDVIIII. — Für die Gestalt der Madonna ist Dürers Kupferstich (B. 42), die Madonna mit der Meerkatze, benutzt.

Pappelholz, Mittelbild, h. 0,90, br. 0,60; Flügel je h. 0,90, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821

S. 14 Beiderseitig bemaltes Andachtstäfelchen. Der hl. Hieronymus vor dem Kruzifix kniend, in Landschaft. — Rückseite: Der Erzengel Michael, auf der Erdkugel stehend, Schwert und Wage in den Händen.

Pappelholz, h. 0,07, br. 0,06. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Meer. Jan van der Meer oder Jan Vermeer van Delft (richtiger: Johannes, so auch bei Hofstede de Groot). Holländische Schule. — Getauft zu Delft den 31. Oktober 1632, begraben daselbst den 15. Dezember 1675. Angeblich Schüler des Karel Fabritius. Tätig zu Delft (daselbst 1653 in die Lukasgilde aufgenommen.)

912 B Die junge Dame mit dem Perlenhalsband. Ein junges Mädchen in Atlaskleid und hermelinbesetzter Jacke steht rechts in Seitenansicht an einem Tische und legt sich vor einem an der Wand hängenden Spiegel ein Perlenhalsband um den Hals. Vorn zur Rechten steht ein Stuhl. Links neben dem Spiegel, weiter zurück, ein hohes Fenster mit Vorhang, durch welches das volle Tageslicht einfällt. Grund: die hellbeleuchtete Wand des Zimmers.

Bez. an der Tischplatte: Meer

Hofstede de Groot, Nr. 20. — Aus der späteren Zeit des Meisters. — Auktion zu Amsterdam 1696 (vgl. G. Hoet, Catalogus I. S. 34), J. Candri in Amsterdam 1809, D. Teengs in Amsterdam 1811. — Sammlungen Crevedon und W. Bürger (Thoré), 1869.

Leinwand, h. 0,55, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

912 C Herr und Dame beim Wein. Rechts sitzt an einem mit orientalischem Teppiche bedeckten Tisch eine Dame und trinkt aus einem Glase. Neben ihr steht, einen Schlapphut auf dem Kopfe und einen weiten Mantel um die Schultern, ein junger Mann, der einen Krug, aus dem er der Dame eingeschenkt hat, auf den Tisch stellt. Vorn auf einem Stuhl liegt eine Laute, links ist ein Fenster mit bunter Glasmalerei halb geöffnet. An der grauen Wand des Zimmers hängt ein goldgerahmtes Landschaftsbild.

Hofstede de Groot, Nr. 37. — Versteigerung Jan van Loon in Delft 1736.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,77. — Erworben 1901 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope in London.

Meer. Jan (Johannes) van der Meer oder **Vermeer van Haarlem d. Ä.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, getauft zu Haarlem den 22. Oktober 1628, begraben daselbst den 25. August 1691. Schüler des Jakob de Wet. Tätig zu Haarlem.

810 D Dünenlandschaft. An einem sandigen Weg, der links neben hohen Dünen herläuft, liegen im Mittelgrund ein paar Hütten vor dichtem Weidengebüsch. Darüber hinaus flache Ferne. Vorn auf dem Weg einige Fußgänger und ein Reiter.

Bez. links unten: J v Meer

Sammlung Weyer, Köln 1862.
Eichenholz, h. 0,36, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874.

810 A Flachlandschaft. Durch flache Felder führt ein breiter Weg nach links zu einer in der Ferne sichtbaren kleinen Stadt. Vorn rechts eine niedrige Höhe, auf der ein Reiter eine Kuh und zwei Schafe vor sich hertreibt.

Die Autorschaft des Jan van der Meer ist nicht ganz sicher. Als Maler des Bildes käme auch Joris van der Hagen in Betracht.

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,52. — Erworben 1867.

Der Meister des hl. Ägidius. Niederländische Schule. So genannt nach zwei Tafeln mit Darstellungen aus der Ägidiuslegende (eine in London, National Galery, die andere in Privatbesitz). Tätig um 1500 hauptsächlich in Nordfrankreich.

1704 Hl. Hieronymus. Auf einem Wiesenfleck am Fuße alter Bäume kniet der Heilige, in ein graues, hemdartiges, vorn offenes Gewand gekleidet, vor einem Kruzifix. In der rechten Hand hält er einen Stein, um sich damit die Brust zu schlagen. Vor ihm liegen Kardinalsmantel und -hut, weiter links vorne 2 Bücher. Am Fuß des Kruzifixes ruht der Löwe. Im Hintergrund felsige Hügellandschaft mit einem Flußtal und einer Stadt darin.

Vgl. Friedländer in Amtl. Berichte XXXIV S. 185 ff.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,51. — Erworben 1913 als Geschenk.

Der Meister des Bartholomäus-Altares. Niederrheinische Schule. So genannt nach einem Altar in der alten Pinakothek zu München. Tätig hauptsächlich in Köln etwa 1490—1510.

1690 Hlg. Veronika. Vor einer Mauer, über die ein Teppich gelegt ist, steht auf buntem Fliesenboden die Heilige in reichem Gewande, vor sich das Schweißtuch mit dem Antlitz Christi haltend. Über die Mauer hinweg Blick auf eine helle Flußlandschaft mit einer Stadt darin.

Eichenholz, h. 1,10, br. 0,535. — Erworben 1912 als Geschenk des Herrn Kleinberger, Paris.

Der Meister des Carrandschen Triptychons. So genannt nach einem Triptychon der Sammlung Carrand im Bargello, Florenz. Florentinische Schule, tätig in Florenz, 1. Hälfte 15. Jahrh. Vielleicht identisch mit Giuliano Pesello (geb. 1367, † 1442), vgl. Weisbach in Jahrb. d. preuß. Kunsts. XXII S. 35 ff.

S. Cosmas. Der Heilige steht in schaubenartigem, um die Handgelenke eng schließendem, am unteren Rande mit Pelz besetztem Gewande, trägt darüber einen auf der linken Schulter geschlossenen Mantel, auf dem Kopfe eine pelzbesetzte Mütze mit langer Sendelbinde. In seiner rechten Hand hält er ein Operationsmessser, in der linken ein Salbgefäß. — Goldgrund, oben rund. Nimbus mit punzierter Verzierung. **1141C**

Pappelholz, h. 1,25, br. 0,385. — Erworben 1911 als Geschenk des Herrn Dowdeswell in London.

S. Damianus. Der Heilige steht in weitem, am unteren Rande goldgesticktem Gewande. Auf dem Kopf trägt er eine Pelzmütze mit langer Sendelbinde. In den Händen hält er ein Salbgefäß und ein Operationsmesser. Goldgrund. Nimbus mit punzierter Verzierung. Oben rund. **1141D**

Pappelholz, h. 1,25, br. 0,385. — Erworben 1911 als Geschenk des Herrn Dowdeswell in London.

Der hl. Antonius von Padua. Er hält in der Rechten einen Lilienzweig, in der Linken ein Buch. Links oben thront (in kleinerem Maßstabe) Maria auf Wolken, ihr gegenüber der segnende Christus. Goldgrund. **1141**

Tempera. Pappelholz, h. 0,99, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Der Meister von Flémalle. So genannt nach seinem Hauptwerke, dem aus der Abtei Flémalle stammenden Altar, dessen Flügel jetzt im Staedelschen Institut zu Frankfurt a. M. sich befinden. Nach einem Altar im Besitz der Gräfin Merode zu Brüssel auch Meister des Merode-Altares genannt. Niederländische Schule, 1. Hälfte 15. Jahrh. Neuerdings mit Robert Campin identifiziert.

Bildnis eines jungen Mannes, das bartlose Gesicht nach rechts gewendet. Er ist in Samt mit gotischem Granatapfelmuster und schwarzem Kragen gekleidet, trägt auf dem Haupt eine Kopfbedeckung mit Sendelbinde. **537**

Der Dargestellte wurde früher für Philipp den Guten gehalten.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,37, br. 0,30. — Er worben 1836 als Geschenk des damaligen preußischen Gesandten i Paris, Baron von Werther.

537 A Bildnis eines Mannes, bartlos, das breite Gesicht mi krausem, dunklem Haar nach links gewendet; sein Roc ist pelzgefüttert, der Hintergrund weiß.

Vgl. Friedländer, Jahrb. der pr. Ksts. XXIII S. 17 ff. Der Dar gestellte ist vielleicht, wie sich aus der Übereinstimmung der Gesichts züge mit der Marmorbüste von Mino da Fiesole in unserm Museum ergibt, der Florentiner Niccolò Strozzi, der, 1434 aus Florenz verbann nacheinander in London, Barcelona, Avignon, Neapel und Rom Banke errichtete und 1469 in Rom starb.

Eichenholz, h. 0,285, br. 0,177. — Erworben 1901 aus dem englische Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums Vereins.

538 A Christus am Kreuz: Den Kreuzesstamm in der Bild mitte umschlingt klagend die kniende Maria. Eine de heiligen Frauen tritt von links an sie heran, um sie aufzu richten; aufrecht steht links dahinter eine andere klagend Frau, den Blick zu Christus hinaufgewandt. Auf der rechte Seite steht, fast vom Rücken gesehen, der weinende Johannes ihm zu Füßen kniet weiter vorn die die Hände ringend Magdalena. Oben vor dem dunkel bewölkten Himme fliegen klagende Engel. Vom Munde der Maria geht di Inschrift aus: Fili dignare me attrahere et crucis ī pedem manus figere . Bernhard'.

Die Landschaft des Hintergrundes und der Himmel sind auf Gold grund gemalt, der an einigen Stellen hervortritt.

Eichenholz, h. 0,77, br. 0,47. — Erworben 1892 auf der Auktio A. Hulot in Paris.

Kopie nach dem Meister von Flémalle. Niederländisch Schule.

537 B Die Rache der Tomyris. Die jugendliche Massa getenkönigin steht in der Bildmitte, rafft mit der rechte Hand das Gewand empor, setzt den rechten Fuß auf de am Boden liegenden enthaupteten Leichnam des Cyrus dessen Haupt am Schopf gefaßt sie mit ihrer linken Han in ein blutgefülltes Gefäß taucht, das eine Dienerin hält Hinter dieser steht eine Frau mit einem weißen Hündche

im Arme, links der Henker, sein Schwert in die Scheide zurückstoßend und hinter ihm ein Mann in orientalischer Kleidung. Hintergrund ist eine mit Glasmalereien geschmückte Fensterwand, vor der sich fünf Säulen erheben, deren Kapitäle mit Reliefszenen aus der biblischen Geschichte geschmückt sind.

Der Darstellung nach wahrscheinlich zu einer Folge von Bildern gehörig, die zum Schmuck eines Rathauses dienten. Für den Meister von Flémalle ist die Ausführung zu gering, doch liegt ein Original dieses Meisters zugrunde. Vgl. v. Tschudi, Jahrb. der pr. Ksts. XIX S. 89 ff. — Stammt aus Spanien. Andere alte Kopie in Wien, Academie.

Leinwand, h. 1,76, br. 1,76. — Erworben 1893 als Geschenk des Sir J. Charles Robinson.

Der Meister von Frankfurt. So genannt nach seinem für Frankfurt gemalten Hauptwerk, dem Annenaltar (Staedelsches Kunstinstitut). 1460 geb., vermutlich 1491 Meister, tätig in Antwerpen von 1495—1520 unter dem Einflusse des Quinten Massys.

Flügelaltar. **575—575 B**

Mittelbild: Die hl. Annna selbdritt. Maria sitzt zur Rechten auf einer Bank und hält in den Händen ein Buch, links Anna, die dem zwischen ihr und Maria sitzenden Christkind eine Birne reicht. Über ihnen schwebt die Taube, oben Gott Vater in Wolken. Hintergrund: bergige Landschaft. **575**

Vgl. Friedländer, Jahrb. d. preuß. Kunstsamml. XXXVIII (1917) S. 148 Nr. 27.

Föhrenholz, oben geschweift, h. 0,87, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Innenseiten der Flügel. Rechter Flügel: Die hl. Barbara, ein offenes Buch und eine Feder haltend. Hinter ihr steht rechts der Turm in einer Landschaft. — Linker Flügel: Die hl. Katharina mit Buch und Schwert, neben ihr liegt das Rad. Hintergrund Landschaft. **575 A**

Föhrenholz, oben geschweift, h. 0,87, br. 0,23. — Erworben 1874.

Außenseiten der Flügel: die Verkündigung. Rechter Flügel. Maria steht mit offenem Haar und liest in einem Buche; zu ihren Häupten schlingt sich ein Spruchband empor mit der Inschrift: . Ecce . Ancilla . Dñi . Fiat . M̃ . **575 B**

Secûdû Verbû Tuum . — Linker Flügel: Der Eng erhebt, nach rechts gewendet, die segnende Rechte un hält in der Linken das Zepter; zu Häupten ein Spruchban mit der Inschrift: . Ave . Gra Plena. Dns Tecum. Grün Grund.

Föhrenholz, oben geschweift, h. 0,87, br. 0,24. — Erworben 187

Der Meister der weiblichen Halbfiguren. Niederländisch Schule. So genannt nach den in zahlreichen Galerie vorkommenden Halbfigurenbildern musizierender und lesen der Damen. Tätig um 1520 in den südlichen Niederlande Von Wickhoff (Jahrb. d. Kunstsamml. d. öster. Kaiserhause 1901 (XXII) S. 221 ff.) mit Jean Clouet identifiziert (täti 1516—1540).

645 Venus und Amor. Unter einem Baldachin schlä auf einem Ruhebett Venus in halb sitzender, halb liegende Stellung, das rechte Bein stark herangezogen, beide Arm nach dem Kopf fassend. Daneben auf einer Fußbank sitzen den Kopf auf den Armen an das Ruhebett gelehnt, schlä Amor. Zu seinen Füßen liegen Bogen und Pfeile.

Früher »B. v. Orley« zugeschrieben. Die Komposition geht zurü auf einen von Caraglio gestochenen Entwurf von Perino del Vaga (B. 21
Eichenholz, h. 0,435, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

Der Meister des Marienlebens. So genannt nach eine Folge von Darstellungen aus dem Leben der Maria in de Pinakothek zu München. Früher »Meister der Lyversberge Passion« genannt. Niederrheinische Schule. — Tätig u 1463—1480 zu Köln. Besonders unter dem Einflusse de Dirk Bouts ausgebildet.

1235 Maria mit dem Kinde und drei weibliche Heiligen. Maria sitzt auf einem umfriedeten Rasenplatz das Kind auf dem Schoß, inmitten der hl. Katharina Barbara und Magdalena, unter einer Laube. Vorn link kniet der Stifter mit zwei Söhnen, rechts seine Gattin mi vier Töchtern. Goldgrund.

Auf zwei Tafeln des Meisters in der Sammlung Dormagen (Köln) jetzt im Wallraf-Richartz-Museum, scheinen dieselben Stifter, aber mi zahlreicherer Familie dargestellt zu sein.
Eichenholz, h. 0,98, br. 0,87. — Sammlung Solly, 1821. — Auf gestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Maria mit dem Kinde. Maria hat den verhüllten **1235B**
Kopf nach links geneigt und hält mit beiden Händen das
nackte Kind, das die rechte Hand zur Mutter aufhebt. Goldgrund mit Ornament und Umschrift: Sancta Maria mater dey.

Ehemals im Besitz des Marchese del Folko in Vicenza.

Halbfig. in 3/4 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,485, br. 0,41. — Erworben 1906 aus dem Florentiner Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Der Meister der Himmelfahrt Mariä. So genannt nach zwei Altären im Museum zu Brüssel. Niederländische Schule. — Tätig um 1470 zu Löwen. Schüler oder Nachfolger des Dirk Bouts, neuerdings mit dessen Sohn Aelbert Bouts identifiziert.

Verkündigung Mariä. Maria steht links vor einem **530**
Hausaltar und wendet sich dem Engel Gabriel zu, der ihr die himmlische Botschaft verkündet. Das Zimmer hat eine gewölbte Holzdecke, ein gotisches Fenster, rechts und links Ausblicke in Seitenräume.

Eine Wiederholung im Gegensinn und wohl von anderer Hand (Bouts) in der Pinakothek zu München. Eine andere Wiederholung aus der Sammlung v. Kramm-Sierstorpff zu Driburg bei Eugen Schweitzer in Berlin.

Eichenholz, oben geschweift, h. 0,93, br. 0,62. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Augustinus und Johannes der Täufer **540**
mit dem Stifter. Augustinus im bischöflichen Ornat, in der Rechten das Herz haltend, hat sich von seinem Thron erhoben, um den vor ihm knienden Karthäuser zu segnen. Rechts hinter dem Stifter steht, ihn empfehlend, Johannes der Täufer. Durch eine offene Arkade Ausblick in hügelige Landschaft.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

Meister des Todes Mariä. S. Cleve, Joos van Cleve d. Ä.

Der Meister von Meßkirch. So genannt nach seinem Hauptwerk in der Kirche zu Meßkirch. Deutsche Schule (Oberschwaben). — Tätig um 1525—1550. Anscheinend Schüler Schäufeleins. Neuerdings mit Joerg Ziegler, geb. 1495, † 1559, identifiziert. (Vgl. A. Poellmann in Zeitschr. f. christl. K. 1908.)

619 A Drei Tafeln in einem Rahmen mit drei stehende Heiligen; links: die hl. Katharina mit Palmzweig Rad und Schwert, in der Mitte: der hl. Paulus mit Schwe und Buch, rechts: die hl. Agnes, das Lamm auf de Armen. Unten tragen Schriftrollen die Namen der Heiliger oben dunkelblauer Grund, goldene Ornamente; die Figure stehen vor Goldgrund.

Zu Nr. 619 B gehörig. S. die Bemerkung daselbst.

Fichtenholz, Mittelbild, h. 0,61, br. 0,18; Seitenbilder je h. 0,6 br. 0,20. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

619 B Zwei Tafeln in einem Rahmen mit zwei stehende Heiligen; links der hl. Crispin, rechts der hl. Crisp nian, beide mit Schusterwerkzeug und Palmzweigen i den Händen; sie sind einander zugewandt. Unte tragen Schriftrollen die Namen der Heiligen, oben dunke blauer Grund, goldene Ornamente; die Figuren stehen vo Goldgrund.

Zu Nr. 619 A gehörig. In der 1909 versteigerten Sammlung Fét zu Brüssel befanden sich fünf weitere zugehörige Tafeln mit Heiliger

Fichtenholz, jede Abteilung h. 0,64, br. 0,19. — Erworben 185 aus der Sammlung Hirscher.

631 Christus am Ölberg. Betend kniet Christus, nac rechts gewendet, vor dem Kelch, über dem ein Cherub i der Glorie erscheint. Vorn schlafen die drei Jünger. Ir Mittelgrunde links führt Judas die Häscher heran. Im Hinte grund ist die Gefangennahme Christi dargestellt.

Ein Seitenstück, Christi Kreuztragung, besitzt das Germanisch Museum zu Nürnberg. — Das Bild galt ehemals, wie alle Bilder de Meisters, als Arbeit B. Behams, wurde dann irrtümlich dem Schäufelei zugeschrieben.

Fichtenholz, h. 0,63, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821.

1841 Beweinung Christi. Am Fuße der drei Kreuze, dere unterer Teil rechts sichtbar ist, liegt der Leichnam Christ von Josef von Arimathia unter den Schultern gehalte Maria hat einen Arm ergriffen und blickt auf das Gesich des Toten. Hinter ihr steht Johannes; von links komm Magdalena mit einem Salbgefäß. Unter den Kreuzen, ein Leiter haltend, ein alter Mann mit den drei Nägeln in de Hand. Links im Hintergrund am Fuße eines Felsens i

die Grablegung Christi dargestellt; weiter rechts Ausblick in weite Berglandschaft.

Aus dem Besitz des Generals v. Heimerdinger, Berlin. — Die Grablegung im Hintergrunde zeigt starke Beziehungen zur gleichen Darstellung in Dürers kleiner Kupferstich-Passion (B. 15).

Tannenholz, h, 0,595, br. 0,64. — Erworben 1918 als Geschenk des Herrn J. Mandelbaum, Berlin.

Der Meister der hl. Sippe. So genannt nach seinem Hauptbild, einer hl. Sippe, im Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Niederrheinische Schule. — Tätig zu Köln 1486—1520.

Flügelaltar. **578 ABC**

Mittelbild: In der Mitte sitzt auf einem Thron mit Baldachin aus Goldbrokat Maria mit dem Kind, das mit der rechten Hand nach dem Rosenkörbchen greift, welches die zur Linken kniende hl. Dorothea ihm reicht. Weiter links stehen die hl. Elisabeth, Petrus und Andreas. Zur Rechten kniet dem Thron zunächst die hl. Martha und besprengt den Drachen neben ihr mit Weihwasser; hinter ihr steht die hl. Helena mit dem Kreuze, weiter rechts Jakobus d. Ä. und Severin mit dem Modell der Severinskirche. Hintergrund Landschaft. **578 A**

Auf dem linken Flügel stehen vor einer Hügellandschaft vier Heilige: Georg im Kampf mit dem Drachen, Gereon, eine Fahne in der Linken, Mauritius (?) mit Schwert und Fahne und ein hl. Bischof mit einem Schwert in der Rechten. **578 B**

Auf dem rechten Flügel stehen vor einer Hügellandschaft drei heilige Bischöfe, zwei mit einem Kirchenmodell und ein hl. Ritter mit der Kreuzesfahne. **578 C**

Ein Werk aus der späteren Zeit des Meisters und mit Hilfe von Schülern ausgeführt.

Eichenholz, Mittelbild h. 1,03, br. 1,76; jeder Flügel h. 1,03, br. 0,82. — Sammlung Solly, 1821.

Der Meister der Verherrlichung Mariä. So genannt nach seinem Hauptbild, einer Verherrlichung der Maria durch Engel und Heilige, im Wallraf-Richartz-Museum zu Köln. Niederrheinische Schule. — Tätig in Köln zwischen 1460 und 1490, niederländisch beeinflußt.

1235 A Geburt Christi. Maria kniet in einem verfallenen Gebäude und betet zu dem auf einem Zipfel ihres Mantels liegenden Kind. Im Halbkreis um das Kind herum knien rechts Joseph mit einer Kerze in der Hand und eine Engelschar. Andere kleinere Engel haben sich wie ein Vogelschwarm im Sparrenwerk des Daches niedergelassen. In der Mitte schauen zum offenen Fenster zwei Hirten herein, im ferneren Mittelgrund nahen zwei Frauen in einer Landschaft mit Gebäuden und einem See, der sich weit in die Tiefe dehnt; den Himmel ersetzt Goldgrund.

Eine Anbetung der Könige, das Gegenstück unserer Tafel und früher mit ihr zusammen in der Sammlung Clavé-Bouhaben (ehemals Zanoli), befindet sich jetzt in Aachener Privatbesitz.

Eichenholz, h. 1,29, br. 0,91. — Erworben auf der Auktion Clavé-Bouhaben zu Köln 1894. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Meister der Virgo inter virgines. So genannt nach einem Gemälde des Rijksmuseum zu Amsterdam, Maria im Kreise weiblicher Heiligen. Holländische Schule. — Tätig in Holland (Delft oder Gouda?) um 1480—1500 (M. J. Friedländer, Jahrb. d. pr. Ksts. XXXI S. 64 ff.)

1672 Anbetung der Könige. Rechts unter einem Baldachin sitzt Maria, auf ihren Knien das Kind. Mit Gebärden der Andacht und des Staunens nahen die hl. drei Könige; der älteste hat sich auf die Knie niedergelassen. Durch ein Fenster des baufälligen Hauses schaut Josef zu ihrer Begrüßung heraus, in der Landschaft zur Linken verweilt ihr Gefolge.

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,48. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn Jacques Seligmann, Paris.

Meister I V R. So genannt nach einem Bild in der Pinakothek zu München, das diese Bezeichnung trägt und vermutungsweise Isack van Ruijsdael zugeschrieben wird, obwohl dessen künstlerische Tätigkeit nicht bezeugt ist. Holländische Schule. — Tätig um die Mitte des 17. Jahrhunderts, wahrscheinlich in Haarlem.

901 D Landschaft. Im Vordergrunde schreitet ein Bauer, dem ein Hund folgt, auf einen anderen Bauer zu, der am Wegesrand sitzt. Der Weg führt links an Bäumen und

Buschwerk vorüber zu einigen Hütten, während rechts ein weiter Ausblick über das Flachland sich eröffnet.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

Meister L. S. So genannt nach der Bezeichnung auf unserem Bilde. Deutsche Schule. — Tätig um 1540, vielleicht zu Augsburg.

Bildnis eines jungen Ritters. Er steht vor ansteigendem Gelände mit burggekröntem Hügel hinter einer Brüstung. Sein Haupt ist nach rechts, der Blick nach vorn gewandt; sein Harnisch ist reich verziert; die Rechte umspannt den Schwertgriff, die Linke einen Streithammer. **629**

Bez. und dat. auf dem Streithammer mit dem Monogramm L S und der Jahreszahl 1540. Laut Mitteilung von Dr. H. Buchheit gehörte der Dargestellte nach dem Wappen auf seinem Ring der schwäbischen Familie Rehlinger an.

Die Jahreszahl 1527 auf der Rüstung bezieht sich auf deren Anfertigung. Früher irrtümlich »Deutsche Schule von 1527« genannt.

Halbfig. Rotbuchenholz, h. 0,56, br. 0,48.

Meister TvA. So genannt nach der Bezeichnung auf unserem Bilde. Das Monogramm ist sonst nicht nachgewiesen. Holländische Schule. — Tätig um 1620 unter dem Einflusse der vlämischen Landschafter.

Landschaft. Auf einer kleinen Anhöhe am Ufer eines Flusses liegt ein Gehöft. Vorn führt ein Weg hinan; darauf gehen zwei Fußgänger. Am Himmel ziehen von links Gewitterwolken herauf. **901 E**

Bez. links unten: TvA

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,34. — Erworben 1896 auf der Versteigerung Krauspe in Berlin, als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Meister von 1518. Niederländische Schule. — Einer der in Antwerpen tätigen Manieristen, deren Werke früher unter dem Namen Herri met de Bles gingen.

Christi Abschied von den Frauen. Christus, dem zwei Jünger nach rechts vorangehen, wendet sich im Gehen nach Maria um, die links klagend kniet; hinter ihr schreiten zwei heilige Frauen und ein älterer Apostel. Die Szene spielt vor einer ummauerten Stadt und einer Hügellandschaft. **630 B**

Das Bild steht dem Hauptwerk des Meisters, dem 1518 datierten mit der Antwerpener Marke versehenen Altar in der Katherinenkirche zu Lübeck besonders nahe (vgl. Friedländer, Jahrb. d. preuß. Kunstsammlung XXXVI, S. 81 ff.).

Eichenholz, h. 0,79 br. 0,37. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Markus Kappel.

Meldolla. S. Schiavone.

Melozzo. Melozzo da Forlì. Nach seiner Familie **Melozzo degli Ambrosi.** Umbrisch-toskanische Schule. — Geb. zu Forlì 1438 (wahrscheinlich den 8. Juni), † daselbst den 8. November 1494. Schüler des Piero della Francesca, auch durch Justus van Gent zu Urbino gebildet. Tätig zu Forlì, Rom (um 1461 bis 1472, dann wieder von 1476 bis 1481), Loreto (1478) und Urbino (um 1473 bis 1475/76).

54 Die Dialektik. Auf hohem reich verziertem Thron sitzt eine junge, in Goldbrokat gekleidete Frau und reicht dem rechts vor ihr auf der untersten Thronstufe knienden barhäuptigen Herzog Federigo von Urbino ein Buch. Oben an der Wand ein schwarzer Adler mit dem Wappen der Montefeltre von Urbino. Rechts blickt man durch eine Wandöffnung in ein Nebengemach mit einer sich ins Freie öffnenden Tür.

Oben im Friese des Wandgesimses die Inschrift: DVRANTIS COMES SER. — Gehört mit dem folgenden (Nr. 54 A) zu einer Reihe von sieben Gemälden, die die Pflege der Wissenschaften (trivium und quadrivium) verherrlichten, und mit denen Federigo da Montefeltro ein zu seiner berühmten Bibliothek gehöriges Gemach im Palaste zu Urbino schmücken ließ. — Von den Bildern dieser Folge befinden sich noch zwei, Musik und Rhetorik, in der National Gallery zu London; die drei übrigen, Grammatik, Geometrie und Arithmetik, sind verschollen. In dem Friese des sämtliche Bilder oben abschließenden Wandgesimses nennt eine fortlaufende Inschrift den Herzog mit allen seinen Titeln und Würden, und zwar in der Reihenfolge, welche die sieben Wissenschaften des Triviums und des Quadriviums hergebrachter Weise einnehmen. Demnach enthielt die erste, jetzt verschollene Tafel (Grammatik) den Namen *Federicus Montefeltrius*: es folgt Rhetorik (in London) mit den Worten *dux urbini montis feretri ac*; hierauf Dialektik mit *durantis comes ser (enissimus)*; die beiden nächsten Tafeln Geometrie und Arithmetik (zum Quadrivium gehörig) enthielten vermutlich die Worte *Siciliae Capitaneus generalis s(anctaeque) R(omanae)* dann folgte Musik (in London) mit *ecclesie gonfalonerius* und die letzte in Berlin befindliche Tafel, Astronomi (s. Nr. 54 A) mit der Jahreszahl

schloß die Reihe ab. Leider war auf dieser Tafel, die erst 1880 in sehr beschädigtem Zustand aus dem Magazin in die Galerie kam, das obere Wandgesims mit der Inschrift nicht mehr erhalten. — Falls Melozzo der Autor ist, was neuerdings in Frage gestellt wird, muß die Jahreszahl 1474 oder 1475 gelautet haben. Erst im August 1474 war Federigo von Sixtus IV. zum Herzog ernannt worden; im Herbst 1476 aber verließ er für längere Zeit Urbino, während Melozzo, der erst im Herbst 1473 nach Urbino gekommen war, um dieselbe Zeit wieder nach Rom zog. Vgl. A. Schmarsow, Melozzo da Forlì, 1886, S. 84 ff. — Neuerdings ist Justus van Gent als Autor genannt worden. Auch gemeinsame Arbeit des Niederländers und Melozzos kommt in Frage.

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,10. — Sammlung Solly, 1821.

Die Astronomie. Zur Rechten sitzt auf hohem Thron eine ältere Frau in nonnenartiger Tracht. Vor ihr kniet links auf der untersten Thronstufe ein Mann in fürstlichem Mantel und streckt die Hand nach einer astronomischen Sphäre aus, die ihm die Frau darreicht. **54 A**

Vgl. die Bemerkung zu Nr. 54. — Der Dargestellte ist wahrscheinlich Graf Ottaviano Ubaldini, der »brüderliche« Freund des Herzogs Federigo, der astronomische Studien trieb. — Unten und oben sind Stücke von je 13 cm Breite, an der linken Seite eines von 11 cm Breite neuerdings angesetzt worden, da der obere Abschluß mit Wandgesims und Inschrift zerstört, und die Tafel auch in der Breite beschnitten war (s. die Bemerkung zum vorigen Bilde).

Pappelholz, h. 1,50, br. 1,10. — Sammlung Solly, 1821.

Melzi. Francesco Melzi. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1491 oder 1492, daselbst 1566 noch am Leben. Schüler und Freund des Leonardo da Vinci, den er nach Rom (1513—1515) und Frankreich begleitete. Tätig vornehmlich in Mailand.

Pomona und Vertumnus. Unter einer Ulme, um die sich eine Rebe schlingt, sitzt Pomona auf einer Felsbank und hält in den Händen einen Früchtekorb. Sie hört auf Vertumnus, der in Gestalt einer alten Frau rechts neben ihr steht und sie mit dem Gleichnis der die Ulme umschlingenden Rebe zur Liebe zu bereden sucht. (Ovids Metamorphosen XIV 623 f.) Hintergrund bergige Landschaft. **222**

Das von M. Österreich, Bildergalerie, 2. Ausgabe, S. 46, Nr. 44 erst in 1770 in der Galerie zu Sanssouci genannte und Leonardo zugeschriebene Bild wird bereits in dem Galerie-Katalog von 1830 als Werk des Francesco Melzi verzeichnet, doch ist fraglich, ob unser und

das nach Mariette, Abecedario III S. 378 f. im 18. Jahrhundert im Besitze des Herzogs von Saint-Simon befindliche Bild, auf dem Pomona unbekleidet dargestellt gewesen sein soll, identisch seien. — Dem Meister unseres Bildes gehört ohne Zweifel die sog. Colombine in der Ermitage zu St. Petersburg an. — Pomona ist in der Haltung nahe verwandt mit der Madonna in Leonardos Komposition der Anna Selbdritt (Karton in der Londoner Academy).

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,34. — Königliche Schlösser.

Memling. Hans Memling, Memlinc oder Memlinck. Niederländische Schule. — Geb. um 1430 in Mömlingen (?) bei Mainz, zuerst 1466 urkundlich nachweisbar in Brügge, † zu Brügge den 11. August 1494. Schüler Rogers van der Weyden (wahrscheinlich zu Brüssel). Tätig zu Brügge.

528 B Maria mit dem Kinde. Maria hält das nackte Kind, das vor ihr auf einer Brüstung sitzt und nach einem Apfel greift, den die Mutter ihm darreicht. Hintergrund: baumreiche Landschaft.

Die Tafel gehört anscheinend zu einem Triptychon; zwei den Maßen nach dazugehörige Bilder, der hl. Benedikt und ein Stifterbildnis in den Uffizien zu Florenz (Nr. 769 und 778, datiert 1487). Ähnlich komponiert sind das Madonnenbild im Johannes-Hospital zu Brügge, das die eine Tafel des von Martin von Newenhoven 1487 gestifteten Diptychons bildet, eine Tafel in der National Gallery zu London und eine andere beim Fürsten Liechtenstein zu Wien.

Maria Halbfig. in 2/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,31. — Erworben 1862.

529 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einer Holzbank, das sitzende Kind, das in der Linken eine blaue Blume hält, auf dem Schoß. Auf dem Boden vorn zur Rechten steht ein florentiner Majolikakrug mit Lilien. Durch die Säulenstellung des Gemaches blickt man in eine flache, wasserreiche Landschaft.

Sammlung des Generals Rühle von Lilienstern.

Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Erworben 1836 als Geschenk Friedrich Wilhelms IV.

529 C Bildnis eines alten Mannes. Bartlos, halb seitlich nach rechts gewendet, mit hoher Kappe, in pelzbesetztem Gewande. Die mit einem Ring geschmückte Rechte ist zur Hälfte am unteren Rande sichtbar. Hintergrund: Steinbrüstung mit einer links teilweise sichtbaren Säule und Landschaft.

Aus der früheren Zeit des Meisters und Gegenstück zu dem Bildnis einer alten Frau im Louvre (früher in der Sammlung Meazza zu Mailand, dann in der Sammlung L. Nardus zu Paris). — Ehemals auf einem Landsitze bei Danzig.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,34, br. 0,29. — Erworben 1896 in Berlin. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Thronende Maria mit dem Kind und einem Engel. In einem Gemache aus dem links ein halbgeöffnetes Fenster Ausblick in eine Landschaft gewährt, sitzt Maria auf einem Steinthrone vor einem Brokatteppich und hält das nackte Kind auf dem Schoße. Es greift nach einer Nelke, die ihm ein links neben dem Thron stehender Engel reicht. Rechts auf einer Bank steht ein Krug mit Lilien, zu Füßen Marias liegt ein orientalischer Teppich. **529 D**

Ehemals im Privatbesitz zu Mailand.

Eichenholz, h. 0,66, br. 0,465. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn A. Thiem, San Remo, an Kaiser Wilhelm II. für das Kaiser-Friedrich-Museum. — Sammlung A. Thiem.

Memmi. S. Lippo.

Messina. S. Antonello.

Metsu. **Gabriel Metsu,** seltener **Metsue.** Holländische Schule. — Bildnis- und Genremaler, geb. zu Leiden 1629 oder 1630, begraben zu Amsterdam den 24. Oktober 1667. Sohn des Malers Jacob Metsu, angeblich Schüler von Gerard Dou zu Leiden. Von Frans Hals angeregt, dann besonders unter Rembrandts Einwirkung weiter ausgebildet. Tätig zu Leiden (schon 1648 in der Gilde) und zu Amsterdam (seit ungefähr 1650).

Die Familie des Kaufmanns Geelvink. In einem reich ausgestatteten Gemach sitzt zur Linken Geelvink an einem Tische. Rechts sitzt seine Gattin, die einem kleinen vor ihr auf dem Tisch sitzenden Mädchen eine Kinderklapper reicht. Hinter ihrem Stuhle steht die Wärterin, das jüngste Kind auf dem Arm; vor ihr am Boden spielt ein älteres Kind mit einem Hund. Links durch eine offene Tür ist ein Knabe eingetreten, der auf der Linken einen Papagei hochhält. Vor ihm spielt ein Hündchen mit einer Katze. **792**

Bez. links unten am Türpfosten:

P. Metsu

Hofstede de Groot, Nr. 243. — Ein Angehöriger der Berner Patrizierfamilie Tschiffeli, der in holländischen Diensten stand und die älteste Tochter der im Bilde dargestellten Familie Geelvink heiratete, brachte das Bild nach Bern, wo es sich in der Familie forterbte.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,79. — Erworben 1832 in Bern von einem Nachkommen der Familie Tschiffeli.

792 A Die Köchin. Rechts vor einem Tische steht eine junge Magd, den Bratenspieß in Händen. Vorn rechts hockt eine Katze bei einer Schüssel mit Fischen. An der Wand im Grunde hängt verschiedenes Küchengerät.

Bez. links oben: P. Metsue

Hofstede de Groot, Nr. 123. — Leinwand, h. 0,54, br. 0,42. — Erworben 1861.

792 C Die Kranke. Auf einem Stuhl, über dessen Armlehne ein rotes Tuch herabfällt, sitzt, in ein weißes Kissen zurückgelehnt, eine kranke Frau in blauem Rock, dunkler pelzgefütterter Jacke, weißem Kragen und Kopftuch. Sie dreht den Kopf müde nach links zu einer Frau die in der Rechten einen Korb trägt, und mit der Linken weinend ein Tuch an die Augen führt. Dunkler Grund.

Hofstede de Groot, Nr. 115. — Versteigerung van Helsleuter (van Eyl Sluyter?) in Paris 1802. Sammlung des Prinzen Eugen Beauharnais, München. Galerie Leuchtenberg, St. Petersburg.

Kl. Kniefig. Eichenholz, h. 0,295, br. 0,26. — Erworben 1906 aus dem englischen Kunsthandel.

Mierevelt. Michiel Jansz. Mierevelt (später van Miereveld). Zeichnet sich zumeist Mierevelt. Holländische Schule. — Geb. zu Delft den 1. Mai 1567, † daselbst den 27. Juni 1641. Schüler des Willem Willemsz. und Augustijn zu Delft, dann des A. von Montfoort zu Utrecht (bis 1583). Tätig zu Delft, zeitweilig im Haag (1625 in die Gilde eingetreten) als Hofmaler der oranischen Fürsten.

748 A Bildnis des Jan Uytenbogaert, eines holländischen Theologen von der Sekte der Remonstranten (1557—1644). Nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Auf dem Kopf hat er ein schwarzes Käppchen. Er ist gekleidet in ein schwarzes Unter- und Oberkleid mit Pelzbesatz und weißem Kragen. Grauer Grund.

Bez. oben links: A° 1632. AETA, 75. — Gestochen von W. Delff mit dem Namen des Malers. — Sammlung Blockhuizen (Rotterdam), Paris 1870.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,63, br. 0,55. — Sammlung Suermondt, 1874.

748 B Bildnis eines jüngeren Mannes. Der Kopf ist fast ganz nach vorn gedreht, der Körper etwas nach links gewendet. Er hat einen blonden Spitzbart und trägt ein schwarzes Kleid mit hohem Mühlsteinkragen. Grauer Grund.

Bez. rechts oben: A° 1624 Mt.f.

Sammlung Merlo, Köln 1868.

Kl. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,11, br. 0,09. — Sammlung Suermondt, 1784.

Mieris. Frans van Mieris d. Ä. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 16. April 1635, † daselbst den 12. März 1681. Schüler des Glasmalers Abraham Toorenvliet und des Gerard Dou. Tätig zu Leiden (1658 in die Gilde eingetreten).

834 Bildnis eines jungen Mannes (Selbstbildnis?). Nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Auf dem langen, lockigen Haar trägt er eine hohe Mütze mit Pfauenfeder, um den Hals einen anliegenden Spitzenkragen. Dunkler Grund.

Rechts Spuren der Künstlerbezeichnung.

Kl. Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,11, br. 0,085. — Erworben 1834 aus dem Besitz eines Grafen Rechberg in München.

838 Junge Dame vor dem Spiegel. Eine Dame steht vor einem links an der Wand hängenden Spiegel und probiert die Wirkung eines Schmuckstückes. Links hinter ihr hält eine Mohrin das Schmuckkästchen. Rechts blickt man durch

eine Tür in ein zweites Zimmer, in dem ein Mann lesend an einem Tisch sitzt.

Von dieser Komposition sind mehrere Wiederholungen bekannt.
Eichenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Mignard. Pierre Mignard, gen. le Romain. Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Troyes den 17. November 1612, † zu Paris den 30. Mai 1695. Schüler eines sonst unbekannten Malers Boucher zu Bourges, des Bildhauers François Gentil zu Troyes und des Simon Vouet zu Paris; in Rom durch das Studium der Werke Annibale Carraccis weitergebildet. Tätig zu Rom und Paris (seit 1657).

465 Bildnis der Maria Mancini, Nichte des Kardinals Mazarin (1639—1715; 1661 mit einem Fürsten Colonna vermählt). Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Das schwarze lockige Haar ist gescheitelt. Das Gewand liegt lose über einem spitzenbesetzten Hemd, das von der rechten Schulter herabgeglitten ist. Um den Hals hängt eine dicke Perlenkette, Perlengehänge hängen an den Ohren. Mit der Rechten hält sie eine große Perle an einem Bändchen. Graubrauner Grund.

Nach Nicolai, II S. 873, der das Bildnis im Berliner Schlosse nennt, wäre Maria Mancini als Kleopatra dargestellt.
Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Königliche Schlösser.

Mignon. Abraham Mignon. Holländische Schule. — Stillebenmaler, getauft den 21. Juni 1640 zu Frankfurt a. M., † daselbst 1679. Schüler des Jacob Marrellus und J. D. de Heem. Tätig in Holland (vornehmlich in Utrecht seit 1660), in Frankfurt (1665; 1676 zum letzten Male daselbst erwähnt) und einige Zeit in Wetzlar.

1642 Tote Vögel. Vom Bogen einer grauen Steinnische hängt an einem Faden ein totes Rebhuhn herab. Darunter hängen und liegen sechs kleinere Vögel. Vorn rechts einzelne Federn und Schrotkörner.

Bez. rechts unten: *A Mignon . f .*

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,41. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Mittelrheinisch, um 1440.

Maria mit dem Kinde. Maria thront unter einem Baldachin und hält in der Linken einen Lilienstengel, nach dem das auf ihrem Schoße sitzende Kind die Hände ausstreckt. Links vorn kniet der geistliche Stifter (in kleinerem Maßstab). — Rückseite (abgetrennt): Anbetung der Könige. Maria sitzt rechts vor einer Palastruine und hält auf dem Schoße das Kind, dem der zur Linken kniende König einen Kelch darreicht. Dahinter nahen sich die beiden anderen Könige und das Gefolge. Rechts hinter Maria steht Joseph. Goldgrund. **1205**

Bildete mit Nr. 1206 zusammen die Flügel eines Altars, dessen mittlerer Teil verschollen ist. Von Thode (Jahrb. der preuß. Ksts. XXI S. 59 ff.) einem um 1440 am Mittelrheine, wahrscheinlich in Mainz tätigen Meister zugeschrieben, von dem sich mehrere Tafelbilder in Darmstadt befinden.

Weißtannenholz, h. 2,02, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Die Dreieinigkeit. Gottvater thront unter einem Baldachin und hält auf dem Schoße den Gekreuzigten, über dessen Haupt die Taube schwebt. — Rückseite (abgetrennt): Vorgang aus der Geschichte des hl. Kreuzes. In einem gotischen Kirchenportal steht zur Linken, begleitet von vier Geistlichen, ein Bischof, und hält vor sich das Kreuz. Vor ihm knien Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena; dahinter steht das Gefolge. Goldgrund. **1206**

Gegenstück zu Nr. 1205.

Weißtannenholz, h. 2,02, br. 1,08. — Sammlung Solly, 1821.

Moeyaert. Claes Cornelisz. Moeyaert oder Moyaert. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. 1593 zu Amsterdam, † daselbst um 1669. Nach längeren Reisen in Italien, wo in Rom die Werke Elsheimers auf ihn Einfluß hatten, hauptsächlich tätig zu Amsterdam, wo er 1630 in die Malergilde eintrat.

Bacchanal. Zur Linken wird Silen auf einem Ziegenbock von Satyrn, männlichen und weiblichen, im Triumphe einhergeführt; ein alter Satyr preßt ihm den Saft einer Traube in den geöffneten Mund. Im Mittelgrunde rechts vor den Ruinen eines antiken Bogens sind Bauern mit Ab- **699**

laden und Keltern der Trauben beschäftigt; andere lesen Trauben. Rechts im Grunde umtanzen Satyrn die üppig von Reben umschlungenen Bäume in ausgelassenem Reigen oder suchen sie zu erklettern.

Bez. unten in der Mitte:

C Moeyaert fe

Eichenholz, h. 0,43, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

1451 Ruth und Boas. Links steht vor einer Baumgruppe in Begleitung eines jungen Mannes Boas, dem Ruth zu Füßen fällt. Ein junger Schnitter versucht sie aufzurichten. Hinter Boas stehen zwei andere Schnitter. Rechts im Mittelgrund sieht man ein Kornfeld mit Schnittern, dahinter Baumgruppen, eine Ruine und ferne Berge.

Eichenholz, h. 0,72, br. 0,87. — Alter Besitz.

Molenaer. Cornelis Molenaer. De Scheele Neel gen. Niederländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. angeblich 1540 zu Antwerpen, 1564 daselbst als Meister in die Gilde aufgenommen und später dort gestorben. Tätig zu Antwerpen und Amsterdam.

706 Waldige Landschaft. Auf hügeligem Gelände steht im Vordergrund in der Mitte eine Gruppe hoher Eichen, zur Linken weiter zurück liegt ein Dorf, im Grunde niedrige Höhen. Als Staffage ist das Gleichnis vom barmherzigen Samariter dargestellt: im Mittelgrund an einem Bache ist der Samariter um den Verwundeten bemüht. Auf der Straße zieht der Levit und der Priester weiter, vorn rechts streiten sich die Räuber um die Kleider des Überfallenen. Im Dorfe wird der Verwundete in das Wirtshaus aufgenommen.

Bez. rechts unten:

C M.

Eichenholz, h. 0,99, br. 1,50. — Sammlung Solly, 1821.

Molenaer. Jan Miense Molenaer. Holländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1610, begraben daselbst den 19. September 1668. Stand zunächst unter dem Einflusse des Frans Hals, wurde später von Rembrandt angeregt. Tätig zu Haarlem, wo er sich 1633 mit der Malerin Judith Leyster vermählte, später zu Amsterdam (1636 bis 1648) und zu Heemstede.

Die Werkstatt des Malers. Vorn tanzt ein Zwerg mit einem Hund nach der Musik eines weiter hinten sitzenden Leiermanns, zur Linken steht der Maler mit seiner Palette. Vorn rechts auf einer Staffelei sieht man ein Bild, das den Vorgang darstellt. Weiter zurück stehen eine junge Frau und ein jüngerer Maler mit der Palette in der Linken. **873**

Bez. oben an der Landkarte (jetzt undeutlich geworden): JMROLENAER (das J M und R verbunden) pinxit 1631. — Das Bild gehört zu den frühen Werken des Meisters, die den Einfluß des Frans Hals zeigen.

Leinwand, h. 0,91, br. 1,27. — Erworben 1837.

Der Bänkelsänger. Zur Linken hat sich auf der Brüstung einer steinernen Brücke ein Bänkelsänger mit seinem Weibe aufgestellt, der den um ihn versammelten Bauern und Kindern eine Schnurre vorträgt, während die Frau Abdrucke des Liedes ausbietet. Rechts hinten auf einer Dorfstraße sieht man Bauern bei der Arbeit. **946**

Bez. in der Mitte an der Brückenrampe: JMolenaer

Aus der mittleren Zeit des Meisters.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

Die Dorfschenke. Auf der Tenne eines Bauernhauses ist eine Gesellschaft in ausgelassener Heiterkeit beim Hochzeitsschmause versammelt. Links vorn tanzt ein junges Paar; rechts oben sitzen zwei Spielleute. **949**

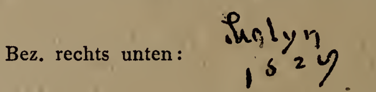
Bez. rechts an einer Bank: J. Molenaer. 1659

Eine veränderte Wiederholung in größerem Format befand sich in der Sammlung J. A. Berg auf Heleneborg bei Stockholm.

Eichenholz, h. 0,45, br. 0,68. — Königliche Schlösser.

Molyn. Pieter de Molyn. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, getauft zu London den 6. April 1595, begraben zu Haarlem den 23. März 1661. Angeblich Schüler des Frans Hals. Tätig zu Haarlem, wo er bereits 1616 als Meister erwähnt wird.

960 B Der Abend. Vorn rechts am Abhang einer Düne steht eine Gruppe sich unterhaltender Bauern, links in der Tiefe liegt ein von Bäumen umstandenes Gehöft.

Bez. rechts unten: 

Eichenholz, h. 0,30, br. 0,42. — Erworben 1909 in München. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Momper. Frans de Momper. Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, geb. den 17. Oktober 1603 zu Antwerpen, † daselbst 1660 oder 1661. Vermutlich Sohn und Schüler des Jodocus de Momper, später unter dem Einflusse holländischer Landschaftsmaler, wie van Goijen fortgebildet. Tätig zu Antwerpen (1629/30 in die Gilde aufgenommen), Amsterdam, Haarlem und im Haag.

772 Blick auf Amsterdam. An beiden Ufern eines stillen Wassers, über das links eine Brücke führt, liegen einige Häuser. Weiter hinten sieht man die Stadt Amsterdam.
Bez. rechts unten:

Eichenholz, h. 0,60, br. 0,85. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Montagna. Bartolommeo Montagna. Schule von Vicenza. — Geb. vermutlich zu Orzinuovi (in der Heimat seines Vaters Antonio) im Gebiete von Brescia um 1440—1445, als Bürger von Vicenza urkundlich zuerst 1480 erwähnt, † daselbst den 11. Oktober 1523. Unter dem Einflusse Mantegnas und Carpaccios wahrscheinlich in Venedig gebildet. Tätig zu Vicenza, kurze Zeit in Venedig (1482), Bassano, Padua und Verona.

44 Thronende Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Auf hohem Thron sitzt vor bergiger Landschaft unter einem Dache Maria und hält das auf ihrem Schoß stehende Kind. Vor dem Throne steht links der hl. Homobonus und reicht einem Armen, der hinter ihm kniet, ein Almosen, rechts der hl. Franziskus mit Kreuz und Buch. Hinter Franziskus, in kleinerem Maßstabe, kniet der Stifter Bernardino da Feltre in Franziskanertracht; über seinen gefalteten Händen schwebt ein kleiner grüner Hügel, mit Münzen überdeckt, und mit einem Kreuz auf der Spitze: das Wahrzeichen der Pfandhäuser. Vorn, ganz klein, steht die hl. Katharina.

OPVS....MONTAGNA

Bez. unten auf der gemalten Leiste wie nebenstehend (der Vorname ist durch eine alte Übermalung ausgelöscht). Auf dem Thronsockel die Inschrift: M. D. (Mater Domini). — Das Bild wurde für S. Marco in Lonigo gemalt. Bernardino da Feltre war der Gründer der Pfandhäuser (Monti di pietà) in Italien.

Leinwand, h. 2,03, br. 1,57. — Sammlung Solly, 1821.

44 B Der auferstandene Christus mit Magdalena und zwei Heiligen. In der Mitte steht der auferstandene Christus mit abwehrender Handbewegung vor Magdalena, die links mit ausgebreiteten Armen vor ihm am Boden kniet. Im Hintergrunde ist das Felsengrab sichtbar. Zu beiden Seiten unter Bogenarchitektur stehen links Johannes der Täufer, mit Kreuzstab und Buch in den Händen, rechts der hl. Hieronymus, in einem Buche lesend. In der Gebirgslandschaft des Hintergrundes liegt eine Stadt.

Ursprünglich in S. Lorenzo zu Vicenza, vgl. Boschini, I gioielli pittoreschi di Vicenza S. 105 und Vendramin-Mosca, uida di Vicenza I S. 56. Der Altar der Maria Magdalena, für den as Bild gemalt war, wurde laut Inschrift von Zilius Canatus im Jahre 492 gestiftet, s. Jo. Thomas Facciolio, Musaeum lapidarium vicentinum, icenza, 1776, I S. 239. — Das Bild ist, dem Stil nach, zur gleichen eit entstanden. — Während zeitweiliger Schließung der Kirche zu Anfang es 19. Jahrhunderts wurde es wahrscheinlich veräußert, kam später in en Besitz des Earl of Ashburnham in London und wurde von diesem

für die Winterausstellung in der Royal Academy 1895 geliehen. Vgl. C. Phillipps in Gaz. des Beaux-Arts, Serie 3. t. XIII S. 347.

Leinwand, h. 1,72, br. 1,60. — Erworben 1903 aus dem Londoner Kunsthandel.

Montemezzano. **Francesco Montemezzano.** Venetianische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, † nach Ridolfi um 1600 in jungen Jahren. Schüler des Paolo Veronese. Tätig in Verona und Venedig.

1666 Beweinung Christi und Stifterfamilie. Maria sitzt auf Wolken und hält den von einem Engel gestützten Leichnam Christi auf dem Schoß. Engel, von denen der eine eine Turnierlanze hält, und Cherubim umgeben die Gruppe. Links ist die Stifterfamilie, ein Ehepaar mit Sohn, in Halbfiguren dargestellt. Eine reiche Bogenarchitektur bildet links den Hintergrund.

Leinwand, h. 1,10, br. 1,50. — Erworben 1907 aus dem englischen Kunsthandel.

Mor. **Antonis Mor, Moor** oder **Moro** (nach seinem Gu[t] auch **van Dashorst**). Niederländische Schule. — Vornehmlich Bildnismaler, geb. zu Utrecht um 1519, † zu Antwerpen zwischen 1576 und 1578. Schüler des Jan van Scorel zu Utrecht, unter dem Einfluß italienischer Meister weiter gebildet (1550 urkundlich in Rom erwähnt). Tätig zumeist in Utrecht und Antwerpen (1547 in die Gilde aufgenommen), zeitweilig an den Höfen von Madrid (als Hofmaler Philipps II.), Lissabon (1553), London (1554) und Brüssel.

585 A Bildnis der Utrechter Domherren Cornelis van Horn und Antonis Taets. Beide sind nach rechts gewendet, van Horn im Profil, Taets halb seitlich, und blicken auf den Beschauer. Beide sind bartlos und barhaupt, in weißer Ordenstracht, halten einen Palmenzweig und haben die Hände gefaltet. Grauer Grund.

Bez. am oberen Rand einer Inschrifttafel, auf dem auch die Wappen angebracht sind:

Anthonis mor fecit 1544

Auf der Tafel in der Mitte das Kreuz von Jerusalem, zu beiden Seiten Namen und Titel der Dargestellten, die als Brüder vom Orde[n]

des hl. Grabes ihre Pilgerfahrt nach Jerusalem gemacht hatten, sowie das Jahr der Reise van Horns (1521). Unter dem Bildnis zur Linken:

Meister cornelis van horn Doctor wt weest vrieslant gheboren
Canonick in den dom thutrecht was the iherusalem in de heilichge stee
Domen screef dusent vyfhondert en tuyntisch so gip [sic, anstatt gy] mocht horen
hy hebbe daervoor hier naemaels den euichghe vree;

unter dem Bildnis zur Rechten:

heer Anthonis taets van Ameronghen wel becant
gheboren van vtrecht canonick in den Dom
is gheeweest the iherusalem in dat heyliche lant
the romen sant iacops ende al om end om.

Frühestes datiertes Werk des Meisters, noch im Anschluß an Scorel (s. dessen Bild der Jerusalemfahrer im städt. Museum zu Haarlem) und vor seiner Beeinflussung durch italienische Meister. — Alte Kopien kommen im Pariser und Londoner Kunsthandel vor.

Bildnis der Herzogin Margaretha von Parma. **585 B** Fast ganz von vorn gesehen blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt über goldgesticktem Unterkleid ein reiches, goldverziertes Kleid, mit kleiner gefältelter weißer Halskrause. Das Haar ist von einem mit Edelsteinen und Perlen gezierten Diadem gehalten, über das ein leichter weißer Schleier herabfällt. Vorn auf der Brust hängt ein Schmuckstück mit einer großen Perle, um den Hals eine doppelte Perlenkette, die bis zum Gürtel herabreicht. In der Rechten hält sie die Handschuhe, die Linke ist auf einen Tisch mit Samtdecke gestützt. Dunkler Grund.

Margaretha von Österreich, Tochter Kaiser Karls V., geb. den 28. Dezember 1522, vermählt 1538 mit Ottavio Farnese, Herzog von Parma; Generalstatthalterin der spanischen Niederlande, † den 21. September 1586. — Eine alte Kopie (bis zur Brust) im Hofmuseum zu Wien, Nr. 1031.

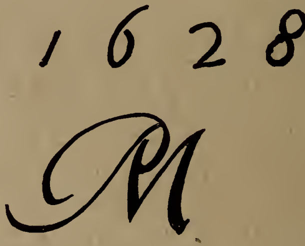
Kniefig. Leinwand, h. 1,06, br. 0,755. — Erworben 1906 aus Berliner Privatbesitz.

S. auch **Heemskerck.** Nr. 570.

Moreelse. Paulus Moreelse. Holländische Schule. — Bildnismaler, auch Zeichner für den Holzschnitt und Architekt, geb. zu Utrecht 1571, † daselbst den 19. März 1638. Schüler des Michiel Jansz. Mierevelt zu Delft. Vor 1604 in Italien. Tätig zu Utrecht (1596 in die Gilde aufgenommen).

753 Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie ist gekleidet in ein geblümtes Seidenkleid mit breitem weißen Mühlsteinkragen und Manschetten. Auf dem Kopfe trägt sie eine Spitzenhaube. In der an der Seite herabhängenden Rechten hält sie einen Federfächer. Dunkler Grund.

Bez. rechts oben:



Kniefig. Eichenholz. h. 1,20, br. 0,88. — Sammlung Solly, 1821.

Moretto. Alessandro Bonvicino gen. Moretto da Brescia. Zeichnet sich Alex. Morettus. Schule von Brescia. — Geb. zu Brescia um 1498, † daselbst den 22. Dezember 1554. Schüler und Gehilfe des Fioravante Ferramola zu Brescia. Auf seine weitere Ausbildung hatten Arbeiten des Romanino, Tizian und Raffael (vornehmlich Stiche nach seinen Werken) Einfluß. Zumeist in Brescia tätig, zeitweilig in Bergamo (urkundlich 1529), Mailand und Verona (1540—1541).

197 Maria und Elisabeth in der Glorie. Auf Wolken sitzt Maria mit dem Kinde neben der hl. Elisabeth und dem kleinen Johannes und wird von zwei Engeln verehrt; darüber schwebt die Taube in der Glorie. Unten knien der Stifter Fra Bartolommeo Averoldo, Abt des Klosters der Umiliati in Verona, und rechts dessen Neffe Aurelio Averoldo, beide in weißer Ordenstracht. Über ihnen schwebt ein Engel mit Spruchband. Durch ein Portal blickt man auf felsige Landschaft.

Bez. auf dem Mittelstreifen des Fußbodens wie nebenstehend. — Auf dem Spruchband des Engels: TVO SYDERE AFFLARI REVIVISCERE EST (etwa: Der Strahl deines Gestirnes gibt neues Leben). — Von Averoldo 1541 für die Kirche della Giara in Verona bestellt. Vgl. Ridolfi I. S. 347.

Leinwand, h, 2,65 br,. 1,86. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

Morone. **Francesco (di Domenico) Morone.** Schule von Verona. — Geb. zu Verona 1473 oder 1474, † daselbst den 16. Mai 1529. Schüler und Gehilfe seines Vaters Domenico. Tätig zu Verona.

46 Maria mit dem Kinde. Maria trägt auf den Armen das nackte Kind, das mit der Rechten den Segen erteilt und auf seiner Linken einen Stieglitz hält. Dahinter dehnt sich eine bergige Landschaft mit einer Burg.

Bez. auf dem Halssaum des Kleides der Maria wie auf S. 306. Im Nimbus des Kindes die Umschrift: UNUS VERONEN) FT. VERONAE.

Maria Halbfig. 1/2 Lebensgr. Leinwand, h. 0,48, br. 0,40. — Erworben 1830 durch Tausch von Solly.

Moroni. **Giovanni Battista Moroni** oder **Morone.** Schule von Bergamo. — Geb. in dem Dorfe Bondo bei Albino (Provinz Bergamo) um 1525, † zu Bergamo den 5. Februar 1578. Schüler Morettos. Tätig in Bergamo und Umgebung.

193 Bildnis eines Mannes. Nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Er hat einen schwarzen Vollbart und ist gekleidet in ein pelzgefüttertes Gewand. Grauer Grund.

Galt als Selbstbildnis des Meisters.

Brustbild. Leinwand, h. 0,65, br. 0,48. — Erworben 1842 in Rom vom Maler Ximenez.

193 A Bildnis eines Gelehrten. Halb nach links gewendet, steht er neben einen Tisch und blickt auf den Beschauer. Das blonde Haar ist kurz

geschoren. Über den wulstigen Lippen sitzt ein spärlicher Schnurrbart. Er trägt dunkle Kleidung mit schmalem gekräuselten Halskragen und Manschetten. Der linke Arm ruht auf einem Folianten, in der Rechten hält er eine Pflanze. Grauer Grund.

Halbfig. Leinwand, h. 0,97, br. 0,80. — Erworben 1873 in Florenz.

FRANCISCVS MORNOVS.P.

Mostaert. **Jan Mostaert.** Niederländische Schule. — Geb. um 1475 zu Haarlem, † 1555 oder 1556. Tätig hauptsächlich zu Haarlem (1500—1549), Hofmaler der Statthalterin der Niederlande, Margarethe von Parma.

591 Bildnis eines Mannes. Körper und Blick sind halb nach rechts gewendet. Das schwach ausgebildete Kinn ist von einem spärlichen Vollbart umrahmt. Das genestelte Barett ist mit einer Schaumünze mit der Verkündigung Mariä geschmückt. Er ist gekleidet in ein ausgeschnittenes Unterkleid und eine pelzgefütterte Schaube. Die behandschuhte Rechte ruht auf einem Kissen. Auf den Knöpfen des Gewandes ist der Buchstabe A angebracht. Dunkelgrüner Grund.

Früher als „niederländischer Meister um 1510 bis 1520“ bezeichnet.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,29. — Königliche Schlösser.

Multscher. **Hans Multscher.** Zeichnet sich **Hanss Muoltscher.** Deutsche Schule (Ulm). — Maler und Bildhauer geb. um 1400 zu Reichenhofen bei Leutkirch, 1467 zu Ulm als verstorben erwähnt. Tätig zu Ulm zwischen 1427 (in diesem Jahre daselbst als Bürger aufgenommen) und 146 in Sterzing 1457.

21-1621 G Acht Tafeln mit Darstellungen aus dem Marie leben und der Passion Christi (zwei Altarflügel m je zwei Darstellungen übereinander auf der Vorder- un Rückseite).

Geburt Christi. Unter dem Vordach einer Hütte kniet rechts Maria vor dem in einem Korbe liegenden Kinde, links hinter ihr kniet Joseph in Anbetung. Jenseits eines Bretterzauns links drängen sich Männer und Frauen. Hinten auf einem Hügel ist die Verkündigung an die Hirten dargestellt. Über dem Dach der Hütte schweben drei singende Engel, im Innern sieht man Ochs und Esel; in einem Wandfach liegen Bücher. Goldgrund. Im Vordergrund schneidet unten eine niedrige Architektur in die Tafel ein. **1621**

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

Anbetung der Könige. Unter dem Vorbau einer in eine Ruine eingebauten Hütte sitzt vor einem Vorhang Maria mit dem Christkind auf dem Schoße, dem der älteste König kniend einen Schmuckkasten überreicht. Hinter ihm treten die beiden anderen Könige mit Prachtgefäßen in den Händen heran. Hinter ihnen drängt sich das Gefolge. Links hinter Maria kniet Josef mit einem Tiegel in der Rechten. Goldgrund. Im Vordergrunde schneidet unten eine niedrige Architektur in die Tafel ein. **1621 A**

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

Pfingstfest. In einem gotischen Bau sitzt in der Mitte Maria, umgeben von den zwölf Aposteln. Von oben schwebt die Taube des hl. Geistes herab. Goldgrund. **1621 B**

Oben am Gewölbe die Bezeichnung des Meisters. S. unter Nr. 1621 G.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

Tod Mariae. In einem gotischen Gemach liegt Maria tot auf ihrer Bettstatt umgeben von den betenden Aposteln, Hinter dem Bette steht Christus mit segnender Gebärde und trägt auf dem Arm die Seele der Maria. Rechts im Vordergrund stehen zwei Gefäße mit Blumen. **C1621**

Am unteren Rand die Bezeichnung des Meisters wie auf S. 308. S. unter Nr. 1621 G.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

Christus am Ölberg. Rechts kniet Christus im Gebet vor einem Felsen, auf dem der Engel mit Kelch und Kreuz erscheint. Links im Vordergrund kauern schlafend die drei Apostel. Hinter ihnen übersteigt eine von Judas geführte **1621 D**

Schar von Kriegsknechten den geflochtenen Gartenzaun. Goldgrund.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

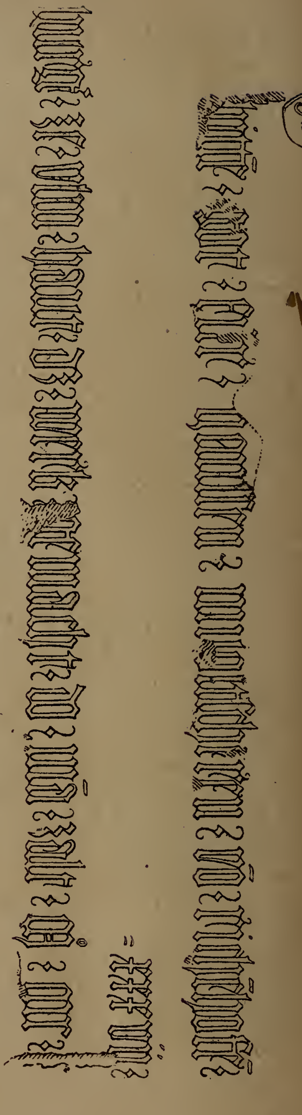
1621 E Christus vor Pilatus. Geleitet von einer Schar Kriegsknechte wird Christus gefesselt vor Pilatus geführt. Dieser sitzt links unter einem Baldachin und wäscht seine Hände in einem Becken, das ihm ein kniender Page vorhält, während ein zweiter ihm Wasser über die Hände gießt. Links hinter Pilatus steht sein Weib mit einer Dienerin. Goldgrund.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

1621 F Kreuztragung Christi. Von einer dichten Menge von Kriegsknechten, Pharisäern und Volk umdrängt, bricht Christus unter der Last des Kreuzes zusammen. Im Vordergrund werfen Gassenbuben mit Steinen nach ihm. Links sucht Joseph von Arimathia das Kreuz aufzuheben; hinter ihm kommen die Frauen mit Maria und Johannes an der Spitze, die von einem der Kriegsknechte zurückgestoßen werden. Goldgrund.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40.

1621 G Auferstehung Christi. Aus dem in einen Felsen eingebauten, mit Siegeln verschlossenen Sarkophag steigt



1621 C

Christus hervor. Er ist bekleidet mit einem roten Mantel, hält in der Linken das Kreuz und hat die Rechte segnend erhoben. Vor und hinter dem Sarkophag liegen je zwei schlafende Wächter. Im Hintergrund sieht man einen Garten mit Bäumen, der von einem Zaun umgeben ist, rechts einen Felsen. Goldgrund.

Auf der Tafel des Marientodes (Nr. 1921C) steht in einer Reihe die Inschrift (wie auf S. 308): »bitte got für hanssen muoltscheren vō richēhofē burg' ze ulm haut dz werk gemacht do mā zalt MCCCCXXXVII«. Auf der Tafel des Pfingstfestes Nr. (1621 B) steht: HANS NVOLTS-CER VO RICHE | HOVEN HAVT GE. —

Aus der früheren Zeit des Meisters. — Die acht Tafeln bildeten ursprünglich zwei auf beiden Seiten mit je zwei Darstellungen übereinander geschmückte Altarflügel. Nach Analogie des Sterzinger Altars sind die Bilder so geordnet zu denken: bei geschlossenen Flügeln: oben links Christi Geburt, rechts die Anbetung der Könige; unten links das Pfingstfest, rechts der Tod Mariä. Bei geöffneten Flügeln: oben links die Ölbergszene, rechts Christus vor Pilatus; unten links die Kreuztragung, rechts die Auferstehung Christi. Die Flügel verschlossen einen Altarschrein, der vermutlich eine geschnitzte Kreuzigungsdarstellung enthielt. — Ehemals in der Galerie des Grafen Truchseß von Waldburg, die vor 1803 nach England geschafft und dort verkauft wurde. — Vgl. Friedländer, Jahrb. der preuß. Ksts. XXII S. 253 ff.

Tannenholz, h. 1,48, br. 1,40. — Erworben 1900 als Geschenk des Sir Julius Wernher in London. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Murillo. Bartolomé Estéban Murillo. Spanische Schule. (Sevilla). — Getauft zu Sevilla den 1. Januar 1618, † daselbst den 3. April 1682. Schüler des Juan de Castillo zu Sevilla; ausgebildet zu Madrid (1642—1645) unter dem Einfluß des Velasquez sowie der Werke des Ribera, Rubens und van Dyck. Tätig vornehmlich zu Sevilla.

Der hl. Antonius von Padua mit dem Christkind. **414**
In einer hügeligen Landschaft kniet der Heilige nach links gewendet und hält das Kind auf den Armen, welches das Gesicht liebkosend an das seinige schmiegt. Von oben links fliegen drei kleine Engel herab, zwei andere schweben über dem Haupte des Heiligen. Vor ihm auf dem Boden sitzt ein Engel mit einem Buch, hinter diesem hält ein zweiter eine Lilie (die Attribute des hl. Antonius).

Der Meister hat dieses Motiv öfters behandelt; z. B. auf einem Bilde in der Kathedrale zu Sevilla. — Eine Zeichnung zu unserem Bild im Louvre (Sammlung His de La Salle).

Leinwand, h. 1,65, br. 2,00. — Erworben 1835 in Paris aus der Sammlung des Barons Mathieu Favir, der seine Bilder unter Marschall Soult in Spanien zusammengebracht hatte.

414 C Anbetung der Hirten. Unter dem Bogen einer Ruine kniet rechts Maria vor dem in der Krippe liegenden Kind und schlägt das Linnen auseinander. Links knien anbetend ein alter Hirt und eine alte Frau, hinter der ein junger Hirt auf seinen Stab gelehnt zuschaut. Ganz links im Vordergrund eilen zwei andere Hirten herbei; der eine trägt ein Lamm auf der Schulter. Rechts hinter Maria steht Joseph, auf seinen Stab gestützt. Neben ihm ist der Kopf eines Rindes und eines Esels sichtbar.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 1,70, br. 1,96. — Erworben 1905 aus dem englischen Kunsthandel.

Musscher. Michiel van Musscher. Holländische Schule. — Maler (besonders von Bildnissen) und Radierer, geb. zu Rotterdam den 27. Januar 1645, † den 20. Juni 1705 zu Amsterdam. Schüler von Martijn Zaagmolen (1616), A. van den Tempel (1661), Gabriel Metsu (1665) und Adriaen van Ostade (1667). Tätig vornehmlich zu Amsterdam, wo er 1688 das Bürgerrecht erwarb.

850 A Bildnis eines älteren Mannes. Er steht neben einer Säule, auf deren mit einem Liktorenbündel verziertes Postament er den linken Unterarm gelegt hat. Der Körper ist nach rechts, der Kopf mehr dem Beschauer zugewendet. Er trägt eine Allongeperücke. Um den Hals ist ein schmales Halstuch geschlungen. Über hellem Untergewand trägt er einen schwarzen Rock. Darüber hängt ein rotbrauner Mantel. Die rechte Hand ist auf die Hüfte gestützt. Dunkler Grund.

Bez. auf dem Postament der Säule:

M. Mvsscher

Kniefig. in $^1/_3$ Lebensgr. Leinwand, h. 0,49, br. 0,40. — Erworben 1878 in Berlin vom Restaurator Schmidt.

Nason. Pieter Nason. Holländische Schule. — Bildnis- und Stillebenmaler, geb. 1612 in Amsterdam, 1639 im Haag als Meister in die alte Lukasgilde aufgenommen, 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde, † zwischen 1688 und 1691 im Haag. Angeblich Schüler des Jan van Ravesteijn. Tätig im Haag und vermutlich eine Zeitlang am kurfürstlichen Hofe zu Berlin.

Bildnis eines jungen Mannes. Vor einer Parklandschaft steht er neben einem Postament, auf das er seinen linken Unterarm gelegt hat. Er ist ein wenig nach rechts gewendet und blickt auf den Beschauer. Das Gesicht ist bartlos und von langem schwarzen Lockenhaar umrahmt. Am Halse trägt er ein breites weißes Spitzenjabot. Um die Schultern ist ein weiter schwarzer Mantel geschlungen. Die Linke stützt er auf die Hüfte. **1007A**

Bez. links unten am Postament:

Nason . f. 1668

Halbfig. Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Erworben 1847 von Frau Prof. Kretschmar in Berlin.

Bildnis eines jungen Mannes. Leicht nach rechts gewandt, blickt er auf den Beschauer. Das jugendliche, bartlose Gesicht ist von langem braunen Lockenhaar umrahmt. Über einem schwarzen Brustharnisch trägt er einen breiten Spitzenkragen. Dunkler Grund. **1007B**

Brustbild. In gemalter ovaler Umrahmung. — Leinwand, h. 0,68, br. 0,53. — Erworben 1910 als Vermächtnis des Grafen Goetz von Seckendorf.

Neer. Aert (Aernout) van der Neer. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. um 1603 zu Amsterdam, † daselbst den 9. November 1677. In seiner Jugend zu Gorkum durch Raphael und Joachim Camphuysen beeinflußt, später vornehmlich zu Amsterdam tätig.

Winterlandschaft. Auf dem gefrorenen Spiegel eines Flusses bewegen sich Schlittschuhläufer und Spaziergänger. Vorn Kalfspieler. Am Ufer zur Rechten sieht man eine **840 C**

Dorfstraße, links in der Ferne eine Stadt mit hohem Kirchturm ohne Helm.

Bez. links unten: AN

Sammlung Pastor, Burtscheit 1820. — Hofstede de Groot Nr. 484.
Eichenholz, h. 0,59, br. 0,82. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 Mondscheinlandschaft. Am jenseitigen Ufer eines breiten Flußarmes liegen zur Rechten einzelne Häuser zwischen Bäumen, zur Linken eine kleine Stadt. Auf dem Fluß schwimmen einzelne Boote, vorn sind Fischer in einem Kahn mit dem Aufhängen ihrer Netze beschäftigt.

Bez. rechts unten: AN

Hofstede de Groot, Nr. 160.
Eichenholz, h. 0,32, br. 0,46. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

842 A Mondscheinlandschaft. Ein Fluß zieht sich vom Hintergrund nach links vorn. An seinem linken Ufer führt eine Dorfstraße mit Bäumen hin, am rechten ein Weg, auf dem ein Pferd geht, das einen Kahn zieht. Weiter zurück sieht man eine Windmühle und eine Ortschaft.

Versteigerung Kardinal Valenti in Amsterdam 1763, Nr. 42. — 1768 in der Sammlung G. Winkler in Leipzig.
Sammlung Mecklenburg, Paris 1854. — Hofstede de Groot, Nr. 161.
Leinwand, h. 0,53, br. 0,73. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 B Mondscheinlandschaft. An den Ufern eines breiten Flusses liegt links ein Dorf, rechts ein altes Kastell zwischen Bäumen und ein Befestigungsturm. Im Mittelgrunde legt ein Fischerkahn an einer Landzunge an.

Bez. am Boden links: AN

Sammlung Schönborn, Wien 1866. — Hofstede de Groot, Nr. 162.
Leinwand, h. 0,33, br. 0,42. — Sammlung Suermondt, 1874.

842 D Mondaufgang. Am Ende eines breiten Wassers, an dessen Ufer ein Weg zwischen Bäumen entlang führt, liegt eine kleine holländische Stadt, hinter der der Mond aufgeht.

Bez. links unten: AN f

Hofstede de Groot Nr. 163.
Eichenholz, h. 0,175, br. 0,38. — Erworben 1900 aus dem Wiener unsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-ereins.

842 E Sonnenuntergang. Vorn auf einer Eisfläche bewegen ich Schlittschuhläufer, im Hintergrund sieht man kahle äume und Häuser. Der wolkige Himmel ist von der ntergehenden Sonne gerötet.

Bez. links unten: A N

Versteigerung J. van der Marck in Amsterdam 1773 Nr. 266. ersteigerung Kann, Paris 1907, Nr. 58. — Hofstede de Groot r. 485.
Leinwand, h. 0,375, br. 0,51. — Erworben 1908 aus der Sammlung udolf Kann, Paris.

Neer. **Eglon Hendrik van der Neer.** Holländische chule. — Geb. zu Amsterdam 1635 oder 1636, † zu Düssel-orf den 3. Mai 1703. Schüler seines Vaters Aert van der eer, später in der Lehre bei Jacob van Loo zu Amsterdam. ach einem mehrjährigen Aufenthalt in Frankreich ab-echselnd tätig in Rotterdam (nachweisbar von 1663—1679,) n Haag (urkundlich 1670,) in Amsterdam, Brüssel (1679 s 1691) und Düsseldorf (als Hofmaler des Kurfürsten hann Wilhelm von der Pfalz.)

846 A Tobias mit dem Engel. In einer waldigen Land-haft hat sich Tobias unter einem Baum zur Rast nieder-lassen und spricht zu dem in seidene Gewänder gekleideten zengel Raphael, der links vor ihm steht. Zu seinen ßen liegt der Fisch, daneben sitzt das Hündchen. Hinter-und waldige Landschaft.

Bez. links am Boden unter den Baumstämmen: E v. Neer. fe. 1685

Sammlung Simonet, 1873. — Hofstede de Groot, Nr. 7.
Eichenholz, h. 0,29, br. 0,225. — Sammlung Suermondt, 1874.

Neroccio. **Neroccio di Bartolommeo di Benedetto de' ndi.** Schule von Siena. — Maler und Bildhauer, geb. zu ena 1447, † daselbst vor dem 26. November 1500. Unter n Einflusse des Vecchietta und des Francesco di Giorgio bildet. Tätig zu Siena.

63 A Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria hält das mit einem Hemdchen aus Goldstoff bekleidete Kind auf dem rechten Arm. Weiter zurück steht rechts die heilige Katharina von Siena, links ein heiliger Dominikaner-Bischof. Goldgrund.

Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,30. — 1884 von Herrn Dr. W. v. Bode der Galerie überwiesen.

Netscher. Caspar Netscher. Holländische Schule. — Geb. zu Heidelberg 1639, † im Haag den 15. Januar 1684. Kam schon als Kind nach Holland; zu Arnheim Schüler des H. Coster und später zu Deventer Schüler des Gerard Terborch (um 1655). Tätig 1659 in Bordeaux, seit 1660 im Haag, 1662 daselbst in die Lukasgilde aufgenommen.

846 Die Lautenspielerin. Vor einer reichen Draperie sitzt neben einem Tische eine junge Dame in seidenem Kleid, mit Perlenschmuck um den Hals und im Haar, und greift in die Saiten einer Laute.

Wahrscheinlich identisch mit dem von Nicolai II S. 886, Nr. 6 im Kgl. Schloß zu Berlin genannten Bild. — Hofstede de Groot Nr. 57

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

848 Die Küche. Eine alte Köchin, die links neben einem Tische sitzt, rupft kleine Vögel, deren Federn sie vor sich in einen Kübel wirft. Auf dem Tisch rechts liegt eine gerupfte Ente und mehrere kleine Vögel neben einem Korb mit Kohl. Vorn am Boden rechts steht ein Faß mit einem Sieb darauf und anderes Küchengerät.

Bez. an der Tischplatte: Netscher

Hofstede de Groot Nr. 52.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

850 Vertumnus und Pomona. In ihrem Fruchtgarten sitzt vor einer im Weinlaub halb versteckten Satyrherme Pomona in lässiger Haltung und hält ein Gartenmesser in der Hand. Vertumnus ist in Gestalt einer alten Frau, auf einen Krückstock gestützt, an sie herangetreten und legt seine rechte Hand auf ihren Arm. (Ovids Metamorphosen XIV, 623

Bez. am Stein unter dem Fuße der Pomona:

Netscher 1681

Eine Vorzeichnung zu dem Bilde befindet sich in der Sammlung Ehlers in Göttingen. — Sammlung Albertina Agnes von Nassau in Oranjewoud 1697. — Sammlung Henriette Catharina von Anhalt in Dessau, 1708. — Von M. Oesterreich 1764, Bildergalerie S. 126, Nr. 138, in der Galerie zu Sanssouci genannt. — Hofstede de Groot Nr. 25.

Leinwand, h. 0,50, br. 0,40. — Königliche Schlösser.

850 B Bildnis eines Mannes. Auf einer Gartenterrasse vor einem Vorhang sitzt in goldgesticktem Gewand ein vornehmer Herr mit Allongeperücke. Er hat die Linke leicht in die Hüfte gestemmt und weist mit der Rechten auf die steinerne Figur einer Themis, die im Hintergrunde zwischen südlichen Gewächsen steht und vom Strahl der Abendsonne getroffen wird.

Bez. unten links: Netscher. 1680.

Gegenstück zu Nr. 850 C. — Hofstede de Groot Nr. 314.

Kniefig. in 1/3 Lebensgr. Leinwand, h. 0,52 br. 0,44. — Erworben 1893 als Vermächtnis des Herrn Reichert.

850 C Bildnis einer Dame. Auf einer Gartenterrasse neben einem mit einer weiblichen Figur gezierten Springbrunnen sitzt eine reichgekleidete Dame in mittleren Jahren. Ihr ausgeschnittenes Kleid läßt die Unterarme frei. In der Linken, die auf dem Schoße ruht, hält sie eine Frucht, mit der Rechten weist sie auf die Fontänenfigur, aus deren Mund und Brüsten Wasser strömt. Über den Brunnen hinweg blickt man in eine Parklandschaft mit bewölktem Abendhimmel.

Bez. auf der Mitte der Verandabrüstung:

Netscher. 1679

Gegenstück von Nr. 850 B. — Hofstede de Groot Nr. 364.

Kniefig. in 1/3 Lebensgr. Leinwand, h. 0,53, br. 0,44. — Erworben 1893 als Vermächtnis des Herrn Reichert.

Neufchatel. Nicolaes Neufchatel, gen. **Lucidel.** Im Antwerpener Gildebuch **Colyn van Nieucasteel** gen.; zeichnet sich **Nicolaus de Novocastello.** Niederländische Schule. — Geb. wahrscheinlich 1527 in der Grafschaft Bergen im Hennegau, † nach 1590. 1539 Schüler des Peeter Coecke van Aelst in Antwerpen. Seit 1561 oder früher tätig zu Nürnberg.

632 B Bildnis eines Mannes. Nach rechts gewandt steht er an einem Tisch und stützt darauf die Rechte, in der er die Handschuhe hält; in der Linken hat er einen Brief. Grauer Grund.

Gegenstück zu Nr. 632 C.

Halbfigur. Leinwand, h. 0,90, br. 0,70. — Erworben 1909 aus dem englischen Kunsthandel.

632 C Bildnis einer Frau. Körper und Blick der jungendlichen Frau sind leicht nach links gewandt. Die Hände sind vor dem Leib zusammengelegt. Grauer Grund.

Gegenstück zu Nr. 632 B.

Halbfigur. Leinwand, h. 0,90, br. 0,70. — Erworben 1909 aus dem englischen Kunsthandel.

633 D Bildnis einer Nürnberger Patrizierin. Nach links gewandt hat die behäbige, ältliche Frau die Hände über den Leib zusammengelegt. Graublauer Grund.

Halbfigur. Leinwand, h. 0,765, br. 6,635. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn R. Langton Douglas, London.

632 **Neufchatel?** Bildnis eines Mannes aus der Familie Tucher. Das breite Gesicht ist bartlos. Er blickt gradeaus auf den Beschauer, trägt schwarzes Barett und schwarzes Damastgewand. In der Linken hält er die Handschuhe, die Rechte ist mit sprechender Bewegung erhoben. Dunkelgrüner Grund.

Auf dem Ring an der linken Hand das Wappen der Nürnberger Familie Tucher von Simmelsdorf. Die Zuweisung an Neufchatel ist sehr zweifelhaft. Das Bild scheint eher holländischen Ursprungs und steht den Spätwerken des J. van Skorel nicht fern.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben vor 1820 von Frauenholz in Nürnberg.

Niccolò. Niccolò di Pietro Gerini. Florentinische Schule. — Schüler des Taddeo Gaddi und Gehilfe des Spinello Aretino. Tätig zu Florenz, wo er 1380 sich niederließ, Pisa, Prato und seit 1401 wieder in Florenz, wo er noch 1414 in der Liste der Malergilde geführt wird. Geburts- und Todesjahr unbekannt.

Enthauptung der hl. Catharina. In der Mitte ist der Henker, noch zum Schlage ausholend, dargestellt. Vor ihm kniet mit zusammengesunkenen Oberkörper Catharina. Ihr Haupt liegt abgeschlagen vor ihr und helles Blut fließt aus dem Halsstumpfe. Rechts stehen zwei alte Männer mit trauernder Gebärde, links eine zahlreiche Menge von Gewappneten und zuschauenden Männern und Frauen; dahinter sieht man die Mauern einer Stadt. Rechts auf einer felsigen Höhe bestatten zwei Engel den Leichnam der Catharina in einen Sarkophag. In der Mitte schweben Engel mit ihrer Seele gen Himmel. Goldgrund. Am Rande und in den Nimben punzierte Verzierung. **1063**

Früher als »Art des Spinello Aretino« bezeichnet.

Pappelholz, h. 0,415, br. 0,57. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländisch um 1390.

Triptychon in Vierpaßform. Mittelbild: Auf einem Throne sitzt Gott Vater, dem aus dem Munde die Taube des hl. Geistes fliegt. Vor sich hält er den gekreuzigten Christus. In den vier Ecken je ein Engel mit Marterwerkzeugen. Goldgrund mit punzierten Verzierungen. **1688**

Flügel: Die vier Evangelisten sitzen hinter Lesepulten. Neben ihnen ihre Symbole: r. Matthäus und Marcus, l. Johannes und Lucas. Goldgrund mit eingepreßten feinen Ranken. Die Außenseiten sind glatt grün überstrichen.

Sammlung M. Baudot, Dijon, wohin es aus der Karthause Champmol gekommen sein soll. (Versteigerung 1894 Nr. 12.) Kölner Kunsthandel. Seit 1895 Sammlung Weber, Hamburg (Versteigerung 1912, Nr. 3) Ausstellungen Brügge 1902 (Nr. 2), Paris 1904 Nr. 8). — Die zahlreichen Erwähnungen und vielfachen Zuschreibungen, die das Bild seit seinem Bekanntwerden in der Literatur erfahren hat, wurden von Woermann im Versteigerungskataloge der Sammlung Weber zusammengestellt. Nach M. J. Friedländer (Amtl. Berichte XXXIII S. 285 ff.) Arbeit eines niederländischen Künstlers, der vielleicht in Dijon tätig war.

Eichenholz. Mittelbild, h. 0,36, br. 0,32; Flügel je h. 036, br. 0,16. Erworben 1912 als Geschenk der Weber'schen Erben, Hamburg.

Niederländisch um 1440.

526 A Beweinung Christi. Der tote Christus liegt am Fuß des Kreuzes und wird links von Maria und Johannes gehalten und beweint. Rechts kniet der Stifter mit betend zusammengelegten Händen. Den Hintergrund füllt flache Landschaft unter wolkigem Himmel.

Die Komposition, die mit Abweichungen mehrfach vorkommt (in der Galerie zu Brüssel, beim Earl of Powis in London, beim Conte Antonio Manzoni, Neapel, beim Ducque de Mandas, Madrid) ist eine Erfindung Rogers van der Weyden.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,33. — Erworben 1901 in Florenz. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Niederländisch um 1440.

1835 Sitzende. Madonna. Vor einer niedrigen mit Rasen und Blumen bewachsenen Mauer sitzt Maria auf blumigem Rasen und drückt das zappelnde Kind an ihre Brust. Über blauem Untergewand trägt sie einen weiten kirschroten Mantel. Die offenen, schlicht gescheitelten Haare fallen über die Schulter herab. Goldgrund, größtenteils durch einen reichgemusterten dunklen Teppich verdeckt. Goldener glatter Nimbus.

Samml. v. Kaufmann, Berlin (Versteigerung 1917 Kat. Nr. 68.) Vgl. Winkler, Meister von Flémalle und Roger S. 16. Die Typen des in Anordnung und Faltenwurf sehr altertümlichen Bildchens erinnern an den Flémaller Meister und an Jaques Daret.

Eichenholz, h. 0,37, br. 0,255. — Erworben 1817 als Geschenk der Frau von Kaufman, Berlin.

Niederländisch um 1465.

590 A Maria mit dem Kind, Heiligen und eine Stifterfamilie. Vor einem aufgespannten Teppich sitzt auf eingehegtem Rasen Maria und drückt das Kind an sich. Vorn stehen zu beiden Seiten zwei Heilige, links Hieronymus, rechts eine weibliche Heilige, die auf einem Buch eine dreifache Krone trägt. Sie empfehlen eine vor ihnen kniende Stifterfamilie: links Graf Jacob von Hornes mit fünf Söhnen rechts seine Gemahlin Johanna mit drei Töchtern. Ganz vorn sind acht Wappen angebracht, vier weitere in der

Ecken des alten Rahmens. In der Hintergrundslandschaft sieht man zwei Burgen.

Umschrift des Rahmens: Jnt iair ons heren MCCCCLXI des anderen daighs inden aprill starff toe woiriehem din hoigebaren vrouwe Johanna dochter grevē-fredericks voñ moirse irste greuynne toe hoirne vrouwe toe altena toe montegys toe torterlhem ende toe ergnendonck hier begrave wes siele moet ruhen in vreden amē. — Darnach handelt es sich um ein Gedenkbild auf den Tod der Gräfin Johanna von Hornes, geb. Gräfin von Moers-Saarwerden, † 1461. Da der jüngste Sohn Johann, der letzte zur Linken, 1482 zum Bischof von Lüttich ernannt, hier noch in ganz jugendlichem Alter dargestellt ist, muß das Bild zwischen 1461 und 1482 gemalt sein, wahrscheinlich bald nach 1461, wie auch aus der Beschaffenheit der Wappen hervorgeht. Dieselben, zum größeren Teil Allianzwappen sind erst später aufgemalt worden, allein, wie sich aus dem Allianzwappen des einen der Söhne in Rüstung ergibt, nicht später als 1479. — Seinem Stilcharakter nach gehört das Bild einem Nachfolger des Roger van der Weyden an.

Eichenholz, h. 0,87, br. 0,94. — Erworben 1861 in Leipzig aus der Sammlung Minutoli.

Niederländisch um 1475.

1658 Flügelaltar. Mittelbild. In einer freundlichen Hügellandschaft kniet vor dem Kruzifix ein Mönch; hinter ihm steht ein Engel und reicht ihm mit mahnender Gebärde eine Krone; von rechts kommt der Teufel und bietet ihm einen Edelstein an nebst Mantel und Kappe, der weltlichen Tracht. — Linker Flügel: In einer gotischen Kapelle kniet der Stifter, empfohlen vom hl. Petrus, der vor dem goldenen Grunde der Kapellenöffnung steht. Oben hängen an Kreuzblumen 2 Wappen. — Rechter Flügel: In derselben Anordnung kniet die Stifterin, empfohlen von der auf dem Drachen stehenden Margaretha.

Nach Friedländer (Amtliche Berichte XXIX, S. 34) ist das Bild wahrscheinlich in Brügge zwischen 1470 und 1480 entstanden. — E. W. Moes bestimmte nach den Wappen die Stifter Pieter van de Woestyne und Margaretha de Gruuthuse.

Eichenholz. Mittelbild h. 0,375, br. 0,24. Flügel h. 0,43, br. 0,15. Rahmung modern. — Sammlung König Wilhelms von Holland, versteigert 1850. Geschenk des Herrn Charles Sedelmeyer in Paris 1908.

Niederländisch um 1460—1480.

552 Tod der Maria. Die entschlafene Maria liegt ausgestreckt auf dem Sterbebett, das die Apostel umgeben;

Petrus im Ornat, mit dem Weihwasserwedel zur Linken, weiht die Tote ein. Oben steht in einer Glorie Maria auf der Mondsichel; sie wird von vier Engeln emporgetragen, und von Christus empfangen. Durch die Tür zur Linken blickt man in eine Landschaft, wo ein Engel dem ungläubigen Thomas den Gürtel der Maria herabreicht.

Früher irrtümlich »niederrheinisch« genannt. Ein stilistisch verwandtes Gemälde, ein hl. Petrus, befindet sich bei Oberst von Heyl in Darmstadt (früher in der Sammlung Stein zu Köln).

Eichenholz, h. 0,63, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländisch um 1480.

526 Maria mit dem Kind und Stiftern. Vor einem reich gemusterten Teppich steht Maria mit dem Kind. Zur Linken kniet Arnold von Löwen († 1287), rechts dessen Gattin Elisabeth von Breda († 1280), der das Kind den Segen erteilt; beide halten Bäumchen in den Händen. Zuäußerst links kniet der Stifter. Die Wappen von Breda und Löwen hängen an Bäumen rechts und links. Den Hintergrund bildet eine bergige Landschaft.

Wahrscheinlich ist der Stifter ein Nachkomme Arnolds von Löwen. — In der Art des Roger van der Weyden.

Eichenholz, h. 1,53, br. 1,53. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländisch um 1480.

538 Anbetung der Könige. Maria sitzt zur Rechten in einer Hütte auf ihrem Lager und hält das Kind auf dem Schoße. Der älteste König kniet vor ihnen und küßt dem Kinde das rechte Händchen, der zweite reicht, ebenfalls kniend, dem in der Mitte etwas zurückstehenden Joseph ein goldenes Gefäß dar. Zu äußerst links steht der Mohrenkönig und hält einen goldenen Becher in der Rechten. Aus dem offenen Schuppen mit roten Balkenverzierungen blickt man links in die Landschaft.

Das Bild stammt aus dem Kreise des Meisters von Flémalle und des Jacques Daret. — Alte, etwas veränderte Kopien besitzen das Museo Civico zu Verona und die Sammlung René de la Faille in Antwerpen, eine alte Zeichnung das Berliner Kupferstichkabinett, eine stilistisch verwandte Darstellung desselben Gegenstandes das Erzbischötliche Museum zu Utrecht.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,41. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländisch um 1480.

538 B Tod der Maria. Maria liegt sterbend auf der Bettstatt. Die Apostel sind um ihr Lager versammelt, fünf stehen jenseits des Bettes, sechs knien, stehen oder sitzen diesseits. Von den hinten stehenden schiebt der eine die Kerze zwischen die Hände der Sterbenden.

Die Ausführung, oder wenigstens die Erfindung und Zeichnung sind der Art des Hugo van der Goes verwandt, ebenso wie eine Wiederholung im Prager Museum. Eine ähnliche Komposition in der Londoner National Gallery ist von anderer Hand und wird dem Meister von Flémalle zugeschrieben. — Früher in der Sammlung Sciarra in Rom.

Eichenholz, oben in flachem Bogen abgeschlossen, h. 0,393, br. 0,37. — Erworben 1894 in Paris als Geschenk des Sir J. Wernher.

Niederländisch um 1480.

548 A Martyrium des hl. Sebastian. Zur Linken steht an einen Baum gebunden, von Pfeilen durchbohrt, der Heilige; zu seinen Füßen liegt sein Gewand. Rechts hält zu Pferd der Richter mit Gefolge, und drei Bogenschützen vollstrecken das Urteil. Vorn stolziert ein weißes Hündchen. Im Hintergrunde begleiten burggekrönte Hügel die Ufer eines Sees.

Das schwer unterzubringende Bildchen erinnert in seiner hellen Färbung an niederrheinische Maler. — Der Rahmen gehört nicht ursprünglich zu dem Bilde.

Eichenholz, im Kielbogen abschließend, h. 0,37, br. 0,26. — Erworben 1851 in Berlin von Prof. Dr. A. v. Hennig.

Niederländisch um 1500.

539 A Joseph wird an die Ismaeliten verkauft. Joseph wird von zweien seiner Brüder und einem Ismaeliten aus der Grube hervorgezogen. Ein anderer Ismaelit zählt rechts einem vom Rücken gesehenen Bruder Josephs das Geld in die Hand. Raumeinwärts reitet ein Treiber mit den Kamelen. Im Mittelgrunde rechts lagern auf einer Anhöhe mit ihrer Schafherde vier Brüder Josephs bei der Mahlzeit. Zur Linken bringen fünf Brüder dem Vater Jacob Josephs blutigen Rock.

Nr. 539 A, B, C und D nebst zwei im Privatbesitze zu Worms befindlichen Tafeln bilden eine Folge. — Vermutlich ehemals in der Sammlung Charles de Croy, Herzogs von Arschot, in dessen Nachlaßinventar von 1613 sechs Tafeln von runder Form in Ölmalerei mit Darstellungen aus der Geschichte Josephs, und sechs andere, von gleicher Form,

»mais seullement peincte à l'eauwe«, mit ähnlichen Darstellungen erwähnt werden. — Diese Bilder weisen in Auffassung, Formgebung und Behandlung auf einen dem Namen nach unbekannten Brüsseler Meister um 1500 hin, von dem die Brüsseler Galerie und der Palazzo Reale in Genua mehrere Tafeln besitzen. Nr. 539 A und B wurden unter dem Namen Dierick Bouts' erworben.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,48 — Erworben 1863 aus der Sammlung des Staatsprokurators Abel in Stuttgart.

539 B Joseph von Potiphar zum Verwalter eingesetzt. In einem Hofe kniet links Joseph mit erhobenen Armen vor Potiphar, der mit der Rechten auf seine Besitztümer weist, um ihre Verwaltung in seine Hände zu legen. Rechts steht Potiphars Frau und schaut Joseph an; ihr folgt eine Begleiterin. Im Hintergrund der Landschaft auf freier Höhe erhandelt Potiphar Joseph von den Ismaeliten.

S. die Bemerkung zu Nr. 539 A.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,48. — Erworben 1863 aus der Sammlung des Staatsprokurators Abel in Stuttgart.

539 C Joseph wird in die Grube gestoßen. Zwei Brüder stoßen Joseph in die Grube, zwei andere sind links damit beschäftigt, sein Gewand mit dem Blute eines frisch geschlachteten Ziegenbocks zu tränken. In der Landschaft weidet Vieh.

S. die Bemerkung zu Nr. 539 A. — Sammlung Demidoff-San Donato. Eichenholz, rund, Durchmesser 1,53. — Erworben 1889 in London als Geschenk des Sir J. Wernher.

539 D Esthers Fürbitte bei Ahasver. Unter der Vorhalle eines Palastes sitzt vom Rücken gesehen Ahasver, der seine beiden Hände abwehrend der von links herantretenden Esther entgegenhält. Rechts neben ihm sitzt Haman, hinter Esther knien zwei Frauen. Aus dem Fenster eines Rundturms blickt Esther heraus, aus einem andern stürtzt sie zwei bronzene Götzenbilder herab. Links im Hintergrunde der Flachlandschaft treten vier Männer aus dem bewehrten Tor einer Stadtmauer heraus.

S. die Bemerkung zu Nr. 539 A. — Die Deutung der Szene ist zweifelhaft, dargestellt ist vielleicht auch ein Vorgang aus der Geschichte Josephs. — Sammlung Demidoff-San Donato.

Eichenholz, rund, Durchmesser 1,53. — Erworben 1889 in London als Geschenk des Sir J. Wernher.

Niederländisch um 1510.

Madonna mit Kind. Maria, über dem schlicht gescheitelten Haar ein weißes Kopftuch, um die Schultern einen roten Mantel, hält vor sich das nakte Kind, das auf einer mit einem orientalischen Teppich bedeckten Steinbrüstung liegt, in seiner rechten Hand einen Vogel hält und mit der linken nach dem Kinn der Mutter greift. Dunkler Grund. 1722

Das Bild, das aus der Gegend von Burgos in Spanien stammt, ist die Hälfte eines Diptychons, dessen andere Hälfte (mit der Darstellung eines älteren Herrn als Stifter) sich im Privatbesitz zu Madrid befindet. Es ist die Arbeit eines wahrscheinlich in der Fremde tätigen niederländischen Malers, vielleicht des am Hofe der spanischen Königin Isabella tätigen Porträtmalers Michiel. Ein Bildnis im Wiener Hofmuseum (Nr. 1508) zeigt die gleichen Züge wie die Madonna und stammt von der Hand des gleichen Malers. Vgl. Friedländer in Amtl. Berichte XXXVI, S. 177 ff.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,245. — Erworben 1914. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

Niederländisch um 1515.

Bildnis eines Geistlichen. Kopf und Blick sind halb nach rechts gewendet, die Hände ineinander gelegt. Er trägt eine schwarze Kappe und schwarze Mozette über weißem Chorgewand. Grüner Grund. S. 18

Von diesem Meister, der sich an Gerard David anschließt, sind mehrere Männerporträts bekannt.

Halbfig. etwas über $^1/_2$ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,29. — Erworben aus dem englischen Kunsthandel. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Niederländisch um 1520.

Der hl. Hieronymus in Bußübung. In reich verziertem Renaissancegemach sitzt rechts hinter einem Schreibtisch der Heilige; er kasteit sich vor dem Kruzifix, das auf einem Postamente steht. An der Wand hängt der Kardinalshut. Vorn rechts säuft der Löwe aus einem Messingbecken, daneben steht eine Blumenvase. Der Türbogen gestattet einen Ausblick auf ein Tal, das die Karawane durchzieht, die den Klosteresel gestohlen hat. Auf den Pilastern, die das Bild zu beiden Seiten abschließen, sitzt rechts eine Libelle, links eine Fliege. 626

Ehemals Hans Burgkmair zugeschieben, aber sicher niederländisch. Eichenholz, h. 0,81, br. 0,55. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländisch um 1520.

630 Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria hält auf einem Rasenhügel sitzend, das Kind auf dem Schoß. Von einem Dorf im Mittelgrund der freundlichen Landschaft her naht Joseph. Links oben in einem Felsenpasse werden Verfolger sichtbar.

Zeigt Verwandschaft mit Bildern aus der Frühzeit des Bles und namentlich des Gossaert, ohne mit Sicherheit einem dieser Meister zugeschrieben werden zu können.

Eichenholz, h. 0,33, br. 0,21. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländisch um 1520.

630 C Enthauptung Johannis des Täufers. Der Henker, das bloße Schwert in der Linken, legt der Salome, die reich gekleidet mit zwei Dienerinnen rechts unter der Vorhalle des Palastes steht, das Haupt des Täufers auf eine silberne Schüssel. Rechts neben dem Henker liegt am Boden der blutende Rumpf. Weiter rechts steht ein Soldat, vom Rücken gesehen im Gespräch mit zwei Männern, von denen einer einen Falken auf der Hand trägt. Im Hintergrunde des von hohen Gebäuden umgebenen Platzes wird Johannes gefesselt von Soldaten herangeführt. In einer offenen Halle des Palastes tanzt Salome; ganz rechts blickt man in eine bergige Landschaft mit Männern an einem Feuer.

Sammlung Hainauer, Berlin. — Das Bild ist von demselben Meister, wie die ehemals mit der falschen Inschrift »Blesius« signierte Anbetung der Könige in der Münchener Pinakothek (Nr. 146). Vgl. Friedländer in Jahrb. der pr. Ksts. XXXVI S. 67.

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Erworben 1906 als Geschenk von Frau Hainauer in Berlin.

Niederländisch um 1520.

630 D Flügelaltar. Mitte: Beweinung Christi. Der Leichnam liegt lang ausgestreckt, im Schoß der sitzenden Maria; dahinter steht neben dem Kreuz Johannes, rechts knien Maria Cleophae und Maria Salomae, links zu Füßen Christi Maria Magdalena mit dem Salbgefäß, alle mit Gebärden leidenschaftlichen Schmerzes. Im Vordergrund liegen Dornenkrone, Nägel und ein Totenschädel mit Gebein. Auf

einem Plateau der Berglandschaft erheben sich im Hintergrund die Mauern von Jerusalem. — Linker Flügel: Anna selbdritt. Unter einem Baume sitzt die hl. Anna, hält in der Linken ein aufgeschlagenes Buch und reicht mit der Rechten eine Birne dem nackten Kinde hin, das von Maria, die zu Füßen ihrer Mutter sitzt, auf den Knien gehalten wird. Im Hintergrund sieht man zwei Gestalten unter einer Laube an einem schloßartigen Bau. — Rechter Flügel: Stigmatisation des hl. Franz. Unter einem knorrigen Baume kniet der Heilige vor der himmlischen Erscheinung; links sitzt ein schlafender Mönch, vorn liegt ein aufgeschlagenes Buch.

Gehört zu der Gruppe von Bildern, die dem Herri met de Bles zugeschrieben wurden. Von der gleichen Hand wohl ein Triptychon mit der Anbetung der Könige in der Brera zu Mailand. Vgl. Friedländer in Jahrb. der pr. Ksts. XXXVI S. 72.

Eichenholz. Fassung neu. Oberer Abschluß rund. Mitte: h. 0,495, br. 0,335. Flügel: h. 0,50, br. 0,135. — Sammlung Charles Turner in London. Geschenk der Herren Murray Marks und Wolffenberg (Firma Lepke) 1909.

Niederländisch um 1520.

S. 19

Bildnis einer jungen Frau: Körper und Blick sind nach links gewendet. Sie trägt ein schwarzes Kleid mit viereckigem Halsausschnitt, auf dem gescheitelten Haar eine weiße Haube und darüber ein schwarzes, nach hinten fallendes Kopftuch. Grüner Grund.

Sammlung Magniac, London.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Niederländisch von 1539.

633

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach rechts gewendet legt er die rechte Hand auf die Brust; er trägt ein schwarzes Barett und einen schwarzen, mit Pelz von gleicher Farbe gefütterten Mantel. Der marmorierte Grund trägt rechts und links je ein Wappen.

Bez. oben in der Mitte 1539 (zweimal); darunter das Alter des Dargestellten: 38. — Das Wappen zur Rechten ist das der in Holland heimischen Familie van der Burch.

Brustbild in 3/4 Lebensgr. Eichenholz, oben rund, h. 0,36, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Niederländisch um 1543.

Min. 606 Brustbild eines bärtigen Mannes. Der Kopf ist etwas nach links geneigt, der Blick geradeaus gerichtet. Das Gesicht wird von einem grauen Barte umrahmt der das Kinn freiläßt. Auf dem spärlichen grauen Kopfhaar trägt er ein rotes Barett. Er ist gekleidet in ein schwarzes Gewand und einen roten Mantel. Grauer Grund.

Am oberen Rande die Inschrift: links: Jo S rechts: 1543.

Holz, h. 0,265, br. 0,215. — Aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.

Niederländisch. Mitte d. 16. Jahrhunderts.

1661 Der hl. Christoph. Der Heilige durchwatet auf seinen Stab gestützt den von Felsen eingeschlossenen Fluß, um ein rechts am Ufer liegendes Kind, über dem der Einsiedler aus seiner Zelle mit einer Fackel herausleuchtet, auf seine Schultern zu nehmen. Die phantastische Landschaft ist vom Mond grell beleuchtet.

Kupfer, h. 0,205, br. 0,26. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel als Geschenk des Herrn Marcus Kappel.

Niederländisch von 1598.

II. 241 Familienbildnis. An einem Tisch sitzt links in einem Lehnstuhl der Mann, ganz in Schwarz; er belehrt einen Knaben, der rechts neben ihm sitzt und, mit Buch und Feder in den Händen, sich zum Beschauer kehrt. Rechts im Sessel sitzt die Frau, ganz in Schwarz und mit großer weißer Haube, hat in der Rechten eine Traube, und hält mit dem linken Arm ein Kind in schwarzem Samthäubchen auf dem Schoß. Hinter dem Tische steht ein zweiter Knabe, der dem Vater fragend ein Buch zeigt. Die Hintergrundsarchitektur läßt einen Durchblick auf einen dicht bewachsenen Garten.

Links auf einer Tafel die hausmarkenartig ineinandergefügten Buchstaben LVB und AN° 1598 — ÆTA . MEÆ 36 — VXORIS 34 — IACOBI 12 — HENRICI 10 — IOANNIS 1/2. — Das Bild ist nahe verwandt dem Aert Pietersz. zugeschriebenen Frauenporträt der Hamburger Kunsthalle (Nr. 1). Weitere Arbeiten der gleichen Hand in Hamburger Privatbesitz und im Holländischen Kunsthandel erwähnt Pauli in Ztschr. f. bild. K. LV (1920) S. 186.

Eichenholz, h. 0,73, br. 1,66. — Sammlung Solly, 1821.

Niederrheinisch 14. Jahrhundert.

1216 Joseph erkennt in Maria die Mutter des Heilands. Unter einer gotischen Architektur, von deren Decke eine

Ampel herabhängt, sitzen Joseph und Maria auf einer Bank. Joseph zur Linken hält einen Stab in der Hand und bittet Maria sein Mißtrauen ab, da ihm ein Engel im Traume bedeutet hat, das Kind, das Maria gebären werde, sei der Heiland. Jederseits musiziert ein Engel. Goldgrund.

Auf zwei Spruchbändern zwischen Maria und Joseph die Inschriften: **vere . apud . te . est . fons. vide** (vitae) — **dominus . possedit . me.** Auf der Rückseite die obere Hälfte eines Schmerzensmannes auf gestirntem Silbergrund unter gotischem Maßwerk. — Die Behandlungsweise scheint auf den Niederrhein hinzuweisen, wofür auch die Holzart der Tafel spricht. — Von demselben Meister, vielleicht von demselben Altar, stammt eine Krönung der Maria zwischen zwei Engeln, in der Galerie von Sigmaringen.

Tempera. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,27. — Sammlung Solly, 1821

Niederrheinisch um 1500.

Anbetung der Könige. Die Mitte des Bildes nimmt **1820** ein ruinenartiger Stall ein mit Ochs und Esel an der Krippe. Mitten davor sitzt Mariä mit dem Kinde auf dem Schoß. Putten halten hinter ihr einen Damastvorhang. Vor ihr kniet anbetend der älteste der Könige und hat seinen perlengestickten Samthut und einen reich gearbeiteten Kelch ihr zu Füßen niedergelegt. Von links tritt der zweite König mit einem Weihgeschenk heran, von rechts der dritte, als Mohr dargestellt. Rechts hinter dem Brokatvorhang hervor schaut Joseph mit verlegener Mine dem Vorgang zu; weiter rechts und links bis in die Landschaft hinaus sieht man das Gefolge der Könige darunter rechts, oberhalb des Mohrenkönigs einen jungen Mann mit porträtartigen Zügen (wohl ein Selbstporträt des Malers). Unten links und rechts in den Ecken Stifter und Stifterinnen mit Wappenschildern.

Friedländer in Amtl. Berichte XXXVIII, S. 221 ff., weist das Bild dem gleichen Meister zu, der u. a. den jetzt im Chor des Aachener Münsters befindlichen Flügelaltar gemalt hat.

Eichenholz, h. 0,81, br. 1,35. — Erworben 1917 aus Mainzer Privatbesitz.

Niedersächsisch, 13. Jahrhundert.

Altarbild in Kleeblattform. Oben: Krönung Mariä; **1570** darunter in der Mitte Christus am Kreuz mit den Heiligen Maria, Johannes, Katharina und Aegidius; daneben Sonne und Mond. Links: oben Christus vor Kaiphas, darunter

die Geißelung. Rechts: oben die Auferstehung, darunter die Kreuztragung.

Tempera. Tannenholz, h. 1,70, br. 2,85. — Erworben 1868 aus der Aegidiuskirche zu Quedlinburg. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Nooms. S. Zeeman.

Nuzi. S. Alegretto.

Oberdeutsch (?) um 1400.

1620 Diptychon. Linke Bildhälfte: Christus hängt am Kreuz, dessen Balken starke Holzmaserung zeigen. Sein Haupt ist auf die rechte Schulter gesunken. Links steht Maria in blauem Mantel und weißem Kopftuch, in das die Hände verschlungen sind und blickt schmerzlich zu Christus auf; rechts verbirgt Johannes weinend sein Haupt in den Falten seines grauen Mantels. Rechte Bildhälfte: Der geistliche Stifter kniet vor Christus, der links als Schmerzensmann in einer Glorie etwas oberhalb des Erdbodens schwebt, während rechts in der Höhe Gottvater, begleitet von Engeln, erscheint. Hinter dem Stifter steht rechts Maria mit im Schmerz verschlungenen Händen. — In beiden Tafeln umgeben goldene Strahlennimben die Köpfe. Den Grund bildet mit kleinen weißen Punkten geziertes goldenes Flechtwerkornament.

Der deutsche Ursprung ist zweifelhaft. Stammt angeblich aus Südfrankreich und ist vielleicht auch Arbeit eines südfranzösischen Künstlers.

Holzart nicht genau bestimmbar, jede Bildhälfte h. 0,34, br. 0,265. — Erworben 1900 als Geschenk.

Oberdeutsch um 1400.

1837 Der Leichnam Christi am Kreuzesstamm. An den Stamm des Kreuzes lehnt der Körper Christi in sitzender Haltung, daneben Lanze, Stab mit Schwamm und Leiter. Rechts davon sitzt Maria mit gefalteten Händen und hinter ihr Johannes, das Haupt in die Hand gestützt. In einiger Entfernung links sieht man das offene Grab, rechts eine ummauerte Stadt mit Tor durch das ein Mann hindurchschreitet. Vergoldete Nimben. An der Stelle des Himmels Silbergrund.

Tannenholz, h. 0,25, br. 0,34. — Erworben 1918 aus Berliner Kunsthandel.

Oberdeutsch um 1400.

Maria am Spinnrocken und Joseph. In einem gotischen Gehäuse sitzt auf einer Steinbank Maria und spinnt. Auf ihrem Leib erscheint in einer Strahlenglorie das Christkind. Von links her blickt Joseph herein. Goldgrund. Nimbus mit punzierter Verzierung. **1874**

Ringsum beschnitten.

Tempera. Nadelholz mit Leinenauflage, h. 0,27, br. 0,19. — Erworben 1920 als Geschenk der Kunsthandlung van Diemen, Berlin.

Oberdeutsch um 1410.

Christus am Kreuz. Der mit einem weißen Lendentuch gegürtete bleiche Körper Christi hängt an einem mit kräftiger Holzmaserung versehenen Bohlenkreuz, das mit Holzpflöcken im mit Blumen bewachsenen Boden fest verkeilt ist. Neben dem Kreuz stehen links Maria, rechts Johannes mit trauernder Gebärde. Der Goldgrund hat am Rande und in den Nimben punzierte Verzierungen. **1662**

Tannenholz, h. 0,85, br. 0,81. — Erworben 1908 in St. Petersburg.

Oberdeutsch um 1490.

Diptychon. Martyrium des heiligen Sebastian **1689**
Linke Tafel: Links steht an einem Baumstamm mit hochgehobenen Armen gefesselt, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, Sebastian. Zu seinen Füßen liegen seine Kleider. Im Mittelgrunde der Berglandschaft mit Burg kommen ein Reiter und zwei Bogenschützen heran.

Rechte Tafel: Drei Bogenschützen schießen stehend nach links zu, ein vierter zielt sitzend mit der Armbrust, ein fünfter spannt seine Armbrust, ein sechster und siebenter kommen von rechts heran und erhalten von einem Anführer zu Pferde Weisung sich an dem Schießen zu beteiligen. Rechts bewachsene Felsen, links Durchblick auf einen burggekrönten Hügel.

Aus der Sammlung Weber in Hamburg (Versteigerung 1912 Nr. 38), wohin es 1881 aus Düsseldorfer Privatbesitz kam. Vorher angeblich in der Sammlung G. C. Beireis in Helmstedt.

Frühere Zuschreibungen an Altdorfer, Wechtlin, Baldung stellt Wörmann im Katalog der Samml. Weber zusammen. Anlehnungen an Schongauer mengen sich in dem Bilde mit einer eigenwilligen Gestaltungskraft, die an den jungen Dürer denken läßt. — Das Pferd des kleinen Reiters im Hintergrund der linken Tafel findet sich sehr

ähnlich auf einer frühen Dürerzeichnung, der sog. Kavalkade in der Bremer Kunsthalle wieder. Vgl. Friedländer in Amtl. Berichte XXXIII S. 288 ff.

Auf der linken Tafel an einer Bodenschwelle oberhalb der Füße des Sebastian ein gefälschtes Altdorfer-Monogramm.

Lindenholz, je h. 0,29, br. 0,21. — Erworben 1912 als Geschenk des Auktionshauses Lepke, Berlin.

Oberdeutsch um 1510.

1728 Brustbild eines Mannes. Halb nach rechts gewendet hat er den von einem struppigen Schnurrbart bewachsenen Mund leicht geöffnet. Das Kinn ist auffallend klein gebildet. Er trägt ein schwarzes Gewand, darüber einen Mantel mit Hamsterpelz-Kragen, auf dem Kopfe eine mit hellbraunem Pelz gefütterte Mütze. Blauer Grund.

Pappelholz, h. 0,36, br. 0,25. — Erworben 1915.

Oberdeutsch, 18. Jahrhundert.

1845 Himmelfahrt Christi. (Entwurf für ein Altarbild.) Auf Wolken schwebt von Putten mit den Marterwerkzeugen umgeben Christus empor, die Arme ausgebreitet, die Augen nach oben gerichtet. Über ihm hält ein Engel die Dornenkrone. In der Höhe, im Licht verschwimmend, öffnet Gott Vater, von Engeln umgeben, dem Sohne die Arme entgegen.

Versteigerung Lepke, Berlin, 5. Juni 1917.
Leinwand, h. 0,49, br. 0,35. — Erworben 1918.

Oberdeutsch, 18. Jahrhundert.

1846 Kreuzlegende. (Entwurf.) Rechts kniet Kaiserin Helena und blickt zu dem Kreuz empor, das links von mehreren Männern, darunter einem in Bischofstracht, aufrecht gehalten wird. Am Boden liegt ein Kranker der mit betender Gebärde zum Kreuz aufblickt. Oben umschweben Engel das Kreuz. Rechts in den Wolken erscheint von Putten getragen Christus.

Versteigerung Lepke, Berlin, 5. Juni 1917.
Leinwand, h. 0,30, br. 0,185. — Erworben 1918.

Oberitalienisch, Anfang 15. Jahrhunderts.

1467 Der Liebesgarten. In einem mit blühenden Bäumen und Büschen bestandenen Garten sitzen in der

/litte eine Anzahl Liebespaare teilweise hinter Laubwerk ersteckt. Vorn sieht man mehrere Frauen und Männer beim ßlindekuhspiel. Rechts an einem großen Tisch auf dem ;pielzeug und Musikinstrumente liegen, schauen junge 'rauen und Männer einem Manne zu, der Taschenspieler-Kunststücke vormacht. Weiter rechts stehen Zuschauer. Ganz links sieht man mehrere Frauen an einem Gewässer ›eim Fischfang. Goldgrund mit punzierter und plastischer /erzierung.

Vorderwand eines Cassone, mit dem Rahmen aus einem Stück earbeitet. Pappelholz, mit Rahmen h. 0,43, br. 1,43.

Alter Bestand der Galerie.

Oberitalienisch um 1500.

Bildnis eines jungen Mannes. Der bartlose Kopf st nach links gewendet und blickt eben dahin. Die Kopf-›edeckung ist schwarz, das Gewand rot, der Hintergrund lunkelblau. **S. 12**

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Erworben aus Wiener Privatbesitz. — Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Oberitalienisch um 1510.

Maria mit dem Kinde. Vor einer Brüstung steht Maria, umfaßt mit der Linken das Kind und stützt mit der Rechten seinen Fuß. Durch ein offenes Fenster in der Hinter-vand des Gemaches blickt man auf eine hügelige Landschaft. **S. 13**

Die Komposition zeigt Einflüsse von Bellini und Leonardo, die tiefe 'ärbung verrät die Schule von Vicenza oder Verona. Das Bild be-indet sich im ursprünglichen, teilweise bemalten Tabernakel. — ;ammlung Conte Bardi, Venedig.

Halbfigur in 1/2 Lebensgr. Pappelholz, h. 0,48, br. 0,37. — ;ammlung James Simon Vgl. Katalog dieser Sammlung.

Oberitalienisch um 1530—1540.

Allegorische Darstellung von Krieg und Frieden. Die Göttin des Friedens sitzt in einer hügeligen Landschaft zu Füßen einer Baumgruppe auf der Erde und lält eine zerbrochene Fahne ins Feuer, in dem Kriegswerk-:euge verbrennen. Rechts steht der Gott des Krieges und lält sein gezücktes Schwert über einen Altar, von dem eine Flamme auflodert. **176**

Kolorit, Typen und Landschaft erinnern an Cariani und Romanino. Das rechts am Baum lehnende Wappen ist das der Contarini (Venedig).

Leinwand, h. 1,08, br. 0,94. — Erworben 1841/42 in Italien.

Oberrheinisch um 1450.

1685 Maria mit dem Kinde. Maria hält das vor ihr auf einer Brüstung sitzende, segnende Kind mit der Rechten; in ihrer Linken liegt ein Apfel. Reichgemusterter Goldgrund.

Tannenholz, h. 0,73, br. 0,605. — Erworben 1904 aus dem italienischen Kunsthandel als Geschenk.

Oberrheinisch um 1450.

1683 Altarflügel: Heimsuchung. Vor der offenen Tür des turm- und zinnenbewehrten Hauses, durch die man in ein Gemach blickt, umarmen sich Maria und Elisabeth. Hinter Maria folgt eine Begleiterin. Goldgrund.

Gegenstück zu Nr. 1683 A. Beide Tafeln, von zwei verschiedenen Malern ausgeführt, gehörten mit einem dritten Bilde von gleicher Größe, in Privatbesitz zu St. Petersburg zu einem großen Altarwerk. Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXI S. 230f. — Zwei weitere zugehörige Tafeln (»Flucht nach Ägypten« und »Christus unter den Schriftgelehrten«) besitzt Herr Ludwig Marx in Mainz.

Tempera. Tannenholz, h. 0,99, br. 0,48. — Erworben 1910 als Geschenk des Hofantiquars J. Böhler, München.

1683A Altarflügel: Beschneidung Christi In dem Winkel einer gotischen Kapelle, die vorn mit einem Kielbogen abschließt, hält links Maria auf einem Linnen das Kind dem Hohenpriester hin, der im Begriffe ist, die rituelle Handlung vorzunehmen. Hinter ihm steht ein Mann mit einer Schale, hinter Maria eine Begleiterin.

Gegenstück zu Nr. 1685.

Tempera. Tannenholz, h. 0,99, br. 0.48. — Erworben 1910 als Geschenk des Hofantiquars J. Böhler, München.

Oberrheinisch um 1490.

1684 Das Gastmahl des Herodes. An der gedeckten Tafel sitzt links Herodes. Neben ihm sitzt Herodias, die mit einem Messer das Haupt des Täufers berührt, das die auf der andern Seite des Tisches stehende Salome soeben auf einer Schüssel hereingebracht hat. Im Hintergrunde stehen drei Diener. Gemusterter Goldgrund.

Früher »Mittelrheinisch in der Art des Hausbuchmeisters« genannt. ·ehört aber in die Nähe des hauptsächlich in der Schweiz ıtigen sog. »Meister mit der Nelke«, von dessen Hand Teile eines ɔhannesaltars in den Museen von Bern und Budapest erhalten sind.

Tannenholz, h. 1,01, br. 0,735. — Erworben 1911 als Geschenk er Firma A. S. Drey, München.

Österreichisch um 1450.

Verkündigung Mariä. Vor einem Vorhang kniet 1726 ɘchts Maria an einem Betpult. Sie trägt ein weißes Ge- 'and und einen blauen Mantel. Den Kopf wendet sie em links neben ihr knienden Engel zu. Rechts von Iaria steht in einer Wandnische allerlei Gerät. Gold- rund.

Das Bild stammt aus dem Besitz des Dr. Suida in Graz (Ver- eigerung, München 1914, Nr. 42). Von der gleichen Hand und zu ɜm gleichen Altar gehörig sind eine Heimsuchung im Stift Neu- oster in Wiener-Neustadt und eine Verkündigung an Joachim auf urg Seebenstein. Vgl. Plietzsch in Amtl. Berichte XXXVII S. 1 ff.

Auf eine neue Mahagoniplatte übertragen, h. 0,93, br. 0,59. — Er- orben 1914 als Geschenk.

Oggiono. Marco d'Oggiono (auch **Oggionno** und **Ugione**). Iailändische Schule. — Geb. um 1470 vermutlich zu Oggionno, zu Mailand 1530(?). Schüler des Leonardo da Vinci (1490 ı dessen Werkstatt). Tätig in Mailand.

Der hl. Sebastian. Vor einer bergigen, von einem 210 A luß durchströmten Landschaft steht der nur mit einem churz um die Hüften bekleidete, von Pfeilen durchbohrte eilige auf felsiger Erhöhung und ist mit den Händen an nen dürren Baum gefesselt. Er wendet den Kopf mit :harfer Drehung nach links einem aus dichtem Gewölk ɘranfliegenden Engel zu.

Der Vergleich mit Oggionos Hauptbild, den drei Erzengeln in der 'era zu Mailand, läßt unser Bild dem Meister zuweisen. Nach Müller-Walde, Jahrb. der preuß. Ksts. XIX S. 250 ff., liegt eine Kom- ›sition Leonardos zugrunde (vgl. eine Zeichnung in der Hamburger ınsthalle). — Früher in Mailändischem Privatbesitz.

Pappelholz, h. 0,76, br. 0,485. — Erworben 1896 aus Florentiner ınsthandel als Geschenk des Herrn Karl v. d. Heydt.

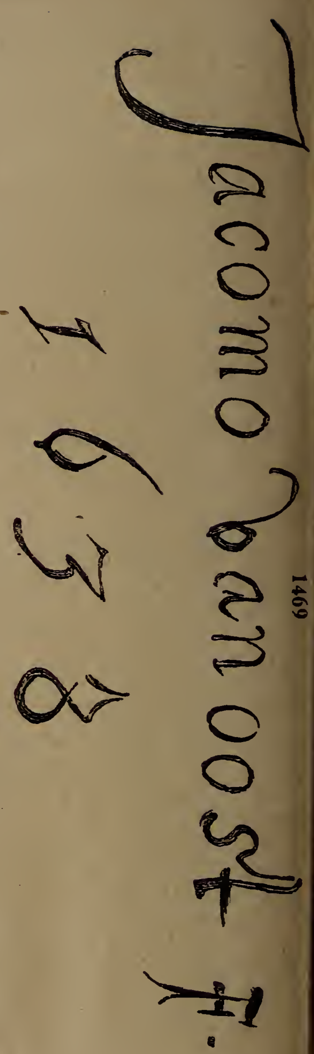
Oost. Jacob van Oost. Zeichnet sich **Jacomo van Oost.** lämische Schule. — Geb. 1600 zu Brügge, † daselbst 1671.

Schüler seines älteren Bruders Frans; weitergebildet unter dem Einfluß von Rubens und van Dyck und auf Reisen in Italien, wo die Werke der Caracci auf ihn einwirkten. Tätig in Brügge, kurze Zeit in Rom.

1469 Bildnis eines Mannes. Leicht nach rechts gewendet blickt er den Beschauer an. Brustbild in ovaler Umrahmung vor graubraunem Grunde.

Bez. unten wie nebenstehend.

Eichenholz, h. 0,61, br. 0,45. — Aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.



Orley. Bernaert van Orley. Niederländische Schule. — Geb. zu Brüssel um 1495, † daselbst den 6. Januar 1542. Schüler seines Vaters Valentin, weiter gebildet unter italienischem Einfluß, besonders dem Raffaels. Tätig zu Brüssel (seit etwa 1515), wo er 1518 Hofmaler der Statthalterin Margarethe wurde.

1699 Christus am Kreuz. Auf einem Wiesengrund in einer Berglandschaft hängt Christus am Kreuz; rechts unten kniet mit gefalteten Händen Johannes, links sitzt Maria, mit dem Schleiertuch sich die Tränen trocknend. Den Fuß des Kreuzes umklammert Magdalena in reicher Gewandung. Neben ihr sitzt betend eine andere junge, reich gekleidete Frau. — Rechts hinten auf einer Anhöhe sieht

man einige Reiter und Kriegsknechte. Links Ausblick in weite Landschaft mit Stadt. Den Himmel bedeckt dunkles Gewölk, das nur am Horizont einen hellen Streifen freiläßt. In den oberen Ecken gemaltes goldenes gotisches Rankenwerk.

Früher im Kaiser-Friedrich-Museum zu Magdeburg.
Eichenholz, h. 0,665, br. 0,495. — Erworben 1913 durch Tausch.

Orley? Verkündigung. In einer Renaissancehalle, deren Gebälk in der Mitte von einer reich ornamentierten Säule getragen wird, sitzt Maria mit über der Brust gekreuzten Händen auf einer niedrigen Stufe an der Wand. Von links tritt der Engel mit Zepter und Krone herein. Im Hintergrunde rechts steht Marias Bettstatt. Draußen sieht man ein Haus, aus dessen Tür Joseph tritt. Oben links in Wolken erscheint Gottvater. **645 A**

Das Bild steht den beglaubigten Jugendwerken Orleys nahe.
Eichenholz, h. 0,755, br. 0,63. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Orley? Christus vor Kaiphas. Christus steht in einer Halle, von Kriegsknechten umgeben, vor dem links unter einem Baldachin sitzenden Kaiphas. Hintergrund: Architektur mit Ausblick auf Landschaft. **II. 202**

Das Bild, dessen Gegenstück (Christus vor Pilatus) im kgl. Schlosse zu Berlin bewahrt wird, steht den Werken der Spätzeit Orleys nahe, rührt aber wohl von einem andern Meister her. Neuerdings der Werkstatt Peeter Coekes zugeschrieben; M. J. Friedländer, Jahrb. der preuß. Ksts. XXXVIII (1917), S. 92 f.

Eichenholz, h. 0,83, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

Ostade. Adriaen van Ostade. Zeichnet sich in seiner frühesten Zeit zuweilen auch **Ostaden.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 10. Dezember 1610, begraben daselbst den 2. Mai 1685. Schüler des Frans Hals, unter dem Einflusse von Brouwer und Rembrandt (seit etwa 1640) weiter ausgebildet. Tätig zu Haarlem.

Alte Frau. Nach links gewendet sitzt sie, den linken Arm aufgestützt, mit schwarzem Kopftuch und pelzgefüttertem schwarzem Überwurf bekleidet, vor einer von Weinlaub berankten Hausmauer, in der links ein Fenster sich öffnet. **841**

Bez. rechts unten: A. OSTADE

Hofstede de Groot, Nr. 893.

Halbfig. in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,26, br. 0,20. — Königliche Schlösser.

855 A Der Raucher. Vor einem Kamine sitzt, vom Rücken gesehen ein rauchender Bauer. Neben ihm rechts ein Hund.

Bez. rechts unten: Av. Ostade 1667

Hofstede de Groot, Nr. 171.

Eichenholz, h. 0,17, br. 0,11. — Sammlung Suermondt, 1874.

855 B Bauerngesellschaft. In einer Hütte, deren Dachgebälk im helldunkel verschwimmt, sitzen zur Linken Bauern um einen Tisch und hören einem Flötenspieler zu. Im Hintergrund vor einem Kamin sieht man drei Bauern, von denen einer seine Pfeife anzündet. Ein vierter Bauer steigt eine Treppe zu dem links befindlichen Verschlag empor.

Bez. rechts unten am Boden: Av. OSTADE

Aus der Mitte oder vom Ende der vierziger Jahre unter dem Einfluß Rembrandts. — Hofstede de Groot, Nr. 622. — Versteigerung der Sammlung des Freiherrn H. von Mecklenburg in Paris, 1870. —

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,43. — Erworben 1879 in Berlin.

855 C Der Arzt in seinem Studierzimmer. Ein Mann in langem Hausrock und Kappe, sitzt etwas nach links gewendet auf einem Stuhl und betrachtet aufmerksam die Flüssigkeit in einem Glasgefäß, das er mit der Rechten hebt. Auf dem mit einem orientalischen Teppich bedeckten Tisch liegt ein aufgeschlagenes botanisches Buch, dahinter steht ein Apothekertopf. Im Grunde links, von einem Vorhang halb verdeckt, steht ein Bücherregal; durch eine halbgeöffnete Tür rechts blickt man in ein Nebengemach.

Bez. auf der Stuhllehne: Av. Ostade. 1665

Hofstede de Groot, Nr. 78. — Versteigerung der Sammlung W. Beckfort in Fonthill Abbey bei Bath, 1802. Später Sammlung

Lord Sudeley (vgl. Smith, Catalogue, Supplement, S. 99), dann Sammlung Col. Rushwood. — Gestochen von A. Walker.

Kl. Kniefig. Eichenholz, h. 0,28, br. 0,22. — Erworben 1879 in Frankfurt a. M.

Ostade. Isack von Ostade. Holländische Schule. — Getauft zu Haarlem den 2. Juni 1621, begraben daselbst den 16. Oktober 1649. Schüler seines Bruders Adriaen. Tätig zu Haarlem.

1709 Kanal im Winter. Auf einem zugefrorenen Gewässer bewegen sich mehrere Bauern mit pferdebespannten Schlitten. Vorn schiebt ein Bauer einen Handschlitten auf dem eine Frau sitzt. Links sieht man eingefrorene Schiffe, rechts im Vordergrund einen verdorrten Baum. Im Hintergrund wird eine Windmühle und ein Kirchturm sichtbar. Graues Gewölk mit durchblickendem blauen Himmel.

Bez. links unten.

Eichenholz, h. 0,21, br. 0,245. — Aus dem Pariser Kunsthandel 1913 als Geschenk erworben.

845 B Halt vor der Dorfschenke. Zur Rechten steht vor der Tür eines Wirtshauses, von Kindern umringt, ein Spielmann mit seiner Geige in der Linken und spricht, in der Rechten ein Bierglas, zu einem Bauer, der vor ihm auf einer Bank sitzt. In der Mitte steht ein gesattelter Schimmel vor dem Futtertrog, dahinter ein Wagen. Weiter links hält in einer Laube ein zur Abreise gerüsteter Reiter. Im Hintergrunde ganz links liegt ein Dorf mit Kirchturm.

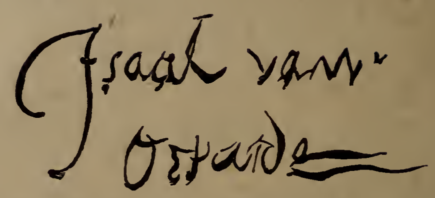
Bez. rechts unten:

Hofstede de Groot, Nr. 9.

Eichenholz, h. 0,39, br. 0,54. — Erworben 1853 auf der Versteigerung H. Henry Cousin in Paris.

845 D Bauer mit Schlapphut. Etwas nach links gewendet lacht er den Beschauer an. Er trägt braunen Rock und rote Weste; das Gesicht ist von links unten durch Kerzenlicht beleuchtet. Brauner Grund.

Bez. links unten:



Hofstede de Groot, Nr. 298. — Versteigerung in Soeterwoude, 1776 Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,45, br. 0,38. — Sammlung Suermondt, 1874.

845 F Bauer. Nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Auf den langen, wirren Haaren trägt er eine Mütze, durch die eine Tonpfeife gesteckt ist. In der Rechten hält er einen Steinkrug, in der Linken eine Tonpfeife. Dunkler Grund.

Hofstede de Groot, Nr. 299. — Die Autorschaft des Isack von Ostade ist nicht gesichert. Vielleicht ein Werk des Benjamin Gerritsz. Cuyp oder des Jan Miense Molenaer.

Brustbild in 1/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Ouwater. Aelbert van Ouwater. Niederländische Schule. — Geb. vermutlich zu Ouwater bei Haarlem. Nachfolger, vielleicht Schüler des Jan van Eyck (während dessen Aufenthalt im Haag, 1422—1424). Tätig zu Haarlem etwa 1430—1460

532 A Auferweckung des Lazarus. Inmitten eines spätromanischen Kirchenchors sitzt Lazarus, den Schoß vor einem Laken bedeckt, auf der quer über die Gruft gelegten Platte. Links steht Christus mit erhobener rechter Hand und blickt zu ihm nieder. Neben ihm sieht man die beiden Schwestern des Auferweckten, die eine betend in die Knie gesunken, und drei Zuschauer. Hinter Lazarus weist Petrus mit lebhafter Gebärde sechs zur Rechten stehende Juden von denen sich einige die Nase zuhalten und erschreckt abwenden, auf das Wunder hin. Hinter einer Gittertür in den Schranken des Chorumganges drängen sich dicht die Köpfe zahlreicher Zuschauer. Die Säulenkapitelle sind mit Bandwerk, die Kapitelle der Pilaster mit Reliefs biblischen Inhalts geschmückt.

Einziges authentisches Werk des namentlich wegen seiner Landschaften hochgerühmten Malers. Karel van Mander, Schilderboeck 16

erwähnt das Bild (1604), von dem er eine skizzenhafte Kopie kannte, da das Original bei der Plünderung von Haarlem 1573 vom General Spinola geraubt worden wäre. Unser Bild befand sich bei der Familie Balbi in Genua, die es als Geschenk König Philipps II. erworben haben will. Durch Erbschaft ging es auf den Marchese Mamelli über. Vgl. W. v. Bode, Jahrb. der preuß. Ksts. XI S. 35 ff.

Eichenholz, h. 1,22, br. 0,92. — Erworben 1889 von Marchese Mamelli in Genua.

Paduanisch um 1470—1480.

Beweinung Christi. Der Leichnam Christi, der mit zurückgelehntem Oberkörper auf dem steinernen Sarkophag ruht, wird von der wehklagenden Maria und Johannes gestützt. Vorn auf dem Sarkophag die Inschrift: HVMANI GENERIS REDEMPTORI. Den Grund bildet dunkelblauer Himmel mit Wolken und Engelsköpfen. **1144**

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 1,37, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

Palamedesz. Anthonie Palamedesz, gen. Stevaerts. Zeichnet sich regelmäßig A. Palamedes. Holländische Schule. — Geb. zu Delft um 1601, † in Amsterdam 27. November 1673. Bildete sich unter dem Einflusse des Michiel Jansz. Mierevelt und Frans Hals. Tätig zu Delft (1621 in die Gilde aufgenommen).

Bildnis eines jungen Mädchens. Etwas nach rechts gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt schwarze Kleidung mit weißem Kragen und Manschetten und weiße Haube. In der Rechten hält sie ein Buch, in der Linken die Handschuhe. Bräunlicher Grund. **741**

Bez. rechts im Grunde: ÆT: A°. 16 A. Palam

Die Tafel ist rechts beschnitten; daher fehlt der letzte Teil der Bezeichnung.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

758 A Gesellschaft beim Mahle. Um eine reich besetzte Tafel in einem Park sitzen Herren und Damen in Unterhaltung. Vorn steht ein Herr vor einer Dame in Schwarz. Die Dame hält eine Uhr in der Hand. Ein weiteres Paar steht links im Gespräch. Rechts neben einem Weinkühler füllt ein Page ein Glas.

Bez. am Kühler: PALAMEDES. f.

Aus der früheren Zeit des Meisters (den Kostümen nach 1630 bis 1635). Die beiden Hauptfiguren, der junge Herr mit seiner Dame, sind offenbar Porträts.

Eichenholz, h. 0,57, br. 0,77. — Erworben 1847 aus Privatbesitz in Cleve.

758 B Bildnis eines Knaben. Halb nach links gewendet, hat er den Blick auf den Beschauer gerichtet. Langes blondes Haar fällt auf die Schultern; er trägt ein graues Wams mit gelben Knöpfen und gleichfarbigen Mantel. Graubrauner Grund.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,74, br. 0,77. — Sammlung Suermond 1874.

817 Soldaten in einem Bauernhaus. Den Rücken den Beschauer zukehrend sitzt links ein Offizier, einen Federhu auf dem Kopf, im Gespräch mit zwei Bauern. Rechts an Kamin sitzt ein rauchender Soldat auf einem Korbe, ein andere steht, an die Wand gelehnt, daneben. Eine Trommel, ei Bund Stroh liegen im Vordergrund. Im Hintergrund de dunklen scheunenartigen Raumes sieht man einige Soldate um einen Tisch.

Eichenholz, h. 0,295, br. 0,415. — Sammlung Solly, 1821.

Palamedesz. Palamedes Palamedesz, gen. Stevaerts Holländische Schule. — Geb. zu London etwa 1607, † z Delft 1638. Bruder und wohl auch Schüler des Anthoni Palamedesz. Trat 1627 als Meister in die Gilde zu Del ein. Tätig zu Delft.

Gefecht zwischen Kaiserlichen und Schweden. 982
Links wird der Angriff einer Reiterschar durch lanzenbewehrtes Fußvolk abgewehrt. Ein Reiter auf einem Schimmel wendet sich rufend nach rechts. Weiter rechts im Hintergrund sieht man Reiter im Kampf. Eine weite Flachlandschaft dehnt sich dahinter.

Bez. rechts unten: PALAMEDES. 1650

Eichenholz, h. 0,43, br. 0,81. — Königliche Schlösser.

Palma. Giacomo Palma d. Ä., gen. Palma Vecchio. Nach dem Vater **Giacomo d' Antonio de Negetri** oder **Nigretti.** Venetianische Schule. — Geb. zu Serinalta bei Bergamo um 1480, † in Venedig den 30. Juli 1528. Schüler des Gio. Bellini, später unter dem Einfluß Giorgiones und Tizians weiter gebildet. Tätig meist zu Venedig.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt in einem Gemach und liest in einem Gebetbuch, das sie mit beiden Händen hält. Links vor ihr liegt auf einer getreppten steinernen Brüstung das schlafende Kind. Durch ein Bogenfenster zur Linken blickt man in eine Flußlandschaft. 31

Bez. auf einem Blättchen unten links:



Aus der frühesten Zeit des Meisters.

Maria Kniefig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,66, br. 0,51. Sammlung Solly, 1821.

Bildnis eines jüngeren Mannes. Etwas nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Das Gesicht umgibt langes braunes Kopfhaar und ein kurzer Vollbart. Er trägt 174

schwarzes Unterkleid und hermelingefütterte Schaube; in der Rechten hält er Handschuhe. Dunkelgrauer Grund.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,61. — Königliche Schlösser.

381 Die heilige Familie. Maria verehrt kniend das links auf einem Kissen ruhende Kind, hinter dem, das Haupt in die linke Hand gestützt, Joseph kauert. Dahinter blickt man an einer bewachsenen Felsenhöhe vorbei auf weites bergiges Meeresufer.

Vielleicht ist unser Bild mit einer im Nachlaßinventar Palma Vecchios genannten Madonna mit dem Kind und Joseph identisch. Vgl. G. Ludwig, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXIV, Beiheft S. 78. — Gestochen als Tizian von C. Normand für Landons Gallerie Giustiniani Paris 1812, Tafel 66.

Pappelholz, h. 0,61, br. 0,51. — Sammlung Giustiniani, 1815

197 A Halbfigur einer jungen Frau. Halb nach links gewendet hat sie das Haupt auf den rechten Arm gelehnt der auf einem Postament aufliegt. Das lichtblonde gewellte Haar ist mit einer Perlenschnur durchflochten. Das offene Mieder läßt auf der Brust das gefältelte Hemd sehen Den Hintergrund bildet ein Weinspalier durch das de Himmel hindurchblickt.

Die Bezeichnung unten links in der Ecke (R. L [?]) ist kein Künstlerbezeichnung. — Aus der späteren Zeit des Meisters (um 1515—1520). — Eine Abbildung in Andrea Vendramins Katalog »d picturis in Museis« im British Museum zu London.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,65, br. 0,54. — Erworben 1862 in Stuttgart.

197 B Halbfigur einer jungen Frau. Das Haupt mi dem perlendurchflochtenen Blondhaar ist etwas nach link geneigt. Den Oberteil des purpurroten Gewandes hält si mit beiden Händen vor der entblößten Brust.

Nach G. Ludwig (a. a. O. S. 76) identisch mit einem im Nachlaß inventar des Künstlers genannten „retrato de una dona in dreze co la man su la teta quasi finida col teler". Doch stimmen weder d Beschreibung noch die Maße genau überein. Unser Bild ist auc schwerlich ein Spätwerk Palmas. Schließlich zeigt die Erwähnun eines Blendrahmens (teler), daß das Bild im Nachlaß des Künstle auf Leinwand, nicht wie das unsere auf Holz gemalt war.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,73, br. 0,58. — Erworben 1884 in Londo

Palmezzano. Marco Palmezzano. Eigentlich Marc di Antonio Palmezzano, zeichnet sich in seinen frühere

Werken öfters **Marchus de Melotius,** später **Marchus** oder **Marcus Palmezzanus.** Schule der Emilia — Geb. zu Forlì 1456, † vermutlich 1538. Ausgebildet unter der Einwirkung verschiedener Schulen, hauptsächlich der von Ferrara, und unter dem Einfluß des Melozzo da Forlì. Bezeichnete Bilder von 1485—1537.

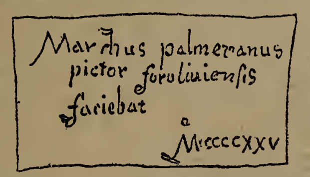
131 Geburt Christi. Maria kniet in Verehrung vor dem Kinde. Zur Linken beten zwei Hirten das Kind an, zur Rechten sitzt Joseph. Im Hintergrunde sieht man die Ruinen eines palastartigen Baus und bergige Landschaft, in der der Zug der Könige herankommt.

Auf dem Blättchen in der Mitte unten eine ganz undeutlich gewordene Bezeichnung, die ehemals Rocco Zoppo gelesen wurde.

Pappelholz, h. 1,11, br. 0.98. — Sammlung Solly, 1821.

1129A Der auferstandene Christus. Christus mit grauem Schurz um die Hüften, steht neben dem Felsengrab vor seinem Kreuz. Im Mittelgrund der bergigen Landschaft sieht man Johannes und die drei heiligen Frauen.

Bez. am Felsen links auf einem Blättchen:



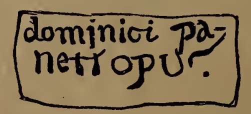
Pappelholz, h. 0,88, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821.

Panetti. Domenico Panetti. Nach dem Vater: **Domenico di Gasparre.** Schule von Ferrara. — Geb. zu Ferrara um 1460, † daselbst Ende 1511 oder 1512. Vermutlich Schüler von Cosmé Tura, unter dem Einflusse des Lorenzo Costa weiter gebildet. Tätig zu Ferrara.

113 Klage um den Leichnam Christi. Der Leichnam Christi liegt in sitzender Haltung auf weißem Linnen und wird von Joseph von Arimathia an den Schultern gehalten; hinter diesem ganz rechts kniet der Stifter in schwarzem Mantel, in der Mitte Maria, die von Johannes getröstet wird, zu den Füßen Christi Magdalena vor einer andern hl. Frau. In der weiten Landschaft sieht man Christophorus, wie er, das

Christkind auf den Schultern, den Fluß durchschreitet, Christus, wie er der Magdalena erscheint, und wieder Christus mit den Jüngern auf dem Wege nach Emmaus. Rechts auf der Höhe hängen die Schächer am Kreuz.

Bez. rechts unten auf einem Blättchen:



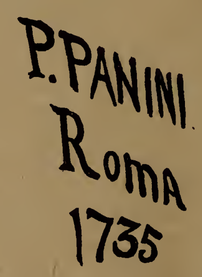
Ehemals in der Sakristei von S. Niccolò in Ferrara. Barotti, Pitture etc. di Ferrara, 1770, S. 56. Baruffaldi, I, S. 193 (2).

Pappelholz, h. 1,95, br. 1,43. — Sammlung Solly, 1821.

Panini. Giovanni Paolo Panini. Römische Schule. — Architekturmaler, geb. zu Piacenza 1695, † zu Rom den 21. Oktober 1768. Schüler von Andrea Locatelli und Benedetto Luti zu Rom. Tätig zu Rom und vorübergehend zu Paris (seit 1732 Mitglied der Akademie).

454 A Phantasie-Landschaft mit römischen Monumenten. Zur Linken vor dem Colosseum sieht man die Trajanssäule, den Herkules Farnese und den sterbenden Fechter, rechts die drei Säulen des Castortempels, den Triumphbogen Konstantins, den Vestatempel, die Ruinen des Palatin und in der Ferne die Cestiuspyramide.

Bez. auf dem Steine links vorn:



Leinwand, h. 0,98 br. 1,34. — Erworben 1882 in London.

Parentino. Bernardo Parentino (Parenzano, zeichnet sich **Bernardin Pareçan**. Als Augustinermönch führt er den Namen **Fra Lorenzo**. Schule von Padua. — Geb. 1437

u Parenzo, † 1531 zu Vicenza. Tätig anscheinend zu 'adua unter dem Einfluß Mantegnas.

Musikanten. Rechts sitzt an einem mit Ornamenten ınd Inschrift geschmückten antiken Architekturstück in Mann in orientalischer Tracht und stößt in ein Horn. Ein Knabe neben ihm bläst Flöte, ein zweiter tanzt. Links, uf einer Steinplatte lagert ein Mann, einen Stab in der Rechten, und spielt mit einer Meerkatze. Zu äußerst links st noch ein tanzender Knabe zur Hälfte sichtbar. Fels-erge bilden den Hintergrund. **1628**

Gegenstück zu Nr. 1628 A (s. die Bemerkung daselbst). — Samm-ung Panciatichi, Florenz.

Leimfarbe. Leinwand, h. 0,33, br. 0,51. — Erworben 1904 als Geschenk.

Musikanten. Auf Steinpostamenten, an welchen Musik-nstrumente lehnen, sitzt rechts eine Flöte blasende Frau, inks ein Laute spielender Mann. Vor ihnen steht ein schwarzer Hund. Links vor einer Felsengrotte füllt an einem Brunnen in Knabe ein Faß, dessen Spundloch ein Affe zuhält. Felsige Berge bilden den Hintergrund. **1628A**

Gegenstück von Nr. 1628. Wohl ehemals Schmuck einer Wand-ertäfelung oder eines Möbels. — Ein vollbezeichnetes Bild des sel-enen Meisters in der Galerie zu Modena. — Sammlung Panciatichi, Florenz.

Leimfarbe. Leinwand, h. 0,33, br. 0,51. — Erworben 1904 als Geschenk.

Patinir. Joachim de Patinir oder **Patenier.** Nieder-ändische Schule. — Geb. zu Dinant, 1515 in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen, 1521 bei Dürers Anwesenheit dort ngesehenes Mitglied derselben, 1524 daselbst verstorben. Tätig zu Antwerpen.

Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Inmitten einer weiten Landschaft sitzt neben einer Quelle Maria und hält as Kind auf dem Schoße. Links neben ihr liegt Reise-epäck, und ein eiserner Topf steht auf dem Feuer. Links ommt auf einer Dorfstraße Joseph mit dem Esel heran. Im Mittelgrund ragt ein hoher Felsberg mit dem Gipfel bis in ie Wolken, in dessen Wände ein Kloster eingebaut ist. Rechts im Hintergrund sieht man Bethlehem mit der Dar-tellung des Kindermordes. **608**

Eichenholz, h. 0,62, br. 0,78. — Sammlung Solly, 1821.

Pedrini. **Giovanni Pedrini.** Auch **Giampietrino** und **Gianpedrino** genannt. Sein eigentlicher Name **Giov. Pietro Ricci.** Mailändische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Schüler des Leonardo da Vinci (seit 1508?). Tätig zu Mailand (etwa 1510—1530) und Pavia (1521).

205 Die büßende Magdalena. Magdalena steht, halb nach links gewendet, nackt in einer Felsenhöhle, richtet den Blick flehend aufwärts und legt die Hände im Gebet aneinander.

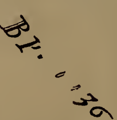
Halbfig. etwas unter Lebensgröße. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821.

215 Die hl. Katharina. Die Heilige steht etwas nach links gewendet, halb entblößt zwischen den beiden gezahnten Rädern, auf die das himmlische Feuer herabfährt.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 0,47. — Sammlung Solly, 1821.

Peeters. **Bonaventura Peeters.** Vlämische Schule. — Marine- und Landschaftsmaler, auch Radierer, getauft am 23. Juli 1614 zu Antwerpen, † in Hoboken bei Antwerpen den 25. Juli 1652. Nach weiten Seereisen tätig zu Antwerpen, später zu Hoboken.

939 Kriegsschiffe auf bewegter See. Vorn ankert ein französisches Kriegsschiff; Matrosen hissen die Segel. Ein großes bemanntes Boot steuert darauf zu. Links weiter zurück segelt ein Dreimaster in voller Fahrt. In der Ferne sieht man einige Boote und einen Hafenplatz.

Bez. rechts an einem Pfahl: 

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,71. — Königliche Schlösser.

Pencz. **Georg Pencz** oder **Penz (Benz).** Deutsche Schule (Nürnberg). — Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg um 1500, zuerst 1523 im Verzeichnis der Nürnberger Maler genannt, † zu Leipzig den 11. Oktober 1550. Ausgebildet zunächst unter Dürers Einfluß (wahrscheinlich als Gehilfe in dessen Werkstatt); bestimmend war für ihn auf

einer Studienreise in Italien der Eindruck italienischer Kunst. Tätig hauptsächlich zu Nürnberg.

582 Bildnis des Malers Erhard Schwetzer von Nürnberg. Er sitzt auf einer Bank, ist leicht nach links gewendet und blickt nach rechts. Das Gesicht umrahmt ein Vollbart. Das Haupthaar ist kurz geschoren. Er trägt ein geschlitztes schwarzes Wams. Die Linke ist auf den Oberschenkel gestützt, die Rechte faßt den Griff eines Dolches. Auf der Bank links neben ihm steht ein gefülltes Glas. Eine Zimmerecke mit Gesims bildet den Grund.

Rechts oben die Inschrift: ERHART. SVETZER. PICTOR. NORINBERG.

Links: EADATIS
XXXIX
1 5 PG 4 4

Gegenstück zu Nr. 587.

Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

587 Bildnis der Gattin Erhard Schwetzers. Sie sitzt vor einer Mauernische geradeaus auf einer Bank und blickt nach links; die Hände hat sie im Schoße übereinandergelegt. Auf dem Kopfe trägt sie einen Pelzhut und ist gekleidet in ein schwarzes Kleid mit braunen Pelzaufschlägen; am Gürtel hängt eine Tasche.

Bez. rechts oben: 1 5 PG 4 5

und links oben die Inschrift: ELISABETA. VXOR. ERHARDI. — Gegenstück von Nr. 582.

Halbfig. Lindenholz, h. 0,82, br. 0,63. — Sammlung Solly, 1821.

585 Bildnis eines jungen Mannes. Haupt und Blick etwas nach rechts gewendet, sitzt er hinter einem mit orientalischem Teppich bedeckten Tisch vor einer Mauernische. Auf dem Kopfe trägt er ein kleines schwarzes Barett. Sein Kleid ist eine schwarze Schaube mit weiten Ärmeln. Die Rechte liegt lose auf dem Tisch, die Linke hält ein Paar Handschuhe.

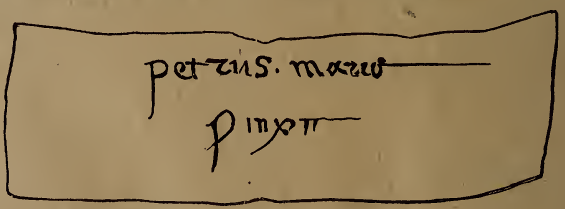
Bez. links oben: ·J·S· GP 3·4·

Halbfig. Lindenholz, 1,06, br. 0,82. — Erworben vor 1820 von Frauenholz.

Pennacchi. Pier (Pietro) Maria Pennacchi. Schule von Friaul. — Geb. zu Treviso 1494, † daselbst 1528. Erhielt seine erste Unterweisung in Treviso bei seinem älteren Bruder Girolamo; dann in Venedig Schüler des Gio. Bellini. Tätig zu Treviso und Venedig.

49 Maria mit dem Kind und vier Heilige. Maria, sitzt hinter einer Brüstung, auf der Rosenblätter liegen und hält das nackte Kind auf dem Schoße. Links hinter ihr stehen Petrus und ein jugendlicher Heiliger, rechts Georg und, fast ganz verdeckt, Johannes d. T. mit dem Kreuz. Links durch ein Fenster Ausblick auf freien Himmel.

Bez. auf einem Zettel rechts an einer Brüstung:



Der zweite Name der Signatur ist Maria, nicht Mario zu lesen (dies a, gleich einem o mit langem, horizontalem Endstrich, kommt

in venezianischen Schriftstücken um 1500 häufig vor). — Das Bild ist eines der frühesten Werke Pennacchis, noch ganz im Stil seines älteren Bruders Girolamo; vgl. besonders dessen Madonna mit 4 Heiligen beim Grafen Collalto in S. Salvatore bei Conegliano. Vgl. v. Hadeln, Monatsh. f. Kw. IV S. 279 f.

Pappelholz h. 0,88, br. 67,5. — Sammlung Solly, 1821.

1166 Christus im Grabe von Engeln gehalten. Der tote Christus mit der Dornenkrone sitzt auf dem Rande des steinernen Sarges und wird von zwei Putten gehalten. Im Hintergrunde sieht man rechts die Felsenhöhle, links blickt man in weite Flußlandschaft.

1166

PETRVS MARIA
TARVISIO · P ·

Bez. auf dem Rande des Sarges wie nebenstehend. — Aus dem Anfang der venezianischen Zeit des Meisters. Die Komposition lehnt sich an die Pietà des Giovanni Bellini im Museo Civico zu Venedig an.

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,64. — Sammlung Solly, 1821.

Pesellino. Francesco di Stefano gen. Pesellino. Florentinische Schule. — Geb. 1422 zu Florenz, † daselbst 1457. Tätig namentlich zu Florenz.

1651 Christus am Kreuz. Vor dem Gekreuzigten in der Mitte kniet Magdalena, links steht Maria, rechts Johannes. Von oben segnet Gott-Vater. Goldgrund.

Vgl. W. Weißbach, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXIX S. 1 ff. — Aus der früheren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,185, br. 0,15. — Erworben 1907 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Pesne. Antoine Pesne. Französische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Paris den 23. Mai 1683, † zu Berlin den 5. August 1757. Schüler seines Vaters Thomas und seines Oheims Charles de la Fosse zu Paris. Nach einer italienischen Reise (mit Aufenthalt in Rom und Venedig) tätig vornehmlich zu Berlin (Hofmaler seit 1711).

489 Bildnis Friedrichs des Großen als Kronprinz. Etwas nach links gewendet hat er den Kopf nach vorn gedreht und blickt auf den Beschauer. Über dem Harnisch trägt er das Orangeband des Schwarzen Adlerordens und hat einen roten, mit Hermelin besetzten Samtmantel über die Schulter gelegt. Grauer Wolkenhimmel bildet den Hintergrund.

Gemalt 1739 zu Rheinsberg, ein Jahr vor der Thronsteigung Friedrichs (alter Vermerk auf der Rückseite).

Brustbild. Leinwand, h. 0,78, br. 0,63. — Erworben 1841 von Schulrat Eggers in Neustrelitz.

489B Bildnis einer jungen Frau. Körper und Blick sind halb nach links gewendet In den gepuderten Locken trägt sie eine schwarze Schleife, um den Hals ein blaues Band, an den Ohren Gehänge mit großen Saphiren. Das weit ausgeschnittene Mieder läßt ein weißes Spitzenhemd sehen. Brauner Grund.

Brustbild. Leinwand, h. 0,60, br. 0,47. — Alter Besitz.

494 Bildnis des Kupferstechers G. F. Schmidt und seiner Gattin. Der Künstler sitzt in Samtrock und Hausmütze rechts an einem runden Tische und blickt den Beschauer heiter an. In der Linken hält er ein offenes Buch (die »Contes« von Lafontaine; aufgeschlagen ist »La chose impossible«) und hat den Arm auf die Kupferplatte gestützt, die auf dem Tische liegt. Ihm gegenüber sitzt die Gattin,

n ausgeschnittenem Kleid, den Kopf auf die rechte Hand ;estützt. Auf dem Tisch liegt vorn Stecherwerkzeug. Rechts :lettert eine Katze am Stuhl empor. Grund: Zimmerwand.

Bez. rechts oben wie nebenstehend. — Georg Friedrich Schmidt, 712 bei Berlin geboren, war vermählt mit Dorothea Luise Videbant, ler Tochter eines Berliner Kaufmanns, und starb 1775.

Halbfig. Leinwand, h. 1,10, br. 1,26. — Erworben 1845 aus dem Besitze des Hofrat Ternite in Berlin.

Herr v. Erlach, Hauptmann der 100 Schweizer ınter Friedrich I., mit Familie. In einem Innenraum nit großen Draperien steht links in reich mit Goldtressen besetztem Gewande, einen Federhut auf dem Kopfe, die Hand auf den Stock gestützt, Herr v. Erlach. Hinter hm links steht ein Knabe. Rechts vor ihm, auf einem oten Samtsofa sitzt seine Frau, in reichem Gewand, nit gepudertem Haar; an ihr Knie lehnt sich ein kleiner Knabe. Weiter rechts stehen ein Globus, Musikinstrumente ınd Bücher. **496**

Leinwand, h. 0,42, br. 0,49. — Königliche Schlösser.

Feldmarschall Keith. Brustbild. Nach rechts gewendet, hat er den Kopf nach vorn gedreht und blickt auf len Beschauer. Er ist bekleidet mit blauem Wams und ;chwarzem Küraß, über den das Ordensband des Schwarzen Adlerordens gelegt ist. Auf dem Kopfe trägt er eine gepuderte Perücke. Grauer Grund. **1827**

Leinwand, h. 0,78, br. 0,63. — Erworben 1917 aus dem Berliner Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Bildnis des Malers mit seinen zwei Töchtern. Der Maler, in braunem Samtgewand und weißer Allongeperücke, sitzt links vor seiner Staffelei und blickt auf den Beschauer. In der Rechten hält er ein Augenglas, in der Linken Palette und Pinsel. Unten wird der Kopf seines Hundes sichtbar, der zu ihm emporblickt. Hinter dem Stuhl des Malers steht eine Tochter, in ausgeschnittenem Kleid mit übergeworfenem Spitzenschleier, ein weißes Häubchen auf dem dunklen Haar. Ihre Hände liegen auf ler Stuhllene und halten einen Fächer. Rechts sitzt hinter :inem Tisch, auf dessen Decke Bücher und der Gipsabguß eines Apollokopfes liegen, die zweite Tochter, mit gepudertem Haar, grauem ausgeschnittenem Seidenkleid, **496 B**

vor der Brust einen Blumenstrauß. Sie blickt lächelnd auf den Beschauer; auf dem Schoß hält sie ein kleines schwarzes Hündchen. Hintergrund: dunkle Zimmerwand.

Bez. rechts unten wie nebenstehend.

Kniefig. Leinwand, h. 1,67, br. 1,50. — Erworben 1903 vom Freiherrn von Berks in Kroatien, in dessen Familie das Bild durch Erbgang über eine der Töchter Pesnes gelangt war.

Petrus. S. **Inganatis.**

Piazzetta. Giovanni Battista Piazzetta. Venezianische Schule. — Geb. zu Pietrarossa bei Treviso 1682, † zu Venedig 1754. Nach seiner ersten Ausbildung bei A. Molinari in Venedig bildete er sich selbständig weiter und war hauptsächlich in Venedig tätig.

1828 Selbstbildnis. Nach links gewendet, blickt er auf den Beschauer. Auf dem Kopfe trägt er eine helle Lockenperücke. Er ist gekleidet in einen schwarzen Rock mit weißem Jabot und roter Schleife vor der Brust. Um den linken Arm ist ein brauner Mantel geschlungen. *Die* rechte Hand hält einen Zeichenstift.

1877 Brustbild, ovale Begrenzung. Leinwand, h. 0,595, br. 0,445. — Erworben aus dem Münchener Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Frauenbildnis. Eine jugendliche, etwas behäbige

Frau blickt auf den Beschauer. Um die Schultern hat sie ein hellblaues Tuch geschlungen. Ein weißes, von einem blauen Bande gehaltenes Kopftuch verbirgt ihr Haar. Brustbild auf gelbbraunem Grund.

Auf der Rückseite in alter Schrift: Piazetta pinx. Leinwand, h. 0,635, br. 0,465. — Erworben 1920 aus Berliner Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Piero. **Piero (Pietro oder Pier) di Cosimo** (nach seinem Lehrer Cosimo Roselli). Nach dem Vater genannt **Pietro di Lorenzo.** Florentinische Schule. — Geb. 1462 zu Florenz, † daselbst 1521. Schüler und Gehilfe des Cosimo Rosselli, unter dem Einflusse des Lionardo da Vinci (seit 1501) weiter gebildet. Tätig zu Florenz, kurze Zeit als Gehilfe Rossellis zu Rom (um 1482—1484).

107 Venus, Mars und Amor. Auf blumiger Wiese ruht zur Linken Venus, leicht verhüllt; in ihrem Arme liegt Amor, spielt mit einem Kaninchen und blickt lebhaft empor. Auf ihrem rechten Knie sitzt ein bunter Schmetterling. Mars, mit einem Tuch um die Lenden, liegt schlafend Venus gegenüber. Vor ihm neben einer Armschiene schnäbeln sich zwei Tauben, hinter ihm (im Mittelgrunde) spielen fünf Amoretten mit Stücken seiner Rüstung.

Von Vasari IV. S. 140 beschrieben, in dessen Besitz sich das Bild befand. Es kam später, angeblich mit der Erbschaft Gaddi, in die Casa Nerli im Borgo San Nicolò zu Florenz. — Aus der früheren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 0,72, br. 1,82. — Erworben 1829 durch Rumohr.

204 Anbetung der Hirten. Unter einem auf Balken ruhenden Strohdache knien Maria und Joseph, einander zugewandt, in Verehrung vor dem Kinde, das an einen Sack gelehnt auf der Erde sitzt. Hinter Joseph steht der Stifter, links naht sich mit gebeugtem Knie ein Hirt, der unter dem rechten Arm ein Lamm trägt, mit der Linken den Hut abnimmt. In der bergigen Landschaft auf einer Anhöhe rechts sieht man Ochs und Esel, links in der Ferne den Erzengel Raphael mit Tobias und auf einem Hügel die Verkündigung an die Hirten.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Pappelholz, h. 1,32, br. 1,47. — Sammlung Solly, 1821.

Piero della Francesca. S. Francesca.

Pinturicchio. Bernardino Pinturicchio. Nach dem Vater Bernardino di Betto Biagio. Umbrische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Perugia um 1455, † zu Siena den 11. Dezember 1513. Unter dem Einfluß von Fiorenzo di Lorenzo (vielleicht sein Schüler) in Perugia und als Arbeitsgenosse Pietro Peruginos (in Rom) ausgebildet. Tätig in Perugia, Rom (von 1481—1502 mit Unterbrechungen), Orvieto (1492/94 und 1496), Spello (1501) und längere Zeit zu Siena (seit 1503 mit kurzen Unterbrechungen).

143 Maria mit dem Kinde. Maria hat in der Linken einen Apfel und hält das auf ihrem Schoß stehende Kind, das mit beiden Händen ihren Schleier faßt. Schwarzer Grund.

Maria Halbfig. in 1/3 Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,33. — Erworben durch Rumohr.

1481 Madonna mit Kind und hl. Hieronymus. Auf einer Steinbank sitzt Maria in kirschrotem Gewand und blauem, dunkel gefüttertem Mantel. Auf ihrer linken Hand sitzt das Christkind, die Füße auf ihren Schoß gestützt, und schreibt in ein Buch, das ihm Maria mit der Rechten hält. Links neben Maria steht Hieronymus im Kardinalsgewand. Links schließt dichtes Gebüsch den Schauplatz ab, rechts blickt man an einem dünnen Bäumchen vorüber in ein weites Flußtal.

Von 1837—1913 als »Schule des Pinturicchio« an das Provinzial-Museum in Breslau ausgeliehen. Von Fischel wieder als eigenhändige Arbeit des P. aus seiner Frühzeit angesprochen. (Vgl. Amtl. Berichte XXXIV S. 171 ff.).

Kniestück in 1/3 Lebensgr. Pappelholz, h. 0,495, br. 0,38. — Sammlung Solly, 1821.

Pinturicchio (?).

132 A Reliquiarium. Der Kirchenvater Augustinus mit den Heiligen Benedikt und Bernhard. Oben schwebt in einer von zwei Engeln getragenen Mandorla der hl. Augustinus (oder Donatus) in bischöflichem Ornat. Unten stehen links der heilige Benedikt, den Weihwedel in der Rechten, rechts Bernhard von Clairvaux mit dem Krummstab. Den Grund bildet blauer Himmel mit lichten Wolken.

Die Zuschreibung an Pinturicchio ist zweifelhaft. — Die Holztafel, f der das Bild gemalt ist, bildet mit Rahmen und Untersatz ein nzes; verglaste kleine Behälter enthalten Reliquien. — Ehemals in ıem Nonnenkloster S. Donato in Polverosa bei Florenz.

Wasserfarbe. Pappelholz, oben rund, h. 0,43, br. 0,23. — Erworben 75 in Florenz vom Bankier Brini.

Piombo. Sebastiano del Piombo. Zeichnet sich **Se-stianus Venetus.** Nach dem Vater **Sebastiano di Fran-sco Luciani.** Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig 1 1485, † zu Rom den 21. Juni 1547. Schüler des Gio. llini, unter dem Einfluß Giorgiones in Venedig, dann unter m Michelangelos in Rom weiter ausgebildet. Tätig Venedig und Rom (seit 1511), 1527/28 und 1530 vor-ergehend wieder in Venedig.

259 B Bildnis einer jungen Römerin. Nach links gewendet, t sie den Kopf dem Beschauer zugewandt. Auf dem llen Haupthaar liegt ein römisches Kopftuch; den pelz-fütterten roten Samtmantel, der von der linken Schulter rabgeglitten ist und das hellviolette Untergewand sehen ßt, faßt sie mit der Rechten vor der Brust. In der Linken lt sie ein Körbchen mit Früchten. Durch das Fenster ks blickt man in eine Hügellandschaft bei Abendlicht.

In der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim aphael« genannt und für das Bildnis der Fornarina, der Geliebten Künstlers, ausgegeben. Allein schon von Waagen, Treasures III, 125, als »Sebastiano del Piombo« erkannt, ebenso von Passavant, phael d'Urbin, Paris 1860, II. S. 361 f. — Ein gleiches Bild (alte pie?), schon im Microcosmo della Pittura von Scanelli, Cesena 1657, 169 als hl. Dorothea beschrieben, befand sich noch 1829 zu Verona Besitze der Signora Cavallini-Brenzoni (jetzt in Casa Persico Cita-la?), kann also nicht das Bild aus Blenheim sein, das schon 1765 England von Thomas Chambras als »Raphael's Mistress« gestochen rde. Vgl. auch den Stich in Collection of prints engraved after most capital paintings in England by John Boydell, 1796. — Aus ersten römischen Zeit des Meisters (nach 1512) noch stark unter ıezianischem Einfluß.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,76, br. 0,60. — Erworben 1885 aus der nmlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim (s. Scharf, A t of the Pictures in Blenheim Palace, S. 43).

234 Männliches Bildnis. Kopf und Blick sind etwas ch links gewandt. Das Gesicht umgibt ein langer krauser

Vollbart. Er trägt ein schwarzes Samtgewand und ei schwarzes Barett. Dunkelgrauer Grund.

War dem Material nach wohl zum Einsetzen in ein Grabmal bestimm Lebensgr. Brustbild, Schieferstein, h. 0,70, br. 0,52. — Erworb durch Rumohr.

269 C Judith. Sie steht etwas nach links gewendet, hat de Kopf scharf nach rechts gedreht und blickt nach rechts ins Weit Auf dem dunklen schlicht gescheitelten Haar trägt sie ei weiße Haube mit kleinen Schleifchen. Gekleidet ist sie ein weites mantelartiges Gewand von schwerem hell-wei roten Stoff. Mit den Händen greift sie in das Haar d links vor ihr auf einem Tische liegenden Holopherneskopf Dunkler Grund.

Stilisiertes Porträt einer Römerin aus der mittleren Zeit des Kün lers unter dem Einfluß des Michelangelo, etwa nach 1525. Vgl. Bode i Jahrb. der preuß. Ksts. XXXV S. 5 ff.

Brustbild. Leinwand, h. 0,945, br. 0,72. — Erworben 1912 Rom. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Verei

259 A **Piombo?** Bildnis eines Edelmannes in der Ritte tracht des Ordens Sant Jago. Er steht etwas na links gewendet und blickt auf den Beschauer. Das Gesic umgibt ein dichter brauner Vollbart. Auf dem Kopfe trägt er e Barett mit Agraffe und weißer Feder. Auf Wams und Man ist das rote Schwertkreuz des Sant Jago-Ordens genäht. D Linke ist oberhalb des Degengriffes in die Hüfte gestüt die Rechte hält die Handschuhe. Grüner Grund.

Als Autor des Bildes käme vielleicht eher Francesco Salviati Betracht.

Lebensgr. Leinwand, h. 1,11, br. 0,91. — Erworben 1875 v Marchese Patrizi in Rom.

Pisano. **Antonio Pisano,** gen. **Pisanello,** Sohn ei **Bartolomeo da Pisa,** von Vasari fälschlich **Vittore** genan Zeichnet sich zumeist **Pisanus Pictor,** seltener **Pisan** Schule von Verona. — Maler und Medailleur, geb. verm lich zu Verona 1397, † im Oktober 1455 vielleicht Rom. Tätig zu Verona (daselbst von 1433 bis 1447 öft urkundlich erwähnt), zeitweilig in Venedig (um 1420 1424 und 1442), in Pavia (wahrscheinlich um 1430), in R (um 1431/32 und wohl noch später), in Ferrara (1432, 14 1443—45 und 1447, 1448), in Rimini (1445 und 1449),

ailand (um 1447), in Mantua (um 1439 und 1447) und in
eapel (1448/49).

Anbetung der Könige. Vor der Hütte sitzt zur **95 A**
echten Maria mit dem Kind auf dem Schoß. Der älteste
önig küßt kniend dem Knäblein die Füße. Links hinter
m stehen die beiden anderen Könige, goldene Gefäße in
änden, und dahinter dicht gedrängt die Männer des Ge-
lges, zum Teil modisch gekleidet. Links sitzen Pagen
f den reichgeschirrten Pferden ihrer Herren. Hinter der
itte rechts sieht man zwei Kamele mit einem Mohren,
f dem Dachfirst einen Pfau. In der Luft schlagen zwei
lken einen Reiher. Den Hintergrund bildet bergige Land-
aaft.

Die Könige und einige ihrer Begleiter scheinen Porträtfiguren zu
n; an einzelnen Gewandstücken und an einem Pferdegeschirr sind
visen in goldenen Lettern angebracht, die auf Persönlichkeiten aus
n venezianischen Gebiet hinzuweisen scheinen. An dem Mantel
es neben dem vom Rücken gesehenen Jüngling stehenden Mannes:
si va le (= Zeichen des Orbis terrarum, globus cruciger, monde);
Oberkleid eines neben dem knienden König stehenden Mannes:
ce fai die (wahrscheinlich: grâce fait Dieu); an der Kopfbedeckung
es Reiters zur Linken: tenpo (tempo); an dem Riemenzeug des
immels vorn zur Linken: HONIA BOĀ IN TENPOR (omnia bona
tempore). — Zeichnungen zu der reichgekleideten Rückenfigur,
Madonna, zu einigen Tieren und den Vögeln im Codex Vallardi
Louvre. — Sammlung Barker in London, 1874 (als »Fra Filippo
pi«).

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,84. — Erworben 1880 in Paris.

Pistoia. S. Gerino da Pistoia.

Pleydenwurff. **Hans Pleydenwurff.** Deutsche Schule.
Tätig zu Nürnberg, dort nachweisbar seit 1451, † da-
bst 1472. Vorgänger, vielleicht Lehrer Wolgemuts.

Gottvater mit Christus. In einem steinernen **1706**
kophage steht Gottvater und hält vor sich den Leich-
n Christi, der auf dem Rande des Sarges in sitzender
llung aufruht. Vorn, in kleinerem Maßstabe, knien links
Stifter, rechts eine Stifterin mit ihren Wappen neben
n. Glatter Goldgrund.

Die Namen der beiden Stifter sind nach den Wappen Haberkohs
Kräutzl aus Straubing. Da der Name Pleydenwurffs in einer

Straubinger Urkunde vorkommt, wird die Zuschreibung an ihn da durch unterstützt. — Aus Münchener Privatbesitz.

Kiefernholz, h. 0,995, br. 0,66. — Erworben 1913 als Geschenk

Poelenburgh. Cornelis von Poelenburgh oder Poelen borch. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb zu Utrecht 1586, † daselbst den 12. August 1667. Schüle des Abraham Bloemaert, während eines längeren Aufenthalt in Italien (vornehmlich in Rom um 1617) unter dem Ein flusse der Werke Elsheimers weiter gebildet. Tätig zu Utrech (seit 1627), vorübergehend zu London (1650).

956 Amarillis reicht Myrtill den Preis (Szene au Guarinis Pastor fido II, 1). Amarillis, ist von ihren Ge spielinnen zur Schiedsrichterin darüber erwählt, welche an besten zu küssen verstände. Sie sitzt zur Rechten auf eine Anhöhe und setzt dem als Mädchen verkleideten Myrtill der mit gekreuzten Armen vor ihr steht, den Blumenkran als Siegespreis auf. Rings umher sitzen und stehen ihr Freundinnen und schauen zu; weiter rückwärts tanzen und musizieren andere. Auf einer Höhe in der Ferne zu Linken sieht man die Ruinen des Grabmals der Horatie und Curiatier. Vorn links am Boden liegen erlegtes Wild ein mit Blumen bekränzter Strohhut, Köcher und Bogen weiter zurück zwei Jagdhunde.

Bez. unten in der Mitte:

C•P•

Gegenstück zu Nr. 958 (von Saftleven) und mit diesem zu eine ehemals im Schlosse Honsholredyk befindlichen und von dort 174 nach Berlin gebrachten Folge von vier Szenen aus dem Pastor fid gehörig. Die beiden anderen Darstellungen, der „Brautzug vo Amarillis und Myrtill" von Abraham Bloemart und „Amarillis al Blindekuh von den Nymphen geneckt" im Neuen Palais bei Potsdam

Leinwand, h. 1,15, br. 1,46. — Königliche Schlösser.

Pollaiuolo. Antonio (del) Pollaiuolo. Nach dem Vate **Antonio di Jacopo** (mit dem Zunamen Benci), ältere Bruder Piero Pollaiuolos. Florentinische Schule. — Gold schmied, Maler, Erzbildner und Kupferstecher, geb. z Florenz 1429 (nach Vasari 1426), † zu Rom den 4. Februa

1498. Schüler seines Vaters, des Goldschmieds Jacopo (bis 1459). Tätig in Florenz und Rom (seit 1484).

73 A David als Sieger. Barhaupt, in der Rechten die Schleuder, steht er mit gespreizten Beinen über dem vom Rumpfe getrennten Haupte Goliaths. Über einem golddurchwirkten Unterkleid trägt er einen mit weißem Pelz gefütterten Rock, dessen Schöße in den Gürtel gesteckt sind. Die Beinlinge sind auf die Knöchel herabgeglitten. Den Hintergrund bildet die graue Wandung eines Portals.

Pappelholz, h. 0,46, br. 0,34. — Erworben 1890 aus Florentiner Privatbesitz.

Pallaiuolo. Piero Pollaiuolo. Eigentlich del Pollaiuolo, wie sich auch der Künstler selbst zeichnet. Nach dem Vater **Piero di Jacopo** (mit dem Zunamen Benci). Florentinische Schule. — Goldschmied, Maler und Bildhauer, geb. zu Florenz 1443, † vermutlich zu Rom; 1496 als verstorben angeführt (nach Vasari im Alter von 65 Jahren). Schüler des Andrea del Castagno; unter dem Einflusse seines Bruders Antonio weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich in Florenz, einige Zeit in San Gimignano und vielleicht auch in Rom.

73 Verkündigung Mariä. In einem weiten Prunkgemache, das im Mittelgrund durch eine Mauer in zwei Räume geteilt wird, sitzt zur Rechten auf einem Faltstuhl Maria und nimmt mit über der Brust gekreuzten Händen die Botschaft des links vor ihr knienden Engels entgegen. In dem Gemache rechts steht ein reichverziertes Bett. Im Grunde rechts sieht man in ein drittes, kleines Gemach, in dem kniend drei Engel auf Geige, Orgel und Laute musizieren. Durch zwei Bogenfenster links blickt man auf Florenz und das Arnotal.

Der Entwurf wird zumeist Antonio zugeschrieben, die Ausführung ist dagegen von Piero. Vgl. Jahrb. der preuß. Ksts. XV, S. 232.
Pappelholz, h. 1,50, br. 1,74. — Sammlung Solly, 1821.

Ponte. S. Bassano.

Poorter. Willem de Poorter. Holländische Schule. — Geb. 1608 zu Haarlem und daselbst noch nach 1645 tätig. Schüler Rembrandts, vermutlich schon in Leiden (also zwischen

1627 und 1630). Tätig zu Haarlem (zuerst 1635 erwähnt), nach 1645 in Wyck bei Heusden.

820 A Gefangennahme Simsons. Zur Linken ist Simon im Schoße Delilas eingeschlafen. Ein Philister schneidet ihm das Haar ab, ein andererer kniet vorn und hält Ketten bereit. Hinter dieser Gruppe stehen ein vornehmer Philister in orientalischer Tracht, verschiedene Krieger und ein junger Neger mit einem Hunde, rechts im Grunde des weiten Raumes noch eine andere Gruppe von Kriegern. Links hinter Delila liegen auf einem Tisch die Reste eines Mahles.

Bez. am Türsturz: W. D. P

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,62. — Erworben 1873 in Berlin aus dem Besitze des Restaurators Schmidt.

Porcellis. Jan Porcellis. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Seestücken, geb. zu Gent um 1580, † den 29. Januar 1632 in Soeterwoude bei Leiden. Heiratet 1605 zu Rotterdam, wohin er schon früh mit seiner Familie gekommen war; 1615 zu Antwerpen tätig, wo er 1617 als Meister in die Lukasgilde aufgenommen wurde, 1622 in Haarlem, 1624—26 in Amsterdam, später in Soeterwoude bei Leiden.

832 A Schiffe auf See. Auf leicht bewegter See fährt vorn zur Linken ein kleines Segelschiff, weiter zurück ein zweites. Rechts vorn segelt ein kleines Boot. In der Ferne wird der Strand mit einer von Booten belebten Flußmündung sichtbar.

Bez. auf einer Planke vorn rechts: I · P ·

Eichenholz, h. 0,22, br. 0,18. — Erworben 1846.

832 B Unruhige See. Auf bewegter See liegt rechts vorn ein Kahn mit drei Fischern, links weiter zurück fährt ein Segelboot. Im Mittelgrund schiebt sich von rechts eine Landzunge mit Signalmast vor. In der Ferne sieht man hinter der von Schiffen belebten See am Ufer die Türme und Häuser einer Stadt. Von links her ziehen dunkle Wolken herauf.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,40. — Erworben 1907 als Geschenk des errn Dr. P. von Schwabach.

Porta. S. Bartolommeo.

Pot. **Hendrick Gerritsz. Pot.** Holländische Schule. — eb. um 1585 in Haarlem, † Anfang Oktober 1657 in msterdam. Schüler des Karel van Mander und beeinflußt on Frans Hals. Tätig in Haarlem, seit 1648 in Amsteram und einige Zeit in London (1632).

Der Streit um die Erbschaft. In einem Zimmer, as vorn ein hochgeraffter Vorhang abschließt, liegt rechts n halboffenen Sarg ein Toter. Seine Angehörigen, Witwe, ohn und zwei Töchter, streiten sich um den Nachlaß: eld, Kostbarkeiten und Bücher, die auf einem großen ische mit grüner Decke aufgestapelt sind und am Boden nherliegen. Während die Witwe gierig nach den Geldücken greift, hat der Sohn eine Schwester an den Haaren epackt, wird aber von der anderen zurückgerissen. **1486 A**

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,72. — Erworben 1891 als Geschenk von of. Dr. Kny.

Potter. **Paulus Potter.** Holländische Schule. — Maler id Radierer von Tieren und Landschaften, getauft den . November 1625 zu Enkhuizen, begraben zu Amsterdam n 17. Januar 1654. Schüler seines Vaters Pieter in Amsterm und Jacob de Wets zu Haarlem. Tätig zu Delft (1645 s 1648, 1646 in die Gilde aufgenommen), im Haag (1649 die Gilde eingetreten) und in Amsterdam (seit 1651).

Aufbruch zur Jagd im »Bosch« beim Haag. Auf r vom Haag zum Huis im Bosch führenden Allee fährt Mittelgrunde links eine Karosse, von sechs Schimmeln zogen. Im Vordergrunde, von der Meute der Jagdhunde ngeben, sieht man zwei Männer mit Jagdfalken und Jäger Pferde. Ihnen begegnen einige Kühe, die ein Hirt von chts herantreibt. **872 A**

Bez. links unten:

Paulus Potter. f. 1652

Eine alte, nicht eigenhändige Wiederholung in der Galerie zu sden. Gestochen von Dankerts im Galeriewerk des Herzogs von

Choiseul. — Sammlungen: Herzog von Choiseul in Paris (1772); Prinz de Conti in Paris (1777); Marquis Th. de Pange in Paris (1781). 1834 im Besitze des Kaisers von Rußland. Dann nacheinander in den Sammlungen: Fürst Radziwill, Wombwell, Stevens. — Hofstede de Groot Nr. 161.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,76. — Sammlung Suermondt, 1874.

872 B Der Stier. Auf einer Weide rechts läuft ein Stier, links, tiefer, an einem Baum steht eine Kuh. Eine zweite liegt neben ihr im Grase.

Bez. links unten am Boden:

Paulus Potter f 1649.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,29. — Erworben 1908. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Potter. Pieter Symonsz. Potter. Holländische Schule. — Geb. zu Enkhuizen 1597, begraben den 4. Oktober 1652 zu Amsterdam. Als Maler von Sittenbildern und Stilleben unter dem Einfluß der Schule des Frans Hals ausgebildet, als Landschafter italienisierenden Meistern wie Uijtenbroek, Lastman u. a. folgend. Tätig zu Enkhuizen, zu Leiden (1628—1630) und zu Amsterdam (seit 1631, dort auch als Leiter einer Goldledertapetenfabrik tätig); einige Zeit auch in Delft und im Haag (1647).

921 A Stilleben (sog. Vanitas). Auf einem Tisch mit grüner Decke steht ein großer Globus, davor liegen Bücher, Urkunden, ein Totenkopf, ein Stundenglas, ein Schlapphut, ein umgestürzter Krug und ein Glas. Links auf der Tischecke steht ein kleines Kohlenbecken, neben dem einige Tonpfeifen liegen. Grauer Grund.

Bez. auf einem Blatt Papier: P Potter f 1636

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Pourbus. Frans Pourbus d. Ä. Niederländische Schule. — Geb. zu Brügge 1545, † zu Antwerpen den 19. September 1581. Schüler seines Vaters Pieter und seit 1562 des Frans Floris. Tätig zu Brügge und vornehmlich zu Antwerpen (wohl seit 1562; daselbst 1569 als Meister in

die Lukasgilde aufgenommen; in demselben Jahre auch Meister zu Brügge).

683 Bildnis eines Mannes. Nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt einen Spitzbart und ist gekleidet in ein schwarzes geschlitztes Wams mit schmalem weißen Faltenkragen. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts: F. Pourbus Fe.

Gegenstück zu Nr. 686.

Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,45, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

686 Bildnis einer Frau in mittlerem Alter. Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Auf dem Kopfe trägt sie eine weiße Haube. Sie ist gekleidet in ein schwarzes Gewand mit weißem Faltenkragen. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts: F. Pourbus Fe

Gegenstück von Nr. 683.

Brustbild. Eichenholz, oval, h. 0,45, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

Poussin. **Gaspard Poussin.** S. **Dughet.**

Poussin. **Nicolas Poussin.** Französische Schule. — Geb. in Villers bei Les Andelys (Normandie) im Juni 1594, † zu Rom den 19. November 1665. Nachdem er die ersten Anweisungen bei Quentin Varin in Les Andelys (um 1610—1612) und bei Ferdinand Elle und George Lallemand in Paris erhalten hatte, bildete er sich in Rom unter Dominichino und durch Studien nach Raffael und nach der Antike weiter. Tätig zu Paris von ungefähr 1612 bis Ende 1632 (mit Unterbrechungen) und wieder von 1640—1642 als »Peintre du Roy«, sonst vornehmlich zu Rom.

463 Landschaft mit Juno und dem getöteten Argus. Juno kniet rechts unter hohen Bäumen, hält den Pfau auf ihrem Schoß und überträgt auf seinen Schweif die hundert Augen des getöteten Argus, dessen kopfloser Rumpf rechts neben ihr liegt. Zuäußerst rechts steht Junos

Wagen. Hinter Juno sieht man Jo als weiße Kuh, in ängstlicher Bewegung. Oben in der Luft enteilt nach vollbrachter Tat Merkur. Zur Linken unter einer Baumgruppe an einen Felsstein gelehnt ruht eine Nymphe, der ein Putto ein Füllhorn mit Feldblumen darbringt, während ein anderer Blumen pflückt. Zuäußerst links steht eine zweite Nymphe an den Felsen gelehnt. Über felsiges mit Laubholz bestandenes Gelände und ein Flußtal blickt man rechts auf fernes Gebirge.

Gestochen von Normand für Londons Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 19. Neuerdings als eigenhändige Arbeit P's. angezweifelt.

Leinwand, h. 1,20, br. 1,95. — Sammlung Giustiniani, 1815.

467 Jupiter als Kind von der Ziege Amalthea genährt. Eine Nymphe kauert links am Boden und läßt den in ihrem Arm ruhenden kleinen Jupiter aus einem Gefäß trinken. Rechts kniet ein Satyr und melkt die Ziege Amalthea. Eine zweite Nymphe sitzt auf einem Felsen und entnimmt einem Bienenstock eine Honigwabe. Rechts, an einem spärlich belaubten Baume vorbei blickt man in weit gedehnte Landschaft.

Aus der mittleren Zeit des Meisters. — Nach der antiken Sage nährten die Nymphen Adrastea und Ida auf der Insel Kreta den kleinen Jupiter mit der Milch der Ziege Amalthea und mit Honig. — Eine abweichende Darstellung desselben Themas von der Hand des Meisters im Dulwich-College bei London. — Von Nicolai II. S. 886, Nr. 53 im kgl. Schloß zu Berlin genannt. — Gestochen von Chasteau. — Grautoff, Nic. Poussin, 1914, Nr. 64.

Leinwand, h. 0,97, br. 1,33. — Königliche Schlösser.

478 Helios und Phaeton mit Saturnus und den vier Jahreszeiten. Zur Rechten thront Helios, vom Tierkreis umgeben, auf Wolken. Sein linker Arm ist auf die Lyra gestützt. Vor ihm kniet bittend sein Sohn Phaeton und deutet rückwärts auf den Sonnenwagen, an dem zwei Horen mit Schmetterlingsflügeln sich zu schaffen machen. Neben Helios steht der Frühling, eine jugendliche weibliche Gestalt, von Putten, umschwebt und streut Blumen aus; mehr links sitzt auf Wolken neben Getreidegarben eine Frau, die in den Händen einen Spiegel hält: der Sommer. Unterhalb zur Linken kauert zwischen zwei Kohlenbecken der greise Winter; zur Rechten ihm gegenüber liegt der Herbst als

trunken schlafender Satyr neben einem Füllhorn mit Früchten. In der Mitte schreitet der graubärtige geflügelte Saturnus in rascher Bewegung und führt einen Stein zum Munde.

Gemalt 1633—38. — Gestochen von C. Fanetti und N. Perelle. — 1773 von M. Oesterreich, Beschreibung, S. 29 im Neuen Palais bei Potsdam genannt. Grautoff, Nic. Poussin Nr. 81.

Leinwand, h. 1,22, br. 1,53. — Königliche Schlösser.

478 A Landschaft aus der römischen Campagna mit Matthaeus und dem Engel. Am Tiberufer sitzt unter antiken Trümmern Matthaeus und schreibt das Evangelium auf einem Blatte nieder. Der Engel steht neben ihm, hält ihm das Blatt und deutet mit der Rechten darauf hin.

Freie Darstellung des Tibertals kurz oberhalb Roms bei Acqua acetosa. Wahrscheinlich nach 1643 für den Kardinal Francesco Barberini gemalt. In einem in der Vaticana aufbewahrten, handschriftlichen Inventar der Sammlungen des Palazzo Barberini in Rom v. J. 1704 als Landschaft mit dem Evangelisten Johannes (sic) beschrieben. (Mitteilungen von H. Posse.) — Grautoff, Nic. Poussin, 1914, Nr. 125.

Leinwand, h. 0,96, br. 132. — Erworben 1873 aus dem Pallazzo Sciarra zu Rom.

Previtali. **Andrea Previtali.** Zeichnet sich **Andreas Bergomensis**, später **Andreas Previtalus**, auch **Andreas Cordelleagi** (bei Vasari **Cordegliaghi**). Schule von Bergamo. — Geb. zu Bergamo um 1480, † daselbst den 7. November 1528. Schüler des Gio Bellini, später namentlich von Cima und Lorenzo Lotto beeinflußt. Tätig zu Venedig und Bergamo (vornehmlich von 1511 bis zu seinem Tode).

36 Maria mit Kind und Heiligen. Maria hält das segnende Kind auf dem Schoß und legt die Rechte auf das Haupt eines hl. Bischofs, dessen Kopf links unten sichtbar ist. Rechts von Maria steht die hl. Katharina, links die hl. Magdalena (?) und der Apostel Paulus. Eine Brüstung schließt das Bild nach vorn ab. Hinter den Figuren dehnt sich eine Landschaft mit einer Ortschaft in der Mitte und burggekrönten Hügeln zu beiden Seiten.

Die Komposition geht auf ein verschollenes Original des Giovanni Bellini zurück, das u. a. auch dem Catena für sein Madonnenbild der Sammlung L. Mond in London, dem Lorenzo Lotto für sein Frühwerk im Museo Nazionale in Neapel als Vorbild diente.

Halbfig. in 2/3 Lebensgr. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

45 Verlobung der hl. Katharina. Das Christkind sitzt auf dem Schoß der Maria und steckt den Ring an die linke Hand der rechts stehenden Katharina. Zur Linken neben Maria steht der Apostel Petrus. Mit Buschwerk bewachsene sanfte Hügel bilden den Hintergrund.

Halbfig. in 2/3 Lebensgr. Pappelholz, h. 0,57, br. 0,79. — Sammlung Solly, 1821.

S. 9. Bildnis eines jungen Mannes. Brustbild in knappem Ausschnitt, wenig unter Lebensgröße. Etwas nach links gewendet, blickt er auf den Beschauer. Auf dem langen dichten blonden Haupthaar sitzt eine schwarze Kappe. Ein dunkler Vollbart umrahmt das Gesicht. Er trägt ein schwarzes Gewand mit ganz schmalem weißen Kragen. Dunkler Grund.

Pappelholz, h. 0,29, br. 0,25. — Sammlung James Simon. Im Katalog dieser Sammlung als „Venezianische Schule um 1500".

Procaccini. **Giulio Cesare Procaccini.** Schule von Bologna. — Maler und Radierer, geb. 1548 (?) zu Bologna, † zu Mailand um 1626. Schüler seines Vaters Ercole, durch Studien nach Correggio weiter gebildet. Tätig in Bologna, einige Zeit in Genua und vornehmlich Mailand.

355 Der Traum Josephs. Zur Rechten sitzt schlafend Joseph. Ein Engel schwebt zu ihm herab und mahnt ihn zur Flucht nach Ägypten. Im Hintergrunde links nährt Maria das aus der Wiege sich aufrichtende Kind.

1773 von M. Oesterreich, Beschreibung S. 20, Nr. 36, im Neuen Palais genannt. — Eine Zeichnung zu dem Bild im Kupferstichkabinett zu Berlin. Eine alte Kopie in der Galerie zu Nîmes.

Pappelholz, h. 0,40, br. 0,28. — Königliche Schlösser.

Provost. **Jan Provost.** Niederländische Schule. — Geb. zu Mons im Hennegau, † zu Brügge im Januar 1529. Tätig zu Valenciennes (?), zu Antwerpen (1493 Mitglied der Lukasgilde) und zu Brügge, wo er 1494 das Bürgerrecht erwarb. Gebildet unter dem Einflusse von Gerard David und Quinten Massys.

551 B Anbetung der Könige. Unter einem an eine Palastruine angebauten Strohdach sitzt rechts Maria. Auf ihrem Schoße hält sie das Christkind, dem die drei Könige, der älteste kniend, ihre Gaben darbringen. Im Mittelgrunde kniet das Stifterpaar mit zwei Kindern. Im Hintergrund

jenseits eines Flusses erhebt sich ein Hügel, von dem in langem Zuge das Gefolge der Könige herabkommt.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1500—1510). — Früher 'Nachfolger des G. David' genannt. (Vgl. G. Hulin, Jan Provost 1902).

Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 0,86, br. 0,69. — Erworben 1890 als Vermächtnis des Kammergerichsrats Dr. Carl Lampe in Leipzig.

Raeburn. Sir Henry Raeburn. Englische Schule, geb. 1756 in Stockbrigde, † 1823 in Edinburgh. Tätig in Italien und in London.

1670 Bildnis des Sir James Montgomery Bart. Der alte Herr sitzt in Amtsrobe in einem großen Sessel; seine Arme liegen auf den Lehnen, sein bartloses Gesicht ist dem Beschauer zugewandt. Links auf einem Tisch liegen Amtsinsignien, Bücher und Papiere, dahinter steht eine Säule, von der eine Draperie herabhängt. Rechts oben auf dem grauen Grunde ein Wappentier mit Schriftband.

Vgl. Friedländer in Amtliche Berichte XXIX. S. 142. Der Dargestellte war Lord Chief Baron of the Exchequer.

Leinwand, h. 2,25, br. 1,50. Erworben aus dem englischen Kunsthandel 1908.

Raffaellino. S. Garbo.

Raffaello. **Raffaello Santi**, gen. **Raffaello da Urbino.** Nach dem Vater **Raffaello di Giovanni Santi.** Zeichnet sich **Raphael Urbinas.** Umbrische Schule. — Geb. zu Urbino den 7. April 1483, † zu Rom den 6. April 1520. Schüler seines Vaters Giovanni Santi und wahrscheinlich des Timoteo Viti zu Urbino, Gehilfe des Pietro Perugino zu Perugia; in Florenz (seit Ende 1504) unter dem Einflusse der Werke des Lionardo da Vinci und Fra Bartolommeo weitergebildet; in Rom (seit 1508) durch das Studium der Antike und eine Zeitlang durch Sebastiano del Piombo und Michelangelo beeinflußt. Tätig zu Perugia und Florenz (vermutlich bis 1504 in Perugia, von 1504 bis 1508 abwechselnd in Perugia und Florenz); kurze Zeit in Città di Castello (zwischen 1502 und 1504), Siena (1504), Urbino (zwischen 1502 und 1507) und Rom (seit 1508 bis zu seinem Tode).

141 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt vor einer hügeligen Landschaft und liest in einem Buch, das sie in der

Rechten hält; mit der Linken stützt sie den Fuß des au ihrem Schoße sitzenden Kindes, das einen Stieglitz in de Linken hält.

Aus der Zeit, da der junge Meister in Peruginos Werkstatt un unter dessen Einflusse arbeitete (etwa um 1501/02). Als „Madonn der Sammlung Solly“ bekannt. Vgl. Passavant, Raphael d'Urbi II. S. 10. — Über die fünf auf dieses Bild sich beziehenden Hand zeichnungen s. Koopmann, Raffaelstudien p. 47.

Maria Halbfig. in $^2/_3$ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,38. – Sammlung Solly, 1821.

145 Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Mari hält mit beiden Händen das auf ihrem Schoß auf einen Kissen sitzende Kind, das mit der Rechten segnet. Link steht der hl. Hieronymus, den Kardinalshut auf dem Kop rechts der hl. Franziskus. Dahinter dehnt sich ein bergige Landschaft mit Gebäuden.

Aus der Zeit, da Raffael noch unter Peruginos Einfluß stand (etw 1502 oder 1503). Eine entsprechende Handzeichnung im Berlin Kupferstichkabinett. Vgl. Jahrb. der preuß. Ksts. II. S. 62 ff. Nac Passavant II. S. 11 f. angeblich früher in Villa Borghese.

Kl. Halbfig. Pappelholz, h. 0,34, br. 0,29. — Erworben 182 vom Baron von der Ropp.

147 Maria mit dem Kind und dem kleinen Johanne Maria stützt mit der Linken das auf ihrem Schoß sitzend Kind, das den von links herantretenden Johannesknabe segnet. Hintergrund Landschaft.

Bekannt als „Madonna della Casa Diotalevi“, nach de früheren Besitzer Marchese Diotalevi zu Rimini. Dort galt das Bil für ein Werk Peruginos; jedenfalls ist es in dessen Werkstatt entstande um 1500/01, und steht anderen Jugendwerken Raffaels nahe, in besondere stimmt das Christkind mit den Kinderfiguren des Meiste in der Madonna mit dem hl. Hieronymus (Nr. 145), in der Madonn Terranuova (Nr. 247 A) und der Madonna Solly (Nr. 141) überein.

Maria Halbfig. in $^2/_3$ Lebensgr. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,50. – Erworben 1842 vom Marchese Diotaveli in Rimini.

247 A Maria mit dem Kind und dem kleinen Johanne Maria sitzt vor einer Brüstung und hält das Kind auf de Schoße. Dieses faßt mit beiden Händen ein Spruchban (ECCE AGNVS DEI), dessen Ende der kleine Johannes i der Rechten hält. Rechts blickt ein kleiner Knabe m Heiligenschein zu Maria auf (wahrscheinlich Jacobus minor

Über die Brüstung hinweg sieht man in eine bergige Landschaft mit einer Stadt links im Hintergrunde.

Bekannt als „Madonna del Duca di Terranuova", da sich das Bild lange im Besitze dieser Familie zu Genua (später in Neapel) befand. — Aus dem Anfang der florentinischen Zeit (um 1505). — Eine Zeichnung zu dem Bild im Museum zu Lille, eine andere, mehr in der Art Peruginos, im Berliner Kupferstichkabinett.

Nahezu ganze Fig., etwa 1/2 Lebensgr. Pappelholz, rund, Durchmesser 0,86. — Erworben 1854 in Neapel vom Duca di Terranuova.

Maria mit dem Kinde. Maria hält in der Linken ein offenes Buch und stützt mit der Rechten das Kind, das sich auf ihrem Schoß aufrichten will und ihr nach dem Brustausschnitt greift. Dahinter dehnt sich eine helle Wiesenlandschaft mit dünnen Bäumchen. **248**

Bekannt als „Madonna di Casa Colonna", da das Bild lange zu Rom im Besitze dieser Familie war, die es durch Erbschaft aus dem Hause Salviati in Florenz erhalten hatte. Vgl. Pungileoni, Elogio storico, Urbino 1829, S. 73 und Passavant II S. 67. — Nicht vollendet, daher die helle Färbung und der Mangel an Schatten. — In der letzten Zeit des Florentiner Aufenthaltes, etwa Ende 1507 oder Anfang 1508 gemalt. Das Bild zeigt in Typen und Formen nahe Verwandtschaft mit der „Madonna Niccolini" (bei Lord Cowper), die mit der Jahreszahl 1508 bezeichnet ist. Zeichnungen mit verwandten Motiven in Florenz und in Wien (Albertina). Über andere Zeichnungen, die zu unserem Bild in Beziehung stehen, s. Crowe und Cavalcaselle, Life and Works of Raphael, I, 347 und 350. — Nach Crowe und Cavalcaselle rühren nur Erfindung und Zeichnung von Raffael her, während die malerische Ausführung einem Gehilfen der Werkstatt zu Perugia, und zwar dem Domenico Alfani zuzuweisen ist.

Maria Kniefig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Erworben 1827 in Italien von der Familie Lante.

Raibolini. S. Francia.

Ravesteijn. Anthonis van Ravesteijn oder Ravestijn. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. 1572 (?) im Haag, begraben daselbst den 21. Juni 1657. Tätig im Haag (seit 1598 Mitglied der Lukasgilde).

Bildnis des Herrn Reynier Pauw van Nieuwerkerk (1612—1652). Etwas nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Das breite Gesicht ist von blonden Locken umrahmt. Über dem schwarzseidenen Rock mit geschlitzten Ärmeln trägt er einen flach anliegenden breiten Spitzenkragen. Grauer Grund. **757 A**

Auf einem Zettel auf der Rückseite in der Schrift des 18. Jahrhunderts: . . . Heer van niwerkerk Getrout met Maria Jonkhey, und Ravestyn Pinx, 1633.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,64, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874

757 B Bildnis eines älteren Mannes. Etwas nach recht gewendet blickt er auf den Beschauer. Ein schwarze Käppchen bedeckt das lange dunkle Haar. Über dem schwarzen Gewand trägt er einen schwarzen Mantel, die Rechte liegt auf der Brust. Dunkelgrauer Grund.

Bez. rechts im Grunde:

Ravestein. fecit.
A°. 1653.

Auf der Rückseite in alter Schrift der Name Sweerts de Landas, d jedoch schwerlich auf den Dargestellten zutreffen kann, da der ers dieses Namens erst 1629 geboren wurde.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,53. — Erworben 1875 a Vermächtnis des Herrn Mossner.

Rembrandt. **Rembrandt Harmensz. van Rijn.** Hollä dische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Leide 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam 8. Oktober 166 Schüler des Jacob van Swanenburgh zu Leiden, dann d Pieter Lastman zu Amsterdam. Tätig zu Leiden und se Ende 1631 zu Amsterdam.

802 Simson bedroht seinen Schwiegervater, der ih die Frau vorenthält. Vor seinem Hause steht Sims in reicher, orientalischer Tracht, das wallende Haar v einem Diadem zusammengehalten. Mit der geballten Recht droht er seinem rechts aus einem Fenster schauend

Schwiegervater. Zwei Mohrenknaben tragen die Schleppe seines Mantels. (Buch der Richter, 15.)

Bode, III. 167, Hofstede de Groot Nr. 31. — Bez. und datiert rechts am Pfeiler wie nebenstehend: Die letzte Ziffer, durch eine alte Rentoilage beschädigt, ist als 5 zu lesen. Die Jahreszahl 1635 steht in Einklang mit dem Stil und der Technik des Bildes und befindet sich auch auf dem Stich von Georg Friedrich Schmidt vom Jahre 1756 nach unserem damals im Besitz Friedrichs des Großen befindlichen Gemälde (Jacoby, Nr. 137) und auf dem von Daniel Berger von 1767. — 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 102, Nr. 112 in der Galerie zu Sanssouci als »Eine Begebenheit eines Prinzen von Geldern« genannt. (Genauere Beschreibung in der 2. Auflage von 1770, S. 28, Nr. 26.) — Alte Kopien im Privatbesitze zu Montreal (früher Hamilton Palace, Schottland) und in Glendon Hall.

Kniefig. Leinwand, h. 1,56, br. 1,29. — Königliche Schlösser.

Rembrandt. f. 163

802 (verkleinert)

805 Die Frau des Tobias mit der Ziege. In einem Zimmer, durch dessen großes Fenster links Abendlicht einfällt, sitzt der alte Tobias an einem offenen Feuer und verweist seiner Frau den Diebstahl der Ziege, die sich dem Blinden durch ihr Meckern verraten hat.

Bez. und datiert rechts unten:

Rembrandt. f. 1645.

Gegenstück zu Nr. 806. Beide von Nicolai II S. 885. Nr. 17, 18 im kgl. Schloß zu Berlin genannt. — Bode, IV, 249; Hofstede de Groot, Nr. 64. — Eine Zeichnung dazu in der Albertina zu Wien.

Ausländisches, dem Mahagoni verwandtes Holz, h. 0,20, br. 0.27. — Königliche Schlösser.

806 Der Traum Josephs. Den schlafend dasitzenden Joseph mahnt ein lichtumflossener Engel zur Flucht nach Ägypten. Weiter vorn rechts auf einem Strohbündel lagert Maria mit dem Kinde; daneben wird der Kopf eines Rindes sichtbar.

Bez. und datiert unten auf einem Brett:

Rembrandt f. 1645

Gegenstück von Nr. 805. — Bode IV, 248; Hofstede de Groot, Nr. 85. Eine Vorzeichnung im Kupferstichkabinett zu Berlin, eine zweite in Privatbesitz zu Göttingen. — Gestochen von Heß.

Ausländisches, dem Mahagoni verwandtes Holz, h. 0,20, br. 0,27. — Königliche Schlösser.

808 Selbstbildnis. Nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Langes Lockenhaar fällt auf die Schultern herab. Auf dem Kopfe trägt er ein Samtbarett mit Feder, um den Hals einen eisernen Halskragen, über dem Mantel eine goldene Kette. Grauer Grund.

Bode, III, 168; Hofstede de Groot, Nr. 525. — 1633 oder 1634 gemalt. Gestochen von Caronni.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,55, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

810 Selbstbildnis. Nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Auf dem dichten Lockenhaar trägt er ein Samtbaret, das seine Stirn beschattet. Ein Mantel mit Pelzkragen liegt lose um die Schultern; den Hals umschlingt ein buntes Tuch. Helles Licht fällt von links herein.

Bez. und datiert rechts unten:

Rembrandt f. 1634

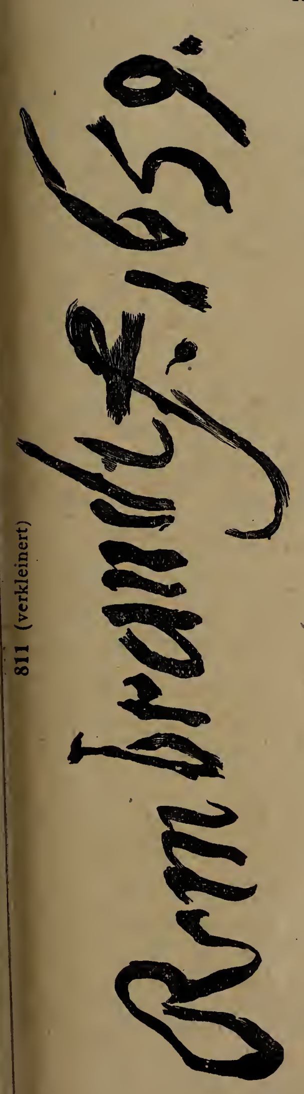
Bode, III, 167; Hofstede de Groot, Nr. 526. — 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 103 Nr. 114, in der Galerie zu Sanssouci genannt. Damals gestochen von A. L. Krüger. Radiert von G. F. Schmidt.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,57, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

811 Moses zerschmettert die Gesetzestafeln. Vor einer Felswand steht Moses, in langem, weißem Rock und wallendem Mantel, und hat mit beiden Händen die ehernen Tafeln, in die mit goldener Schrift die zehn Gebote eingegraben sind, hoch erhoben, um sie an dem Felsen zu zertrümmern.

Bez. und datiert rechts wie nebenstehend. Bode, IV, 409; Hofstede de Groot, Nr. 25. Radiert von Krüger 1770. — 1764 in der Galerie in Sanssouci von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 101, Nr. 111 genannt. Vgl. auch P. Seidel, Jahrb. d. preuß. Ksts. XV, S. 57.

Kniefig. Leinwand, h. 1,67, br. 1,35. — Königliche Schlösser.



811 (verkleinert)

811 A Der Mann mit dem Goldhelm. Ein Mann in vorgerücktem Alter sitzt etwas nach rechts gewendet, mit gesenkten Augen. Er hat einen kurz gehaltenen, weißen Schnurrbart und kleinen Kinnbart. Auf dem Haupt trägt er einen prächtigen Renaissancegoldhelm, um den Hals einen Eisenkragen. Dunkler Grund.

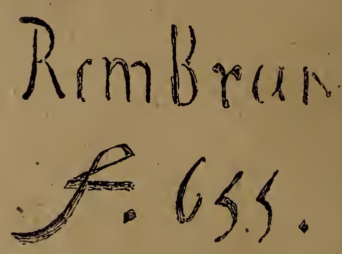
Bode, V, 356; Hofstede de Groot, Nr. 261. — Um 1650 gemalt. — Stammt aus Schweizer Privatbesitz.

Brustbild, Leinwand, h. 0,67, br.

0,50. — Erworben 1897 aus dem Londoner Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

811 B Christus und die Samariterin. Vor der offenen Tür eines alten, halbzerstörten Baus sitzt rechts Christus nach links gewendet, neben einem großen Brunnen und spricht zu der hinter dem Brunnen stehenden Samariterin die im Hochziehen des Eimers einhält, um den Worten des Herrn zu lauschen. Zwischen ihr und Christus sieht man über dem Brunnenrand den Kopf eines Knaben. Links im Mittelgrunde nahen drei Gestalten.

Bez. und datiert rechts unten:



Bode, VI, 408; Hofstede de Groot, Nr. 100. — Sammlungen: Blackwood, England 1778; van Mulden, Brüssel; Lewis Fry, Bristol; Ch. Sedelmeyer, Paris; Rudolf Kann, Paris. — Gestochen von R. Houston.

Eichenholz, h, 0,465, br. 0,39. — Erworben 1907 von Duveen Bros., London.

811 C Brustbild Christi. Studie. Der Kopf ist leicht geneigt, der Blick etwas nach links gewendet. Das Gesicht wird umrahmt von langen dunklen Locken und kurzem Vollbart. Er trägt einen rotbraunen Mantel.

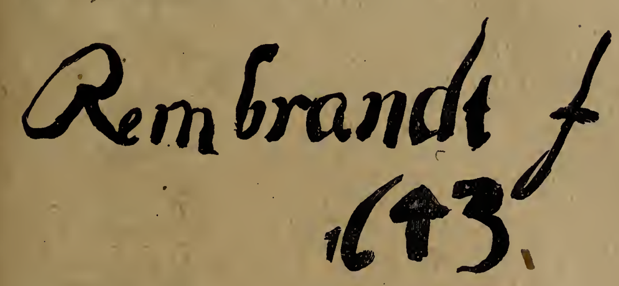
Bode, VI, 413; Hofstede de Groot, Nr. 158. Um 1650, nicht er 1656/8, entstanden. — Sammlungen John Henderson, London, 188 Ch. Sedelmeyer, Paris, Rudolf Kann, Paris.

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,20. — Erworben 1907 als Geschenk v Herrn und Frau Martin Bromberg in Hamburg.

812 Rembrandts Gattin Saskia. Etwas nach links g wendet blickt sie auf den Beschauer. Auf dem offene auf die Schultern fallenden Haar trägt sie eine hohe m einer von Agraffen gehaltenen Perlenschnur gezierte Pe mütze, um den Hals ein Perlenband, über den Schulte

eine breite, gedrehte Goldkette. Mit der Linken hält sie den Mantel zusammen. Dunkler Grund.

Bez. und datiert rechts über der Schulter:



Bode, IV, 265; Hofstede de Groot, Nr. 605. — Saskia van Ulenburgh, Tochter des Predigers Rombertus van Ulenburgh, mit der sich Rembrandt am 22. Juni 1634 vermählte, starb bereits 1642. Wahrscheinlich hatte also der Künstler dieses Bildnis bei ihrem Tode noch nicht vollendet und führte es erst im folgenden Jahre, 1643, zu Ende.

Brustbild. Ausländisches dem Mahagoni verwandtes Holz, h. 0,72, br. 0,59. — Königliche Schlösser.

812 A Simson und Delila. Delila sitzt auf einer Stufe und ergreift mit der Rechten das Haar des schlafenden Simson, dessen Haupt auf ihrem Schoße ruht. Sie blickt sich zu einem der Philister um, der mit der Schere herbeieilt. Rechts hinter dem Bettvorhang erscheint in einer Tür ein Bewaffneter.

Bez. und datiert links unten an der Stufe:

RL 1628.

Bode, I, 6; Hofstede de Groot, Nr. 32. — Aus Schloß Honsholredyk 1742 nach Berlin gebracht. Von Nicolai II, S. 885, Nr. 26 als »Lievens« im kgl. Schloß zu Berlin erwähnt.

Eichenholz, h. 0,595, br. 0,495. — Königliche Schlösser. — 1906 von Kaiser Wilhelm II. überwiesen.

812 B Der barmherzige Samariter. Vor der Herberge, zu deren Tür eine Treppe emporführt, haben bei dem Schein

einer Laterne drei Knechte den Verwundeten vom Pferd gehoben. Links steht der Samariter in langem Mantel und Turban. Hinten steigt eine Frau die Treppe hinauf.

Bode, V, 329; Hofstede de Groot, Nr. 110. — Sammlungen Henry Willett Brighton; Ch. Sedelmeyer, Paris.

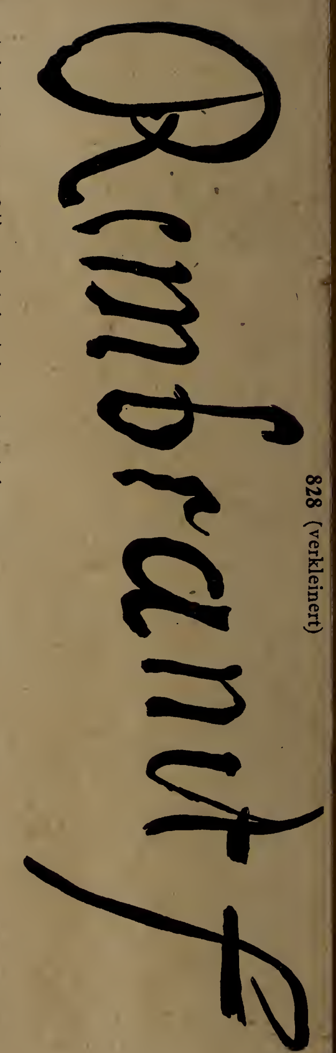
Gehört zu einer Reihe von Darstellungen dieses Themas, die Rembrandt um die Mitte der vierziger Jahre ausführte; das Gemälde im Louvre von 1648 bildet ihren Höhepunkt.

Leinwand, h. 0,295, br. 0,36. — Erworben 1906 als Geschenk des Geh. Kommerzienrats Thieme in Leipzig an Dr. W. v. Bode, der es der Galerie überwies.

823 Raub der Proserpina. Pluto hält die geraubte Proserpina, mit beiden Armen gepackt, und fährt auf seinem von wilden Rappen gezogenen Wagen in die Tiefe. Die Gespielinnen, die Proserpina an ihrem langen Mantel zurückhalten wollen, werden durch die blumige Wiese neben dem Wagen hergeschleift.

Bode, I, 70; Hofstede de Groot, Nr. 213. — Früher in Schloß Honsholredyck, Nr. 144 des Inventars von 1707. 1720 nach Berlin gesandt.

Eine Zeitlang Rembrandts Schüler Jan Joris van Vliet, zugeschrieben; allein in den alten Inventaren, die bis auf den Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien zurückführen, »Rembrandt« genannt und durch die neuere Forschung (auch schon von



828 (verkleinert)

Waagen) dem Meister zurückgegeben, für dessen Jugendzeit (um 1632) das Bild charakteristisch ist.

Eichenholz, h. 0,83, br. 0,78. — Königliche Schlösser.

828 Jakob mit dem Engel. Der Engel in langem, weißem Gewande, mit ausgebreiteten Flügeln, stemmt sein rechtes Bein und die linke Hand in die Seite des vor ihm stehenden Jakob, um ihm die Hüfte auszurenken. Unbestimmter bräunlicher Grund.

Die Bezeichnung, rechts unten, wie nebenstehend, ist wahrscheinlich aus dem früher größeren Bild ausgeschnitten und in das verkleinerte wieder eingesetzt. — Bode, VI, 410; Hofstede de Groot, Nr. 13. — Aus der Spätzeit des Meisters um 1660.

Kniefig. Leinwand, h. 1,37, br. 1,16. — Sammlung Solly, 1821.

828 A Bildnis eines Rabbiners. Ein alter Mann mit grauem Vollbart sitzt auf einem Lehnstuhl und blickt geradeaus auf den Beschauer. Er hat auf dem Kopfe ein schwarzes Barett, das die Stirne beschattet. Über dunkelrotem Wams, auf das eine goldene Kette herabhängt, trägt er einen dunklen pelzgefütterten Mantel. Seine rechte Hand umfaßt die Lehne des Sessels, die Linke greift in den Mantel. Dunkler, um den Kopf aufgehellter Grund.

Bez. und datiert links unten:

Rembrandt.
f. 1645.

Bode, IV, 297; Hofstede de Groot, Nr. 364. — Versteigerungen W. Beckford zu Fonthill Abbey, 1823; Geo. Robins, London 1831; Durand-Duclos, Paris 1847; I. Nieuwenhuis, 1854; Théodore Patureau, Paris 1857.

Kniefig. Leinwand, h. 1,10, br. 0,82. — Sammlung Suermondt 1874.

828 B Bildnis der Hendrickje Stoffels. Etwas nach link gewendet und den Beschauer mit geneigtem Kopf an blickend, lehnt sie auf der Fensterbrüstung und hält mi der Rechten den Griff des geöffneten Fensters. Auf den Kopfe trägt sie ein Häubchen von Goldtressen, an Ohren und linkem Handgelenk Perlenschmuck. Um den entblößten Hals hängt an einer Schnur ein Schmuckstück oder Medaillon, das von dem leichten Untergewand halb bedeck wird. Über den Schultern trägt sie ein weites, mantelartige Gewand. Dunkler Grund.

Bode, VI, 437; Hofstede de Groot Nr. 716. — Aus der Spätze des Meisters (um 1658/59). — Hendrickje Stoffels lebte seit etwa 164 in Rembrandts Haus († wahrscheinlich 1662 oder 1663). — Sammlunge T. G. Graham White, London 1878; John Wardell, London 1879 E. Warneck, Paris.

Leinwand, h. 0,86, br. 0,65. — Erworben 1879 in Paris.

828 C Minerva. Die Göttin sitzt nach links gewendet i phantastischer Tracht auf einem Stuhl und hat den mi einem Olivenzweig bekränzten Kopf halb nach vorn gedreh Auf dem Tische liegen Folianten, eine Laute und ein Har nisch, an der Wand hängt eine Trophäe: Helm, Schild mi Medusenhaupt und Schwert. Die dunkle Wand des Ge machs bildet den Hintergrund.

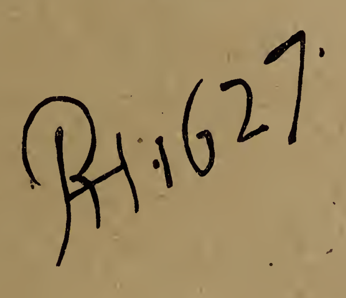
Bez. ganz rechts in der Mitte (einige noch zur Bezeichnung ge hörende Striche scheinen zerstört): 

Wahrscheinlich Porträt einer holländischen Humanistin. — Bod I, 68; Hofstede de Groot, Nr. 209. — Jugendwerk, um 1631. — Im Verzeichnisse der aus den Königlichen Schlössern ausgewählte Bilder als »Minerva von Rembrandt« angeführt; nach Eröffnung d Galerie kurze Zeit unter dem Namen »Ferdinand Bol« ausgestel

Eichenholz, h. 0,59, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

Der Geldwechsler. Hinter einem Tisch sitzt ein alter Mann mit der Brille auf der Nase und hält zwischen den Fingern der Rechten eine Münze, die er an der Flamme eines Leuchters aufmerksam betrachtet. Auf dem Tische liegen Bücher, Dokumente, eine Goldwage und Münzen. Im Hintergrunde sieht man einen geöffneten Schrank und einen Ofen. **828 D**

Bez. und datiert links auf einem Buche:

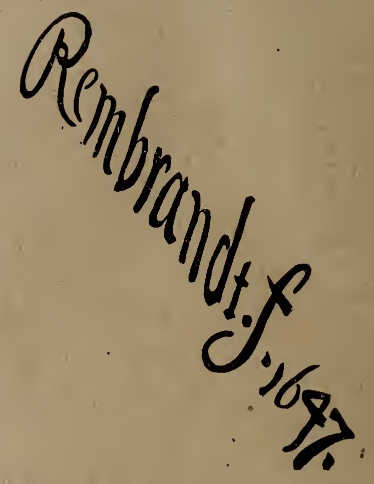


Bode, I, 1; Hofstede de Groot, Nr. 282. — Eines der frühesten bezeichneten Bilder des Meisters. Sammlung van Everdijck, Haag 1766. (Vgl. Terwesten, Catalogus, S. 533.) Sammlung Sir Charles Robinson, London.

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,42. — Als Geschenk von Sir J. C. Robinson in London 1881 durch Kaiserin Friedrich der Gemäldegalerie überwiesen.

Susanna und die beiden Alten. Der jüngere der beiden Richter sucht Susanna, die nackt die Stufen zum Bassin hinabsteigt, das Linnen fortzuziehen, mit dem sie ihren Schoß verhüllt. Weiter zurück am Eingang der Grotte kommt der zweite Richter, mit der Linken auf einen Stock gestützt, mühsam heran. Auf der Steinbrüstung rechts liegt das reiche Gewand Susannas. Ein Park mit Renaissancepalast und turmartigem romanischen Kastell dahinter füllt den Hintergrund. **828 E**

Bez. und datiert rechts unten:



Bode, V, 322; Hofstede de Groot, Nr. 55. — Gestochen von R. Carlom 1769. Vielleicht das Susanna-Bild, das Adriaen Banck im Jahre 1647 für 500 Gulden von Rembrandt kaufte. Vgl. Oud. Holland 1885, S. 92. Ausgeführte Studie zur Susanna, ohne die beiden Alten, im Louvre (Sammlung La Caze); eine zweite Studie, Susanna bis zur Brust, im Besitze des Herrn Léon Bonnat zu Paris. Studien zum vorderen Alten in der Slg. Bischoffsheim in Paris und in der ehemaligen Slg. v. Nemes in Budapest. Weitere Zeichnungen und Skizzen zu dem Bilde im Berliner Kupferstichkabinett und andernorts. Die Komposition lehnt sich an das Gemälde »Susanna im Bade« von Rembrandts Lehrer Pieter Lastman in unserer Galerie (Nr. 1719) an. Rembrandt fertigte nach dem Lastman'schen Bild, eine Rötelzeichnung, die sich jetzt im Berliner Kupferstichkabinett befindet. (Vgl. W. v. Bode, Amtl. Berichte XXX (1908/09), S. 57 ff.) Der romanische Turm, ein Teil des Palastes in Susan, kehrt in dem folgenden Gemälde (Nr. 828 F) wieder — Sammlungen Schoenborn, Amsterdam 1738 (Hoet Catalogus I, S. 551); Aved, London 1795; Sir Joshua Reynolds, London; Baronet Lechmere in The Rhydd. Dort bis 1883.

Eichenholz, h. 0,76, br. 0,91. — Erworben 1883 in Paris.

828 F Die Vison Davids. Links an steilabfallendem Bachufer ist Daniel in die Knie gesunken. Er horcht scheu auf den Engel, der mit ausgebreiteten Flügeln links hinter ihm steht und ihm die Erscheinung des Ziegenbockes mit dem

wunderbaren Gehörn deutet, der jenseits des Baches sichtbar ist. Den Hintergrund bildet eine Gebirgslandschaft mit einem romanischen Rundbau, dem Palaste von Susan.

Rembrandt hat aus dem 8. Kapitel des Propheten Daniel den Moment dargestellt, da der Engel Gabriel erscheint, den in Ohnmacht zur Erde gesunkenen Daniel wieder aufrichtet und ihm auf göttliches Geheiß das Gesicht von dem Widder und dem Ziegenbock auslegt (danach bedeutete der Widder, »vor dem kein andres Tier bestehen konnte«, die Könige in Medien und Persien, der Ziegenbock aber mit dem großen Horn, das aus den kleineren Hörnern immer mächtiger emporwuchs und mit dem der Bock nach der Vernichtung des Widders die Welt zu zerstören drohte, den König von Griechenland). Bode, V, 332; Hofstede de Groot, Nr. 53. — Das Bild ist um 1650 entstanden. — Eine Vorzeichnung besitzt Léon Bonnat zu Paris. — Das Bild stammt, wie die Susanna, aus den Sammlungen Reynolds und Lechmere, s. Nr. 828 E.

Leinwand, h. 0,96, br. 1,16. — Erworben 1883 in Paris.

828 H Potiphars Frau verklagt Joseph. Neben einem reichen Himmelbett sitzt Potiphars Weib, und verklagt bei ihrem Gatten mit sprechender Gebärde Joseph, der links, jenseits des Bettes steht. Zu ihren Füßen liegt Josephs Mantel.

Bez. und datiert über dem Mantel Josephs:

Rembran
f. 1655

Bode, VI, 402; Hofstede de Groot Nr. 17. — Ein wenig verschiedenes Bild in der Eremitage zu St. Petersburg (1654 und 1655 datiert); eine Zeichnung dazu in der Graph. Sammlung zu München. Alte Kopie nach unserm Exemplar in der Sammlung Walker in Minneapolis. — Sammlungen Lord Willoughby, London 1820; Sir Thomas Lawrence, London 1830; Sir John Neeld in Grittleton House.

Leinwand, h. 1,10, br. 0,87. — Erworben 1883 in Paris.

828 I Der Alte mit der roten Mütze. Ein alter Mann mit vollem grauen Bart sitzt leicht nach links gewendet in

einem Lehnsessel. Er trägt einen langen gelblichen Mantel und eine hohe pelzgefütterte Mütze. Die rechte Hand ist auf die Seitenlehne des Sessels gestützt, die Linke hält einen Stock. Dunkler Grund.

Bode, V, 389; Hofstede de Groot, Nr. 363. — Diese Studie ist um 1655 entstanden. Unsere Skizze oder ein danach ausgeführtes Gemälde hat Surugue fils 1759 als im Cabinet de Vence befindlich gestochen.

Leinwand, h. 0,51, br. 0,37. — Erworben 1890 in London.

828 K Predigt Johannes des Täufers. Auf einer Bodenerhöhung steht Johannes und predigt mit lebhafter Gebärde dem zahlreich versammelten Volke. Unter den Zuhörern sieht man einige Bildnisfiguren, so, zu Füßen des Täufers den Maler selbst, rechts neben ihm seine Mutter. Eine bergige Landschaft im Dämmerlicht, davor ein Aquädukt und eine Säule mit einer römischen Kaiserbüste, bilden den Hintergrund.

Bode, III, 215; Hofstede de Groot, Nr. 97. — Das Bild ist ein sog. »grautje«, d. h. grau in grau gemalt (Vorlage für einen Stich, der indessen nicht ausgeführt zu sein scheint). Ursprünglich kleiner in den Maßen, ist es vom Künstler rings um etwa 10 cm vergrößert worden. Enstanden 1634—36. (C. Neumann, Aus der Werkstatt Rembrandts 1918. S. 77 ff.) Schon von Samuel van Hoogstraeten, Inleiding tot de hooge Schoole der Schilderkonst, 1678, S. 183 erwähnt, sowie von Houbraken, Groote Schouburg 1715, I, S. 261. Seit 1658 bis 1803 im Besitze der Familie Six in Amsterdam. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts beim Kardinal Fesch, seit 1845 beim Earl of Dudley. Radiert 1808 von I. P. Norblin. Ausgestellt 1857 in Manchester. Studie zu der Gruppe der Pharisäer im Vordergrunde im Kupferstichkabinett zu Berlin (H. d. G. Nr. 158); vgl. W. v. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. XIII, S. 213 ff. Rembrandt hat um 1652 einen schwerfälligen Barockrahmen zu dem Bild entworfen, Federskizze in der Sammlung Bonnat zu Bayonnne (Lippmann, Nr. 172 A).

Leinwand auf Eichenholz, h. 0,62, br. 0,80. — Erworben 1892 auf der Versteigerung Dudley in London.

828 L Der Mennonitenprediger Anslo (1592—1646). Der Prediger Cornelis Claesz. Anslo sitzt in schwarzer Gewandung, mit Hut, weißer Krause und Pelzrock in seinem Studierzimmer am Arbeitstische, den ein teilweise zurückgeschlagener orientalischer Teppich bedeckt. Er wendet sich in lebhafter Rede an eine Frau in Trauer, die, die Hände im Schoß, in der Linken das Spitzentaschentuch, rechts

Rembrandt. f. 1641

828 L (verkleinert)

neben ihm sitzt und aufmerksam zuhört. Sie trägt ein schwarzes Gewand, niedrigen Mühlsteinkragen und weiße Haube. Auf dem Arbeitstisch steht ein Lesepult mit geöffnetem Folianten und ein eiserner Leuchter. Im Hintergrunde sieht man des Predigers Bücherei, größtenteils von einem Vorhang bedeckt.

Bez. und datiert links unten wie nebenstehend.

Bode, IV. 282, Hofstede de Groot Nr. 620. — Versteigerungen Aldewereld, Haag 1766; Sir Thomas Dundas 1794; Ashburnham, London 1850, (später wieder zurückgezogen). — Schwarzkunstblatt von Bydell v. J. 1781. Über Motiv, Studien und Geschichte des Bildes vgl. Bode, Jahrb. der preuß. Ksts. XVI, S. 3 ff. und 97 ff.

Kniefig. Leinwand, h. 1,72, br. 2,09. — Erworben 1894 von Lord Ashburnham.

828 M Bildnis eines jungen Juden. (Studie.) Etwas nach links gewendet sieht er mit unsicherem Blick auf den Beschauer. Auf dem Kopfe trägt er ein schwarzes Käppchen. Um das Kinn wächst ein kurzer Vollbart. Das braune Gewand läßt den weißen offenen Hemdkragen frei. Heller, bräunlicher Grund.

Bode, IV, 314, Hofstede de Groot Nr. 365. — Um 1648 gemalt. — Früher in belgischem Privatbesitz.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,245, br. 0,205. — Erworben 1896 aus dem Wiener Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins.

828 N Tobias mit dem Engel. Am Rande eines Wassers sitzt der Engel, während sich Tobias zur Weiterreise rüstet. Neben einem Baum und einem Felsen rechts wird links heller Abendhimmel sichtbar.

Die Bezeichnung »R..« links unten später aufgesetzt. Hofstede de Groot Nr. 67. — Früher Govaert Flinck zugeschrieben. — Eine Federskizze zu dem um 1650 gemalten Bilde in der Sammlung L. Bonnat in Bayonne. Sammlung Herrmann Emden, Hamburg (versteigert in Berlin 1910). Vgl Bode, in Jahrb. der preuß. Ksts. XXXI. S. 159f.

Leinwand, h. 0,86, br. 0,74. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Rembrandt. Schule des Rembrandt van Rijn. Holländische Schule.

815 B Ruhe auf der Flucht nach Ägyten. Maria sitzt unter einem Baum, das schlafende Kind auf dem Schoße. Rechts hinter ihr sitzt Joseph auf einer Bodenerhöhung und blickt zu Maria nieder, vor ihm liegt das Reisegerät. Zur Linken in der Ferne sieht man einen steil abfallenden Berg mit einer Ortschaft auf der Höhe, davor im Mittelgrund ein Viadukt.

Unter dem Einfluß von Rembrandts heiliger Familie in der Pinakothek zu München (datiert 1631) oder dem nah verwandten Bilde bei Mr. Boughton Knight in Downton-Castle gemalt.

Eichenholz, h. 0,73, br. 0,58. — Sammlung Suermondt, 1874.

Reni. Guido Reni. Schule von Bologna. — Maler und Radierer, geb zu Calvenzano bei Bologna den 4. November 1575, † zu Bologna den 18. August 1642. Schüler des Dionysius Calvaert und besonders des Lodovico Carracci zu Bologna; in Rom unter dem Einflusse des Caravaggio und Annibale Carracci, sowie durch Studien nach Raffael und nach der Antike weiter gebildet. Tätig zu Bologna, kurze Zeit zu Rom (besonders von 1605—1610) und Neapel (1621).

373 Die Einsiedler Paulus und Antonius in der Wüste. In einer Felsenhöhle sitzt zur Rechten Paulus. Graues Lockenhaar und ein langer grauer Vollbart umgibt sein Gesicht; der nackte Körper ist lose mit einer Decke umhüllt. Er spricht zu Antonius, der, die Hände auf den Krückstock stützend, ihm gegenüber sitzt. Oben erscheint Maria mit dem Kind auf Wolken in einem Kreise von Engeln. Über den Einsiedlern fliegt ein Rabe mit einem Brot im Schnabel.

Aus der von Caravaggio beeinflußten Frühzeit des Meisters. — Ursprünglich für die Kapelle des Monsignor Monterenzio in S. Francesco zu Bologna gemalt, konnte das Bild wegen eines Irrtums in

den Maßen nicht in die Altararchitektur eingefügt werden und ging in den Besitz des Marchese Giustiniani zu Rom über. Vgl. Malvasia, II S. 29, Titi, Descrizione delle pitture etc. in Roma, 1763, S. 149. Gestochen von Mme Soyer für Landons, Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 15. — Es ist der Moment der Legende dargestellt, da Antonius, der sich nach fünfundsiebzigjähriger Buße für den ältesten Einsiedler hielt, auf göttliche Weisung den Eremiten Paulus besuchte, und nun in ihm seinen Meister fand, da dieser bereits neunzig Jahre in seiner Höhle zugebracht hatte. Der Rabe, der sonst dem Paulus zu seiner täglichen Nahrung ein halbes Brot zutrug, brachte an diesem Tage für beide ein ganzes.

Überlebensgr. Fig. Leinwand, h. 2,90, br. 1,87. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Reni. Kopie nach **Guido Reni.**

Mater Dolorosa. Halb nach rechts gewendet, richtet Maria den Blick schmerzvoll aufwärts. Ihr Haupt ist mit einem Tuche bedeckt. Dunkler Grund. **363**

Gute alte Kopie des Kopfes der Madonna aus dem für ein Bologneser Kloster gemalten Altarbild (Christus am Kreuz mit Maria, Johannes und Magdalena) das sich jetzt in der Pinakothek zu Bologna (Nr. 136) befindet.

Brustbild. Leinwand, h. 0,49, br. 0,38. — Königliche Schlösser

Reynolds. Sir Joshua Reynolds. Englische Schule. — Bildnismaler, geb. den 16. Juli 1723 zu Plympton (Devonshire), † zu London den 23. Februar 1792. Schüler des Thomas Hudson zu London (seit 1740); weiter ausgebildet namentlich durch das Studium Rembrandts. Tätig zu London, Devonshire und nach einer italienischen Reise (1749—1752) wieder in London, wo er 1768 die von König Georg III. gegründete Malerakademie als Präsident eröffnete.

Selbstbildnis des Künstlers. Nach rechts gewendet blickt er durch eine Hornbrille auf den Beschauer. Er ist gekleidet in einen grauen Überrock, aus dem ein weißes Jabot herausquillt. Dunkler Grund. **1637**

Es gibt viele Wiederholungen dieses Selbstbildnisses.

Halbfig. Leinwand, h. 0,75, br. 0,625. — Erworben 1905 aus dem englischen Kunsthandel.

Bildnis der Schauspielerin Kitty Fisher als Danae. Sie liegt mit entblößtem Oberkörper halb aufgerichtet nach rechts auf einem Lager. Vom Gürtel abwärts ist sie mit einem hellblauen Gewand bekleidet. Rechts ist **1637A**

der Kopf Amors sichtbar. Den Hintergrund bildet ein braunroter Vorhang.

Skizze. — Sammlung Sir Charles Robinson, London.
Leinwand, h. 0,465, br. 0,555. — Leihgabe Kaiser Wilhelms II.

1637 B Bildnis der Mrs. Boone und ihrer Tochter (der späteren Lady Drummond). Mrs. Boone sitzt, den Kopf in die Hand des rechten, auf einem Steinpostament ruhenden Armes gestützt, wendet sich nach rechts und umfaßt ihre Tochter mit dem linken Arm. Diese steht aufgerichtet und blickt den Beschauer an. Dahinter hängt ein Vorhang, an dem vorbei man in eine Parklandschaft blickt.

Gemalt um 1774.
Leinwand, h. 1,40, br. 1,12. — Erworben 1906 als Vermächtnis des Herrn Alfred Beit in London.

1711 Bildnis des Chevalier d'Eon in weiblicher Tracht. Etwas nach rechts gewendet blickt er auf den Beschauer. Auf dem Kopfe trägt er eine große gepuderte Perücke, darauf eine Haube aus weißem Tüll und Bändern. Er ist gekleidet in ein weißes spitzenbesetztes Kleid und schwarzseidenen gleichfalls spitzenbesetzten Mantel. Links wird an der Schulter die Lehne des mit rotem Damast bezogenen Stuhles sichtbar. Dunkler Grund.

Rechts in der Mitte die Inschrift: Chevalier d'Eon 1782.
Nach einem auf der Rückseite aufgekebten Zettel wurde das Bild von Reynolds seinem Freunde, dem Architekten Chambes, geschenkt. Nach dessen Tode kam es an W. Young Ottley, den Direktor des Kupferstichkabinetts in London. (Von dessen Hand rührt der Zettel her.)
Der Chevalier d'Eon ist 1728 in Tonnère geboren, war als Diplomat in Rußland und England und machte viel von sich reden wegen seiner Vorliebe, sich in weiblicher Tracht zu bewegen.
Brustbild. Leinwand, h. 0,74, br. 0,64. — Erworben 1913 als Geschenk des Herrn Wildenstein, Paris.

Ribera. **Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto.** Spanische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Játiva (jetzt San Felipe) im Königreich Valencia den 12. Januar 1588, † zu Neapel den 2. September 1652. Schüler des Francisco Ribalta zu Valencia; durch Studien in Rom, Parma und Venedig weiter gebildet. Tätig vornehmlich zu Neapel.

405 B Der hl. Sebastian. Der Heilige, dessen Handgelenke

405 B (verkleinert)

hoch an zwei Baumäste gebunden sind, ist, von einem Pfeil durchbohrt, in die Knie gesunken. Vorn am Boden liegen zwei Pfeile. Felsige Landschaft und tiefdüsterer Himmel mit der Mondsichel bilden den Hintergrund.

Bez. links unten wie umstehend.
Leinwand, h. 2,00, br. 1,49. — Sammlung Suermondt, 1874.

403 **Ribera?** Der hl. Hieronymus. Der Heilige blickt nach rechts aufwärts. Der stark abgemagerte Oberkörper ist entblößt, ein roter Mantel um die Hüften geschlungen. In den Händen hält er einen Folianten. Neben ihm zur Linken liegt ein Totenkopf. Dunkler Grund.

Das Bild stammt von einem Nachahmer Riberas und ist vielleicht ein Jugendwerk Luca Giordanos.
Halbfig. Leinwand, h. 1,16, br. 0,91. — Sammlung Solly, 1821.

Ribera. Kopie nach Ribera. Spanische Schule.

416 Martyrium des hl. Bartholomäus. Der nackte Heilige ist mit beiden Händen an ein Querholz festgebunden und wird von zwei links stehenden Henkersknechten an einem Pfahl hinaufgezogen, um geschunden zu werden. Ein dritter Knecht faßt ihn am Bein. Zur rechten schauen hinter einem Felsstück ein Soldat, ein alter und ein junger Mann dem Vorgange zu. Zur Linken im Mittelgrund steht eine zweite Gruppe von Zuschauern. Im Hintergrunde erhebt sich rechts ein Felsen.

Das voll bezeichnete und datierte Original von Ribera befindet sich im Prado zu Madrid. Unser Bild, geringer in der Zeichnung und weniger kräftig in der Färbung, ist eine Kopie aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, von einem Nachfolger Murillos. Geringere Kopie im Privatbesitz zu Madrid.
Leinwand, h. 2,18, br. 2,51. — Sammlung Solly, 1821.

Ricci. S. **Pedrini.**

Rillaer. Jan van Rillaer. Niederländische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, † 1568 zu Löwen, wo er seit etwa 1520 tätig war (seit 1547 als Stadtmaler).

1630 Urteil Salomonis (grau in grau). In einer prächtigen Renaissancehalle sitzt links Salomon auf reichem Throne, vor dem mit über der Brust gekreuzten Armen eine der beiden Mütter kniet; vor ihr auf den Stufen liegt das tote Kind. Rechts weiter zurück steht die andere Mutter. In

der Mitte zur Seite des Thrones hält ein Soldat mit bloßem Schwert in der Linken das schreiende Kind. Im Hintergrunde stehen Zuschauer, rechts blickt man auf einen Hof.

Bez. links unten an den Thronstufen und nochmals auf der Thronlehne:

Oben in der Architektur:

Eichenholz, h. 0,74, br. 0,62. — 1904 aus dem Kupferstichkabinett überwiesen.

Ring. **Hermann tom Ring.** Geb. 1521 zu Münster, † spätestens 1597 daselbst. Sohn und Schüler Ludger tom Rings d. Ä.

Ring? Bildnis eines Architekten. Kopf und Blick sind lebhaft nach rechts gewendet. Er trägt ein schwarzes Barett, ein rotes Wams und einen grauen Mantel; in der Linken hält er einen Zirkel. Mit der Rechten weist er in sprechender Bewegung nach links. An der Zimmerwand im Hintergrund hängt Meßgerät. **629 A**

Halbfigur etwas unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,53, br. 0,43. — Erworben 1873 in Florenz aus Palazzo del Turco, wo das Bild als ein Werk Holbeins galt.

Ring. **Ludger tom Ring d. Ä.** Deutsche Schule (Westfalen). — Geb. zu Münster 1496, † daselbst am Tage nach Palmsonntag 1547. Tätig zu Münster.

Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. Etwas nach links gewandt blickt er auf den Beschauer. Er hat einen langen, zweigeteilten Vollbart. Er trägt ein schwarzes Barett und eine schwarze, pelzgefütterte Schaube. Die Linke mit einem Brief ruht auf einer Steinbrüstung. Links vorn liegt ein Buch. Grüner Grund. **700**

Bez. oben:



Unten an der Brüstung die Aufschrift: NATVS. ANNO. M. CCCCC. X. — Das Wappen auf dem Ring der linken Hand ist höchst wahrscheinlich das der in Westfalen weitverbreiteten Familie von Keppel. Die teilweise undeutliche Aufschrift auf dem Brief wird demnach Joost von Keppel zu lesen sein.

Brustbild in 1/2 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,43, br. 0,28. — Sammlung Solly, 1821.

Ring. Ludger tom Ring d. J. s. unter den Miniaturen, am Schlusse des Kataloges.

Roberti. Ercole de' Roberti. Nach seinem Vater **Ercole di Mastro Antonio.** Schule von Ferrara. — Geb. nach 1450 zu Ferrara, † ebenda im Juni 1496. Herangebildet unter dem Einflusse des Jacopo Bellini und der Schule von Padua, vor allem aber unter dem des Cosmé Tura. Zuerst erwähnt 1479 in Ferrara, um 1482 in Bologna, seit 1486 wieder in Ferrara, wo er 1487 Hofmaler der Este wird und mit kurzen Unterbrechungen (zweifelhafte Reise an den Hof des Mathias Corvinus, 1489 in Venedig, 1492 in Rom) bis an sein Ende tätig war.

112 C Johannes der Täufer. Der Heilige steht auf einer Felsplatte am Ufer eines Sees und hält mit beiden Händen das Kreuz vor sich. Eine felsige Landzunge mit der Ruine einer Brücke erstreckt sich quer in den See. Am jenseitigen Ufer liegt eine Stadt, an deren Landungsplätzen mehrere Schiffe ankern.

Der Heilige, durch das (freilich wenig sichtbare) härene Gewand als Johannes gekennzeichnet, wurde auch als Hieronymus angesehen. — Sammlung Dondi-Orologio zu Padua, wo das Bild als ein Werk des Mantegna galt.

Pappelholz, h. 0,54, br. 0,31. — Erworben 1885 in Venedig als Geschenk des Herrn Wilhelm Wolff.

112 D Maria mit dem Kind. Auf einer von einem Baldachin überdeckten Steinbank sitzt Maria und betet mit gefalteten Händen das auf ihrem Schoße liegende Kind an. Zu den Seiten öffnen sich schmale Ausblicke in die Landschaft.

Das Bild ist in Komposition und Faltengebung von Cosmé Tura abhängig, unter dessen Namen es Rosini, Storia della pittura italiana 1841, III S. 72 in der Galleria Costabili in Ferrara nennt und abbildet. Bis 1879 bei Mr. Barker in London.

Pappelholz, h. 0,33, br. 0,25. — Erworben 1891 in London auf einer Versteigerung anonymer Sammlungen als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Der hl. Hieronymus. In einer felsigen Landschaft steht der Heilige in roter Kardinalstracht. Die erhobene Rechte trägt ein Kirchenmodell, die Linke stützt ein Buch gegen den Schenkel. Links unten liegt der Löwe. Goldgrund. **112 E**

Pappelholz, h. 1,28, br. 0,43. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Robusti. S. **Tintoretto.**

Römisch um 1600.

Der tote Christus von Joseph von Arimathia und Magdalena betrauert. Der Leichnam Christi wird zur Linken von Joseph von Arimathia gehalten, während zur Rechten Magdalena, deren blondes Haar aufgelöst herabfällt, die linke Hand Christi zum Munde führt. Kniestück. Dunkler Grund. **237**

Ebenso wie das Gegenstück zu diesem Gemälde, ein kreuztragender Christus (ehemals im Besitze des Herrn Zir zu Neapel, von dessen Vorfahren auch unser Bild erworben wurde) früher Sebastiano del Piombo genannt, doch aus späterer Zeit. Neuerdings von H. Voss (Malerei der Spätrenaissance S. 592 f.) dem Guis. Cesari (Cavaliere d'Arpino) zugeschrieben. — Eine etwa gleichzeitige Nachzeichnung unter Caravaggios Namen in der Albertina zu Wien.

Schieferstein, h. 1,55, br. 1,13. — Erworben 1841/42 in Neapel.

Roghman. Roelant Roghman. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften, geb. zu Amsterdam um 1620, † daselbst 1686 oder 1687. Nach Reisen in den Alpengegenden tätig zu Amsterdam.

Gebirgslandschaft. Auf einem breiten Weg, der in weiter Krümmung einen Berg hinanführt und am Fuß eines steilen Felskegels links einen Gebirgsbach überschreitet, sitzen links vorn zwei Männer im Gespräch mit einer Schäferin. **807 A**

Bez. rechts unten: R

Leinwand, h. 1,15, br. 1,72. — Erworben 1867 in Stuttgart.

Romagnolisch, um 1330—1350.

1110 Fünf Darstellungen aus dem Leben Christi: Christus vor Pilatus. Auferstehung Christi. Christus in der Vorhölle. Christi Himmelfahrt. Ausgießung des hl. Geistes. Goldgrund mit eingeprägten Ornamenten.

Tempera, Pappelholz, h. je 0,16, br. je 0,15. — Sammlung Solly, 1821.

Romanino. **Girolamo Romanino,** bisweilen **Girolamo Bresciano** genannt. Zeichnet sich öfters **Hieronymus Rumanus de Brixia.** Schule von Brescia. — Geb zu Brescia um 1485, † ebenda 1566. Angeblich Schüler des Stefano Rizzi oder Floriano Ferramola zu Brescia; später von den Venezianern der Hochrenaissance beeinflußt. Tätig vornehml ch in Brescia und Umgegend (Valle Camonica), zeitweilig in Padua (1513), Cremona (nach 1517, vielleicht auch schon vorher) und Trient (um 1540).

151 Beweinung Christi. Der auf dem Bahrtuch ruhende Leichnam wird von Johannes gestützt, während Maria kniend sein Haupt hält, Magdalena sich über die Füße beugt. Hinter Johannes steht Joseph von Arimathia mit den Kreuzesnägeln in der Rechten, rechts neben ihm der Stifter in schwarzer Kleidung. Auf der andern Seite stehen zwei Apostel mit Zange und Hammer. Zu äußerst links und rechts stehen wehklagend Maria Kleophas und Maria Salome. Im Hintergrund links sieht man die Grabeshöhle, rechts in der Ferne Jerusalem.

Aus der mittleren Zeit des Meisters. — Ehemals in SS. Faustino e Giovita zu Brescia. Vgl. Ridolfi I, S. 352; Averoldo, S. 35; L. Chizzola, S. 28.

Pappelholz, h. 1,85, br. 1,82. — Erworben 1841 aus dem Besitze des Grafen Bragnoli in Brescia.

157 Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria sitzt auf dem Throne und hält das Kind im Arm. Vorn rechts steht der hl. Rochus in Pilgertracht und weist mit der Linken auf die Wunde an seinem Beine; neben ihm liegt sein Hund. Links steht der hl. Ludwig von Toulouse im Königsmantel, und stellt mit der Rechten den Krummstab in die Königskrone am Boden (Andeutung des Verzichts auf den Thron des Königreichs Neapel). Zwei schwebende

Engel halten den Vorhang des Thrones, ein dritter sitzt zu Füßen Marias und spielt die Laute. Hintergrund: Landschaft.

Aus der Frühzeit des Meisters. — Ehemals auf einem Altar in S. Francesco zu Brescia. Dort von Vasari VI S. 504 kurz erwähnt. Vgl. Averoldo, Le scelte pitture di Brescia, 1700, S. 97 und L. Chizzola, Le pitture etc. di Brescia, 1760. S. 68.

Pappelholz, h. 1.69, br. 1,20. — Sammlung Solly, 1821.

157 A Enthauptung Johannis des Täufers. Neben einem Torbogen liegt der blutende Rumpf des Täufers auf dem Richtblock. Der Henker reicht mit weit ausladender Bewegung nach links der Salome das abgeschlagene Haupt hin, das sie in einer silbernen Schüssel empfängt. Links hinter Salome steht eine Begleiterin, rechts ganz vorn ein Edelmann in reicher Tracht, zu seinen Füßen ein Hündchen. Hinter dem Henker sieht man einen Soldaten mit Hellebarde. Durch den Torbogen blickt man rechts auf einen hohen Palast. Links dehnt sich eine baumreiche Abendlandschaft in die Ferne.

Auf dem Block die (bisher nicht erklärten) Buchstaben:

V C Q
D V
M B

Von Nicolai II, S. 896, Nr. 476 als »Tizian« im kgl. Schloß zu Berlin genannt. — Romaninos Urheberschaft steht nicht fest. Offenbar von der gleichen Hand der »Kreuztragende Christus« in der Dresdener Galerie, Nr. 222. — Die Komposition geht auf Dürers Holzschnitt von 1510 (Bartsch 125) zurück. Vgl. Hadeln, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXIX, S. 247 ff.

Leinwand, h. 1,66, br. 1,78. — Königliche Schlösser. — 1906 von Kaiser Wilhelm II. überwiesen.

S. 3 Bildnis eines Mannes in mittlerem Alter (angeblich eines Bischofs von Brescia). Fast von vorn gesehen sitzt er auf einem Sessel und blickt auf den Beschauer. Das Gesicht umrahmt blonder Vollbart. Er trägt eine schwarze Mütze, gelbbraunes Untergewand und braunrotes Obergewand. Die Arme ruhen auf der Sessellehne, die Rechte hält ein Buch. Rechts auf einem Tische liegt ein Hündchen, davor ein Blatt mit der Aufschrift: AN. ETA. SVE XLIII. Kniestück Dunkler Grund.

Stammt aus Brescia.

Leinwand, h. 0,91, br. 0,76. — Erworben 1900 vom Conte Bardi in Venedig. — Aus dem Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins (vgl. Katalog 1905, Nr. 1625) übergegangen in die Sammlung James Simon. Vgl. Katalog dieser Sammlung.

155 **Romanino?** Salome (oder Judith). In weitem venetianischen Gewande trägt Salome vor sich den Kopf des Täufers auf silberner Schüssel. Sie wendet sich nach der Magd um, deren Kopf links neben ihr sichtbar ist. Rechts lehnt ein schlafender Kriegsknecht. Im Hintergrund Ausblick auf hohe Mauern und dunklen Himmel. Halbfiguren.

Wohl kaum, wie früher angenommen wurde, identisch mit dem von L. Chizzola, o. c. S. 47 in S. Giovanni zu Brescia an der Orgelbrüstung genannten Bilde, das nach Chizzola auf Leinwand gemalt war. — Ein ähnliches Bild, im Privatbesitze zu Mailand, ist mit dem Namen des Francesco Prato da Caravaggio (Schüler Romaninos) bezeichnet.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,84, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Romney. George Romney. Englische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Dalton (Lancashire) den 15. Dezember 1734, † zu Kendal den 15. November 1802. Schüler eines Malers Steele zu Kendal. Seit 1762 tätig in London, 1773—1775 in Italien.

1671 Bildnis des Mr. Edmund Poulter. Der Körper ist geradeaus gerichtet, Kopf und Blick nach rechts gewendet. Das Haar ist gepudert. Der braune Rock ist mit großen gelben Knöpfen geschlossen. Den Hals umgibt eine weiße Binde. Brustbild vor graubraunem Grunde.

Leinwand, h. 0,74, br. 0,61. — Erworben 1909 aus dem englischen Kunsthandel.

1671 A Bildnis der Miss Sarah Mariot (1738—1820). Der Körper ist nach links gewandt, Kopf und Blick auf den Beschauer gerichtet. Durch das üppige, locker aufgesteckte dunkle Haar ist ein helles Band geschlungen. Über den entblößten Schulter liegt ein hellblaues Gewand. Brustbild. Ein Vorhang bildet den Hintergrund.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,495. — Erworben 1909 aus dem englischen Kunsthandel.

Rosa. Salvator Rosa. Eigentlich **Salvatore di Rosa**. Schule von Neapel. — Maler und Radierer, geb. zu Arenella bei Neapel den 20. Juni 1615, † zu Rom den 15. März

1673. Schüler des Ribera und Aniello Falcone. Tätig abwechselnd in Neapel und Rom bis 1650, dann einige Zeit in Florenz (1650—1660), und zuletzt wieder in Rom.

Gebirgslandschaft. Am Ufer eines Gebirgsbaches steht rechts eine Gruppe mächtiger Bäume, links steigen Felsen an. Dort sitzt ein lesender Eremit. Etwas höher steht ein Mann, der mit einem vor ihm sitzenden Soldaten redet. Nach hinten zu blickt man in ein Gebirgstal. Dunkelblauer Himmel mit hellen Wolken. **421 B**

Wahrscheinlich um 1660 gemalt.

Leinwand, h. 1,21, br. 1,02. — Erworben 1908 aus englischem Privatbesitz.

Rosselli. Cosimo Rosselli. Nach dem Vater **Cosimo di Lorenzo di Filippo.** Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1439, † daselbst den 7. Januar 1507. Schüler und Gehilfe des Neri di Bicci zu Florenz; unter Benozzo Gozzoli daselbst weiter ausgebildet. Tätig zu Florenz, einige Zeit in Rom (zwischen 1480 und 1484) und Pisa (1466).

Maria in der Herrlichkeit mit Heiligen. Oben thront Maria in einer Mandorla von Cherubim und hält in beiden Händen Rosenkränze; auf ihrem Schoße sitzt das bekleidete Kind, das in der Linken die Weltkugel trägt und die Rechte segnend erhoben hat. Schwebende Engel halten eine Krone über Marias Haupt und Spruchbänder, deren Inschriften sich auf die schirmende Barmherzigkeit der Maria beziehen. Unten in dichtgedrängter Schar von Gläubigen knien der Papst, der Kaiser, die hl. Katharina von Siena, der Erzbischof Antonino von Florenz, der hl. Dominicus und Bischöfe. An der Mitte des unteren Bildrandes wird das Brustbild des Stifters, eines Dominikaners, sichtbar. Goldgrund. **59**

Tempera. Pappelholz, h. 1,89, br. 1,77. — Sammlung Solly, 1821.

Grablegung Christi. In einem Blumengarten mit Rosenhecke erhebt sich der kapellenartige Bau des Grabes aus weißem und schwarzem Marmor. Darin stehend hält Johannes den Leichnam Christi aufrecht vor sich. Neben ihm, gleichfalls im Grabe, stehen Nicodemus und Joseph von Arimathia. Vor dem Grabe knien links Maria, rechts **71**

Magdalena und küssen die Hände Christi. Leicht bewölkter Abendhimmel.

Tempera. Pappelholz, h. 0,505, br. 0,335. — Sammlung Solly, 1821.

59 A Die hl. Anna Selbdritt und vier Heilige. Maria thront unter einem säulengetragenen Bau von reicher Architektur und hält das segnende Kind auf dem Schoß. Hinter ihrem Thron steht die hl. Anna und umfaßt sie mit beiden Händen. Links stehen der Erzengel Michael, den Drachen zu seinen Füßen, und die hl. Katharina, rechts Magdalena und Franziskus. Auf einer Stufe vor dem Throne die Inschrift: Gloriosissima mulierum mater dei salve.

Unten in der Mitte das Datum: ANO . XPI . M . CCCCLXXI . I . D : — Das Bild ist die früheste datierte Arbeit des Meisters.

Tempera. Pappelholz, h. 163, br. 1,63. — Sammlung Solly, 1821.

Rossi. S. Salviati.

Rotari. Conte Pietro Rotari. Venetianische Schule. — Geb. 1707 zu Verona, † 1762 zu St. Petersburg. Schüler des Antonio Balestra in Venedig, des Fr. Trevisani in Rom und des Fr. Solimena zu Neapel. Tätig an verschiedenen Höfen, hauptsächlich in Dresden, einige Zeit in Wien, zuletzt in St. Petersburg (seit 1757) als Hofmaler der Kaiserin Katharina.

500 A Bildnis des päpstlichen Nuntius am Dresdener Hofe J. Accoramboni. Er steht, in schwarzem Samtgewande mit weißen Manschetten, einen Orden auf der Brust, nach links gewendet und blickt auf den Beschauer. Die Rechte hält ein Buch, das er auf einen Tisch mit blauer Decke stützt, die Linke ist mit sprechender Bewegung vorgestreckt. Grauer Grund.

Laut Vermerk auf dem von Giuseppe Camerata nach unserem Bildnis gearbeiteten Schabkunstblatt 1753 gemalt.

Halbfig. Leinwand, h. 0,88, br. 0,69. — Erworben 1846.

Rottenhammer. Johann Rottenhammer. Deutsche Schule. — Geb. zu München 1564, † zu Augsburg 1623. Schüler seines Vaters Thomas und seit 1582 Joh. Donauers zu München. In Italien, vornehmlich in Venedig nach Tintoretto ausgebildet. Tätig zu Venedig (noch 1605), dann abwechselnd in Augsburg und München (seit etwa 1606).

Die Künste: Dichtkunst, Musik, Malerei und Baukunst. Im Vordergrund eines Parkes sitzt links vor einer Staffelei eine junge nackte Frau und malt Venus, die rechts weiter zurück auf einem Throne sitzt und von Amor bekränzt wird. Über dem Thron halten zwei schwebende Genien baldachinartig einen goldgewirkten Teppich. Vorn rechts sitzt Laute spielend die Musik, links die Dichtkunst, auf eine Tafel schreibend; weiter zurück sitzt die Baukunst am Meßtisch; dahinter steht Minerva mit zwei jugendlichen Frauen. **690**

Auf der Versteigerung der Sammlung Braamkamp in Amsterdam (31. Juli 1771) um 1000 Gulden für Friedrich den Großen erworben. Vgl. Catalogue du précieux cabinet de tableaux... Braamkamp Amsterdam 1771. Nr. 189 und P. Seidel, Jahrb. d. pr. Ksts. XV S. 54. Von M. Oesterreich, Beschreibung S. 54, Nr. 255. 1773 im Neuen Palais genannt.

Kupfer, h. 0,28, br. 0,21. — Königliche Schlösser.

Rubens. Petrus Paulus Rubens. Zeichnet sich meist Rubbens. Vlämische Schule. — Geb. zu Siegen (oder Köln) den 28. Juni 1577, † zu Antwerpen den 30. Mai 1640. In Antwerpen Schüler des Tobias Verhaegt (nur kurze Zeit), des Adam van Noort (1591—1594) und vornehmlich des Otto van Veen (1594 bis 1598). Tätig von 1600—1608 in Italien, besonders in Venedig, in Mantua, in Rom und in Genua (im Dienste des Herzogs Vincenzo I. Gonzaga); seit Ende 1608 bis zu seinem Tode vornehmlich in Antwerpen (seit 1609 Hofmaler des Erzherzogs Albrecht, dann des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemahlin Isabella), in Paris (wiederholt zwischen 1621 und 1627), in Madrid (1603/04 und 1628/29) und in London (1629/30).

Krönung Mariä. Maria schwebt mit aufwärts gerichtetem Blick auf Wolken empor zwischen Gott-Vater und Christus, die ihr gemeinsam die Krone aufs Haupt setzen. Über der Krone sieht man die Taube des hl. Geistes, daneben in den Ecken je zwei Engelsköpfe. Zu Füßen der Maria schweben mit Blumen in den Händen drei Putten. **762**

Rooses, Nr. 363. — Im wesentlichen von Schülerhänden zwischen 1620 und 1630 ausgeführt. Vgl. die verwandte frühere Komposition im Museum zu Brüssel, Nr. 409. — 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 71, Nr. 65 in der Galerie zu Sanssouci genannt.

Leinwand, h. 2,64, br. 1,82. — Königliche Schlösser.

762 A Bildnis der Isabella Brant, des Meisters erster Gattin († 1626). Etwas nach rechts sitzend hat sie den Blick auf den Beschauer gerichtet. Sie trägt ein tief ausgeschnittenes Samtgewand mit reichem Schmuck und ein schwarzes Überkleid mit weißseidenen Ärmeln. Um den Hals hängt eine doppelte Perlenkette. Über den linken Arm fällt ein Pelzumhang. In den Händen hält sie einen Fächer. Tiefroter Grund.

Die Tafel ist ringsum bedeutend angestückt und war wohl zunächst nur als Brustbild gemalt (um 1620). Nachträglich wurde sie vom Meister vergrößert. Das Bild befand sich im Besitze des Porträtmalers Winterhalter in Paris, dann im Besitz der Kaiserin Friedrich in Friedrichshof. Vgl. W. v. Bode, Jahrb. d. pr. Ksts. XXIV, S. 318 f.

Kniefig. Eichenholz, h. 0,96, br. 0,70. — Erworben 1903 von Prinz Friedrich Karl von Hessen.

762 B Bekehrung Pauli. Paulus ist über den Kopf seines Pferdes herabgestürzt und liegt mit geschlossenen Augen am Boden. Ein Begleiter ist bemüht, ihn aufzurichten. In blendendem Lichtstrahle erscheint oben Christus. Hinter Paulus sieht man einen dichten Knäuel von Reitern auf sich bäumenden Pferden und erschreckte Soldaten, ganz links im Vordergrund einen gerüsteten Reiter dessen Pferd wild nach hinten ausschlägt.

Rooses, Nr. 477. Entstanden um 1617. Ein Entwurf zu unserem Bild in der Grosvenor Gallery zu London. — Nach Smith, Catalogue II, 774, befand sich das Bild früher im Besitze der Familie Montesquieu, von der es Delahante erwarb und nach England verkaufte. Im Jahre 1806 war es im Besitze von Hastings Elwyn, der es für 3000 Guineen an Richard Hart Davies überließ. Vgl. Buchanan, Memoirs of painting II, S. 191. In einer Versteigerung im Jahre 1810 erzielte es 2550 Guineen. — Sammlung Philipp John Miles zu Leigh Court bei Bristol. Gestochen von Bolswert.

Leinwand, h. 2,61, br. 3,71. — Erworben 1903 im Pariser Kunsthandel.

762 C Diana mit Nymphen von Satyrn überfallen. Zwei Satyrn überraschen von links her die Göttin, die mit zwei Begleiterinnen bei einem Wasserbecken sich zu baden anschickt. Links sitzt Diana nackt auf ihrem Gewande, neben Köcher und Bogen, deckt den Schoß mit den Händen und wendet sich zu einem Satyr, der ihre Schulter mit der Linken berührt und ihr mit der Rechten ein Fell

darbietet. Weiter rechts, etwas zurück, umschlingt ein zweiter Satyr eine sich sträubende Nymphe, deren Gefährtin sich erschreckt nach rechts wendet. Rechts erhebt sich die Schale eines Springbrunnens, durch dessen herabfließendes Wasser weiter hinten ein Windspiel sichtbar ist. Im Hintergrund blickt man an einer Felswand vorbei in flache Landschaft.

Rooses, Nr. 603. Aus der letzten Zeit des Meisters. — Das Bild wurde 1641 mit dem Nachlasse des Meisters versteigert und wahrscheinlich zusammen mit der Diana auf der Hirschjagd (Nr. 774) von einem Rittmeister N. Tholinx erworben, von dem Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande 1645 beide Bilder für 2100 fl. kaufte. Vgl. Kunst Kronyk, 1861. Später im Schloß het Loo. Mit der oranischen Erbschaft gingen diese Bilder dann an den Großen Kurfürsten über. Von Nicolai II, S. 886, Nr. 49 im kgl. Schloß in Berlin genannt. Vgl. W. v. Bode, Jahrb. der preuß. Ksts. XXV, S. 104. — Galerie Sanssouci.

Eichenholz, h. 1,90, br. 2,49. — Erworben 1903 als Geschenk Kaiser Wilhelms II.

763 Bildnis eines Kindes (des Nicolas Rubens, zweiten Sohnes des Meisters). Im Hemdchen, mit einem Band von Korallen und Perlen um den Hals, wendet der Knabe den blonden Lockenkopf nach links und blickt auf eine Meise, die er mit der Linken am Bande hält. Dunkelgrauer Grund.

Das Bildnis ist zugleich Studie zu einem der Engel auf dem Bilde der Münchener Pinakothek: Maria mit dem Christkind innerhalb eines von Engeln getragenen Blumengewindes.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,49, br. 0,40. — Königliche Schlösser.

763 A Die büßende Magdalena. Vor einer Felsenhöhle, an der ein Bach vorbeifließt, sitzt auf einem Steinblock Magdalena, legt die linke Hand auf die rechte Brust, und hält mit der Rechten den Mantel um die Hüften. Sie blickt mit thränendem Auge aufwärts, und setzt den linken Fuß auf einen Totenkopf, um den sich eine Schlange windet. Rechts neben ihr stehen zwei Engel mit Kruzifix und Salbgefäß, links zwei kleine Engel mit Geißeln. Eine waldige Landschaft dehnt sich im Hintergrund bis zum Meer.

Aus der letzten Zeit des Meisters. An beiden Seiten und oben angestückt. Die Figur der Magdalena allein kehrt auf einem Bilde der Samlung W. A. Clark in New York wieder. — 1764 von M.

Oesterreich. Bildergalerie S. 75, Nr. 71, in der Galerie zu Sanssouci genannt.

Leinwand, h. 2,15, br. 2,85. — Königliche Schlösser. — 1906 von Kaiser Wilhelm II. überwiesen.

763 B Venus und Adonis. Venus sitzt mit hochgezogenem rechtem Bein auf einer Bodenerhöhung, auf der ihr blaues Gewand liegt, und umschlingt Adonis, der auf seinen Jagdspieß gestützt sich nach rechts zum Gehen wendet. Links etwas zurück unter einem Baum sieht man zwei sich schnäbelnde Schwäne, rechts Amor und zwei Hunde. Eine flache Landschaft bildet den Hintergrund.

Um 1614 entstanden. Die früheste Fassung der Komposition liegt in einem Gemälde der Düsseldorfer Galerie vor. Spätere Wiederholungen in der Eremitage zu St. Petersburg und in der Galerie im Haag. Vgl. Oldenbourg in Zeitschr. f. b. Kunst XXVII S. 143 ff. und Roh in Rep. f. Kunstw. XL, S. 212 ff.

Eichenholz, h. 1,125, br. 0,96. — Königliche Schlösser. — 1906 von Kaiser Wilhelm II. überwiesen.

774 Diana auf der Hirschjagd. Diana durchbohrt von hinten mit dem Jagdspieß einen Hirsch, den ihre Hunde gepackt haben. Ihr folgen zur Rechten ein zum Speerwurf ausholender bärtiger Alter, eine bogenspannende Nymphe und ein das Jagdhorn blasender Jäger. Waldige Flachlandschaft dehnt sich dahinter.

Rooses, Nr. 590. 1630—1635 entstanden. Die Tiere sind von der Hand des Frans Snyders, die Landschaft von Jan Wildens (Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1586, † daselbst den 16. Oktober 1653, Schüler des Pieter Verhulst, tätig zu Antwerpen). — Das Bild befand sich bis zum Tode des Meisters in dessen Haus und wurde 1641 mit seinen Kunstschätzen versteigert. 1675 mit andren Bildern von Amalie von Solms, Witwe Friedrich Heinrichs von Oranien, ihrem Enkel, dem Kurprinzen und späterem König Friedrich I., hinterlassen. Vgl. C. Rost, Zahn'sches Jahrb. f. Kw. VI, S. 58 (Cavel B, Nr. 95, wo das Bild auf 1500 Gulden geschätzt wird). Von Nicolai II, S. 886, Nr. 43 als Hirschjagd von Snyders im kgl. Schloß zu Berlin genannt. (Daß hier unser Bild gemeint ist, geht aus einer Bemerkung Nicolais III, S. 1243, zu einer damals im Neuen Palais und noch heute in kgl. Besitz befindlichen Kopie hervor.) Die Originalzeichnung zu den Figuren im Louvre, Sammlung His de la Salle. Eine Kopie von de Vos in der Galerie Czernin zu Wien.

Leinwand, h. 1,76, br. 4,79. — Königliche Schlösser.

Neptun und Amphitrite. Auf einem Felsen, unter dem eine Quelle hervorbricht, sitzt Neptun mit dem Dreizack, zu der rechts neben ihm stehenden Amphitrite gewendet. Sie hat ihren rechten Arm um seinen Nacken gelegt und greift mit der Linken in eine mit Muscheln und Korallen gefüllte Muschel, die ihr ein aus den Wellen emportauchender Triton reicht. Ein geflügelter Amor legt ihr eine Perlenschnur um das Handgelenk. Links hinter Neptun zwei Flußgötter, von denen der eine auf dem Schoß eine Urne hält, der andere, von Negerartigem Typus, mit beiden Händen über seinen Kopf weg Wasser aus einer großen Muschel schüttet. Rechts im Vordergrunde schwimmt ein Krokodil, über das sich eine Nereide lehnt, aus dem Schilf tritt ein Nilpferd; am Ufer vorn fauchen Löwe und Tiger einander an, dahinter wird der Kopf eines Nashorns sichtbar und in der Ferne am Meeresufer zwei Ibisse. Über Felsen und Schilf, ist an einem Mast ein großes Segel ausgespannt. **776 A**

Rooses, Nr. 647. Das Bild hieß früher »Neptun und Venus«, dann »Neptun und Thetis«. Über die Deutung der Göttin als Libye s. Julius Meyer, Jahrb. der preuß. Ksts. II, S. 133 ff. — Als Gegenstück zu diesem Gemälde oder doch im Zusammenhange damit schuf Rubens das im Format nahezu übereinstimmende Bild der k. k. Hofmuseen zu Wien, die ruhenden Flußgötter des Nildeltas und wahrscheinlich auch die Geburt der Venus in der Galerie zu Sanssouci. — Unter dem Einflusse seiner italienischen Studien, aus der Zeit um 1614. Die Mittelgruppe ist kopiert in dem Bilde von David Teniers d. J., Neptun und Amphitrite (Nr. 866 E).

Leinwand, h. 2,30, br. 3,05. — Erworben 1881 aus der Sammlung des Grafen Schönborn in Wien.

Bacchanal. Der trunkene Silen wird von Pan zur Linken und einem Mohren zur Rechten, der ihn an seinem linken Schenkel faßt, geführt. Etwas zurück, ihnen zur Seite, schreitet ein Bacchant und bläst die Querpfeife. Vor Silen sieht man eine Gruppe von drei Obst naschenden Kindern; ganz links springt ein Tiger auf einen Rebenzweig zu, den Pan in der Rechten hält, und faßt ihn mit dem Maul. Zur Rechten schreitet eine blonde Bacchantin mit lose umhängendem Mantel und schwingt das Tambourin; von hinten her umfaßt ein Satyr sie mit dem rechten Arm, während er den linken um eine zweite Bacchantin schlingt. **776 B**

Rooses, Nr. 678. Aus der mittleren Zeit des Meisters um 1618/20; mit Beihilfe A. van Dycks ausgeführt. Nahe verwandt dem Bilde in der Münchener Pinakothek (Nr. 754). — Wiederholungen des ganzen Bildes von Schülerhand in Wilton House (nach Smith) und, früher »Jacob Jordaens« genannt, im Vorrate der hiesigen Galerie (II 309). Eine alte Kopie der Kindergruppe in Emden, Sammlung der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer.

Leinwand, h. 2,12, br. 2,66. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

776 C Andromeda. Am Meeresufer steht, von vorn gesehen, das jugendliche Weib, nur mit einem Schleier leicht umhüllt. Der Blick ist angstvoll nach oben gerichtet, die Hände sind über dem Haupt mit Ketten an den Felsen geschmiedet. Zu ihren Füßen rechts liegt ihr Gewand. Über ihr schwebt ein Liebesgott, eine brennende Fackel in der Linken, und deutet mit der Rechten auf Perseus, der auf dem geflügelten Pegasus durch die Luft zur Rettung herbeistürmt. Links unten im Wasser sieht man das Ungeheuer. Dahinter dehnt sich unter abendlichem Himmel das Meer.

Rooses, Nr. 667. Aus der letzten Zeit des Meisters. Vgl. die Aussage des Philipp Rubens in seinen Briefen an de Piles, Bulletin Rubens II, S. 167. Eine ähnliche Haltung hat die Andromeda im Bilde des Museo del Prado zu Madrid, sowie die Minerva im »Urteil des Paris« der National Galery zu London. Die Andromeda trägt die Züge der zweiten Gattin des Künstlers, Helene Fourment. — Eine Kopie aus Rubens' Schule im Museo del Prado zu Madrid, eine zweite in Pariser Privatbesitz. — Das Bild war beim Tode des Meisters noch in dessen Besitz (Nr. 85 im Auktionskataloge seines Nachlasses), später in der Sammlung des Herzogs von Richelieu, vgl. de Piles, Oeuvres IV, S. 332.

Eichenholz, h. 1,89, br. 0,94. — Erworben 1885 aus der Sammlung des Herzogs von Marlborough zu Blenheim.

776 D Landschaft mit dem Turm. In einer flachen, mit Bäumen bestandenen Landschaft in Abendbeleuchtung führt rechts eine Brücke über einen Fluß zu Rubens Schlosse Steen, von dem der Turm sichtbar ist.

Aus der späten Zeit des Meisters. — Studie zum »Turnier« im Louvre. Vgl. W. v. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXV. Die gleiche Ansicht des Schlosses, jedoch bei anderer landschaftlicher Stimmung, in einem Gemälde von Rubens im Ashmolean-Museum zu Oxford.

Eichenholz, h. 0,23, br. 0,30. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lords Francis Pelham Clinton Hope.

Landschaft mit dem Schiffbruch des Aeneas: **776 E** Auf dem höchsten Gipfel eines Vorgebirges das sich weit ins Meer hineinstreckt steht ein Leuchtturm. Links zieht ein Gewitter ab, rechts klärt sich der Himmel, und ein Regenbogen erscheint. Ein Schiff ist links von der aufgeregten See gegen einen Felsen geschleudert worden. Gerettete klimmen links im Vordergrunde das Ufer hinan. Rechts lagert eine Gruppe Schiffbrüchiger an einem Feuer.

Rooses, Nr. 1169. Entstanden um 1620. Gegenseitig gestochen von Bolswert. — Sammlung Herzog von Richelieu; Sammlung Lady Stuart, London. Dann Sammlung Thomas Hope. Vgl. Smith, Catalogue II, 1215.

Leinwand, h. 0,60, br. 0,98. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lords Francis Pelham Clinton Hope als Geschenk des Herrn Alfred Beit in London. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Bildnis des Jean van Ghindertalen. Körper und **776 F** Blick sind nach rechts gewandt. Den Kopf bedeckt spärliches graues Haar. Kinn- und Schnurrbart sind weiß. Ein weißer Mühlsteinkragen umgibt den Hals. Das Gewand ist tief schwarz. Dunkelgrauer Grund.

Entstanden im Beginn der 20er Jahre. Das später aufgemalte Wappen ist das des Jean van Ghindertalen (geb. um 1574, 1621—1642 Schöffe der Stadt Brüssel, am 25. September 1640 in den Adelsstand erhoben).

Eichenholz, h. 0,645, br. 0,495. — Erworben 1908 aus dem Besitz der Gräfin Pourtalès, Klein-Ellguth.

Maria mit dem Kind und Heiligen. Maria thront **780** auf der Freitreppe eines Barockbaues und hat auf dem Schoße das Kind, das der links vor ihm knienden hl. Katharina den Ring ansteckt. Links zwischen Säulen stehen die Apostel Paulus und Petrus, rechts Joseph und Johannes der Täufer, der begeistert nach oben weist, von wo zwei Engel herabschweben, um Maria zu bekränzen. Daneben spielen zwei Putten mit dem Lamm. Auf den unteren Stufen stehen und knien zehn Heilige: Franziskus, Laurentius, Georg, Sebastian, Clara, Magdalena u. a.

Rooses, Nr. 214[2]. Skizze zu dem 1628 vollendeten Gemälde in der Augustinerkirche zu Antwerpen (Rooses, Nr. 214) vielleicht dieselbe, die der Meister Francisco de Rochas schenkte. Eine Schüler-

kopie von fast gleichen Maßen (0,79 × 0,64), unter dem Namen »Allegorie der Ecclesia militans« im Museo del Prado zu Madrid; Rubens erster Entwurf im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. (Nr. 128). Andere Skizzen im Museum zu Boston, in der Sammlung des Earl of Mulgrave (vgl. Smith, Catalogue II Nr. 646). Descamps (Peintres Flamands I, 313) erwähnt drei Skizzen zu dem Altargemälde der Augustinerkirche, mit dem Zusatz, alle drei befänden sich in Frankreich. Unsere Skizze seit 1764 in der Galerie zu Sanssouci nachweisbar. Vgl. M. Oesterreich, Bildergalerie S. 87, Nr. 91.

Eichenholz, h. 0,79, br. 0,55. — Königliche Schlösser.

781 Die hl. Cäcilia. Die Heilige sitzt reichgekleidet halb nach links gewendet vor einer kleinen Orgel und blickt während des Spiels begeistert nach oben. Links neben ihr lauschen zwei Kinderengel dem Spiele; vorn links klettert ein dritter an einer Sphinxfigur, die den Fuß der Orgel bildet, hinauf. Rechts oben vor einem Vorhang bekränzt ein schwebender Engel die Heilige mit Rosen; unten schläft ein Hund. Durch eine Säulenhalle links blickt man in die abendlich beleuchtete Landschaft.

Rooses, Nr. 403. Aus der letzten Zeit des Meisters. — Die Heilige trägt die Züge von Rubens zweiter Gattin, Helene Fourment, mit der er sich am 6. Dezember 1630 vermählte. — Das Bild befand sich in den Wohnräumen des Rubens'schen Hauses und wurde 1641 von den Hinterbliebenen des Künstlers einem Herrn van Ophem zum Dank für seine Bemühungen gelegentlich des Verkaufs der 29 Bilder an den König von Spanien geschenkt. 1742 auf der Versteigerung des Prinzen Carignan; 1756 auf der Versteigerung des Duc de Tallard für 20050 Livres von Friedrich dem Großen erworben und in der Galerie zu Sanssouci aufgestellt. Vgl. M. Oesterreich, Bildergalerie S. 74, Nr. 70. — Gestochen von J. Witdoeck.

Eichenholz, h. 1,77, br. 1,39. — Königliche Schlösser.

783 Auferweckung des Lazarus. Christus, in Seitenansicht, zur Rechten stehend, hat segnend die Arme gegen Lazarus erhoben, der, den Blick auf den Heiland gerichtet, aus dem Grabgewölbe zur Linken heraufsteigt. Petrus und eine vorn kniende Schwester des Auferweckten befreien Lazarus von seinem Bahrtuch. Dahinter schaut ein anderer Apostel erstaunt dem Wunder zu, während vor ihm die zweite Schwester dankerfüllt zum Heiland aufblickt. Links sieht man den Felsen des Grabes mit einigen Bäumen auf der Höhe.

Roses, Nr. 263. — Aus der mittleren Zeit des Meisters, um 1618—20, mit Beihilfe A. van Dycks ausgeführt. 1747 bei einem Händler in Paris. Vgl. Mariette, Abecedario, V, S. 82. 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 68, Nr. 60 in der Galerie zu Sanssouci genannt. Kleine Skizze im Louvre.

Leinwand (ursprünglich oben abgerundet), h. 2,63, br. 1,96. — Königliche Schlösser.

785 Perseus befreit Andromeda. Perseus, in voller Rüstung und Mantel, ist zu der rechts an den Felsen gefesselten, nackten Andromeda herangetreten, um ihre Bande zu lösen. Zwei kleine Liebesgötter sind ihm dabei behilflich, während sich links andere mit Pegasus zu schaffen machen. Ganz links auf den Meereswogen sieht man das erschlagene Ungeheuer.

Rooses, Nr. 665. Um 1620 gemalt. 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 78, Nr. 76 in der Galerie zu Sanssouci genannt. — Eine Schulkopie (auf Leinwand) in der Galerie Liechtenstein zu Wien, andere in den Museen von Arles und Lissabon.

Eichenholz, h. 0,99, br. 1,37. — Königliche Schlösser.

785 A Der Tod Achills. In einer, vorn durch Karyatiden getragenen Halle sinkt rechts Achill, an der Ferse vom Pfeil getroffen, neben einem Altar nieder, auf dem die Opferflamme brennt. Ein Mann fängt ihn auf, während der Priester und hinter ihm ein anderer Mann entsetzt zusehen. Im Hintergrunde links steht der Bogenschütze, von dem hinter ihm schwebenden Apoll angetrieben. Ganz vorn wird ein Adler von einem Fuchs erwürgt; um die Karyatide rechts windet sich eine Schlange. Am oberen Abschluß der Architektur Putten mit Laubgewinden.

Wahrscheinlich nur Kopie eines der in dem Testament des Daniel Fourment, Schwiegervaters des Künstlers von 1642 genannten Entwürfe (vgl. P. Génard, P. P. Rubens, Antwerpen 1877, S. 413) für eine Folge von acht für Karl I. von England bestimmten Gobelins, die das Leben des Achilles darstellten und von der sich Skizzen in der Sammlung Lord Barrymore (England) und fünf Gobelins im Museum der Hallepoort zu Brüssel befinden. S. auch Smith, Catalogue II, S. 849—856. Andere Darstellungen aus derselben Folge im Museum zu Pau; vgl. Paul Lafond in Réunion des Sociétes des Beaux Arts 1902 (XXVI) S. 232 f. Gestochen 1679 von Ertinger und 1724 von B. Baron.

Leinwand, h. 0,45, br. 0,45. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

797 Die Reitschule. Drei Reiter üben auf flachem Felde; der eine zur Linken, fast ganz von vorn gesehen, sitzt auf einem Apfelschimmel und stützt mit der Rechten einen Kommandostab auf die Schenkel; der zweite, in Seitenansicht, in der Mitte, läßt sein Pferd anspringen; der dritte, auf braunem Schecken, ist fast ganz von hinten gesehen und wendet sich nach dem Beschauer um. Im Grund hinter Buschwerk sieht man die Türme von Antwerpen.

Ehemals „Vlämischer Meister um 1610“ genannt. Skizze zu einem Bild im Buckingham Palace zu London. Eine kleinere Wiederholung unter dem Namen des A. van Dyck ehemals in der Sammlung Lionel de Rothschild zu London. Eine Teilkopie in der Wiener Galerie Liechtenstein.

Leinwand, h. 1,25, br. 1,94. — Königliche Schlösser.

798 B Mars mit Venus und Amor. Venus lehnt sich an ein Postament, hat die Linke auf den Kopf Amors gelegt, der sich an sie schmiegt und wendet sich zu Mars, der in voller Rüstung rechts hinter ihr steht und den linken Arm um ihren Hals gelegt hat. Im Grunde rechts hängt ein Vorhang, links Ausblick ins Freie.

Rooses, Nr. 702. — Wahrscheinlich Studie zu dem in der Ausführung wesentlich veränderten Gemälde gleichen Inhalts in Dulvich-College bei London, welches kurz vor 1630 entstanden ist. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

798 C Fortuna. Den linken Fuß auf einer Kugel, schwebt Fortuna nach rechts auf der Fläche des leicht bewegten Meeres. Sie hält einen Schleier hoch, den der Wind zum Segel aufbläht.

Um 1635 gemalt. Skizze zu einem der Bilder für Torre de la Parada, das Jagdschloß Philipps IV., jetzt im Museo del Prado zu Madrid. Rechts und links angestückt. — Sammlung Jabach zu Köln.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

798 E Die Einnahme von Paris durch Heinrich IV. Heinrich IV. berührt mit seinem Szepter die zu seinen Füßen kniende Lutetia (Paris). Hinter ihm setzt ein Fahnenträger seinen Fuß auf die am Boden sich krümmende Furie der Zwietracht. Von der Brücke rechts im Mittelgrund werden gefesselte, nackte Männer in die Seine gestürzt.

Rooses, Nr. 758. Skizze. — Gehört mit dem Seitenstück in der Wallace-Collection in London zu den Entwürfen für eine Folge von Darstellungen aus dem Leben Heinrichs IV., die für Maria de' Medici im Palais du Luxembourg zu Paris ausgeführt werden sollten (begonnen zwischen 1627 und 1630). Erhalten sind davon die unvollendet gebliebenen großen Gemälde in den Uffizien zu Florenz, die Schlacht von Jvry und der Einzug in Paris.

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,45. — Sammlung Suermondt, 1874.

798 G Die Eroberung von Tunis durch Kaiser Karl V. (1535). Erbitterter Reiterkampf tobt zwischen den Kaiserlichen und den Berbern. Links im Mittelgrund reitet in voller Rüstung auf einem Schimmel der kaiserliche Feldherr, Don Juan d'Austria. Hinter ihm folgt Kaiser Karl. In der Ferne sieht man die brennende Feste von Tunis.

Teilweise nur skizzierter Entwurf aus der späten Zeit des Meisters. Die Figur Kaiser Karls V. ist dem berühmten Reiterbildnisse Tizians im Museo del Prado zu Madrid nachgebildet.

Eichenholz, h. 0,765, br. 1,20. — Erworben 1872 in St. Petersburg.

798 H Der hl. Sebastian. Der Heilige ist an einen Baumstamm gefesselt. Ein weißes Tuch umschlingt seine Hüften, sein Körper ist von Pfeilen durchbohrt. Mit aufwärts gewandtem Blick fleht er um Erlösung. Links vorn auf den Wurzeln des Baumes liegen Bogen und Köcher. Dahinter dehnt sich abendliche Landschaft.

Rooses, Nr. 492. Um 1614 gemalt. In einem Briefe von Rubens an Sir Dudley Carleton vom 28. April 1618 unter den Gemälden angeführt, die er als »die Blüte seiner Sachen« (fior di roba) in seinem Hause habe: »Ein nackter hl. Sebastian von meiner Hand«. Noel Sainsbury, Original unpublished papers etc., London 1859, S. 265. 1811 auf der Versteigerung Hill in London.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,28. — Erworben 1879 in Paris (aus der Sammlung Munro zu London).

798 K Beweinung Christi. Hinter dem auf dem Bahrtuch hingestreckten Leichnam Christi wehklagen Maria und Magdalena mit aufgelösten Haaren. Rechts brennen zwei Kerzen. Dunkler Grund.

Rooses, Nr. 333. — Um 1615 entstanden. Wahrscheinlich das Bild, das nach Buchanan, Memoirs of painting, London 1824, II, S. 179, von Irvine aus dem Palazzo Colonna in Rom erworben und an Thomas Duncombe weiterverkauft wurde. Vgl. auch Smith, Catalogue, II, 1121.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,27. — Erworben 1880 in Florenz aus der Sammlung Demidoff.

798 L Entwurf zu einem allegorischen Gemälde. Auf einem erhöht stehenden goldenen Throne sitzt rechts eine weißgekleidete blonde Frau mit einem Szepter in der Hand. Neben ihr, auf den Stufen des Thrones sitzen Dienerinnen, darunter eine Mohrin und eine alte Frau mit goldenem Gefäß in der Hand. Links vorn kommen, von einer reichgekleideten Frau empfangen, Krieger und Frauen eine Treppe herauf. Ein kahlköpfiger Alter beugt sich weit über das Geländer der Treppe und betrachtet durch ein Augenglas einen Löwen, der unter der Treppe hinter einem Gitter gefangen sitzt. Links oben hinter einer Balustrade eine zigeunerhaft gekleidete Alte mit verschiedenen Begleitern.

Die Autorschaft des Rubens ist nicht unbestritten. Bode, Amtl. Berichte XXXVIII, S. 183 ff.

Eichenholz, h. 0,475, br. 0,63. — Erworben 1913. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

917 Maria mit dem Kinde. Maria hält mit der Rechten das Kind, das, den Kopf an ihre Brust gelehnt, auf einem mit persischem Teppich bedeckten Tisch steht. Mit der Linken blättert sie in einem mit Miniaturen geschmückten Buche. Zur Rechten steht ein Korb mit Früchten, dahinter ein Blumenstrauß, links ein blühender Rosenbusch. Im Grunde blickt man in eine Parklandschaft.

Um 1624/25 gemalt. Ehemals nur als »Schule des Rubens« bezeichnet; die Madonna ist indes ein eigenhändiges Werk des Meisters, während die Früchte vorn von Frans Snyders, die Blumen von Daniel Seghers und die Landschaft van Jan Brueghel herrühren.

Maria Halbfig. Leinwand, h. 1,51, br. 1,08. — Königliche Schlösser.

Rubens. Werkstatt des Petrus Paulus Rubens. Vlämische Schule.

779 Das Christkind mit Johannes und Engeln. Das Christkind sitzt unter einem Baum auf einem Kissen und streichelt die Wange des kleinen Johannes, der, vom Rücken gesehen, vor ihm sitzt und lebhaft zu ihm spricht. Von links bringt ein Engel das Lamm herbei; ein kleines Mädchen kniet hinter dem Christkinde und hält eine Weintraube in der Rechten. Vorn rechts liegen Früchte, am Baumstamm rankt eine Rebe.

Rooses, Nr. 186. Das Original der Komposition in den Hofmuseen zu Wien. — Die Früchte von Frans Snyders. — Weitere Wiederholungen bei Lord Pembroke in Wilton House, in Privatbesitz zu Antwerpen, in Kingston Lacy in England und Schleißheim (mit Veränderungen und umrahmt von einem Fruchtkranz von Snyders). — Das kleine Mädchen soll die christliche Kirche, die Braut Christi, vorstellen. Seit 1764 in der Galerie zu Sanssouci nachweisbar. Vgl. M. Oesterreich, Bildergalerie S. 85, Nr. 88.

Eichenholz, h. 0,95, br. 1,25. — Königliche Schlösser.

Ruisdael. Jacob van Ruisdael. Zeichnet sich auf einzelnen frühen Bildern auch **Ruijsdael.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begraben ebenda den 14. März 1682. Sohn des Isack Ruisdael. Vielleicht unter dem Einfluß des Cornelis Vroom ausgebildet. Tätig zu Haarlem (1648 in die Lukasgilde aufgenommen) und vornehmlich zu Amsterdam (wo er schon 1657 wohnte und bis 1681 blieb).

884 Bewegte See bei aufsteigendem Wetter. Über der aufgeregten See ziehen von rechts her düstere Wolkenmassen auf. Vorn fährt ein Boot mit vollem, gelbbraunem Segel, dahinter ein holländisches Kriegsschiff, das eine Salve abgibt. In der Ferne rechts liegt Amsterdam.

Um 1670 gemalt. — Hofstede de Groot Nr. 941.

Leinwand, h. 1,00, br. 1,46. — Königliche Schlösser.

884 B Landschaft mit Klosterruine. Jenseits eines Flusses, an dessen Ufer rechts einige alte knorrige Bäume stehen, liegt eine Klosterruine an einem bewaldeten Hügel. Vorn in der Mitte weiden einige Ziegen.

Aus der früheren Zeit des Meisters. Mit geringen Abweichungen der Komposition übereinstimmend mit dem etwas größeren Bild der Dresdener Galerie und einer ganz kleinen Studie in der Londoner National Gallery. — Sammlung Ed. Kums, Antwerpen, 1873. — Hofstede de Groot Nr. 748.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,62. — Erworben 1901 in London. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

884 C Landschaft. Ein Weg, der im Vordergrund auf einem Holzsteg über einen nach links strömenden Bach führt, zieht sich zwischen zwei Häusern eine Anhöhe hinauf, auf deren sonnenbeschienener Spitze eine Windmühle steht. Auf dem Wege gehen zwei Wanderer. Links blickt man über bewaldetes Hügelland.

Bez. rechts unten (undeutlich):

Hofstede de Groot Nr. 1046.
Leinwand, h. 0,395, br. 0,45. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

884D Waldlandschaft. Ein See, an dem links ein Fischer seine Angel in Stand setzt, wird rechts von hohen Eichen umsäumt. Bewölkter Abendhimmel.

Bez. unten links:

Hofstede de Groot Nr. 710.
Eichenholz, h. 0,135, br. 0,17. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

885 Hügelige Landschaft. Zur Linken unter einer Gruppe hoher Eichen sitzt ein Wanderer im Gespräch mit einer Frau, deren Maultier die Straße weiterzieht. Jenseits eines stillen Wassers, an dem eine Herde getränkt wird, liegen einige Hütten an einem mit Buschwerk und Bäumen bestandenen Hügel.

Bez. rechts unten:

Figuren und Tiere von Johannes Lingelbach (Maler und Radierer, getauft zu Frankfurt a. M. den 10. Oktober 1622, † zu Amsterdam im Nov. 1674, nach längeren Reisen in Holland tätig). — Hofstede de Groot Nr. 73.
Leinwand, h. 0,48, br. 0,63. — Königliche Schlösser.

885 C Haarlem von den Dünen bei Overveen gesehen. Im Vordergrund, am Fuß der Dünen, liegt Overveen, auf dessen Wiesen Linnen zum bleichen ausgebreitet sind. Im Hintergrund sieht man Haarlem mit seinen roten Dächern, Windmühlen und Kirchtürmen, überragt von dem hohen Dom.

Bez. rechts unten: Ruisdael

Ruisdael hat dieses Motiv oft behandelt; s. unten Nr. 885 E, ferner in den Galerien zu Amsterdam, Haag, in den Sammlungen Vieweg in Braunschweig, Kappel und Huldschinsky in Berlin und andernorts. — Hofstede de Groot Nr. 56.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

885 D Ansicht des Damplatzes zu Amsterdam. Im Mittelgrunde links liegt der alte Bau der Stadtwage mit dem farbigen Stadtwappen, vor deren offenen Toren Säcke gewogen werden. Links öffnet sich eine schmale Gasse, rechts der breite, von Segelbooten belebte Kanal. Über der Häuserreihe jenseits des Kanals ragt der Turm der Oudekerk empor. Auf dem Platz stehen Gruppen von Männern und Frauen.

Bez. links unten: Ruisdael

Hofstede de Groot Nr. 8. — Die Figuren wahrscheinlich von Gerard van Battem (Rotterdam, 1636—1684), der ein ganz ähnliches Bild des Meisters, den Fischplatz zu Amsterdam im Museum Boymans zu Rotterdam, staffiert hat. Nach Hofstede de Groot sind die Figuren von Ruisdael selbst. — Aus der letzten Zeit des Meisters. Vermutlich Seitenstück zu dem oben erwähnten Bild in Rotterdam, das die gleichen Maße hat. — Sammlung Pastor, Burtscheid 1820.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

885 E Fernsicht von den Dünen bei Overveen. Im Vordergrunde liegen die spärlich mit Heide und Buschwerk bewachsenen Dünen, die sich zu dem Dorf Overveen mit seinen Bleichen hinabziehen. In der Ferne rechts erblickt man die Stadt Haarlem. Am Horizont leuchtet der schmale Streifen der Zuidersee; darüber ragen die spitzen Türme der Oude- und Nieuwekerk von Amsterdam.

Bez. rechts unten. Ruisdael

Hofstede de Groot Nr. 57.

Leinwand, h. 0,32, br. 0,40. — Erworben 1873 in Hamburg aus der Sammlung Mestern.

885 F Dorf am Waldesabhang. Am Fuß eines bewaldeten Hügels zieht sich im Mittelgrund eine Ortschaft hin (angeblich das Bad Spaa). Vorn wachsen Bäume und Buschwerk an einem stillen Wasser, an dem rechts zwei Angler sitzen. Am Himmel ziehen Gewitterwolken, die sich gegen den Horizont aufhellen.

Bez. rechts unten: 

Hofstede de Groot Nr. 792. — Aus der früheren Zeit des Meisters. — Versteigerung Beurnonville, Paris 1880.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,66. — Erworben 1884 aus der Sammlung Habich zu Kassel.

885 G Eichenwald. Ein dunkler Wasserspiegel, auf dem blühende Seerosen schwimmen, wird von hohen Eichen umsäumt. Vorn links steht ein mächtiger, abgestorbener Buchenstamm, weiter hinten im Waldesschatten sieht man einen Hirten mit zwei Schafen. Ein Hügelzug rechts verschwindet nach der Ferne zu im Nebel.

Bez. rechts unten:

Hofstede de Groot Nr. 444. — Ein Hauptwerk des Meisters aus seiner mittleren Zeit (um 1660). — Sammlung Wells in Manchester; 1857 auf der Manchester Exhibition.

Leinwand, h. 1,14, br. 1,41. — Erworben 1891 in Paris.

885 H Bewaldetes Flußufer. Vorn in der ganzen Breite des Bildes dehnt sich ein Gewässer, in dem links ein Kahn liegt. Rechts führt unter hohen Bäumen ein Weg zu einem Hause, auf das mehrere Personen zueilen, fliehend vor dem Wetter, das von rechts her am Himmel aufsteigt.

Bez unten rechts:

Hofstede de Groot Nr. 680.

Eichenholz, h. 0,245, br. 0,335. — Erworben 1896 aus dem Pariser Kunsthandel.

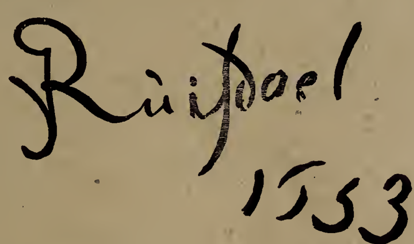
Die Windmühle. Rechts an einem nach links bildeinwärts ziehenden Flusse liegt auf einem Hügel, von Bäumen und Sträuchern umstanden, eine Windmühle. Im Mittelgrunde fährt ein Boot mit zwei Männern; in der Ferne erblickt man eine zweite Windmühle. **885 J**

Hofstede de Groot Nr. 179. — Aus der früheren Zeit des Meisters. — Gestochen von Basan. Versteigerung Comte de Vence in Paris, 1760. Sammlung Rudolph Kann, Paris.

Eichenholz, h. 0,235, br. 0,345. — Erworben 1907 aus dem englischen Kunsthandel.

Landschaft mit Bauernhaus. Links an einem abgestorbenen Weidenstamme vorbei fließt ein Bergbach dem Vordergrunde zu. Weiter hinten rechts liegt, von einer hohen Eiche überragt, ein Bauernhaus, zu dem eine hohe verfallene Steintreppe hinaufführt. In der Tür des Hauses steht eine alte Frau, davor sitzt ein Knabe mit einem Hund. **893**

Bez. rechts unten:



Hofstede de Groot Nr. 793.
Leinwand, h. 0,66, br. 0,80. — Königliche Schlösser.

Ruijsdael. Salomon van Ruijsdael. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. um 1600 zu Haarlem, daselbst 1623 als Meister in die Gilde aufgenommen, begraben am . November 1670. Bildete sich im Anschluß an Esajas van de Velde und Jan van Goijen. Tätig zu Haarlem.

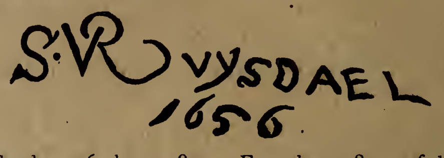
Flußlandschaft. Auf einer breiten Flußmündung fährt links ein Schiff unter vollen Segeln. Am Ufer rechts **901 A**

im Mittelgrund fahren Fuhrwerke auf ein Dorf zu, dessen Hausdächer und Kirchturm über den Deich herüberragen.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

901 B Holländische Flachlandschaft. Auf einer Straße, die sich an hohen Bäumen vorbei durch flaches Land nach einer in der Ferne sichtbaren Ortschaft zieht, wird von Reitern eine geraubte Viehherde herangetrieben.

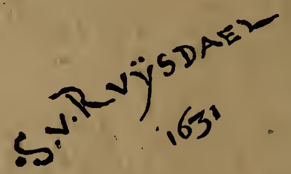
Bez. unten links:



Eichenholz, h. 1,06, br. 1,48. — Erworben 1870 auf der Versteigerung Mecklenburg in Paris.

901 C Holländische Landschaft. Zur Rechten vorn liegt ein großes von Bäumen umgebenes Gehöft. Auf der Straße davor sieht man zwei mit Schimmeln bespannte Karren und einige Leute. Am Horizont links wird ein schmaler Streifen See sichtbar.

Bez. links unten im Erdreich:



Leinwand, h. 0,67, br. 1,04. — Erworben 1880 in Berlin aus der Sammlung v. Gruner.

901 F Flußlandschaft. Rechts fährt ein Segelschiff und ein Ruderboot, dahinter wird ein zweites Segelschiff sichtbar; links erstreckt sich eine schmale sumpfige Landzunge in das Wasser. Am Horizont ragt hinter einem Streifen Land mit niedrigen Bäumen ein Kirchturm empor.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,60. — Erworben 1910 als Geschenk der Herren P. und D. Colnaghi, London.

Ryckaert. David Ryckaert d. J. (der Dritte). Vlämische Schule. — Getauft zu Antwerpen den 2. Dezember 1612,

† daselbst den 11. November 1661. Schüler seines gleichnamigen Vaters, unter dem Einfluß von Adriaen Brouwer und David Teniers d. J. weiter ausgebildet. Tätig zu Antwerpen, wo er 1636—37 in die Lukasgilde aufgenommen wurde.

Der Dorfnarr. Ein halbwüchsiger Bursche, von hinten gesehen, in hohem Hut, geflickter Jacke, mit nackten Beinen und weiten Schuhen, einen Stock in der Linken, wird von einem neben ihm stehenden Jungen gehänselt. Rechts gegen die Mauer eines Hauses sieht man eine dritte Figur. Im Grunde liegt ein Dorf zwischen Bäumen. **856 B**

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,24. — Sammlung Suermondt, 1874.

Ryckhals. François Ryckhals. Holländische Schule. — Geb. zu Middelburg, Jahr unbestimmt. † daselbst 1647. Ausgebildet wohl in Rotterdam unter dem Einfluß von Herman und Cornelis Saftleven. Datierte Bilder von 1628 bis 1645. Tätig in Rotterdam, Dortrecht, Middelburg.

Stilleben. Auf einem Tische stehen silberne und goldene Prachtgefäße neben venetianischen Gläsern, Büchern, Münzen und einigen Früchten. Dunkler Grund. **905 A**

Bez. rechts unten: FRHs 1640

Früher als „Frans Hals d. jüng." bezeichnet. — Vgl. Bredius in Oud Holland XXXV (1917) S. 1 ff. — Gegenstücke in der Sammlung Peter v. Semenow in St. Petersburg. Ein ganz ähnliches Bild in der Galerie zu Budapest.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,98. — Sammlung Suermondt, 1874.

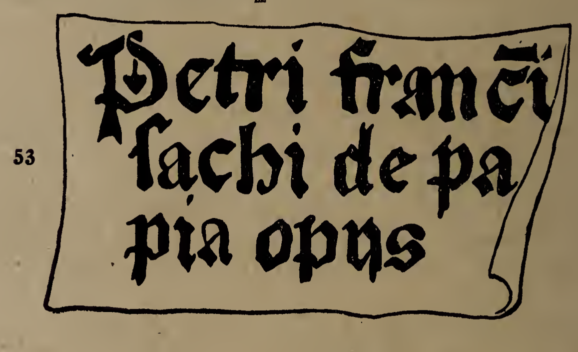
Sacchi. Pier Francesco Sacchi. Zeichnet sich **Petrus Franciscus Sachus de Papia.** Lombardische Schule. — Aus Pavia stammend. Geburts- und Todesjahr, sowie Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich unter dem Einfluß des Carlo de Mantegna zu Genua ausgebildet. Tätig vornehmlich zu Genua (1520 Mitglied der Gilde) nach den Daten auf seinen Bildern von 1512 bis 1527.

Christus am Kreuz mit Heiligen. In der Mitte hängt der Gekreuzigte; zur Linken steht Maria mit ausgebreiteten Armen, zur Rechten Johannes mit schmerzvoll **53**

geruṅgenen Händen und nach oben gerichtetem Blick. Vor Maria kniet eine Frau mit gefalteten Händen, in der Mitte Magdalena, die den Stamm des Kreuzes mit der Linken umfaßt und zu Christus aufblickt. Zuäußerst rechts kniet der Stifter in schwarzer Kleidung mit der Mütze in den Händen. Im Mittelgrunde der bergigen Landschaft ist links die Kreuztragung, rechts die Grablegung Christi dargestellt. Links im Grund liegt auf der Höhe ein Kastell, in der Ferne ein See mit einer Stadt am Ufer.

Bez. auf einem Blättchen unten am Kreuz:

53



1514

Über Maria und Christus die auf den Erlösertod Christi bezüglichen Inschriften: ACCIPE FILIV̄ MEV̄ ET DA PRO TE. — TOLLE ME ET REDIME TE.

Pappelholz, h. 1,83, br. 1,50. — Sammlung Solly, 1821.

116 Die Heiligen Martin, Hieronymus und Benedikt. Hieronymus sitzt vor einer über einen Baumstumpf gelegten Tischplatte, hält in der Rechten die Feder und wendet sich zu Benedikt um. Auf dem Tische liegen Bücher, Totenkopf und Tintenfaß, am Boden der Kardinalshut; links vom Baumstumpfe ruht der Löwe. Benedikt steht rechts in schwarzer Ordenstracht, Krummstab und Buch in der Linken, die Rechte sprechend erhoben. Links weiter

urück sieht man den hl. Martin in Rittertracht zu Pferd, vie er seinen Mantel, dessen einen Teil der vor ihm tehende Bettler gefaßt hat, mit dem Schwerte zerschneidet. m Vordergrund fließt aus dem Felsen ein Quell, Schlangen ınd Vögel bewegen sich zwischen den Pflanzen; auf dem 'elsen steht ein Kruzifix. Im Hintergrunde der bergigen Landschaft liegt das Kloster, zu dem der Löwe die Karavane, die den Esel geraubt hatte, zurücktreibt.

Pappelholz, h. 1,96, br. 1,53. — Sammlung Solly, 1821.

Sächsisch, um 1380.

Flügelaltar: Mittelbild: Ein gemaltes gotisches **1738** Maßwerkgerüst mit Baldachinen teilt die Tafel in einen reiten, mittleren und zwei schmale seitliche Teile. Im Aitteltei über zerklüfteten Felsen hängt Christus am Kreuz, inks davon steht Maria, rechts Johannes Ev. In den Seiteneilen stehen links Johannes der Täufer, rechts Petrus. Glatter Goldgrund. Nimben mit punzierter Verzierung.

Flügel: Innenseiten: je zwei weibliche Heilige stehen nter gemalten gothischen Baldachinen, links Barbara und Catharina, rechts Margareta und Dorothea. Glatter Goldrund. Nimben mit punzierter Verzierung.

Außenseiten: je vier Marterdarstellungen, links des Iatheus, Andreas, Vitus, Jacobus; rechts des Simon, Thomas, Jacobus minor, Philippus. Temperamalerei auf rauem Grunde.

Vgl. Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen XXVIII, S. 158 ff. ode in Amtl. Berichte XXXVIII, S. 75 ff. — Aus der katholischen irche in Heiligenstadt in Thüringen. Zuletzt im Städtischen Museum, aselbst.

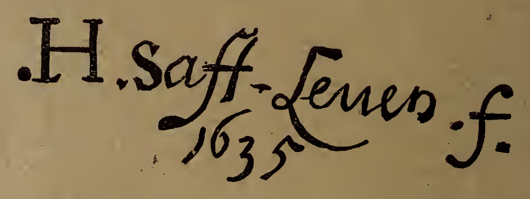
Tempera. Lindenholz. Mittelbild: h. 1,36, br. 1,52. Flügel: h. 1,39, br. 0,725. — Erworben 1916.

Saft-Leven. **Herman Saft-Leven (II.) d. J.** Holländische chule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. angeblich 609 zu Rotterdam, † zu Utrecht den 5. Januar 1685. chüler des Jan van Goijen, wahrscheinlich auch seines teren Bruders Cornelis. Tätig zu Rotterdam und vorehmlich zu Utrecht (seit ungefähr 1633).

Silvio reicht der verwundeten Dorinda den Pfeil. **958** zene aus Guarinis Pastor fido IV, 8.) Links sinkt die

verwundete Dorinda zusammen und wird von ihrem greisen Pfleger Linco gestützt. Ihr gegenüber kniet Silvio, der die in ein Wolfsfell Verkleidete aus Versehen mit einem Pfeile getroffen hat und ihr nun einen anderen darreicht mit der Bitte, ihn damit zu töten. Über Dorinda schwebt Amor und schießt seinen Bogen auf Silvio ab. Vorn rechts steht Silvios weißer Hund. In der waldigen Berglandschaft am Wasser sieht man zwei Hirten mit Ziegen, weiter zurück einen anderen Hirten mit seiner Herde.

Bez. rechts unten an einem Steine:



Gegenstück zu Nr. 956 von C. van Poelenburgh (s. dieses). Frühestes datiertes Bild des Meisters, von dem nur wenige figürliche Darstellungen erhalten sind.

Leinwand, h. 1,14, br. 1,40. — Königliche Schlösser.

Saliba. S. Antonello.

Salvi. S. Sassoferrato.

Salviati. Francesco Rossi de' Salviati (nach dem Vate Francesco di Michelangelo de' Rossi), nach seinem Be-schützer, dem Kardinal Salviati, **Cecchino del Salviati** ode kurz **Francesco Salviati** genannt Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1510, † zu Rom den 11. November 1563 Schüler des Giuliano Bugiardini, Baccio Bandinelli, Raffaell da Brescia (Brescianino) und um 1529 des Andrea de Sarto zu Florenz. Tätig zunächst in Rom (von etwa 153 bis 1542), von 1539—1541 in Florenz und Venedig, wiede in Florenz (1543—1548) und von 1548 an wieder in Rom nach etwa anderthalbjährigem Aufenthalt in Paris (1554 bi 1556) abwechselnd in Florenz und Rom.

939 A Bildnis des Ranuccio Farnese (1530—1565). Ei etwa zwölfjähriger Knabe steht mit geringer Wendung nac rechts und hat Kopf und Blick etwas nach links gerichtet Er trägt ein geschlitztes Wams, darüber einen schwarzseidene

Mantel mit dem Kreuz des Maltheserordens. In der Rechten hält er einen Handschuh. Die Linke faßt den Schwertknauf. Grauer Grund.

Auf der Rückseite findet sich zweimal der Name Salviati (auf einem aufgeklebten Papierblatt in der Schrift des 16. und auf dem Holz in der des 17. Jahrhunderts). Unser Bild ist eine verkleinerte Kopie nach dem Porträt Ranuccio Farneses von Tizian (vollendet um die Mitte des Jahres 1542), von dem sich eine alte Kopie bei Sir Frederik Cook in Richmond, eine andere in der Sammlung Brauer zu Florenz befindet. — Früher dem jüngeren Salviati (Giuseppe Porta) zugeschrieben, aber wohl eher von Francesco, der vielfach für die Farnese tätig war. Vgl. Gronau, Jahrb. der preuß. Ksts. XXVII, S. 3 ff.

Kl. Kniefig. Nußbaumholz, h. 0,20, br. 0,14. — Erworben 1880 in Mailand.

Sant-Acker. F. Sant-Acker. Holländische Schule. — Stilleben- und Genremaler, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Der Künstler ist nur durch einige bezeichnete Bilder bekannt.

909 C Stilleben. Vor einer grauen Nische hängt ein Rebhuhn an einem blauen Band.

Bez. links unten:

A, Sant, Acker.

Der erste Buchstabe (Vorname), nicht mehr ganz deutlich, muß F (und nicht A, wie seinerzeit in der Suermondtschen Sammlung) gelesen werden. Das ergibt sich mit Sicherheit aus den Bildern des Meisters bei A. Bredius und Victor de Stuers im Haag, die deutlich »F. Sant Acker f. 1668« bezeichnet sind.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,43. — Sammlung Suermondt, 1874.

Santa Croce. Francesco da Santa Croce. Nach dem Vater **Francesco di Simone.** Zeichnet sich **Franciscus de Santa †.** Venetianische Schule. — Geb. zu Santa Croce im Brembotal unweit Bergamo. Geburtsjahr unbekannt, † Ende Oktober 1508 zu Venedig. Schüler des Gio. Bellini, unter dem Einflusse der Nachfolger Bellinis ausgebildet. Tätig in der Umgegend von Bergamo und vornehmlich zu Venedig.

22 Anbetung der Könige. Maria sitzt zur Linken vor einem Brokatvorhang und hält auf dem Schoße das in weißes Linnen gehüllte Kind, das die Rechte segnend erhebt. Rechts nahen die Könige, die ihre Geschenke darbringen. Über ihre Schultern hinweg blickt man in eine bergige Flußlandschaft mit einem Kastell auf steilem Hügel.

Bez. links an der Wand auf einem Blättchen:



Nach einem Original Mantegnas (früher bei Lord Ashburton London). — Eine eigenhändige Wiederholung in der Eremitage zu St. Petersburg, andere Wiederholungen in der städtischen Gallerie zu Verona und bei Mr. Butler in London.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,62, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Santa Croce. Girolamo da Santa Croce. Venetianische Schule. — Geb. zu Santa Croce im Brembotale bei Bergamo. Geburtsjahr unbekannt, † den 9. Juli 1556 zu Venedig. Wahrscheinlich in früher Jugend Schüler des Gentile Bellini und nach dessen Tod in Cimas Werkstatt tätig; nachweisbar seit 1503. Tätig vornehmlich zu Venedig.

24 Geburt Christi. In einem offenen Schuppen knien Maria und Joseph in Verehrung vor dem in einem Korbe liegenden Kind. Neun Engelchen, auf Wolken schwebend, halten die Marterwerkzeuge und ein Spruchband mit der Inschrift »Gloria In Excelsis Deo«. Im Giebel der Hütte erscheint der segnende Gott-Vater. In der Landschaft links sieht man die Verkündigung an die Hirten, rechts zwei Reiter in orientalischer Tracht.

Ein verwandtes Bild des Meisters in der Galerie zu Dresden (Nr. 55).

Pappelholz, h. 0,57, br. 0,76. — Sammlung Solly, 1821.

Martyrium des hl. Sebastian. Unter einer offenen Halle thront zur Linken Diocletian mit seinen Räten. Vor ihm an eine Säule gefesselt, steht der Märtyrer, von Pfeilen durchbohrt, die fünf Bogenschützen auf ihn abgeschossen haben. Ein von rechts herabschwebender Engel bringt ihm Palme und Krone. Auf den Stufen des Thrones sitzen ein Kind und ein Hündchen. Über eine Balustrade hinweg blickt man in bergige Landschaft. **26**

Pappelholz, h 0,615, br. 0,89. — Sammlung Solly, 1821.

Santi. Giovanni Santi. Zeichnet sich **Johannes Santis.** Umbrische Schule. — Der Vater Raffaels, geb. zu Colbordolo (Gebiet von Urbino) vermutlich zwischen 1430 und 1440, † zu Urbino den 1. August 1494. Unter dem Einflusse des Piero della Francesca und namentlich des Melozzo da Forlì ausgebildet. Tätig zu Urbino, kurze Zeit in Cagli, Pesaro und vermutlich in Fano.

Thronende Maria mit dem Kind und vier Heilige **139** Auf einem Throne hinter dem zwei Cherubim einen Vorhang halten sitzt Maria und hält das Kind auf dem Arm. Vorn rechts steht der Apostel Thomas, in der Rechten die mit einem Fähnchen gezierte Lanze, hinter ihm der Abt Antonius; zur Linken steht Thomas von Aquino, ein Kirchenmodell in der Linken, hinter ihm Katharina; vor ihm zuäußerst links kniet der Stifter, ein Graf Matarozzi. Auf dem Buche des Apostels: S. TOMAS APOSTOLVS, auf dem Buche des hl. Thomas von Aquino: S. TOMAS DE AQVINO. Eine hügelige Landschaft bildet den Hintergrund.

Pappelholz, h. 1,92, br. 1,82. — Erworben 1842 in Rom.

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Haupt etwas nach links geneigt, faßt mit der Rechten das vor ihr auf einer niedrigen Brüstung stehende Kind, das nach links herausblickt, und stützt mit der andern Hand dessen linken, emporgehobenen Fuß. Schwarzer Grund; oben zu beiden Seiten hängt ein Vorhang. **140 A**

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,63, br. 0,48. — Erworben 1846.

Santi. Raffaello Santi. S. Raffaello.

Sarto. Andrea del Sarto. Urkundlich Andrea d'Agnolo di Francesco genannt. Den Beinamen del Sarto erhielt er nach dem Handwerk seines Vaters, der Schneider war. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 16. Juli 1486, † daselbst den 22. Januar 1531. Schüler des Gian Barile, dann des Piero di Cosimo; unter dem Einflusse des Fra Bartolommeo, Leonardo da Vinci und Michelangelo weitergebildet. Tätig zu Florenz, kurze Zeit zu Paris (1518/19).

240 Bildnis einer jungen Frau. Der Körper ist nach links, Kopf und Blick nach rechts gewendet. Sie trägt ein gelbes Kleid, mit weißem Brusttuch, ein weißes Tuch ist turbanartig um den Kopf geschlungen. Grünlicher Grund.

Alla prima gemalte Studie. — Galt früher für das Bildnis der Lucrezia di Bartolommeo del Fede, der Gattin des Malers.

Brustbild. Pappelholz, h. 0,44, br. 0,37. — Erworben 1829 durch Rumohr.

246 Thronende Maria mit dem Kind und acht Heilige. Maria thront in einer Nische auf leichtem Gewölk über zwei Cherubim und hält das auf ihrem Schoße sich aufrichtende Kind. Links kniet der nackte, greise Onophrius, die Hüften mit einer Efeuranke umgürtet, hinter ihm steht der hl. Bruno im weißen Mönchskleid, und Petrus; rechts kniet die hl. Katharina vor Antonius von Padua und Markus. Unten (als Halbfiguren) links der hl. Celsus, rechts die hl. Julia.

Bez. mitten auf der obersten Stufe: ANN. DOM. MDXXVIII.

Ein Hauptwerk des Meisters, nach Vasari V, S. 46 im Auftrage des Giuliano Scala für Sarzana gemalt. Die zur Altartafel gehörige Lünette, die Verkündigung darstellend, jetzt in der Galerie Pitti zu Florenz (ursprünglich ein Halbrund, später durch angesetzte Stücke in ein Viereck verwandelt). — Das Bild scheint bis zur Revolution von 1789 in Sarzana geblieben zu sein. Von da kam es nach Genua und später nach Paris in die Sammlungen Lapérière und Lafitte; aus dieser wurde es 1834 durch den letzten Besitzer, einen Engländer Arrow Smith, angekauft. — Zeichnungen zum Marcus und Antonius im British Museum.

Pappelholz, h. 2,28, br. 1,85. — Erworben 1836 in Paris.

Sassetta. Stefano di Giovanni gen. Sassetta. Schule von Siena. — Urkundlich seit 1427 tätig, 1428 in die

Sieneser Malerzunft aufgenommen, † um 1450. Von den Lorenzetti und Bartolo di Maestro Fredi beeinflußt. Tätig zu Siena.

Maria mit dem Kinde. Maria sitzt etwas nach links gewendet und hält das nackte Kind auf dem Schoß. Über ihrem Haupte halten zwei schwebende Engel die Krone. Ganz oben schwebt Gott-Vater, der die Taube herabsendet. Goldgrund. 63 B

Tempera. Pappelholz, die überhöhte Mitte im Kielbogen abschließend, h. 0,47, br. 0,25. — Vermutlich Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind und zwei Heilige. Maria sitzt auf einem Throne, hinter dem in Schulterhöhe ein Tuch gespannt ist, und reicht dem auf ihrem Schoße stehenden nackten Kind eine Frucht. Links steht Johannes d. T. und weist auf das Kreuz in seiner Linken, rechts eine Heilige. Oben schwebt auf Wolken segnend Gott-Vater. Goldgrund. 63 C

Tempera. Pappelholz, oben spitz, h. 0,43, br. 0,19. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Otto Feist in Berlin.

Die Messe des hl. Franziskus. In einer dem Chor des Sieneser Domes frei nachgebildeten Kapelle rechts vorn steht der jugendliche, noch weltlich gekleidete Heilige im Profil, etwas tiefer der zelebrierende Priester am Altar, hinter ihm ein Chorknabe. Rechts Blick in das Langhaus, in dem der Heilige ein zweites Mal, kniend, dargestellt ist. 63 D

Kastanienholz, h. 0,46, br. 0,325. — Erworben 1910 aus dem englischen Kunsthandel.

S. auch unter Nr. 1122 (Schule von Siena).

Sauts. T. Sauts. Holländische Schule. — Stillebenmaler, dessen Lebensdaten unbekannt sind und von dem bezeichnete Bilder auf verschiedenen Versteigerungen vorkamen. Vermutlich der Haager Schule angehörig und um die Mitte des 17. Jahrhunderts tätig.

Stilleben. Auf einer Tischplatte mit grüner Decke liegen zwei Taschenkrebse, eine geöffnete und drei geschlossene Austern. Rechts daneben steht ein halbgefüllter Römer, hinter ihm liegt ein Zweig mit Pflaumen und eine Walnuß. Hintergrund graue Wand. Rechts ein bräunlicher Vorhang. 983 E

Bez. im Grund über den Muscheln: T. SAVTS.

Ein Bild angeblich von der gleichen Hand in der Sammlung Schloss zu Paris soll Smits signiert sein, und es ist behauptet worden, daß auch die Signatur unseres Bildes so zu lesen sei. Eine erneute Prüfung hat das nicht bestätigt. — Von der gleichen Hand ein Stilleben in der Kunsthalle zu Hamburg (Nr. 369).

Eichenholz, h. 0,24, br. 0,35. — Erworben 1891 in Köln als Geschenk des Herrn Geheimrat v. Kaufmann.

Savoldo. Giovanni Girolamo Savoldo. Zeichnet sich öfters **Joannes Jeronimus de Brescia.** Schule von Brescia. — Geb. zu Brescia; Geburts- und Todesjahr unbekannt. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini und des Tizian ausgebildet. 1508 als Meister in die Gilde zu Florenz aufgenommen, 1548 zu Venedig noch am Leben; angeblich daselbst in hohem Alter gestorben. Tätig zu Brescia und vornehmlich zu Venedig, kurze Zeit in Florenz und Treviso (1521).

307 Die Venetianerin. Eine junge Frau, nach links gewendet, blickt aus der gelben Mantille hervor, die sie über den Kopf geworfen hat. Im Grunde sieht man die Ruine einer Mauer, darüber dunklen Himmel.

Bez. links an der Mauer:

Joanes Jeronimus
Savoldus de
brisia
faciebat.

Eine nicht bezeichnete Originalwiederholung mit Veränderungen (hl. Magdalena) kam aus der Sammlung Fenaroli zu Brescia in die National Gallery zu London. — Eine alte Kopie des Berliner Bildes in Warwick Castle, unter dem Namen Lodovico Carracci. — Schon Ridolfi I., S. 354f. gedenkt des Bildes als eines berühmten Gemäldes, von dem es viele Kopien gäbe, indem er als das Original das Bild der Sammlung Fenaroli (damals in der Casa Averoldi) beschreibt. Doch auch das Berliner Bild ist ein unzweifelhaftes Original.

Halbfigur. Leinwand, h. 0,92, br. 0,73. — Sammlung Solly, 1821.

Trauer um den Leichnam Christi. Maria hält auf ihrem Schoße den Leichnam Christi und stützt mit der Rechten das Haupt. Johannes kniet links, faßt den rechten Arm, Magdalena beugt sich rechts weinend über die Füße des Heilands. Im Schatten links stehen vor einer Felswand die Stifter als Joseph von Arimathia und Nikodemus mit den Nägeln und der Dornenkrone. Hinter Maria erhebt sich der Kreuzesstamm, der sich scharf gegen den Abendhimmel absetzt. Rechts blickt man in eine Flußlandschaft mit einem Castell auf steiler Höhe. **307 A**

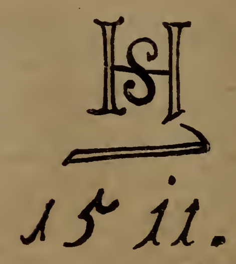
Noch von L. Chizzola, Pitture e Sculture di Brescia (1760) S. 81 als Gemälde des Hauptaltars in S. Croce angeführt, später verschollen. Die von Ridolfi (1646) erwähnte Darstellung des gleichen Gegenstandes in der Casa Antelmi zu Brescia (»in Casa Antelmi vi è un deposito di Croce«) scheint ein anderes Bild zu sein.

Leinwand, h. 1,86, br. 2.26. — Erworben 1875 in Brescia.

Schaeufelein. Hans Leonhard Schaeufelein oder Schaeufelin. Deutsche Schule (Nürnberg). — Maler und Zeichner für den Holzschnitt, geb. vor 1490 zu Nürnberg, † zu Nördlingen 1539 oder 1540. Schüler und Gehilfe von Albrecht Dürer (bis 1505), tätig zu Nürnberg und Augsburg (daselbst um 1512) und vornehmlich zu Nördlingen (seit 1515).

Das Abendmahl. In einer Halle sitzt Christus mit seinen Jüngern um einen runden Tisch. Johannes ruht mit dem Haupt an der Brust des Erlösers. Vorn rechts am Tisch füllt einer der Apostel aus einem Kruge sein Glas, weiter rechts schleicht Judas, den Seckel in der Hand, davon. Einer der Jünger zur Linken, in schwarzem Gewande, scheint der Stifter des Bildes zu sein. **560**

Bez. an der Bank rechts:



1511.

Weißtannenholz, h. 0,79, br. 1,06. — Sammlung Solly, 1821.

Schaffner. **Martin Schaffner.** Zeichnet sich **Martinus Schaffner**, seit 1514 mit dem aus M und S gebildeten Monogramm. Deutsche Schule (Ulm). — Maler und Bildschnitzer, geb. um 1480 zu Ulm, † daselbst angeblich 1541. Schüler des Jörg Stocker zu Ulm. Bildete sich unter der Einwirkung der Werke Burgkmairs, Dürers, Schäufeleins und der italienischen Kunst (Reise nach Italien um 1520?). Tätig nach den Daten auf seinen Bildern von 1496—1535, vornehmlich zu Ulm.

1234 B Zwei Flügel eines Altars (auseinandergesägt). Linker Flügel, Innenseite: Der hl. Lucas. Nach rechts gewendet, bartlos, auf dem Kopf eine Kappe, rafft er den Mantel mit der Linken, und liest in einem Buche, das er in der Rechten hält. Zu seinen Füßen steht der kleine Stier. Hinter ihm hängt ein Goldbrokatteppich, vor dunkelblauem Grund mit Goldrankenschmuck. — Außenseite: Der hl. Andreas. Nach rechts gewendet, barhäuptig hat er den linken Arm auf das roh aus Baumstämmen gezimmerte Kreuz gestützt, und rafft mit der Rechten den Mantel. Gemusterter Goldgrund. — Rechter Flügel, Innenseite: Der hl. Marcus. Bartlos, mit gespreizten Beinen, steht er halb nach links gewendet. Er rafft Mantel und Rock, so daß die linke Wade sichtbar wird. Die Rechte ist sprechend erhoben, in der Linken trägt er ein Buch. Links neben ihm steht der Löwe. Hintergrund wie beim hl. Lucas. — Außenseite: Der hl. Gregor. Er steht etwas nach links gewendet, trägt päpstliches Ornat und Mantel und liest in einem Buche, das er in der Linken hält. Mit der Rechten

faßt er einen Kreuzstab mit drei Querstangen. Gemusterter Goldgrund.

Vor 1514 gemalt. — Sammlung Hainauer, Berlin.

Tannenholz, jede Tafel h. 1,07, br. 0,26. — Erworben 1906 als Geschenk der Frau J. Hainauer in Berlin.

1234 C Bildnis des Hans Gunder von Nürnberg. Brustbild. Das bartlose, breite Gesicht ist etwas nach links gewendet. Er ist gekleidet in ein dunkelgraues, braungefüttertes, um Halse geöffnetes Gewand. Auf dem spärlichen Haar über einer eng anliegenden Haube trägt er eine schwarze Mütze. Kräftig roter Grund.

Rechts oben ein Dürermonogramm mit der Jahreszahl 1509 (das Monogramm ist alt, aber doch nicht gleichzeitig). Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXIII, S. 299 ff.

Lindenholz, h. 0,39, br. 0,325. — Erworben 1912 als Geschenk von Herrn F. Herrmann, New-York.

Schalcken. Godfried Schalcken. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Made bei Geertruidenberg 1643, † im Haag den 16. November 1706. Schüler des S. van Hoogstraten in Dortrecht und Gerard Dou in Leiden. Tätig zu Dortrecht (seit 1654) und, nach mehrjährigem Aufenthalt in England (seit 1662), im Haag, wo er 1691 Mitglied der Gilde wurde.

837 Angelnder Knabe. Rechts unter einer alten Weide sitzt ein Knabe angelnd am Wasser. Zu seinen Füßen steht ein Topf mit Wasser; daneben liegt ein Fisch. Auf den von einem Sonnenblicke getroffenen Blüten hoher Wasserlilien links wiegen sich Schmetterlinge. Im Mittelgrund wachsen Weiden im Wasser. Düsterer Wolkenhimmel.

Bez. rechts unten: G·Schalcken·

1739 Versteigerung J. Sonsot in Brüssel (Hoet I, 592 Nr. 48). 1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 114 f. Nr. 125 in der Galerie zu Sanssouci genannt. — Hofstede de Groot Nr. 139.

Eichenholz, h. 0,31, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Schiavone. **Andrea Meldolla (auch Meldola, Medola und Medula),** gen. Schiavone. Venetianische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Zara oder Sebenico in Dalmatien angeblich 1522, † zu Venedig den 1. Dezember 1563. Unter

dem Einfluß Tizians (wahrscheinlich eine Zeitlang als dessen Schüler) und der Werke Parmeggianinos ausgebildet. Tätig zu Venedig.

170 A Die Parabel vom ungerechten Haushalter. An einem Tische sitzend, wendet sich der Herr, die Linke auf dem offnen Rechnungsbuche, mahnend zu dem von links herantretenden Haushalter, der verlegen Mütze und Schlüssel in den Händen hält. Durch die Türe links sieht man den Haushalter im Gespräche mit zwei Schuldnern des Herrn.

Gegenstück zu Nr. 170 B. Die Zweifel an der Autorschaft Schiavones (Lili Fröhlich-Bumm, Jahrb. der Ksts. des ah. Kaiserhauses XXXI, 1913/14, S. 214) sind nicht berechtigt.

Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

170 B Die Parabel vom Weinberge des Herrn. Der Besitzer des Weinbergs spricht zu zwei Arbeitern, die von links herantreten. Neben ihm rechts steht sein Hund. Zuäußerst links an einem Tisch wird einer Gruppe von Arbeitern ihr Lohn ausgezahlt. Rechts erblickt man den Weinberg, links landschaftliche Ferne mit einer Stadt.

Gegenstück von Nr. 170 A.
Leinwand, h. 0,25, br. 0,79. — Erworben 1845 von Direktor Schorn in Berlin.

182 A Berglandschaft. Zerklüftete Landschaft mit schroffen Abhängen und Felspartien, mit Baumgruppen bestanden. Pan und sein Gefolge, Satyrn und Nymphen, ergötzen sich in mannigfachen Gruppen bei Spiel und Gelage. In der Mitte sitzt Marsyas auf einem Felsen und spielt die Rohrflöte. Hinter ihm in einer Höhle lauscht König Midas dem Spiele.

Gegenstück zu Nr. 182 A.
Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

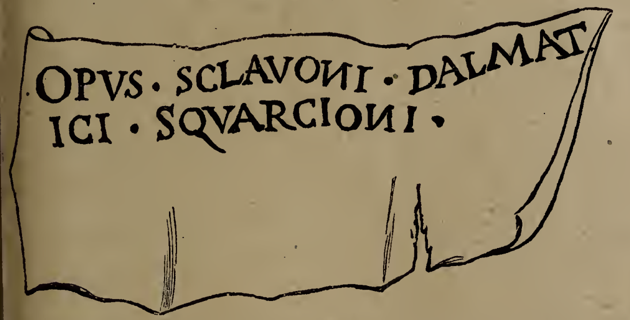
182 B Waldlandschaft. Dichte Baumgruppen auf bergigem Gelände. Zur Linken fließt ein Wasser. Links wird Diana zur Jagd geschmückt. Rechts in der Mitte und im Grunde jagen Nymphen und schaffen erlegtes Wild herbei.

Gegenstück zu Nr. 182 A.
Leinwand, h. 1,05, br. 1,88. — Erworben 1873 in Florenz.

Schiavone. **Giorgio Schiavone, eigentlich Giorgio di** **ommaso Chiulinovich.** Schule von Padua. — Aus Sebeco in Dalmatien gebürtig. Zeichnet sich deshalb **Dalaticus.** Geboren um 1435, Todesjahr unbekannt. Lernte it 1456 zu Padua bei Francesco Squarcione, als dessen hüler er sich bezeichnet. Kehrt 1462 nach Dalmatien rück. Seit 1474 wieder in Padua tätig.

1162 Thronende Maria mit dem Kind und zwei ngeln. Vor einer bergigen Landschaft mit dürren Bäumen sitzt auf einem reich ornamentierten Thron gerade ifgerichtet Maria, hat den Kopf etwas steif nach rechts dreht und hält mit der Rechten das Kind, das von der hronwange auf ihren Schoß herübersteigt. Auf dem Thronckel steht jederseits ein kleiner Engel mit einer Weinaube.

Bez. auf einem Blatt unten rechts :



ttelstück eines Triptychons, das Marcanton Michiel, Notizia d'opere disegno, 1800, S. 12 in der dritten Kapelle rechts in S. Francesco Padua beschreibt. Rosetti, Descrizione di Padova, 1765, S. 171 f. nt uns noch das Mittelbild und zwar nicht mehr in der Kirche, ndern in einem Zimmer des Klosterbibliothekars, ebenso Brandolesi, ture di Padova, 1795, S. 252. Zu Zeiten Moschinis, Guida di lova, 1817, S. 85 befand sich die Madonna im erzbischöflichen Palast. Flügel sind wahrscheinlich erhalten in zwei Tafeln (Hieronymus l Franziskus, Ludwig und Antonius von Padua), die sich jetzt in Sakristei der Canonici im Dom zu Padua befinden.

Pappelholz, oben abgerundet, h. 0,81, br. 0,57. — Sammlung Solly, 21.

Schoevaerdts. Mathys (Mathieu) Schoevaerdts. Vlämische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. um 1665 zu Brüssel, 1690 daselbst als Meister in die Gilde aufgenommen und bis in das 18. Jahrhundert tätig. Schüler des A. F. Boudewyns (seit 1682), tätig zu Brüssel.

647 B Die Dorfkirchweih. In einer breiten Dorfstraße fährt nach vorn eine sechsspännige Karosse, dahinter ein vierspänniger Reisewagen. Rechts in der Nähe einer umfriedeten Kirche sieht man Marktweiber mit ihrer Ware, Musiker, einkaufende und tanzende Bauern. Links etwas weiter zurück vor einem Wirtshaus halten Reiter; zechende Bauern sitzen an einem Tisch. Mehr in der Ferne erblickt man ein Schloß, davor eine Bude mit Marktwaren. Hinten im Ort steht eine hohe Kletterstange, von Bauern umgeben. Niedrige bewaldete Hügel schließen die Ferne ab.

Leinwand, h. 0,39, br. 0,53. — Sammlung Suermondt, 1874.

Schongauer. Martin Schongauer. Deutsche Schule (Kolmar). — Maler und Kupferstecher, geb. zu Kolmar um 1445, † in Breisach den 2. Februar 1491. Tätig vornehmlich in Kolmar.

1629 Geburt Christi. Unter einem strohgedeckten Balkenvorbau, der sich an eine Ruine lehnt, kniet Maria anbetend vor dem auf einem Tuch am Boden ruhenden Kinde. Links hinter Maria steht Joseph mit gefalteten Händen, rechts knien anbetend zwei Hirten, über denen sich ein Mönch (der Stifter?) vorneigt. In der Landschaft des Hintergrundes liegt an einem Flusse eine Stadt.

Vielleicht ursprünglich Mittelstück eines Altärchens, zu dem Nr. 1629 A und 1629 B als Flügelbilder gehörten.

Eichenholz, h. 0,375, br. 0,28. — Erworben 1902 aus dem Londoner Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

1629 A-1629 B Zwei Altarflügel.

1629 A Linker Flügel. Innenseite (2 Bilder übereinander). Oben: Kreuztragung. Nach dem Kupferstiche Schongauers (B. 16). Unten: Kreuzigung. Nach dem Kupferstiche Schongauers (B. 17). — Außenseite: Der hl. Jakobus d. Ä. Nach rechts schreitend, mit Stab, Pilgermuschel und Buch. Dunkelblauer Grund.

Rechter Flügel. Innenseite (2 Bilder übereinander). Oben: Grablegung Christi. Nach dem Kupferstiche Schongauers (B. 18). Unten: Auferstehung Christi. Nach dem Kupferstiche Schongauers (B. 20). — Außenseiten Die hl. Magdalena. Von vorn gesehen, in der Rechten die Salbbüchse haltend. Dunkelblauer Grund. **1629 B**

Die zwei Bildchen gehörten wohl ursprünglich als Flügel zu Nr. 1629, sind aber weit schwächer in der Ausführung und höchstens in der Werkstatt Schongauers entstanden. — Sammlung von Rumohr.

Fichtenholz, jeder Flügel h. 0,368, br. 0,115. Erworben 1903 aus Berliner Privatbesitz. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Schüchlin. **Hans Schüchlin (Schülein).** — Deutsche Schule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt. In seinen Frühwerken, besonders dem 1469 datierten Altar in der Kirche zu Tiefenbronn, zeigen sich Beziehungen zur Werkstatt Wolgemuts. 1474 erhält er gemeinsam mit seinem Schwager, dem Nürnberger Albrecht Rebmann, den Auftrag für einen Altar in Rottenburg a. N. Später, 1480—1505, nachweisbar in Ulm, wo er 1494—1505 Pfleger des Münsterbaus war.

Schüchlin? Christus vor Pilatus. In einer Halle sitzt rechts auf einem Thron Pilatus, hält in der Linken das Szepter und hat die Rechte gegen Christus erhoben, der ihm von links her von einer wild gestikulierenden Schar vorgeführt wird. Durch ein Doppelfenster im Hintergrund blickt man auf eine Landschaft im Abendrot. **1847**

Das Bild steht den frühen, nach Nürnberg orientierten Arbeiten Schüchlins nahe.

Vgl. Friedländer, Amtl. Berichte XXXVIII, 57 f. — Sammlung Strache in Dornbach bei Wien. Samml. Hoogendijk, Amsterdam. — Zum gleichen Altar gehören eine Geißelung Christi im Louvre, eine Kreuztragung Christi, ehemals in der Sammlung v. Kaufmann in Berlin (Versteigerung 1917, Kat. Nr. 60), jetzt im German. Museum in Nürnberg, die beide auch aus der Sammlung Strache stammen, und wahrscheinlich auch eine Kreuzigung Christi, z. Zt. in Bremer Privatbesitz.

Kiefernholz, h. 0,775, br. 0,60. — Erworben 1917 als Geschenk.

Schwäbisch um 1450.

Vermählung der hl. Katharina. Maria hält in der Rechten einen Apfel. Auf ihrem linken Arm sitzt das Kind, **1232**

das der rechts stehenden Katharina den Ring an den Finger steckt. Maria und Katharina Halbfiguren auf Goldgrund.

Leimfarben. Lindenholz, h. 0,34, br. 0,52. — Sammlung Solly, 1821. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Schwäbisch um 1460—1470.

1673 Die Dreieinigkeit und die Heimsuchung. Auf einem großen gotischen Throne über dessen Lehne eine Sammetdecke gelegt ist, sitzt in weitem Meßmantel, eine hohe Krone auf dem Haupt, Gott-Vater. Die Rechte hat er segnend erhoben, die Linke greift in ein neben ihm lehnendes Meßbuch, vor dem das Lamm liegt. Rechts neben Gott-Vater steht Christus in schlichtem Gewande mit gefalteten Händen und demütig geneigten Haupt. Über ihm schwebt die Taube des Heiligen Geistes. Zwischen dieser und Gott-Vater schwebt ein großer goldener Schlüssel. — Rechts neben dem Throne stehen Maria und Elisabeth einander gegenüber und reichen sich grüßend die Hände. Goldgrund mit eingepreßtem Muster.

Das Bild ist eine Arbeit etwa aus den Jahren 1460—70, die sich an Vorbilder aus dem Kreise des Konrad Witz und anderer oberrheinischer Meister aus dessen Zeit eng anlehnt. Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXI, 227 f.

Tannenholz, h. 1,41, br. 1,97. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn F. Kleinberger in Paris.

Schwäbisch um 1475.

1674 Altarflügel: Johannes d. T., Andreas und der Stifter. Links steht Johannes d. T., in schreitender Bewegung nach rechts gewandt, und hält in der Linken ein Buch, auf dem das Lamm ruht. Rechts steht Andreas, hat in der Rechten ein Buch und hält mit dem linken Arm das Kreuz. Zwischen ihnen kniet der jugendliche Stifter im Harnisch. Hinter ihnen hängt vor heller blauer Luft ein Goldbrokatvorhang.

Rückseite: Kreuzprobe der hl. Helena.

Gegenstück zu Nr. 1675. —

Tannenholz, h. 1,56, br. 0,93. — Erworben 1910 auf einer Versteigerung in Köln als Geschenk des Herrn A. J. Sulley, London. Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Altarflügel: Johannes der Ev., Sebastian und 1675
ie Stifterin. Links steht Johannes der Ev. mit dem
elch in der Linken, die Rechte segnend erhoben. Rechts
eht Sebastian mit Bogen und Pfeilen in den Händen.
vischen ihnen kniet die Stifterin. Hinter ihnen hängt vor
ller blauer Luft ein Goldbrokatvorhang.

Rückseite: Kreuztragung des Kaisers Heraklius.

Gegenstück zu Nr. 1674. — Beide Tafeln bildeten die Flügel
ies Altarwerkes, ehemals in der Kirche zu Drackenstein (Württemberg).

Tannenholz, h. 1,56, br. 0,93. — Erworben 1910 auf einer Ver-
igerung in Köln als Geschenk des Herrn A. J. Sulley, London.
ıfgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Scorel. **Jan van Scorel.** Niederländische Schule. —
aler und Baumeister, geb. zu Schoorl (Scorel) bei Alk-
ıar den 1. August 1495, † den 6. Dezember 1562, ver-
ıtlich zu Utrecht. Schüler des Willem Cornelisz. zu
ıarlem (um 1509—1512), dann des Jacob Cornelisz. zu
nsterdam und des Jan Mabuse zu Utrecht. Nach Reisen
Deutschland, durch Steiermark und Kärnten (1520) und
er Venedig nach Jerusalem hielt er sich in Italien, be-
nders in Rom (um 1522/23) auf. Später vornehmlich in
recht (seit 1524) tätig, kurze Zeit in Haarlem (um 1527).

Bildnis des Cornelis Aerntsz. van der Dussen 644
ı81—1551, Sekretär der Stadt Delft seit dem Jahre 1550).
ır einer weiten Küstenlandschaft steht er neben einem
ume, etwas nach rechts gewendet und blickt auf den
schauer. Er trägt ein schwarzes gemustertes Unterkleid,
ıwarzen, pelzgefütterten Mantel und schwarze Kappe.
e Rechte ist sprechend erhoben, in der Linken hält er
ıen Brief. Kniestück.

Auf dem Briefe die Aufschrift: *Sy gegeuen aenden Eersame dis-
ten . . . nelis aerntsz secretarius tot delft.* — Gemalt bald nach
ı0. — Eine alte Kopie im Rijksmuseum zu Amsterdam.

Eichenholz, h. 0,98, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kind. Unter einem Baume sitzt 644 A
ria und faßt mit der Rechten das mit einem Schleier
hüllte Kind, das ihren Hals mit den Armen umschlingt.
der Linken hält sie einen Büschel Blumen hoch. Rechts
en ist ein Stück hügeliger Landschaft sichtbar.

Maria Halbfig. in ½ Lebensgr. Eichenholz, h. 0,44, br. 0,37. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Oscar Huldschinsky in Berlin.

644 B Bildnis eines Mannes. Vor einer Landschaft, die rechts in von Höhlen durchbrochenen Felsschrofen steil ansteigt, links sich in weite Ferne erstreckt, steht, nach links gewendet, ein Mann in mittleren Jahren. Das unbedeckte Haupt ist etwas zur Seite geneigt. Sein Kleid ist eine dunkle Schaube. Die Rechte hält er vor der Brust, die Linke faßt ein Buch. Halbfig.

Rückseite: Lukretia steht vor einem Ruhelager mit schweren Vorhängen und stößt sich das Schwert in die Brust. Ihr Kopf ist scharf im Profil nach rechts gewendet.

Gemalt um 1530. — Vielleicht die rechte Hälfte eines Diptychons, auf dessen linkem Flügel Maria mit dem Kinde dargestellt war.

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,44. — Erworben 1907. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

II 153 Taufe Christi. Christus wird von dem auf einer Felsplatte knienden Johannes im Jordan getauft. Unter einem Baume links sitzt ein Engel mit dem Gewand. Im Mittelgrund sieht man am Flußufer mehrere nackte Figuren. Oben erscheint in einer Glorie Gott-Vater, der den hl. Geist herabsendet. An beiden Ufern des Flusses ziehen sich felsige Hügel in weite Ferne.

Aus der Spätzeit des Meisters. — Ehemals »Niederländischer Meister des 16. Jahrhunderts« genannt.

Eichenholz, h. 0,80, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

S. auch unter Nr. 683 A (**Holländischer Meister**).

Seghers. **Daniel Seghers** (auch Segers und Zeghers). Vlämische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Antwerpen den 5. Dezember 1590, † daselbst den 2. November 1661. Schüler seines Vaters Peeter Seghers und vornehmlich des Jan Brueghel. Tätig zu Antwerpen (seit 1611 in der Gilde); dort wurde er nach seinem Übertritte zum Katholizismus Mitglied des Jesuitenordens (seit 1614).

976 Stilleben. Ein reiches Blumengewinde ist, zu drei Gruppen geordnet, um den breiten Barockrahmen eines Steinreliefs gelegt, das zwei nackte spielende Kinder darstellt. Schmetterlinge umfliegen die Blumen und sitzen darauf. Dunkler Grund.

Bez. nach Angabe des alten Katalogs: D. S. — Das Relief ist gemalt von der Hand des Erasmus Quellinus (geb. den 16. November 1607 zu Antwerpen, † daselbst den 7. November 1678; Schüler seines Vaters, des Bildhauers Erasmus, sowie des Jan Verhaegen zu Antwerpen; tätig zu Antwerpen).

Eichenholz, h. 1,01, br. 0,71. — Erworben 1832 in Berlin aus dem Besitze des Geh. Ober-Finanzrates Rosenstiel.

978 Stilleben. Ein reiches Blumengewinde umgibt in vier Gruppen den breiten Barockrahmen eines Steinreliefs, das Maria mit dem Kind und dem Johannesknaben darstelllt. Schmetterlinge sitzen auf den Blumen und Blättern. Dunkler Grund.

Bez. links unten wie nebenstehend. — Das Relief ist gemalt von der Hand des Erasmus Quellinus (s. die Bemerkung zu Nr. 976), dessen Bezeichnung (E. Quellinus) sich nach Angabe des alten Katalogs auf dem Bilde befunden haben soll. — Vermutlich dasselbe Bild, das der Große Kurfürst von einer Antwerpener Kirche gegen eine Reliquie eintauschte. Vgl. Mertens und Buschmann: Annales Antwerpienses . . . auctore Daniele Papebrochio. Antwerpen 1847, VI, S. 390 ff. und P. Seidel, Jahrb. d. preuß. Ksts. XI, S. 122. Allerdings befindet sich im königlichen Besitz noch ein zweites ähnliches Bild von Seghers. Vgl. P. Seidel, Gemälde alter Meister im Besitze Seiner Majestät des Kaisers. S. 7 ff. Nikolai, II, S. 890, Nr. 230 und 231 nennt beide Bilder im kgl. Schloß zu Berlin.

Leinwand, h. 1,29, br. 0,95. — Königliche Schlösser.

Vgl. auch Nr. 917 (Rubens).

Seghers. **Hercules Seghers** oder Segers. Zeichnet sich selbst zumeist Segers. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radierer, geb. 1589, † zu Amsterdam um 1645. 1607 in

Amsterdam Schüler des Gillis van Coninxloo. Tätig um 1633 vorübergehend im Haag, später wieder in Amsterdam.

806 B Holländische Flachlandschaft mit dem Städtchen Rhenen. Über hügeliges Gelände führt ein breiter Weg zu dem an einem Fluß gelegenen Städtchen mit hohem Kirchturm. In der flachen weit gedehnten Ferne links ein zweiter Kirchturm.

Früher in der Galerie zu Karlsruhe, wo es sich noch 1833 befand. — Sammlung v. Landauer, Stuttgart 1860.

Eichenholz, h. 0,26, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

808 A Holländische Flachlandschaft mit dem Städtchen Rhenen. Über leichte Hügelwellen vorn führt ein Weg zu der kleinen Stadt hinab, die sich im Mittelgrund an einem Fluß entlang zieht. Am andern Ufer des Flusses sieht man eine weite Ebene mit Kirchtürmen in der Ferne, vorn Hirten mit ihrer Schafherde.

Bez. links unten: Hercules Segers

Eines der wenigen bezeichneten Gemälde des seltenen Meisters. — Auf einer Versteigerung in London als »van Goijen« verkauft.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,66. — Sammlung Suermondt, 1874.

Sellaio. Jacopo del Sellaio. Nach seinem Vater **Jacopo di Arcangelo.** Florentinische Schule. — Geb. 1442 zu Florenz, † daselbst im November 1493. Gebildet unter dem Einflusse der Florentiner Hauptmeister, namentlich des Sandro Botticelli und Domenico Ghirlandaio. Tätig zu Florenz.

1055 Beweinung Christi. Unter dem Kreuze sitzt mit ausgebreiteten Armen, das Gesicht schmerzlich verzerrt, Maria und hat über ihren Knien den Leichnam Christi liegen. Zu ihren Füßen liegen auf einem weißen Tuche Dornenkrone und Nägel, Lanzenspitze und Essigschwamm. Oben schwebt von rechts und links je ein kleiner Engel heran. Vorn rechts kniet betend Hieronymus in härenem Gewande. Vor ihm auf dem Boden liegt der Kardinalshut. Links kniet in bischöflicher Tracht Augustinus und stützt das Haupt Christi mit einem Tuche. Den Hintergrund bildet

felsige Landschaft mit düsteren Cypressen und Nadelholzgewächsen.

Früher dem Domenico Ghirlandaio zugeschrieben.

Tempera. Pappelholz, h. 1,82, br. 1,83. — Sammlung Solly, 1821.

Julius Caesar vor seiner Ermordung. Unter einer **1132** Bogenhalle steht rechts Caesar, den warnenden Brief in der Rechten, und wird von Decimus Brutus beredet, in den Senat zu kommen. Hinter Caesar nach links stehen drei Männer in Unterredung, in der Mitte ein gerüsteter Jüngling, von hinten gesehen, der an sein Schwert greift. Weiter links zeigt Portia dem vor ihr stehenden Marcus Brutus ihre Wunde. Zuäußerst links steht ein Alter im lebhaften Gespräch mit einer Frau. Durch die Halle blickt man auf Wiesen mit der Trajanssäule, einen Fluß und die Stadtmauer Roms mit der Cestiuspyramide. Über die Mauer ragen felsige Hügel.

S. die Bemerkung zu Nr. 1133.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Julius Caesars Ermordung. Caesar wird von zwei **1133** Verschworenen bedroht, die mit Dolchen von beiden Seiten auf ihn eindringen. Links ergreifen zwei Männer die Flucht. Auf einer längs der Hinterwand laufenden Bank sitzen bestürzt die Senatoren. Durch die Fenster der Halle — Kurie des Pompejus — blickt man in landschaftliche Ferne.

Die beiden Gegenstücke (Nr. 1132 und 1133) dienten mit andern Tafeln als Füllungen zum Schmucke einer Täfelung, eines Möbels oder dergl. Eine dritte zugehörige Tafel ehemals im Florentiner Kunsthandel.

Tempera. Pappelholz, h. 0,46, br. 0,72. — Sammlung Solly, 1821.

Siberechts. **Jan Siberechts.** Geb. zu Antwerpen 1627, † zu London (?) 1703. Wurde 1649 Meister in Antwerpen, ging 1672 nach England, wo er bis zu seinem Tode tätig war.

Die Furt. In einer waldigen Landschaft durchschreiten **1744** im Vordergrund zwei Kühe eine Furt. Hinter ihnen kommt eine Frau in hochgeschürztem Gewande, einen Messingkessel am Arm, eine Messingkanne auf dem Kopfe. Weiter rechts sitzt am Rande des Baches eine zweite Frau und wäscht sich die Füße. Ganz vorn im Wasser steht ein

braun und weiß geflecktes Hündchen. Im Hintergru
auf einer Waldwiese weidet Vieh.

Bez. rechts unten: J· Siberechts · 1670 · A. anuers ·

Vgl. Plietzsch in Amtl. Berichte XXXVIII, 61 ff.
Leinwand, h. 0,635, br. 0,535.
Erworben 1916 als Vermächtnis des Dr. Rittershausen, Münch

Sienesisch um 1350—1380.

1069 Darstellung aus der Legende der hl. Margaret
Die Heilige spricht zu dem lorbeerbekränzten Feldhe
Olybrius, der hoch zu Roß mit Gefolge vor ihr hält; rec
stehen zwei klagende Gefährtinnen. Die felsige Landsch
wird von einem Bach durchflossen, über den rechts e
Brücke führt. Goldgrund.

Die Heilige, die in Pisidien die Herden ihres Vaters Theodos
eines heidnischen Priesters in Antiochien, hütet, wird auf Befehl
Olybrius (Feldherrn des römischen Kaisers Aurelian), der sie
Weibe begehrt, hinweggeführt. Nach einer anderen Erzählung der
gende hütete Margaretha die Schafe ihrer Amme, bei der sie auf
Land im christlichen Glauben aufgewachsen war. — Das Bild s
der Art das Sano di Pietro nahe.

Tempera. Pappelholz, h. 0,22, br. 0,40. — Sammlung Solly, 1

Sienesisch um 1360.

1142 In zwei Abteilungen. Oben: Verkündigung. M
sitzt zur Rechten, hält mit der Linken ein Buch im Sch
faßt mit der Rechten nach dem Kopftuch und empfä
von dem ihr gegenüber knienden Engel die Botsch
Zwischen beiden kniet in kleinerem Maßstabe der Stif
Daneben steht eine Vase mit Lilien. Oben schwebt
Cherubim getragen das Christkind herab. — Unten: Se
Heilige: Hieronymus, Franziskus, Augustinus, Agnes, Cl
Katharina. Goldgrund mit punzierter Randverzierung.

Früher »Art des Lippo Memmi« genannt, doch eher ein Werk
Bartolo di Maestro Fredi (geb. um 1330, † im Januar 1410 zu Si

Tempera. Pappelholz, h. 0,52, br. 0,37. — Erworben 1828/29 d
Rumohr.

Signorelli. **Luca Signorelli,** gen. **Luca da Cortona.** Nach dem Vater **Luca d'Egidio di Ventura.** Zeichnet sich zumeist **Lucas Cortonensis,** bisweilen **Lucas Coritius,** in späteren Jahren auch **Lucas Signorellus.** Umbrisch-toskanische Schule. — Geb. zu Cortona vermutlich 1441, † daselbst zwischen dem 16. Oktober und 8. Dezember 1523. Zuerst Schüler des Piero della Francesca zu Arezzo, unter dem Einflusse der florentinischen Meister weiter ausgebildet. Tätig vornehmlich in Cortona, Perugia und Loreto (1476 bis 1479), längere Zeit in Rom (besonders um 1482—1484), in Monte Oliveto (1497—98?), Siena (1506 und 1509) und in Orvieto (zwischen 1499 und 1504); kürzere Zeit in Arezzo, Città di Castello (1474), Spoleto (1485), Florenz und Volterra (1491).

79 Zwei Flügelbilder eines Altars mit je drei Heiligen. Linker Flügel: Unter einer Bogenhalle auf buntem Fliesenboden steht Katharina von Siena mit Buch und Lilienzweig in Händen, neben ihr rechts Magdalena mit dem Salbgefäß. Vor ihnen kniet Hieronymus und kasteit sich mit einem Steine. Alle drei sind nach rechts gewendet. Nach hinten blickt man in eine von kleinen Figuren belebte landschaftliche Ferne mit tiefem Horizont. — Rechter Flügel: Zur Linken steht Augustinus in vollem Bischofsornat, die Casula mit farbigen Stickereien aus der Geschichte Christi geschmückt. Vor ihm kniet Antonius von Padua, rechts daneben steht Katharina von Alexandrien, Buch und Palme haltend. Alle drei sind nach links gewendet. Bogenhalle und Hintergrund wie bei dem andern Flügel.

Die beiden Gemälde bildeten die Seitenflügel zu einem Mittelstück, auf dem der hl. Christophorus mit dem Christkind auf der Schulter im Relief dargestellt war (von Giacomo della Quercia?): das ganze Altarwerk war für die Kapelle S. Christoforo in S. Agostino zu Siena von Antonio Bichi und dessen Tochter Eustochia im Jahre 1498 gestiftet worden. Vgl. Vasari III, S. 688 und die dort von Milanesi zitierten Historiae Senenses, ms., von Tizio. Die Staffel enthielt die Darstellungen der Hochzeit zu Kana, des toten Christus auf dem Schoße der Maria und des Martyriums der hl. Katharina. Sie scheint wie das Relief des Christophorus beim Brande der Kirche im Jahre 1655 zugrunde gegangen zu sein.

Pappelholz, jeder Flügel h. 1,44, br. 0,74. — Sammlung Solly, 1821.

79 A Pan als Gott des Naturlebens und als Meister der Musik mit seinen Begleitern. Auf einem Felsstücke sitzt der jugendliche Pan, bockfüßig, mit langem Lockenhaar, auf dem von einem hellem Schein umgebenen Haupte die Mondsichel, über den Schultern das mit Sternen besetzte Luchsfell. In der Linken hält er die Rohrflöte in der Rechten einen Stab. Rechts steht Flöte spielend ein nackter junger Hirt (Olympos?), links ein alter Hirt der, auf einen Stab gestützt, aufmerksam zuhört und mit der Rechten den Tackt angibt. Vorn am Boden hingestreckt liegt ein junger nackter Satyr, ein Laubgewinde um die Hüften, und hält mit der Linken die Flöte, auf der er spielt empor. Links vorn steht eine nackte Nymphe (Echo oder Syrinx?), stützt die Rechte auf einen Stab und führt mit der Linken eine lange Rohrflöte zum Munde. Rechts lauscht ein zweiter älterer Hirt aufmerksam dem Spiele Im Mittelgrunde der Landschaft sieht man zwei Nymphen die eine sitzend und eingeschlafen, die andere stehend, in der Ferne bei einem Triumphbogen zwei Reiter.

Bez. auf einem Täfelchen, das an dem Stabe der im Vordergrund stehenden Nymphe hängt:



Vielleicht das für Lorenzo de' Medici ausgeführte Gemälde, dessen Vasari gedenkt (»dipinse a Lorenzo de' Medici, in una tela, alcuni Dei ignudi, che gli furono molto commendati«, Vasari, III p. 689)

1865 an einer Decke im Pal. Corsi bei S. Gaetano in Florenz wieder aufgefunden. — Signorelli hat den Gegenstand später nochmals behandelt: im Palaste des Pandolfo Petrucci zu Siena (Fresko, nicht mehr erhalten).

Leinwand, h. 1,94, br. 2,57. — Erworben 1873 vom Marchese Stufa in Florenz.

79 B Maria von Elisabeth begrüßt. Rechts steht Elisabeth, die zutraulich vorgeneigt die Rechte der Maria mit beiden Händen ergreift. Links sitzt Joseph, das Christkind auf dem Knie, während Zacharias mit beiden Händen den kleinen Johannes emporhebt, der über dem Haupte des Jesusknaben ein silbernes Becken leert (Anspielung auf die Taufe). Dunkler Grund.

Bez. auf einem Papierstreifen der am Boden liegt:



Wohl aus der späten Zeit des Meisters. — Alte Kopie mit Veränderungen 1876 im Kunsthandel zu Rom, jetzt bei Girolamo Mancini in Cortona.

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,70. — Erworben 1875 in Rom vom Marchese Patrizi.

79 C Bildnis eines älteren Mannes. Dreiviertel nach links gewendet blickt er nach links. Er trägt eine rote Mütze und ein rotes Gewand. Um die Schultern ist der »lucco« geschlungen, die schwarze Stola der Patrizier, deren Ende rechts herabhängt. Hinter ihm erblickt man in einer Landschaft rechts zwei nackte Hirten, den einen liegend, den andern stehend zu ihm geneigt, dahinter die Ruine eines antiken Triumphbogens, links zwei lebhaft heranschreitende bekleidete Frauen vor einem Rundbau.

Galt mit Unrecht ehemals als Selbstporträt Signorellis. Aus des Meisters reifster Zeit, um 1500. — Casa Torrigiani zu Florenz.

Brustbild. Pappelholz, h. 0,50, br. 0,32. — Erworben 1894 aus dem florentiner Kunsthandel.

Simone. Simone Martini. Schule von Siena. — Nach Vasari geb. 1284, † 1344. Tätig in Siena und Umgebung

(1321—33), Pisa, Florenz, Orvieto und Avignon (von 1339 ab).

1070 A Grablegung Christi. In das von klagenden Frauen umgebene Grab wird der Leib Christi gebettet. Maria küßt ihm das Haupt, eine andere Frau die Hand, Nikodemus, dem Joseph von Arimathia eine Urne mit Spezereien bringt, salbt die Füße Christi. In der Mitte breitet wehklagend Magdalena die Arme. Rechts abseits steht Johannes und verhüllt weinend sein Haupt. Im Hintergrund heben sich Palmen und Orangenbäume vom Abendhimmel ab.

Bildete ursprünglich den rechten Flügel eines Klappaltärchens, dessen übrige Stücke jetzt im Museum zu Antwerpen und im Louvre sich befinden. Zweifellos gehörten die vier Antwerpener Bilder (Nr. 257—260, Doppeltafel der Verkündigung für die Außenseite, Kreuzigung und Kreuzabnahme) mit der Kreuztragung des Louvre und der Berliner Grablegung in der Weise zusammen, daß das geöffnete Altärchen auf dem linken Innenflügel die Kreuztragung, auf dem rechten die Grablegung, in der Mitte das Doppelbild der Kreuzigung und Kreuzabnahme zeigte. Wahrscheinlich ist der Altar in Avignon, in Simones letzter Zeit (1339 bis 1344), entstanden. Vgl. Schubring, Jahrb. der preuß. Ksts. XXIII, S. 141 ff. — Der Abendhimmel ist eine späte Übermalung über dem ursprünglichen Goldgrund, den die zugehörigen Bilder noch zeigen.

Tempera Pappelholz, h. 0,22, br. 0,15. — Erworben 1901 von Emil Pacully in Paris. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Slingeland. Pieter Cornelisz. van Slingeland oder Slingelant. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden den 20. Oktober 1640, † daselbst den 7. November 1691. Schüler des Gerard Dou. Tätig zu Leiden.

854 B Bildnis eines jungen Mannes. Brustbild oval. Körper und Blick sind etwas nach rechts gewandt. Dunkles Lockenhaar fällt auf die Schultern herab. Über der schwarzen Tracht trägt er einen anliegenden weißen Spitzenkragen mit Quasten, an die er mit der linken Hand greift. Im Grunde rechts steht eine Säule auf Postament.

Hofstede de Groot Nr. 141.

Kupfer oval. h. 0,10, br. 0,08. — Sammlung Suermondt, 1874.

854 D Angelnder Knabe. Am Ufer eines Weihers steht rechts neben einem Baum ein Knabe in langem Rock, hält

mit der Rechten hoch erhoben die Angel, mit der Linken einen Fisch, und blickt sich lächelnd nach dem Beschauer um.

Bez. rechts am Baumstamme: *PSlingeland*

Hofstede de Groot Nr. 121. — 1749 Versteigerung P. v. Buytene in Delft. 1763 Versteigerung Lormier im Haag. 1795 Versteigerung Ch. A. de Calonne in London. 1802 Versteigerung Holderneß in London. — Vgl. v. Bode in Amtl. Berichte XXIX S. 311 f.

Eichenholz, h. 0,265, br. 0,205. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

Snyders. Frans Snyders. Vlämische Schule. — Maler von Tierstücken und Stilleben, getauft zu Antwerpen den 11. November 1579, † daselbst den 19. August 1657. Schüler des jüngeren Pieter Brueghel (seit 1593) und des Hendrik van Balen. Tätig in Antwerpen seit dem Jahre 1602, in dem er in die Lukasgilde aufgenommen wurde; 1608/09 Studienreise in Italien.

774 A Studie von vier Hundeköpfen. Auf dunklem Grunde sieht man unten die Köpfe zweier Windhunde, darüber links den Kopf einer Bracke; daneben ganz verkürzt den eines Schäferhundes.

Sammlungen Lyversberg zu Köln, Fay zu Aachen.
Eichenholz, h. 0,52, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

774 B Stilleben. Auf einer Tischplatte steht eine mit Trauben, Pfirsichen und Birnen gefüllte japanische Porzellanschale. Daneben auf der Decke liegen Muscheln.

Sammlung Rothan zu Paris.
Eichenholz, h. 0,51, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

774 C Stilleben. Auf einer Tischplatte liegt vorn in der Mitte ein gerupftes Huhn, in dessen Kopf eine von links heranschleichende Katze beißt. Dahinter liegt ein Auerhahn und auf einer Schüssel ein Hummer. Rechts vorn steht eine japanische Porzellanschale mit Erdbeeren. Eine Weinranke mit großen Trauben liegt dahinter vor einer goldenen mit Trauben gefüllten Obstschale und einem Krug mit Gläsern. Links hinten blickt man durch ein ganz mit Weinlaub überzogenes vergittertes Fenster ins Freie.

Bez. rechts unten an der Tischplatte:

F · Snyders · fecit

Leinwand, h. 0,87, br. 1,18. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

878 Der Hahnenkampf. Zwei Hähne kämpfen erbittert miteinander. Zur Rechten stehen zwei Hennen. Im Hintergrunde der flachen Landschaft liegt ein Bauerngehöft zwischen niedrigem Buschwerk.

Bez. rechts unten:

F · Snÿders . fecit . 1615.

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,20. — Erworben 1845.

Vgl. auch Nr. 774, 779, 917 (Rubens) und Nr, 775, 777 (Janssens).

Sodoma. Giovanni Antonio Bazzi oder de' Bazzi, gen. Sodoma. Sienesische Schule. — Geb. zu Vercelli (in Savoyen) spätestens 1477, † zu Siena den 14. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotti zu Vercelli (1490—97), seit 1498 in Mailand, unter dem Einfluß des Leonardo da Vinci weiter ausgebildet. Tätig namentlich in Siena (seit 1501), in Rom (1508); 1518—1525 wieder in Oberitalien (Mantua seit 1518), dann in Florenz (1529), Volterra (1540), Pisa (1541).

109 Caritas. Vor einer weiten flußdurchströmten Landschaft hält eine jugendliche Frau mit nacktem Oberkörper ein Knäblein auf dem linken Arm, das mit beiden Händen ihre Brust erfaßt hat, während zwei andere Kinder lebhaft an ihr emporverlangen. Der Pelikan auf dem Bäumchen links ist ein Sinnbild der Mutterliebe.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1503—1505, wie aus der nahen Verwandtschaft mit den Fresken in S. Anna in Creta (bei Pienza) hervorgeht.

Pappelholz, h. 0,87, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Soest. Soester Meister um 1350.

Antependium. Durch mit Lilien verzierte rote Streifen ist die Tafel in ein quadratisches Mittelfeld und zwei längliche Seitenfelder geteilt. Im Mittelfeld, in einem mit Maßwerk verzierten Vierpass thront auf dem Regenbogen Christus. In seiner Linken hält er ein aufgeschlagenes Buch, die Rechte ist segnend erhoben. In den vier Ecken sind die Symbole der Evangelisten dargestellt. — Die beiden Seitenfelder werden durch gemalte Maßwerkbogen in je vier Abteilungen geteilt, in deren jeder ein männlicher oder weiblicher Heiliger steht. In den Abteilungen unmittelbar neben dem Mittelfeld knien daneben kleine Stifterfiguren. In den Zwickeln der Bogen sind musizierende Engel dargestellt. Goldgrund. **1519**

Aus der Wiesenkirche in Soest. Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXVIII S. 82.

Eichenholz, h. 0,835, br. 3,20. — Erworben 1862. Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Soest. Soester Meister um 1470.

Flügelaltar. **222, 1233, 1234**

Mittelbild. Kreuzigung mit anderen Vorgängen aus der Leidensgeschichte Christi. In einer weiten Landschaft mit burggekrönten Hügeln im Hintergrunde hängt in der Mitte Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Magdalena ist am Kreuzesstamme niedergesunken. Aus der Reitergruppe links führt Longinus den Lanzenstich, in der Gruppe rechts reitet der bekehrte Hauptmann. Davor rechts sieht man eine Gruppe von Juden, deren einer eine Bandrolle beschreibt. Ganz vorn streiten Kriegsknechte um den Mantel Christi. Weiter links sitzt Maria von Johannes und mehreren Frauen umgeben. Ganz links kommt ein Zug mit dem kreuztragenden Christus aus dem Stadttore. Weiter oben ist die Gefangennahme Christi dargestellt, ganz rechts vorn Christus in der Vorhölle, weiter hinten Christi Beweinung und Grablegung. Goldgrund als Himmel. **1222**

Linker Flügel. Innenseite. Vier Darstellungen aus dem Leben Christi. Oben Verkündigung und Geburt Christi, unten Anbetung der Könige und Darstellung im **1233**

Tempel. Goldgrund. — Außenseite: Bekehrung und Enthauptung Pauli.

1234 Rechter Flügel. Innenseite. Vier Darstellungen aus dem Leben Christi. Oben Auferstehung und Himmelfahrt, unten Ausgießung des hl. Geistes und jüngstes Gericht. Goldgrund. Außenseite: Kreuzigung Petri mit Nebenszenen.

Von demselben Meister rührt ein ähnlicher Altar her, der in der Kirche von Schöppingen, nordwestlich von Münster, sich befindet; ein anderer Altar von ihm ist vor einiger Zeit in den Kölner Dom gekommen. Der Stil dieses Malers steht zwischen der Weise des Liesborner Meisters und einer Reihe derb realistischer Werke der folgenden Zeit (z. B. dem Altar mit den heil. Familien in der Wiesenkirche zu Soest). Vgl. Koch, Beitrag z. Gesch. der altwestfälischen Malerei (Münster 1899) S. 23 ff. Heise, Norddeutsche Malerei S. 40 ff. Unser Altarwerk stammt nach Waagens Bericht aus einer Kirche in Soest.

Leinwand auf Eichenholz, Mittelbild h. 1,91, br. 3,42; die Flügel h. 1,91, br. 1,59 (ohne den Originalrahmen). — Erworben vor 1830. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Solario. **Andrea Solario.** Familienname nach dem Flecken Solaro bei Saronno im Gebiete von Mailand. Mailändische Schule. — Geb. wahrscheinlich zu Mailand um 1465, † nach 1515 ebenda. In seiner früheren Zeit von Antonello da Messina, später wesentlich von Leonardo beeinflußt. Tätig in Mailand, Venedig (um 1490—1493 und vielleicht auch 1495) und Frankreich (1507—1509).

225 Bildnis eines Mannes (angeblich aus dem Geschlechte der Bentivoglio zu Bologna). Bartlos, mit langem braunem Haar, etwas nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Er trägt ein rotes pelzgefüttertes Gewand und eine schwarze Mütze. Schwarzer Grund.

Ehemals vermutungsweise dem Boltraffio zugeschrieben. — Worauf sich die Angabe des Waagenschen Katalogs stützt, daß der Dargestellte ein Bentivoglio sei, ist unbekannt. Ist die Angabe richtig, so stellt das Bild Antonio Bentivoglio dar, Sohn des Sante B. und Günstling des letzten Herrschers aus dem Hause der Bentivoglio zu Bologna, Giovannis II. (1443—1509), den er auf seinen Feldzügen begleitete.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz (ringsum angestückt). h. 0,28, br. 0,21. — Erworben 1841/42 in Italien.

Sorgh. **Hendrick Maertensz. Sorgh (Sorch) gen. Rokes** (von Rochus). Holländische Schule. — Geb. angeblich zu

Rotterdam um 1611, begraben daselbst den 8. Juni 1670. Schüler des Willem Buytewech; bildete sich nach den Werken des Adriaen Brouwer. Tätig zu Rotterdam und kurze Zeit zu Antwerpen (1630—1632).

Bauernschlägerei. In einer Kneipe sind zwei Bauern beim Kartenspiel handgemein geworden, wobei der eine den Säbel zieht, der andere seinen Gegner bei den Haaren hält und ihm mit seinem Zinnkrug auf den Kopf schlägt. Eine Alte zur Rechten und zwei Bauern zur Linken suchen die Streitenden zu trennen, während von dem Kamin im Hintergrund und durch eine geöffnete Tür Bauern und Bäuerinnen herbeieilen. **967 A**

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,37. — Erworben 1863.

Spanisch um 1630.

Glaube, Liebe, Hoffnung. Drei Frauengestalten stehen nebeneinander. Die mittlere, die Hoffnung, trägt auf ihrem Haupt einen Vogel, die Liebe, links, hält in der Rechten ein Szepter, in der Linken ein Körbchen mit zwei Tauben, der Glaube, rechts, trägt ein Kreuz auf der Schulter und blickt zu einem von oben herabfallenden Lichtstrahl empor. Dunkler Grund. **417**

Kniefig. Leinwand, h. 1,09, br. 1,44. — Sammlung Solly, 1821.

Spanisch, Anfang des 17. Jahrhunderts.

Stilleben. Auf einem mit einer Decke belegten Tisch liegt ein größerer Foliant, darauf ein kleineres aufgeschlagenes Buch und eine Sanduhr. Rechts daneben sieht man ein kleines geschlossenes Buch und ein Tintenfaß, in dem ein Federkiel steckt. Dunkler Grund. **1667**

Früher im Besitz der Familie des spanischen Gesandten J. Hookham Frere in Roydon Hall (Norfolk).

Leinwand, h. 0,345, br. 0,553. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn R. Langton Douglas.

Squarcione. Francesco Squarcione. Schule von Padua. — Geb. zu Padua 1397, daselbst urkundlich zuerst 1414 erwähnt (als Maler aber erst 1429) und wahrscheinlich bald nach dem 21. Mai 1468 gestorben. Nach Reisen in Italien und Griechenland tätig zu Padua.

Maria mit dem Kinde. Maria steht im Profil nach links und drückt das auf einer steinernen Brüstung stehende **27 A**

Kind, das sich in ihre Arme geflüchtet hat, an die Brust. Über Maria hängen Fruchtgirlanden; hinter ihr blickt man an einem von zwei Kandelabern flankierten Vorhang vorbei in weite, helle Landschaft.

Bez. auf der Brüstung wie nebenstehend. — Das Bild ist neben einer mehrteiligen Altartafel in der städtischen Galerie zu Padua (nach Urkunden zwischen 1449 und 1452 ausgeführt, vgl. P. E. Selvatico, Franc. Squarcione, 1839, S. 53 und V. Lazzarini, Documenti relativi alla pittura padovana, 1909, S. 147 f.) das einzige erhaltene bezeichnete Gemälde des als Führer der Schule von Padua berühmten Meisters. Es stammt, gleich jenem Altarwerk, aus dem Hause Lazzara zu Padua, für das beide Bilder ursprünglich gemalt waren. (Vgl. Moschini, Guida di Padova 1817, S. 182). Gestochen von Giovanni dal Pian für die Venezia Pittrice des Giov. Maria Sasso. Umrißstiche bei d'Agincourt, Tafel CLXII, und Rosini, Storia della pittura italiana, 1841, III. Tafel 58. Die Erfindung verrät den Einfluß der Madonnenreliefs Donatellos.

Maria Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,80, br. 0,66. — Erworben 1882 in Padua.

27 A

OPVS·SQVARCIONI PICTORI

Steen. Jan Steen. Holländische Schule. — Geb. zu Leiden um 1626, begraben ebenda den 3. Februar 1679. 1646 Student an der Universität Leiden. Schüler des Nikolaus Knüpfer zu Utrecht, angeblich auch des Adriaen van Ostade zu Haarlem, und des Jan van Goijen im Haag, dessen Tochter er am 3. Oktober 1649 heiratete. Unter dem Einfluß von Frans Hals weiter ausgebildet. Tätig zu Leiden (1648

in die Lukasgilde aufgenommen), im Haag (urkundlich von 1649—1654 nachweisbar), in Haarlem (1661—1669).

795 Der Wirtshausgarten. Unter einer Laube sitzt vorn an einem Gartentische der Maler Jan Steen, mit hochgezogenem rechtem Bein und häutet vergnügt lachend einen Hering ab. Ihm gegenüber läßt eine Frau einen Knaben aus einem Becher trinken. Ein Knabe ruft Krabben aus. Andere Gäste sitzen an Tischen oder promenieren im Garten.

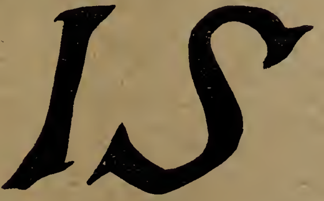
Bez. an dem Querholze des Gartentisches:

Hofstede de Groot, Nr. 658.

Leinwand, h. 0,68, br. 0,58. — Königliche Schlösser.

795 B Der Streit beim Spiel. Unter einer Wirtshauslaube ist ein vornehm gekleideter Mann beim Spiele mit einem Bauern in Streit geraten. Eine Frau, ein Mädchen und ein Alter suchen den Herrn, der seinen Degen zieht, zu beruhigen. Aus dem Hintergrund eilen Bauern herbei. Ein Pilger sucht sich aus dem Staub zu machen.

Bez. links an einem Steine:



Hofstede de Groot, Nr. 767. — 1827 aus Oldenburg von Murch nach England gebracht. Versteigerung bei Phillips in London 1828. Versteigerungen Gunthorpe in London 1842 und I. L Nieuwenhuys, Brüssel 1855.

Leinwand, h. 0,90, br. 1,19. — Sammlung Suermondt, 1874.

795 C Lockere Gesellschaft. Ein alter Lebemann, in der Rechten das Glas, macht sich in zudringlicher Weise an

eine rechts vor ihm sitzende junge Dirne, die ihn mit beide Armen zurückstößt, während eine schmunzelnde Alte link die Börse aus seiner Tasche zieht. Eine Magd, die au der Kanne in ihrer Linken sein Glas gefüllt hat, zieht m der Rechten den Hut von seinem kahlen Haupte. Rech sitzt ein lustiger Fiedler (mit den Zügen Jan Steens). A der grauen Wand hängt eine Guitarre.

Hofstede de Groot. Nr. 824. Sammlung Schönborn, Wien 186 Eichenholz, h. 0,26, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

795 D Die Kindstaufe. In einem geräumigen Gastzimme ist links vorn die Familie bei der Wiege des Täufling versammelt. Rechts gibt ein Knabe einem Kind aus eine Kanne zu trinken. In dem niederen hinteren Teile de Zimmers tafelt eine Gesellschaft an einem gedeckten Tisc Eine Magd trägt eine Pastete auf. An der Oberwan hängen drei große Ölgemälde. Vor der Wiege am Bode liegt ein Zettel mit der Inschrift:

So de Oude songen
So pypen de jongen.

Bez. links unten:



Das Gemälde eines Mannes mit Krug, rechts an der Wand, i von Frans Hals und befindet sich heute in der Kasseler Galeri Das linke Gegenstück, das allem Anschein nach auch von Frans Ha herrührt, ist heute nicht mehr nachweisbar. Hofstede de Groo Nr. 446. — Versteigerung G. und W. Berckel in Amsterdam 176 Sammlung J. Bisschop in Rotterdam, mit dieser 1771 in Amsterda an die Herren Hope verkauft. Im Besitz von Henry Thomas Ho erwähnt von Waagen, Treasures II. S. 118.

Leinwand, h. 0,83, br. 0,99. — Erworben 1901 aus der Sammlu des Lord Francis Pelham Clinton Hope in London.

Steenwijck. Pieter Steenwijck. Holländische Schul — Geb. zu Leiden. Geburts- und Todesjahr unbekann Schüler von David Bailly in Leiden. Am 10. Novemb

1642 zu Delft in die Lukasgilde eingeschrieben. War 1654 schon nach dem Haag verzogen.

Steenwijck? Stilleben. Auf einer Tischplatte steht ein Kästchen, an das ein offenes Notenbuch gelehnt ist. Links liegt ein Dudelsack und eine Flöte, rechts auf Büchern eine Geige und ein Leuchter mit verglimmender Kerze. Hintergrund: hellgraue Wand. **739 A**

Das Bild zeigt große Ähnlichkeit mit einem in der Galerie des Prado zu Madrid befindlichen Stilleben, das P. Steenwijck bezeichnet ist.

Eichenholz, h. 0,42, br. 0,59. — Erworben 1891 als Geschenk.

Stoop. Dirck Stoop. Von seinem Lissaboner Aufenthalt auch **Roderigo Stoop** gen. Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Utrecht 1610, † daselbst 1686. Wahrscheinlich Sohn und Schüler des Utrechter Glasmalers Willem Jansz. van der Stoop und 1638 in die Gilde zu Utrecht aufgenommen. Bildete sich nach Esajas van de Velde und Jan Martsen de Jonge. Tätig zu Utrecht; dann längere Zeit im Auslande, besonders in Lissabon und eine Zeit lang in London (1662 in Begleitung der Infantin von Portugal); 1678 nach Utrecht zurückgekehrt.

Jagdhunde mit ihrem Führer. Vor der Mauer eines verfallenen Hauses liegen an einem Erdhaufen drei Hunde, von denen zwei zusammengekoppelt sind. Im Hintergrunde kauert, halb hinter dem Haufen verborgen, der Führer; ganz vorn liegen dessen Wanderstab und Reisetasche. **1006**

Früher auf Grund zweier »J. Jonckheer« bezeichneter Radierungen, die auch Hunde darstellen, diesem sonst unbekannten Meister zugeschrieben. Die Übereinstimmung mit Stoops sonstigen Werken ist aber augenfällig.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,16. — Sammlung Solly, 1821.

Strigel. Bernhard Strigel. Deutsche Schule (Ulm). — Geb. zu Memmingen 1460 oder 1461, † daselbst 1528, vor dem 23. Juni. Unter dem Einfluß von Barth. Zeitblom ausgebildet. Tätig vornehmlich in Memmingen, wo er 1506 bis 1528 urkundlich häufig erwähnt wird und verschiedene Ehrenämter bekleidete, zeitweilig in Augsburg (um 1517) Wien (um 1520, 1522 und 1525), Nürnberg (1524). Ehemals Meister der Sammlung Hirscher genannt.

563 A Maria Magdalena und Johannes der Täufer. Magdalena, das Salbgefäß in der Rechten, wendet sich zu dem rechts stehenden Täufer, der mit der Rechten auf das Lamm deutet, das auf einem Buch in seiner Linken ruht. Goldgrund.

Bildete mit den folgenden Bildern (563 B, 563 C und 563 D) die Flügel eines Altarwerkes.

Weißtannenholz, h. 0,85, br. 0,70. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

563 B Der hl. Laurentius und die hl. Katharina. Laurentius, das Evangelium in der Rechten, die Linke auf den Rost gestützt, steht links neben Katharina, die in der Linken das Schwert hochhält; zu ihren Füßen liegt ein Stück des Rades. Goldgrund.

S. die Bemerkung zu Nr. 563 A.

Weißtannenholz, h. 0,87, br. 0,70. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

563 C Der hl. Vitus und die hl. Margaretha. Links steht Vitus, in der Rechten einen Palmenzweig, und deutet auf den Kessel, den er in der Linken trägt. Rechts neben ihm steht Margaretha, den Drachen unter ihren Füßen. Sie hält in der Linken das Kreuz, während sie die Rechte segnend erhebt. Goldgrund.

S. die Bemerkung zu Nr. 563 A.

Weißtannenholz, h. 0,87, br. 0.70. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

563 D Elisabeth von Thüringen und Kaiser Heinrich II. Die hl. Elisabeth, die Krone auf dem Haupt, in der Linken Brot und Weinkanne, steht, nach halblinks gewendet, neben dem hl. Heinrich, der das Reichsschwert in der Rechten und den Reichsapfel in der Linken trägt. Goldgrund.

S. die Bemerkung zu Nr. 563 A.

Weißtannenholz, h. 0,87, br. 0,70. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

583 A Der hl. Norbert als Schutzheiliger eines Ordensbruders. Vor einer weiten blauen Küstenlandschaft hat

zur Rechten der Heilige (Stifter des Praemonstratenser-Ordens), in bischöflichem Ornat, die Linke einem vor ihm knienden Praemonstratenser auf die Schulter gelegt und scheint ihn zu empfehlen (wahrscheinlich der Maria, die auf einem Mittelbilde, zu dem das Bild als Flügel gehörte, dargestellt war). Zur Linken steht die hl. Agnes mit dem Lamm. Links neben Norbert steht auf dem Boden der Kelch, mit einer Spinne darin, das Attribut des Heiligen. Vorn sieht man das Wappenschild des knienden Praemonstratensers: Hammer und Nagel auf blauem Felde.

Weißtannenholz, h. 0,30, br. 0,23. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg.

606 B Zwei Flügelbilder eines Altares in einem Rahmen. Links: Geburt der Maria. Die hl. Anna liegt im Mittelgrund in einem Himmelbett und empfängt den Besuch befreundeter Frauen. Vorn baden zwei Frauen das Kind. Durch eine Tür zur Linken blickt man in ein anderes Gemach, worin der hl. Anna das Kind gereicht wird. Goldgrund. — Rechts: Mariae Tempelgang. Maria steigt, von drei Mädchen begleitet, die Stufen einer gotischen Treppe zu einem kanzelartigen Bau empor, auf dem ihr der Hohepriester mit der Schrift entgegentritt. Vorn am Fuße der Treppe stehen neben andern Zuschauern Joachim und Anna. Oben auf der Galerie über der Kanzel wird Maria in der Schrift unterwiesen. Goldgrund. Unten auf jedem Flügel Schriftblätter mit auf die Darstellungen bezüglichen Inschriften.

Gegenstück zu Nr. 606 C.

Weißtannenholz, oben rund, jeder Flügel h. 1,23, br. 0,33. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg.

606 C Zwei Flügelbilder eines Altares in einem Rahmen. Links: Tod der Maria. Vorn kniet die verscheidende Maria, in der Rechten die Palme, von Johannes und Petrus gestützt. Im Mittelgrund stehen die andern Apostel, links daneben Christus, der die Seele der Verstorbenen in Gestalt eines bekleideten Kindes auf den Armen trägt. Im Hintergrunde links blickt man in eine Kapelle, in der Gott-Vater Maria krönt. Goldgrund. — Rechts: Heimsuchung der Maria. Maria reicht der ihr begegnenden Elisabeth die

Hand. Im Mittelgrunde der Landschaft ist Loth mit Frau und Töchtern auf der Flucht aus dem brennenden Sodom dargestellt. Goldgrund. Unten auf jedem Flügel Schriftblätter mit auf die Darstellungen bezüglichen Inschriften.

Gegenstück von Nr. 606 B und mit diesem Bild von demselben Altar.

Weißtannenholz, oben rund, jeder Flügel h. 1,23, br. 0,33. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg.

606 D Altarflügel: Eliud, Memelia und Servatius. Rechts sitzt Memelia auf einer Holzbank und hält auf ihrem Schoß Servatius, der den Arm nach seinem sich von links zu ihm herabbeugenden Vater Eliud ausstreckt. Rechts oben erscheint hinter einem Vorhang ein Engel.

Altarflügel. Gehört zu einer Reihe von Tafeln mit Darstellungen der hl. Sippe.

Tannenholz, (oben beschnitten) h. 1,25, br. 0,65. — Erworben 1908 als Geschenk der Frau Elsi d'Alton, Berlin. Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

606 E Ein Prophet. Nach rechts gewandt faßt er mit der Rechten die offene Schriftrolle, die Linke ist lebhaft gestikulierend erhoben. Goldgrund.

Halbfig. Tannenholz, h. 0,575, br. 0,35. — Erworben 1911 als Geschenk aus der Sammlung Gasch, Dresden. Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

606 F Ein Prophet. Nach vorn gewandt, hält er in der Rechten die halbgeöffnete Schriftrolle, die Linke ist erhoben. Goldgrund.

Halbfig. Tannenholz, h. 0,575, br. 0,35. — Erworben 1911 als Geschenk aus der Sammlung Gasch, Dresden. Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

606 G Ein Prophet. Nach vorn gewandt, hält er in der Linken eine halbgeöffnete Schriftrolle, auf die die Rechte weist. Rechts unten die Schächer am Kreuz. Goldgrund.

Halbfig. Tannenholz, h. 0,575, br. 0,35. — Erworben 1911 als Geschenk aus der Sammlung Gasch, Dresden. Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

606 H Ein Prophet. Nach links gewandt, hält er mit der Linken eine Schriftrolle; die Rechte weist zur Seite.

Halbfig. Tannenholz, h. 0,575, br. 0,35. — Erworben 1911 als Geschenk aus der Sammlung Gasch, Dresden. Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Strozzi. **Bernardo Strozzi** gen. **il Prete Genovese** oder **il Cappuccino.** Schule von Genua. — Maler und Radierer. geb. zu Genua 1581, † zu Venedig den 3. August 1644, Schüler des Pietro Sorri zu Genua. Tätig vornehmlich in Genua, später als Geistlicher in Venedig.

Judith. In rotem Mieder, um das eine lichtblaue Schärpe geschlungen ist, in weißseidenem Rock, um Hals und Arme Goldschmuck mit Edelsteinen, steht Judith etwas nach rechts gewendet und blickt auf den links von ihr auf einer Schüssel liegenden Kopf des Holophernes, dessen Haar sie mit spitzen Fingern packt. Links hinter ihr blickt eine Dienerin auf den Kopf nieder und hat eine Hand auf den Rand der Schüssel gelegt. **1727**

Ein angebliches Gegenstück, das Hagar und den Engel darstellt, in der Sammlung Platky in Leipzig. Vgl. Plietzsch in Amtl. Berichte XXXVII S. 9 f.

Kniestück. Leinwand, h. 1,24, br. 0,94. — Erworben 1914 aus dem römischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Strozzi? Bildnis eines Offiziers. In mittleren Jahren, fast ganz von vorn gesehen, mit geringer Wendung nach rechts. Er blickt auf den Beschauer, trägt ein Lederkoller und eisernen Halskragen. Die mit dem Panzerhandschuh bekleidete Linke ist auf den Schwertknauf gestützt. Grauer Grund. **437**

Brustbild. Leinwand, h. 0,72, br. 0,60. — Erworben 1841/42 in Rom.

Sueur. S. **Lesueur.**

Suttermans. **Joost** oder **Justus Suttermans (Sustermans** auch **Soetermans).** Vlämische Schule. — Bildnismaler, getauft den 28. September 1597 zu Antwerpen, † zu Florenz den 23. April 1681. Schüler des Willem de Vos zu Antwerpen (seit 1610), dann des Frans Pourbus d. J. zu Paris. Tätig vornehmlich zu Florenz (als Hofmaler des Großherzogs von Toskana) und vorher kurze Zeit zu Wien (1623/24).

Suttermans? Bildnis einer jungen Frau. Halb nach links gewendet, hat sie den Kopf nach vorn gedreht und blickt auf den Beschauer. Dunkles Lockenhaar fällt auf **405**

die Schultern herab. Sie trägt ein ausgeschnittenes Kleid um den Hals hängt eine Perlenschnur. Dunkelbrauner Grund

Neuerdings ist Juan Battista di Medina (1660—1711) als Maler genannt worden.

Brustbild. Leinwand, h. 0,66, br. 0,50. — Erworben 1842 in Rom aus dem Besitze des Malers Ximenez (als ein Werk des Murillo).

Taddeo. Art des Taddeo di Bartolo (1363—1422) Sienesische Schule.

1095 Kleine Altartafel mit festen Flügeln. Mittelbild: Maria mit dem Kinde sitzt auf dem Thron, links empfiehlt Katharina die kniende Stifterin, rechts steht Johannes d. T., hinter dem Thron zwei Engel. Linker Flügel Die Heiligen Stephanus und Laurentius. Rechter Flügel Die Heiligen Ansanus und Franziskus. Im mittleren Giebelfelde ist Christus am Kreuz mit Maria, Johannes und Magdalena dargestellt, im linken der Verkündigungsengel, im rechten Maria. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz (mit dem ursprünglichen Rahmen aus einem Stück), Mittelbild, h. 0,40, br. 0,17; Flügel je h. 0,38, br. 0,07.

Tempel. **Abraham Lamberts Jacobsz.**, gen. **Abraham van den Tempel.** Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. 1622 oder 1623 zu Leeuwarden, † den 4. Oktober 1672 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Lambert Jacobsz. zu Leeuwarden und des Joris van Schooten zu Leiden. Ausgebildet unter dem Einflusse des Bartholomeus van der Helst. Tätig zu Leiden (seit 1648 Mitglied der Lukasgilde) und seit 1660 zu Amsterdam.

858 Ein Edelmann und seine Gattin in ihrem Park. In der Mitte des Bildes steht vor den Pfeilern einer Terrasse, von der man in einen Park mit statuengeschmücktem Portal blickt, barhaupt der junge Edelmann. Das dunkle Haar fällt in Locken auf die Schulter. Er trägt reiche Gewandung: ein dunkles Wams, aus dem auf der Brust und an den Ärmeln das Hemd hervorquillt, anliegenden breiten Kragen, ein breites Wehrgehenk, Bandrosetten an den samtenen Kniehosen und an den Schuhen. Die Rechte weist mit sprechender Bewegung nach links. Rechts neben ihm steht seine junge Gattin, mit langen aschblonden Locken, in einem mit Silberstickerei besetzten Atlaskleid, und hält in der

Rechten eine Rose. Der Gatte stützt mit der Linken ihren Arm. Links springt ein kleines Windspiel voran.

Leinwand, h. 2,36, br. 1,72. — Königliche Schlösser.

Teniers. David Teniers d. J. Zeichnet sich in seinen frühesten Werken auch **Tenier.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Antwerpen den 15. Dezember 1610, † zu Brüssel den 25. April 1690. Schüler seines Vaters David, unter dem Einflusse von Rubens und vornehmlich von Brouwer weitergebildet. Tätig zu Antwerpen (seit 1632 in der Gilde) und Brüssel (März 1651).

856 Die Puffspieler. An einem runden Tische stehen zwei Bauern beim Puffspiel, dem drei andere aufmerksam folgen. Der Wirt kreidet links an einem Pfeiler die Rechnung an. In einem Seitenraume rechts sieht man zwei Bauern am Kamin; durch eine Tür kommt eine Alte mit einem Napf herein.

Bez. rechts unten:

D TENIERS . F

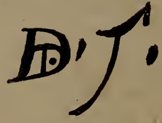
und auf einer Zeichnung an der Wand: A. 1641.

Wohl identisch mit einem der von Nicolai II. S. 898 f Nr. 541 und 565 im kgl. Schloß zu Berlin genannten Bauernstücke von Teniers. Vgl. aber auch Oesterreich, Beschreibung S. 39, Nr. 135.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,46. — Königliche Schlösser.

857 Der Maler mit seiner Familie. Auf der Terrasse eines am Wasser liegenden Landhauses sitzt in der Mitte, Cello spielend, der Maler. Neben ihm links sitzt seine Gattin Anna Brueghel (geb. 1620, vermählt 1737), ein Notenbuch in den Händen. Hinter den Eltern steht ihr Sohn und singt aus einem Notenbuche. Links vor dem Tische bringt ein Knabe (vielleicht der jüngste Bruder des Künstlers, Abraham) Wein herbei und blickt sich nach dem Beschauer um. In der Türe lehnt ein anderer Bruder, der Maler Juliaen oder Theodoor Teniers. Auf der Mauer hinter den Figuren klettert eine Meerkatze; vorn rechts steht ein Weinkühler mit Flaschen. Im Hintergrunde rechts jenseits des Wassers liegt ein kleiner Ort mit Kirche.

Bez. am Tischfuße:



Gemalt um 1644/45. Gestochen von le Bas in Paris als in der Galerie des Duc de la Vallière befindlich. — 1773 von M. Oesterreich, Beschreibung S. 39, Nr. 134 im Neuen Palais genannt. Eine etwas veränderte Wiederholung (im Hochformat) beim Fürsten Lichnowsky in Kuchelna.

859 Versuchung des hl. Antonius. Der in seiner Höhle betende Heilige wird von Ungetümen erfaßt und auf eine junge Frau in schwarzem Seidenkleide aufmerksam gemacht, die der Teufel in Gestalt einer alten Frau heranführt und die ein Weinglas in der Hand hält. Am Boden und in der Luft sieht man allerhand Spukgestalten. Durch den Grotteneingang links Blick in gebirgige Landschaft. Links neben dem Eingang sitzen zwei Bauern.

Bez. unten rechts an dem Steine:

DAVID · TENIERS · F.
AN. 1647.

1764 von M. Oesterreich, Bildergalerie S. 106 Nr. 116 in der Galerie zu Sanssouci genannt. — Die junge Frau ist die erste Gattin des Künstlers (Anna Brueghel).

Leinwand, h. 0,81, br. 1,17. — Königliche Schlösser.

859 A Landschaft. Vorn links auf einem Wege begegnen sich zwei Wanderer; rechts liegt ein Teich, dahinter zwischen Bäumen ein Gehöft. Mehr in der Ferne sieht man einen Galgenhügel und die Türme einer Stadt. Graue Wetterwolken bedecken den Himmel; links ein Stück Regenbogen.

Bez. rechts unten: D · TENIERS

Leinwand, h. 0,27, br. 0,385. — Erworben 1904. — Sammlung A. Thiem.

Versuchung des hl. Antonius. Der Heilige, der in **866** einem Buche lesend in einer Grotte sitzt, wird vom Teufel in Gestalt einer alten Frau mit Hörnern und von anderen phantastischen Ungetümen geängstigt. Vor ihm hockt ein Geschöpf in Bauerntracht, den Rosenkranz in der Hand. Rechts Ausblick in die Landschaft.

Wurde früher David Teniers d. Ä. zugeschrieben.

Kupfer, h. 0,21, br. 0,16. — Königliche Schlösser.

Gesellschaft beim Mahle. Zwei junge Paare sitzen **866 B** an einem gedeckten runden Tisch. Ein Herr singt, eine Dame begleitet ihn auf der Laute. Zwei junge Diener tragen Gerichte auf. Links im Vordergrund sieht man einen Stuhl mit Rock und Degen, einen Weinkühler, Gläser und Spielkarten. Vor dem Tisch hockt auf dem Boden eine Meerkatze. Über einem Schrank links hängt ein Gemälde von der Hand des älteren David Teniers (eine Felsengrotte), an der Wand in der Mitte ein Bauernstück, anscheinend von Brouwer.

Bez. links unten: D • TENIER Fe 1634

Eines der frühesten datierten Werke des Meisters.

Eichenholz, h. 0,36, br. 0,56. — Erworben 1873 in Wien.

Vlämische Kirmes. Vor einer Dorfschenke tanzt ein **866 C** Paar, dem ein Leiermann und ein Knabe mit dem Triangel aufspielen. Links sieht man um einen Tisch sieben Bauern mit einer Alten, die vergnügt zuschauen. Andere Bauern und Bäuerinnen sieht man weiter hinten und rechts vorn. Auf einem nach dem fernen Dorfe führenden Wege rechts wird ein Betrunkener von zwei Bauern geleitet.

Bez. rechts am Boden neben einem umgestürzten Fasse:

D TENIERS F

Am Wirtshausschild: 1640. — Eine Zeichnung zu dem Bild in der Bibliothek zu Darmstadt. Eine Kopie danach von Abraham Teniers im Museum zu Lyon. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

Eichenholz, h. 0,38, br. 0,585. — Sammlung Suermondt, 1874.

Die Marter des Reichen im Fegefeuer. In einer **866 D** Höhle haben zahlreiche Ungetüme von abenteuerlichen

Formen den in Pelzmantel und Pelzmütze gekleideten Reichen umringt und gepackt, um ihn links in den von Cerberus bewachten Feuerschlund zu zerren.

Bez. rechts unten:

D TENIERS F

Sammlungen Leboeuf, Paris 1782, John Knight, London 1821, Dr. Lombard, Lüttich 1857.

Eichenholz, oval, h. 0,55, br. 0,70. — Sammlung Suermondt, 1874.

866 E Neptun und Amphitrite. Auf einem von Seepferden gezogenen, von Najaden, Tritonen und Amoretten umringten Wagen thront Neptun mit dem Dreizack; an seiner Seite steht die unbekleidete von einem Sonnenschirm beschattete Amphitrite. Als Symbol der Winde sieht man links oben vier blasende, auf Wolken ruhende Flügelköpfe. Im Hintergrunde rechts gebirgiges Meeresufer.

Die Mittelgruppe ist eine Kopie aus Rubens' Bild »Neptun und Amphitrite« (Nr. 776 A unserer Galerie). — Das Bild befand sich 1857 auf der Austellung zu Manchester und gehörte damals Mr. Baxter.

Kupfer, h. 0,30, br. 0,37. — Erworben 1882 in Paris.

866 F Wachtstube mit würfelnden Soldaten und der Befreiung Petri. In einer Wachtstube sitzen rechts an einem Tisch fünf Soldaten beim Würfelspiele. Im Mittelgrund unterhalten sich an einem Kamin vier Bauern, während sich ein fünfter ganz rechts entfernt. In der Tiefe blickt man durch eine Tür in eine Zelle mit Petrus und dem zur Flucht mahnenden Engel. Links im Vordergrund liegen Waffenstücke in malerischer Unordnung; daneben steht ein Hund. Von der Decke hängt eine Laterne herab.

Bez. rechts von der Mitte auf einem Holzblock:

D. TENIERS. F

Sammlung Earl Amherst zu Knole-Park.

Kupfer, achteckig, h. 0,55, br. 0,73. — Erworben 1899 als Vermächtnis des Herrn Valentin Weisbach.

866 G Landschaft mit Fischern. Links im Vordergrunde stehen vier Fischer an einem Bottich, in den einer von ihnen

gerade einen Fisch wirft. Im Mittelgrunde ziehen zwei Fischer das ausgeworfene Netz. Weiter hinten vor einem von Bäumen umstandenen Gehöft weiden Kühe, von denen einige gemolken werden.

Bez. links unten:

D TENIERS F

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,61. — Erworben 1906 auf der Versteigerung der Sammlung v. Königswarter als Geschenk der Herren H. Schwarz, Wien, und Ed. Schulte, Berlin.

866 H Räuber im Walde. Auf der Lichtung eines Waldes plündern vier Räuber einen Erschlagenen aus. Zwei andere stehen in der Entfernung auf Wache.

Aus der früheren Zeit des Meisters.

Kupfer, h. 0,305, br. 0,385. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn C. Bacon, New York.

Vgl. auch Nr. 678 A (Uden).

Terborch. **Gerard Terborch** oder **ter Borch.** Holländische Schule. — Geb. 1617 zu Zwolle, 1635 zu Haarlem in die Lukasgilde aufgenommen, † zu Deventer den 8. Dezember 1681. Nach dem ersten Unterricht bei seinem Vater Gerard weiter ausgebildet in Amsterdam und vornehmlich in Haarlem unter dem Einflusse der Genremaler Codde, Duck und Duyster und als Schüler P. Molijns (um 1632—35). Nach längeren Reisen in England (1635), Deutschland (in Münster während des Friedenskongresses, 1646—1648), Italien (um 1641?), Spanien und Frankreich tätig zu Deventer, wo er 1655 das Bürgerrecht erwarb und dann Ratsherr wurde.

791 »Die väterliche Ermahnung.« Ein junger Offizier sitzt rechts auf einem Stuhle, den Federhut auf dem übergeschlagenen Beine, und spricht zu einer links vor ihm stehenden, in weiße Seide gekleideten Dame, die dem Beschauer den Rücken kehrt. Neben dem Offizier sitzt eine zweite Dame in Schwarz und nippt an einem Weinglas. Im Grunde des Zimmers sieht man ein hohes Himmelbett, davor links einen mit rotem Tuche bedeckten Toilletentisch.

Dieselbe Darstellung, etwas breiter im Format, mit einem Hunde rechts, gleichfalls von der Hand des Meisters, im Museum zu Amsterdam. Alte Kopien in der Bridgewater Gallery in London, beim Marquis de Greffuhlé zu Paris und im Museum zu Gotha (bez. Caspar Netscher fecit 1655). Die junge Dame allein in der Galerie zu Dresden. — Gestochen von Wille. Hofstede de Groot Nr. 187.

Leinwand, h. 0,70, br. 0,60. — Einzelerwerb 1815 in Paris von dem Maler Bonnemaison.

791 A Bildnis eines Herrn. Nach rechts gewendet, blickt er den Beschauer an. Er trägt einfache schwarze Tracht, mit schwarzem Käppchen und breitem flachen Kragen. Grauer Grund. Gemalte ovale Steinumrahmung.

Mit dem folgenden Gegenstück (Nr. 791 B) 1868 aus der Sammlung des Kaufmanns Bols aus Deventer, eines Nachkommen der Familie Terborch, erworben.

Nach Mitteilung des Herrn Direktor Moes sind die früheren Benennungen von 791 A und 791 B — Herr von Marienburg, Oheim des Malers und seine Frau Gertrud (geb. Terborch) — falsch.

Halbfig. in etwa 1/3 Lebensgr. — Hofstede de Groot Nr. 243.

Leinwand, oval, h. 0,36, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 B Bildnis einer Dame, Gattin des Herrn auf 791 A. Nach links gewendet, blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt schwarze Tracht, schwarzes Kopftuch über weißer Haube und weißen anliegenden Tüllkragen. Dunkelgrauer Grund. Gemalte ovale Steinumrahmung.

Bez. rechts unten:



Gegenstück von Nr. 791 A. — Hofstede de Groot Nr. 244.

Halbfig. in etwa 1/3 Lebensgr. Leinwand, oval, h. 0,36, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 C Die Konsultation. Ein alter Arzt, in langem grauem Rock und Mühlsteinkragen, sitzt links vor seinem mit Schriften, Totenkopf, Stundenglas u. a. bedeckten Arbeitstisch und hält ein Uringlas gegen das Licht. Rechts hinter dem Tisch steht eine alte Frau, in den Händen einen irdenen Topf. Vor dem Tisch sieht man einen Schemel, daneben einen zerbrochenen Krug. Im Grunde des Zimmers am Kamin sitzt, vom Rücken gesehen, ein junger Mann.

Bez. an der Tischdecke: TBorch 1635

Frühestes datiertes Gemälde des Meisters, das deutlich den Einfluß der Schule des Frans Hals bekundet. Versteigerung Roelofs, Amsterdam 1873. — Hofstede de Groot Nr. 8.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,44. — Sammlung Suermondt, 1874

791 D Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. Halb nach rechts gewendet, blickt er auf den Beschauer. Langes Haar fällt auf die Schultern herab. Er trägt schwarzseidene Tracht, mit flach anliegendem Kragen; in der Linken hält er die Handschuhe. Rechts neben ihm liegt sein Hut auf einem Tische mit Samtdecke; links hinter ihm steht ein Stuhl. Dunkler Grund.

Bez. an einem Stuhlbeine: GTB

Hofstede de Groot Nr. 289.

Leinwand, h. 0,78, br. 0,60. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 E Bildnis eines jungen Mannes mit langem blondem Haar und Schnurrbart. Nach links gewendet, blickt er den Beschauer an. Er ist gekleidet in schwarze Tracht mit anliegendem viereckigem Kragen. In der Rechten hat er den Hut, mit der Linken hält er den herabfallenden Mantel auf der Brust zusammen. Links neben ihm steht ein Tisch, auf dem ein Buch in schweinsledernem Einbande liegt, rechts hinter ihm ein mit Samt überzogener Stuhl. An der Rückwand des Zimmers hängt eine Landkarte; links sieht man eine halboffene Tür.

Hofstede de Groot Nr. 288.

Leinwand, h. 0,73, br. 0,58. — Erworben 1876.

791 F Der Raucher. Ein junger Mann, einen Pelzhut auf dem lockigen Haar, im Waffenrock mit breiter Säbelkoppel, sitzt, im Profil nach links, im Vordergrund eines Zimmers vor einem Tisch und zündet sich eine Pfeife an einem irdenen Kohlenbecken an.

Kniefig. in etwa 1/3 Lebensgr. — Eine Kopie in der Slg. Johnson in Philadelphia, eine andere in Londoner Privatbesitz. — Hofstede de Groot Nr. 97. Leinwand, h. 0,42, br. 0,33. — Sammlung Suermondt, 1874.

791 G Das Konzert. Eine junge Dame sitzt, vom Rücken gesehen, im Vordergrund und spielt die Viola da gamba. Weiter zurück spielt eine zweite Dame auf dem geöffneten Spinett. An der grauen Wand rechts hängt ein Spiegel, links ein Gemälde; darunter steht ein Stuhl.

Bez. auf dem Fuße des Spinetts:



Hofstede de Groot Nr. 125.

Eichenholz, h. 0,56, br. 0,44. — Erworben 1891 in Paris (kurz vorher unter dem Namen »Netscher« in London versteigert). Von Freunden Herrn Dr. v. Bode geschenkt, der es der Galerie überwies.

791 H Junges Pärchen beim Wein. Links neben einem Tische sitzt eine junge Dame, hält in der Rechten ein Weinglas und blickt zu einem jungen Offizier rechts neben ihr, der auf sie einspricht. Er hält in der Linken den Handschuh und stützt seinen Ellenbogen auf den Tisch, auf dem eine Weinflasche steht. Hintergrund die graue Zimmerwand.

Versteigerung van Leyden in Paris 1804. Versteigerung de Burtin, Brüssel 1819. Sammlung Young, New York. Versteigerung Price, London 1893. — Hofstede de Groot Nr. 78.

Leinwand, h. 0,44, br. 0,39. — Erworben 1899 im Wiener Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

793 Die Familie des Schleifers. Im Hof eines ärmlichen Hauses sitzt zur Rechten vorn neben der Haustür die Frau und durchsucht das Haar ihres Töchterchens. In einem Schuppen links liegt über einem Schleifstein, der von einem im Göpel gehenden Maultiere getrieben wird, der Schleifer und schärft eine Sense. Ein jüngerer Mann sieht zu. Im Grunde sieht man das Dach eines hohen Giebelhauses mit Storchennest.

Bez. rechts unten an der Wand: 

Sammlungen des Herzogs von Choiseul und des Herzogs von Berry, Paris. Gestochen von Weisbrodt in der Galerie Choiseul. Eine freie Kopie im Metropolitain Museum, New York. — Hofstede de Groot Nr. 19.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,59. — Erworben 1837 in Berlin.

1708 Selbstporträt. Brustbild. Nach rechts gewendet, wendet er den Kopf dem Beschauer zu. Er trägt eine braune Lockenperücke und ist gekleidet in ein schwarzes Gewand mit einer Spitzenschleife am Halse. Grauer Grund.

Bez. rechts in der Mitte: TBorch

Ähnelt in Haltung und Ausdruck dem Selbstbildnis in der Kgl. Gemäldegalerie im Haag (Nr. 177). — Hofstede de Groot Nr. 206.

Kupfer. Oval. H. 0,135, br. 0,10. — Erworben 1913 als Geschenk des Herrn F. von Harck in Seuplitz.

Tiepolo. **Giovanni Battista Tiepolo.** Venezianische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Venedig den 5. März 1696, † zu Madrid den 27. März 1770. Schüler des Gregorio Lazzarini zu Venedig, unter dem Einfluß des Gio. Batt. Piazzetta und besonders durch das Studium der Werke des Paolo Veronese weitergebildet. Tätig in Venedig und Umgegend (Udine, Verona, Bergamo etc.), einige Zeit in Würzburg (1750—1753) und Madrid (seit 1762).

454 Nach dem Bad. In einem Marmorbade, das im Halbkreise von einer mit Pilastern und Nischen gezierten Mauer umgeben ist, sind Zofen einer Dame, die eben dem Bad entstiegen ist, beim Ankleiden behilflich. Rechts steht vor einer Karyatide ein Jüngling und hält der Dame einen Spiegel vor. Über die Marmorwand ragen Bäume eines Parks.

E. Sack, Nr. 291. — Anscheinend identisch mit dem von M. Oesterreich, Beschreibung 1773, S. 28f., Nr. 86 als „Bathseba im Bade von Paolo Veronese“ im Besitze Friedrichs des Großen genannten Bilde. Vielleicht eine Kopie des jungen Tiepolo nach Paolo Veronese.

Leinwand, h. 1,09, br. 1,42. — Königliche Schlösser.

459 A Die Verteilung des Rosenkranzes durch den hl Dominikus. Auf der Terrasse eines Palastes steht zu Rechten Dominikus und reicht einer Schar Andächtigen den Rosenkranz. Darüber schwebt auf Wolken von Engeln getragen Maria mit dem Kind und reicht einen Rosenkranz herab. Unterhalb des Gesimses, das nach unten die Treppe abschließt, stürzt Satan kopfüber in den Abgrund. — Die Figuren sind in Verkürzung von unten gesehen dargestellt.

E. Sack, Nr. 289. Vom fertigen Fresko abweichender Entwurf zu dem mittleren der in den Jahren 1738/39 ausgeführten Deckengemälde in der Kirche der Gesuati (früher Dominikanerkirche) zu Venedig. Er muß 1737 entstanden sein, da bereits im Frühjahr dieses Jahres Tiepolos Deckenentwürfe von den Auftraggebern angenommen wurden. E. Sack, Giambattista und Domenico Tiepolo, Hamburg 1910, S. 76. Von den beiden Seitenstücken der Decke stellt das eine Dominicus in der Herrlichkeit dar, das andere den Heiligen, wie er dem Laienbruder Paolo den Segen erteilt.

Leinwand, oben und unten abgerundet, h. 0,98, br. 0,49. — Erworben 1873 in Rom.

459 B Martyrium der hl. Agathe. Die Heilige, an der die Marter vollzogen worden ist, ist in Verzückung niedergesunken. Sie wird gestützt von einem jungen Mädchen, das die blutende Brust der Heiligen mit dem Gewande bedeckt. Links hinter Agathe steht ein Knabe, der in beiden Händen eine silberne Schüssel mit den Brüsten hält, rechts der Henker das blutige Schwert in der Linken. Auf den Stufen liegt ein Palmenzweig. Im Hintergrund vor einem Mauerbogen steht eine Säule.

E. Sack, Nr. 188. — Eine ähnliche, 1752 durch Brand stark beschädigte Darstellung von der Hand des Meisters in S. Antonio zu Padua (Kapelle Buzzacarini), am 27. Dezember 1734 bestellt (E. Sack, Nr. 208.) — Unser Gemälde ist wahrscheinlich verstümmelt. Nach der Radierung Gio. Dom. Tiepolos (de Vesme, Nr. 58) war es oben abgerundet; schwebende Engelsgestalten waren dort dargestellt und ein von der Dornenkrone umschlossenes Herz in einer Gloriole, zu dem die Heilige emporblickt. — Sammlung Munro in London.

Leinwand, h. 1,84, br. 1,31. — Erworben 1878 in Paris.

459 C Kreuztragung. Christus ist inmitten des Richtzuges auf dem Wege nach Golgatha zusammengebrochen unter der Last des Kreuzes, das zwei Knechte wieder aufzurichten suchen. Rechts vorn kniet am Wege Veronica, neben ih

liegt am Boden mit aufgestützten Ellbogen ein Junge und schaut zu. Links folgen die zwei Schächer, von Soldaten geleitet; den Zug eröffnen Reiter, Trompeter und Standartenträger. Im Hintergrunde strömt das Volk nach Golgatha hinauf, weiter zurück sieht man den von Soldaten besetzten Hügel mit zwei aufgerichteten Kreuzen.

E. Sack, Nr. 96. — Skizze zu dem Gemälde des Meisters in S. Alvise zu Venedig (1749), in Einzelheiten abweichend. Gestochen von Pietro Monaco, als im Besitz des Grafen Francesco Algarotti zu Venedig befindlich.

Leinwand, h. 0,52, br. 0,63. — Erworben 1906.

459 D Rinaldo im Zaubergarten der Armida. Links am Rande einer Fontäne lagern Rinaldo und Armida. Den Hintergrund schließen hohe Mauern mit offenem Portal ab.

Sack, Nr. 627. — Skizze zu einem 1751—1753 gemalten Bilde in der Residenz zu Würzburg (Sack, Nr. 381.) — Ehemals in russischem Privatbesitz.

Leinwand, h. 0,39, br. 0,62. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

S. auch das **Tiepolozimmer.** 22 Felder mit grau in grau auf goldgelbem Grunde gemalten allegorisch-mythologischen Darstellungen. Die Fresken stammen aus der Villa des Grafen Panigai in Nervesa bei Treviso und sind in der ursprünglichen Anordnung und mit genauer Nachahmung der rahmenden Originalstukkaturen wieder aufgestellt.

Bez. auf einem der Felder: 1754.

Erworben 1902 in Venedig.

Tintoretto. Jacopo Robusti, gen. **Tintoretto** (als der Sohn eines Färbers, tintore). Venezianische Schule. — Geb. zu Venedig im September 1518, † daselbst den 31. Mai 1594. Schüler Tizians (nur kurze Zeit); weiter ausgebildet durch das Studium Michelangelos. Tätig in Venedig.

298 Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. Ein Mann in mittleren Jahren mit dichtem braunen Haupthaar und Vollbart steht nach links gewendet und blickt auf den Beschauer. Er trägt die Amtstracht der Prokuratoren: rotsamtnem Mantel und blaugrünes Moiree-Band über der Brust. Die Rechte ist mit sprechendem Ausdrucke vorgestreckt, die Linke faßt das Band. Dunkler Grund.

Die Zuschreibung an Tintoretto ist nicht gesichert. Gestochen als Tizian von E. Lingée für Landons Galerie Giustiniani, Paris 1812, Tafel 62.

Halbfig. Leinwand, h. 1,05, br. 0,83. — Sammlung Giustiniani, 1815.

298 A Verkündigung. In einer Halle, die sich in der Mitte auf einen Park mit Laubgängen öffnet, steht rechts Maria an einem Lesepult und wendet sich mit demütiger Gebärde dem links auf Wolken herabschwebenden Engel zu, der ihr die Botschaft überbringt. Oben in der Mitte schwebt in hellem Lichtschein die Taube herab.

Leinwand, h. 2,01, br. 2,89. — Erworben 1899 als Geschenk des Herrn Generalkonsuls Hermann Rosenberg. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

298 B Bildnis eines alten Mannes. Nach rechts gewandt hat er den Blick auf den Beschauer gerichtet. Kopfhaar und Vollbart sind weiß. Über einem karminroten Wams trägt er einen dunklen Mantel. Brustbild vor dunklem Grunde.

Sammlung Kilény, Budapest.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,44. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

299 Bildnis eines Prokurators des hl. Marcus. Kahlköpfig, mit grauem Vollbart steht er etwas nach rechts gewendet und blickt den Beschauer an. Er trägt einen roten hermelingefütterten Samtmantel. Die Linke ist mit sprechender Gebärde etwas erhoben, die Rechte faßt den Saum des Mantels. Durch ein Fenster rechts blickt man auf gebirgige Landschaft mit einer Stadt in der Abendsonne.

Wahrscheinlich von Domenico Tintoretto (Sohn des Jacopo, 1562 bis 1637).

Halbfig. Leinwand, h. 1,12, br. 0,95. — Sammlung Solly, 1821.

300 Maria mit dem Kinde von den Evangelisten Marcus und Lucas verehrt. Maria sitzt mit dem Kind in der Glorie auf der Mondsichel; zwei Engel halten die Sternenkrone über ihrem Haupt. Auf Wolken sitzen unten links Marcus, rechts Lucas mit ihren symbolischen Tieren.

Aus der späteren Zeit des Meisters.

Leinwand, h. 2,28, br. 1,60. — Erworben 1841 in Venedig.

310 Luna mit den Horen. Diana als Mondgöttin, mit Speer und Köcher, vollendet auf ihrem mit Edelsteinen geschmückten Wagen, bei aufgehender Sonne ihre Bahn

durch die Lüfte. Auf dem Vorderteile des Wagens kniet die Zügel führend, eine Hore, die zweite stürmt mit einem Speer in der Linken vorwärts, die dritte kniet auf dem hinteren Teil des Wagens und setzt Diana einen Blätterkranz aufs Haupt. Über dem Wagen der Tierkreis mit dem Zeichen des Krebses.

Für den Fondaco dei Tedeschi in Venedig gemalt. Vgl. Ridolfi, II. S. 237. Boschini, Sestiere di S. Marco, S. 111. Zanetti, S. 213f. — Gestochen von Marco Boschini.

Leinwand, h. 1,48, br. 2,53. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

V e n e t i a n i s c h e P r o k u r a t o r e n (Camerlenghi) v o r d e m hl. M a r c u s. Der Evangelist Markus sitzt links auf erhöhtem Throne, hat ein aufgeschlagenes Buch auf dem Schoße und scheint drei Prokuratoren, die in Amtstracht vor dem Throne knien, in ihren Pflichten zu unterweisen. Links am Boden liegt der Löwe. Hinter den Prokuratoren stehen ein älterer und ein jüngerer Venetianer (gleichfalls Bildnisse). Links an einer Säule vorbei Ausblick auf die Lagunen. **316**

Die Prokuratoren gehören nach den drei Wappen am Sockel des Thrones zu den Geschlechtern Zane, Cornaro und Molino. Unter den Wappen die Jahreszahl 1569: über ihnen die Inschrift: PENSATE LA FIN (bedenket das Ende) und: TRES ET VNVS. — Das Bild stammt aus dem Palazzo del Magistrato dei Camerlenghi di Commune neben dem Rialto, wo es von Boschini, Sestiere di S. Polo, S. 17 und Zanetti, S. 212 erwähnt wird. Drei Nobili verwalteten hier gemeinsam (daher die Inschrift tres et unus) das Amt. Alle Staatseinkünfte flossen hier zusammen und alle Auszahlungen erfolgten von hier (darauf bezieht sich die Geste des Heiligen und die Mahnung: pensate la fin). Das Bild war über der Tür angebracht; daneben hing eine Darstellung des Marcuslöwen von Carpaccio, auf dessen anderer Seite wieder ein Gemälde Tintorettos, Camerlenghi in Verehrung vor der hl. Justina darstellend (jetzt in der Akademie zu Venedig).

Die Prokuratoren Kniefig. Leinwand, h. 2,08, br. 1,77. — Erworben 1842 in Rom.

W u n d e r d e r hl. A g n e s. Auf einem von Gebäuden umgebenen Platz kniet die Heilige und weist auf den von ihr erweckten Toten hin, zu dem rechts sich einige Personen niederbeugen. Links von ihr auf den Stufen eines Gebäudes **724**

stehen der Fürst und sein Gefolge mit staunenden Gebärden. Im Hintergrunde Volk.

Vgl. v. Hadeln in Amtl. Berichte XXXIII S. 163 ff. — Skizze zu dem Altarbild in S. Maria dell'Orto in Venedig.

Leinwand, h. 0,37, br. 0,29. — Erworben 1914 als Geschenk des Herrn M v. Nemes in Budapest.

Tirolisch um 1510.

1733 Vier Kirchenväter. Die Halbfiguren der vier Kirchenväter werden hinter einer steinernen Brüstung sichtbar auf der Teile ihrer Gewandung, Buch, Tintenfaß aufliegen: links doziert S. Gregor aus einem Buche, daneben sieht man Ambrosius in eifriger Diskussion, an den Fingern etwas herzählend, dann Augustinus, der sich ein Augenglas aufsetzt um in einem Folianten zu lesen, und ganz rechts Hieronymus, Kielfeder und Schneidemesser in der Hand. Dunkler Grund.

Alle vier Halbfiguren auf einer Tafel. Tannenholz, h. 0,34, br. 1,42. — Erworben 1915.

Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Tischbein. **Friedrich August Tischbein.** Geb. zu Maestricht 1750, † zu Heidelberg 1812. Schüler des Joh. Heinrich Tischbein d. ält. in Cassel. Machte längere Reisen nach Holland, Frankreich, Italien. War hauptsächlich in Arolsen, Dessau und Leipzig tätig, wo er 1800 Direktor der Akademie wurde.

1730 Bildnis einer jungen Dame. Etwas nach rechts gewendet, blickt sie auf den Beschauer. Dichtes braunes offenes Lockenhaar umgibt das Gesicht. Gekleidet ist sie in ein am Halse ausgeschnittenes, weißes, mit Gold gesticktes Kleid, das unter der Brust von einem hellblauen Bande mit Schleife gegürtet wird.

Die Dargestellte soll die Gräfin Leopold von Egloffstein, geb. Freiin Egloffstein sein.

Brustbild. — Leinwand, h. 0,66, br. 0,525. — Erworben 1915 aus Berliner Kunsthandel.

Tischbein. **Johann Heinrich Tischbein d. Ältere.** Geb. zu Hayna in Hessen 1722, † zu Cassel 1789. Hatte seine Ausbildung bei dem Hofmaler Freese in Kassel, dann in Paris bei Vanloo. Nach längerem Aufenthalt in Venedig und Rom wurde er 1752 Kabinettmaler des Kurfürsten

von Hessen in Kassel, wo er bis zu seinem Tode hauptsächlich tätig war.

Der Künstler mit seiner ersten Frau. In einem von links durch ein Fenster erleuchteten Innenraum sitzt die Dame im hellblauen Kleid und weißer Mantille am Spinett. Hinter ihr, den rechten Arm auf die Lehne ihres Stuhles gestützt, Malstock und Palette in der Hand, steht der Maler und hört ihrem Spiel zu. Hinter ihm steht auf einer Staffelei ein angefangenes Gemälde. Links hängt von der Decke ein Vogelkäfig; unten bellt ein Hündchen eine Katze an. **1697**

Vgl. Sörrensen in Amtl. Berichte XXXIV S. 39ff. — Nach Auskunft von Dr. Ch. Foerster, Berlin, ist die Dargestellte nicht Tischbeins Tochter Amalie, wie früher angenommen wurde, sondern seine erste Frau. — Sammlung des Geh. Baurats Stark, eines Nachkommen Tischbeins. Jahrhundert-Ausstellung Berlin 1906 Nr. 1783.

Leinwand, h. 0,475, br. 0,355. — Erworben 1913 als Geschenk.

Tischbein. Joh. H. Wilhelm Tischbein. Geb. zu Hayna in Hessen 1751, † zu Eutin (Oldenburg) 1829. Wurde durch seinen Onkel Joh. Heinr. Tischbein d. Ält. in Cassel ausgebildet. Nach längeren Reisen durch Holland und die Schweiz war er in Rom (1782—87) und später in Neapel tätig, wo er 1790 Direktor der Kunstakademie wurde. 1799 ging er nach Deutschland zurück und ließ sich, nach kurzem Aufenthalt in Cassel, Göttingen, Hannover, Hamburg, in Eutin (Oldenburg) dauernd nieder.

Bildnis einer alten Dame. Etwas nach rechts gewendet, blickt sie auf den Beschauer. Auf dem weißen Haar trägt sie eine weiße Spitzenhaube, die durch einen unter dem Kinn geknoteten schwarzen Spitzenshawl gehalten wird. Über dem hellblauen Kleide liegt ein großer weißer Spitzenkragen. **1729**

Brustbild. Leinwand, h. 0,675, br. 0,51. — Erworben 1915 aus Weimarer Privatbesitz.

Tisi. S. Garofalo.

Tiziano. Tiziano Vecellio oder Vecelli, gen. Tiziano. Venetianische Schule. — Geb. zu Pieve di Cadore 1477, † zu Venedig den 27. August 1576. Nach Vasari und Lod. Dolce Schüler des Gio. Bellini zu Venedig, wo er anfangs

unter dem Einflusse Giorgiones stand, mit dem er vermutlich zusammenarbeitete. Tätig zu Venedig, kurze Zeit in Padua (1511), Rom (1545/46) und Augsburg (1548, 1550/51).

160 A Bildnis einer Tochter des Roberto Strozzi. Das zweijährige Mädchen steht in reicher weißer Tracht und kostbarem Schmuck neben einem Postament. In der Rechten hält es ein Stück einer Bretzel, mit der Linken umfaßt es ein Bologneser Hündchen. Die Vorderseite des Postaments rechts trägt ein Relief mit zwei tanzenden Putten. Darüber im Hintergrunde rechts durch ein Fenster Ausblick in eine parkartige Landschaft.

Bez. an der oberen Platte des Postamentes:

TITIANVS F

(das kreuzartige Schlußzeichen ist als »F« zu lesen). Auf einer rechts oben an der Wand angebrachten Tafel: ANNOR II. MDXLII. — Roberto Strozzi, vermählt mit Maddalena de'Medici, lebte abwechselnd in Venedig, Frankreich und Rom. Die dargestellte Tochter Robertos ist wahrscheinlich Clarice, die 1557 mit Cristofano Savelli vermählt wurde und 1581 starb. Vgl. G. Gronau, Jahrb. der preuß. Ksts. XXVII S. 7 ff. — Pietro Aretino schrieb dem Künstler über das eben vollendete Bild einen begeisterten Brief (vom 6. Juli 1542). P. Aretino, Lettere. Paris 1609, II. S. 288 v. Das Bild befand sich lange Zeit im Palazzo Strozzi in Rom. Vgl. den Brief des Lorenzo Magalotti vom Februar 1706 an Lorenzo Strozzi bei Bottari, Lettere V. S. 213. In Rom 1770 von Dom. Cunego gestochen. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts in den Pal. Strozzi zu Florenz überführt (Platner und Bunsen, Beschreibung Roms III. 3. S. 470). Eine alte Kopie befand sich in der Sammlung des Herzogs von Choiseul, andere an anderen Orten.

Leinwand, h. 1,15, br. 0,98. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

161 Bildnis des venetianischen Admirals Giovanni Moro († 1539). Etwas nach rechts gewendet, blickt er den Beschauer an. Dunkles Haupthaar und starker schwarzer Vollbart umgibt das breite Gesicht mit hoher Stirn. Er trägt über dem Stahlpanzer einen purpurroten Mantel. In der Rechten hält er den Kommandostab. Dunkler Grund.

Oben rechts stand die spätere, jetzt zugedeckte Aufschrift: IOANNES MAURUS GENERALIS MARIS IMPERATOR. MDXXXVIII. — Wurde mehrfach dem Dosso Dossi zugeschrieben.

Brustbild. Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Erworben 1841 in Venedig.

163 Selbstbildnis. In vorgerücktem Alter, mit grauem Vollbart, sitzt er hinter einem mit grünem Stoffe bedeckten Tische und wendet sich in rascher Bewegung nach rechts. Er hat ein Hauskäppchen auf dem Haupt, trägt eine Pelzschaube und über der Brust eine vierfache goldene Kette (das Zeichen der Ritterwürde). Dunkelgrauer Grund.

Unvollendet. — Ehemals in Casa Barbarigo di San Raffaele zu Venedig, um 1815 von Leopoldo Cicognara erworben, später von diesem an Solly verkauft; vgl. Cicognara, Relazione di due quadri di Tiziano Vecellio, Venezia 1816, V. Malamanni, Memorie del conte L. Cicognara, Venezia 1888, II. S. 112 ff. und G. Gronau, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXVIII, S. 45 ff. Das Bildnis Tizians in den Uffizien zu Florenz ist ähnlich aufgefaßt, nur die Haltung der Hände verändert.

Kniefig. Leinwand, h. 0,96, br. 0,75. — Sammlung Solly, 1821.

166 Tizians Tochter Lavinia. Über die rechte Schulter blickend, hebt das junge Mädchen eine mit Blumen und Früchten gefüllte silberne Schale mit beiden Händen hoch empor. Sie trägt ein Gewand aus Goldbrokat und reichen Schmuck um den Hals und im Haar. Im Grunde links hängt ein roter Vorhang, rechts blickt man durch eine Tür in die abendlich beleuchtete Landschaft.

Tizians Tochter Lavinia vermählte sich 1555 mit Cornelio Sarcinelli aus Serravalle, wo sie seitdem bis zu ihrem Tode lebte. Das Bild wird um 1550 gemalt sein, etwas später als das Bildnis in der Galerie zu Dresden. Wiederholungen des Berliner Bildes von Nachahmern Tizians: in der Sammlung des Earl of Cowper zu Panshanger, wo Lavinia ein grünliches Kleid trägt und statt des Fruchtkorbes ein Schmuckkästchen auf silberner Platte hält, und im Museo del Prado zu Madrid, als Salome mit dem Haupte des Täufers. Kopie des Kopfes in der Eremitage zu St. Petersburg.

Halbfig. Leinwand, h. 1,02, br. 0,82. — Erworben 1832 in Florenz aus dem Besitze des Abbate Celotti.

301 Bildnis eines jungen Mannes. Halb nach links gewendet, blickt er den Beschauer an. Der schwarze Vollbart und das Haupthaar sind kurz geschnitten. Er trägt ein schwarzes Wams mit goldenen Nesteln auf der Schärpe und an den Ärmeln. Die Linke faßt in den Gürtel. Dunkelgrauer Grund.

Bez. links in der Mitte:

Tizianus
·F·

Von van Dyck in seinem italienischen Skizzenbuch gezeichnet und mit der Beischrift »Titianus« versehen; vgl. L. Cust, The Chatsworth van Dyck Sketch Boock, Plate XXIX. — Gegen Ende des 17. Jahrhunderts als Tizian und als in der kurfürstlichen Galerie zu Berlin befindlich von Gottfried Bartsch gestochen. Später Tintoretto zugeschrieben. Bei der Reinigung des Bildes kam die echte Bezeichnung zum Vorschein. Ungefähr 1525 entstanden.

Halbfig. Leinwand, h. 0,94, br. 0,72. — Königliche Schlösser.

1849 Die Venus mit dem Orgelspieler. Auf einem Ruhelager, über das eine Sammetdecke gebreitet ist, liegt nach links zu Venus, über dem Schoß nur ein leichtes Schleiertuch und Schmuck an den Armen, um den Hals und im blonden Haar. Sie neigt ihren Kopf dem Kupido zu, der über ihre Schulter hinweg unter Liebkosungen auf sie einredet. Vor dem Kopfende des Ruhelagers steht ein bellendes Wachtelhündchen. Am Fußende sitzt auf einem Schemel vor einer Orgel ein junger Mann in reicher Tracht, mit rotblondem Kraushaar und leichtem Flaum um Kinn und Lippen. Die Hände liegen, vom Oberkörper verdeckt auf den Tasten, den Körper hat er nach der Göttin zu umgewendet und blickt mit fragendem Ausdruck auf sie und Kupido hin. Im Hintergrund über eine Brüstung hinweg, an einem Sammetvorhang rechts vorbei, blickt man in eine weite Vorgebirgslandschaft mit einer Stadt, einem kleinen See und weiter vorn einem eilig fahrenden Reisewagen.

Veränderte Wiederholungen der gleichen Komposition finden sich mehrfach (zwei im Prado, Madrid, eine in den Uffizien, Florenz). Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXIX S. 93 ff. — In den Kopf des jungen Mannes hat man die Züge Philipps II von Spanien erkennen wollen.

Bez. links am Schemel: (verkleinert)

TITIANVS · F ·

Leinwand, h. 1,15, br. 2,10. — Erworben 1918 aus dem Wiener Kunsthandel mit Beihilfe von Gönnern des Kaiser-Friedrich-Museums.

Toskanisch um 1250.

1663 Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf dem Throne, hat das Haupt nach rechts geneigt und hält mit beiden Händen das Kind, das die Rechte segnend erhebt. Oben über dem Thron schweben zwei Engel. Goldgrund. Nimbus mit punzierter Verzierung. Das Gewand in byzantinischer Weise mit Gold gelichtet.

Am unteren Rande etwas verkürzt. Vgl. Wulff in Jahrb. d. preuß. Ksts. XXXVII S. 68 ff.

Tempera. Pappelholz, h. 1,57, br. 0,89. — Erworben 1902 aus florentinischem Kunsthandel als Geschenk des Herrn Dr. W. v. Bode.

Treck. **Jan Jansz. Treck.** Holländische Schule. — Stillebenmaler, geb. zu Amsterdam 1606, † ebenda Ende 1652 oder Anfang 1653. Wahrscheinlich Schüler seines Schwagers, des Stillebenmalers Jan Jansz. den Uijl I. Tätig zu Amsterdam.

948 C Stilleben. In einer Steinnische steht eine Zinnkanne mit geöffnetem Deckel, davor zwei Zinnteller und eine chinesische Schüssel mit Spargeln, hinter der Schüssel eine chinesische Schale auf Zinnfuß. Rechts vorn liegen zwei Brotscheiben.

Bez. auf dem Kannenhals: 

(die letzte Ziffer ist wohl als eine 2 zu lesen). — Ein ähnlich bezeichnetes Bild vom Jahre 1649 in der Schweriner Galerie (früher Juriaen van Streek genannt), ein anderes, bezeichnet 1647, auf der Utrechter

Leihausstellung, 1894, ein drittes, 1649 datiert, im Rijksmuseum Amsterdam.

Leinwand, h. 0,66, br. 0,53. — 1884 aus dem Kupferstichkabinet überwiesen.

Trinquesse. L. R. Tinquesse. Französische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Nicola Largillière. Tätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris und im Haag (1767 als Meister in die Gilde aufgenommen).

437 A Bildnis einer jungen Dame. Nach rechts gewendet blickt sie den Beschauer an. Sie hat gepuderte, federgeschmückte Frisur, trägt ein ausgeschnittenes rotseidenes Kleid, am Mieder ein Blumensträußchen. Die Linke hält ein Notenblatt. Grauer Grund.

Bez. rechts im Grunde:

L. R. Trinquesse. fecit. 1774

Leinwand, oval, h. 0,98, br. 0,77. — Erworben 1874 in Paris.

Troger. Paul Troger. Deutsche Schule. — Geb. 1698 zu Zell bei Welsberg im Pustertal, † 1777 zu Wien. Nach Anfangsstudien in der Heimat hatte er seine weitere Ausbildung in Venedig und Bologna, ging dann nach Wien, wo er Leiter der Akademie wurde. Tätig als Maler von Fresken und Altarbildern in Wien, Salzburg, Brixen und an vielen anderen Orten Österreichs.

1848 Himmelfahrt Mariae. Um einen Steinsarkophag stehen und knien mit aufgeregten Gebärden die Apostel durch helles von oben links einfallendes Licht scharf beleuchtet. In der Höhe kniet die jugendliche Maria in weißem Gewande und lichtblauem Mantel auf von Engeln getragenen Wolken.

Leinwand, oben geschweift, h. 0,79, br. 0,435. — Erworben 1918 aus dem Wiener Kunsthandel als Geschenk. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Troost. Cornelis Trost. Holländische Schule. — Geb. zu Amsterdam 1697, † daselbst 1750. Schüler des Arnold

oonen (1669—1729) in Amsterdam, wo er bis zu seinem
ode als Maler von Porträts, Gesellschaftsstücken, Theater-
zenen, auch als Theatermaler, tätig blieb.

Szene aus dem Eingebildeten Kranken von **1721**
Iolière (Akt II. Szene 4). In einem hohen, reich aus-
estatten Gemach sitzt rechts am Kamin hinter einem
isch Argau, der eingebildete Kranke, links neben ihm
iaphoirus, Vater und Sohn. Sie blicken auf Angelique
nd Cleante, die etwas weiter links im Zimmer stehen und,
in Notenblatt in der Hand, ihr fingiertes Duett singen.
in Fenster ist durch einen blauen Vorhang verhüllt, das
ndere gewährt Ausblick in einen sonnigen Park.

Unten rechts die Reste einer nicht mehr leserlichen Bezeichnung.
– Gestochen von R. Muys. — Eine Zeichnung zu dem Bilde in der
ekundogenitur-Bibliothek in Dresden, eine Ölskizze in der Sammlung
traus-Negbaur, Berlin-Grunewald. Vgl. Plietzsch in Amtl. Berichte
XXVI S. 25 ff., S. 136 ff.

Eichenholz, h. 0,50, br. 0,675. — Erworben 1914. — Eigentum
es Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Troy. **Jean François de Troy.** Französische Schule. —
Ialer und Radierer, getauft zu Paris den 27. Januar 1679,
zu Rom den 26. Januar 1752. Schüler seines Vaters
rançois; in Rom und später durch das Studium nach
ubens und Paolo Veronese weitergebildet. Tätig zu Paris
nd Rom (Direktor der französischen Akademie daselbst
on 1738 bis zu seinem Tode).

Das Frühstück. Eine junge Dame sitzt in einem Park **469**
n einem Marmortisch. Sie hat eine Tasse vor sich und
ührt, nach rechts sich umblickend, zögernd den Löffel zum
Iunde.

Bez. links unten: DE TROY. 1723.

Leinwand, h. 0,34, br. 0,25. — Erworben 1843 aus der Sammlung
eimer in Berlin.

Tura. Cosma (Cosimo Tura, gen. Cosmè). Schule von
errara. — Geb. wahrscheinlich 1432 zu Ferrara, † daselbst
495. Tätig zu Ferrara. 1452—55 ist der Meister von Fer-
ara abwesend (wahrscheinlich in Padua und Venedig) und
ielleicht auch 1465—67.

111 Thronende Maria mit dem Kind und vier Heilige. Auf hohem Thron, an den sich eine reich ornamentierte Renaissance-Architektur schließt, sitzt Maria und verehrt mit gefalteten Händen das auf ihrem Schoße schlafende Kind. Auf dem Sockel des Thrones stehen links die hl. Apollonia, in der Linken die Zange mit dem Zahn, rechts die hl. Katharina mit dem Rad. Vor dem Throne links der hl. Augustinus in bischöflichem Ornat, mit dem Adler der die Weltkugel faßt, zu Füßen, rechts, in Kardinalstracht der hl. Hieronymus mit dem Löwen. Auf den Thronsäulen halten zwei kleine Engel an einem Bande die Krone über Marias Haupt; zwischen ihnen sitzt auf der Muschel ein lautespielender Engel. In den Lünetten über den beiden Bogen neben der Thronnische sind Bildwerke angebracht: zwei kauernde Gestalten mit Tafeln (König David und Moses?), am Sockel des Thrones Bronze-Reliefs auf Goldgrund: in der unteren Reihe: Die Geschichte Kains und Abels, David und Goliath und die Taten Simsons. In der oberen Reihe: das Opfer Isaaks, die Verspottung Noahs und zwei Männer mit einem Drachen zwischen sich. Zwischen den Glasfüßen des frei stehenden Thronbaues blickt man hindurch auf bergige Landschaft.

Dieses Hauptwerk des Meisters wurde nach Petrucci (Baruffaldi Vite de' pittori ferraresi I. S. 75 Note 1) für den Hauptaltar der Kirche S. Lazzaro in Ferrara gemalt und kam dann nach S. Giovanni Battista dei Canonici Lateranensi.

Leinwand, h. 3,09, br. 2,34. — Sammlung Solly, 1821.

1170 B Der hl. Sebastian. Der Heilige ist an einen Baumstamm gefesselt und von vielen Pfeilen durchbohrt. Der Blick ist in schmerzlicher Verzückung aufwärts gerichtet. Die Unterarme hängen von den hochgebundenen Ellenbogen schlaff herab. Goldgrund.

Gehört wie das Gegenstück (Nr. 1170 C) zu einem größeren Altarwerke, das ehemals in S. Luca in Borgo bei Ferrara sich befand und dessen übrige Teile jetzt im Louvre (Antonius von Padua), in der Accademia Carrara zu Bergamo (Maria mit dem Kind) und in den Uffizien zu Florenz (Dominicus) bewahrt werden. Vgl. Baruffaldi, S. 76 f. und C. Ricci, Rassegna d'Arte V S. 145 f. Bei Baruffaldis unsinniger Angabe, das Altarwerk sei 1434 entstanden, liegt vermutlich ein Schreib- oder Lesefehler vor (statt 1484).

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,73, br. 0,30. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Christoph. Der Heilige trägt, auf eine Stange gestützt, das Christkind auf den Schultern und ist im Begriffe, das Ufer zu ersteigen. Hinter ihm dehnt sich weit die Wasserfläche. Goldgrund. **1170 C**

Gegenstück von Nr. 1170 B. (S. die Bemerkung daselbst.)

Tempera. Pappelholz, oben rund, h. 0,75, br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

Ubertini. S. Bacchiacca.

Uden. **Lucas van Uden.** Vlämische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften, geb. zu Antwerpen den 18. Oktober 1595, † daselbst den 4. November 1672. Vermutlich zuerst Schüler seines Vaters Artus van Uden, ausgebildet unter dem Einflusse des Rubens (in dessen Werkstatt öfters als Landschafter beschäftigt, nachdem er 1627 in die Antwerpener Lucasgilde aufgenommen worden war). Tätig zu Antwerpen.

Hügelige Landschaft. Hinter einem Weiher am Fuß einer langgestreckten Anhöhe liegen zwei von Buschwerk umgebene Bauernhäuser. Oben rechts wird ein Regenbogen sichtbar. Vorn läßt sich ein Bauer von einer Zigeunerin wahrsagen, zwei Zigeunerinnen mit Kindern stehen daneben. **678 A**

Die Figuren sind von David Teniers d. J. gemalt.

Leinwand, h. 0,72, br. 0,61. — Erworben 1875 in Berlin.

Landschaft. Rechts vor Bäumen sieht man einige Bauern beim Holzfällen, weiter links am Rande eines seichten Wassers, in dem vier Kühe stehen, sitzt eine Bäuerin; ein Bauer steht auf seinen Stab gelehnt daneben. Im Hintergrund Bäume, Wasser und Ebene. **678 C**

Bez. *Lucas · van · uden ·*

Die Figuren sind von David Teniers d. J. gemalt.

Leinwand, h. 0,73, br. 1,22. — Erworben 1910 als Vermächtnis der Frau Professor F. Bernstein.

Ugolino. **Ugolino di Neri (oder di Pietro?) da Siena.** Zeichnet sich **Ugolino de Senis.** Schule von Siena. —

Geb. zu Siena, Lebensverhältnisse unbekannt, † angeblich 1339 in Siena. Tätig zu Siena, wo er 1317 urkundlich erwähnt wird, und zu Florenz. Ob Ugolino mit dem 1324 in Siena urkundlich erwähnten Maler Ugolino di Pietro identisch ist, steht nicht fest.

1635 Die Heiligen Paulus, Petrus, Johannes d. T. Von links nach rechts: Paulus, in dunkelblauem Gewand und grauviolettem Mantel. Etwas nach rechts gewendet hält er in der Rechten das Schwert, in der Linken ein Buch. Oben in den Vierpässen Brustbilder von Heiligen, unten auf dem Sockel des alten Rahmens die Inschrift: S. PAVLVS. — Petrus, in grünem Mantel über rotem Gewand hält in der Rechten die Schlüssel, in der Linken ein Buch. Oben in den Vierpässen Brustbilder von Heiligen. Unten auf dem Sockel des alten Rahmens die Inschrift: S. PETRVS. — Johannes d. T., trägt härenes Gewand und roten Mantel. Die Rechte liegt vor der Brust, in der Linken hält er eine Schriftrolle mit der Aufschrift: Ecce agnus dei qui tollit peccata mundi etc. Oben in den Vierpässen Brustbilder von Heiligen, unten auf dem Sockel des alten Rahmens die Inschrift: S. JOHANNES. — Goldgrund. In den Zwickeln des Rahmens oben auf jeder Tafel je zwei verehrende Engel.

Gemalt um 1320—1330. Die drei Tafeln gehören mit den folgenden Tafeln Nr. 1635 A—E zu dem vielteiligen Altarwerk, das Ugolino für den Hochaltar von S. Croce zu Florenz malte, und das die Bezeichnung: »Ugolino de Senis me pinxit« trug. Vom Hochaltar entfernt, blieb das Altarwerk lange Zeit im Dormitorium des Konvents, wo es Della Valle entdeckte. Es kam nach England in die Sammlung W. Y. Ottley; bei deren Verkauf im Jahre 1847 wurden die einzelnen Teile von einander getrennt. Bis 1885 waren jedoch 13 Tafeln im Besitz des Rev. J. Fuller Russel bei Enfield vereinigt. Bei der Auflösung dieser Sammlung kamen zwei Teile der Predella in die National Gallery, London; die übrigen Stücke befanden sich in englischem Privatbesitz. — Vgl. Vasari, I. S. 454, Waagen, Treasures II. S. 461 f. und III. S. 374, Venturi, Storia dell' arte ital. V. 586 f. und den Katalog der »Exhibition of pictures of the schools of Siena. Burlington Fine Arts Club. London 1904«.

Tempera. Pappelholz, jeder Flügel h. 1,37, br. 0,57 (mit dem Originalrahmen aus einem Stück). — Erworben 1904 aus dem englischen Kunsthandel. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

1635 A Geißelung Christi. In einer Halle steht an eine Säule gefesselt Christus, rechts und links holen je ein Knecht mit Geißel und Rute zum Schlag aus. Zu den Seiten der Architektur Goldgrund.

Teil der Predella vom Altarwerk Ugolinos in S. Croce zu Florenz. S. die Bemerkung zu Nr. 1635. — Sammlung Rev. John Fuller Russell, Enfield.

Tempera. Pappelholz, h. 0,345, br. 0,53. — Erworben 1906 aus dem englischen Kunsthandel.

1635 B Grablegung Christi. Der tote Christus wird auf einem Leinentuch in den Sarkophag gelegt. Links steht Johannes und stützt das Haupt Christi, Joseph von Arimathia hält den Körper in der Mitte, ganz rechts hält Nicodemus die Füße. Hinter dem Sarkophag beugt sich Maria zum Kuß über das Haupt Christi, hinter ihr erhebt Magdalena wehklagend die Arme; drei weinende Frauen stehen neben ihr. Hintergrund Felsen, an Stelle des Himmels Goldgrund.

Teil der Predella vom Altarwerk Ugolinos in S. Croce zu Florenz. S. die Bemerkung zu Nr. 1635. — Sammlung Rev. John Fuller Russell Enfield.

Tempera. Pappelholz, h. 0,345, br. 0,53. — Erworben 1906 aus dem englischen Kunsthandel.

1635 C Die Heiligen Jakobus und Philippus. Jakobus, mit langem Vollbart, den Kopf etwas nach rechts gewandt hält in der Linken ein Buch und faßt mit der Rechten den Mantel. — Philippus, bartlos, etwas nach links gewandt hat die Rechte lehrend erhoben; in der Linken, unter dem Mantel verborgen hält er ein Buch. — Halbfiguren, jede in spitzbogiger Umrahmung. Goldgrund. Die Namen stehen zu Seiten der Köpfe. Unten: 5 kleine Vierpässe mit Köpfen und Ornamenten. Oben: zwischen den Spitzbogen Dreipaß mit Ornament.

Gehörte zum Altarwerk Ugolinos in S. Croce zu Florenz. S. die Bemerkung zu Nr. 1635.

Tempera. Pappelholz; aus einem Stück, Teile des Rahmens angestückt. Oben Giebelansatz mit plattem Abschluß, h. 0,70, br. 0,615. — Erworben 1911 als Geschenk der Frau Helene Tepelmann-Vieweg in Braunschweig.

1635D Die Heiligen Matthäus und Jakobus (der Jüngere). Matthäus, mit langem Vollbart, steht etwas nach rechts gewandt; die Rechte hat er lehrend erhoben; die Linke ist in den Mantel gewickelt und hält das Buch. — Jakobus, mit kurzem Vollbart, ein wenig nach links gewandt, hält die Rechte vor die Brust; das Buch ruht im linken Arm. — Die Namen nur schwach lesbar; Die untere Reihe der Medaillons fehlt.

Tempera. Pappelholz, h. 0,56, br. 0,615. Sonst wie 1635 C.

1635E Der hl. Thomas (?) und eine Heilige. Thomas, mit langem Bart, blickt nach links; die Rechte liegt vor der Brust, die Linke hält das Buch. — Die Heilige ist etwas nach links gewandt; ihr Kopf ist leicht geneigt; sie rafft mit beiden Händen ihren Mantel. — Vom Namen des Thomas nur der Schluß AS lesbar, der andere Name ganz verschwunden.

Maß und Bemerkungen wie bei Nr. 1635 D.

Umbrisch um 1280.

1041 Zwei Tafeln mit je drei Darstellungen aus der Geschichte Johannis des Täufers. Linke Tafel: Oben: Begegnung der Maria und Elisabeth. Mitte: Geburt Johannis d. T. Unten: Zacharias schreibt den Namen des Johannis. Rechte Tafel: Oben: Verkündigung an Zacharias. Mitte: Predigt Johannis d. T. Unten: Jüngstes Gericht; Christus in der Mandorla, links von ihm Maria, rechts Johannis d. T. — Gemusterter Goldgrund. Die Gewänder mit Gold gelichtet.

Die Tafeln begleiteten vermutlich als Seitenteile eine Tafel mit der Darstellung des stehenden Johannis d. T. Vgl. Wulff in Jahrb. d. preuß. Ksts. XXXVII S. 87 ff.

Tempera. Pappelholz, je h. 0,72, br. 0,23. — Sammlung Solly, 1821.

Umbrisch um 1480.

137 Maria mit dem Kind. Maria sitzt auf einer Steinbank und verehrt das auf ihrem Schoße liegende Kind. Links steht der hl. Petronius, der das Stadtmodell von Bologna trägt, rechts ein hl. Dominikaner (beide stark beschnitten).

Ausschnitt aus einem Bilde. — Vermutlich in Anlehnung an ein Fresko zu Assisi (früher über der Porta S. Giacomo, jetzt im Municipio) gemalt, das die Madonna mit dem Kind in der Glorie, von Cherubim umgeben, darstellt und wohl von Fiorenzo di Lorenzo herrührt. Wegen Verwandtschaft mit dem signierten Bild des Lorenzo di S. Severino in der Londoner National Gallery neuerdings diesem Meister zugeschrieben. — Die Reste der beiden Heiligen kamen nach Entfernung eines modernen Goldgrundes zutage.

Pappelholz, h. 1,17, br. 0,69. — Sammlung Solly, 1821.

Umbrisch-Florentinisch vom Ende des 15. Jahrhunderts.

142 Darstellungen aus dem Leben des jungen Tobias. Links an der Treppe eines Hauses nimmt Tobias Abschied von seinen Eltern. Weiter rechts schreitet er, begleitet von dem Engel, einer weiten Landschaft zu, in der andere Szenen von der Reise des Tobias dargestellt sind. Rechts unter einer offenen Renaissancehalle vollzieht sich die Vermählung, daran anschließend die Überwindung des Teufels und die Abreise des Engels.

Wie das Gegenstück Nr. 149 und eine dritte im Palais Kaiser Wilhelms I. befindliche Tafel Teil eines Cassone, und zwar wohl florentinischen Ursprungs, wofür auch das wiederholt angebrachte Mediceerwappen spricht.

Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 1,57. — Erworben 1841/42 in Italien.

149 Darstellungen aus dem Leben des jungen Tobias. Links in weiter Renaissancehalle sieht man das Hochzeitsmahl mit Musik und Tanz, in der Mitte am Ende einer Straßenflucht einen sechseckigen Tempel, an dem Tobias und der Engel auf der Heimkehr vorüberreiten, rechts im Vorraum eines Hauses die Heilung des Vaters und zu äußerst die Offenbarung des Engels.

Gegenstück von Nr. 142.

Tempera. Pappelholz, h. 0,58, br. 1,57. — Erworben 1841/42 in Italien.

Urlaub. Karl Georg Urlaub. Geb. 1749 zu Ansbach, † 1809 zu Marburg. Tätig in Würzburg, Schweinfurt, Hanau, Marburg.

1850 Auf einem Sessel sitzt nach rechts ein Herr in hellgrünem Rock und weißer Weste, auf dem Kopfe eine gepuderte Zopfperücke Er blickt auf den Beschauer. Die

Hände sind in sprechender Gebärde auf die Sessellehne gestützt. Hinter ihm steht in gelbem Kleid und schwarzer Mantille mit gepudertem Haar eine Dame. Sie hat ihre rechte Hand auf die Rücklehne des Stuhles gelegt, hält in der Linken Palette und Pinsel und blickt auf den Herrn nieder. Graubrauner Grund.

Kniestück. Leinwand, h. 0,865, br. 0,66. — Erworben 1919 als anonymes Geschenk.

Utrecht. **Jacob van Utrecht.**

Zeichnet sich **Jacobus Trajectensis.** Niederländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Utrecht. Vielleicht derselbe Künstler, der 1506 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen wurde. Nach den Daten auf seinen Bildern tätig um 1523/24.

623 A Bildnis eines Mannes. Ein älterer Mann mit breitem grauen Vollbart blickt etwas nach rechts. Er trägt einen schwarzen breiten Hut über einer roten Kappe und ein weites schwarzes Gewand, das mit weiß eingefaßten Damaststreifen verziert ist. Die Linke faßt das Schwert unterhalb des gravierten Griffes, die Rechte hält er mit sprechender Gebärde vor der Brust. Den Hintergrund bildet ein Hafen mit einer Stadt am felsigen Seeufer.

Bez. auf einem vom Bild unten abgesägten Stück Eichenholz, das auf der Rückseite aufgeleimt ist, wie nebenstehend. — Ein bezeichnetes Bildnis von 1524 aus

IACOBVS·TRAIECTENSIS
1523

623 A

der ehemaligen Sammlung des Barons Minutoli im Vorrat der Galerie, ein anderes im Nationalmuseum zu Stockholm. Vgl. v. Baldass in Ztschr. f. b. K. LV S. 241 ff.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,73, br. 0,52. — Erworben 1847.

Uytenbroeck. Moses van Uytenbroeck. (Uyt-den-Broeck.) Holländische Schule. — Geb. vor 1590; † im Haag 1648. Wahrscheinlich Schüler Elsheimers in Rom. 1620 ward er Mitglied der Gilde im Haag, 1627 Decan. Tätig vornehmlich im Haag.

664 D Waldlandschaft mit Merkur und Argus. In waldiger Berglandschaft ruht rechts auf einem Felsen hingelagert Argus im Gespräche mit Merkur. Links auf der Höhe pflügt ein Bauer.

Gegenstück zu Nr. 664 E. Beide Bilder, früher dem Adam Elsheimer zugeschrieben, weichen von dessen Malweise doch stark ab, sind Arbeiten eines holländischen Malers und stehen den frühen Bildern und Radierungen Uytenbroeck's nahe. Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXVIII S. 245.

Kupfer, h. 0,12, br. 0,16. — Erworben 1900 aus dem englischen Kunsthandel als Geschenk des Herrn Generalkonsuls H. Rosenberg.

664 E Waldlandschaft mit der Tötung des Argus. In einem Tale links zwischen Felsen am Boden schlummert Argus. Zu ihm tritt Merkur und holt mit dem Schwerte zum Todesstreich aus. Links steht die in eine Kuh verwandelte Io.

Gegenstück von Nr. 664 D. Vgl. dort die Bemerkungen.

Kupfer, h. 0,12, br. 0,16. — Erworben 1900 aus dem englischen Kunsthandel als Geschenk des Herrn Generalkonsuls H. Rosenberg.

Valckenborch. Lucas van Valckenborch. Niederländische Schule. — Geb. zu Mecheln 1540(?), † zu Nürnberg um 1625. Wahrscheinlich Schüler des P. Brueghel.

1657 Stadtansicht. Links vorn steht eine Gruppe großer Eichen, unter denen Schnitter ihre Mahlzeit abhalten, dahinter dehnt sich ein Kornfeld. Rechts im Tal liegt eine Stadt an einem Fluß, dessen Windungen zwischen Anhöhen in der Tiefe sich verlieren.

Bez.: 1567 LVV

Eichenholz, h. 0,575, br. 0,72. — Erworben 1908 als Geschenk der Geschwister Posselt.

Valayer-Coster. Anne Valayer-Coster. — Französische Schule. Geb. 1744 zu Paris, † daselbst 1818. Schülerin Chardins. Tätig zu Paris.

1731 Stilleben. Auf einem steinernen Gesims steht ein Teller mit Brot. Daneben liegt ein Apfel mit Obstmesser. Dahinter sieht man eine bauchige Flasche, weiter rechts ein zugebundenes Steintöpfchen und ein mit rotem Wein halb gefülltes Glas. Eine graue Wand bildet den Grund.

Vgl. Bode in Amtl. Berichte XXXVII S. 64 f.

Eichenholz, h. 0,275, br. 0,325. — Erworben 1915 als Geschenk des Herrn J. Boehler, München.

Vanni. Andrea Vanni. Sienesische Schule. — Geb. zu Siena 1332, † ebenda 1414 (?). Tätig zu Siena.

1054 A Maria mit dem Kinde. Maria stützt mit der Rechten das Kind, das auf ihrem linken Arme sitzt und einen Apfel hält. Goldgrund.

Tempera. Pappelholz (mit dem Rahmen aus einem Stück), h. 0,60; die eigentliche Bildfläche h. 0,50, br. 0,243. — Erworben 1907 als Geschenk.

1071 A Maria mit dem Kind und Heiligen. Die thronende Maria hält auf ihrem Schoße das von einem Mantel umhüllte stehende Kind. Vorn zur Linken steht Franziskus, rechts Bruno, weiter zurück links Jakobus d. Ä., rechts Laurentius. Im Giebelfelde der in spitzem Dreieck überhöhten Tafel in drei Runden: Christus im Grabe stehend, die trauernde Maria, Johannes. Goldgrund.

Ehemals »Schule des Simone Martini« genannt.

Tempera. Pappelholz, in der ursprünglichen Einrahmung mit dem Giebelfeld h. 0,56; das Hauptbild, oben rund, h. 0,36, br. 0,25. — Erworben 1863 (?).

Vannuccio. Francesco (Francio) di Vannuccio. Schule von Siena. — Geb. zu Siena, tätig daselbst, und in der Sieneser Malerliste als Francio di Vannuccio verzeichnet, zuerst 1361, zuletzt 1388 urkundlich erwähnt.

1062 B Christus am Kreuz. Links vom Gekreuzigten steht Maria, rechts Johannes. Vor Maria kniet ein hl. Bischof (von ihm gehen die Worte aus: vulnerasti dne carnem. ca-

ritate tua), rechts der Stifter, ein Franziskaner (von ihm gehen die Worte aus: Pate . dñe . speravi nô côfundar in aeternum). Goldgrund mit punzierter Verzierung. — Rückseite (in Gold unter Glas gemalt): Maria mit dem Kind sitzt, auf einem Throne zwischen einem männlichen und einer weiblichen Heiligen, links kniet der Donator, ein Franziskaner (von ihm gehen die Worte aus: Misere mei et audi orationes meas).

Bezeichnet unten auf der Leiste des Rahmens wie nebenstehend. — Das kleine Altärchen, mit seinem gotischen Rahmen aus einem Stücke, diente wohl als Abzeichen einer religiösen Körperschaft bei Umzügen und dergl. Die Rückseite teilweise ergänzt.

FRANCISCHVS DEVANNVCCIO DESENIS PINSIT HOC HOPUS MCCCLX

1062 B (verkleinert)

Vorderseite Tempera auf Pappelholz, h. (die eigentliche Bildfläche bis zur Spitze des Mittelgiebels) 0,24, br. 0.18. Oben dreigiebliger Abschluß. — Erworben 1885 in Florenz als Geschenk des Herrn Dr. James Simon.

Velazquez. Diego Velazquez de Silva, eigentlich **Diego Rodriguez de Silva y Velazquez.** (Nach andalusischem Brauche führt er den Namen seiner Mutter, Velazquez.) Spanische Schule. — Getauft zu Sevilla den 6. Juni 1599, † zu Madrid den 6. August 1660. Schüler des Francisco Herrera d. Ä., dann des Francisco Pacheco zu Sevilla. Tätig zu Sevilla und Madrid (seit 1623 Hofmaler Philipps IV.), war zweimal in Italien (1629 bis 1631 und 1649 — 1651).

413 C Bildnis der Schwester Philipps IV., Maria Anna 1606—1646, seit 1631 Gemahlin des Königs von Ungarn und späteren Kaisers Ferdinand III.). Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt ein olivgrünes, mit Goldbrokat besetztes Kleid, über dessen engen Ärmeln weite Überärmel nach hinten herabhängen. Der Kopf mit der reichgelockten Frisur ruht auf einem mehrfachen steifen Tüllkragen. Um den Hals hat sie eine goldene Kette, an der ein Medaillon mit zwei die Hostie anbetenden Engeln hängt. Die Rechte ruht

auf einer Sessellehne, die Linke hält ein Spitzentuch. Die graue Wand des Zimmers wird fast ganz von einem roten Vorhang verdeckt.

Das Bild gleicht völlig dem im Museo del Prado befindlichen Brustbild der Maria-Anna. Dieses wäre nach Justi (Velazquez I, 314) das 1630 in Neapel (wo sich die Königin auf der Reise nach Ungarn vor, übergehend aufhielt) gemalte, während das Berliner Porträt damals worauf das Kostüm deutet, nur entworfen und, wie die Technik verrät, viel später, vielleicht erst nach 1646, ausgeführt worden sei. — Das Bild kam 1820 aus dem königlichen Palast in Madrid (es trägt die alte Inventarnummer 471) durch Geschenk in die Sammlung des preußischen Ministerresidenten Obersten von Schepeler zugleich mit Coellos Porträt Philipps II. 1851 wurde es von Suermondt erworben und galt in dieser Sammlung als Porträt von Philipps IV. erster Gemahlin Isabella von Bourbon, während der ausgesprochen habsburgische Gesichtstypus die jetzige Benennung nahe legt.

Leinwand, h. 2,00, br. 1,06. — Sammlung Suermondt 1874.

413 E Bildnis einer Dame in mittleren Jahren. Halb nach links gewendet blickt sie den Beschauer an. Eine hohe Lockenfrisur umgibt das Gesicht. Sie trägt ein schwarzes Seidenkleid mit blauem golddurchwirkten Brusteinsatz und ebensolchen Ärmeln. Im Haar und um den Hals trägt sie Schmuck aus Diamanten und Perlen. Eine Brosche, eine Kette und Knöpfe von Gagat schmücken das Gewand. Die Rechte ruht auf einer Sessellehne, die Linke hält einen zusammengeklappten Fächer. Hellgrauer Grund, Kniestück.

Auf der alten, jetzt durch eine neue verdeckten Leinwand stand in alter Handschrift der Name Joanna de Miranda. Ungewiß bleibt, ob damit des Malers Gattin gemeint sei oder eine andere Dame vom Hofe Philipps IV., an dem der Name Miranda mehrfach vorkommt (Justi, Velazquez II, 27 ff.). Vielleicht ist die Dargestellte die Gräfin Olivares. Das Bild gehört nach Justi in die dreißiger Jahre. — Es läßt sich nur bis auf die Sammlung des Sebastian Martinez in Cadix zurückverfolgen. Im Jahre 1867 ging es für 98 000 Fr. aus der Salamanca-Galerie in den Besitz von Lord Ward (Dudley) über.

Leinwand, h. 1,20, br. 0,99. — Erworben 1887 aus der Sammlung des Earl of Dudley.

413 F Die drei Musikanten. Um einen Tisch stehen drei Straßensänger: der eine rechts, im Profil begleitet seinen Gesang auf der Violine, ein zweiter hinter dem Tische,

von vorn gesehen, singt und spielt Guitarre dazu. Vor dem Tische links blickt ein Junge, die Guitarre unter dem rechten Arm, ein volles Kelchglas in der Linken, lachend auf den Beschauer. Auf der Tischplatte steht ein Zinnteller mit einem zusammengelegten weißen Tuch, Brot und Messer, daneben rechts ein halbgefülltes Weinglas und ein großer Käse, in dem ein Messer steckt. Links hinter dem Jungen hockt ein kleiner Affe. Den Hintergrund bildet eine dunkelgraue Wand, auf der links ein goldgerahmtes Landschaftsbild hängt.

Aus der frühesten Zeit des Meisters.

Halbfig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 0,87, br. 1,10, — Erworben 1906 aus dem englischen Kunsthandel.

Velazquez. Kopie nach Velazquez. Spanische Schule.

Bildnis eines spanischen Hofzwerges. In reicher Tracht den mit Federn geschmückten Hut in der Rechten, steht er halb nach rechts gewendet neben einer mächtigen schwarz- und weißgeflekten Hündin, die er am Band hält. Die Zimmerwand bildet den Hintergrund. **413 D**

Kopie (von Maso?) nach dem im Museo del Prado zu Madrid befindlichen Original, in dem nach dem Katalog der Hofzwerg Philipps IV., Don Antonio der Engländer, dargestellt ist. Nach Justi (Velazquez II, 354) möglicherweise das Porträt des königlichen Spaßmachers Velazquillo.

Leinwand, h. 1,39, br. 1,01. — Erworben 1879 in Wien vom Maler Penther, der das Bild aus Spanien mitgebracht hatte.

Vgl. auch Nr. 413 A. (Italienisch um 1640.)

Velde. Adriaen van de Velde. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Landschaften und Tieren, getauft zu Amsterdam den 30. November 1636, † daselbst den 21. Januar 1672. Schüler seines Vaters, des Marinemalers Willem van de Velde d. Ä. zu Amsterdam, später des Jan Wijnants und des Philips Wouwerman zu Haarlem; unter dem Einfluß von Paulus Potter weiter ausgebildet. Tätig zu Amsterdam.

Kühe auf der Weide. Vorn auf einer Wiese grast eine braune Kuh, links neben ihr liegt eine graue. Links hinten kommt eine Magd, der ein Hund vorausspringt, mit Milcheimern heran. In der Ferne rechts liegt ein Haus zwischen Bäumen. **903 A**

Bez. rechts unten: A. v velde f. 1658

1776 in der Slg. Huybert Ketelaar in Amsterdam. — Hofstede de Groot Nr. 180.

Eichenholz, h. 0,27, br. 0,22. — Erworben 1853 in Berlin.

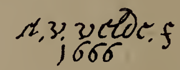
922 B Flache Flußlandschaft. Auf einer Landzunge an der Vereinigungsstelle zweier Flüsse weiden zwei Pferde und ein paar Schafe. An dem jenseitigen Ufer liegt ein Schlößchen von Bäumen umgeben, daneben mehrere Hütten. In der glatten Fläche des Wassers spiegelt sich die Landschaft mit dem bewölkten Himmel.

Sammlung Schönborn, Wien 1866. Hofstede de Groot Nr. 348.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,66. — Sammlung Suermondt, 1874.

922 C Die Farm. Auf einer mit einem Zaun umfriedeten Waldwiese lagern rechts im Schatten einer hohen Baumgruppe mehrere Kühe. Daneben sieht man grasende Ziegen, den schlafenden Hirten und einen Hund. Links weiter zurück stehen Pferde an einer Wasserlache. Im Mittelgrunde wird eine Kuh gemolken. Hinter der Umzäunung liegt ein Gehöft.

Bez. links unten am Zaune:



Vielleicht Gegenstück zu der gleich großen und aus demselben Jahr datierten Hirschjagd im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M. Ausgestellt 1891—1892 im Viktoria- and Albert-Museum in London. — Hofstede de Groot Nr. 80.

Leinwand auf Holz, h. 0,63, br. 0,78. — Erworben 1899 aus der Sammlung des Lord Francis Pelham Clinton Hope in London.

S. auch Nr. 836 B (Wijnants). Nr. 1623 (Heyde).

Velde. **Esajas van de (oder den) Velde.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, geb. zu Amsterdam um 1590 als Glied der weitverzweigten Künstlerfamilie, begraben im Haag den 18. November 1630. Tätig zu Haarlem (seit April 1610, 1612 in die Gilde aufgenommen), im Haag (1618 in die Lukasgilde eingeschrieben), als Hofmaler des Prinzen Moritz von Oranien und (nach Houbraken) 1630 zu Leiden.

Das Bollwerk am Kanal. Rechts am Ufer eines Kanals liegen die Mauern eines befestigten holländischen Ortes mit einem kleinen Tore; davor stehen einige Figuren. Auf dem Kanale vorn liegt ein Segelboot. **730 A**

Bez. rechts unten an einer Latte der Uferbefestigung: E.V.VELDE.
Eichenholz, rund, Durchmesser 0,10. — Sammlung Suermondt, 1874.

Gesellschaft beim Mahle. Um einen üppig gedeckten Tisch sitzen auf einer Gartenterrasse drei Herren und zwei Damen in reicher Tracht. Hinter ihnen links steht ein Diener. Weiter links, am Fuße einer von einer Draperie umschlungenen Säule steht ein kupferner Weinkühler mit Flaschen darin. Rechts über die Ballustrade hinweg blickt man in einen Park mit einer hohen Säule in der Mitte. **1838**

Bez. r. unten an einem Steinpostament: E.V. de V 16 .

Vgl. Plietzsch in Amtl. Berichte XL, S. 137 ff.
Leinwand, h. 0,43, br. 0,77. — Erworben 1918 im Berliner Kunsthandel.

Velde. **Willem van de Velde d. J.** Holländische Schule. — Getauft zu Leiden den 18. Dezember 1633, † zu Greenwich bei London den 6. April 1707. Schüler seines Vaters Willem v. d. Velde d. Ä. und des Simon de Vlieger. Tätig zu Amsterdam und seit 1673 zu London (seit 1677 Hofmaler des Königs von England).

Der Salutschuß. Rechts auf glatter See feuert eine Segelfregatte Salut; daneben fährt ein kleiner Kutter. Links nahe dem Strand, liegt ein Boot, in der Ferne sieht man große Segelschiffe. **1679**

Bez.: W. V. V. 1665.

Hofstede de Groot Nr. 81.
Leinwand, h. 0,86, br. 1,00. — Erworben 1910 als Geschenk der Herren Th. Agnew and Sons, London.

Venezianisch um 1450.

1155 Der Erzengel Michael. In gelbbrauner Rüstung steht Michael auf dem Drachen, dessen Kopf er mit der Lanze durchbohrt. In der Linken hält er die Seelenwage, in deren Schalen zwei nackte Gestalten knien. Den Hintergrund bilden schroffe Felsen, darüber schwarzer Grund.

Pappelholz, h. 1,16, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

Venezianisch um 1515—1525.

152 Bildnis zweier Männer. Beide sind etwa 30 Jahre alt, sind schwarz gekleidet und haben schwarze Baretts auf dem Kopfe. Der zur Rechten, im Profil nach links gewendet, hält einen Brief in der Hand, den er dem anderen vorzulesen scheint. Der andere blickt auf den Beschauer. Den Hintergrund bildet eine dunkle Wand, die links einen Ausblick in die Landschaft freiläßt.

Früher Giorgione zugeschrieben, gehört aber eher in die Nähe des Sebastiano del Piombo.

Halbfig. Leinwand, h. 0,87, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Venezianisch um 1590.

1665 Die Schachspieler. Zwei junge Männer mit Hüten auf den Köpfen sitzen an einem mit einem türkischen Teppich belegten Tische beim Schachspiel einander gegenüber. Neben dem linken Manne sitzt ein Hündchen. Den Hintergrund bildet eine Zimmerwand mit Goldledertapete.

Der venezianische Ursprung des Bildes wird neuerdings angezweifelt.

Leinwand, h. 0,83, br. 1,04. — Erworben 1909 aus englischem Privatbesitz. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Venne. **Adriaen Pietersz. van de Venne.** **Holländische** Schule. — Geb. zu Delft 1589, † im Haag den 12. November 1662. Schüler des Goldschmieds Simon de Valck in Leiden und des Jeronimus van Diest im Haag. Tätig zu Middelburg (1614—1625) und im Haag (1625 in die Lukasgilde eingeschrieben und 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde).

741 A Der Sommer. Auf einem Wege, der links im Vordergrunde durch einen Bach führt, kommen Reisende zu Wagen und zu Pferde heran. Bettler drängen sich an den Wagen. An einem über den Bach geschlagenen Steg stehen links

zwei Jäger. Rechts ganz vorn schlägt ein Bauernweib ihrem Manne, der einen Korb mit Eiern hat fallen lassen, einen Hühnerkorb an den Kopf. Weiter zurück steht auf einem Hügel eine Windmühle. Im Hintergrunde jenseits eines Wassers sieht man eine Ortschaft mit Kirche und die Türme einer Stadt.

Bez. unten in der Mitte des Bildes: AVenne 161 4.

Gegenstück zu Nr. 741 B.
Eichenholz, h. 0,43, br. 0,68. — Sammlung Suermondt, 1874.

741 B Der Winter. Auf der Eisfläche eines Flusses sieht man Fischer, Schlittschuhläufer, Schlitten und ein Eisboot unter vollen Segeln. An den Ufern wächst kahles Gehölz, in der Ferne schimmert durch den Nebel rechts eine Ortschaft, links ein Schloß.

Bez. rechts unten: AVenne 1 6 1 4

Gegenstück von Nr. 741 A.
Eichenholz, h. 0,42, br. 0,68. — Sammlung Suermondt, 1874.

Verbeeck. Pieter Cornelisz Verbeeck. Geb. zu Haarlem, Jahr unbekannt, † daselbst nach 1658. Wurde angeblich 1635 in die Gilde von Alkmar aufgenommen. 1645 in der von Haarlem erwähnt. Nach den Daten auf seinen Bildern um 1638—1650 tätig.

987 Orientalische Reiter im Gefecht. Am Fuße eines von einer Burg gekrönten Hügels sind einige Reiter in reicher orientalischer Tracht in heftigem Kampf. Links sieht man ein ausschlagendes Pferd, das seinen Reiter abgeworfen hat; dahinter Ausblick in eine weite Ebene. Grauer Himmel.

Bez. l. unten auf einem Schilde: P.Verbeeck 1638

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,54. — Königliche Schlösser.

Verelst. Pieter Verelst. Holländische Schule. — Geburtsjahr unbekannt, † um 1678 zu Hulst in Flandern. Tätig nach den Daten auf seinen Bildern 1648—1666, zumeist im Haag, wo er sich, aus Dordrecht kommend (da-

selbst 1638 in die Lukasgilde aufgenommen), 1643 niederließ, 1656 Mitbegründer der neuen Malergilde wurde, und 1668 noch urkundlich nachweißbar ist.

830 Bildnis einer alten Frau. Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt einen dunklen pelzgefütterten Mantel, der vorn das dunkle Kleid mit einer Brosche und das gefältete Hemd sehen läßt. Auf dem Kopf hat sie eine Haube. Dunkler Grund.

Bez. links unten:

P.VERELST 1648

Brustbild. Eichenholz, h. 0,63, br. 0,53. — Königliche Schlösser.

Verendael. **Cicolaes van Verendael.** Geb. zu Antwerpen 1640, † daselbst 1691. Schüler seines Vaters Willem Verendael und Nachfolger des Daniel Seghers. Tätig zu Antwerpen.

977 A Stilleben. Ein reiches Blumengewinde ist um einen dunklen steinernen Barockrahmen gelegt, der ein graues Stein-Relief der Maria mit dem Kinde umgibt. Dunkler Grund.

Bez. unten am Postamente des Reliefs wie auf S. 495.

Ähnliche Gemälde des Meisters in der Galerie zu Schwerin und in der Samml. Lichtenstein in Wien. — Das Relief ist von der Hand des Erasmus Quellinus (s. Bem. zu Daniel Seghers Nr. 976).

Leinwand, h. 0,87, br. 0,65. — Erworben 1846.

Verkolje. **Nicolaes Verkolje.** Holländische Schule. — Maler und Stecher (Schabkunst), geb. den 11. April 1673 zu Delft, † zu Amsterdam den 21. Januar 1746. Schüler seines Vaters Jan Verkolje. Tätig zu Amsterdam (seit 1700).

1012 Verweigerte Jagdbeute. Hinter einer steinernen Fensterbrüstung weist ein junges Mädchen mit der Linken ein Rebhuhn zurück, das ihr ein von rechts hinten herzutretender Jäger anbietet. Vor der Brüstung ein schnobernder Jagdhund. Rückwärts Durchblick auf eine Parklandschaft.

Bez. am Postament der Säule rechts:

NVerkolje

Aus der früheren Zeit des Meisters, im Anschluß an die älteren Sittenbildmaler, namentlich an Metsu.
Kl. Halbfig. Eichenholz, h. 0,38, br. 0,29. — Sammlung Solly, 1821.

Vermeer. S. Meer.

Veronese. Paolo Caliari, gen. Veronese. Venetianische Schule. — Geb. zu Verona 1528, † zu Venedig den 19. April 1588. Schüler des Antonio Badile zu Verona, daselbst unter dem Einflusse des Paolo Morando, gen. Cavazzola, und des Domenico Brusasorci, dann in Venedig unter dem Tizians weiter ausgebildet. Tätig zu Verona und vornehmlich zu Venedig (seit 1553), in Mantua (1552), im Trevisanischen, in Vicenza (1572) und in Padua (1575).

Jupiter, Fortuna und Germania. **303** Jupiter thront auf Wolken, wendet sich zu der rechts neben ihm stehenden Germania und deutet auf die links vor ihm liegenden Attribute der irdischen Macht: Krone, Zepter, Schmuck und Bischofsmützen. Darüber beugt sich Fortuna, einen Würfel, als Zeichen der Veränderlichkeit des Glücks, in der Hand. Vorn links spielen zwei Putten mit einer Bischofsmütze und rechts zwei andere mit dem Adler. Am leicht bewölktem Himmel rechts die Zeichen der Fische und des Bogenschützen.

Gegenstück zu Nr. 304. — Dieses wie die nachfolgenden zugehörigen Gemälde (Nr. 304, 309 und 311) wurden vom Meister wohl unter Mithilfe von Schülern für die Sala dei banchetti im Fondaco dei Tedeschi (Kaufhaus der Deutschen) zu Venedig gemalt. Ausführlich beschrieben von Ridolfi II, S. 69 f., vgl. ferner Boschini, S. Marco 109, Zanetti, S. 266 f. Aus der letzten Zeit des Meisters (etwa 1585).

977 A

Nr. C. Verendael, 1670

Leinwand, h. 1,45, br. 2,45. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

304 Saturn, der Gott der Zeit, hilft der Religion die Ketzerei überwinden. Saturn zur Rechten, über einen Erdglobus gelehnt, in der Linken die Sense, blickt auf die vor ihm kauernde Gestalt der Ketzerei. Hinter ihr sitzt, einen Mantel über dem Haupt und in einem Buche lesend, die Religion. Neben ihr links sitzt ein Putto mit dem Krummstab, rechts bringen zwei andere dem Saturn Meßinstrumente. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Steinbocks.

Gegenstück von Nr. 303. S. die Bemerkung daselbst.
Leinwand, h. 1,44, br. 2,42. — Erworben wie Nr. 303.

309 Minerva und Mars. Minerva sitzt, von rückwärts gesehen, zur Rechten auf Waffenstücken und nestelt Mars das Wams zu. Mars stützt sich mit der Rechten auf einen Brustharnisch und hält in der Linken das Schwert erhoben. Zu beiden Seiten je ein Putto mit Lorbeerzweigen. Am leichtbewölkten Himmel links das Zeichen des Krebses.

Das Bild soll nach Ridolfi die Kriegstüchtigkeit Deutschlands, das hier als Minerva dargestellt ist, veranschaulichen. — Gegenstück zu Nr. 311. S. die Bemerkung zu Nr. 303.
Leinwand, h. 1,44, br. 1,46. — Erworben wie Nr. 303.

311 Apollo und Juno. Apollo thront auf Wolken, die Lyra in der Hand und wendet sich nach links zu Juno herab, die den rechten Arm über den Pfau gelegt hat und in der erhobenen Linken ein Tambourin hält. Am leichtbewölkten Himmel rechts das Zeichen des Löwen.

Bezieht sich wahrscheinlich auf die Blüte der Kunst, namentlich der Musik in Deutschland (nach Ridolfi auf den Reichtum der deutschen Metallbergwerke). — Gegenstück von Nr. 309. S. die Bemerkung zu Nr. 303.

Leinwand, h. 1,47, br. 1,36. — Erworben wie Nr. 303.

326—330 Dekoration einer Decke aus dem Palazzo Pisani zu Venedig (im Kaiser-Friedrich-Museum in die Decke des Kabinetts 42 eingefügt).

326 Mittelbild. Jupiter, Juno, Cybele und Neptun. Jupiter auf dem Adler, Neptun, dessen Dreizack ein Putto trägt, Juno mit dem Pfau und einem bogenspannenden

Amor und Cybele zwischen zwei Löwen, schauen einer von Putten aufwärts getragenen Frauenfigur nach.

Die Malereien, ursprünglich Deckengemälde im Palazzo Pisani in Venedig, wurden vom Meister selbst entworfen und unter Mitwirkung von Gehilfen ausgeführt.

Leinwand, h. 2,20, br. 2,27. — Erworben 1842 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

327 Drei Putten. Sie schweben vor leichtbewölktem Himmel. Zwei umfassen sich und halten ein Zepter, der dritte drückt sich einen Lorbeerkranz auf das Haupt.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde Nr. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie Nr. 326.

328 Drei Putten. Vor leichtbewölktem Himmel schweben sie, Blumen und Früchte in den Händen.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde Nr. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie Nr. 326.

329 Drei Putten. Sie schweben vor leichtbewölktem Himmel. Der eine hält einen Fisch im Netze, die beiden anderen haschen nach einer fliegenden Taube.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde Nr. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie Nr. 326.

330 Drei Putten. Sie schweben vor leichtbewölktem Himmel. Zwei haschen nach einem Vogel, der dritte schlägt das Tambourin.

Seitenfeld zu dem Mittelbilde Nr. 326.
Leinwand, h. 0,54, br. 1,23. — Erworben wie Nr. 326.

Verrocchio. Andrea del Verrocchio (nach seinem ersten Lehrer, dem Goldschmiede Giuliano Verrocchio). Nach dem Vater **Andrea di Michele di Francesco Cioni.** Florentinische Schule. — Goldschmied, Bildhauer und Maler, geb. zu Florenz 1436, † zu Venedig zwischen dem 27. August und dem Oktober 1488. Tätig zu Florenz und Venedig (zwischen 1480 und 1488).

104 A Maria mit dem Kinde. Maria hält mit beiden Händen das links auf ihrem Schoß sitzende Kind, das lächelnd beide Arme der Mutter entgegenstreckt. Dahinter dehnt sich eine hügelige Landschaft.

Die Bestimmung des Bildes beruht hauptsächlich auf der Vergleichung mit den Skulpturen des Meisters, da das einzige authentische

Gemälde, das von ihm erhalten ist, die Taufe Christi in der Akademie zu Florenz, für sich allein keine genügenden Anhaltspunkte bietet. (S. Bode, Jahrb. der preuß. Ksts. III, 1 ff.) — Das Bild stimmt überein mit einer Gruppe von Madonnenbildern, zu der eine Maria mit dem Kind und Engeln in London (früher »Antonio Pollaiuolo« genannt), eine Madonna im Staedelschen Institute zu Frankfurt a. M. (Nr. 9) und Maria mit dem Kind in unserer Galerie (Nr. 108) gehören. Die Färbung ist durch den unfertigen Zustand der Malerei dunkler und weniger zart als auf den übrigen der Gruppe; besonders die Fleischpartien sind nur erst untermalt. Es sollte wohl die in Tempera begonnene Malerei unter Anwendung von Öl- und Firnisfarbe vollendet werden, wie der nahezu fertige Mantel der Maria zeigt, und wie es dem Verfahren Verrocchios entspricht.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,72, br. 0,53. — Erworben 1873 in Florenz aus der Sammlung des Prinzen Napoleon.

108 Maria mit dem Kinde. Maria hält das links vor ihr auf der Brüstung stehende Kind, das die Rechte segnend erhoben hat. Über eine Steinbrüstung im Hintergrunde blickt man in eine flache Landschaft mit einzelnen Felsenkegeln.

Kann das Bild auch in der Ausführung dem Meister selbst nicht zugeschrieben werden, so zeigen doch Typen und Komposition völlig Verrocchios Charakter. S. die Bemerkung zu Nr. 104 A.

Maria Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,74, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Verrocchio. Schule des Andrea del Verrocchio. Florentinische Schule.

70 A Christus am Kreuz und vier Heilige. In der Mitte hängt Christus am Kreuz; unter den Kreuzesarmen schweben zwei Engel, die das Blut aus den Wunden in Kelchen und Schalen auffangen. Zur Linken stehen Antonius von Padua und Laurentius, zur Rechten Petrus Martyr und der Erzengel Raphael mit dem jungen Tobias. Eine Flußlandschaft mit einer befestigten Ortschaft darin bildet den Hintergrund.

Unten die Inschrift: QUESSTA TAVOLA SEFATTA FARE PER LORENTIO DUGOLINO DE ROSSI. LA QUALE A FATTCA FARE BELTRAME DI STOLDO DE ROSSI 1475. — Die Inschrift besagt, das Beltrame di Stoldo de' Rossi das Bild bestellt und zum Andenken an Lorenzo d' Ugolino de' Rossi gestiftet habe. — Das Bild liefert einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Malerschule Verrocchios und zeigt nahe Verwandtschaft mit der »Vierge Glorieuse«

im Louvre und anderen Bildern dieser Schule (vgl. Nr. 72 unserer Sammlung).

Tempera. Pappelholz, h. 1,77, br. 1,94. — Sammlung Solly, 1821.

72 Krönung der Maria. Über Wolken thronend, krönt Gott-Vater in der Mandorla, von Cherubim umgeben, die links vor ihm kniende Maria. Zu beiden Seiten im Halbkreise Chöre von rosenbekränzten, musizierenden Engeln und zahlreiche männliche und weibliche Heilige, angeführt links von Johannes dem Täufer und Franziskus, rechts von der hl. Klara und Magdalena.

Von Rumohr als »Cosimo Rosselli« erworben. Das Bild läßt indes in der knienden Maria und den musizierenden Engeln sowie in der Färbung das Vorbild Verrocchios erkennen. Für Aufbau und Anordnung war die ebenfalls der Werkstatt Verrocchios angehörige »Vierge Glorieuse« im Louvre bestimmend (s. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. III 245 und 251). — Das Bild rührt von demselben Meister her wie Nr. 70 A.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,09. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Verrocchio. Werkstatt des Andrea del Verrocchio.

80 Bildnis eines jungen Mädchens. Etwas nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt ein helles ausgeschnittenes Kleid. Um den Hals hängt eine Korallenschnur. Über eine Brüstung im Hintergrund blickt man in eine hügelige Landschaft.

Unterschrift: : NOLI ME TANGERE. — Auf der Rückseite der Tafel in der Mitte ein eingekratztes Wappen in einem Lorbeerkranz und an den vier Seiten die Inschriften: . FV CHE IDIO VOLLE . — . SARA CHE IDIO VORRA . — . TIMORE DINFAMIA . . E . SOLO DISIO . DONORE . — . PIANSI GIA QUELLO CHIO VOLLI . . POI CHIO LEBBI. Die letzten Worte sind dem Sonett »Chi non può quel vuol . . .« entlehnt, das früher irrtümlich als eine Dichtung Leonardos gegolten hat, indessen von Matteo di Meglio, einem Herolde der Florentiner Signorie, herrührt (1452). — Ehemals vermutungsweise Granacci zugeschrieben (s. Bode, Jahrb. d. preuß. Ksts. III 260).

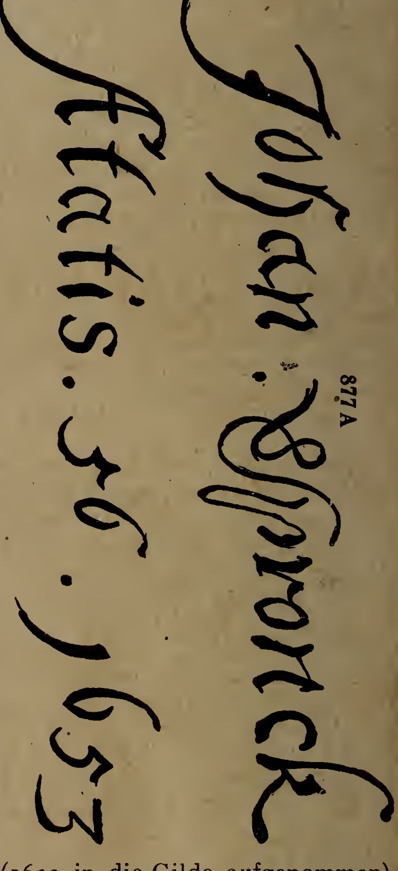
Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,45, br. 0,29. — Erworben 1829 durch Rumohr.

93 Das Christkind und der kleine Johannes. In felsiger Landschaft wird auf der Rückkehr aus Ägypten der Christusknabe von dem jugendlichen Johannes als der Hei-

land begrüßt. Links weiter zurück nahen sich Maria und Joseph. Vögel fliegen durch die Luft. Ganz links im Vordergrunde sieht man zwei Rehe.

Das Bildchen, das ehemals Piero di Cosimo zugeschrieben wurde, zeigt die charakteristischen Merkmale von Verrocchios Kunstweise. Vielleicht ist es, worauf auch der Charakter der Landschaft deutet, ein frühes, noch unter Verrocchios Einfluß entstandenes Werk des Dom. Ghirlandaio.

Pappelholz, h. 0,31, br. 0,48. — 1842 von König Friedrich Wilhelm IV. der Galerie überwiesen.



Verspronck. Jan Cornelisz. Verspronck (urkundlich auch Versprong). Zeichnet sich **Verspronck**, seltener **Versprong**. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Haarlem 1597, begraben ebenda den 30. Juni 1662. Schüler seines Vaters Cornelis Engelsz. und des Frans Hals. Tätig zu Haarlem (1632 in die Gilde aufgenommen).

877 A Bildnis einer Frau in mittleren Jahren. Halb nach links gewendet sitzt sie auf einem Stuhle und blickt auf den Beschauer. Sie trägt ein Schnebbenhäubchen, schwarzes Kleid, flach anliegenden Kragen und Manschetten.

Einen Fächer von Straußenfedern hält sie in den Händen. Bräunlicher Grund.

Bez. links unten wie auf S. 500. Auf der Rückseite in alter Schrift: Aeltje Dirkz Pater.

Halbfig. Eichenholz, h. 0,87, br. 0,68. — Erworben 1862 in Berlin auf der Versteigerung der Sammlung Müller.

877 B Bildnis einer jungen Frau. Nach links gewendet blickt sie auf den Beschauer. Sie trägt ein schwarzes Kleid mit Spitzenmanschetten, weißes Häubchen, Mühlsteinkragen, Goldschmuck um Hals und Arme. Die ineinandergelegten Hände halten Handschuhe. Grauer Grund.

Kniefig. Leinwand, h. 1,25, br. 0,915. — Erworben 1906 als Geschenk des Herrn A. Thiem, S. Remo. — Sammlung A. Thiem.

Victors. **Jan Victors.** Zeichnet sich auch **Victor, Victoor** oder **Fictoor.** Holländische Schule. — Geb. um 1620 zu Amsterdam, † bald nach 1676. Schüler Rembrandts (wahrscheinlich 1635—1640). Tätig zu Amsterdam bis 1673.

826 A Hanna übergibt ihren Sohn Samuel dem Priester Eli. Eli thront zur Rechten in Priestertracht auf erhöhtem Sitz und legt die Hand segnend auf das Haupt des vor ihm knienden Samuel. Hanna kniet hinter ihm, während links ihr Gatte El-Kana steht. Die Wand des Gemaches bildet den Hintergrund.

Bez. rechts unten wie nebenstehend.

Leinwand, h. 1,35, br. 1,33. — Erworben 1861 in Leipzig auf der Versteigerung der Sammlung Schumlanski.

Vinci. S. Lionardo.

Vivarini. **Antonio Vivarini,** gen. **Antonio da Murano.** Zeichnet sich selbst nur **Antonio da Murano.** Venetianische Schule.

— Geb. zu Murano bei Venedig, tätig seit etwa 1435, † zu Venedig 1470. Unter dem Einflusse des Gentile da Fabriano und Antonio Pisano ausgebildet. Tätig zu Venedig und in Padua (1447—50).

5 Anbetung der Könige. Vor einer offenen Strohhütte sitzt Maria und hält auf dem Schoß das Kind, dem der älteste König kniend das Füßchen küßt; dahinter steht Joseph. Vorn links stehen die beiden anderen Könige, von zahlreichem Gefolge umgeben. Rechts neben Maria drängt sich das Gefolge, geführt von einem Oberpriester. In der Luft schweben posaunenblasende Engel. Zwischen ihnen erscheint Gott-Vater in der Glorie; unter ihm halten zwei Engel ein Spruchband: GLORIA . IN ALTISSIMIS . DEO. Über dem Kinde schwebt in einem Strahlenkranz die Taube. In der hügligen Landschaft des Hintergrundes sieht man links die Stadt Betlehem. — Ornamente und Geräte sind zum großen Teile plastisch aufgetragen und vergoldet.

Aus der früheren Zeit des Meisters (um 1435—1440), als er vornehmlich unter dem Einfluß des Gentile da Fabriano stand. — Ursprünglich im Palazzo Zen, später in der Sammlung Craglietto in Venedig.

Tempera. Pappelholz, h. 1,11, br. 1,76. — Erworben 1844 in Venedig von den Erben des Capitano Gasparo Craglietto.

1154 Magdalena von Engeln emporgetragen. Mit betend zusammengelegten Händen, den Körper bis zu den Füßen vom herabfallenden Haar verhüllt, wird die Heilige von sechs kleinen Engeln emporgetragen. Unten in felsiger Landschaft kniet (in kleinem Maßstab) eine Äbtissin, die Stifterin. Goldgrund.

Früher versuchsweise dem Giambono zugeschrieben und mit einem von Sansovino-Stringa c. 129 in S. Maria delle Vergini zu Venedig als Werk Giambonos genannten Bilde indentifiziert. Doch ist unser Bild augenscheinlich eine Arbeit des Antonio Vivarini und seines Mitarbeiters Giovanni d'Allemagna (seit 1441 mit Antonio in Venedig tätig, † 1450 in Padua). Vgl. vor allem die thronende Madonna mit dem Kinde im Museo Poldi-Pezzoli in Mailand.

Pappelholz, oben geschweift, h. 1,03, br. 0,44. — Sammlung Solly, 1821.

1058 **Antonio Vivarini?** Sechs Vorgänge aus dem Leben der Maria. Mariä Tempelgang. Maria steigt die

Altarstufen hinauf und wird von dem Hohepriester empfangen. Zur Linken stehen ihre Eltern und Zuschauer. — Krönung Mariä. Maria sitzt neben Christus auf den Stufen eines reichen Marmorthrones und wird von ihm gekrönt. Hinter ihnen thront Gott-Vater. Ringsum schweben und knien Engel. — Geburt der Maria. Die hl. Anna sitzt aufrecht im Bett und hält das Kind das ihr von einer Frau dargereicht wird. — Vermählung der Maria. Der Hohepriester legt die Hände von Maria und Joseph, der den grünenden Stab hält, zusammen. Rechts Anna und andere Frauen; links zerbrechen die Freier ihre dürren Stäbe. — Anbetung der Könige. Die von links herankommenden Könige bieten dem Christuskind ihre Gaben dar. In der Hintergrundlandschaft ist die Verkündigung an die Hirten dargestellt. — Darbringung Christi im Tempel. Maria reicht das Kind dem Hohenpriester dar. Zu beiden Seiten stehen Zuschauer. Vorn kniet die Stifterin, eine Nonne. — Goldgrund.

Ehemals »Schule des Gentile da Fabriano« genannt; aber sicher venezianische Arbeit, in der Art des Antonio da Murano. Die sechs kleinen Tafeln bildeten ursprünglich, wahrscheinlich zu je drei übereinandergestellt, die Flügel eines Altarwerkes.

Tempera. Pappelholz, jedes Bild, oben spitzbogig, h. 0,37, br. 0,23. Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. **Bartolommeo Vivarini.** Zeichnet sich **Bartholomeus Vivarinus de Murano** oder **de Muriano**. Venetianische Schule. — Geb. 1432 zu Murano; Todesjahr unbekannt; nach den Daten auf seinen Gemälden tätig von 1448—1499. Vermutlich zuerst Gehilfe und Schüler seines Bruders Antonio; dann in der Paduaner Schule weiter ausgebildet. Tätig zu Venedig.

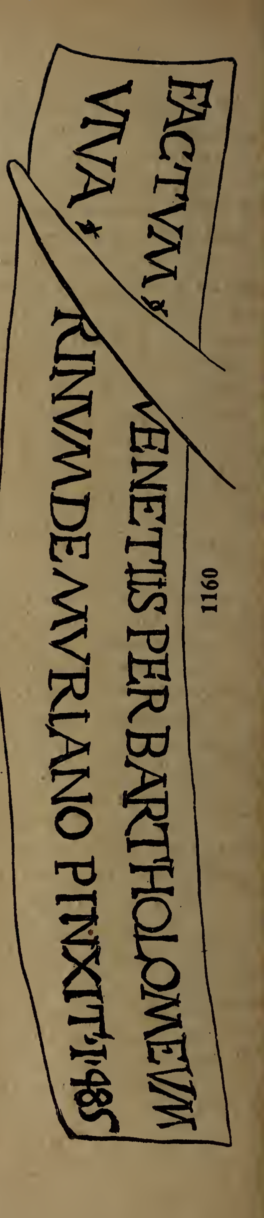
1160 Der hl. Georg. Der gewappnete Heilige reitet auf sich bäumendem Roß und bohrt die Lanze dem Ungeheuer in den Rachen. Etwas weiter hinten rechts kniet die Königstochter. In der felsigen Landschaft rechts sieht man eine befestigte Stadt.

Bez. unten auf einem Zettel wie nebenstehend. — Wohl im wesentlichen Werkstattarbeit.

Pappelholz, oben rund, h. 1,29, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

Vivarini. Luigi (Alvise) Vivarini. Zeichnet sich **Alvisius Vivarinus de Murano.** Venetianische Schule. — Geb. zu Murano (?), Geburtsjahr unbekannt, † zwischen dem 6. September 1503 und dem 4. November 1505. Tätig von 1464 bis 1503 zu Venedig. Vermutlich Schüler seines Onkels Bartolommeo zu Venedig; unter dem Einflusse der Paduaner Schule, des Antonello da Messina und des Gio. Bellini ausgebildet.

38 Thronende Maria mit dem Kind und sechs Heilige. In der Nische eines offenen Kuppelbaus von reicher Renaissance-Architektur thront auf einem Marmorsitze Maria und hält das segnende Kind auf dem Schoße. Neben ihr links steht Katharina mit dem Rad, rechts Magdalena mit dem Salbgefäß. Vor den Stufen stehen zu äußerst links die Heiligen Georg und Petrus, rechts Sebastian und Hieronymus. Vorn in der Mitte auf der untersten Stufe stehen zwei kleine Engel, die Mandoline und Flöte spielen. Neben den Pfeilern des Kuppelbaus schmale Ausblicke in die Landschaft.



Bez. unten am Sockel auf einem Zettel wie nebenstehend. — Das Hauptwerk des Meisters, aus seiner mittleren Zeit, gemalt für S. Maria dei Battuti zu Belluno. Dort befand es sich auf einem privilegierten Altar unter dem Sängerchor und war vermutlich von Giovanni Corner di Andrea, Prokurator von S. Marco († im August 1493) für sein Grab gestiftet. Kam nach Aufhebung der Kirche in den Besitz des Grafen Marino Pagani in Belluno.

Pappelholz, oben rund, h. 3,85, br. 2,31. — Sammlung Solly, 1821.

1165 Maria mit dem Kind und vier Heilige. Maria thront in einem seitlich offenen, gewölbten Raume und hält mit der Linken das Kind, das auf ihrem Schoße steht und mit der Rechten segnet. Neben dem Thron stehen links Hieronymus und Johannes der Täufer, rechts Augustinus und Sebastian.

Aus der späteren Zeit des Meisters. Wahrscheinlich identisch mit der von Boschini, Ricchie minere, Sestiere della Croce, S. 20 in S. Cristoforo di Murano genannten Altartafel. Vgl. auch Zanetti, S. 40 f.

Pappelholz, h. 2,59, br. 1,81. — Sammlung Solly, 1821. — Aufgestellt in der Basilika.

Vivarini. Werkstatt der Alvise Vivarini. Venetianische Schule.

1143 Altartafel in sechs Abteilungen. Untere Reihe. Mittelbild: Ausgießung des hl. Geistes. In einer Halle mit Ausblick auf Landschaft kniet betend in der Mitte Maria im Kreise der Apostel. Oben erscheint Gott-Vater, der die Taube herab sendet. — Flügel: links Franziskus von Assisi und Antonius von Padua, rechts Bernhardinus und Bonaventura. Hinter den Heiligen hängt vor Goldgrund ein schmaler Teppich. Obere Reihe. Mittelbild: Der tote Christus ragt in halber Figur aus dem Grabe, rechts und links kniet je ein anbetender Engel. Goldgrund; hinter Christus ein schmaler Teppich. — Flügel links Apostel Paulus und Georg, rechts Johannes der Täufer und Hieronymus (Halbfiguren vor einem schmalen Teppich. Goldgrund).

Der Stil ist nicht einheitlich. Mindestens zwei Hände sind zu unterscheiden.

Tempera. Pappelholz, untere Reihe, Mittelbild, h. 2,00, br. 1,25; Flügel h. je 1,72, br. 0,60. Obere Reihe, Mittelbild h. 0,91, br. 1,27; Flügel h. je 0,93, br. 0,60. — Sammlung Solly, 1821.

Vlämisch (?) um 1630.

408 C Bildnis eines Mannes mit den Insignien de S. Jago-Ordens. Nach links gewendet blickt er au den Beschauer. Die Linke ist in die Seite gestemmt, i der Rechten hält er einen langen Stab. Er trägt ein schwarze Sammtkleid mit breiter karminroter Schärpe. Über seiner Brus hängen an einem breiten Ordensgehänge in getriebene Goldarbeit die Insignien des S. Jago-Ordens. Dunkler Grund

Dat. rechts oben: aet. 39 anno 1630.

Ehemals Velasquez zugeschrieben, dann »Spanischer Meister un 1630« genannt. Stammt wohl eher von einem vlämischen Maler, de vielleicht vorübergehend in Spanien arbeitete. Die Tracht ist wahr scheinlich nicht die eines S. Jago-Ritters, sondern das Festkleid eine Herolds dieses Ordens. — Versteigerung Merlo 1868 in Köln.

Leinwand, h. 1,17, br. 0,85. — Sammlung Suermondt, 1874.

Vlieger. **Simon de Vlieger.** Holländische Schule. — Maler und Radierer, vornehmlich von Marinestücken, geb um 1601 zu Rotterdam, † zu Weesp im März 1653. An geblich Schüler des älteren Willem van de Velde, unte dem Einflusse von J. Porcellis ausgebildet. Tätig zu Rotter dam, Delft (1634—1640), Amsterdam (bis 1650) und Weesp

934 Leicht bewegte See. Unter vollem Winde, sic tief auf die Seite neigend, segelt rechts ein Boot. In de Ferne sieht man andere Boote, links die Küste mit Düner

Bez. links unten: S·DE VLEGER 163

Eichenholz, h. 0,32, br. 0,44. — Königliche Schlösser.

Vos. **Cornelis de Vos.** Vlämische Schule. — Vor nehmlich Bildnismaler, geb. um 1585 zu Hulst, † zu Ant werpen den 9. Mai 1651. Schüler des David Remeeu (seit 1595). Tätig zu Antwerpen (1608 in die Gilde au genommen).

831 Bildnis eines Ehepaares. Ein junges Ehepaa sitzt in reicher dunkler Tracht, sich bei der Hand haltend rechts auf einer Terrasse, die hinten durch einen Vorhan abgeschlossen ist und von der links eine Treppe zum Garte hinabführt.

Bez. oben am Postamente der Säule wie nebenstehend.
Leinwand, h. 1,65, br. 2,22. — Königliche Schlösser.

832 Die Töchter des Malers. Die beiden Mädchen im Alter von etwa drei und vier Jahren sitzen in Kleidchen aus schwerem, hell gemustertem Stoff am Boden. Die ältere, zur Linken, blickt über die Schulter heraus, während sie der jüngeren in die entgegengehaltene Schürze Kirschen legt. Im Hintergrund blickt man an einer Felswand vorbei in abendliche Landschaft.

Der Meister hat dieselben beiden Töchter auch in seinem Familienbildnis (Museum zu Brüssel Nr. 503) dargestellt.

Leinwand, h. 0.78, br. 0,92. — Erworben 1837.

Vries. Abraham de Vries. Holländische Schule. — Bildnismaler, geb. zu Rotterdam, gest. 1648 (?) im Haag. Tätig um 1630—1640 in Amsterdam, 1635 in Paris, seit 1644 im Haag, wo er 1648 sterbenskrank sein Testament macht.

803 Bildnis eines Mannes. Etwas nach links gewendet blickt er auf den Beschauer. Spärlicher Vollbart deckt das Kinn. Auf dem langen dunklen Haar sitzt ein purpurrotes Sammetbarett. Er trägt einen Mantel von gleicher Farbe über dunklem Wams; darüber hängt eine goldene Kette. In der Linken hält er einen Brief. Dunkler Grund.

Brustbild. Eichenholz, h. 0,65, br. 0,51. — Erworben 1835 oder 1836.

Vroom. Cornelis Hendrickz. Vroom. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Haarlem vor 1600, begraben daselbst den 16. September 1661. Vermutlich Schüler seines Vaters Hendrick Vroom. Tätig zu Haarlem (seit 1621, Mitglied der Gilde 1635—1642).

888 C Waldlandschaft. Am Rand eines stehenden Wassers wachsen hohe Eichen, eine mit gebräuntem Laub. Zwischen den Bäumen hindurch blickt man in die ebene Ferne.

Bez. links unten (undeutlich): Vrom

Ehemals dem Jac. van Ruisdael zugeschrieben. — Sammlung Blockhuizen, Rotterdam; versteigert Paris, 1870.

Eichenholz, h. 0,16, br. 0,21. — Sammlung Suermondt, 1874.

Walscapele. Jacob Walscapele oder Walskapel. Zeichnet sich auch **Wals-Kappel** und **Walscapelle.** Holländische Schule. — Geboren 1645, † nach 1718. Schüler des Blumen- und Früchtemalers Cornelis Kick.

905 Frucht- und Blumengehänge. Über einer Steinplatte hängt, mit einigen Blumen untermischt, ein reiches Fruchtgehänge. Auf der Steinplatte zur Linken sieht man eine Maus und einen Käfer. Dunkler Grund.

Bez. rechts anf der Tischplatte:

Jacob: Walscapele.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,82. — Erworben 1837.

Watteau. Antoine Watteau. Französische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Valenciennes (in Flandern) den 10. Oktober 1684, † zu Nogent bei Vincennes den 18. Juli 1721. Schüler des Claude Gillot und des Claude Audran zu Paris, durch Studien nach Rubens und Paolo Veronese weiter ausgebildet. Tätig zu Paris, kurze Zeit in England (1720/21).

468 Die französische Komödie. In einem Parke tanzt, umgeben von Schauspielern und Spielleuten, ein junges Paar Menuett. Auf der Steinbank dahinter lagert ein Jüngling, durch einen Kranz von Weinranken als Bacchus charakterisiert. Er stößt, das Weinglas in der Hand, mit einem jungen Herrn zur Rechten an, der durch den Köcher als Apollo gekennzeichnet wird. Der Herr zuäußerst rechts trägt die schwarze Tracht des Scaramuz. Hinter der Bank ein hoher Pfeiler mit einer weiblichen Büste.

Bekannt unter dem Namen »L'Amour au Théâtre Français« (Goncourt, Catalogue raisonné etc. Nr. 65). — Gegenstück zu Nr. 470.

Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

470 Die italienische Komödie. In der Mitte eines Schauspielerkreises steht Pierrot, Laute spielend; zu ihm beugt sich von hinten links eine junge Dame (Colombine?). Weiter links steht eine zweite Dame, die eine Maske in der Hand hält, und, in schwarzem Kostüm mit langer künstlicher Nase der Dottore di Bologna. Rechts neben Pierrot steht Harlekin, daneben Mezzetin, der mit einer Fackel die Szene beleuchtet. Zuäußerst rechts zwei junge Hirten im Kostüm (Scapin und Brighella?).

Bekannt unter dem Namen »L'Amour au Théâtre Italien« (Goncourt, Catalogue raisonné etc. Nr. 69). — Gegenstück von Nr. 468.

Leinwand, h. 0,37, br. 0,48. — Königliche Schlösser.

474 A Das Frühstück im Freien. Unter hohen Bäumen lagern auf grünem Rasen zwei junge Damen, die von zwei Herren bedient werden. Dahinter dehnt sich flache Landschaft.

Bekannt unter dem Namen »La Colation« (Goncourt, Catalogue raisonné etc. Nr. 118). — Sammlung Léonard, Köln 1865.

Leinwand, h. 0,35, br. 0,30. — Sammlung Suermondt, 1874.

474 B Gesellschaft im Freien. Unter hohen Parkbäumen, auf einem freien, von einer Steinbank begrenzten Platz unterhält sich eine Gesellschaft von Herren, Damen und Kindern. In der Mitte sitzt ein junger Mann mit einer Laute, der zu einem links neben ihm sitzenden Mädchen spricht, das ein Notenblatt hält. Ganz rechts ist ein Paar zum Tanz angetreten. Weiter zurück steht ein anderes Paar neben einem von einer Puttengruppe überragten Bassin.

Nicht vollendet.

Leinwand, h. 1,11, br. 1,63. — 1889 aus den königlichen Schlössern überwiesen.

Weenix. Jan Weenix. Holländische Schule. — Maler von Stilleben und Bildnissen, geb. zu Amsterdam um 1640, † daselbst den 20. September 1719. Schüler seines Vaters Jan Baptist und wahrscheinlich auch seines Onkels Gijsbert d'Hondecoeter in Utrecht. Tätig zu Amsterdam und kürzere Zeit in Utrecht (1664 und 1668 als Mitglied der Malergilde erwähnt); 1702—1712 vom Kurfürsten Joh. Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf für das Schloß Bensberg bei Köln beschäftigt.

919 B Toter Hase und Vögel. Auf eine Steinplatte die auf einem antiken Relief liegt, hängt vor einer Säule ein Hase herab. Daneben liegt auf der Platte ein Eisvogel, ein Gimpel, ein Birkhahn und ein Rebhuhn. Dahinter steht ein Käfig und Falkeniergerät. Im Hintergrunde links blickt man durch ein barockes Tor in einen Garten.

Leinwand, h. 1.09, br. 0,90. — Erworben 1887 zu Berlin auf der Versteigerung der Sammlung von Kramm-Sierstorpff in Driburg.

974 A Toter Hase und Vögel. Auf einer Marmorplatte liegt neben einer Rohrdommel und kleineren toten Vögeln eine Flinte und Jagdgerät. Von einem Baumast hängen ein paar Tauben und ein Hase herab. Zwischen den Bäumen links Ausblick in die Landschaft.

Leinwand, h. 1,25, br. 1,07. — Erworben 1862.

1001 Blumenstrauß. Auf dem Boden steht ein flaches irdenes Gefäß mit einem Strauß Gartenblumen. Links in der Landschaft sieht man eine Villa, rechts Buschwerk.

Leinwand, h. 0,67, br. 0,56. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Werff. Adriaen van der Werff. Zeichnet sich nach 1703 **Chevalier van der Werff** oder ähnlich. Holländische Schule. — Maler und Architekt, geb. zu Kralinger-Ambacht (Weichbild der Stadt Kralingen) bei Rotterdam den 21. Jan. 1659, † zu Rotterdam den 12. Nov. 1722. Schüler des Cornelis Picolett und des Eglon van der Neer. Tätig zu Rotterdam, seit 1696 auch in Düsseldorf als Hofmaler des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

492 Schäferszene. Neben einem Baumstamme, an dem eine Faunsherme steht, versucht ein Schäfer ein sich sträubendes Mädchen zu umarmen, das vorn auf erhöhtem Erdreich sitzt. Links neben ihr liegt ein Blumenstrauß. Hinter dem Baum steht lauschend ein anderer Schäfer. Im Mittelgrunde bei einem pyramidenförmigen Denkmal schauen ein Schäfer und drei Schäferinnen lachend zu. Abendlicht.

Scheinbar identisch mit dem von M. Oesterreich, Beschreibung S. 29, Nr. 88 als Arbeit des Peter van der Werff 1773 im Neuen Palais genannten Bilde.

Leinwand, h. 0,46, br. 0,38. — Königliche Schlösser.

Westfälisch um 1200—1230.

Altaraufsatz in drei Abteilungen. Links: Christus vor Kaiphas. Christus steht, mit gefesselten Händen, von drei Kriegsknechten umgeben, vor Kaiphas, der mit einem Richter hinter einem Tische sitzt und in der Linken ein Spruchband hält mit den Worten: Quousque animas nostras tollis Si tu es XPC dic nobis palam. Rechts stehen vier Schriftgelehrte, davon einer mit spitzem Judenhut. Hinter Kaiphas hängt über Säulen eine Draperie, als Andeutung des Gemachs. Mitte: Kreuzigung. In der Mitte hängt der Gekreuzigte, die gekreuzten Füße von einem Nagel durchbohrt und auf ein schräges Fußbrett gestützt. Unter dem Kreuze zur Linken stehen Johannes, Maria und drei heilige Frauen, zur Rechten der Hauptmann mit zwei Begleitern, hinter ihnen zwei Pharisäer. Unter dem Querholze des Kreuzes zur Rechten wird die Synagoge mit verbundenen Augen, im Arme die Gesetzestafeln, durch einen Engel vom Kreuze fortgestoßen, zur Linken die Ecclesia von einem Engel zum Kreuze hingeleitet, um das Blut Christi in einem Kelch aufzufangen. Über dem Querholze zu beiden Seiten sieht man je eine Gruppe von sechs klagenden Engeln. — Rechts: die Marien am Grabe. Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Apostels Jacobus minor, und Maria Salome kommen mit Salbgefäßen zum Grab. Auf dem vom Grabe weggewälzten Steine sitzt der Engel und deutet auf die leere Grabhöhle. Vorn rechts liegen dicht gedrängt die schlafenden Wächter. — Goldgrund. Die beiden Seitenbilder auf etwas vertieften Rundfeldern. — In den vier oberen Zwickeln die Brustbilder von vier Propheten mit Spruchbändern in den Händen, von denen eins noch lesbar: Ipse autem vulneratus es propter iniquitates nostras (Jesaias 53, 5). Vier Brustbilder anderer Propheten in den fast ganz zerstörten unteren Zwickeln. — In den spitzigen Feldern, mit denen die Tafel nach oben abschließt, die Halbfiguren von vier Engeln. **1216A**

Hervorragendes Werk der ältesten deutschen Tafelmalerei, aus der Wiesenkirche zu Soest stammend, für deren älteren Bau es wohl ursprünglich, vermutlich von einem Soester Meister gemalt war. Unter byzantinischem Einfluß entstanden, wie besonders das Seitenbild der Myrrhophoren am Grabe bezeugt. Vgl. Aldenkirchen, Die mittelalter-

liche Kunst in Soest, 1875, und namentlich Cl. Freiherr von Heereman-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, 1882. — Die Tafel, ursprünglich, wie sich aus ihrer Form ergibt, ein Altaraufsatz, ist wohl eine Zeitlang als Antependium benutzt worden und war daher in den untern Teilen stark beschädigt. Neuerdings wurde sie derartig restauriert und ergänzt, daß durch den anderen Ton des Grundes (ohne Gold) die neu hinzugefügten Teile erkennbar sind.

Tempera. Pergament auf Eichenholz, h. (bis zur Rundung des Mittelbildes) 0,81, br. 1,94. — Erworben 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Westfälisch um 1250 bis 1270.

1216B Altaraufsatz in drei Abteilungen. Die Dreieinigkeit mit Maria und Johannes dem Evangelisten. Die Felder sind durch plastisch hervortretende Säulen, die Rundbogen tragen, abgeteilt. Mitte: Gott-Vater thront auf reich verziertem romanischen Thronsessel und hält den gekreuzigten Christus vor sich. Über dem Kreuze schwebt in einer goldenen Scheibe die Taube des heiligen Geistes. Neben dem Haupte Gott-Vaters die Buchstaben: A und ω, weiter unten rechts die Inschrift: (Fi)lius. — Links: Maria erhebt, zu Gott-Vater gewandt, betend die Hände. Zu seiten des Hauptes die Inschrift: S. Maria. — Rechts: Johannes der Evangelist hält in der vom Mantel verhüllten Linken eine Schriftrolle. Zu seiten des Hauptes die Inschrift: S. Johannes E. — In den vier Zwickeln oben Halbfiguren von Engeln. — Goldgrund.

Große Ähnlichkeit in der Behandlung der Gestalten zeigen die Wandmalereien der Nikolaikirche zu Soest, so daß diese wohl mit Recht demselben Meister zugeteilt werden können: (vgl. Cl. Freiherr von Heereman-Zuydwyk, Die älteste Tafelmalerei Westfalens, S. 88 f.) Von demselben Künstler ein Madonnenbild im Bargello zu Florenz (Sammlung Carrand), kleiner und feiner als unsere Tafel. — Stammt wie das vorige Bild aus der Wiesenkirche zu Soest, scheint aber für eine ältere Kirche daselbst gemalt gewesen zu sein. Vgl. Lübke, Kunst in Westfalen S. 335, und besonders von Heeremann a. a. O. S. 80ff.

Tempera. Eichenholz, h. 0,71, br. 1,20. — 1862 aus der Wiesenkirche zu Soest erworben. — Aufgestellt in der Abteilung der deutschen Bildwerke.

Westfälisch, 14. Jahrh.

1844 Maria als Thron Salomonis und ihre Tugenden bei der Verkündigung. In der Mitte des Bildes über

einem geöffneten Sarkophag mit einer bekleideten Leiche flankiren je 6 Stufen, welche 12 lebhaft bewegte Löwen mit Spruchbändern tragen, eine Rundbogennische. Darin steht die Jungfrau Maria auf der Mondsichel mit einer Sternenkrone auf dem Haupt; hinter ihr schwebt die Sonnenscheibe. Sie hält das mit einem durchsichtigen Hemdchen bekleidete Christkind auf dem rechten Arm. Dem Thron zunächst unter Baldachinen ist in kleineren Figuren links die Verkündigung, rechts die Geburt Christi dargestellt, darunter steht je ein heidnischer Prophet und weiter rechts und links sitzt je eine Sibylle. Die übrige Bildfläche ist in 2 breite horizontale Streifen geteilt, in deren einzelnen Feldern auf Postamenten oben 5 Kirchenlehrer, unten 5 Tugenden erscheinen.

Es handelt sich um eine symbolische Darstellung der Verherrlichung Mariä und der Menschwerdung Jesu auf Grund der in der Bibel (1. Kor. V, 5; Luc. Ev. I, 32) vorgebildeten, von den Kirchenlehrern ausgesponnenen und in Hymnen des 13. Jahrh. weitverbreiteten Vorstellung von Maria als Thron Salomonis. Maria erscheint in Gestalt des apokalyptischen Weibes. Der Thron ist Symbol der Himmelskönigin, ihrer Liebe und Keuschheit. Seine 6 Stufen bedeuten die 6 Stände der Seligen, welche Maria überragte, dank der in den Mädchen personifizierten Tugenden, welche sie nach den Zeugnissen der Kirchenlehrer bei der Verkündigung der Geburt Christi bewies. Diese gelten zugleich als die Stufen, auf denen Christus, der wahre Salomon, zum Throne Salomonis, d. i. Maria, emporstieg, um im Schoß der Mutter menschliche Natur anzunehmen und aus ihm wie aus einer Kammer hervorzugehen. Diese versinnlicht der Sarkophag; die Leiche darin ist Christus, der als Held Tod und Welt beherrscht. Die heidnischen Propheten, Virgil und Albumasar nebst den Sibyllen sind Vertreter der Weissagungen von der Menschwerdung des Gottessohnes, die 12 Löwen die Apostel als Zeugen des Lebens Jesu. — Über den symbolischen Ideenkreis vgl. F. Piper, Zahns Jahrbücher f. Kunstw. V (1873), S. 97 ff.

Beschrieben von Passavant, Beitr. z. Kenntnis d. alt. Malerschulen in Deutschland (Tüb. Kstbl. 1841, S. 413 ff.) — Eine ähnl. Darstellung auf einem Wandgemälde im Dom zu Gurk, eine andere in der ehemaligen Cisterzienser-Abtei Bebenhausen (b. Tübingen).

Aus dem Nonnenkloster Wormel bei Paderborn. 1869—1918 dem Orientalischen Seminar der Universität als Leihgabe überwiesen. — Links fehlt ein etwa 18 cm breiter Streifen, das 6. Feld mit je einem Kirchenlehrer und einer Tugend.

Auf Leinwand übertragen, h. 1,10, br. 2,08. — Erworben vor 1869 als Geschenk des Oberreg.-Rats Bartels-Aachen.

Westfälisch um 1400.

1217 Vera Icon. Das streng geradeaus blickende Antlitz Christi ist umgeben von einer goldenen Mandorla mit punzierten Verzierungen und der Inschrift: Ego sum alpha et o deus et homo. In den Zwickeln sind je drei verehrende Engel auf Rankengrund in blaugrüner Farbe dargestellt.

Tempera. Eichenholz, h. 0,495, br. 0,35. — Erworben 1843.

Westfälisch um 1450.

1217A Die Dreieinigkeit und Heilige. In der Mitte thront Gott-Vater und hält den Gekreuzigten, über dem die Taube schwebt; über dem Thron schweben der Engel des Matthäus und der Adler des Johannes, zu Füßen liegen der Stier des Lukas und der Löwe des Markus; zu Seiten des Thrones steht je ein Cherubpaar. Links knien Stephanus, ein Bischof und Petrus mit dem Stifter, dahinter stehen ein hl. König, der von einem Engel das Schwert empfängt, Hieronymus und ein dritter Heiliger, rechts knien Agnes, Katharina und eine andere Heilige, dahinter stehen Barbara, Dorothea und eine Heilige mit einem Kreuz.

Tannenholz, h. 0,78, br. 1,54. — Erworben 1910 aus dem englischen Kunsthandel.

Weyden. **Roger (Rogier) van der Weyden,** auch **Roger de la Pasture,** und in älterer Zeit öfters **Roger von Brügge** oder **Roger von Brüssel** gen. Niederländische Schule. — Geb. 1399 oder 1400 zu Tournay, daselbst den 1. August 1432 als Meister in die Gilde eingetragen, † zu Brüssel den 16. Juni 1464. Schüler des Robert Campin in Tournay (seit dem 5. März 1427). Tätig zu Tournay und namentlich zu Brüssel (1436 als »Maler der Stadt« erwähnt), vorübergehend in Löwen, vielleicht auch in Brügge, 1449/50 in Italien, wahrscheinlich am Hofe des Lionello d'Este zu Ferrara.

534B Johannesaltar. Linker Flügel: Geburt Johannis des Täufers. Maria steht links mit dem kleinen Johannes vor Zacharias, der den Namen des Kindes zu schreiben im Begriff ist. Elisabeth liegt weiter hinten in einem großen Himmelbett, dessen Decke eine Magd richtet. Im Hintergrunde kommt durch die offene Tür eine junge Frau mit Begleiterin zum Besuch. In der Hohlkehle des rahmen-

den gotischen Bogens sind grau in grau plastische Darstellungen gemalt, links (von unten nach oben): Zacharias erscheint der Engel im Tempel, Zacharias verstummt aus dem Tempel tretend, Vermählung Josephs mit Maria; rechts (von oben nach unten): Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi; unten Standbilder: links Jacobus minor und Philippus, rechts Thomas und Matthäus. — Mittelbild: Taufe Christi. Johannes vollzieht die Taufhandlung an Christus, der im Flußbett des Jordans steht. Rechts kniet ein Engel, das Gewand Christi in Händen. Oben erscheint Gott-Vater, von dem die Schrift ausgeht: hic est filius meus . . . Im Hintergrunde das Jordantal. In der Umrahmung unten links die Apostel Petrus und Andreas, rechts Jacobus major und Johannes; oben links Zacharias, die Zukunft des Johannes weissagend, Johannes im Gebet in der Wüste, Johannes in der Wüste taufend; rechts Christi Versuchung in drei Darstellungen. — Rechter Flügel: Enthauptung des Johannes. Der reich geschmückten links stehenden Salome legt der Henker den Kopf des Johannes auf eine Schüssel, die sie abgewandten Hauptes hinhält. Auf einer Treppe zu dem unterirdischen Gefängnis, liegt der Rumpf des Johannes. Durch einen offenen Bogen schauen vom Hof aus zwei Männer zu. Im Hintergrund sieht man in ein Gemach, wo Salome vor der Tafel kniend dem Herodes und der Herodias das Haupt des Johannes darreicht. Rechts Ausblick in einen von hoher Mauer umgebenen Hof. In der Umrahmung unten links die Apostel Paulus und Bartholomäus, rechts Thaddäus und Matthias; oben links Johannes von den Zöllnern befragt, Johannes zwei Jüngern Christus als den Messias zeigend, Johannes den Herodes zur Rede stellend; rechts Johannes' Gefangennahme, Johannes am Gitter des Gefängnisses von seinen Jüngern besucht, Tanz der Salome vor Herodes.

Aus der Frühzeit des Meisters. Eine verkleinerte Werkstattreplik im Staedelschen Institute zu Frankfurt a. M. (Nr. 101).

Eichenholz, jede Abteilung h. 0,77, br. 0,48. — Erworben 1850, die zwei ersten Tafeln aus der Sammlung König Wilhelms von Holland im Haag, die dritte Tafel in England.

Die Heiligen Margaretha und Apollonia. In einem Gemach steht links Margaretha auf dem Drachen, und hält **534 C**

in den betend zusammengelegten Händen das Kreuz, rechts steht Apollonia, in der Rechten die Zange.

Flügel eines Klappaltars. — Früher in Spanien.

Eichenholz, h. 0,515, br. 0,275. — Erworben 1909 aus dem Pariser Kunsthandel.

535 Bladelinaltar. Mittelbild: Anbetung des Kindes. Unter einer Ruine von romanischer Bauart mit Strohdach kniet Maria hinter dem am Boden liegenden Kinde, das drei Engel verehren, links kniet Joseph, in der Linken ein Licht haltend, rechts der Stifter Peeter Bladelin, der Gründer der Stadt Middelburg und Schatzmeister des Herzogs von Burgund († 1472). Im Grunde der Ruine Ochs und Esel. In der Landschaft erblickt man rechts eine Stadt, links die Verkündigung an die Hirten. — Linker Flügel: Die Sybille von Tibur. Durch das offene Fenster eines Gemachs zeigt die Sybille dem in burgundische Herzogstracht gekleideten Kaiser Augustus, der kniend ein Rauchfaß schwingt, die Erscheinung der Maria mit dem Kind. Rechts schauen drei Würdenträger dem Vorgange zu. — Rechter Flügel: Der Stern erscheint den Königen aus dem Morgenlande. Die drei Könige knien und blicken andächtig zu dem links am Himmel im Strahlenglanz erscheinenden Christkind empor. In der Flußlandschaft des Hintergrundes eine Stadt. — Rückseite der Flügel: Verkündigung. Grau in grau. Links: Maria kniet, hinter ihr steht eine Vase mit einer Lilie. Rechts: Der Engel Gabriel. Er hält in beiden Händen ein langes Spruchband mit den Worten des englischen Grußes.

Die drei Bilder geben eine in sich abgeschlossene Darstellung, die sich auf die weltumfassende Herrschaft Christi bezieht, Geburt Christi, Verkündigung derselben an den Herrscher des Abendlandes (Augustus) und an die Herrscher des Morgenlandes. — Gemalt für den Hauptaltar der Kirche von Middelburg (in Brabant), wo sich noch eine Kopie befindet. — Ein Hauptwerk des Meisters aus der Zeit bald nach 1450. — Die Rückseiten der Flügel sind geringe Schülerarbeit.

Eichenholz, Mittelbild, h. 0,91, br. 0,89; Flügel je h. 0,91, br. 0,40. — Erworben 1834 von Nieuwenhuys in Brüssel.

545 Bildnis Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund (1433—1477). Körper und Blick sind halb nach links

gewendet. Er trägt ein schwarzes bis zum Halse geschlossenes Gewand, darüber den Orden des goldenen Vließes. Der Kopf mit dem dunklen Lockenhaar ist unbedeckt. Die Hände werden unten links am Schwertgriff teilweise sichtbar. Blauer Grund.

Brustbild in etwa 3/4 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,49 br. 0,32. — Sammlung Solly, 1821.

545 D Bildnis einer jungen Frau. Der mit einer großen Flügelhaube bedeckte Kopf ist leicht nach rechts gewandt, der Blick auf den Beschauer gerichtet. Sie trägt ein graues Gewand mit kleinem spitzen Ausschnitt. Unten über dem Rahmen werden die übereinandergelegten Hände teilweise sichtbar. Dunkelblauer Grund.

Auf der Rückseite ein ausgekratztes Wappen in einem Blattkranze. — Früher im Besitze der Fürstin Soltikoff, St. Petersburg.

Eichenholz, h. 0,47, br. 0,32. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

549 A Maria mit dem Kinde. Maria steht hinter einem oben abgerundeten Fensterrahmen, hält mit der Rechten das vor ihr auf der Brüstung sitzende Kind und reicht ihm mit der Linken die rechte Brust. Rechts hinter Maria auf dem dunklen Grunde eine blaue Lilie.

Maria Halbfig. in 2/3 Lebensgr. Eichenholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1862.

Weyden. Werkstatt Rogers van der Weyden.

534 A Marienaltar. Linker Flügel: Die hl. Familie. In einem gotischen Gemache sitzt links Maria und betet das Kind an, das auf ihrem Schoße liegt; rechts schläft Joseph, die Hände auf einen Stab gestützt. Oben schwebt ein blauer Engel, in den Händen Krone und Spruchband. In der Hohlkehle des einrahmenden gotischen Bogens sind grau in grau plastische Darstellungen gemalt; von links nach rechts: Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi, Anbetung der Hirten, Anbetung der Könige, Darbringung im Tempel; darunter links die Statue des Apostels Petrus, rechts des Lukas. — Mittelbild: Beweinung Christi. Maria hält den Leichnam Christi auf ihrem Schoß. Rechts steht Joseph von Arimathia, links Johannes. Durch die offenen Bogen der gotischen Halle sieht man in eine

Hügellandschaft. Oben schwebt ein violetter Engel, in den Händen Krone und Spruchband. In der Hohlkehle des einrahmenden Bogens: Christi Abschied, Maria mit zwei Aposteln, Kreuztragung, Kreuzaufrichtung, Kreuzigung, Grablegung; darunter links die Statue des Apostels Johannes, rechts des Matthäus. — Rechter Flügel: Christus erscheint Maria. Der Auferstandene tritt zu der erschreckt von ihrem Betpult aufblickenden Maria und zeigt seine blutenden Wunden. In der Landschaft ist die Auferstehung Christi dargestellt und weiter hinten sieht man die drei heiligen Frauen auf dem Weg zum Grabe. Oben schwebt ein blauer Engel, in den Händen Krone und Spruchband. In den Hohlkehlen des einrahmenden Bogens: die drei Frauen, Maria die Auferstehung Christi meldend, Himmelfahrt Christi, Ausgießung des hl. Geistes, der Engel, der Maria den nahen Tod verkündigt, Tod Mariä, Krönung Mariä; darunter links die Statue des Apostels Markus. rechts des Paulus.

Die lateinischen Sprüche der von den Engeln gehaltenen Bänder beziehen sich auf Eigenschaften der Maria, derentwegen ihr die »Krone des Lebens« verliehen wurde. — Unser Altar ist wohl eine in der Werkstatt Rogers entstandene Wiederholung des frühesten bekannten Werkes des Meisters, das zum Bilderschatz Isabellas der Katholischen gehörte, und dessen Mittelbild und linker Flügel noch heute in der Capilla real des Doms zu Granada sich befinden; der rechte Flügel tauchte vor etwa 15 Jahren im spanischen Kunsthandel auf und befand sich 1914 bei Duveen Bros. in Paris. Vgl. M. Gomez Moreno in Gazette des Beaux-Arts, 1908, I, S. 289 ff., W. Bode, Amtl. Berichte, XXX, S. 28 ff. und V. v. Loga, Jahrb. d. preuß. Ksts. XXXI, S. 47 ff. — Unser Altar kam als Geschenk Papst Martins V. an König Johann II. 1445 nach der Karthause Miraflores bei Burgos. Karl V. soll ihn mitgenommen und als Reisealtärchen bei sich geführt haben. Nach seinem Tode befand sich das Werk wieder in Burgos bis zur Zeit der Napoleonischen Kriege. (Vergl. Ponz, Viage de España XII. Madrid 1783, S. 57 und Tormó di Monzós in Boletin de la Sociedad Castellana de Excursiones, Nov. 1908, S. 24.) Damals fiel es kurz vor dem Brande des Klosters in die Hände des Generals d'Armagnac, der es einem Weinhändler verkaufte. Dann erstand es Nieuwenhuys, der es an König Wilhelm von Holland verkaufte.

Eichenholz, jede Tafel h. 0,71, br. 0,43. — Erworben 1850 aus der Sammlung König Wilhelms von Holland im Haag.

Weyden. Kopie nach Roger van der Weyden. Niederländische Schule.

Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi, den Simon von Cyrene vom Kreuz abgenommen hat, wird von Joseph von Arimathia unter den Armen ergriffen, während Nikodemus die Beine hält. Rechts steht Magdalena und ringt die Hände. Hinter Nikodemus steht Petrus mit dem Salbgefäß der Magdalena, links Johannes und Maria Salome, welche die zu Boden sinkende Maria stützen, und Maria Kleophas. Goldgrund. **534**

Bez. in den oberen Ecken im gothischen Maßwerk mit je einer Armbrust und der Jahreszahl 1488. Ob diese Inschrift alt ist, erscheint neuerdings zweifelhaft. — Alte Kopie nach dem Originale Rogers im Escorial. Andere alte Kopien im Museo del Prado zu Madrid (Nr. 1818, vielleicht von Michiel von Coxie, und Nr. 2193 a, früher im Museo Nacional de la Trinidad), in der Peterskirche zu Löwen (in kleinerem Maßstabe, Mittelbild des Triptychons in der Agatha-Kapelle), in der Bridgewater-Sammlung zu London etc. Über das Original und die in Spanien befindlichen Kopien s. Madrazo, Museo Español de Antiguedades, IV. — Ehemals wurde ohne Grund »Roger van der Weyden der Jüngere« als Maler unserer Kopie genannt.

Eichenholz, h. 1,49, br. 2,65, oben in der Mitte viereckiger Aufsatz, h. 0,51, br. 0,57. — Erworben 1830 in Aachen.

Weyden. Schule des Roger van der Weyden.

Das Jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter thront auf dem Regenbogen, zwischen Maria und Johannes und zwei Engeln mit den Marterwerkzeugen. Unter ihm schweben zwei posaunenblasende Engel. Auf der Erde im Vordergrunde sind links die fünf klugen Jungfrauen mit ihren brennenden Lampen dargestellt, rechts die törichten Jungfrauen mit den erloschenen Lampen. Weiter zurück sieht man zerklüftete Felsen, in deren Feuerschlünde Teufel die Verdammten hinabstürzen, während zur Linken ein Engel die auferstandenen Gerechten aufwärts leitet. Goldgrund. **600**

Die Tafel, die aus zwei Stücken zusammengesetzt ist und auch im Gegenstande zwiespältig erscheint, ist offenbar von zwei Malern ausgeführt. Der obere Teil zeigt den Stil Rogers van der Weyden, während der untere, weit schwächere Teil von einem Nachfolger Memlings herrührt.

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,35. — Sammlung Solly, 1821.

Wijnants. **Jan Wijnants.** Holländische Schule. — Landschaftsmaler, geb. um 1625 zu Haarlem, † wahrscheinlich zu Amsterdam nach dem 18. August 1682. Tätig in Haarlem (bis ungefähr 1660), darauf in Amsterdam.

836 B Hügelige Landschaft. Zur Rechten sind auf einem Stoppelfeld zwei Leute mit Aufhäufen der Garben beschäftigt. Ein verfallener Zaun grenzt das Feld von einem Weg ab, der sich von der Mitte des Bildes nach links in die hügelige, spärlich bewaldete Ferne hinzieht. Hinter dem Felde erhebt sich Laubwald. Auf dem Wege vorn weist ein Mann einen Knaben zurecht. Im Mittelgrund sieht man einen Reiter und einen Fußgänger.

Bez. rechts unten: *J Wynants f*

Die Figuren sind von Adriaen van de Velde gemalt (s. diesen).
Leinwand, h. 0,27, br. 0,34. — Erworben 1874 in Hamburg.

Wilkie. **Sir David Wilkie.** Englische Schule. — Genremaler, geb. den 18. November 1785 in Cults (Fifeshire), † auf See vor Gibraltar den 1. Juni 1841. Schüler der Akademien zu Edinburgh (seit 1799) und London (seit 1805). Seit 1809 Mitglied der Royal Academy. Tätig in Edinburgh und London (seit 1830 Painter in Ordinary of the King).

1680 Der blinde Geiger. Neben dem Küchenherd eines Landhauses sitzt links ein blinder Greis und spielt Geige. Vor dem Herd steht ein Bauer mit zwei Kindern, weiter nach rechts sitzt eine junge Frau mit einem Kind auf dem Schoß. Hinter ihrem Stuhl ahmt ein Knabe den Geiger nach.

Gemalt 1807. Skizze zum »Blind Fiddler« in der National Gallery zu London.

Leinwand, h. 0,42, br. 0,52. — Erworben 1910 als Geschenk des Herrn Humphrey T. Ward in London.

Wilson. **Richard Wilson.** Englische Schule. — Landschaftsmaler, geb. den 1. August 1714 zu Pinegas (Montgomeryshire), † 1782 zu London. In London Schüler des Thomas Wright, während eines Aufenthaltes in Italien unter dem Einflusse der Werke von Claude Lorrain, Gaspard Poussin und Salvator Rosa weitergebildet. Tätig in London

(seit 1768 als Mitglied der Royal Academy) und Rom (1749—1755).

1646 Landschaft. Vorn am Ufer eines sonnenbeschienenen Flusses, der sich in der dunstigen Ferne verliert, schwimmt ein Kahn mit zwei Männern. Rechts erhebt sich hinter einer zerfallenen Bogenbrücke eine mit Bäumen bestandene Anhöhe. Links jenseits des Flusses liegt zwischen Bäumen eine hohe Ruine.

Leinwand, h. 0,41, br. 0,54. — Erworben 1904 als Geschenk des Herrn Hugo Reisinger, New York.

1646A Landschaft. Von einer Höhe führt links an einer Ruine, rechts an einer hohen Baumgruppe vorbei ein Weg in ein weites sonniges, von bewaldeten Bergzügen abgeschlossenes Tal, das ein breiter Fluß durchströmt. Rechts vorn auf dem Wege sieht man drei Gestalten.

Leinwand, h. 1,33, br. 2,09. — Erworben 1905 aus dem englischen Kunsthandel.

Wilt. Thomas van der Wilt. Holländische Schule. — Maler und Stecher (Schabkunst), geb. im Dorfe Pirshilden den 29. Oktober 1659, † zu Delft 1733. Schülere des Jan Verkolje zu Delft. Tätig zu Delft.

1004 Das Brettspiel. Eine junge Dame, die ein Herr um die Taille faßt, steht vor einem Tisch und folgt mit Aufmerksamkeit dem Zuge, zu dem ein ihr gegenübersitzender Herr ansetzt. Eine Dienerin links weiter hinten bringt einen Teller mit Früchten. Unter der orientalischen Tischdecke kommt ein Hund hervor. Durch die offene Tür links blickt man in eine Parklandschaft.

Bez. rechts unten:

T VANDER WILT

Leinwand, h. 0,71, br. 0,57. — Königliche Schlösser.

Witte. Emanuel de Witte, urkundlich auch **de Wit** genannt. Holländische Schule. — Vornehmlich Architekturmaler, geb. wahrscheinlich zu Alkmaar 1617, † zu Amsterdam 1692. Angeblich Schüler des Evert van Aelst zu Delft. Tätig zu Alkmaar (1636 in die Lukasgilde aufge-

nommen), Rotterdam (um 1639), Delft (1642 in die Gilde eingetreten) und namentlich zu Amsterdam (seit 1650).

898 A Inneres der Nieuwekerk zu Amsterdam. Vom Querschiff aus sieht man schräg in das Langhaus der gotischen Kirche, in die durch hohe Fenster Sonnenlicht fällt. Im Mittelgrund auf einer Holzkanzel mit weit vorspringendem Dach steht ein Prediger, um den sich die Gemeinde versammelt hat. Ganz vorn zur Linken steht vom Rücken gesehen ein junger Mann in blauem Mantel. Rechts neben ihm sitzt eine Frau mit zwei Kindern. Links zwei Hunde.

Leinwand, h. 0,83, br. 0,67. — Sammlung Suermondt, 1874.

904 A Inneres der Synagoge zu Amsterdam. Eine andächtige Menge füllt den größtenteils im Halbdunkel liegenden hallenartigen Raum. Helles Sonnenlicht fällt auf den Vordergrund, besonders auf einen, dem Beschauer den Rücken zukehrenden Mann im hellblauen Mantel mit roten Aufschlägen.

Bezeichnet nach Waagens Katalog (1860): Emanuel de Witte Ao. 1680. Bezeichnung jetzt nicht mehr sichtbar.

Leinwand, h. 1,085, br. 0,965. — Erworben 1847.

1840 Kircheninneres. Rechts im gothischen Chor einer Kirche sitzt auf den Bäncken eine Schar Andächtiger, die einer Predigt zuhören. Links kommt über eine Treppe aus der Unterkirche ein alter Mann heraufgestiegen. Dämmeriges Halbdunkel bildet mit scharf einfallendem Sonnenlicht lebhafte Kontraste.

Bez. rechts unten auf dem Steinboden:

Emanuel De Witte.
1668

Leinwand, h. 0,56, br. 0,65. — Erworben 1918 als Geschenk des Geheimrat J. Stumpf.

898 C Kircheninneres. In das hohe tonnengewölbte Querschiff einer Barockkirche scheint helles Sonnenlicht und ergießt sich über die weißen und schwarzen Steinplatten des Fußbodens. Links steht eine Frau mit einem Knaben,

die mit einem Kapuziner spricht. Rechts im Hintergrund schreitet ein Herr mit einer Dame dem Ausgang zu.

Rechts unten undeutliche Spuren einer Bezeichnung. — Vgl. Plietzsch in Amtl. Berichte XXXVII 49 ff. Eine größere alte Kopie im Museum zu Schwerin.

Leinwand, h. 0,485, br. 0,565. — Erworben 1915. Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Witz. Konrat Witz. Deutsche Schule. — Geb. um 1398 wahrscheinlich zu Nantes, † vor dem 5. August 1447. Tätig in Konstanz (1412—1427), Rottweil (um 1427—1431), Basel (1431—1444), Genf (1444).

1656 Christus am Kreuz. In der Mitte steht auf einem Wiesengrunde etwas schräg das Kreuz mit dem Heiland. Rechts ringt Johannes klagend die Hände, links wird Maria von zwei Frauen gestützt; ganz im Vordergrund links kniet der Stifter. Nach hinten senkt sich der Wiesengrund zu einem See mit felsigen Ufern, an dem rechts eine befestigte Stadt liegt.

Von Holz auf Leinwand übertragen, h. 0,34, br. 0,26. — Erworben 1908 aus Londoner Privatbesitz.

1701 Die Königin von Saba vor Salomon. Auf einer mit rotem Teppich belegten Bank sitzt links Salomon in ein weites, um die Hüften gegürtetes Brokatgewand gekleidet, auf dem Kopfe einen breitkrempigen mit Perlen und Edelsteinen geschmückten Sammethut. Von rechts tritt mit demütiger Verbeugung, in den Händen einen Kelch haltend, in einen weitem Mantel und mit turbanartiger Kopfbedeckung die Königin von Saba heran. Gemusterter Goldgrund.

Das Bild wurde auf der Auktion der Markgräflich badischen Kunstkammer 1808 in Basel versteigert, kam später in die Sammlung des Grafen Wilczek in Kreutzenstein. Es gehörte wahrscheinlich zum gleichen Altar wie 8 Bilder der öffentlichen Kunstsammlung in Basel. Vgl. Stiassny in Jahrb. d. preuß. Ksts. XXVII (1906) S. 285 ff., Mela Escherich in Jahrb. d. preuß. Ksts. XXXV (1914) S. 245 ff.

Eichenholz, h. 0,845, br. 0,79. — Erworben 1913 durch Tausch.

Wonsam. Anton Wonsam oder **Woensam,** meist **Anton von Worms** genannt, auch **Thoniss Wonsam** (sein Monogramm besteht bisweilen aus T und W). Niederrheinische Schule (Worms). — Maler und Zeichner für den Holz-

schnitt (vielleicht auch selbst Holzschneider), geb. zu Worms als Sohn des Malers Jasper Wonsam, † 1541 zu Köln. Tätig zu Köln.

1242 Das Jüngste Gericht. In der Höhe thront Christus als Richter auf Wolken. Zu seinen Seiten knien links Maria, rechts Johannes d. T., zu seinen Füßen schweben drei kleine posaunende Engel. Unten zur Linken stehen die Seligen, zur Rechten die Verdammten. Vorn vor den Nischen eines architektonischen Bogens links ein hl. Bischof, rechts Johannes d. T., die beide vor ihnen kniende Geistliche empfehlen.

Eichenholz, h. 0,86, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

1242 A Christus und Johannes der Täufer. Vor einer mit Säulen besetzten Steinbrüstung, über der von oben her ein zur Seite gerafftes Tuch herabhängt, steht links Christus, in seiner linken Hand ein aufgeschlagenes Buch, die Rechte segnend erhoben. Zu seinen Füßen liegt eine gläserne Kugel mit Kreuz. Rechts neben ihm steht Johannes im Fellgewand, die Rechte in sprechender Gebärde erhoben, ein geschlossenes Buch in der Linken. Zu seinen Füßen liegt ein Lamm mit Kreuzesfahne. Zwischen beiden Figuren Ausblick in weite Berglandschaft.

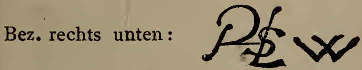
Gegenstück zu Nr. 1242 B.
Eichenholz, h. 0,50, br. 0,35. — Erworben 1912 als Geschenk.

1242 B Zwei Bischöfe. Vor einer mit Säulen besetzten Steinbrüstung, über der ein zur Seite gerafftes Tuch von oben herabhängt, stehen zwei Bischöfe im Ornat in der einen Hand den Bischofsstab haltend, in der andern, der linke ein Kirchenmodell, der rechte einen Schlüssel. Zwischen ihnen Ausblick auf weite Berglandschaft.

Gegenstück zu Nr. 1242 A.
Eichenholz, h. 0,50, br. 0,35. — Erworben 1912 als Geschenk.

Wouwermans. Philips Wouwermans. Holländische Schule. — Maler und Radierer, getauft zu Haarlem den 24. Mai 1619, † daselbst den 19. Mai 1668. Schüler seines Vaters Paulus Joosten Wouwermans, des Pieter Verbeeck und Jan Wijnants, vielleicht auch des Pieter de Laer; angeregt durch Frans Hals. Tätig zu Haarlem (seit 1640 in der Gilde).

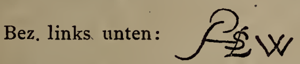
Die Reitschule. Vor dem Tor einer Festung, auf deren verfallenen Wällen eine Kanone steht, reitet ein Offizier einen Schimmel um einen Pfahl ein. Links halten zwei Burschen Pferde. Vorn rechts steht eine verwitterte Säule, auf deren Postament ein Knabe geklettert ist. Links sieht man einen breiten Fluß mit ankerndem Schiff und Badenden. In der Ferne schließt Gebirge den dunstigen Horizont ab. **899**

Bez. rechts unten: 

(Die Bezeichnung besteht aus den verschränkten Buchstaben des Vornamens Philips und aus einem W.) — Aus der mittleren Zeit des Meisters. Hofstede de Groot Nr. 45.

Leinwand, h. 0,77, br. 1,20. — Königliche Schlösser.

Halt einer Jagdgesellschaft am Fluß. An einem Brückenbogen, der ein Flüßchen überspannt, hält eine Jagdgesellschaft von drei Herren und einer Dame zu Pferd. Ein Reitknecht in rotem Rocke bläst das Jagdhorn. Auf dem Wasser schwimmt ein Kahn mit zwei Badenden. Hügeliges Gelände verliert sich in dunstige Ferne. **900**

Bez. links unten: 

Gegenstück zu Nr. 903. Gestochen von Moyreau Nr. 41 als »L'abreuvoir des chasseurs«. Sammlung Prince d'Isenghieu, 1741. Hofstede de Groot Nr. 646. Nach Mitteilung des Herrn Direktor Moes ist unser Bild eine kleinere Wiederholung eines Bildes in der Wiener Galerie Nr. 1406 (H. de Groot 671). Die Darstellung geht dort rechts etwas weiter.

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Aufbruch zur Jagd. An der Treppe eines Schlosses nähern sich ein Herr und eine Dame den von Dienern gehaltenen Pferden, einem Schimmel und einem dunklen Apfelschimmel. Hinter dem Paar bläst ein Jäger zum Aufbruche. Rechts sieht man einen Mann mit der Meute und einen Diener, der sich die Schuhe bindet. Links blickt man in hügelige Ferne mit einem alten Schlosse. **900 B**

Aus der mittleren Zeit des Meisters. Hofstede de Groot Nr. 528. — Sammlung Schönborn, Wien 1866.

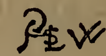
Eichenholz, h. 0,34, br. 0,40. — Sammlung Suermondt, 1874.

900 C Pferde vor der Schmiede. Vor einer Schmiede, die in eine Felsenhöhle eingebaut ist, beschlägt der Schmied einen braunen Gaul. Daneben frißt ein Schimmel aus einem Korbe, den ihm eine Frau vorsetzt. Oben auf dem Felsen steht das Häuschen des Schmiedes. Links blickt man in hügelige Ferne.

Aus der mittleren Zeit des Meisters. Erwähnt von Parthey II, 812 als Pieter Wouwerman. Hofstede de Groot Nr. 118. — Sammlung Schönborn (Pommersfelden), Paris 1867.

Eichenholz, h. 0,40, br. 0,31. — Sammlung Suermondt, 1874.

900 E Der Dünenweg. Rechts von dem bildeinwärts laufenden Weg erhebt sich eine spärlich bewachsene Düne, links liegt hinter einer geringen Erhöhung ein Gehöft. In der Ferne sieht man das Meer mit bewölktem Himmel darüber.

Bez.: 

Eichenholz, h. 0,35, br. 0,43. — Erworben 1907 aus dem Pariser Kunsthandel.

900 F Der Holzsteg. Über einen zugefrorenen Bach führt ein schmaler Holzsteg nach rechts zu einem verschneiten Gehöft hinüber. Auf dem Eise sieht man einen Mann mit zwei Kindern. Links steigt ein Mann mit Holz beladen die Uferböschung empor. Auf dem Steg erblickt man zwei andere holztragende Männer.

Früher Sammlung Rudolf Kann, Paris.

Eichenholz, h. 0.285, br. 0,365. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

903 Der Heuwagen. Vor einem halb verfallenen Kastell steht ein Wagen, auf den zwei Männer aus einem Boot Heu laden. Daneben grasen abgeschirrte Gäule. Weiter rechts sitzt eine Magd zu Pferde mit einem Heurechen in der Hand.

Gegenstück von Nr. 900. Gestochen von Moyreau, Nr. 42, als »Le marchand de foin«. Hofstede de Groot Nr. 934.

Eichenholz, h. 0,34, br. 0,39. — Königliche Schlösser.

Zacchia. Paolo Zacchia d. Ä. Florentinische Schule. — Lebensverhältnisse unbekannt. Vermutlich gebildet unter

dem Einflusse des Fra Bartolommeo, sowie des Beccafumi. Tätig um 1520—1530 in Lucca und wahrscheinlich in Florenz.

Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes. Maria sitzt auf einer Rasenbank und reicht dem Kind auf ihrem Schoß einen geöffneten Granatapfel. Das Kind segnet den kleinen Johannes, der von einem Engel links herangeleitet wird. Eine hügelige Landschaft mit einer Ortschaft darin bildet den Hintergrund. **278**

Pappelholz, rund, Durchmesser 0,85. — Sammlung Solly, 1821.

Zaffoni, siehe **Calderari.**

Zaganelli. Francesco di Bosio Zaganelli. Zeichnet sich auch **Zanganelli, gen. Francesco da Cotignola** oder auch **Francesco Marchesi.** Schule der Romagna. — Geb. zu Cotignola, tätig zu Ravenna, nach den Daten auf seinen erhaltenen Gemälden 1505—1527. Schüler des Niccolò Rondinelli, unter dem Einflusse des Gio. Bellini und der Schule von Bologna weitergebildet.

Verkündigung Mariä mit zwei Heiligen und dem Stifter. In einer mit vergoldeten und farbigen Ornamenten geschmückten Säulenhalle steht Maria auf verziertem Sockel und blickt zu dem Engel empor, der von links herabschwebt. Über Maria schwebt die Taube. Zur Linken empfiehlt Johannes d. T. den Stifter, der vor ihm kniet. Rechts steht der hl. Antonius von Padua mit anbetend gefalteten Händen. Aus der Halle blickt man in eine baumreiche Hügellandschaft. **1164**

Auf einem Blättchen unten in der Mitte: 1509 A Aprilys, darüber Spuren einer ausgelöschten Inschrift, die wohl den Namen des Künstlers enthielt.

Pappelholz, h. 1,98, br. 1,56. — Sammlung Solly, 1821.

Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius von Padua. In der Mitte kniet der Maulesel vor einem Sieb, in dem die Hostie liegt; ihm gegenüber sind Antonius und ein Ordensbruder, beim Anblicke des Wunders zum Gebete niedergekniet. Zu beiden Seiten stehen Zuschauer, rechts weiter zurück Mönche in weißen Kutten (Camaldulenser?). **236**

Es ist geschildert, wie der Heilige den Ketzer Bovidilla, der an die wirkliche Gegenwart Christi im Sakrament nicht glauben will, zu

bekehren sucht, indem er dem Maulesel des Bovidilla befiehlt, vor der Hostie niederzuknien. — Gehört mit Nr. 241 zu einer Predella.

Pappelholz, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

241 Ein Wunder aus der Legende des hl. Antonius von Padua. Der Heilige spricht auf einer kleinen Kanzel an der Rückwand eines Gemaches eindringlich zu einem Fürsten, der, von seinem Gefolge umgeben, vorn links auf einem Thronsessel sitzt. Auf den Fürsten zu eilt ein kleiner nackter Knabe. Gegenüber kniet eine gekrönte Frau mit weiblicher Begleitung, weiter zurück mehrere Nonnen im Gebet.

Das Bild scheint darzustellen, wie der Heilige zu Ferrara einen Edelmann (im Bilde scheint ein Fürst gemeint zu sein), der verleitet worden ist, seine Gattin für untreu zu halten, und seinen neugeborenen Sohn nicht anerkennen will, von der Unschuld seiner Gattin mit Hilfe des Kindes selbst überzeugt: er läßt das Kind aus den Windeln nehmen und befiehlt ihm, kundzutun, wer sein wirklicher Vater sei, worauf das Kind seine Hand nach dem Edelmann ausstreckt und dessen Namen nennt. — Gehört mit Nr. 236 zu einer Predella.

Pappelholz, h. 0,19, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Zampieri. S. Domenichino.

Zeeman. Reinier (Remigius) Nooms, gen. Zeeman. Holländische Schule. — Maler und Radierer von Seestücken, geb. 1623 wahrscheinlich zu Amsterdam, † 1667 oder 1668. Tätig zu Amsterdam, kurze Zeit auch in Frankreich (um 1650) und nach Nicolai (»Nachrichten von Berlin . . .«) vorübergehend in Berlin.

875 B Ruhige See. Auf flachem Strand liegen zwei größere Boote. Rechts sieht man zwei Fischer bei einem kleinen Nachen. In der Ferne fahren Boote auf der stillen See.

Bez. am Boden links nahe der Mitte: R: Zeeman

Leinwand, h. 0,24, br. 0,22. — Sammlung Suermondt, 1874.

Zeeuw. S. Marinus.

Zeitblom. **Bartholme Zeitblom.** Deutsche Schule (Ulm). — Geb. zwischen 1450 und 1455 (?), † nach 1517. Vermutlich Schüler des Hans Schüchlin zu Ulm, dessen Schwiegersohn (seit 1483) und Gehilfe er war. Tätig in Ulm und Umgegend.

Das Schweißtuch der hl. Veronika. Zwei Engel halten das Tuch, auf dem das überlebensgroße Antlitz Christi mit der Dornenkrone erscheint. Grüner Grund. **606 A**

Hintere Staffel des für die Pfarrkirche von Eschach bei Gmünd um 1496 gemalten Altares, dessen plastischer Schmuck, eine von Engeln gekrönte Maria und die beiden Johannes, sich noch in Eschach befindet, während Flügel und vordere Staffel in die Galerie zu Stuttgart (Nr. 61—68) gekommen sind.

Halbfig. Föhrenholz, h. 0,67, br. 1,82. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg i. B.

Zick. Johann Zick. Geb. zu Ottobeuren 1702, † zu Würzburg 1762. Hatte seine erste Ausbildung bei J. R. Studer in Winterthur, bildete sich weiter unter italienischem Einflusse. War hauptsächlich in Würzburg tätig.

Johann Zick? Hinrichtungsszene. Auf einem Holzstuhl sitzt mit verbundenen Augen und gefesselten Händen eine junge Frau, der ein Kapuziner eifrig zuspricht. Hinter ihr zieht ein Henker in phantastischer Tracht das Schwert aus der Scheide. Rechts weiter zurück stehen Zuschauer. Helle südliche Landschaft mit Ruinen bildet den Hintergrund. **1734**

Leinwand, h. 0,695, br. 0,83. — Erworben 1916 als Geschenk des Herrn F. W. Lippmann, Berlin.

Zoffany. John Zoffany, eigentlich Johann Zauffely. Englische Schule. — Geb. zu Regensburg 1733, † bei London 1810. Nach einer italienischen Reise und kurzem Aufenthalt in Deutschland seit 1758 vornehmlich zu London tätig (seit 1769 Mitglied der Royal Academy), 1778 in Wien, 1783—90 in Ostindien.

Bildnis eines Ehepaares. Vor einer Baumgruppe sitzt eine ältere Dame, den Kopf nach rechts gewendet; neben ihr sitzt der Gatte, Hut und Stock in der Hand, und blickt den Beschauer an. **1660**

Leinwand, h. 0,70, br. 0,90. — Erworben 1908 als Geschenk des Herrn Humphrey T. Ward, London.

Bildnis des Dr. T. Hanson aus Canterbury. Im Vordergrund einer hügeligen Parklandschaft sitzt links unter Bäumen Dr. Hanson, faßt mit der Linken den Hut, mit der Rechten den Stock. **1660 A**

Die Landschaft ist von der Hand Richard Wilsons.

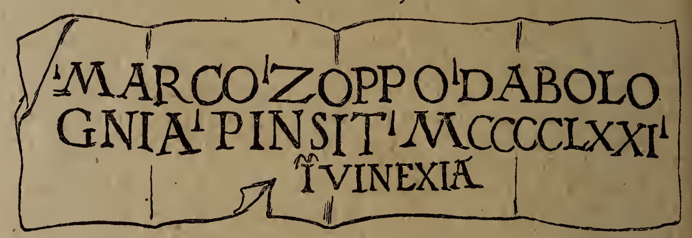
Leinwand, h. 0,71, br. 0,88. — Erworben 1908 aus dem englischen Kunsthandel.

Zoppo. **Marco Zoppo.** Schule von Padua. — Geb. zu Bologna. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Francesco Squarcione zu Padua. Tätig um 1465—1498 zu Padua, Venedig und Bologna, wo er gestorben sein soll.

1170 Thronende Maria mit dem Kind und vier Heilige. Maria sitzt auf einem Throne, über dem sich ein Fruchtgewinde spannt, und reicht dem auf ihrem Schoße stehenden Kind einen Apfel. Links neben dem Thron stehen Franziskus von Assisi und Johannes d. T., zur Rechten der Apostel Paulus mit Buch und Schwert und Hieronymus, in der Rechten einen Stein, in der Linken das Kruzifix. Bergige Landschaft bildet den Hintergrund.

Bez. unten auf einem Blättchen:

(verkleinert)



Das Hauptwerk des Meisters. Nach Vasari III, S. 406 befand sich das Bild in S. Giovanni Evangelista zu Pesaro; später kam es zu den Osservanti ebenda. Vgl. Lanzi Storia pittorica V 20. Becci, Pitture di Pesaro (1783) S. 60. — In Gubbio, in der Sammlung des Conte U. Beni, befanden sich ehemals zwei Bildchen, die gleichfalls aus Pesaro stammten und vielleicht als Stücke der Predella zu dem Berliner Bilde gehören: kleine Halbfig. des hl. Martin und der hl. Lucia.

Tempera. Pappelholz, h. 2,62, br. 2,54. — Sammlung Solly, 1821.

Zuccarelli. Francesco Zuccarelli (Zuccherelli). Italienische Schule. — Geb. um 1702 zu Pitigliano in Toskana, † 1788. Schüler des Gian Maria Morandi in Rom. Tätig in Venedig, London und Florenz.

1682 Landschaft. Im Vordergrund am Ufer eines Flusses lagern Hirten. Andere ziehen mit einer Herde nach rechts. Auf dem Fluß schwimmt ein Boot mit zwei Fischern, die ein Netz ausgeworfen haben. Durch eine Baumgruppe im

Mittelgrunde erblickt man in der ebenen Ferne Häuser und einen Kirchturm.

Leinwand, h. 0,48, br. 0,98. — Erworben 1909. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Zurbaran. **Francisco de Zurbaran.** Spanische Schule (Sevilla). — Getauft zu Fuente de Cantos in Estremadura den 7. November 1598, † zu Madrid 1662. Schüler des Juan de las Roélas zu Sevilla. Tätig zu Sevilla und Madrid. Hofmaler Philipps IV.

404 A Der hl. Bonaventura verweist den hl. Thomas von Aquino auf den Gekreuzigten als die Quelle alles Wissens. In seiner Zelle schlägt Bonaventura den Vorhang rechts vor einem Büchergestell zurück und weist dem hinter ihm eingetretenen Thomas von Aquino das Bild des Gekreuzigten. Hinter den beiden Heiligen zur Linken treten noch vier Franziskaner heran. Durch die offene Tür links blickt man auf einige Häuser.

Bez. links unten wie nebenstehend. — Gehört zu einer 1629 gemalten Folge von Darstellungen aus dem Leben des hl. Bonaventura, früher in S. Bonaventura (Kirche des Franziskaner-Kollegs) zu Sevilla, von denen sich zwei jetzt im Louvre zu Paris, eine in der Dres-

F. DZVRBARAN. FAT. 1629

404 A (verkleinert)

dener Galerie und eine im Palazzo Bianco in Genua befinden. Vgl. Palomino, Museo pictorico, Madrid 1797, II. S. 528, Cean Bermudez, Diccionario historico, Madrid 1800, VI. S. 48, C. Justi, Jahrb. d. preuß. Kśts. IV, S. 152 ff. Unser Gemälde stellt die folgende Begebenheit dar: »Thomas von Aquino, über Kraft und Reichtum der mystischen Theologie Bonaventuras erstaunt, besuchte ihn (der damals noch junger Lehrer der Theologie an der Pariser Universität war) und bat ihn, ihm seine Bibliothek zu zeigen, damit er sich die Werke anschaffen könne, aus denen jener eine so vielseitige und umfassende Wissensfülle schöpfte. Da wies ihm Bonaventura das Bild des Gekreuzigten, aus welcher ergiebigen Quelle er alles empfangen zu haben bekannte, was er gelesen und geschrieben.« (Pietro Galesini, Acta Sanct. p. 847.)

Leinwand, h. 2,26, br. 2,56. — Erworben 1852 aus der Sammlung Soult zu Paris.

404 C Bildnis eines vornehmen Knaben. Er steht etwas nach links gewendet und hat den Blick auf den Beschauer gerichtet. Das Haar fällt lang auf die Schultern herab. Über dem Brustharnisch liegt eine Schärpe. Er trägt sehr weite, geschlitzte, braune Kniehosen, weiße Strümpfe und schwarze Schuhe. Mit der Rechten hält er einen Kommandostab, die Linke ruht auf dem Degengriff. Grund: dunkle Zimmerwand. Oben rechts ein Wappen, mit neunzackiger Krone darüber und mit den Ordenszeichen, die der Knabe auch auf seinem Brustharnisch trägt.

Bez. rechts unten:

frãn de zur baran: f.

Darunter: AETAS 12 Aos.

Der Dargestellte galt als der 1629 geborene Sohn Philipps IV. Prinz Balthasar Carlos; dagegen spricht aber das Wappen.

Leinwand, h. 1,85, br. 1,03. — Erworben 1906 aus der Sammlung Alfred Morrison in London.

Nachtrag.

Baldung. Hans Baldung gen. Grien.

Pyramus und Thisbe. Ganz im Vordergrunde liegt an den Stufen eines Renaissance-Brunnens Pyramus, gekleidet wie ein deutscher Landsknecht des 16. Jahrh. Das Schwert steckt in seiner Brust, der federngeschmückte Hut ist ihm vom Kopfe gefallen. Rechts daneben steht Thisbe im Gewande einer deutschen Bürgersfrau des 16. Jahrh., und ringt schmerzvoll die Hände. In der nächtlichen Landschaft des Hintergrundes sieht man einen Löwen mit einem blutbefleckten Tuch im Maul, weiter zurück die Häuser einer Stadt und bewaldete Bergzüge. **1875**

Das Bild kam 1919 auf einer Wiener Auktion als Altdorfer zur Versteigerung.

Lindenholz, h. 0,93, br. 0,67. — Erworben 1920 aus dem Berliner Kunsthandel.

Beijeren. Abraham van Beijeren.

Stilleben. Auf einem von einer Sammetdecke bedeckten Steintisch stehen ein hoher gläserner Deckelpokal mit einem Rest hellroten Weines und ein großer Römer mit einer Zitrone darin, deren Schale über den Rand des Glases herabhängt. Daneben liegen eine angeschnittene Melone, mehrere Weintrauben, eine offene Taschenuhr und auf einem Metallteller Pfirsiche und eine geöffnete Auster. Eine dunkle Steinwand bildet den Grund. **1881**

Eichenholz, h. 0,74, br. 0,59.

1920 der Galerie überwiesen. — Eigentum des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins.

Eyck. Kopie nach Jan van Eyck.

Bildnis der Bone d'Artois, Herzogin von Burgund. Etwas nach links gewendet steht sie hinter einer Brüstung, **528 C**

hält den Kopf etwas geneigt und blickt nach links. Auf dem Kopfe hat sie eine große Flügelhaube aus mehrfach zusammengelegtem am Rande gekräuselten dünnen weißen Leinen. Das hellrote, pelzbesetzte Kleid hat einen spitzen Ausschnitt. Die Hände sind unter der Brust zusammengelegt. Dunkler Grund.

Auf der Brüstung die Inschrift: DAME BÕNE DARTOIS DVCHESSE DE BORGOVGNE. Bone d'Artois war die Tochter des Philipp von Artois und der Maria de Berny. Ihr erster Gemahl war Philipp von Burgund, Graf v. Nevers. 1425 heiratete sie dann in zweiter Ehe dessen Neffen Philipp d. Guten von Burgund und starb im gleichen Jahre zu Dijon, war also nur in diesem Jahre Herzogin von Burgund. Das verschollene Original des Bildes, wohl sicher eine Arbeit Jan van Eycks, wird also in diesem Jahre gemalt worden sein. Unser Bildchen ist eine gute Kopie wohl aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Eichenholz, h. 0,22, br. 0,16. Unten ein 1 cm breiter Streifen angestückt. — Erworben 1865.

Heemskerck. Martinus van Heemskerck.

655 Momus tadelt die Werke der Götter. Momus, der Gott des Tadels, steht ganz rechts vor dem Piedestal einer Säule. Neben ihm, zur Linken, stehen Minerva, dann Vulkan mit dem von ihm geschaffenen Weibe und Neptun, an sein Roß gelehnt. Im Hintergrunde erhebt sich der von Minerva geschaffene Prachtbau mit Terassen und ausgedehnten Wasserkünsten.

Bez. s. S. 535.
Früher im Kgl. Schlosse zu Berlin. Vgl. Nicolai, II S. 899, Nr. 571.
Eichenholz, h. 1,20, br. 1,74. — Königliche Schlösser.

Italienisch, um 1650.

408 A Bildnis eines älteren Mannes. Er sitzt etwas nach links gewandt und blickt auf den Beschauer. Er hat spärliches Haupthaar, einen kleinen Knebelbart, ein mageres faltenreiches Gesicht. Über dem schwarzen Gewand liegen ein flacher, breiter Kragen und entsprechende Manschetten. Die Arme ruhen auf den Seitenlehnen des Sessels. Die Rechte hält einen Handschuh.

Ehemals irrtümlich Velasquez zugeschrieben. Auch Daniele Crespi wurde als Maler genannt. Wahrscheinlich Arbeit eines oberitalienischen Malers aus der Zeit um 1650. — Porträtausstellung Florenz 1913.

Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,69. — Erworben 1860 vom Baron Duboutin de Rochefort aus der Villa Bellosguardo bei Florenz.

Seekatz. **Johann Conrad Seekatz.** Geb. zu Grünstadt in der Pfalz 1719, † zu Darmstadt 1768. Nach der ersten Ausbildung bei seinem älteren Bruder Martin Seekatz in Worms arbeitete er unter Leitung des kurpfälzischen Hofmalers Brinckmann. 1753 wurde er kurfürstlicher Hofmaler in Darmstadt. Tätig hauptsächlich in Darmstadt.

Rückkehr von der Flucht nach Ägypten. Am Rande eines Wäldchens stehen Maria, Joseph und zwischen ihnen der Jesusknabe. Joseph weist mit der Hand nach der rechts hinten im Abendrot schimmernden Stadt. Jesus blickt mit froh erstauntem Ausdruck dorthin und Maria legt in mütterlicher Sorge die Hand auf Jesu Schulter. Den Himmel bedeckt flammendes Abendrot. **1882**

Buchenholz, h. 0,255, br. 0,32. — Erworben 1920 aus Berliner Privatbesitz.

Vinckeboons. **David Vinckeboons (Vinck-Boons).** Geb. zu Mecheln 1578, † zu Amsterdam 1629. Schüler seines Vaters Philipp V. († 1601). Tätig hauptsächlich in Amsterdam.

Bauernpaar im Freien. Am Ufer eines Flüßchens sitzt vor dichtem Gebüsch unter einem alten Baume ein Bauernpaar. Er **1851**

655

Bez. rechts unten: Martijnus. Van. Heemskerck. Jn. ventor.

Dat. oben: 1561

hält eine Angel in den Händen. Sie umfaßt ihn zärtlich. Rechts liegt neben einem Korbe ein kleiner Hund.

Bez. unten l. mit Monogr.: DVB und 162 . . . (letzte Zahl undeutlich).
Eichenholz, h. 0,265, br. 0,44. — Erworben 1919 als Geschenk des Herrn A. Gottschewski, Hamburg.

Ziesenis. Johann Georg Ziesenis. Geb. zu Kopenhagen 1716, † zu Hannover 1777. Hofmaler des Kurfürsten von Hannover. Tätig als Porträtmaler hauptsächlich in Hannover und an den benachbarten Höfen.

1879 Bildnis des Herzogs Ernst Ludwig von Sachsen-Gotha. Der jugendliche Herzog sitzt etwas nach rechts gewandt auf einer Steinbank und blickt auf den Beschauer. Das hinten in einen Zopf geflochtene Haar ist gepudert. Er trägt gelbe Kniehosen, gelbe Weste und einen langschößigen blauen Überrock mit großen Knöpfen. Die Rechte liegt auf dem Knie und hält den Reitstock, die Linke hält einen Handschuh. Eine Parklandschaft mit grau bedecktem Himmel bildet den Hintergrund.

Gegenstück zu Nr. 1880.
Aus dem Besitz des Herrn Hermann Laves in Eisenach. Darmstätter Austellung 1914, Nr. 757. Auf der Rückseite in alter Schrift: I. G Ziesenis pinxit 1768.
Leinwand, h. 0,63, br. 0,45. — Erworben 1920 aus dem Berliner Kunsthandel.

1880 Bildnis der Herzogin Maria Charlotte Amalie von Sachsen-Gotha. Vor einem Stickrahmen sitzt sie, nach links gewendet, und blickt auf den Beschauer. Über einem dunkelrosa Kleid trägt sie ein schwarzes Schultertuch. Auf dem gepuderten Haar hat sie einen schwarzen Hut mit vorn und hinten hochgeschlagenem Rande. Die Arme ruhen auf dem Stickrahmen. Den Hintergrund bildet die Wand des Gemachs, von der oben rechts ein gelber Vorhang herabhängt.

Gegenstück zu Nr. 1879.
Aus dem Besitz des Herrn Hermann Laves in Eisenach. Darmstädter Ausstellung 1814, Nr. 758. Auf der Rückseite in alter Schrift: I. G. Ziesenis pinxit 1768.
Leinwand, h. 0,63, br. 0,45. — Erworben 1920 aus dem Berliner Kunsthandel.

Miniaturen.

Eine Auswahl aus der zum großen Teil der »Königlichen Kunstkammer« entstammenden Sammlung ist in dem Kabinett zwischen dem großen Rubenssaal und dem Rembrandtsaal ausgestellt. Die bei den einzelnen Stücken angebrachten Nummern beziehen sich auf ein besonderes Inventar (J. . . .) Im folgenden sind sie nach der Nummernfolge aufgeführt. In den gleichen Rahmenkästen sind auch eine Anzahl kleiner Gemälde der Galerie aufgestellt, für welche auf das vorstehende Gemäldeverzeichnis verwiesen wird (Kat. . . .).

Unger. **Christian Wilhelm Jakob Unger.** Deutsche Schule. — Geb. zu Kirchlothheim (Hessen-Darmstadt) 1775, † zu Neustrelitz nach 1820.

J. 31 Bildnis einer Dame.
Bez.: Unger.
Elfenbein, oval, h. 0,088, br. 0,074.

J. 31 A Bildnis einer Dame.
Elfenbein, oval, h. 0,082, br. 0,067.

Brouwer. **Nachahmer des Adriaen Brouwer** (Vlämische Schule 1605 oder 1606—1638).

J. 32 Brustbild eines lachenden Bauern.
Eichenholz, h. 0,123, br. 0,107.

J. 32 a Brustbild eines gröhlenden Bauern.
Gegenstück zu J. 32.
Eichenholz, h. 0,123, br. 0,107.

Kölnischer Meister um 1500.

J. 33 Maria als Mutter des Erbarmens, l. der hl. Adrian, r. der hl. Sebastian. Goldgrund.
Eichenholz, h. 0,154, br. 0,132.

J. 33 a Die h. Dreieinigkeit, l. Johannes der Täufer, r. Petrus. Goldgrund.
Gegenstück zu J. 33.
Eichenholz, h. 0,157, br. 0,133.

Netscher? Caspar Netscher. Holländische Schule. — Geb. zu Heidelberg 1639, † im Hag 1684.

J. 37 Brustbild eines Mannes mit langem grauen Haar. Bez. (echt?): Netscher . . .
Kupfer, oval, h. 0,039, br. 0,032,

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 42 Bildnis Chodowieckis.
Elfenbein, h. 0,114, br. 0,093.

Balen. Hendrik van Balen d. j. Vlämische Schule. — Antwerpen 1623—1661.

J. 53 Entdeckung des Fehltritts der Kalisto.
Auf der Rückseite eine eingeprägte Marke.
Öl auf Kupfer, h. 0,093, br. 0,15.

Miel. Jan Miel (?). Niederländische Schule. — Geb. bei Antwerpen um 1599, † zu Turin 1664.

J. 70 Bildnis eines jüngeren Mannes mit großem Schlapphut und umgeworfenen Mantel, mit beiden Händen ein Blatt haltend. Halbfigur.
Kupfer, h. 0,18, br. 0,135.

Deutscher Meister, Mitte des 18. Jahrhunderts.

J. 71 Bildnis der Gemahlin Friedrichs des Großen.
Elfenbein, h. 0,051, br. 0,075.

Cosway. Richard Cosway. Englische Schule (1740—1821).

J. 73 Bildnis der Caroline Amalie Elisabeth, Königin von Großbritannien und Hannover (1768 bis 1821, Gemahlin Georgs IV).
Bez. auf der Rückseite: R[di] Cosway G. A. O . . man . . Pictor Serenissimi Wallis Principis 1789.
Elfenbein, oval, h. 0,071, br. 0,061.

Deutscher Meister um 1650.

J. 99 Bildnis einer Frau.
Brustbild, Kupfer, oval, h. 0,058, br. 0,048.

Füger. Heinrich Friedrich Füger. Deutsche Schule. — Geb. zu Heilbronn 1751, † zu Wien 1818.

J. 106 Bildnis der Gräfinnen Elisabeth, Christiane und Marie Karoline Thun.
Bez. l. u.: peint par Füger 1788.
Ganze Fig. Elfenbein, h. 0,178, br. 0,137.

Windisch. Deutsche Schule, 18. Jhdt. Lebensverhältnisse unbekannt.

. 107 Bildnis einer Dame.
Bez.: pette Windisch pinx.
Elfenbein, rund, Dm. 0,067.

Deutscher Meister um 1735.

. 114 Bildnis Augusts III., Königs von Polen.
Deckfarbe auf Papier, h. 0,051, br. 0,070.

Deutscher Meister, Mitte des 18. Jahrhunderts.

. 116 Bildnis Augusts III., Königs von Polen.
Wasserfarbe auf Papier, h. 0,056, br. 0,073.

Deutscher Meister um 1640.

. 133 Bildnis eines Offiziers. — Auf der Rückseite Bildnis der Gattin des Offiziers mit einem Kinde.
Öl auf Papier, h. 0,085, br. 0,065.

La Tour, Elisabeth de la. (1780—1830).

. 137 Bildnis einer jungen Dame mit weißer Haube. Bez.: Latour. Auf dem Medaillon, das die Dame um den Hals trägt, die verschlungenen Initialen I O.
Elfenbein, oval, h. 0,075, br. 0,06.

Deutscher Meister um 1780.

. 138 Bildnis eines Mannes.
Halbfig. Pergament, h. 0,085, br. 0,072.

Französischer (?) Meister des 18. Jahrhunderts.

. 154 Bildnis einer Frau in schwarzem Mantel, in der Linken eine Laterne haltend. Halbfigur.
Pergament, h. 0,085, br. 0,056.

Deutscher Meister, 18. Jahrhundert.

. 156 Bildnis eines Knaben.
Elfenbein, rund, Dm. 0,058.

Krüger. Ephraim Gottlieb Krüger. Deutsche Schule. — Geb. zu Dresden 1756, † daselbst 1834.

. 166 Bildnis eines jungen Mannes.
Bez.: 1787 K. f.
Papier mit Kreidegrund, Blei und Rötel, oval, h. 0,058, b. 0,046.

Chodowiecki. Daniel Chodowiecki. Deutsche Schule. — Geb. zu Danzig 1726, † zu Berlin 1801.

. 196 Bildnis Friedrichs des Großen. Halbfigur.
Elfenbein, h. 0,053, br. 0,068.

. 197 Bildnis der Mutter des Künstlers.
Pergament, oval, h. 0,103, br. 0,081.

Honthorst. Gerard **Honthorst.** Holländische Schule. — Geb zu Utrecht 1590, † daselbst 1656.

J. 200 Bildnis eines Jünglings.
Bez.: L. G. ÆT. 17. 1655.
Öl auf Kupfer, achteckig, h. 0,05, br. 0,037.

König. Johann **König.** Deutsche Schule. — † zu Augsburg 1642. Tätig in Rom, Nürnberg und Augsburg.

J. 205 „Lasset die Kindlein zu mir kommen“.
Bez. rechts unten: Ioan: König Fecit Romae . . . — Au einem Zettel der Rückseite in alter Schrift: Johan König fecit Roma 1654.
Deckfarbe auf Papier, h. 0,194, br. 0,148.

Deutscher Meister, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 207 Bildnis Kants. Auf der Rückseite des Rahmens in alter Schrift: Kants Portrait wozu er selbst gesessen. Gestochen von F. Boll.
Brustbild. Papier, oval, h. 0,106, br. 0,081.

Unger. Chr. W. J. **Unger.** Deutsche Schule. — (Vgl. J. 31.)

J. 209 Bildnis einer jungen Dame.
Bez.: W. Unger 1814.
Elfenbein, h. 0,099, br. 0,08.

Deutscher Meister um 1800.

J. 215 Bildnis einer jungen Frau. Halbfigur.
Weißer Kreidekarton, h. 0,094, br. 0,071.

Deutscher Meister um 1600 (Augsburg?)

J. 220 Bildnis eines jungen Mannes.
Gegenstück zu Nr. 220 A.
Öl auf Messing, oval, h. 0,111, br. 0,087.

J. 220 A Bildnis einer jungen Frau.
Gegenstück zu Nr. 220.
Öl auf Messing, oval, h. 0,111, br. 0,087.

Niederländischer Meister, Ende des 17. Jahrhunderts.

J. 221 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,09, br. 0,07.

Französischer Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 229 Bildnis eines jungen Mannes.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,66, br. 0,052.

Werner. Joseph **Werner.** Deutsche Schule. — Geb. zu Bern 1637, † daselbst 1710.

J. 236 Allegorie: Flora bekränzt einen Affen.
Bez. auf der Rückseite: J. Werner fecit A° 1685.
Deckfarbe auf Pergament (auf Kupfer), h. 0,098, br. 0,084

. 239 Narcissus.
Bez. auf der Rückseite: J. Werner fec. 1664.
Deckfarbe auf Pergament, rund, Dm. 0,052.

. 245 Landschaft.
Bez. links unten: J. Werner.
Deckfarbe auf Pergament (auf Kupfer), h. 0,143, br. 0,104.

Zincke. Christian Friedrich Zincke. Deutsche Schule. — Geb. zu Dresden 1684, seit 1706 in England tätig, wo er † 1767.

. 250 Mars und Venus.
Auf der Rückseite in alter Schrift: Zinck Londini.
Elfenbein, h. 0,075, br. 0,10.

Brecheisen. J. Brecheisen, geborene Laurenz. Deutsche Schule. — Gemahlin des Miniaturmalers Joseph Brecheisen, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Berlin, Kopenhagen und Wien tätig war.

. 261 Bildnis einer Frau.
Bez. auf der Rückseite: I: Brecheisen: f.: Wienn: 1764.
Email, oval, h. 0,066, br. 0,055.

Französischer Meister, 1794.

. 266 Bildnis eines älteren Mannes.
Bez. mit dem Monogramm: L. T. 94.
Elfenbein, oval, h. 0,065, br. 0,054.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

. 269 Brustbild eines Ehepaares.
Umschrift um das Bild des Mannes: A. H. nat. A. 1591. denat. 1670.
Umschrift um das Bild der Frau: H. S. W. nat. 1592. denat. 1652.
Email, herzförmig, h. 0,034, br. 0,036.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

. 271 Bildnis Leopolds I. von Österreich (1640—1705).
Email auf Gold, oval, h. 0,046, br. 0,037.

Dinglinger. Johann Melchior Dinglinger. Deutsche Schule. — Geb. zu Biberach bei Ulm 1664, † zu Dresden 1731.

. 275 Selbstbildnis.
Bez. auf der Rückseite: J M D
17 19
Fe Dreßden
Email, h. 0,072, br. 0,022.

Dinglinger (?)

J. 282 Bildnis der Kaiserin Anna von Rußland (?).
Email, oval, h. 0,037, br. 0,03.

Deutscher Meister des 17. Jahrhunderts.

J. 283 Bildnis des Marschalls Moritz von Sachsen.
Elfenbein, oval, h. 0,033, br. 0,029.

Prieur. Peter Prieur. Deutsche Schule. — Geburts- und Todesdatum unbekannt, tätig zu Berlin, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 284 Bildnis eines Feldherrn mit dem goldenem Vließ. Auf der Rückseite allegor. Darstellung auf den Ruhm. Umschrift: Praemium Honor Virtutis.
Bez.: prieur Fecit 1645.
Email auf Gold, oval, h. 0,048, br. 0,038.

Meytens. Martin van Meytens. Holländische Schule. — Geb. zu Stockholm 1695, tätig in Holland, England, Frankreich und Deutschland, † zu Wien 1770.

J. 296 Bildnis eines älteren Mannes.
Bez.: M. d. Meytens pinx.
Email auf Kupfer, oval, h. 0,05, br. 0,04.

Deutscher Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.

J. 297 Bildnis der Landgräfin Hedwig Sophie von Hessen-Kassel (1625—1683).
Email auf Gold, h. 0,025, br. 0,022.

Deutscher Meister des 18. Jahrhunderts.

J. 299 Bildnis eines jungen Mädchens.
Email, oval, h. 0,02, br. 0,015.

Deutscher Meister des 18. Jahrhunderts.

J. 300 Bildnis einer Dame als Diana.
Email, oval, h. 0,05, br. 0,042.

Schalcken. Godfried Schalcken. Holländische Schule. — Geb. zu Made bei Geertruidenberg 1643, † im Haag 1706.

J. 303 Brustbild eines Mannes bei Kerzenbeleuchtung.
Papier auf Eichenholz, oval, h. 0,103, br. 0,082.

Niederländischer Meister, Mitte des 17. Jahrhunderts.

J. 304 Bildnis eines Fürsten.
Email, oval, h. 0,035, br. 0,025.

Niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts.

J. 305 Bildnis eines jungen Mannes.
Email, oval, h. 0,028, br. 0,024.

Zincke. Chr. Fr. Zincke. Deutsche Schule. — (Vgl. I. 250).

J. 306 Bildnis des Königs Georg I. von England.
Bez.: C. F. Zincke fecit 1716.
Email, oval, h. 0,048, br. 0,038.

Unbekannter Meister des 17. Jahrhunderts.

J. 307 Bildnis eines Mannes.
Email auf Kupfer, oval, h. 0,039, br. 0,034.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 320 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Bez.: Aetatis Suae 39 Jahr. 3 M. Anno 1677. 8. Julius.
Email, oval, h. 0,025, br. 0,023.

Unbekannter Meister des 18. Jahrhunderts.

J. 322 Bildnis eines Mannes mit gelbem Ordensband.
Elfenbein, oval, h. 0,02, br. 0,016.

Parent.

J. 328 Bildnis Napoleons I.
Bez.: J. P. 1814.
Elfenbein, oval, h. 0,061, br. 0,045.

Teniers. David Teniers d. J. Vlämische Schule. – Geb. zu Antwerpen 1610, † zu Brüssel 1690.

J. 329 Bildnis eines älteren Mannes.
Bez.: A. Teniers. F. A° 1660.
Gegenstück zu Nr. 330.
Öl auf Kupfer, h. 0,092, br. 0,071.

J. 335 Bildnis einer Frau.
Bez.: A. Teniers. F. A. 1661.
Gegenstück zu Nr. 329.
Öl auf Kupfer, h. 0,09, br. 0,071.

Unger. Christian Wilhelm Jacob Unger. Deutsche Schule. — (Vgl. Nr. J. 31.)

J. 335 Bez.: W. Unger 1814. — Nach Notiz auf der Rückseite in Paris gemalt.
Elfenbein, oval, h. 0,096, br. 0,078.

Johns. Niederländische Schule des 18. Jahrhunderts.

J. 338 Bildnis eines Fürsten.
Bez.: Johns ft. 1791.
Elfenbein, oval, h. 0,077, br. 0,057.

Deutscher Meister, Ende des 18. Jahrhunderts. (Angelica Kauffmann?)

J. 340 Bildnis einer jungen Dame.
Elfenbein, oval, h. 0,045, br. 0,037.

Deutscher Meister des 16. Jahrhunderts.

J. 345 Bildnis einer Dame.
Pergament, oval, h. 0,031, br. 0,027.

Niederländischer Meister um 1700.

J. 358 Bildnis eines jungen Mannes.
Öl auf Pappe, oval, h. 0,063, br. 0,049.

Deutscher Meister, 18. Jahrhundert.

J. 366 Brustbild eines Geistlichen.
Öl auf Kupfer, rund, Dm. 0,05.

Hoskins. John Hoskins. Englische Schule. — † 1664

J. 372 Bildnis Cromwells (?).
Bez.: J. H. 1649.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,086, 0,969.

Deutscher Meister um 1650.

J. 380 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,056, br. 0,047.

Deutscher Meister des 18. Jahrhunderts.

J. 381 Bildnis eines Mannes.
Kupfer, oval (konvex), h. 0,086, br. 0,071.

Französischer Meister, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 398 Bildnis eines jungen Fürsten.
Elfenbein, oval, h. 0,058, br. 0,047.

Holländischer Meister des 17. Jahrhunderts.

J. 403 Bildnis einer jungen Dame.
Kupfer, oval, h. 0,044, br. 0,036.

Cosway. Deutscher Nachahmer des Richard Cosway (1740 bis 1821.

J. 410 Bildnis einer jungen (russischen?) Dame.
Elfenbein, oval, h. 0,062, br. 0,047.

Deutscher Meister des 19. Jahrhunderts.

J. 412 Bildnis einer alten Dame.
Messing, oval, h. 0,075, br 0,057.

Holländischer Meister des 17. Jahrhunderts.

J. 416 Bildnis einer jungen Frau.
Kupfer, oval, h. 0,048, br. 0,037.

Niederländischer Meister des 16. Jahrhunderts.

J. 424 Bildnis eines jungen Mädchens.
Kupfer, oval, h. 0,06, br. 0,045.

Italienischer Meister, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

J. 431. Bildnis eines jungen Mannes.
Kupfer, oval, h. 0,06, br. 0,048.

Füger? Fr. Heinr. Füger. Deutsche Schule. — (Vgl. J. 106.)

J. 448 Bildnis eines jungen Mannes.
Elfenbein, fast oval, h. 0,072, br. 0,056.

Französischer Meister, Ende des 18. Jahrhunderts.

J. 452 Bildnis eines Mannes.
Elfenbein, oval, h. 0,065, br. 0,055.

Holländischer Meister um 1650.

J. 457 Bildnis eines jungen Mannes.
Kupfer, oval, h. 0,079, br. 0,067.

Französischer Meister, Ende des 18. Jahrhunderts.

J. 479 Bildnis einer Frau.
Elfenbein, oval, h. 0,066, br. 0,053.

Deutscher Meister, Ende des 16. Jahrhunderts.

J. 494 Weibliches Bildnis.
Öl auf Silber, oval, h. 0,041, br. 0,031.

Nach **Abraham Bosse** (Französische Schule 1610—1678).

J. 502 Inneres einer Krankenstube. (Duplessis 1392.)
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,106, br. 0,15.

J. 503 Heimführung der jungen Gattin. (Duplessis Nr. 1375.)
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,15.

J. 504 Der Ball (Duplessis Nr. 1400).
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,15.

J. 505 Der Heiratsvertrag (Duplessis Nr. 1374.)
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,15.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Geb. zu Mecheln 1534, † zu Amsterdam 1593.

J. 506 Landschaft mit Hagar und Ismael.
Bez. rechts auf einem Baumstamm: H. Bol 1583.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,135, br. 0,19.

Deutscher Meister um 1850 (in der Art des Hans Bol).

J. 507 Gebirgslandschaft mit Jägern.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,13, br. 0,195.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — (Vgl. J. 506.)

J. 508 Parklandschaft mit Gebäuden und vielen Figuren.
Bez.: Hans Bol 1589.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,235, br. 0,325.

J. 509 Das Fischerstechen.
Bez.: H. Bol 1585.
Wasserfarbe auf Pergament, h. 0,164, br. 0,112.

Brentel. Friedrich Brentel. Deutsche Schule. — Geb. zu Straßburg 1590, † ebenda 1651.

J. 510 Zwei Szenen aus der Tobiasgeschichte.
Bez.: F. Brentel 1636.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,104, br. 0,15.

Ring. Ludger tom Ring d. J. Deutsche Schule (Westfalen). — Geb. zu Münster nach 1521, † zu Braunschweig 1583/84. Schüler seines Vaters Ludger tom Ring d. Ä.

J. 511 Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren.
Bez.: Aetatis 42 Anno 1564 und mit der Signatur des Meisters. — Auf einem dem jüngeren Ring ebenfalls zugeschriebenen Gemälde, der Hochzeit zu Cana (Kat. Nr. 708. Im Vorrat der Gemäldegalerie) hängt unsere Miniatur bei dem Miniaturbildnisse des Malers.
Öl auf Holz, h. 0,16, br. 0,123.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — (Vgl. J. 506.)

J. 512 Vornehme Familie im Zimmer beim Spiel.
Bez. am Kamin: Hans Bol 1583.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,115, br. 0,082.

Gossart. Nach **Jan Gossart.** Niederländische Schule um 1550.

J. 513 Bildnis des Markgrafen Heinrich von Nassau (geb. 12. Januar 1483, † 14. Sept. 1538).
Bez.: HERC . CO . NASSAVIAE . MAR . ZENETAE
Gegenstück zu Nr. 514.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,082, br. 0,055.

J. 514 Bildnis der dritten Gemahlin des Markgrafen Heinrich, Mencia Mendoca Marquise von Canete, Tochter des Markgrafen Roderich von Canete.
Bez.: MENCIA MENDOCA . MAR . ZENETAE.
Gegenstück zu No. 513.
Deckfarbe auf Pergament, h. 0,082, br. 0,055.

Holländischer Meister des 17. Jahrhunderts.

J. 515 Bildnis eines Mannes.
Kupfer, h. 0,11, br. 0,09.

Deutscher (?) Meister, Anfang des 17. Jahrhunderts.

J. 519 Bildnis der verwitweten Herzogin Auguste zu Schleswig-Holstein.

Bez.: A° 1620.
Öl auf Papier, h. 0,083, br. 0,065.

Zuccari. **Federigo Zuccari.** Römische Schule. — Geb. zu Sant' Angelo in Vado 1452, † zu Ancona 1609.

J. 520 Bildnis einer Dame.
Öl auf Kupfer, oval, h. 0,065, br. 0,049.

Holländischer Meister um 1640.

J. 521 Bildnis einer jungen Frau.
Kupfer, oval, h. 0,055, br. 0,045.

Niederländischer (?) Meister um 1630.

J. 523 Bildnis einer Dame.
Kupfer, oval, 0,046, br. 0,04.

Französischer Meister des 18. Jahrhunderts.

J. 527 Bildnis einer Dame.
Elfenbein, oval, h. 0,053, br. 0,044.

Französischer Meister, Ende des 18. Jahrhunderts.

J. 528 Bildnis der Marie Antoinette.
Elfenbein, oval, h. 0,045, br. 0,037.

Hall. **Pierre Adolphe Hall.** Französische Schule. — Geb. zu Boras (Schweden) 1739, † zu Lüttich 1794.

J. 530 Bildnis eines Malers (?). Unvollendet.
Elfenbein, h. 0,105, br. 0,083.

Niederländischer Meister um 1630.

J. 531 Bildnis der Gräfin Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien.
Pergament, oval, h, 0,028, br. 0,024.

J. 532 Bildnis der Amalie von Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien (1602—1670).
Pergament, oval, h. 0,025, br. 0,021.

Deutscher Meister, Mitte des 18. Jahrhunderts.

J. 533 Bildnis einer Dame (Schwester Friedrichs d. Gr.?) als Aurora.
Elfenbein, h. 0,046, br. 0,067.

Deutscher Meister, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 539 Brustbild einer jungen Dame.
Email auf Kupfer (Dosendeckel), h. 0,064, br. 0,053.

Englischer Meister, um 1740—1750.

J. 540 Bildnis des William Pitt.
Email, oval, h. 0,048, br. 0,041.

Chodowiecki. Daniel Chodowiecki (?) (Vgl. Nr. J. 196.)

J. 541 Halbfigur eines jungen Mannes in Seitenansicht.
Bez.: Ch.
Wasserfarbe auf Papier, oval, h. 0,071, br. 0,059.

Französischer Meister des 18. Jahrhunderts.

J. 544 Bildnis einer Dame.
Elfenbein, oval, h. 0,045, br. 0,039.

Schwedischer Meister um 1675.

J. 545 Bildnis Karls XI. von Schweden (1655—1697).
Pergament, oval, h. 0,024, br. 0,02.

Deutscher Meister um 1700.

J. 546 Bildnis des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden.
Papier, oval, h. 0,064, br. 0,05.

Deutscher Meister um 1700.

J. 549 Bildnis eines Mannes.
Elfenbein, oval, h. 0,028, br. 0,021.

Petitot. Jean Petitot. Französische Schule. — Emailmaler, geb. zu Genf 1607, † zu Veʌey 1691.

J. 550 Bildnis Ludwigs XIV.
Email, oval, h. 0,026, br. 0,024.

Chodowiecki. Daniel Chodowiecki. Deutsche Schule. — (Vgl. Nr. J. 196.)

J. 551 Bildnis einer preußischen Prinzessin als Flora, umspielt von zwei Amoretten
Bez.: D. Chodowiecki pinx. Berolini 1765.
Email (Dosendeckel), h. 0,055, br. 0,045.

Französischer Meister, Ausgang des 17. Jahrhunderts.

J. 552 Männliches Bildnis.
Email auf Gold, oval, h. 0,035, br. 0,03.

Deutscher Meister um 1660.

J. 553 Bildnis einer Frau in mittleren Jahren.
Email, oval, h. 0,035, br. 0,027.

Huaut. Johann Peter und Amicus Huaut, auch **Huault.** Französische Schule. — Miniaturmaler, tätig zwischen 1686 und 1700 am kurfürstlichen Hofe zu Berlin.

J. 555 Bildnis eines Fürsten.
Bez.: Fratres Huaut pinxerunt.
Email, oval, h. 0,039, br. 0,034.

Französischer Meister, Anfang des 18. Jahrhunderts.

J. 556 Bildnis des Freiherrn von Gundling (?).
Email, oval, h. 0,03, br. 0,025.

Französischer Meister, Nachahmer des Jean Petitot, um 1690.

J. 557 Bildnis eines Prinzen in mittleren Jahren.
Email, oval, h. 0,027, br. 0,024.

Deutscher Meister, Anfang des 18. Jahrhunderts.

J. 558 Bildnis eines Edelmannes.
Email, oval, h. 0,021, br. 0,018.

Deutscher Meister um 1700.

J. 560 Bildnis Leopolds I., Kaisers von Deutschland.
Email, oval, h. 0,02, br. 0,017.

Französischer Meister, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

J. 562 Bildnis eines jungen Mannes in Allongeperücke.
Pergament, oval, h. 0,024, br. 0,02.

Französischer Meister des 18. Jahrhunderts.

J. 563 Bildnis eines Mannes mit Allongeperücke.
Pergament, oval, h. 0,021, br. 0,018.

Cooper. A. Abraham Cooper. Englische Schule. — Geb. zu London 1605 (?), † zu Stockholm 1660 (?).

J. 566 Medaillonkette mit 9 Porträts des Königs Friedrich von Böhmen (1596—1632), seiner Gattin und seiner 7 Kinder.
Bez. mit der Jahreszahl 1633. Sämtliche Miniaturen bez.: A C.
Pergament (Fassung emailliert), jedes Porträt oval, h. 0,03, br. 0,025.

Dinglinger. Georg Friedrich Dinglinger. Deutsche Schule. — Goldschmied und Emailmaler. Tätig am Dresdener Hofe, † 1720.

J. 567 Bildnis einer Frau.
Bez.: G. F. Dinglinger fec. 1705.
Email, oval, h. 0,03, br. 0,025.

Rose. Daniel Rose. Deutsche Schule. — † zu Königsberg 1640.

J. 609 Brustbild der Markgräfin Sophie von Brandenburg-Preußen (geb. 23. März 1582, † 1610, Tochter des Herzogs Albrecht Friedrich, 1609 vermählt mit Wilhelm Herzog von Curland).

Umschrift: Sophia geborne Marggrefin zu Brandenburgk und Herzogin in Preußen. Anno 1606.
Gegenstück zu Nr. 611.
Öl auf Kupfer, rund, Dm. 0,125 (in Holzkapselrahmen).

Königswieser. **H. Königswieser** (?). Deutsche Schule, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

J. 611 Bildnis des Herzogs Albrecht I. von Preußen.
Umschrift: OBVIVS ADVERSOS VT IBAT IN HOSTES ARMATO PRINCEPS PECTORE TALIS ERAT. AETATIS LXXIII. 1564.
Bez.: HK.
Gegenstück zu Nr. 609.
Kupfer, Öl, rund, Dm. 0,163 (in Holzkapselrahmen).

Traut. (?) **Wolf Traut.** Nürnberger Schule. — Gestorben 1526. Ausgebildet unter dem Einfluß A. Dürers.

J. 612 Der hl. Gereon. Ganze Figur.
Öl auf Holz, h. 0,194.

Pesne. **Antoine Pesne.** Französische Schule. — Geb. zu Paris 1683, † zu Berlin 1757.

J. 616 Bildnis eines vornehmen Herrn in mittleren Jahren.
Wasserfarbe auf Papier, oval, h. 0,06, br. 0,052.

Chodowiecki. **Daniel Chodowiecki.** (Vgl. Nr. J. 196).

J. 617 Bildnis eines sitzenden älteren Herrn an einem grüngedeckten Tische.
Bez.: D. Chodowiecki pinx. 1780.
Elfenbein, h. 0,032, br. 0,027.

Rönnow. **C. O. Rönnow.** Tätig in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts am Hofe des Königs Stanislaus von Polen, in Nancy und später in seinem Heimatlande Schweden.

J. 618 Bildnis eines älteren Herrn.
Bez. auf der Rückseite: C. O. Rönnow pinx.
Papier, oval, h. 0,05, br. 0,04.

Thienpondt. **Carl Friedrich Thienpondt.** Deutsche Schule. — Geb. zu Berlin 1720, † zu Warschau 1796. Schüler Antoine Pesne's.

J. 619 Selbstbildnis (?).
Bez.: Thienpondt px. Berlin 1761.
Email, oval, h. 0,062, br. 0,047.

J. 620 Brustbild eines Herrn.
Bez.: Thienpondt px. 1762 Stettin.
Gegenstück zu Nr. J. 621.
Email, oval, h. 0,06, br. 0,047.

J. 621 Brustbild einer Dame.
Bez.: Thienpondt px. 1762 Stettin.
Gegenstück zu Nr. J. 620.
Email, oval, h. 0,06, br. 0,047.

Chodowiecki. Daniel Chodowiecki. (Vgl. Nr. J. 196.)

J. 622 Bildnis des Predigers J. F. Ancillon (?).
Bez. unten rechts: D. Chodowiecki 1763.
Elfenbein, h. 0.06, br. 0,084.

VERZEICHNIS I.

Die Bilder nach der Nummernfolge.

(Die Zahlen hinter den Namen beziehen sich auf die Seiten dieses Kataloges.)

Gemälde der Sammlung James Simon.

(Vgl. auch den 1904 erschienen Katalog dieser Sammlung.)

VERZEICHNIS II.

Die Meister nach Schulen und chronologisch geordnet.

Deutsche Schulen.

I. Mittelalter.

Westfälisch, um 1200—1230; 1250—1270; 13. Jahrh.; 14. Jahrh.
Niedersächsisch, 13. Jahrh.
Niederrheinisch, um 1325 bis 1350.
Sächsisch, um 1380.

II. 15. und 16. Jahrhundert.

Oberrhein.

Oberdeutsch, um 1410.
Konrat Witz, 1398—1447.
Oberrheinisch, um 1450; um 1480.

Schwaben.

Oberdeutsch, um 1400.
Hans Multscher, um 1400 bis um 1467.
Schwäbisch, um 1450.
Martin Schongauer, um 1445 bis 1491.
Schule des Martin Schongauer,
Hans Schüchlin, tätig 1469 bis 1505.
Bartholme Zeitblom, geb. um 1450, † nach 1517.
Hans Maler, 1. H. des 16. Jahrh.
Bernhard Strigel, 1460/61—1528.
Hans Burgkmair, 1473—1531.
Hans Baldung, genannt Grien, 1475/80—1545.
Martin Schaffner, geb. um 1480, † 1541 (?).
Hans Holbein d. J., 1497—1543.
Jörg Breu, tätig schon 1501, † 1536.
Meister von Meßkirch, tätig um 1525—1550.
Christoph Amberger, um 1500 bis 1561/62.
Deutsch, von 1527; um 1550.

Franken.

Meister Berthold, Anfang des 15. Jahrh.
Mittelrheinisch, um 1440.
Nürnbergisch, um 1480—1500.
Hans Pleydenwurff, † 1472.
Fränkisch, um 1480.
Albrecht Dürer, 1471—1528.
Jacob Elsner, † 1517.

Hans von Kulmbach, geb. um 1476, † 1522.
Albrecht Altdorfer, geb. vor 1480, † 1538.
Wolf Traut, 1478—1526.
Hans Leonhard Schaeufelein, geb. vor 1490, † 1539/40.
Georg Pencz, geb. um 1500, † 1550.

Sachsen.

Lucas Cranach d. Ä., 1472—1553.
Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä.
Augustus Corvus, tätig um 1525.

Niederrhein.

Kölnisch, um 1350.
Kölnisch, um 1400.
Kölnisch, vom Anfang des 15. Jahrh.
Kölnisch um 1470—1500.
Meister des Marienlebens, tätig um 1463—1480.
Meister der Verherrlichung Mariä, tätig um 1460—1490.
Meister der hl. Sippe, tätig um 1486—1520.
Anton Wonsam (Anton von Worms), † 1541.
Bartholomaeus Bruyn, 1493 bis 1553/57.

Westfalen.

Schule von Soest, um 1470.
Ludger tom Ring d. Ä., 1496 bis 1547.
Hermann tom Ring, 1521—1597.

Östliche Marken.

Deutsch (Böhmisch), um 1350; um 1360; um 1400.

Alpenländer.

Tirolisch, um 1510.
Österreichisch, um 1450.

Unbestimmte deutsche Meister,

um 1400, um 1410, um 1440, um 1560. um 1490, um 1510.

III. 17. und 18. Jahrhundert.

Johann Rottenhammer, 1564 bis 1623.
Adam Elsheimer, 1578—1610.
Jan Lys, † 1629.
Balthasar Denner, 1685—1749.
Paul Troger, 1698—1772.
Johann Zick, 1702—1762.
Joh. Evangelist Holzer, 1709 bis 1740.
C. W. E. Dietrich, 1712—1774.
Joh. Heinrich Tischbein d. Ä., 1722—1789.
Anton Franz Maulpertsch, 1724 bis 1796.
Daniel Chodowiecki, 1726 bis 1801.
Anton Graff, 1736—1813.
Angelica Kauffmann, 1741 bis 1807.
Karl Georg Urlaub, 1749—1809.
Friedr. August Tischbein, 1750 bis 1812.
J. H. Wilhelm Tischbein, 1751 bis 1829.
Moriz Kellerhoven, 1758—1830
Deutsch, um 1600, um 1660, 18. Jahrh.
Süddeutsch 18. Jahrh.

Niederländische Schulen.

I. 15. und 16. Jahrhundert.

Südliche Niederlande.

Niederländisch, um 1390.
Hubert van Eyck, geb. um 1370, † 1426.
Jan van Eyck, geb. um 1390, † 1441.
Nachahmer Jan van Eycks.
Petrus Cristus, tätig 1446—1467.
Roger van der Weyden, 1399/1400 bis 1464.
Meister von Flémalle, tätig um 1430—1460.
Jacques Daret, erwähnt 1432 bis 1452.
Hugo van der Goes, † 1482.
Meister der Himmelfahrt Mariä, tätig um 1470.
Hans Memling, vor 1430—1494.
Schule des Hans Memling.
Brügger Meister, um 1475.
Meister des hl. Aegidius, um 1500.
Gerard David, geb. um 1460, † 1523.
Adrian Isenbrant, † 1551.
Quinten Massys, 1466—1530.
Meister des Todes Mariä, tätig um 1510—1530.
Meister von Frankfurt, tätig um 1500—1520.
Meister von 1518.
Jan Sanders, gen. Jan van Hemessen, geb. um 1504, † 1555/66.
Jan Gossart, gen. Jan van Mabuse, geb. um 1470, † 1541.
Nachfolger des Jan Gossart.
Herri met de Bles, gen. Civetta, geb. um 1480, † nach 1521.
Joachim de Patinir, nachweisbar seit 1515, † vor 1524.
Bernaert van Orley, geb. um 1495, † 1542.
Jean Bellegambe, nachweisbar seit 1504, † um 1533.
Marinus von Roymerswaele, tätig 1521—1558.
Ambrosius Benson, † 1550.
Jan van Rillaert, † 1568.
Michiel van Coxie, 1497—1592.
Lambert Lombard, 1505—1566.
Joos van Cleve, † nach 1554.
Cornelis Massys, 1512 bis nach 1580.
Peeter Huys, tätig um 1545 bis 1570.
Pieter Bruegel d. Ä., 1525 (?) bis 1569.
Adriaen Thomas Key, 1558—1589.
Nicolaes Neufchatel, gen. Lucidel, 1527 (?) bis nach 1590.
Hans Bol, 1534—1593.
Cornelius Molenaer, gen. de Scheele Neel, geb. 1540.
Lucas van Valckenborgh, 1540 bis 1625.
Frans Pourbus d. Ä., 1545—1581.

Holland.

Aelbert van Ouwater, tätig um 1430—1460.
Dierick Bouts, geb. 1410/20, † 1475.
Nachfolger des Dierick Bouts.
Geertgen tot Sint Jans, um 1465 bis um 1493.
Hieronymus Bosch, geb. um 1462, † 1516.
Meister der virgo inter virgines, um 1480—1500.
Cornelis Engelbrechtsen, 1468(?)—1533.
Jan Mostaert, 1475—1555.
Jacob Cornelisz. van Amsterdam, tätig um 1500—1533.

ucas Huyghenz., gen. Lucas van Leyden, 1494—1533.
an van Scorel, 1495—1562.
ieter Aertsen, 1507/8—1575.
Iolländischer Meister um 1530.
acob van Utrecht, tätig 1506(?) bis 1523/24.
Iaerten van Heemskerck, 1498 bis 1574.
ntonis Mor, 1512(?)—1576/78.

Unbestimmte iederländische Meister

um 1440; um 1450; um 1460; um 1470; um 1480; um 1480 bis 1500; um 1490—1510; um 1500—1520; um 1510; um 1515; um 1520; um 1539; um 1543; um 1598.

II. 17. und 18. Jahrhundert.

Vlämische Schule.

Jan Brueghel, gen. Samtbrueghel, 1568—1625.
David Vinckeboons, 1578 bis 1629.
Abraham Janssens von Nuyssen, geb. um 1575; † 1632.
Peter Paul Rubens, 1577—1640.
Werkstatt des Peter Paul Rubens.
Vlämisch, um 1615.
Frans Snyders, 1579—1657.
David Teniers d. Ä., 1582—1649.
Cornelis de Vos, 1585(?)—1651.
Daniel Seghers, 1590—1661.
Lucas van Uden, 1595—1672.
Jost Suttermans, 1597—1681.
Antonius van Dyck, 1599—1641.
Adriaen Brouwer, 1605/6—1638.
Jan Davidsz. de Heem, 1606 bis 1683/84 (s. auch Holländische Schule, Utrecht).
Joos van Craesbeeck, geb. um 1606, † nach 1654.
Peter Françoys, 1606—1654.
Jan Fyt, 1611—1661.
Frans de Momper, 1603—1660/61 (s. auch Holländische Schule, Amsterdam).
David Teniers d. J., 1610—1690.
David Ryckaert d. J., 1612 bis 1661.
Cornelis Mahu, 1613—1689.
Bonaventura Peeters, 1614 bis 1652.
Gonzales Coques, 1618—1664.
Pieter Boel, 1622—1674.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (s. auch Holländische Schule, Haag).
François Millet, 1642—1679 (s. auch Französische Schule).
Nicolaus van Verendal, 1640 bis 1691.
Mathys Schoevaerdts, geb. um 1665.
Jan Siberechts, 1627—1703.

Holländische Schulen.

Schule von Utrecht.

Paulus Moreelse, 1571—1638.
Cornelis van Poelenburgh, 1586 bis 1667.
Gerard van Honthorst, gen. Gherardo delle Notti, 1590 bis 1656.
Willem van Honthorst, 1604 bis 1666.
Jacob Duck, um 1600 bis nach 1660.
Jan Davidsz. d. Heem, 1601 bis 1683/84 (s. auch Vlämische Schule).
Herman Saft-Leven d. J., 1609(?)—1685.
Dirck Stoop, 1610—1686.
Abraham Mignon, 1640—1679.

Schule von Delft.

Michiel Jansz. Mierevelt, 1567 bis 1641.
Leonard Bramer, 1596—1674.
Evert van Aelst, 1602—1657.
Anthonie Palamedesz., gen. Stevaerts, 1601(?)—1673.
Palamedes Palamedesz., 1607 bis 1638.
Willem van Aelst, 1626 bis um 1683.
Jan van der Meer van Delft, 1632—1675.
Pieter Steenwijck, nachweisbar 1642—1654.
Thomas van der Wilt, 1659 bis 1733.

Schule des Haag.

Jan Antonisz. van Ravesteijn, 1572(?)—1657.
Adriaen Pietersz. van de Venne, 1589—1662.
Esajas van de Velde, 1500 (?) bis 1630 (s. auch Schule von Haarlem).
Jan van Goijen, 1596—1636 (s. auch Schule von Leiden).
Bartholomeus van Bassen, geb. um 1590, † 1652.
Abraham de Vries, tätig um 1630—1648.
Pieter Nason, 1612—1688/91.
Pieter Verelst, nachweisbar 1638 bis 1668.
Joris van der Hagen, † 1669.
Diederick van der Lisse, † 1669.
Cornelis Lelienbergh, nachweisbar seit 1646, tätig bis 1672.
Abraham van Beijeren, 1620/21 bis nach 1675.
Cornelis de Heem, 1631—1695 (s. auch Vlämische Schule).
William Gouw. Ferguson, 1632/33 bis nach 1695.
Caspar Netscher, 1639—1684.

Schule von Harlem.

Frans Hals d. Ä., 1580/81—1666.
Esajas van de Velde, 1590 (?) bis 1630 (s. auch Schule des Haag).
Jan Verspronck, 1597—1662.
Dirk Hals, 1591—1656.
Willem Claesz. Heda, geb. 1594, † nach 1678.
Jan Miense Molenaer, um 1610 bis 1668.
Pieter Cornelisz. Verbeeck, † 1658.
Judith Leyster, geb. um 1600, † 1660.
Cornelis Hendricksz. Vroom, um 1600(?)—1661.
Pieter Claesz. van Haarlem, geb. um 1590, nachweisbar seit 1617, † 1661.
Salomon van Ruijsdael, um 1600—1670.
Adrian van Ostade, 1610—1685.
Willem de Poorter, nachweisbar von 1635 bis nach 1645.
Philips Wouwerman, 1619 bis 1668.
Allaert van Everdingen, 1621 bis 1675.
Nicolaes Pietersz. Berchem, 1620 bis 1683.
Henrik Heerschop, geb. 1620/21, tätig nach 1672.
Jan Wijnants, um 1625—1682.
Meister JVR, tätig um die Mitte des 17. Jahrh.
Guillam du Bois, Meister seit 1646, † 1660.
Isack van Ostade, 1621—1649.
Jacob Isaaksz. van Ruisdael, 1628/29—1682.

an van der Meer van Haarlem d. Ä., 1628—1691.

Schule von Amsterdam.

ieter Pietersz. Lastman, 1583 bis 1633.
an Lys, † 1629.
lendrik Gerritzs. Pot, geb. um 1585, † 1657.
lendrick Avercamp, geb. 1585, † um 1663.
ieter Symonsz. Potter, 1597 bis 1652.
licolaes Elias, 1588—1653/56.
ornelis Janssens van Ceulen, 1593 bis um 1664.
homas de Keijser, 1596/97 bis 1667.
lercules Seghers, geb. 1589, † um 1645.
licolaes Cornelisz. Moeijaert, geb. vor 1600, † nach 1659.
ieter Codde, 1599/1600—1678.
Villem Cornelisz. Duyster, † 1635.
ert van der Neer, 1603—1677.
rans de Momper, 1603—1660/61 (s. auch Vlämische Schule).
ymon Kick, 1603—1652.
illes d'Hondecoeter, † 1638.
an Jansz. Treck, 1606—1652/53.
an Livens, 1607—1674.
embrandt Harmensz. van Rijn, 1606—1669.
chule Rembrandts van Rijn.
errit Willemsz. Horst, geb. um 1612, tätig bis 1660.
Jacob Adriaensz. Backer, geb. 1608/9, † 1651.
alomon Koninck, 1609—1656.
imon Luttichuis, 1610—1662/63.
Bartholemeus van der Helst, 1613—1670.
Pieter van den Bosch, geb. um 1613, † nach 1660.
Jacob van Loo, 1614—1670.
Govert Flinck, 1615—1660.
Ferdinand Bol, 1616—1680.
Philips Koninck, 1619—1688.
J. W. Lansinck, tätig um 1650.
Roelant Roghman, geb. um 1620, † 1686/87.
Jan Victors, 1620 bis nach 1676.
Carel Fabritius, 1620 (?)—1654.
Emanuel de Witte, 1617 (?) bis 1692.
Willem Kalf, 1621/22—1693.
Gerbrandt van den Eeckhout, 1621—1674.
Reinier Nooms, gen. Zeeman, 1623—1667/68.
Paulus Potter, 1625—1654.
Jan van de Cappelle, 1624/25 bis 1679.
Nicolaes van Gelder, um 1625 bis kurz vor 1677.
Melchior d'Hondecoeter, 1636 bis 1695.
Esaias Boursse, 1631—1672.
Ludolf Bakhuysen, 1631—1708.
Pieter de Hooch, geb. 1630, † nach 1677.
Nicolaes Maes, 1632—1693.
Karel du Jardin, 1622—1678.
Willem van de Velde, 1633—1707.
Adriaen van de Velde, 1636 bis 1672.
Eglon Hendrick van der Neer, 1635/36—1703.
Jan van der Heyde (auch Heyden) 1637—1712.
Jan Weenix, 1640—1719.
Anthonie Beerstraten, tätig um 1660.
Meindert Hobbema, 1638—1709.
Jakob van Walscapele, tätig vor 1667—1718.
Michiel van Musscher, 1645 bis 1705.

Nicolaes Verkolje, 1673—1746.
Jan van Huijsum, 1682—1749.
Philip van Dijk, 1680—1752.

Schule von Leiden.

Jan Porcellis, 1580(?)—1632.
Jan van Goijen, 1596—1656 (s. auch Schule des Haag).
Gerard Dou, 1613—1675.
Quieringh Brekelenkam, um 1620—1668.
Abraham Lamberts Jacobsz., gen. Abraham van den Tempel, 1622/23—1672.
Nicolaes van Gelder, geb. um 1625, † vor 1677.
Jan Steen, 1626(?)—1679.
Gabriel Metsu, 1629/30—1667.
Frans van Mieris d. Ä., 1635 bis 1681.
Pieter Cornelisz. van Slingeland, 1640—1691.

Schule von Dordrecht.

Jacob Gerritsz. Cuijp, 1594 bis 1651/52.
Benjamin Gerritsz. Cuijp, 1612 bis 1652.
Aelbert Cuijp, 1620—1691.
Arent Diepraem, 1621—1670.
Godfried Schalcken, 1643—1706.
Aert de Gelder, 1645—1727.

Schule von Middelburg.

Philips Angel, 1616 bis nach 1683.

Schule von Rotterdam.

Simon de Vlieger, um 1601 bis 1653.
Hendrick Maertensz. Sorgh, gen. Rokes, 1611(?)—1670.
Adriaen van der Werff, 1659 bis 1722.

Schule von Deventer.

Gerard Terborch, 1617—1681.
Pieter van Anraadt, † 1678.

Unbestimmte Holländische Schulen.

Holländisch, um 1610.
Meister TvA, tätig um 1620.
J. Mancadan, tätig 1. Hälfte 17. Jahrh.
T. Sauts, tätig um die Mitte des 17. Jahrh.
F. Sant-Acker, tätig in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.

Italienische Schulen.

Florentinische (Toskanische) Schule.

Toskanisch, um 1250.
Giotto di Bondone, geb. um 1266, † 1337.
Taddeo Gaddi, geb. um 1300, † 1366.
Art des Taddeo Gaddi.
Agnolo Gaddi, † 1396.
Bernardo Daddi, tätig 1328 bis 1348.
Florentinisch, um 1350; nach 1350; nach 1350; um 1375; um 1400.
Niccolò di Pietro Gerini, um 1380 bis 1414.
Fra Giovanni Angelico da Fiesole, 1387—1455.

Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole, 1455.
Don Lorenzo, gen. il Monaco, tätig um 1390—1425.
Andrea del Castagno, 1390 bis 1457.
Tommaso di Ser Giovanni di Simone Guidi, gen. Masaccio, 1401—1428.
Fra Filippo Lippi, geb. um 1406, † 1469.
Schule des Fra Filippo Lippi.
Benozzo Gozzoli, 1420—1498.
Zanobi Machiavelli, 1418 bis 1479.
Antonio Pollaiuolo, 1427 bis 1498.
Florentinisch, um 1450; um 1460.
Domenico Veneziano, 1400 bis 1410, † 1461.
Andrea del Verrocchio, 1436 bis 1488.
Schule des Andrea del Verrocchio.
Werkstatt des Andrea del Verrocchio.
Cosimo Rosselli, 1439—1507.
Jacopo del Sellaio, 1442—1493.
Piero Pollaiuolo, geb. 1443, † 1496 (?).
Sandro Botticelli, geb. 1444/5, † 1510.
Filippino Lippi, geb. um 1457, † 1504.
Domenico Ghirlandaio, 1449 bis 1494.
Davide Ghirlandaio, 1452 bis 1525.
Benedetto Ghirlandaio, 1458 bis 1497.
Bastiano Mainardi, tätig seit 1482, † 1513.
Florentinisch, um 1515; um 1520; um 1530.
Lionardo da Vinci, 1452—1519 (s. auch Mailändische Schule).
Lorenzo di Credi, 1457—1536.
Piero di Cosimo, 1462—1521.
Raffaellino del Garbo, geb. um 1466, † 1524.
Francesco Granacci, 1477—1543.
Fra Bartolommeo della Porta, 1472—1517.
Giuliano Bugiardini, 1475—1554.
Ridolfo Ghirlandaio, 1483 bis 1561.
Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483—1520 (s. auch Umbrische u. Römische Schule).
Andrea del Sarto, 1486—1531.
Francesco Bigi, gen. Franciabigio, 1482—1525.
Paolo Zacchia d. Ä., tätig um 1520—1530.
Francesco Ubertini, gen. Bacchiacca, 1494—1557.
Angelo di Cosimo, gen. Bronzino, um 1502—1572.
Francesco Rossi de' Salviati, gen. Francesco Salviati, 1510 bis 1563 (s. auch Römische Schule).

Schule von Siena.

Duccio di Buoninsegna, nachweisbar seit 1278, † 1319.
Simone Martini, 1284—1344.
Schule des Simone Martini.
Lippo Memmi, † 1357.
Pietro Lorenzetti, nachweisbar seit 1305, tätig bis 1348.
Ugolino di Neri da Siena, tätig 1317—1339.
Ambrogio Lorenzetti, nachweisbar 1323—1345.
Schule des Ambrogio Lorenzetti.
Schule von Siena, um 1350 bis 1380; um 1360.
Bartolo di Fredi Battilori, 1330 bis 1410.

Andrea Vanni, 1332—1414.
Francesco di Vannuccio, nachweisbar 1361—1388.
Giovanni di Paolo, gen. del Poggio, nachweisbar 1423 bis 1482.
Stefano di Giovanni, gen. Sassetta, nachweisbar seit 1427, † um 1450.
Matteo di Giovanni, gen. Matteo da Siena, um 1435—1495.
Francesco di Giorgio, 1439 bis 1502.
Neroccio di Bartolommeo, 1447 bis 1500.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477(?)—1549 (s. auch Lombardische Schule).

Umbrisch-Toskanische Schule.

Art des Piero della Francesca, um 1415—1492.
Melozzo da Forli. 1438—1494.
Luca Signorelli, gen. Luca da Cortona, 1441(?)—1523.
Umbrisch-Florentinische Schule vom Ende des 15. Jahrh.
Marco Palmezzano, 1456—1538.

Umbrische Schule.

Umbrisch, um 1280.
Alegretto Nuzi, tätig 1346 bis angeblich 1385.
Gentile da Fabriano, geb. 1360/70(?), † um 1427.
Meister aus Fabriano, 14. Jahrh.
Giovanni Boccati, tätig um 1445.
Giovanni Santi, 1430/40—1494.
Benedetto Buonfigli, um 1420 bis 1496.
Bernardino Pinturicchio, um 1454—1513.
Fiorenzo di Lorenzo, geb. um 1440, † nach 1521.
Umbrische Schule, um 1480.
Gerino da Pistoia, tätig um 1500 bis 1529.
Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino, 1483—1520 (s. auch Florentinische und Römische Schule).
Giovanni Battista Bertucci, tätig um 1503—1516.

Schule der Romagna.

Romagnolisch, 1330—1350.
Francesco di Bosio Zaganelli, tätig 1505—1527.

Schule von Bologna.

Marco Zoppo, tätig um 1465 bis 1498 (s. auch Schule von Padua).
Francesco Raibolini, gen. Francia, 1450—1518.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schule von Ferrara).
Antonio da Crevalcore, nachweisbar seit etwa 1480, † vor 1525.
Amico Aspertini, geb. um 1475, † 1552.
Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, geb. um 1481, † um 1550 (s. auch Römische Schule).
Giacomo Francia, 1486—1557.
Giulio Francia, 1487 bis nach 1543.
Giulio Cesare Procaccini, geb. um 1548 (?), † um 1626.
Agostino Carracci, 1557—1602.
Annibale Carracci, 1560—1609.
Guido Reni, 1575—1642.
Pietro Paolo Bonzi, geb. um 1575; 1633 noch nachweisbar.
Francesco Albani, 1578—1660.
Domenico Zampieri, gen. Domenichino, 1581—1641.
Giov. Fr. Barbieri, gen. Guercino, 1591—1666.

Schule von Ferrara.

Cosimo Tura, gen. Cosmè, 1432(?) bis 1495.
Francesco Cossa, geb. um 1435, † 1477.
Ercole de' Roberti, geb. nach 1450, † 1496.
Francesco Bianchi Ferrari, † 1510.
Gian Francesco Maineri, geb. um die Mitte des 15. Jahrh.
Lorenzo Costa, 1460—1535 (s. auch Schule von Bologna).
Domenico Panetti, geb. um 1460, † 1511/12.
Ferraresisch, um 1460—70; um 1480; 1530; um 1539.
Lodovico Mazzolini, geb. um 1478, † 1528.
Benvenuto Tisi, gen. Garofalo, 1481(?)—1559.
Michele Coltellini, nachweisbar 1529—1535.

Schule von Modena.

Barnaba da Modena, tätig um 1364—1383.

Schule von Parma.

Antonio Allegri, gen. Correggio, 1494—1534.
Filippo Mazzola, † 1505.

Lombardische Schule.

Michele da Besozzo (Michele Molinari), tätig zu Beginn des 15. Jahrh.
Vincenzo Foppa, tätig seit etwa 1456 bis nach 1500.
Ambrogio Borgognone, geb. um 1450, † 1523.
Lionardo da Vinci, 1452—1519 (s. auch Florentinische Schule).
Andrea Solario, geb. 1465 (?), † nach 1515.
Giovanni Antonio Boltraffio, 1467—1516.
Marco d' Oggiono, 1470 (?) bis 1530 (?).
Gaudenzio Ferrari, geb. um 1471, † 1546.
Bernardino Luini, geb. 1475/80, † 1531/32.
Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma, 1477(?)—1549 (s. auch Schule von Siena).
Lombardisch, um 1480; um 1500; vom Beginne des 16. Jahrh.
Oberitalienisch, 15. Jahrh.; um 1500; um 1510.
Francesco Melzi, 1491/92 bis nach 1566.
Bernardino de' Conti, tätig 1499 bis nach 1522.
Giovanni Pedrini, tätig um 1510 bis 1530.
Pier Francesco Sacchi, tätig 1512 bis 1527 (s. auch Schule von Genua).
Bernardino Fasolo, nachweisbar 1520.
Defendente de' Ferrari, nachweisbar 1530.
Sophonisba Anguissola, 1527 bis 1623.
Giovanni Battista Crespi, 1557 bis 1633.
Mailändisch, um 1600.
Oberitalienisch, 17. Jahrh.

Schule von Genua.

Pier Francesco Sacchi, tätig 1512 bis 1527 (s. auch Lombardische Schule).
Luca Cambiaso, geb. 1527, † um 1585.
Bernardo Strozzi, gen. Prete Genovese, 1581—1644.
Alessandro Magnasco, 1660 (?) bis 1747.

Schule von Padua.

Francesco Squarcione, 1394 bis 1474.
Gregorio Schiavone, tätig um 1440—1470.
Andrea Mantegna, 1431—1506.
Bernardo Parentino, 1437 bis 1531.
Schule von Padua, um 1470 bis 1480.
Marco Zoppo, tätig um 1465 bis 1498 (s. auch Schule von Bologna).

Venezianische Schule.

Lorenzo Veneziano, 2. H. d. 14. Jahrh.
Michele Giambono, tätig 1420 bis 1462.
Antonio Vivarini, gen. Antonio da Murano, tätig seit etwa 1435, † 1470.
Bartolommeo Vivarini, tätig 1450 bis 1499.
Werkstatt des Bartolommeo Vivarini.
Jacopo Bellini, † 1471.
Gentile Bellini, 1427(?)—1507.
Giovanni Bellini, 1428(?)—1516.
Schule des Giovanni Bellini.
Antonello da Messina, geb. um 1430, † 1479.
Schule des Antonello da Messina.
Antonello da Saliba, tätig etwa 1497—1535.
Luigi Vivarini, tätig seit 1464, † 1503/5.
Schule des Luigi Vivarini.
Carlo Crivelli, geb. um 1430/40, tätig bis 1493.
Vittore Carpaccio, um 1455 bis 1525/26.
Jacopo de' Barbari, geb. um 1450, † vor 1515.
Giovanni Battista da Conegliano, gen. Cima, tätig 1459/60 bis 1517/18.
Nachfolger des Cima.
Marco Basaiti, tätig um 1490 bis nach 1521.
Der Pseudo-Basaiti.
Marco Marziale, tätig 1492 bis 1507.
Francesco Bissolo, tätig seit 1492, † 1554.
Petrus de Inganatis, tätig 1529 bis 1547.
Vincenzo di Biagio, gen. Catena, tätig seit 1495, † 1531.
Lorenzo Lotto, geb. um 1480, † 1556/57.
Bartolomeo Veneto, tätig 1502 bis 1530.
Giorgio Barbarelli, gen. Giorgione, geb. 1478, † spätestens 1510.
Tiziano Vecellio, 1477—1576.
Giacomo Palma, gen. Palma Vecchio, um 1480—1528.
Bonifacio Veneziano (B. de' Pitati da Verona), 1487—1553.
Venezianisch, um 1450; um 1500; um 1515—1525; um 1590.
Francesco da Santa Croce, † 1508.
Sebastiano del Piombo, geb. um 1485, † 1547 (s. auch Römische Schule).
Girolamo da Santa Croce, † 1556.
Marcello Fogolino, tätig 1520 bis 1540 (s. auch Schule von Vicenza).
Johannes Stephan von Calcar, gen. Giovanni da Calcar, geb. um 1499, † 1546.
Paris Bordone, 1500—1571.
Jacopo Robusti, gen. Tintoretto, 1518—1594.
Andrea Meldolla, gen. Schiavone, 1522—1563.

Paolo Caliari, gen. Veronese, 1528—1588.
Francesco da Ponte, gen. Bassano, 1549—1592.
Pietro Liberi, 1605—1617.
Francesco Montemezzano, 2. H. d. 16. Jahrh.
Jacopo Amigoni, 1675—1752.
Giovanni Battista Piazzetta, 1682—1754.
Giovanni Battista Tiepolo, 1696 bis 1770.
Gio. Ant. Guardi, 1698—1760.
Pietro Rotari, 1707—1762.
Bernardo Belotto, gen. Canaletto, 1720—1780.
Francesco Guardi, 1712—1793.

Schule von Friaul.

Pier Maria Pennacchi, 1464 bis 1528.
Jacopo da Valenzia, tätig 1485 bis 1509.
Giovanni Maria Zaffoni, gen. Calderari, tätig 1534—1564.

Schule von Vicenza.

Bartolommeo Montagna, nachweisbar seit 1480, † 1523.
Marcello Fogolino, tätig 1520 bis 1540 (s. auch Venezian. Schule)

Schule von Verona.

Antonio Pisano, gen. Pisanello, geb. um 1380, † 1451.
Liberale da Verona, 1451—1536.
Francesco Bonsignori, 1455 bis 1519.
Francesco Morone, 1473/74 bis 1529.
Girolamo dai Libri, 1474—1556.

Schule von Bergamo.

Andrea Previtali, geb. um 1470/80, † 1528.
Giovanni Busi, gen. Cariani, geb. 1480/90, † nach 1547.
Giovanni Battista Moroni, geb. um 1525, † 1578.

Schule von Brescia.

Floriano Ferramola, geb. vor 1480, † 1528.
Girolamo Romanino, geb. um 1485, † 1566.
Giovanni Girolamo Savoldo, tätig 1508 bis nach 1548.
Alessandro Bonvicino, gen. Moretto da Brescia, geb. um 1488, † 1554.
Schule von Brescia, um 1530 bis 1540.

Römische Schule.

Girolamo Marchesi, gen. Cotignola, geb. um 1481, † um 1550 (s. auch Schule von Bologna).
Raffaello Santi, gen. Raffaelo da Urbino, 1483—1520 (s. auch Florentinische und Umbrische Schule).
Sebastiano del Piombo, geb. um 1485, † 1547 (s. auch Venezianische Schule).
Francesco Rossi de' Salviati, gen. Francesco Salviati, 1510 bis 1563 (s. auch Florentinische Schule).
Michelangelo Amerighi, gen. Caravaggio, 1569—1609.
Römische Schule, um 1600.
Domenico Feti, geb. 1589 (?), † um 1624.
Artemisia Gentileschi, 1590 bis 1642.
Michelangelo Cerquozzi, gen. delle Battaglie oder Bambocciate, 1602—1660.

Giovanni Battista Salvi, gen. Sassoferrato, 1605—1685.
Carlo Maratta, 1625—1713.
Giovanni Paolo Pannini, 1692 bis 1768.
Pompeo Batoni, 1708—1787.

Neapolitanische Schule.

Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1652 (s. auch Spanische Schule).
Salvator Rosa, 1615—1673.
Luca Giordano, gen. Fapresto, 1632—1705.

Unbestimmte Italienische Schule.

Italienisch, um 1650.

Spanische Schule.

Pedro Campaña, um 1490—1588.
Alonso Sanchez Coello, 1515(?) bis 1590.
Jusepe de Ribera, gen. Spagnoletto, 1588—1652 (s. auch Neapolitanische Schule).
Francisco (de) Zurbaran, 1598 bis 1662.
Diego Velasquez de Silva, 1599 bis 1660.
Alonso Cano, 1601—1667.
Juan Carreño de Miranda, 1614 bis 1685.
Bartolomè Estéban Murillo, 1618 bis 1682.
Spanisch, um 1630.
Henrique de las Marinas 1620 bis 1680.
Mateo Cerezo, 1635—1675.
Francisco Goya, 1746—1828.

Französische Schule.

Französisch, um 1410.
Simon Marmion, tätig nach der Mitte des 15. Jahrh.
Jean Fouquet, geb. 1415/20, † um 1480.
Corneille de Lyon oder de la Haye, † um 1575.
Nicolas Poussin, 1594—1665.
Gaspard Dughet, gen. Poussin, 1613—1675.
Philippe de Champaigne, 1602 bis 1674.
Claude Gellée, gen. Claude le Lorrain, geb. um 1600, † 1682.
Pierre Mignard, 1612—1695.
Charles Lebrun, 1619—1690.
Nicolas Largillière, 1656—1746.
Jean François de Troy, 1679 bis 1752.
Antoine Pesne, 1683—1757.
Antoine Watteau, 1684—1721.
Pierre Angillis, 1685—1734.
Nicolas Lancret, 1690—1743.
Jean -Baptiste Chardin, 1699 bis 1779.
Jean Baptiste Greuze, 1725 bis 1805.
L. R. Trinquesse, tätig in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.
Anne Valayer-Coster, 1744 bis 1818.

Englische Schule.

Richard Wilson, 1714—1782.
Sir Joshua Reynolds, 1723 bis 1792.
Thomas Gainsborough, 1727 bis 1788.
John Zoffany, 1733—1810.
George Romney, 1734—1802.
Sir Henry Raeburn, 1756—1823.
Sir David Wilkie, 1785—1841.

Kurzes Verzeichnis der im Vorrat der Galerie bewahrten sowie der leihweise abgegebenen Gemälde.

Die Zahl vor dem Namen ist die Katalognummer. »H.« bedeutet Holz, »L.« Leinwand. Bei der Angabe der Maße ist die Höhe der Breite vorangestellt. Der Stern vor dem Namen zeigt an, daß sich das Bild z. Z. im Vorrat der Gemäldegalerie zu Berlin befindet. Die in vielen Fällen fortgelassene nähere Bezeichnung des Aufbewahrungsortes findet man in dem angefügten Ortsverzeichnisse.

1015 Achtschellinck, Lucas. Vlämische Landschaft bei Abendlicht. H. 0,18×0,24. Göttingen.
1081 *Adriaenssen, Alexander. Stilleben mit toten Vögeln.
940 *—— Stilleben. H. 0,37×0,54.
1253 —— Stilleben. H. 0,27×0,35. Wiesbaden.
669 Aertsen, Pieter. Werkstatt. Zwei Blinde. H. 0,27×0,40. Bonn.
1813 *Albani, Francesco. Putto.
556B Aldegrever, Heinrich. Kopie. Steinigung der beiden Ankläger der Susanna. H. rund. Dm. 0,12. Münster, Universität.
Altitalienische Schule. Ausgießung des hl. Geistes. Kapelle der Wohltätigkeitsanstalt der hl. Elisabeth zu Neiße.
602 Amberger, Christoph. Der hl. Augustinus. H. 1,24×0,60. Kassel.
577 —— (?), Bildnis des Feldhauptmanns Georg von Frundsberg, Berlin, Nationale Porträtgalerie.
I. 163 Angelico, Fra Giovanni. Schule. Gemälde in zwei Abteilungen: Cosmas und Gabriel. H. Je 0,92×0,35. Kassel.
1034B Anraadt, Pieter van. Bildnis eines Mannes. L. 0,89×0,75. Breslau.
II. 386 *Anthonissen, Hendrik van. Bewegte See. H. 0,45×0,63.
1258 *Antonello da Messina (?). Der hl. Hieronymus. L. 1,18×0,91.
740A Antum, Aart van. Eine Seeschlacht. Kupfer, rund. Dm. 0,22. Emden.
740B *—— Seestück. H. 0,255×0,22.
*Arpino, Cavaliere d'A. Nachahmer. Kreuztragender Christus. L. 1,43 × 1,10.

1259 Arthois, Jacques d'. Landschaft. L. 0,50×0,43. Konstantinopel.
III. 98 Aspertini, Amico (?). Verkündigung. H. 1,70×1,62. Bonn.
1581 Asselijn, Jan. Gefecht zwischen Kaiserlichen und Schweden. H. 0,98×1,43. Emden.
1775 —— Schwäne in einer Landschaft. L. 0,60×0,72. Berlin. Reichskanzlerpalais.
934B Ast, Balthasar van der. Stilleben. H. 0,21×0,37. Münster. Mus.
934C —— Stilleben. H. 0,38×0,62. Konstantinopel, Botschaft.
934D —— Stilleben. H. 0,15×0,22. Halle.
1786 —— Stilleben. H. 0,14×0,20. Berlin, Reichswehrminister.
760A Avercamp, Hendrik. Winterlandschaft. H. 0,39×0,57. Münster, Mus.

1538 **B**acchiacca. Francesco Ubertini, gen. Bacchiacca. Maria mit dem Kinde. H., rund. Dm. 0,97. Breslau.
1539 *—— Enthauptung Johannes d. T. H. 1,69×1,46.
935A Backer, Jacob A. Trinker, Halbfigur. H. 0,715×0,60. Berlin, Finanzministerium.
935B —— Bildnis eines Mannes mit einer Medaille. H. 0,715×0,60. Berlin, Finanzministerium.
238 Bagnacavallo. Bartolommeo Ramenghi, gen. Bagnacavallo. Die hll. Petronius, Agnes und Ludwig IX. von Frankreich. L. 1,72×2,29. Wiesbaden.
888 Bakhuisen, Ludolf. Stürmische See an bergiger Küste. L. 0,87×1,34. Berlin, Staatsministerium.
597 Baldung, Hans, gen. Grien. Christus am Kreuz. H. 1,14×0,46. Breslau.
Ballen, Peter. Art. Johannes in der Wüste. Kirche zu Tillendorf.
1171 * Barnaba da Modena. Madonna. H. 1,06×0,66.
Baroccio, Federigo. Nachahmer. Christus kommuniziert die Apostel. Evang. Kirche zu Gorzno.
250 Bartolommeo, Fra, della Porta. Schule. Christus im Hause der Martha. H. 2,31×2,58. Hildesheim.
I. 345 *—— Maria, einen Teufel vertreibend. H. 2,71×1,87.
1261 —— Kopie. Maria mit dem Kinde. H. 0,90×0,76. Königsberg.
315 Bassano. Giacomo da Ponte, gen. Bassano. Bildnis eines alten Mannes. L. 1,06×0,85. Hildesheim.
324 —— Kreuzigung Christi. L. 2,58×1,27. Bonn.
302 Bassano, Giacomo. Schule. Raub der Europa. L. 0,94×1,19. Hildesheim.

317 Bassano, Giacomo. Schule. Die hl. Familie mit der hl. Magdalena. H. 0,65×0,80. Magdeburg.
318 Bassano. Leandro da Ponte, gen. Bassano. Bildnis eines venetianischen Prokurators. L. 0,90×0,70. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1483 Bassano, Leandro. Art. Bildnis des Victor Molino. L. 1,08×0,91. Berlin, Auswärtiges Amt.
1484 —— Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,88×0,82. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1485 —— Doppelbildnis von Vater und Sohn. L. 0,90×0,80. Königsberg.
755 Bassen, Bartholmoeus van. Saalansicht. H. 0,29×0,42. Münster, Mus.
291 Beccafumi, Domenico. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,85. Emden.
868A Beerstraaten, Jan Abrahamsz. Winterlandschaft. L. 0,90×1,25. Berlin, Staatsministerium.
872 *Bega, Cornelis. Bauernfamilie. L. 0,30×0,25.
874 —— Bauernkneipe. H. 0,31×0,28. Wilhelmshaven.
971A Begeijn, Abraham Cornelisz. Stilleben. L. 1,08×0,98. Schleswig.
1263 Beijeren, Abraham van. Stilleben. H. 0,75×0,66. Charlottenburg, Hochschule.
1773 —— Fischstilleben. L. 0,80×1,00. Berlin, Auswärtiges Amt.
III. 126 Bellini, Giovanni. Art. Maria mit dem Kinde. H. 0,69×0,52. Köln.
16 Bellini, Giovanni. Schule. Bildnis eines Jünglings. H. 0,34×0,29. Bonn.
3 *—— Segnender Christus 1,04×0,87.
I. 43 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,91×0,71. Breslau.
1264 —— Der tote Christus. H. 0,58×0,66. Göttingen.
1265 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,42×0,57. Breslau.
1266 *—— Maria mit dem Kinde und Heiligen H. 0,70×0,92.
1267 —— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,85×1,11. Münster, Universität.
1268 *—— Vermählung der hl. Katharina. H. 0,39×0,53.
1269 *—— Vermählung der hl. Katharina. H. 0,49×0,64.
1270 —— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,54×0,68. Münster, Universität.
1271 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,58×0,68.
1272 —— Die Beschneidung. H. 0,62×1,03. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
1273 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,72×0,89. Berlin, Reichswehrminister.
1787 *Benson, Ambrosius. Madonna. H. 0,42×0,30.

1071 *Benvenuto di Giovanni. Schule. Maria in der Glorie. H. 0,30×0,22.
887 Berchem, Nicolaes Pietersz. Unerklärte Darstellung mythologischen oder novellistischen Inhalts. L. 1,99×2,71. Berlin, Reichskanzlerpalais.
896 *—— Halt vor der Schmiede. H. 0,71×0,85.
896A —— Junge Frau. L. 0,56×0,48. Konstantinopel, Botschaft.
1814 *—— (Art). Landschaft. H. 0,35×0,44.
845E *Berck-Heijde, Gerrit Adriaensz. Ansicht aus dem Haag. H. 0,30×0,43.
951 *Berck-Heijde. Art. Trajansforum. H. 0,64×0,84.
845A *Berck-Heijde, Job Adriaensz. Winterlandschaft. H. 0,46×0,62.
(J. III. 439) Bergen, Dirk van. Waldlandschaft mit Vieh und Hirt. L. 0,305×0,375. Berlin, Handelsministerium.
860 —— Tierstück. Berlin, Finanzministerium.
862 —— Tierstück. Berlin, Finanzministerium.
433 *Berrettini, Pietro, gen. Pietro da Cortona. Herkules am Spinnrocken. L. 2,04×1,59.
1294 Bijlert, Jan. Ein Gastmahl. L. 1,59×2,17. Königsberg.
1772 *—— Mercur. L. 0,86×0,67.
462 —— (?). Die Fußwaschung. L. 1,95×2,93. Wiesbaden.
1062 *Bizamano, Angelo. Kreuzabnahme. H. 0,23×0,18.
1274 *Bles, Herri, gen. Civetta. Maria mit dem Kinde. H. 0,64×0,46.
1189 *Bles. Richtung. Vorderseite: Himmelfahrt Christi. Rückseite: Zwei Heilige. H. 0,74×0,84.
733 Blieck, Daniel de. Innenansicht einer Kirche. H. 0,89×1,24. Berlin, Polizeipräsidium.
722 *Bloemaert, Abraham. Der Traum Josephs. L. 1,70×2,33.
745 —— Anbetung der Hirten. L. 0,68×0,94. Göttingen.
1766 *—— Evangelist Matthäus. L. 0,94×0,74.
1767 *—— Evangelist Markus. L. 0,94×0,74.
1768 *—— Evangelist Lukas. L. 0,94×0,74.
1769 *—— Evangelist Johannes. L. 0,94×0,74.
II. 166 Bloemaert. Art. Gemälde mit 7 Szenen aus dem Leben der Maria. H. 0,81×1,02. Halle.
1003 Blommen, Peeter van. Lagerszene. L. 0,66×0,83. Berlin, Reichskanzlerpalais.
492A Boissieu, Jean Jacques de. Bergige Flußlandschaft. H. 0,23×0,31. Breslau.
492B —— Bergiges Flußtal. H. 0,23×0,31. Breslau.
1278 *Bol, Ferdinand. Neptun und Amphitrite. L. 1,33×1,29.
1279 *—— Venus und Amor. L. 1,33×1,27.

(J.III.440) Bol, Ferdinand (?). Weibliches Bildnis. L. 0,74×0,605. Berlin, Reichspräsident.

331 *Bologna, Schule von, um 1530. Krönung der Maria. H. 2,68 × 1,91.

1280 *—— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,06×1,67.

351 Bologna, Schule von. Anfang des 17. Jahrhunderts. Bildnis eines Geistlichen. H. 0,69 × 0,51. Berlin. Staatsminist.

374 —— Bildnis eines Knaben. L. 0,40×0,29. Breslau.

424 *—— Caritas Romana. L. 2,03×1,43.

207B *Boltraffio, Giovanni Antonio. Maria mit dem Kinde. H. 0,42 ×0,31.

214 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,64×0,44.

1281 —— (?). Maria mit dem Kinde. H. 0,59×0,48. Münster, Universität.

200 Bonifacio. Bonifacio Veneziano, eigentlich Bonifacio de' Pitati da Verona. Die Ehebrecherin vor Christus. L. 1,42×3,05. Berlin, Reichskanzlerpalais.

I. 63 Bonifacio Veneziano, gen. Bonifacio de Pitati. Anbetung der Hirten. L. 1,37×2,28. Berlin, Reichskanzlerpalais.

165 Bonifacio Schule. Fußwaschung der Apostel. L. 1,23×2,20. Berlin, Reichskanzlerpalais.

1282 Bonifacio Nachfolger. Die hl. Familie. L. 0,90—1,36. Königsberg.

II. 300 Bor, Paulus. Eine wahrsagende Zigeunerin. L. 1,60×1,39. München. Preußische Gesandtschaft.

177 Bordone, Paris. Thronende Maria mit Kind und Heiligen H. 2,06×1,35. Berlin, Reichskanzlerpalais.

180 —— Ruhende Venus. H. 1,22×1,54. Wiesbaden.

198 —— Weibliches Bildnis (Kopie?). L. 0,61×0,46. Berlin. Reichskanzlerpalais.

195 —— Sebastian. L. 1,53×1,93. Berlin, Reichspräsident.

52A Borgognone, Ambrogio. Maria mit dem Kinde, Johannes d. T. und Jakobus min. Kathol. Kirche zu Stargard.

1284 *—— (?). Antonius der Eremit. H. 1,56×0,86.

1198 Bosch, Hier. van Aeken, gen. Bosch. Kopie. Flügelaltar, Versuchung des hl. Antonius. H. Mitte 0,79×0,73; Flügel 0,90×0,49. Bonn.

1223 —— Anbetung der Könige. H. 1,14×0,71. Bonn.

863 Both, Jan. Italienische Landschaft. L. 1,59×2,06. Konstantinopel, Botschaft.

863A Both, Jan. Nachahmer. Italienische Landschaft. H. 0,23 ×0,33. Konstantinopel, Botschaft.

I. 172 Botticelli, Sandro. Werkstatt. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 0,78×0,50. Düsseldorf.

1285 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,57×0,34. Königsberg.

1286 Botticelli, Sandro. Werkstatt. Ecce homo. H. 0,55 × 0,41. Bonn.
1582 *—— Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,86.
496A Boucher, François. Venus und Amor. L. 0,31 × 0,24. Berlin, Auswärtiges Amt.
1287 —— (?). Schäferinnen. L. 0,37 × 0,32. Kiel.
461 *Bourguignon. Jacques Courtois, gen. le Bourguignon. Gebirgige Landschaft. L. 0,70 × 0,94.
508 *—— (?). Reitergefecht. L. 0,57 × 1,70.
1634 Bout, Pieter, und Boudewyns, A. Fr. Uferstraße, mit vielen Figuren. H. 0,29 × 0,43. Hildesheim.
1633 —— Flußufer mit Schloß, reich staffiert. H. 0,29 × 0,43. Hildesheim.
1748 Bout, Pieter, Landschaft mit Ochsenherde. H. 0,58 × 0,82. Berlin, Reichspräsident.
528D *Bouts, Dierick. Schule. Der dornengekrönte Christus. H. 0,36 × 0,27.
1288 Bray, Jan de. Bildnis eines Mannes. H. 0,41 × 0,31. Osnabrück.
—— Bildnis eines Predigers. H. 0,41 × 0,31. Emden.
1289 Bray, Jan de. Art. Schäferszene. L. 1,54 × 1,63. Wiesbaden.
924 *Breenbergh, Bartholomeus. Landschaft mit Staffage. H. 0,22 × 0,31.
796A Brekelenkam, Quieringh. Die Obsthändlerin. Münster, Mus.
1755 *—— Köchin. L. 0,52 × 0,39.
230 Brescianino, Andrea del. Die hl. Anna Selbdritt. H. 1,29 × 0,96. Berlin, Reichswehrministerium.
714 *Bril, Paulus. Jagd auf Ziegen. L. 0,72 × 1,05.
744 *—— Bergiges Meeresufer. L. 0,57 × 0,84.
346 Brini, Francesco. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 0,78 × 0,61. Hildesheim.
337 Bronzino. Agnolo di Cosimo di Mariano, gen. Bronzino. Bildnis Cosimos I., Großherzogs von Toskana. H. 0,91 × 0,62. Kassel.
333 *Bronzino. Art. Bildnis eines Feldherrn. H. 1,12 × 0,82.
345 Bronzino. Alessandro Allori, gen. Bronzino. Weibliches Bildnis. H. 0,55 × 0,46. Breslau.
1255 —— Bildnis einer jungen Dame. H. 0,57 × 0,44. Königsberg.
853C *Brouwer, Adriaen (?). Ein Bauerntanz. H. 0,27 × 0,37.
853D *—— (?). Der Raucher. H. 0,33 × 0,23.
853G —— (?). Der Schläfer. H. 0,32 × 0,24. Bonn.
853F *—— Kopie. Bauernstreit. H. 0,21 × 0,17.
1784 —— Kopie. Lautespielender Mann. H. 0,26 × 0,21. Berlin, Reichspräsident.

688 *Brueghel, Jan d. Ä., gen. Samtbrueghel. Fest des Bacchus. (Die Figuren von Rottenhammer.) H. 0,65×0,94.

723 —— Kopie. Holländischer Kanal. H. 0,52×0,76. Wiesbaden.

II. 204 *Bruegel, Peeter d. Ä., gen. Bauernbrueghel. Kopie. Bauerntanz auf einem Waldplatz. L. 1,48×1,94.

676 *Brueghel, Peter d. J., gen. Höllenbrueghel. Schlägerei auf dem Lande. H. 0,39×0,57.

721 —— Kreuzigung Christi. H. 1,21×1,69. Halle.

556A Bruyn, Bartholomaeus. Bildnis des Engelbert Therlaen. H. 0,61×0,46. Münster. Mus.

612 *—— Beweinung Christi. H. 0,27×0,39.

613 —— Die Dreieinigkeit. H. 0,80×0,31. Münster. Mus.

613A —— Maria mit dem Kinde und der hl. Anna. H. 0,78×0,31. Münster. Mus.

654 —— Der ungläubige Thomas. H. 0,62×0,56. Münster, Mus.

1292 Bruyn. Werkstatt. Bildnis einer Frau. H. 0,47×0,34. Wiesbaden.

1292A Bruyn. Art. Die Kreuzigung. Kirche zu Zobten.

1291 —— Christus am Kreuz. H. 0,60×0,62. Wilhelmshaven.

285 Bugiardini, Giuliano. Maria mit dem Kinde und dem jugendlichen Johannes. H. 0,81×0,59. Bonn.

713 Bundel (Bondel), Willem van. Der Prophet Elias. H. 0,56 ×079. Hildesheim.

1293 Buonconsigli, Giovanni. Thronende Madonna. H. 1,38 ×1,71. Breslau.

Bylert s. Bijlert.

1044 Byzantinische Schule. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Maria mit dem Kinde (zweimal). H. Je 0,16×0,13. Göttingen.

1045 —— Zwei Gemälde in einem Rahmen: Maria mit dem Kinde und der hl. Spiridion. H. Je 0,12×0,09. Bonn.

1048 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,65×0,51.

1049 —— Christus am Ölberg. H. 0,18×0,15. Bonn.

1050 —— Thronender Christus. H. 0,13×0,10. Bonn.

1051 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,21×0,17.

1051A *—— Triptychon mit thronendem Christus. H. 0,24×0,23 (0,12).

1053 —— Christus und Magdalena. H. 0,20×0,15. Göttingen.

1054 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,13×0,09.

1057 *—— Flucht nach Ägypten. H. 0,44×0,67.

1167 *—— Gemälde in 18 Abteilungen. H. 0,78×1,05.

1295 *—— Christus mit den Jüngern nach Emmaus wandernd. H. 0,39×0,28.

*—— Maria mit dem Kinde. H. 0,43×0,35.

J.IV. 506) *Byzantinische Schule. Johannes der Täufer, geflügelt. H. 0,265×0,21.
*—— Thronende Maria mit dem Kinde. H. 1,56×0,95.

276 Caldara, Polidoro, gen. da Caravaggio (?). Der hl. Lukas H. 0,44×0,58. Hildesheim.
297 Caliari, Carlo, gen. Carletto. Darstellung Christi im Tempel. L. 2,26×2,25. Berlin, Reichskanzlerpalais.
Cambiaso, Luca. Nachahmer. Anbetung der Hirten. Kirche zu Sampohl.
1296 *Camphuijsen, Govert. Brütende Henne. H. 0,72×1,04.
Campi, Schule. Leichnam Christi beweint. Arbeitshaus in Potsdam.
I. 447 *Campino, Giovanni. Austreibung aus dem Tempel. L. 1,28 ×1,73.
503A Canale, Antonio. Nachfolger. Blick auf den Dogenpalast und die Piazzetta. L. 0,62×0,92. Berlin, Auswärtiges Amt.
493 Canale. Schule. Ansicht des Dogenpalastes, der Piazzetta und des Markusturmes zu Venedig. L. 0,58×0,93. Berlin, Finanzministerium.
501 —— Ansicht des Canale grande zu Venedig. L. 0,58×0,93. Berlin, Finanzministerium.
1297 Cano, Alonso (?). Brustbild eines jungen Mannes. L. 0,61 ×0,49. Düsseldorf.
1298 —— (?) Beweinung Christi. L. 0,30×0,38. Wiesbaden.
1299 *—— (?) Der hl. Antonius von Padua. L. 0,37×0,27.
359 Caravaggio. Michelangelo Amerighi da Caravaggio. Christus am Ölberg. L. 1,54×2,22. Emden.
1355 Caravaggio. Nach. Leichnam Christi, betrauert. Evang. Kirche in Kerkelbeck.
Cardi, Ludovico, gen. Cigoli. Ecce homo. Kirche des Gesindehospitals in Berlin.
Cardi, Ludovico, gen. Cigoli. Nach. Die Kreuztragung. Kirche zu Zempelburg.
1215 *Carillo. Maria mit dem Kinde. H. 0,37×0,25.
489A Carlevaris, Luca. Küstenansicht. L. 0,69×0,94. Petersburg, Botschaft.
1584 Carlevaris. Art. Das Fest des Bucentauro auf dem Canale grande. L. 1,28×1,82. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
I. 39 Carpaccio, Vittore. Art. Krönung der Maria. L. 2,77×1,94. Konstantinopel, Botschaft.
—— Auferstehung Christi. Evang. Kirche zu Skottau.
J.IV. 541) *Carpantier, J. (sic.). Studienkopf eines alten Mannes. L. 0,45×0,355.

370 *Carracci, Annibale. Heilige Familie. L. 0,99×0,78.
385 *Carracci, Antonio. Die Sintflut. L. 1,63×2,35.
361 Carracci, Lodovico. Maria mit dem Kinde. L. 0,39×0,29. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
371 *—— Die Speisung der Fünftausend. L. 2,61×1,70.
382 *—— Venus und Amor. L. 0,63×0,47.
386 —— Der hl. Karl Borromaeus in Anbetung. L. 1,82×1,18. Bonn.
407B Carreno, Don Juan, de Miranda. Bildnis des Königs Karl II. von Spanien. L. 0,75×0,62. Berlin, Auswärtiges Amt.
III.125 Cesa, Matteo. Maria mit dem Kinde. H. 0,79×0,59. Göttingen.
III.129 *—— Maria mit dem Kinde und Heiligen. 5 Abteilungen. H. Mitte 0,72×0,36; die Seiten je 0,72×0,29.
1300 *——Thronende Maria mit Heiligen. H. 2,03×1,52.
Cignali, Jacopo. Christus mit den Jüngern zu Emaus. Danzig, Diakonissenkrankenhaus.
447 *Cignani, Carlo. Venus und Anchises. L. 0,98×1,31.
I.29 Cima, Werkstatt. Maria mit dem Kinde. H. 0,75×0,60. Kassel.
1184 —— Segnender Christus. H. 0,35×0,27. Kassel.
1303 —— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,48×0,61. Königsberg.
1304 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,64×0,48. Münster. Universität.
1305 —— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,76×1,12. Königsberg.
1302 Cima. Alte Kopie. Maria mit dem Kinde und zwei Heiligen. H. 0,80×1,20. Göttingen.
1047 *Cimabue, Giovanni. Schule. Gemälde in 3 Abteilungen. H. 0,39×0,57.
1099 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,35×0,31.
1306 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,39×0,26. Königsberg.
III. 43 *Cimabue, Giovanni. Schule. Ein Engel. H. 0,18×0,17.
II.199 Claesson, Aertgen. Flügelaltar. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. Mitte 0,82×0,49; Flügel je 0,82×0,19. Neu-Ruppin, kathol. Hauskapelle.
948A Claes, Pieter. Stilleben. H. 1,14×1,72. München. Preußische Gesandtschaft.
448 *Claude. Claude Gellce, gen. Claude (le) Lorrain. Art. Heroische Landschaft. L. 0,71×0,95.
472 *Clouet, François. Schule. Bildnis Heinrichs II. von Frankreich. H. 0,43×0,36.
475 *——. Bildnis des jungen Herzogs von Anjou. H. 0,44×0,34.

I. 357 Coda, Bartolommeo. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 3,08×2,05. Hildesheim.

1307 Coello, Alonso Sanchez. Bildnis des Don Juan d'Austria. L. 1,92×1,02. Breslau.

770A Colier, Evert. Die Werkstatt des Evangelisten Lukas. H. 0,63×0,49. Münster, Mus.

1115A *Coltellini, Michele. Der auferstandene Christus mit Heiligen. H. 1,64×1,20.

446 Conca, Sebastiano. Abraham verstößt Hagar. L. 0,64×0,48. Berlin, Reichskanzlerpalais.

1780 Coninxloo, Gillis van. Landschaft mit heiliger Familie. H. 0,71×1,25. Berlin, Reichswehrminister.

1781 ——Waldlandschaft. H. 0,71×1,25. Berlin, Reichswehrminister.

322 Contarini, Giovanni. Der hl. Sebastian. L. 1,94×0,98. Hildesheim.

I. 124 Conti, Bernardino de'. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,73×0,50. Berlin, Kultusministerium.

I. 127 *—— Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,74×0,53.

1308 Conti (?). Kopie. Maria mit dem Kinde. H. 0,50×0,40. Breslau.

734 Cornelisz, Cornelis, van Haarlem. Bathseba im Bade. L. 1,00×1,28. Bonn.

1309 Cornelisz, Cornelis, van Haarlem. Die Mannalese. H. 0,57×0,90. Halle.

604 Cornelisz, Jacob, van Amsterdam. Legendenszenen. H. 1,18×0,68. Bonn.

1310 *—— Votivbild. Stiftergruppe. H. 0,88×1,29.

1254 *Correggio. Antonio Allegri, gen. Correggio. (Zugeschrieben.) Der hl. Hieronymus. H. 0,76×0,56.

216 *—— (Kopie) Jo und Jupiter. L. 1,38×0,83.

223 Correggio, Nachahmer. Anbetung der Hirten. L. 0,33×0,33. Göttingen.

—— Christus am Ölberg. Evang. Kirche zu Breddin.

Correggio, Schule. Christus am Ölberg. Klein-Dvensen bei Filehne.

112 *Costa, Lorenzo. Darstellung Christi. H. 3,08×2,61.

290 *Cotignola (?). Girolamo Marchesi, gen. Girolamo da Cotignola. Vermählung von Maria und Joseph im Tempel. H. 0,78×0,60.

524 *Coxie, Michiel van. Die Anbetung des Lammes. Kopie nach van Eyck.) H. 1,33×2,36.

525 *—— Der thronende Gott-Vater. (Kopie nach van Eyck.) H. 2,07×0,79.

544A *Cranach, Lucas d. Ä. Die hl. Anna selbdritt. H. 1,86×0,82.
564B *—— Kreuztragung Christi. H. 0,245×0,175.
566 —— Adam und Eva im Paradies. H. 0,50×0,35. Wiesbaden.
568 —— Christus im Hause des Pharisäers. H. 0,80×1,09. Bonn.
576 —— Herkules bei Omphale. H. 0,80×1,18. Göttingen.
580 *—— Christus am Ölberge. H. 1,47×1,10.
581 *—— Grablegung Christi. H. 1,48×1,10.
601 —— Bildnis eines Mannes. H. 0,42×0,27. Düsseldorf.
636A —— Judith. H. 0,73×0,56. Aachen.
1312 —— Bildnis einer Frau. H. 0,35×0,23. Breslau.
1803 *—— Madonna. H. 0,65×0,50.
617 Cranach, Lucas d. Ä. Werkstatt. Bildnis Luthers. H. 0,35×0,21. Berlin, Nationale Porträtgalerie.
619 —— Bildnis Melanchthons. H. 0,35×0,21. Berlin, Nationale Porträtgalerie.
636 *Cranach, Lucas d. Ä. Werkstatt. Bildnis Friedrichs III., des Weisen. H. 0,13×0,12.
636B —— Altarbild mit Darstellungen aus der Legende der hl. Barbara. H. Mitte 1,72×1,38; Flügel je 1,72×0,65. Erfurt.
1191 *—— Bildnis einer Frau. H. 0,41×0,29.
1192 *—— Bildnis eines Mannes. H. 0,41×0,29.
1203 —— Venus und Amor. H. 0,49×0,34. Hildesheim.
II. 55 *—— Joh. Friedr. d. J., Herzog von Sachsen. H. 0,74×0,48.
II. 76 —— Das Urteil Salomonis. H. 2,05×1,42. Düsseldorf.
1313 —— Bildnis Luthers. H. 0,18×0,14. Brandenburg.
1606 —— Liebesszene. H. 0,35×0,23. Erfurt.

588A Cranach, Lucas d. Ä. Nachfolger. Christus und die Samariterin. H. 0,64×0,46. Erfurt.

579 *Lucas Cranach d. J. Fußwaschung der Apostel. H. 1,47×1,10.
614 —— Bildnis des sächsischen Juristen Leonhard Badehorn. H. 0,76×0,53. Kriegsministerium.

868 *Crayer, Gaspar de. Christus zu Emmaus. L. 1,55×1,89.

89 Credi, Lorenzo di. Schule. Maria mit dem Kinde. H. rund Dm. 0,73. Charlottenburg, Hochschule.

I. 233 *Credi, Lorenzo di. Werkstatt. Maria mit dem Kinde. H. rund Dm. 0,74.
92 —— Anbetung der Könige. H. 0,70×0,47. Breslau.
104 —— Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. rund, Dm. 0,78. Köln.

1314 Credi, Lorenzo di. Die hl. Familie. H. rund, Dm. 0,94. Halle.
1315 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,70×0,55. Düsseldorf.
357 Crespi, Daniele. Christus am Ölberg. L. 1,82×1,18. Evang. Kirche zu Briesen.
220 Crespi, Giovanni Battista (?). Johannes der Täufer. H. 0,42×0,56. Münster, Universität.
1609 *Cristoforo da Brescia. Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. H. 2,02×1,47.
1747 Cuylenborch, Abraham van. Diana mit Nymphen. H. 0,45×0,74. Reichspräsident.
861C Cuijp, Aelbert. Kühe in einer Landschaft. H. 0,42×0,55. Bonn.
1316 —— Pferd mit Hunden. H. 0,43×0,34. Berlin, Auswärtiges Amt.
1317 —— Bildnis eines Mannes. H. 0,33×0,27. Düsseldorf.
861D Cuijp, Aelbert. Zugeschrieben. Jagdgesellschaft in Abendlandschaft. H. 0,90×1,22. Osnabrück.
861E *—— Bildnis eines Mannes. 0,25×0,21.
861F *—— Stilleben. H. 0,37×0,29.
861H —— Ein Huhn auf dem Neste. H. 0,45×0,62. Wilhelmshaven.
(J.III.444) Cuijp, Aelbert. Moderne Kopie. Seestück. H. 0,79×0,55. Berlin, Handelsministerium.
743C Cuijp, Jacob Gerritsz. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,96×0,73. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1806 *—— (zugeschrieben). Fischer vor einem Stadttor. L. 1,43×1,82.

544 *David, Gerard. Art. Maria im Rosenhag. H. 0,64×0,38.
544B *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,16×0,11.
993A Decker, Cornelis. Die Rast am Wirtshause. H. 0,49×0,61. Düsseldorf.
1777 *—— Kanallandschaft. H. 0,46×0,62.
993 *Decker, J. Die Schmiedewerkstatt. H. 0,45×0,53.
(J.III.436) *Degle, Franz Josef. Bildnis des Domenico Tiepolo. L. 0,71×0,54.
830B Delorme, Antonis oder De Lorme. Inneres einer gotischen Kirche. H. 0,17×0,12. Berlin, Reichswehrminister.
1014 *Denner, Balthasar. Bildnis eines Greises. Kupfer. 0,38×0,30.
1319 *Deutsch. 15. Jahrhundert. Vera Ikon. H. 0,29×0,20.
1320 Deutsch (niederrheinisch) um 1520. Bildnis eines Ritters. H. 0,24×0,19. Düsseldorf.

Deutsch. 18. Jahrhundert. Bildnis eines unbekannten Fürsten. Kniestück. Berlin, Finanzministerium.
*—— Bildnis Chodowieckis. L. 0,58×0,46.
*—— (Nach A. Graff.) Bildnis Chodowieckis. L. 0,69×0,55.

964 *Diepenbeeck, Abraham van. Die Flucht der Cloelia. L. 2.36 ×3,43.

818 *— Vermählung der hl. Katharina. L. 2,00×2,42.

715 Dieteken, C. Belagerung einer Festung in den Niederlanden. H. 0,54×0,99. Berlin, Hofmarschallamt.

1023A Dietrich, Christian Wilhelm Ernst. Der Wasserfall zu Tivoli. L. 1,08×0,87. Auswärtiges Amt.

1023B *—— Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,75×0,57.

1024A —— Italienische Landschaft mit Hirten. H. 0,27×0,36. Hildesheim.

1024B —— Italienische Landschaft. H. 0,27×0,36. Hildesheim.

1749 —— Familie vor ihrem Haus. H. 0,33×0,26. Berlin, Reichspräsident.

1613 Does, Simon van der. Bauernstall. L. 0,47×0,59. Erfurt.

423 *Dolci, Carlo. Der Evangelist Johannes. L. 1,13×0,92.
*Dolci, Carlo. Nachahmer. Christus am Ölberg.

376 *Dominichino. Der hl. Hieronymus. L. 0,57×0,39.

277 Doni, Adone. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. H. 1,13×0,87. Göttingen.

1324 Dossi, Battista. Enthauptung Johannes d. T. H. 2,25×1,50. Breslau.

264 *Dossi, Dosso. Die Kirchenväter in Betrachtung über das Mysterium der unbefleckten Empfängnis Mariä. H. 1,84×1,77.

227 *——Heilige Familie. H. 0,63×0,48.

953 Drooch-Sloot, Joos Cornelisz. Heilung der Kranken im Teich Bethesda. H. 0,59×0,82. Emden.

1325 Drooch-Sloot, J. C., Art. Schlägerei zwischen Pilgern und Bauern. H. 0,36×0,61. Emden.

I. 408 Dughet, Gaspard, gen. Gaspard Poussin. Art. Landschaft. L. 0,67×0,91. Magdeburg.

I. 414 *Dughet, Gaspard, gen. Gaspard Poussin. Art. Landschaft. L. 0,69×0,92.

464A —— Landschaft. L. 0,72×0,97. Emden.

470A *—— Italienische Landschaft. L. 0,48×0,64.

471A —— Landschaft. L. 0,38×0,47. Wiesbaden.

1585 —— Italienische Landschaft. L. 0,53×1,15. Osnabrück.

1326 *Duijnen, Isack van. Stilleben. L. 1,19×1,69. Berlin, Reichswehrministerium.

1327 —— Fischstück. L. 0,84×0,94. Hildesheim.

1194 Dünwegge, Victor und Heinrich. Kreuzigung Christi. H. 1,57×2,14. Münster, Museum.
557 Dürer, Kopie. Bildnis des Jakob Fugger. H. 0,61×0,48. Halle.
557A —— Selbstbildnis. H. 0,67×0,50. Berlin, Nationale Porträtgalerie.
787 *Dyck, Antonius van. Die bußfertigen Sünder L. 1,08×1,33.
790E —— Der hl. Petrus. L. 0,89×0,72. Berlin, Reichswehrministerium.
794 *—— Ausgießung des hl. Geistes. L. 2,61×2,14.
1328 Dyck, A. van, zugeschrieben. Pferdestudie. L. 0,45×0,56. Münster.
789 Dyck, A. van, Werkstatt. Tanzende Kinder. L. 1,14×1,66. Berlin, Hofmarschallamt.
790A Dyck, A. van, Werkstatt. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. H. 0,32×0,40. Aachen.
790B —— Der hl. Laurentius. H. 0,34×0,25. Aachen.
790C —— Beweinung Christi. H. 0,64×0,41. Aachen.
790D —— Kreuzigung Christi. H. 0,46×0,38. Aachen.
789A Dyck, A. van, Kopie. Bildnis des Thomas François de Carignan, Prinzen von Savoyen. H. 0,36×0,29. Aachen.

1329 Eeckhout, Gerbrandt van den. Atalante. L. 0,90×1,21. Berlin, Finanzministerium.
1771 *—— Biblische Szene. L. 1,34×1,65.
Elliger, Ottomar (?). Stilleben. L. 0,57×0,46. Emden.
1746 —— Stilleben mit Trauben und Austern. L. 0,56×0,62. Berlin, Reichspräsident.
1212 *Engelbrechtsen, Cornelis. Christi Dornenkrönung H. 0,38×0,40.
852 Everdingen, Allaert van. Norwegischer Wasserfall. L. 1,60×1,47. Düsseldorf.
887A —— Norwegische Gebirgslandschaft. L. 1,14×0,89. Wilhelmshaven.
913 —— Burg am Fluß. L. 1,24×1,04. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1330 *Eyck, Hubert und Jan. Moderne Kopie. Adam (mit Rückseite). H. 2,07×0,36.
1331 *—— Eva (mit Rückseite). H. 2,07×0,36.
525D *—— Maria. H. 1,61×0,69.
525C *—— Johannes d. T. 1,61×0,69.
525K *—— Teil der Außenseite vom linken Flügel des Genter Altars. H. 2,08×0,33.
525L *—— Teil der Außenseite vom rechten Flügel des Genter Altars. H. 2,08×0,33.

551 Eyck, Jan van, Nachahmer. Maria mit dem Kinde und Engeln. H. 0,85×0,66. Münster, Museum.
II. 16 Eyck, Jan van, Schule. Bildnis einer jungen Frau. H. 0,77 ×0,48. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

305 Farinato, Paolo. Darstellung Christi im Tempel. L. 1,58 ×2,35. Reichskanzlerpalais.
428A *Feistenberger. Joseph. Gebirgsschlucht. L. 1,18×1,67.
1586 —— Gebirgslandschaft. L. 1,15×1,65. Hildesheim.
909B Ferguson, William Gouw. Stilleben. L. 0,53×0,42. Düsseldorf.
254 Ferraresisch, um 1530. Himmelfahrt der Maria. L. 0,27 ×0,58.
282 *—— Der hl. Hieronymus. H. 1,52×1,24.
1332 —— Maria mit dem Kinde. L. 0,99×0,74. Münster, Universität.
III. 90 Ferraresisch (?), Anfang des 16. Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde. H. 0,40×0,28. Bonn.
I. 132 *Ferraresisch-bolognesisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. Christus und die hl. Klara. H. 0,60×0,55.
1333 *Ferrari, Gaudenzio. Die Schlüsselübergabe. H. 2,22×1,51.
212 —— (?) Bildnis eines Mannes. H. 0,55×0,43. Breslau.
I. 353 Figino, Ambrogio. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,63×1,72. Hildesheim.
1612 Fiorenzo di Lorenzo. Moderne Kopie. Anbetung der Könige. L. 2,16×1,55. Breslau, Oberpräsidium.
950A Flemael, Bartholet. Die Großmut des Scipio. H. 0,70×1,01. Breslau.
Florentinisch. Maria auf dem Throne. Kathol. Liebfrauenkirche zu Magdeburg.
1102 *Florentinisch, 14. Jahrhundert. Doppelbild. Das Christkind in der Krippe und die Beschneidung. H. Je 0,43 ×0,18.
1104 —— Der hl. Jakobus d. J. H. 0,53×0,35. Göttingen.
1114 —— Der Engel der Verkündigung. H. 0,30×0,27. Halle.
1115 —— Maria, die Verkündigung empfangend. H. 0,30×0,27. Halle.
1116 *—— Gemälde in zwei Abteilungen: Grablegung und Darstellung. H. 0,17×0,20.
1334 *—— Der hl. Nikolaus. H. 0,18×0,13.
1335 *—— Der hl. Franziskus. H. 0,18×0,13.
1336 *—— Die hl. Katharina. H. 0,18×0,13.
1337 *—— Johannes d. T. H. 1,18×0,37.
1338 *—— Johannes d. Ev. H. 1,18×0,37.
1339 *—— Der hl. Franziskus. H. 0,34×0,12.

1340 *Florentinisch, 14. Jahrhundert. Der hl. Dionysius. H. 0,34×0,12.

1341 —— Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,44×0,32. Königsberg.

1342 —— Petrus und Paulus. H. Je 0,25×0,09. Breslau.

1343 *—— Der hl. Lorenz. H. 0,24×0,46.

III. 72 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,70×0,53.

1103 Florentinisch, 2. Hälfte des 14. Jhdts. Kreuzigung. H. 0,45×0,37. Münster, Universität.

III. 32 Florentinisch um 1400. Predella in drei Abteilungen. H. Mitte 0,25×0,47; Seiten je 0,25×0,41. Hildesheim.

III. 41 *—— Vier Heilige. H. 0,71×0,76.

1823, 1824 *Florentinisch um 1450 (Paris-Meister). Zwei Cassonebilder mit Darstellungen aus Apuleius' Amor und Psyche. H. Je 0,40×1,30.

1355 Florentinisch um 1450. Allegorische Darstellung: Triumph des Reichtums? H. 0,39×1,35. Königsberg.

1587 Florentinisch um 1450 unter Fra Filippos Einfluß. Maria in der Glorie. H. 0,90×0,16. Düsseldorf.

1356 Florentinisch um 1470. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,03×1,78. Königsberg.

1362 Florentinisch um 1490 Christus am Kreuz. H. 0,41×0,21. Breslau.

1066 Florentinisch, Anfang des 15. Jahrhunderts. Darstellungen aus dem Leben des hl. Bernhard. H. 1,47×0,73. Bonn.

66 Florentinisch. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Legende des hl. Bernhard. H. 0,53×0,35. Halle.

67 —— Legende des hl. Bernhard. H. 0,52×0,33. Halle.

65 Florentinisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Anbetung des Kindes. H. 0,28×0,22. Brandenburg.

I. 206 —— Christus am Kreuz mit Heiligen. H. 2,47×1,73. Kassel.

1345 *Florentinisch, 15. Jahrhundert. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,55×0,33.

1346 *—— Geschichte Hiobs, Unglücksbotschaft. H. 0,44×0,82.

1347 *—— Geschichte Hiobs, Zusammensturz des Hauses. H. 0,44×0,82.

1348 *—— Geschichte Hiobs, Hiob in der Höhle. H. 0,45×0,58.

1349 *—— Geschichte Hiobs, Hiob auf dem Krankenlager. H. 0,44×0,52.

1350 *—— Geschichte Hiobs, Hiob von Gott erhört. H. 0,44×0,52.

1351 Florentinisch, 15. Jhdt., unter Fra Filippos Einfluß. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,57×0,36. Königsberg.

1352 Florentinisch, 15. Jhdt. Thronende Maria mit dem Kinde. H. 0,46×0,34. Breslau.
1353 —— Maria, das Christkind verehrend. H. 0,68×0,42. Münster, Universität.
1354 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,44×0,34.
1357 *Florentinisch, gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Grablegung Christi. H. 0,30×0,41.
1359 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,88×0,52. Breslau.
1360 —— Vermählung der hl. Katharina. H. 0,81×0,48. Breslau.
1361 —— Anbetung des Kindes. H. rund. Dm. 1,11. Breslau.
63 Florentinisch, um 1500. Maria mit dem Kinde und dem hl. Franziskus. H. rund. Dm. 0,60. Halle.
1364 *—— Vermählung der hl. Katharina. H. 1,39×1,14.
I. 216 —— Herkules am Scheidewege. H. 0,70×1,92. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
1363 Florentinisch, um 1500. Anbetung des Kindes. H. rund. Dm. 1,25. Königsberg.
343 Florentinisch, etwa 1560—1580. Steinigung des hl. Stephanus. H. 0,91×0,61. Göttingen.
1365 *Florentinisch, zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vermählung der hl. Katharina. L. 0,68×0,53.
1366 Florentinisch-umbrische Schule um 1450. Triumph der Keuschheit. H., rund. Dm. 0,63. Münster, Universität.
1367 Florentinisch-umbrisch, 15. Jahrhundert. Maria mit dem Kinde. H. 0,45×0,38. Kunstgewerbemuseum.
1588 *Florentinisch-umbrisch (?), 16. Jahrhundert. Maria in der Glorie. H. 1,46×1,10.
652 *Floris. Frans de Vriendt, gen. Floris. Venus und Amor. H. 0,73×0,52.
662 *—— Loth mit seinen Töchtern. H. 0,80×1,04.
698 *—— Mars und Venus im Netze des Vulkan. H. 1,50×1,98.
1566 —— Die Taufe Christi. H. 0,74×1,15. Münster. Museum.
1567 —— Die Schmiede des Vulkan. H. 1,70×2,31. Münster. Museum.
350 Fontana, Lavinia (?). Venus und Amoretten. H. 0,63×0,45. Hildesheim.
344 Fontana, Prospero. Anbetung der Könige. H. 3,13×1,86. Hildesheim.
1368 *Foppa, Vincenzo. Maria mit dem Kinde. H. 0,57×0,41.
121 Francia, Francesco. Alte Kopie, Beweinung Christi. H. 0,95×1,81. Reichskanzlerpalais.
126 —— Maria im Rosenhag. H. 1,79×1,33. Osnabrück.
127 —— Johannes d. T. und der hl. Stephanus. H. 0,79×0,68. Hildesheim.

123 *Francia, Francesco, Schule. Maria mit dem Kinde und Johannes. H. 0,70×0,54.
I. 285 Francia, Giacomo. Maria mit dem Kinde und zwei Heiligen. H. 0,75×0,63. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
I. 307 —— Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,67×1,83. Hildesheim.
271 —— Die Keuschheit. H. 0,79×0,58. Köln.
293 —— Maria mit dem Kinde und dem hl. Franziskus. H. 0,78×0,65. Göttingen.
281 *—— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,93×1,64.
235 *Franciabigio. Bildnis eines Mannes. H. 0,47×0,33.
710 Francken, Ambrosius (I). Die Kreuztragung. Kupfer. 0,53×0,65. Münster, Universität.
672 Francken, Frans d. Ä. Kreuzigung. H. 0,62×0,53. Osnabrück.
651 Francken, Frans d. J. Versuchung des hl. Antonius. H. 0,63×0,52. Münster, Universität.
651A *—— Christus am Ölberg. H. 0,65×1,11.
651B *—— Die Fußwaschung der Apostel. H. 0,65×1,11.
703 *—— Solon und Crösus. H. 0,53×0,73.
703A *—— Neptun und Amphitrite. Kupfer. 0,34×0,47.
1240 Fränkisch, um 1480. Maria mit dem Kinde zwischen den beiden Johannes. H. 1,19×0,87. Münster.
419A *Französisch, um 1680. Männliches Bildnis. L. 0,84×0,68.
1821 *Französisch, 17. Jahrhundert. Bildnis einer Frau. H. 0,30×0,22.
477 Französisch, vielleicht Nicolas Mignard. Himmelfahrt der Maria. L. 1,01×0,65. Wilhelmshaven.
(J. IV. 509) Französisch, 18. Jahrhundert. Bildnis des Kaisers Leopold. Kniestück. Berlin, Finanzministerium.
*Frisch, Johann Christoph. Entwurf zu einem Denkmal Friedrichs des Großen. Öl auf Pappe. 0,79×0,612.

1088 Gaddi, Agnolo. Art. Zwei Heilige, Laurentius und Katharina. H. 0,69×0,47. Göttingen.
1098 —— Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,67×1,04. Hildesheim.
1138 —— Vier Heilige. H. 0,54×0,76. Göttingen.
1370 —— Johannes d. Ev. H. 0,81×0,35. Königsberg.
1371 Gaddi, Taddeo. Art. Die hl. Margarete. H. 0,32×0,17. Breslau.
1372 —— Petrus Martyr. H. 0,32×0,17. Breslau.
1373 —— Die hl. Magdalena. H. 0,32×0,17. Breslau.
1374 —— Die hl. Katharina. H. 0,32×0,17. Breslau.
1021 *Gaesbeeck, Adriaen van. Die Nähterin. H. 0,39×0,31.

1375 Garbo, Raffaellino del. Art. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,83. Breslau.

258 Garofalo. Benvenuto Tisi, gen. Garofalo. Verkündigung. H. 0,31×0,26. Breslau.

260 —— Anbetung der Könige. H. 0,40×0,56. Erfurt.

262 *—— Grablegung Christi. H. 0,30×0,30.

1533 Garofalo, Werkstatt. Maria mit dem Kinde. H. 0,42×0,26. Königsberg.

1716 Geertgen tot St. Jans. Geburt Christi. H. 0,74×0,60. Bonn.

I. 317 *Genga, Girolamo. Streit der Kirchenväter um die unbefleckte Empfängnis. H. 1,58×3,08.

84 Ghirlandaio, Domenico, mit Beihilfe von Schülern. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,70×2,10. Köln.

I. 203 Ghirlandaio, Domenico. Schule. Maria mit dem Kinde, Johannes und drei Engeln. H. rund. Dm. 0,91. Bonn.

III. 96 —— Verschiedene biblische und legendarische Darstellungen. H. 0,84×1,87. Göttingen.

III. 97 *—— Verschiedene biblische und legendarische Darstellungen. H. 0,85×1,87.

1376 *—— Vermählung der hl. Katharina. H. 0,77×0,39.

1377 *—— Tobias und der Erzengel Raphael. H. 0,35×0,23.

1378 —— Anbetung der Könige. H. 0,68×0,53.

1379 —— Anbetung des Kindes. H. 0,77×0,53 Breslau.

—— Maria, Johannes und das Kind. Kathol. Invalidenkirche zu Berlin.

1380 Ghirlandaio, Domenico. Nachfolger. Der hl. Hieronymus H. 0,55×0,38. Breslau.

263 *Ghirlandaio, Ridolfo. Himmelfahrt der Maria. H. 3,80 ×2,48.

983 *Gillig, Jacob. Stilleben von toten Fischen. L. 0,71×0,57.

983C *—— Stilleben. H. 0,73×0,59.

284 *Giolfino, Niccolò. Lucretia. H. 0,77×0,98.

1176 *—— Maria in der Glorie mit Heiligen. L. 2,25×1,39.

1381 *—— Maria mit dem Kinde. L. 0,67×0,58.

404B Giordano, Luca, gen. Fapresto. Der Prophet Bileam auf der Reise. L. 2,03×2,90. Breslau, Oberpräsidium.

452 *—— Euklid. L. 1,13×0,97.

453 —— Archimedes. L. 1,21×0,99. Düsseldorf.

1819 *—— Würfelspieler. H. 0,39×0,51.

158A Giorgione. Giorgio Barbarelli, gen. Giorgione. Nachahmer. Konzert. L. 0,77×0,96. Berlin, Reichspräsident.

1260 —— Konzert. L. 1,12×1,02. Hildesheim.

III. 20 Giotto, Schule. Zwei Heilige: Katharina und Laurentius. H. Je 1 16×0,37. Göttingen.
III. 30 *—— Die wunderbare Errettung des Knaben aus dem Hause Spini. H. 0,17×0,32.
III. 62 *—— Der hl. Franziskus. H. 0,73×0,39.
1043 —— Grablegung der Maria. H. 0,10×0,59. Göttingen.
1101 *—— Krönung der Maria. H. 0,50×0,48.
1382 *—— Vermählung der hl. Katharina. H. 0,84×0,52.
1383 —— Stigmatisation des hl. Franziskus. H. 0,59×0,56. Münster, Universität.
1384 —— Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,34×0,29. Münster, Universität.
1385 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,85×0,49. Münster, Universität.
I. 340 *Giulio Romano (?). Schule. Allegorische Darstellung. H. 0,38×1,16.
450 Glauber, Jan, gen. Polydor. Italienische Landschaft. L. 1,01×1,29. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1386 Goijen, Jan van (?). Küste von Scheveningen. H. 0,48×0,70. Hildesheim.
(J.III.460) —— Flußlandschaft. H. 0,48×0,66. Berlin, Handelsministerium.
1387 Goijen, Jan van, Nachahmer. Ein Fischerdorf. H. 0,31×0,39. Königsberg.
1782 *—— Flußlandschaft. H. 0,39×0,49.
1589 Gortzius, Geldorp. Art. Stifterbildnis. H. 1,07×0,83. Hildesheim.
661 *Gossart, Jan, gen. Mabuse. Adam und Eva im Paradies. H. 1,70×1,14.
640 *—— (?). Verspottung Noahs. H. 1,66×2,22.
642 *Gossart, Jan. Kopie. Adam und Eva im Paradies. H. 1,90×1,08.
1388 *—— Der dornengekrönte Christus. H. 1,04×0,74.
1854 *Gossart, Jan. Art. Mythologische Szene. L. 1,07×0,84.
749 *Govaerts, Abraham. Eichenwald. Kupfer. 0,48×0,65.
1034A Graff, Anton. Maler C. W. E. Dietrich. L. 0,83×0,68. Berlin, Nationale Porträtgalerie.
1034B *—— Oberst v. Kaphengst. L. 0,64×0,54.
1034C *—— Selbstbildnis: L. 0,52×0,41.
1034D *—— Selbstbildnis. I. 0,66×0,58.
1034E —— Kupferstecher Zimmermann. L. 0,54×0,46. Emden.
1034F *—— Kupferstecher Bause. L. 0,49×0,60.
97 Granacci, Francesco. Thronende Maria mit dem Kind und Heiligen. H. 1,51×1,44. Halle.

1020 Grasdorp, J. (?). Dame mit Hündchen. L. 0,48×0,38. Magdeburg.
494A *Greuze, Anne. Kleines Mädchen. L. 0,39×0,32.
494B Greuze, Jean Baptiste (?). Kleines Mädchen. L. 0,46×0,40. Emden.
1389 *Gryeff, Adriaen. Stilleben. H. 0,32×0,29.
1390 —— Stilleben. H. 0,31×0,40. Düsseldorf.
1391 —— Stilleben. H. 0,31×0,40. Emden.
368 Guercino. Francesco Barbieri, gen. Guercino. Maria mit dem Kind. L. 0,76×0,61. Magdeburg.
367 —— (?). Bildnis eines alten Mannes. L. 0,71×0,62. Emden.
Guercino. Kopie. Maria mit dem Kind Kirche zu Krehlau.
Gysbraecht, Corn. Norbert. Bildnis einer alten Frau. H. 0,24×0,18. Emden.
689 Gyzels (Gyzens), Peeter. Ansicht einer Dorfstraße. Kupfer. 0,17×0,23. Wiesbaden.

1029 **H**aansbergen, Jan van. Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,48×0,39. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
892 Hackaert, Jan. Italienische Landschaft mit Herden. L. 0,77×0,98. Berlin, Kultusministerium.
816A Hals, Dirk. Die Zechbrüder. H. 0,33×0,33. Konstantinopel, Botschaft.
801J Hals, Frans d. Ä. Bildnis einer jungen Frau. L. 0,68×0,56. Düsseldorf.
1800 *Heda, W. C. Frühstückstisch. H. 0,63×0,78.
1740 Heem, J. D. (?), Blumenstilleben. H. 0,35×0,25. Berlin, Reichswehrminister.
1776 *Heeremans, Thomas. Winterlandschaft. H. 0,46×0,63.
666 Hemessen, Jan van. Alte Kopie. Der hl. Hieronymus. H. 0,54×0,62. Göttingen.
417A Herrera, Francisco de. Kopf eines Greises. L. 0,50×0,40. Wilhelmshaven.
1741 Heusch, G. de. Italienische Landschaft. H. 0,39×0,45. Berlin, Finanzministerium.
934A *Hoecke, Robrecht van den. Das Feldlager. H. 0,18×0,24.
1398 *Holländisch, 17. Jahrhundert. Art des C. Saft-Leven und A. van de Venne. Bauernbelustigung. H. 0,38×0,52.
759 Holländisch, um 1610. Holländischer Ort an einem Kanal. H. 0,22×0,44. Halle.
II. 245 Holländisch, um 1628. Bildnis einer alten Frau. H. 0,84×0,68. Emden.
1400 Holländisch, um 1630. Familienbildnis. H. 0,56×0,71. Osnabrück.

836A Holländisch, um 1660. Der Hohlweg. L. 0,50×0,63. Berlin, Handelsministerium.

922A Holländisch, um 1660, im Anschluß an A. van de Velde. Landschaft mit Vieh. H. 0,26×0,33. Emden.

935 *Holländisch, um 1660. Am Bache. H. 0,43×0,35.

795A *Holländisch, um 1665. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,65×0,57.

847A —— Der Weg am Walde. L. 0,63×0,79. Wiesbaden.

1399 Holländisch, um 1670. Stilleben von toten Fischen. L. 0,52×0,75. Düsseldorf.

784 Holländisch, um 1680. Selbstbildnis eines jungen Künstlers. L. 0,55×0,45. Emden.

1808 *Holländisch, 17. Jahrhundert. Ein Trinker. H. 0,94×0,76.

1818 Holländisch, 17. Jahrhundert. Landschaft. H. 0,36×0,45. Im Hause Dr. Freund, Unter den Linden 69.

II 381 Holländisch. 18. Jahrhundert. Bewegte See mit Schiffen. H. 0,41×0,69. Wilhelmshafen.

983B Holländischer Monogrammist A. B. S., um 1660. Stilleben von toten Fischen. L. 0,69×1,00. Emden.

Holländischer Monogrammist SW., um 1640. Bildnis einer Frau. H. 0,71×0,60. Emden.

III. 164 Holländisch, Ende des 15. Jahrhunderts. Flügelaltar; Anbetung, Geburt, Beschneidung. H. Mitte 0,96×0,68; Flügel je 0,96×0,27. Hannover.

851A Holländisch, um 1660. Innenansicht einer Kirche. L. 0,72×0,76. Berlin, Polizeipräsidium.

966 —— Flache Landschaft mit Buschwerk. H. 0,32×0,43. Magdeburg.

910 *Holländisch, um 1680. Kriegsschiffe und Boote auf leicht bewegter See. L. 1,04×1,34.

1396 Holländisch, um 1680—1700. Allegorischer Gegenstand. H. 0,52×0,42. Königsberg.

881 *Holländisch, um 1700. Stille See mit Schiffen. H. 0,58×0,82.

1397 Holländisch (?), um 1700. Der Wasserfall. H. 0,34×0,29. Königsberg.

935D *Holländisch, 18. Jahrhundert. Alter Mann. Kniestück. H. 0,26×0,23.

935E *—— Alte Frau. Kniestück. H. 0,26×0,23.

1788 Hondius, Abraham. Hund, einen Pfau angreifend. H. 0,25×0,33. Berlin, Reichspräsident.

1789 —— Hund, einen Schwan angreifend. H. 0,25×0,33. Berlin, Reichspräsident.

431 *Honthorst, Gerard van, gen. dalle Notti. Befreiung Petri. L. 1,29×1,79.

1764 Honthorst, Gerard van, gen. dalle Notti. Bildnis eines Mannes. L. 1,15×0,91. Berlin, Kultusministerium.
1765 —— Bildnis einer Frau. L. 1,15×0,91. Berlin, Kultusministerium.
434 *—— Esau verkauft seine Erstgeburt. L. 1,32×1,66.
1401 Hooch, Pieter de. Die Gesellschaft. L. 0,85×0,93. Münster, Museum.
824A *Hoogstraeten, Samuel van. Männliches Bildnis. L., oval. 0,70×0,56.
814 *Horst, Gerrit Willemsz. Hirtenmädchen. L. 1,46×1,88.
1032 Hoyer, David. Selbstbildnis. L. 0,70×0,62. Berlin, Reichskanzlerpalais.
972 Huijsum, Jan van. Blumenstrauß in einer Vase. L. 1,10×0,83. Berlin, Kriegsministerium.
1014A Huijsum, Jan van. Italienische Landschaft. L. 0,49×0,41. Osnabrück.
882B Hulst, Frans de. Holländische Stadt am Wasser. H., oval. 0,39×0,52. Berlin, Handelsministerium.
870 Huysmans, Cornelis. Der Hohlweg. L. 0,54×0,39. Berlin, Reichskanzlerpalais.
881A —— Italienische Landschaft. L. 0,57×0,66. Konstantinopel, Botschaft.
881B —— Italienische Landschaft. L. 0,57×0,66. Wiesbaden.
1805 *—— Flußlandschaft. L. 0,49×0,64.

III. 136 Jacopo da Valenzia. Geburt Christi. H. 2,73×1,65. Bonn.
1404 *—— Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 2,09×1,42.
1590 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,67×0,51. Bonn.
848A Jardin, Karel du oder Dujardin. Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,60×0,48. Berlin, Handelsministerium.
1369 Imola. Innocenzo Francucci, gen. Innocenzo da Imola. Maria mit dem Kind und Heiligen. H. 0,75×0,65. Kunstgewerbemuseum.
280 *—— Madonna und zwei Heilige. H. 1,97×1,73.
1406 Joanes, Vicente (?). Das Christkind. L. 0,31×0,26. Wiesbaden.
1591 Jongh, Ludolf de. Pastorale Darstellung. L. 1,06×1,45. Osnabrück.
679 Jordaens, Hans d. J. Der Zug der Juden und des Pharao durch das Rote Meer. H. 0,37×0,52. Osnabrück.
697 *—— Der Zug der Juden und des Pharao durch das Rote Meer. H. 0,45×0,78.
1407 Italienisch, 14. Jahrhundert. Altarbild: Kreuzigung; auf den Flügeln Heilige. H. 0,52×0,42. Breslau.

1151 Italienisch, 15. Jahrhundert. Brustbild Christi. H. 0,36 × 0,25. Kunstgewerbemuseum.
1408 Italienisch, 16. Jahrhundert. Der segnende Christus. L. 1,06 × 0,77. Göttingen.
1812 *—— Brustbild eines Bischofs. H. 0,44 × 0,38.
1409 *Italienisch, zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. David spielt vor Saul. H. 0,88 × 1,68.
1410 *Italienisch, 17. Jahrhundert. Maria mit dem Kinde. L. auf H. 0,35 × 0,25.
1809 *—— Polyphem. L. 0,37 × 0,29.
1810 *—— Heiliger Sebastian. L. 1,80 × 1,80.
1811 *—— Venus und Amor. L. 1,02 × 0,82.

(J.III.441) Keijser, Thomas de (?). Männliches Bildnis. L. 0,77 × 0,57. Kultusministerium.
1411 *Keirincx, Alexander. Waldlandschaft. H. 0,40 × 0,84.
1592 Kessel, Jan van (?). Bildnis eines Knaben. L. 1,32 × 0,96. Berlin, Kriegsministerium.
712 Key, Adriaen Thomasz. Flügelbilder eines Altars: Johannes d. T. und die hl. Anna nebst Maria mit den Stiftern. H. 1,32 × 0,51. Magdeburg.
1804 *—— Frauenbildnis. H. 0,47 × 0,37.
902A Kobell, Hendrik. Die Furt. H. 0,16 × 0,22. Breslau.
III. 180 Kölnisch, um 1480—1500. Gruppe von weiblichen Heiligen. H. 0,48 × 0,48. Münster.
III. 181 —— Gruppe von männlichen Heiligen. H. 0,48 × 0,48. Münster.
1226 *Kölnisch, 2. Hälfte des 15. Jhdts. Flügelaltar: Krönung der Maria; Johannes d. T., Johannes d. Ev. H. Mitte 0,16 × 0,12; Flügel je 0,16 × 0,05.
1227 *—— Flügelaltar: Verkündigung, der hl. Petrus, der hl. Christoph. H. Mitte 0,19 × 0,14; Flügel je 0,19 × 0,06.
1228 *—— Heimsuchung Mariae; in zwei Abteilungen. H. Je 0,15 × 0,10.
1229 *—— Anbetung der Könige. H. 0,13 × 0,21.
1213 Kölnisch, um 1480. Das jüngste Gericht. H. 1,44 × 1,09. Münster.
1243 Kölnisch, datiert 1481. Krönung Mariae. H. 1,09 × 0,83. Erfurt.
1214 Kölnisch, datiert 1524. Drei Passionsdarstellungen. H. 0,32 × 0,98. Bonn.
411 *Koffermans, Marcellus. Himmelfahrt der Maria. H. 0,85 × 0,61.
630A *—— Kreuzabnahme. H. 0,30 × 0,22.

596 Kulmbach, Hans von. Bildnis einer Frau. H. 0,52×0,37. Wiesbaden.

984 Laeck, R. van. Venus straft den Amor. H. 0,37×0,55 Göttingen.
796C *Laen, Dirk Jan van der. Das Landhaus. L. 0,48×0,39. Münster. Museum.
480 *Lairesse, Gerard. Ernennung des Kaisers Alex. Severus. L. 0,93×1,59.
507 *—— Satyr und Nymphe. L. 1,52×1,07.
382A Lanfranco, Giovanni. Maria Magdalena. L. 0,61×0,47. Emden.
436 *—— Der hl. Andreas. L. 1,92×1,39.
348 Lanino, Bernardino. Die hl. Familie mit Heiligen. H. 1,44 ×1,24. Rom, Deutsche Gesandtschaft.
1412 *—— Die Heimsuchung. H. 1,09×1,35.
484B *Largillière, Nicolas (?), Bildnis eines jungen Edelmannes. L. 0,85×0,65. Berlin, Reichspräsident.
747 Lastmann, Pieter. Ruhe auf der Flucht. H. 0,31×0,51. Göttingen.
1636 *Lawrence, Thomas. Bildnis des Mr. Williams Linley. L. 0,90×0,70.
(J.III.445) Lely, Pieter. Weibliche Figur. L. 0,49×0,31. Berlin, Handelsministerium.
264A *Leonbruno, Lorenzo. Das Urteil des Midas. H. 1,89×1,28.
466 *Lesueur, Custache. Der hl. Bruno in seiner Zelle. L. 1,93 ×1,41.
1593 Leyden, Lucas van. Art. Flügelaltar. H. Mitte 0,87×0,67; Flügel je 0,87×0,28. Kassel.
598 *—— Bildnis eines jungen Mannes.
599 *—— Bildnis eines jungen Mannes.
II. 121 *Leyden, Lucas van. Nachahmer. Der hl. Hieronymus. H. 0,94×0,76.
1414 *Leyden, Lucas van. Nachfolger. Grablegung Christi. H. 0,29×0,18.
1183 *Liberale da Verona. Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,62×1,25.
1003A Liender, Pieter J. van. Die Oude Gracht zu Utrecht. H. 0,47×0,68. Emden.
347 *Ligozzi, Jacopo. Brustbild einer jungen Frau. L. 0,47×0,39
1759 *—— Ecce homo. K. 0,30×0,23.
1856 *Lint, Peter van. Geburt Christi. H. 0,315×0,485.
286 Lionardo da Pistoia. Maria mit dem Kinde. H. 0,73×0,55. Münster, Universität.
1415 —— (?). Maria mit dem Kinde. H. 0,76×0,57. Breslau.

I. 201 Lippi, Filippino. Schule und Nachfolger. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,54. Kassel.
1125 —— Christus im Grabe. H. 0,63×0,95. Bonn.
1134 —— Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,84. Hildesheim.
1416 *—— Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,98.
1417 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,67×0,42. Breslau.
70 Lippi, Fra Filippo. Art. Maria mit dem Kinde. H. 0,57 ×0,39. Göttingen.
110 —— Maria und Johannes, das Christkind verehrend. H. 0,67×0,46. Charlottenburg, Hochschule.
1065 —— Verkündigung. H. 0,43×0,33. Göttingen.
1090 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,61×0,45. Köln.
1131 —— Der thronende hl. Franziskus. H. 1,34×1,34. Kassel.
1418 — Maria, das Kind verehrend. H. 0,74×0,44. Münster.
1419 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,83×0,57. Münster, Universität.
II. 463 *Lisse. Diederick van der. Diana im Bade. H. 0,49×0,83.
II. 146 *Lombard, Lambert. Maria mit dem Kinde. H. 0,56×0,40. Bonn.
284A *Lombardisch, um 1500. Maria mit dem Kinde. H. 0,91 ×0,53.
1425 *Lombardisch, datiert 1521. Geburt Christi. H. 1,57×1,51.
1149 *Lombardisch, um 1400—1450. Petrus Martyr. H. 0,29 ×0,34.
1421 *Lombardisch (?), 15. Jahrhundert. Eine hl. Nonne. H. 1,35×0,61.
1422 Lombardisch (?), um 1500. Der segnende Christus. H. 0,44×0,33. Wilhelmshaven.
1137 *Lombardisch, Anfang des 16. Jahrhunderts. Thronende Maria mit Heiligen. H. 1,74×1,11.
1608 *—— Johannes d. T. und ein Donator. H. 1,83×0,73.
I. 110 *Lombardisch (?), um 1510—1520. Zwei Heilige. H. 0,42 ×0,43.
56 *Lombardisch, um 1510—1525. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,17×0,94.
228 Lombardisch (?), um 1530. Bildnis eines Jünglings. H. 0,51×0,41. Emden.
1423 *Lombardisch (?), 16. Jahrhundert. Maria mit dem Kinde. H. 1,75×1,38.
349 Longhi, Luca. Maria mit Heiligen. L. 1,03×1,23. Hildesheim.
117 *—— Thronende Madonna und Heilige. L. 2,52×1,62.
1426 Longhi, Luca (zugeschrieben). Maria mit dem Kinde. L. auf H. 0,35×0,29. Königsberg.

486A Loo, Charles André van. Bildnis Ludwigs XV. von Frankreich als Jüngling. L. 0,67×0,48. Berlin, Auswärtiges Amt.
1594 Loo, Jacob van. Art. Pastorale Darstellung. L. 0,72×0,65. Schleswig, Oberpräsidium.
941 Looten, Jan. Die Hirschjagd. L. 1,56×2,11. Konstantinopel, Botschaft.
1100 Lorenzetti, Ambrogio. Schule. Thronende Maria mit dem Kinde. H. 0,55×0,35. Bonn.
1092 Lorenzetti, Pietro. Art. Vier Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi. H. Je 0,28×0,20. Göttingen.
1123 Lorenzo. Don Lorenzo, gen. il Monaco. Gemälde in drei Abteilungen. H. Mitte 0,98×0,70; Flügel je 0,98×0,38. Bonn.
1429 *Luini, Aurelio (?). Geburt Christi. H. 0,94×0,79.
219A—219J *Luini Bernardino. Freskenzyklus: Der Raub der Europa. Auf Leinwand übertragen. Verschiedene Formate.
224 Luini, Bernardino. Nachahmer. Die betende Maria. H. 0,28×0,23. Magdeburg.
1754 *— Sitzendes Christkind. L. 0,52×0,39.
154 *Luzzi, Lorenzo. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 2,51×1,57.

1785 Maes, Dirck. Bildnisgruppe von jungen Jägern. L. 1,55×2,05. Berlin, Reichspräsident.
1816 *Maes, Nicolaes. Kinderbildnis. L. 0,88×0,69.
819 Maes, Nicolaes(?). Der Gelehrte. L. 1,34×1,63. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1430 Magni, Cesare. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. L. 1,84×1,38. Rom, Botschaft.
944 *Mahu, Cornelis. Stilleben. 0,57×0,78.
1178 Mailändisch, zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ausgießung des hl. Geistes. H. 0,69×0,46. Emden.
III. 148 *Mailändisch (?), um 1450—1500. Geburt Christi. H. 1,36×1,31.
1433 *Mailändisch, Ende des 15. Jahrhunderts unter Lionardos Einfluß. Maria mit dem Kinde. H. 0,42×0,27.
1595 *Mailändisch, um 1500. Maria mit dem Kinde. L. 1,20×1,70.
I. 130 —— (?) Maria mit dem Kinde. H. 0,34×0,25. Münster, Universität.
50 Mailändisch, Anfang des 16. Jahrhunderts. Darstellung im Tempel. H. 1,29×0,82. Bonn.
1431 *—— Der hl. Hieronymus. H. 1,77×1,59.

1434 *Mailändisch, Anfang des 16. Jahrhunderts. Art des Luini. Beweinung Christi. L. 2,02×2,26.

796 Man, Cornelis de. Der ärztliche Besuch. L. 0,91×0,76. Berlin, Kriegsministerium.

II. 315 Mander, Karel van, d. J. (?). Männliches Bildnis in ganzer Figur. L. 2,02×1,19. Berlin, Hofmarschallamt.

III. 100 Manni, Giannicola (?). Der hl. Sebastian. H. 2,07×0,84. Münster, Universität.

III. 102 —— Der hl. Georg. H. 2,07×0,84. Münster, Universität.

133 *—— Auf beiden Seiten bemaltes Kreuz. H. 0,44×0,32.

953A Mans, Frederik H. Dorf am Kanal. H. 0,58×0,83. Osnabrück.

48 *Mansueti, Giovanni. Anbetung der Hirten. H. 1,14×1,56.

1186 —— Der segnende Christus. H. 0,58×0,49. Göttingen.

1437 —— Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,70×1,02. Königsberg.

426 Maratta, Carlo (?). Der hl. Antonius von Padua mit dem Christuskinde. L. 0,63×0,46. Berlin, Reichskanzlerpalais.

1687 —— Madonna mit Kind und hl. Johannes. L. 0,81×0,70. Berlin, Reichskanzlerpalais.

426B —— Bildnis eines Mannes. L. 0,72×0,61. Berlin, Reichspräsident.

1438 Maratta, Carlo. Kopie. Bildnis des Papstes Clemens IX. L. 1,45×1,16. Kassel.

Maratta, Carlo. Art. Kreuzabnahme. Eisleben, Peter-Pauls-Kirche.

196 Marconi, Rocco (?). Die Ehebrecherin vor Christus. L. 1,00 ×1,40. Berlin, Reichspräsident.

1790 *Mares, Pierre des. Verlockung der hl. Katharina zum Götzendienst. H. 1,20×0,79.

1791 *—— Enthauptung der hl. Katharina. H. 1,20×0,79.

561C *Massys, Jan. Lucretia. H. 0,74×0,57.

671 *—— (?). Die beiden Steuereinnehmer. H. 1,15×0,93.

1439 Massys, Quinten. Art (?). Die hl. Elisabeth von Portugal. H. 0,38×0,27. Düsseldorf.

1440 Massys, Quinten. Nachahmer. Maria mit dem Kinde. H. 1,01×0,71. Bonn.

II. 164 *—— Wechsler und Frau. H. 0,93×1,14.

1126 *Matteo di Giovanni. Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,45 ×0,36.

1441 Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,61×0,45. Königsberg.

1442 —— (?). Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. H. 0,92×0,45. Münster, Universität.

1443 Mayer, Johann Ulrich (?). Bildnis einer jungen Dame. L. 0,85×0,70. Düsseldorf.
266 *Mazzolini, Lodovico. Christus im Tempel lehrend. H. 2,55 ×1,79.
1109 *Mazzola, Filippo. Madonna mit Heiligen. L. 2,40×1,14.
336 Mazzuoli, Girolamo. Vermählung der hl. Katharina. H. 2,95 ×1,79. Wiesbaden.
927 Meer, Jan van der, de Jonge. Landschaft. L. 0,26×0,33. Bonn.
930 —— Landschaft mit Herde. L. 0,84×1,08. Berlin, Handelsministerium.
1444 Meer, Jan van der, van Delft (?). Explosion der Pulvermühle von Delft. L. 0,75×1,01. Berlin, Reichswehrministerium.
810C Meer, Jan van der, van Haarlem d. Ä. (?). Ansicht von Haarlem. L. 0,38×0,64. Münster, Museum.
844A Meert, Peeter. Männliches Bildnis. L. 1,16×0,93. München, Preuß. Gesandtschaft.
900A Meister A. A. Seestück. H. 0,31×0,63. Emden.
116A *Meister aus den umbrischen Marken, um 1500. Maria das Kind verehrend. H. 0,36×0,28.
536 Meister der Himmelfahrt Mariae. (Aelbert Bouts.) Klage um den Leichnam Christi. H. 0,77×0,54. Bonn.
541 *—— Der dornengekrönte Christus. H. 0,37×0,29.
553 *—— Der dornengekrönte Christus. H. rund. Dm. 0,28.
531 *Meister der Ursula-Legende. Maria mit dem Kinde zwischen Johannes d. T. und dem hl. Donatian. H. 0,27×0,32.
1607 Meister von St. Severin. Kreuzigung Christi. H. 1,35×1,87. Münster, Museum.
483 *Mengs, Anton Raphael. Heilige Familie. L. 1,82×1,34
491 —— Bildnis des Ismael Mengs. L. 0,64×0,52. Berlin, Reichswehrministerium.
799A Merck, Jacob Frans van der. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,59×0,47. Berlin, Handelsministerium.
947 Meulen, Adam Frans van der. Blick auf Versailles. L. 0,79 ×1,08. Berlin, Reichskanzlerpalais.
259 Michelangelo. Michelangelo Buonarroti, Schule. Christus am Kreuz. Marmor. 0,29×0,19. Halle.
1448 *Michele da Verona. Zugeschrieben. Drei Heilige. H. 1,59 ×1,38.
849 Miel, Jan. Der verendete Esel. L. 0,37×0,50. Münster, Universität.
991 —— Reiterhalt. L. 0,16×0,26. Magdeburg
784C *Mierevelt, Michiel Jansz. Bildnis des Grafen Wilhelm Ludwig von Nassau-Diez. H. 0,46×0,36.

748 *Mierevelt, Michiel Jansz. Nachfolger. Bildnis einer alten Frau. H. 0,62×0,51.
1807 *— Frauenbildnis. H. 0,47×0,37.
(J.III.443) Mieris, Frans van. Violinspieler. H. 0,31×0,24. Bonn.
1802 *Mignon, Abraham. Blumenstück. L. 0,60×0,51.
1037 Mijn, George van der (?). Bildnis einer Dame. L. 0,80×0,64. Berlin, Auswärtiges Amt.
1449 Mijtens, J. A. Weibliches Bildnis. L. 1,05×0,87. Wiesbaden.
478B Millet, François. Italienische Landschaft. L. 0,82×1,03. Berlin, Reichswehrministerium.
740 *Mirou, Anton. Landschaft mit Jäger. H. 0,28×0,42.
1450 —— Landschaft. H. 0,32×0,47. Münster, Museum.
*Mitcell, Robert. Bildnis des Botanikers Usteri. L. 0,77×0,63.
114 *Modenesisch, um 1520. Darstellung Christi im Tempel. L. 1,40×0,94.
II. 344 *Moeijaert, Nicolaas Cornelisz. Odysseus und Nausikaa. H. 0,51×0,70.
994 *Mol, Peeter van. Isaak segnet seinen Sohn Jakob. L. 1,59×2,26.
383 *Mola, Pietro Francesco. Merkur und Argus. L. 0,61×0,51.
1452 *Mola, P. F. Kopie. Vermählung der hl. Katharina. L. 0,39×0,31.
1453 Molenaer, Jan Miense. Zechende Bauern. H. 0,47×0,34. Magdeburg.
960A Molijn, Pieter. Der Hohlweg. H. 0,90×0,74. Osnabrück.
971 *Mommers, Hendrik. Windhund. L. 0,39×0,47.
845 *—— Landschaft mit Hirten. H. 0,51×0,71.
692 Montfoort, Antonis van, gen. van Blokland. Anbetung der Hirten. H. 0,81×1,10. Göttingen.
632A Mor, Antonis. Männliches Bildnis. H. 0,79×0,51. Emden.
—— Der Leichnam Christi. Evang. Kirche zu Zirke.
412 *Morales, Luis de. Madonna. H. 0,49×0,33.
187 Moretto. Alessandro Bonvicino, gen. Moretto da Brescia. Anbetung der Hirten. L. 4,02×2,73. Kassel.
667 *—— Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes. H. 0,77×0,60.
175 Moretto, Schule. Der hl. Augustinus. L. 0,85×0,62. Halle.
184 *—— Bildnis zweier Männer. L. 0,79×0,97.
1456 *Morone, Domenico. Maria mit dem Kinde. H. 0,55×0,36.
46B *Morone, Francesco di. Thronende Madonna mit Heiligen. L. 1,56×1,37.
167 *Moroni, G. B. Bildnis eines Mannes. L. 1,01×0,81.
*Mostaert, Jan. Bildnis einer Frau. H. 0,48×0,32.

1756 Moucheron, F. de. Italienische Hafenansicht. H. 0,47×0,42. Berlin, Auswärtiges Amt.
1742 —— Italienische Landschaft. L. 1,10×0,87. Berlin, Reichskanzlerpalais.
928 Moucheron, Isaac. Italienische Landschaft bei Abendstimmung. L. 0,48×0,43. Osnabrück.
410 Murillo, Bartolomé Estéban (?). Der jugendliche Johannes Baptista. L. 0,36×0,30. Berlin, Reichspräsident.
410A —— (?). Maria mit dem Kinde. L. 1,59×1,04. Berlin, Finanzministerium.
Muziano, Girolamo. Art. Beweinung Christi. Evang. Kirche zu Alt-Ukta.

1457 Nason, Pieter. Bildnis der Gräfin Wilhelmine von Waldeck. H. 0,37×0,28. Brandenburg.
977 *—— Stilleben. L. 0,84×0,70.
840A *Neer, Aart van der. Feuersbrunst in einer holländischen Stadt. L. 0,52×0,72.
840 —— Brand einer holländischen Stadt. L. 0,75×1,05. Berlin, Reichspräsident.
840B *—— Brand des alten Rathauses zu Amsterdam. H. 0,30×0,35.
842C —— Mondscheinlandschaft. H. 0,24×0,39. Wilhelmshaven.
1458 *—— Brand des alten Rathauses zu Amsterdam. H. 0,14×0,17.
1459 Neri di Bicci. Thronende Maria mit Heiligen. H. 1,83×1,91. Köln.
332 *Neroni, Bartolommeo, gen. Riccio. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. rund. Dm. 0,64.
793A Netscher, Caspar. Bildnis einer Dame. L. 0,52×0,44. Konstantinopel, Botschaft.
I. 475 *Netscher, Caspar. Nachfolger. Lucretia. L. 0,87×0,71.
1018 Netscher, Constantijn. Bildnis eines Feldherrn. L. 0,49×0,38. Wilhelmshaven.
1461 Nicodemo, Augusto. Bildnis des Malers Tischhein. L. 0,60×0,47. Berlin, Nationale Porträtgalerie.
547 Niederländisch, um 1460. Brustbild eines alten Mannes. H. 0,25×0,19. Münster, Universität.
549 Niederländisch, um 1470. Johannes der Ev. H. 0,22×0,10. Münster, Museum.
(J.III.425) Niederländisch, um 1500. Angebl. Bildnis des Adolf Clivius von Ravenstein. H. 0,29×0,21. Altena.
(J.III.426) Niederländisch, um 1500. Angebl. Bildnis des Philipp Clivius von Ravenstein. H. 0,29×0,21. Altena.

611 Niederländisch, um 1515, dem Quinten Massys verwandt. Maria mit dem Kinde. H. 0,40×0,53. Hildesheim.

627 Niederländisch, um 1530, im Anschluß an Lucas van Leyden. Anbetung der Könige. H. 0,61×0,87. Münster, Museum.

657 Niederländisch, um 1530, in Nachahmung Bernaert van Orleys.
Beweinung Christi. H. 0,50×0,43. Göttingen.

682 Niederländisch, um 1540, unter italienischem Einflusse. Maria mit dem Kinde. H. 0,65×0,54. Hildesheim.

1466 Niederländisch, 16. Jahrhundert, unter italienischem Einfluß. Kreuzigung Christi. H. 0,96×0,68. Münster, Museum.

625 *—— Der Sündenfall. H. 0,28×0,34.

663 Niederländisch, 16. Jahrhundert. Kopie nach dem Fresko Raphaels: Der Brand im Borgo. H. 0,37×0,29. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

552A Niederländisch, um 1470. Maria mit dem Kinde. H. 0,25 ×0,15. Bonn.

547A Niederländisch, Ende des 15. Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde. H. 0,26×0,17. Bonn.

226 Niederländisch, um 1500, unter lombardischem Einfluß. Der dornengekrönte Christus. H. 0,41×0,30. Bonn.

531A *Niederländisch, um 1500 (?). Maria mit dem Kinde. H. 0,27×0,18.

555 Niederländisch, um 1500 (nach R. van der Weyden). Vorderseite: Die Sibylle zeigt dem Kaiser Augustus das Christkind; Rückseite: Der Engel Gabriel. H. 0,69×0,68. Bonn.

1241 Niederländisch, um 1500. Anbetung der Könige. H. 0,83×0,53. Emden.

II. 126 Niederländisch, nach 1500. Maria mit dem Kinde. H. 0,49×0,37. Bonn.

1196 *Niederländisch, Anfang des 16. Jahrhunderts. Bildnis eines Mannes. H. 0,34×0,24.

1204. Niederländisch, um 1500—1520. Christus am Kreuz mit Heiligen. H. 0,22×0,29. Bonn.

598 *Niederländisch, um 1510. Bildnis eines Mannes. H. 0,15 ×0,09.

1321 *—— Bildnis Kaiser Maximilians I. H. 0,31×0,21.

II. 208 *Niederländisch, unter dem Einflusse des Bernaert van Orley. Flügelaltar: Anbetung der Könige. H. Mitte 1,05×0,68; Flügel je 1,07×0,29.

643 Niederländisch, um 1520. Maria, Anna und ein Engel. H. 0,86×0,57. Kassel.

649 *Niederländisch, um 1530. Die Apostel am Grabe der Maria. H. 1,12×0,78.

716 *Niederländisch, um 1530, unter italienischem Einfluß. Caritas. H. 0,86×0,64.

1195 Niederländisch, um 1530, unter Patinirs Einfluß. Flucht nach Ägypten. H. 0,28×0,65. Bonn.

1197 —— Anbetung der Könige. H. 0,28×0,65. Brandenburg.

665 *Niederländisch, um 1530—1550. Klage um den Leichnam Christi. H. 0,89×0,57.

279 *Niederländisch, erste Hälfte des 16. Jahrhunderts, unter italienischem Einfluß. Liebespaar. H. 1,88×3,49.

1211 Niederländisch, erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Christus das verlorene Schaf tragend. H. 0,46×0,36. Bonn.

1463 Niederländisch, um 1540, unter dem Einfluß des Jan Mostaert. Christus als guter Hirt. H. 0,52×0,36. Königsberg.

1201 Niederländisch, um 1540—1550. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,42×0,33. Düsseldorf.

II. 206 Niederländisch, datiert 1569. Art des Lancelot Blondeel. Thronende Maria und zwei Heilige. L. 1,08×0,86. Berlin, Kunstgewerbemuseum.

II. 151 Niederländisch, um 1575, im Anschluß an Jan Massys. Lucretia. H. 1,04×0,85. Bonn.

1464 Niederländisch, um 1580. Anbetung des Kindes. H. 0,63×0,63. Königsberg.

724 Niederländisch, um 1600. Verspottung Christi. H. 0,21×0,14. Münster, Universität.

II. 155 Niederländisch, 16. Jahrhundert, unter italienischem Einfluß. Maria mit dem Kinde. H. 0,42×0,31. Münster, Universität.

1465 Niederländisch, 17. Jahrhundert. Häusliche Unterhaltung H. 0,23×0,31. Münster.

Niederländisch. Die Kreuzigung. Münsterkirche zu Herford.

1822 *Niederländisch, um 1620. Belebter Hafen mit einer Burg. H. 0,19 (rund).

624A Niederrheinisch, datiert 1576. Männliches Brustbild. H. 0,47×0,31. Brandenburg.

624B —— Weibliches Brustbild. H. 0,47×0,31. Brandenburg.

605 *Niederrheinisch, um 1510—1520. Männliches Bildnis. H. 0,48×0,31.

1596 1597 Niederrheinisch, um 1510—1530. Zwei Flügel eines Triptychons: Die Verkündigung. H. Je 0,81×0,26. Bonn.

Niederrheinisch. Drei Tafeln: Hl. Anna selbdritt, hl. Gudula, hl Barbara. Berlin, Leichenhaus des katholischen Kirchhofes.

926A Nikkelen, Isaak van. Inneres einer gotischen Kirche. L. 0,44×0,36 Halle.
833B Nolpe, Pieter. Holländische Landschaft. H 0,16×0,22 Halle.

1218 Oberdeutsch, zweite Hälfte des 15. Jhdts. Maria mit dem Kinde und zwei Engeln. H. 0,38×0,30. Brandenburg.
634 Oberdeutsch, datiert 1527. Dem Hans Holbein verwandt. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,30×0,23. Bonn.
628A Oberdeutsch, um 1530. Bildnis eines Mannes. H. 0,56×0,42. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
628B —— Bildnis einer Frau. H. 0,56×0,42. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
1610 *Oberitalienisch, um 1500. Drei Heilige. L. 2,18×1,65.
210 *Oggiono, Marco d'. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 1,61×1,09.
1468 —— Himmelfahrt der Maria. H. 2,82×1,52. Breslau.
1188 Olmo, Giovanni Paolo. Thronende Maria mit Heiligen. L. 1,81×1,31. Bonn.
435 Onofrio, Crescenzio. Italienische Landschaft. L. 1,28×0,92. Berlin, Reichspräsident.
Oort, van (?) (Hendrik van Oort oder J. van Noordt?). Geburt Christi mit den Hirten. Evang. Gemeinde zu Medebach.
432 *Orizzonte. Jan Frans Bloemen, gen. Orizzonte. Italienische Landschaft mit Staffage aus der Latona-Sage. L. 1,28×1,96.
668 Orley, Bernaert van. Kopie. Kreuztragung Christi. H. 1,07×0,80. Bonn.
Orley, Bernaert van, Art. Flügelaltar. Anbetung der Könige. Berlin, Männersiechenhaus.
221 Orsi, Lelio. Christus am Kreuz. H. 0,43×0,34. Halle.
855 *Ostade, Adriaen van. Der Leiermann vor dem Bauernhause. H. 0,44×0,36.
845C *Ostade, Isack van. Holländische Bauernstube. H. 0,44×0,63.

III. 112 *Padua, Schule von, um 1360—1370. Vier Einzelgestalten von Heiligen in vier Abteilungen. H. Je 0,25×0,08.
1168 —— Zehn Einzelgestalten von Heiligen in zehn Abteilungen. H. Je 0,29×0.08. Münster, Universität.
1169 *—— Sechs Einzelgestalten von Heiligen in sechs Abteilun-H. Je 0,26×0,08.
1174 *—— Vier Einzelgestalten von Heiligen in vier Abteilungen. H. Je 0,28×0,10.

1470 *Padua, Schule von. Mitte des 15 Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde. H. 0,60×0,42.
1471 —— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,55×0,43. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
1111A *Padua, Schule von. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde. H. 0,60×0,40.
1472 *—— Der tote Christus mit Engeln. L. 0,69×0,82.
736A Palamedesz, Antonis. Das Konzert. H. 0,43×0,61. Osnabrück.
192 *Palma Vecchio. Art. Maria mit dem Kinde und der hl. Katharina. H. 0,59×0,59.
199 —— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,45×0,65. Brandenburg.
1473 *—— Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,72×0,81.
1474 Palma Vecchio. Nachahmer. Anbetung der Hirten. H. 0,80×1,05. Berlin, Reichskanzlerpalais.
I. 354 *Palma Vecchio. Schule. Danaë. L. 1,14×1,80.
1087 Palmezzano, Marco. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,74×1,42. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1129 —— Christus das Kreuz tragend. H. 0,59×0,48. Bonn.
1475 Palmezzano, Marco. Zugeschrieben. Der kreuztragende Christus. H. 0,52×0,39. Königsberg.
1010 Pape, Abraham. Zeichenunterricht. H. 0,47×0,37. Berlin, Reichswehrministerium.
265 *Parma, Schule von. 16. Jahrhundert. Entdeckung des Fehltritts der Kallisto. L. 4,00×2,55.
(J.IV.478) —— Geburt Christi. L. 1,73×1,29. Breslau. Gräflich Sedlnitzkysches Johanneum.
1179 Parmigianino. Francesco Mazzuoli, gen. Parmigianino. Taufe Christi. H. 1,95×1,32. Kirche zu Rederitz.
Passignano. Nach Dom. Cresti, gen. Passignano. Die Kreuztragung. Kirche zu Schurow.
620 *Patinir, Joachim de. Bekehrung des hl. Hubertus. H. 0,40×0,30.
1476 Patinir. Art. Maria mit dem Kinde. H. 0,76×0,58. Breslau.
1758 *Paudiß, Christoffel. Männerkopf. L. 0,45×0,35.
910C Peeters, Bonaventura. Küste an bewegter See. H. 0,25×0,34. Emden.
1817 *—— Art. Marinebild. L. 0,49×0,64.
1598 Pencz, Georg. Art. Venus und Amor. H. 1,19×0,63. Göttingen.
1477 Pereda, Antonio. Der hl. Antonius von Padua. L. 1,62×1,17. Berlin, Finanzministerium.
128 Perugia, Schule von. Ende des 15. Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. rund. Dm. 0,85 Köln.

1478 *Perugia, Schule von. Maria mit dem Kinde zwischen zwei Heiligen. H. 0,38×0,28.
1479 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,43×0,25.
138 *Perugia, Schule von. Um 1500. Maria das Kind verehrend, nebst dem kleinen Johannes. H. rund. Dm. 0,80.
1480 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,54×0,35. Halle.
146 Perugino, Pietro. Schule. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,70×1,64. Rom, Botschaft.
J.III.461) —— Maria mit Kind. H. 0,28×0,22. Erfurt.
897 Pijnacker, Adam. Wasserfall in gebirgiger Landschaft. L. 2,05×1,68. Berlin, Reichskanzlerpalais.
136 Pinturicchio, Bernardino (?). Bildnis eines Jünglings. H. 0,37×0,26. Göttingen.
1085 *Pisa, Schule von, um 1350. Die Einsiedler Paulus und Antonius. H. 0,30×0,86.
1086 *——Tod und Bestattung des hl. Antonius. H. 0,30×0,86.
1082 *Pisa, Schule von, um 1400. Antlitz Christi. H. 0,43×0,31.
1118 *Pisa, Schule von (?), um 1400. Maria mit dem Kinde und Engeln. H. oben rund. 0,90×0,52.
1482 Poel, Egbert van der. Strand von Scheveningen. H. 0,47×0,65. Wiesbaden.
938 *Poelenburgh, Cornelis van. Der hl. Laurentius. H. 0,15×0,12.
233 *Pontormo, Jacopo Carucci, gen. Jacopo da Pontormo. Venus und Amor. L. 1,23×1,60.
239 Pontormo. Männliches Bildnis. H. 0,63×0,44. Bonn.
1486 *Pot, Hendrik Gerritsz (?). Lustige Gesellschaft. H. 0,35×0,53.
1599 Potter, Pieter. Art. Stilleben (Vanitas). L. 1,07×1,25. Düsseldorf.
685 *Pourbus, Frans d. Ä. Art. Bildnis eines Mannes. H. 0,36×0,30.
673 *Pourbus, Frans d. J. Heinrich IV., König von Frankreich, auf dem Paradebette. H. oben rund. 0,69×0,54.
1487 *—— Bildnis einer jungen Dame. L. 0,44×0,34.
1600/1601 Pourbus, Peter d. Ä. Art. Zwei Flügel eines Triptychons, Stifterbildnisse. H. Je 0,87×0,24. München, Preußische Gesandtschaft.
486 *Poussin, Nicolas. Armida entführt den eingeschläferten Rinaldo. L. 1,16×1,46.
1488 Poussin, Nicolas. Alte Kopie. Selbstbildnis des Künstlers. L. 0,78×0,65. Königsberg.
Poussin, Nicolas. Nachahmer. Anbetung der Hirten. Evang. Kirche zu Losendorf.

1489 Previtali, Andrea. Maria mit dem Kinde und Heiligen.
 0,65×0,89. Münster, Universität.
1550 *Pseudo-Boccaccino. Der Verkündigungsengel. Auf der Rü
 seite: Johannes Ev. H. 0,84×0,96.

Raffael. Raffaello Santi, gen. Raffaello da Urbino (?
 Brustbild Christi. Berlin, Schloßkapelle.
231 Raffael, Kopie. Bildnis der Johanna von Arragonien.
 1,19×0,97. Berlin, Reichskanzlerpalais.
232 —— Bildnis des Paptes Julius II. L. 0,93×0,80. Berli
 Ausw. Amt.
242 —— Johannes d. T. in der Wüste. H. 1,65×1,50. Hilde
 heim.
247 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,78×0,62. Wilhelmshave
J. IV. 511) —— Das Sposalizio. H. 0.73 ×0,49.
 Raffael. Nachahmer. Anbetung der Hirten. Kath
 Kirche zu Crossen.
144 Raffael. Schule. Drei Bildchen in einem Rahmen. In d
 Mitte: Christus. Links: Bischof Ercolano; recht
 Bischof Lodovico (?), beide Schutzpatrone von Perugi
 H. rund. Dm. je 0,145. Bonn.
251 —— Bildnis des Grafen Baldassare Castiglione. Berli
 Staatsministerium.
252 —— Predigt des Täufers in der Wüste. H. 0,23×0,5
 Hildesheim.
256 *—— Predigt des Paulus in Athen. H. 0,23×0,55.
498A Raoux, Jean. Cephalus und Procris. L. 0,36×0,28. Bonn
1757 Realfonzo, Tommaso. Stilleben mit Früchten. L. 0,6
 ×0,74. Berlin, Reichspräsident.
1490 Recco, Carlo. Fischstück. L. 0,56×0,86. Wiesbaden.
425 *Recco, Giuseppe. Stilleben. L. 0,72×0,98.
806C *Rembrandt Harmensz van Rijn. Kopie. Der hl. Hieronymu
 L. 1,10×0,89.
821 *—— Bildnis eines Rabbiners. H. 0,96×0,76.
813 —— Die hl. Anna lehrt Maria lesen. L. 0,97×0,78. Breslau.
1493 Rembrandt. Nachfolger. Bildnis eines alten Mannes. L
 1,33×0,90. Königsberg.
1750 *—— Studienkopf eines Jünglings. H. 0,23×0,19.
377 *Reni, Guido. Venus und Amor. L. 2,22×1,51.
380 *—— Die Dreieinigkeit. L. 0,40×0,28.
380A —— (?). Maria mit dem Kinde und Heiligen. L. 0,40×0,28
 Wiesbaden.
1491 *—— (?). Der verlorene Sohn. L. 0,80×0,65.
1492 *—— (?). Der hl. Rochus. L. 2,17×1,28.
384 *Reni, Guido. Kopie. Fortuna. L. 1,56×1,24.

1861 *Reni, Guido. Nachahmer. Magdalena und Johannes am Fuße des Kreuzes. Rhein, Strafanstaltskirche.
1494 Ribera, Jusepe de, gen. Spagnoletto (?). Verspottung Christi. L. 0,75×0,55. Königsberg.
1495 *Ribera. Art. Kopf eines Heiligen. L. 0,47×0,38.
405A Ribera. Kopie. Die hl. Familie. L. 2,55×2,02. Wiesbaden.
1496 —— Kreuzigung Christi. L. 0,48×0,40. Königsberg.
1497 —— Der hl. Petrus. H. 0,50×0,39. Königsberg.
460 Rigaud, Hyacinthe. Bildnis des Bildhauers Bogaert, gen. Desjardins. L. 1,35×1,03. Berlin, Reichskanzlerpalais.
Rigaud. Art. Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. L. 0,79×0,63. Emden.
1770 *Rigaud (Kopie). Bildnis Ludwig XIV. L. 1,55×1,21.
1498 Rijck, Pieter Cornelisz van. Anbetung der Hirten. H. 0,23 ×0,31. Münster, Museum.
622 Ring, Ludger tom, d. J. Bildnis eines Geistlichen. H. 0,38 ×0,30. Münster, Museum.
708 *—— Die Hochzeit zu Cana. H. 1,27×2,00.
918 Ring, Peeter de. Stilleben. L. 1,04×0,80. Breslau.
414A *Roelas, Juan de las, Maria in der Glorie von einem Jesuiten verehrt. L. 2,79×1,68.
257 *Römisch, um 1550. Johannes d. Ev. L. 2,38×1,76.
Römisch. Geburt Christi. Kirche zu Lütte bei Belzig.
456 *Romanelli, Giovanni Francesco. Zenobia demütigt sich vor Kaiser Aurelian. L. 1,11×1,49.
888A *Rombouts, J. van. Waldige Landschaft. H. 0,39×0,55.
888B Romeijn, Willem. Herde in italienischer Landschaft. L. 0,46×0,55. Magdeburg.
909 *Roos, Johann Heinrich. Italienische Landschaft mit Vieh. L. 1,25×1,96.
483A *Roos, Philipp Peter, gen. Rosa da Tivoli. Orpheus und die Tiere. L. 1,68×2,18.
421A *Rosa, Salvator (?). Gebirgslandschaft. L. 0,46×0,30.
1075 Rosselli, Cosimo. Maria mit Heiligen. H. 1,73×1,68. Köln.
1502 —— Anbetung des Kindes. H. 1,17×0,70. Königsberg.
1503 —— Anbetung des Kindes. H. oben rund. 1,02×0,55. Breslau.
272 *Rosso, Giovanni Battista de' Rossi, gen. il Rosso. Die vier Jahreszeiten, in vier Abteilungen. H. Je 0,26×0,07.
Rottenhammer, Johann. Urteil des Paris. Kupfer. 0,24 ×0,19. Emden.
798A Rubens, Petrus Paulus (?). Kreuzigung Christi. H. 0,64 ×0,49. Aachen.
798D —— (?). Sol auf dem Sonnenwagen, von den Horen umgeben. H. 0,60×0,41. Charlottenburg, Hochschule.

II. 309 *Rubens. Alte Kopie. Bacchanal. L. 1,85×2,43.
1504 Rubens. Kopie. Bildnis des Infanten Don Ferdinan[illegible] 0,77×0,66. Osnabrück.
1504A —— Auszug des Lot mit seinen Frauen. H. 0,37 [illegible] Wilhelmshaven.
Rubens. Nachahmer. Anbetung der Hirten. Kirc[illegible] Zerpenschleuse.
—— Heilige Familie. Kath. Kirche zu Schwarzau.
773 *Rubens. Schule. Die vier lateinischen Kirchenväter. [illegible] 0,41×0,54.
776 —— Das Christkind und Johannes. L. 1,14×1,50. Be[illegible] Hofmarschallamt.
798 *—— Christus bei den Schwestern des Lazarus. L. 1,88×2[illegible]
997 Rugendas, Georg Philipp. Belagerung einer Stadt. [illegible] 0,75×1,33. Hildesheim.
1000 —— Belustigungen im Lager. L. 0,75×1,33. Hildesh[illegible]
999 Ruijsch, Rachel. Blumenstrauß. L. 0,92×0,69. Ber[illegible] Handelsministerium.
1505 —— (?). Blumenstück. L. 0,75×0,56. Düsseldorf.
914 Ruijsdael, Salomon van. Straße an einem holländisc[illegible] Kanal. L. 0,95×1,70. Berlin, Auswärtiges Amt.
957 —— Holländischer Kanal. L. 1,15×1,65. Emden.
885A Ruisdael, Jacob van. Das Landhaus. L. 0,65×0,51. [illegible] wärtiges Amt.
885B *—— Stürmische See. L. 0,49×0,64.
899A —— Der Wasserfall. L. 0,69×0,53. Halle.
899C —— Hütte unter hohen Eichen. H. 0.68×0,90. Müns[illegible]
899D —— Waldesdickicht. L. 0,53×0,62. Bonn.
912 Ruisdael, Jakob Salomonszoon van, d. J. Waldige L[illegible] schaft mit Herde. H. 0,51×0,65. Berlin, Hand[illegible] ministerium.
1046 Russisch. 17. Jahrhundert. Die hl. Katharina. H. 0,[illegible] ×0,26. Göttingen.
1061 *Russisch. Neuere Zeit, in byzantinischer Weise. Zwei [illegible] mälde in einem Rahmen. H. Je 0,15×0,11.
973 *Ruthart, Karl. Bärenhatz. L. 0,75×0,89.
979 *—— Hirschjagd. L. 0,73×0,91.
856C *Ryckaert, David d. J. (der Dritte). Der Dorfchirurg. [illegible] 0,49×0,63.
429 *Rysbrack, Peeter. Landschaft. L. 1,65×2,39.

269 Sabbatini, Lorenzo, gen. Lorenzino da Bologna. Christus i[illegible] Grabe. H. 0,34×0,26. Hildesheim.
335 *—— Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. [illegible] 2,26×1,50.

1200 *Sächsisch, von 1541. Bildnis einer Frau. H. 0,71×0,49.
628 *Sächsisch, von 1548. Bildnis einer Frau. H. 0,71×0,49.
422 *Sacchi, Andrea. Verspottung des Noah. L. 2,08×2,56.
898B Saenredam, Pieter Jansz. Das Innere einer Kirche. H. 0,46×0,35. Halle.
870A *Saft-Leven, Cornelis. Die Kartenspieler. H. 0,32×0,48.
878A *—— Das Paradies. H. 0,75×1,14.
445 Sandrart, Joachim. Der Tod Senecas. L. 1,71×2,15. Erfurt.
1068 *Sano di Pietro. Maria mit dem Kinde. H. 0,26×0,16.
1120 *—— Anbetung der Hirten, auf zwei Flügel eines Altars verteilt. H. 0,57×0,21.
1121 *—— Vier Heilige, auf zwei Flügeln eines Altars. H. 0,57×0,21.
33 *Santa Croce, Girolamo da. Krönung der Maria. H. 0,42×0,55.
34 *—— Kreuztragung Christi. H. 0,39×0,36.
35 —— Kreuzigung Christi. H. 0,32×0,28. Halle.
1506 *—— Die Verkündigung. H. 0,72×0,81.
1507 *Sarto, Andrea del. Kopie. Maria mit dem Kinde. H. 0,70×0,53.
1602 *Sarto, Andrea del. Nachfolger. Maria mit dem Kinde. H. 0,57×0,44.
419 Sassoferrato, Giovanni Battista Salvi, gen. Sassoferrato. Joseph und das Christkind. L. 1,94×1,24. Kirche zu Ibbenbüren.
458 —— Die hl. Familie. L. 0,73×0,95. Berlin, Reichspräsident.
670 Saverij, Roelant. Tierstück. H. 0,27×0,19. Wiesbaden.
710 *—— Das Paradies. H. 0,78×1,35.
717A —— Orpheus zähmt die Tiere durch sein Spiel. H. 0,39×0,53. Emden.
253 *Scarsella, Ippolito, gen. Scarsellino. Maria mit dem Kinde in der Herrlichkeit, und Heilige. L. 0,55×0,40.
294 *—— Der Schutzengel. L. 1,23×0,96.
571 Schaeufelein, Hans Leonhard. Christi Abschied von Maria. In zwei Tafeln. H. Je 0,45×0,17. Halle.
595 —— Bildnis eines Mannes. H. 0,30×0,24. Wiesbaden.
1234A *Schaffner, Martin. Vorn: Sechs sitzende weibliche Heilige; hinten: Anbetung des Kindes. H. 1,40×1,56.
1779 Schalcken, Godfried. Bildnis eines Mannes. L. 0,77×0,61 (oval). Berlin, Auswärtiges Amt.
379 Schidone, Bartolommeo. Maria mit dem Kinde. H. 0,45×0,34. Erfurt.
1237 Schlesisch, 14. Jahrhundert. Verkündigung. H. 0,31×0,19. Breslau.
1239 —— Geburt Christi. H. 0,31×0,19. Breslau.

1508 *Schlesisch. 15. Jahrhundert. Flügelaltar. Mitte: [illegible]zigung. H. Mitte 0,40×0,29; Flügel je 0,40×0,[illegible]
*Schmidt, G. F. Bildnis des Philosophen La Mettrie 0,60×0,47.
Schöner, G. A. Bildnis des Kupferstechers Buchhorn. 0,60×0,44. Berlin, Kriegsministerium.
680 *Schubruck, Peeter. Landschaft. H. 0,29×0,35.
1025A Schütz, Christoph Georg. Bergige Flußlandschaft. K[illegible] 0,39×0,50. Konstantinopel, Botschaft.
1603 —— Rheinlandschaft. Kupfer. 0,26×0,36. Erfurt
1231 Schwäbisch, Mitte des 15. Jahrhunderts. Zwei Engel 0,34×0,65. Erfurt.
1213A Schwäbisch, um 1500. Tod der Maria. H. 1,10×[illegible] Münster, Museum.
1509 Schwarz, Christoph (?). Das jüngste Gericht. H. 0,66×[illegible] Münster.
1510 —— (?) Grablegung Christi. Schiefer, oben abgerun[illegible] 0,35×0,23. Breslau.
II. 156 Scorel, Jan van. Werkstatt. Maria mit dem Kinde. 0,82×0,66. Kassel.
1604 Seghers, Daniel. Nachfolger. Blumengewinde. L. [illegible]×0,60. Wilhelmshaven.
Seghers, Daniel. Art. Maria in einem Blumenkra[illegible] Kath. Kirche zu Schwedt.
1139 Sellaio, Jacopo del. Der hl. Hieronymus. H. 0,57×0,7[illegible] Bonn.
III. 80 Semitecolo, Niccolo. Art. Gemälde in zwei Abteilung[illegible] Szenen aus Petrus' Leben. H. 0,22×0,31. Müns[illegible] Universität.
1140 —— Gemälde in zwei Abteilungen; links: Kreuzigung Pe[illegible] rechts: Bekehrung Pauli. H. Je 0,25×0,30. Halle
1140A *—— Christus rettet den im Wasser versinkenden Petr[illegible] H. 0,24×0,61.
406A *Sevilla, Schule von. Zweite Hälfte des 17. Jahrhunde[illegible] Der hl. Franziskus. H. 1,05 ×0,95.
III. 52 Siena, Schule von. 14. Jahrhundert. Krönung der Ma[illegible] H. 0,85×0,49. Göttingen.
1172 *—— Zehn Einzelgestalten von Heiligen, in zehn Abteilung[illegible] H. Je 0,33×0,10.
1511 —— Maria mit dem Kinde. H. 0,29×0,18. Königsb[illegible]
1512 *—— Maria mit Heiligen. H. 0,27×0,19.
1513 *—— (?). Kreuzigung Christi. H. 0,48×0,33.
1514 *—— (?). Maria mit dem Kinde und Heiligen. H. 0,38×0,[illegible]
III. 59 *Siena, Schule von. Zweite Hälfte des 14. Jahrhunde[illegible] Maria mit dem Kinde. H. 0,75×0,50.

1052 *Siena, Schule von. Zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Zweiflügeliges Reliquienkästchen. H. Jeder Flügel 0,12×0,08.
1093 —— Gemälde in zwei Abteilungen. H. Je 0,50×0,13. Göttingen.
1096 —— Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,50×0,32. Bonn.
1069 *Siena, Schule von. 1358—1380. Darstellung aus der Legende der hl. Margaretha. H. 0,22×0,40
1070 *Siena, Schule von. Gegen 1400. Vier Einzelgestalten von Heiligen. H. 0,31×0,25.
1089 *Siena, Schule von. Gegen 1400. Himmelfahrt der Maria. H. 0,65×0,42.
1122 *Siena, Schule von. Um 1450—80. Himmelfahrt der Maria. H. 3,32×2,24.
1105 *Siena, Schule von. 15. Jahrhundert. Zwei Darstellungen aus der Legende der hl. Katharina von Siena. H. Je 0,12×0,22.
1515 *—— Beweinung Christi. H. 0,14×0,65.
1516 *Simone. Simone da Bologna (?) und Prospero Fontana. Beweinung Christi. H. 2,18×1,39.
1145 Simone Martini. Kopie. Bildnis der Laura, Geliebten des Petrarca. L. oval. 0,66×0,52. Petersburg, Botschaft.
1517 Smissen, Dominicus van den. Bildnis eines Mannes. L. 0,80×0,63. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
950 Smit, Aarnout de. Leicht bewegte See. L. 1,48×1,97. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1030 Snaphaan, A. de. Die Toilette. H. 0,45×0,34. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
751A Snayers, Peeter. Verteidigung eines Dorfes gegen plündernde Soldaten. H. rund. Dm. 0,42. Petersburg, Botschaft.
751 —— Waldweg mit Wanderern. L. 0,75 ×1,20. Berlin, Finanzministerium.
1518 Snyders, Frans. Fuchs ein Huhn erwürgend. H. 0,45×0,62. Breslau.
244 Sodoma. Giovanni Antonio Bazzi, gen. Sodoma (?). Der kreuztragende Christus. H. 0,59×0,55. Emden.
292 ——(?) Der dornengekrönte Christus. H. 0,76×0,62. Bonn.
I. 293 *——(?) Beweinung Christi. L. 2,00×1,75.
99 Sogliani, Giovanni Antonio. Anbetung der Hirten. H. 1,92 ×1,81. Kassel.
211 Solario, Andrea. Kopie. Der kreuztragende Christus. H. 0,72×0,56. Magdeburg.
1520 *Spada, Simone. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,80×1,62.

150 *Spagna, Giovanni di Pietro. Anbetung der Könige. L. 2,42×2,44.
403B Spanisch, um 1660—1680. Bildnis eines spanischen Geistlichen. L. 0,66×0,54. Hildesheim.
415A —— Bauernfamilie, den geistlichen Segen empfangend. L 0,31×0,25. Charlottenburg, Hochschule.
1521 *Spanisch (?), um 1700. Landschaft mit Wasserfall. L 0,52×0,39.
1798 *Spanisch. 17. Jahrhundert. Religiöse Darstellung mit zwei Mönchen. L. 0,75×1,27.
1799 *—— Religiöse Darstellung mit Mönch und Bischof. L 0,75×1,27.
III 37 Spinello, Aretino. Art. Zwei Heilige. Doppelbild. H. Je 1,00×0,41. Bonn.
1060 *—— Beweinung Christi. H. 0,22×0,52.
1108 *—— Das Abendmahl. H. 0,45×1,41.
1522 —— Lünette mit Christus zwischen Heiligen. H. 0,83 ×1,72. Königsberg.
1523 *Spranger, Bartholomaeus. Art. Christus am Kreuz. H. 0,31×0,23.
647 *Staelbent, Adriaen van. Anbetung der Hirten. H. 0,63 ×0,48.
694 *—— Das Schloß im See. H. 0,42×0,63.
1524 —— Dorfkirmes. H. 0,25×0,41. Kassel.
1525 Starnina, Gherardo. Zugeschrieben. Verehrende Engel und Cherubim. H. 0,33×0,19. Münster, Universität.
1526 —— Johannes d. T. mit zwei Dominikanern. H. 0,33×0,19. Münster, Universität.
1527 —— Die Heiligen Bartholomaeus, Katharina, Margaretha. H. 0,41×0,13. Münster, Universität.
1528 —— Die Heiligen Maria von Ägypten, Dominikus, Agnes. H. 0,41×0,13. Münster, Universität.
1529 —— Der hl. Antonius Eremita. H. 0,73×0,42. Königsberg.
1530 —— Der hl. Johannes d. T. H. 0,73×0,39. Königsberg.
1230 Stephan, Schule des Meisters. Maria mit der Stifterfamilie. H. 0,95×0,62. Hannover.
876 Stoop, Dirck. Gefecht zwischen kaiserlichen und türkischen Reitern. H. 0,53×0,89. Berlin, Auswärtiges Amt.
1036 Storck, Abraham. Eine Seeschlacht. L. 0,91×1,29. Berlin, Hofmarschallamt.
1197A Strigel, Bernhard. Christi Abschied von Maria. H. 0,87 ×0,72. Göttingen.
1197B *—— Entkleidung Christi vor der Kreuzigung. H. 0,87 ×0,71.

658 Suavius, Lambert, nach einem Stich des. Auferweckung des Lazarus. H. 0,20×0,36. Wiesbaden.
1796 *Süddeutsch, um 1520. Martyrium des hl. Sebastian. H. 0,74×0,48.
449 *Suttermans, Joost. Sokrates den Giftbecher nehmend. L. 1,74×2,43.
Suttermans. Art. Bildnis einer jungen Frau. L. 0,66×0,50. Emden.
442 Swanevelt, Herman van (?). Landschaft. L. 0,51×0,62. Hildesheim.
J. IV. 715 Sward, J. D. Selbstbildnis. L. 1,36×1,07. Berlin, Reichskanzlerpalais.

III. 44 Taddeo di Bartolo. Art. Die Dreieinigkeit. H. 0,78×0,53. Göttingen.
1083 —— Maria. H. 0,25×0,13. Bonn.
735 Tempel, Abraham van den. Bildnis des Hendrick van Westerhout. H. 0,44×0,34. Berlin, Reichswehrministerium.
866A *Teniers, David d. J. Das Sakramentswunder der hl. Gudula. Marmor. 0,45×0,27.
1532 Terborch, Gerard (?). Friedensschluß zu Münster. Bild in drei Abteilungen. H. Mitte 0,14×0,14; Seiten 0,14×0,09. Münster, Universität.
1032 Thiele, Johann Alexander. Der Plauensche Grund in Sachsen. L. 0,86×1,36. Magdeburg.
955 *Thulden, Theodor van. Triumph der Galatea. L. 2,70×2,99.
387 Tiarini, Alessandro. Johannes Ev. L. 0,89×0,65. Erfurt.
288 Tibaldi. Pellegrino Pellegrini, gen. Tibaldi. Anbetung der Hirten. H. 0,75×0,60. Hildesheim.
732 *Tielens, Hans. Das Bergtal. H. 0,88×1,52.
459 Tiepolo, Giov. Batt. Der feierliche Empfang. L. 0,69×1,05. Berlin, Reichspräsident.
1499 Tintoretto. Jacopo Robusti, gen. Tintoretto. Bildnis eines Dogen. L. 1,07×0,82. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1500 —— Bildnis einer vornehmen jungen Dame. L. 1,14×0,98. Berlin, Reichskanzlerpalais.
1501 Tintoretto. Nachfolger. Gottvater in der Glorie. L. 1,80×1,78. Königsberg.
—— Die Kreuzigung. Kirche zu Schartau.
1692 *Tirolisch, um 1490. Hl. Augustinus. H. 1,70×0,65.
1693 *Tirolisch, um 1490. Hl. Petrus. H. 1,70×0,65.
341 Tito, Santi di. Grablegung Christi. H. 1,25×0,95. Erfurt.
170 Tizian. Tiziano Vecelli, gen. Tiziano. Kopie. Bildnis eines Lehrers und seines Schülers. L. 0,87×1,04. Konstantinopel, Botschaft.

189 Tizian. Tiziano Vecelli, gen. Tiziano. Venus und Amor. L. 1,20×1,05. Wiesbaden.
203 —— Die hl. Familie. L. 0,95×1,56. Halle.
Tizian. Nachahmer. Maria in der Glorie. Kath. Kirche zu Crossen.
159 Tizian. Schule. Ringende Liebesgötter. H. 0,70×0,69. Berlin, Reichskanzlerpalais.
160 —— Ringende Liebesgötter. H. 0,69×0,71. Berlin, Reichskanzlerpalais.
162 —— Anbetung der Hirten. H. 0,50×0,67. Magdeburg.
164 *—— Die Heimsuchung Mariä. H. 0,32×0,48.
168 *—— Anbetung der Hirten. 0,27×0,36.
171 *—— Anbetung der Könige. 0,27×0,39.
172 *—— Die Beschneidung Christi. 0,32×0,49.
178 —— Bildnis des Andrea Navagero. L. 0,69×0,50. Berlin, Reichskanzlerpalais.
181 —— Bildnis eines Mannes. L. 0,42×0,28. Magdeburg.
202 —— Thronende Maria mit Kind und Heiligen. L. 2,78×1,94. Konstantinopel, Botschaft.
313 —— Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. L. 0,72×0,70. Münster, Universität.
—— Johannes d. T. Evang. Kirche zu Groß-Mantel.
—— Anbetung der Könige. Kirche zu Culmsee.
403A Tobar, Alonso Miguel de. Der hl. Joseph mit dem Christkinde. L. 0,93×0,70. Osnabrück.
1042 *Toskanisch. 13. Jahrhundert. Gemälde in fünf Abteilungen. H., oben im stumpfen Winkel abschließend. 0,77×0,65.
1534 *Toskanisch. 14. Jahrhundert. Zwei Flügel eines Triptychons: Geburt des Kindes und Kreuzigung. H. 0,41×0,11.
1535 —— Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,52×0,51. Königsberg.
1537 *—— Maria das Christkind verehrend. H. 0,42×0,34.
1536 Toskanisch, um 1400. Die Heiligen Paulus und Bartholomaeus. H. 0,67×0,47. Königsberg.
1056 *Tzane, Emanuel. Die Verkündigung. H. 0,96×0,72.

659 *Uijttewael, Joachim. Lot und seine Töchter. H. 0,40×0,61.
908A Ulft, Jacob van der. Ein italienischer Markt. H. 0,37×0,51. Erfurt.
1540 Umbrisch, 15. Jahrhundert. Maria mit dem Kinde. H. rund. Dm. 0,44. Düsseldorf.
134 Umbrisch, um 1480. Verkündigung; in zwei Abteilungen. H. Je 0,17×0,17. Wilhelmshaven.
148 *Umbrisch, um 1480—1490. Maria mit dem Kinde und Cherubim. H. rund. Dm. 0,68.

135 Umbrisch, um 1500. Christus im Grabe. L. 0,34×0,25. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
140 *—— Maria mit dem Kinde und Engeln. H. rund. Dm. 0,61.
1541 *Umbrisch, um 1520. Maria mit dem Kinde und dem kl. Johannes. H. 0,61×0,42.
1542 Umbrisch, Anfang des 16. Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde. H. 0,55×0,42. Berlin, Reichspräsident.
1543 *—— Maria mit dem Kinde. H. 0,86×0,67.
130 Umbrisch-florentinisch, um 1500. Vorgänge aus dem Leben zweier Märtyrerinnen. H. 0,32×1,52. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
Unbekannter Meister. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Kath. Kirche zu Züllichau.
—— Christi Leichnam betrauert. Kirche zu Gaebendorf.
—— Auferstehung Christi. Evang. Kirche zu Habelschwerdt.
—— Taufe Christi. Kath. Kirche zu Fürstenwalde.
—— Johannes d. T. predigt in der Wüste. Kirche zu Rostazewo.
*—— Christus als Kind zwischen Maria und Joseph. L. L. 0,62×0,48.
—— Christus zu Emmaus. Kirche zu Birkholz.
—— Anbetung der Hirten. Kirche zu Hermannsruhe.
886A Utrecht, Adriaen van. Der Hühnerhof. L. 0,82×1,21. Münster.
1745 *Utrecht, Jacob van. Bildnis eines Mannes. H. 0,46×0,36.

476 *Valentin. Zugeschrieben. Die Wahrsagerin. L. 1,64×2,15.
1544 —— Bildnis eines Künstlers. L. 0,89×0,70. Breslau.
1545 Varotari, Alessandro, gen. il Padovanino. Maria mit dem Kinde und Heiligen. L. 1,51×2,03. Königsberg.
334 *Vasari, Giorgio. Die Apostel Petrus und Johannes segnend. L. 1,86×1,36.
339 *—— Amor und Psyche. H. 2,00×1,47.
445A Vecchia, Pietro della. Junger Mann mit Mädchen. L. 0,71×0,57. Emden.
1106 *Vecchietta. Lorenzo di Pietro, gen. Vecchietta. Verehrung des Christkindes. H. 0,12×0,36.
1107 *—— Zwei Darstellungen aus der Legende der hl. Katharina von Siena. H. 0,12×0,22.
173 Vecellio, Francesco. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 2,72×1,48. Berlin, Reichskanzlerpalais.
681 *Veen, Otho van. Minerva mit den Musen. H. 1,02×1,39.
404 Velazquez, Diego. Art. Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,62×0,53. Petersburg, Botschaft.
406 —— Bildnis eines jungen Mannes. L. 0,62×0,52. Breslau.

413B *Velasquez. Kopie. Bildnis Philipps IV., Königs von Spanien. L. 2,03×1,23.
884A Velde, Adriaen van de. Waldlandschaft mit Herde. L. 0,53 ×0,67. Münster, Museum.
864A Velde, Esajas van de (?). Bildnis eines Offiziers. H. 0,83 ×0,30. Wiesbaden.
910B Velde, Willem van de. Holländische Fregatten auf leicht bewegter See. H. 0,32×0,40. Berlin, Handelsministerium.
911 —— Stille See mit Schiffen. L. 0,66×0,54. Wiesbaden.
915 —— Leicht bewegte See. L. 0,60×0,90. Osnabrück.
308 Venezianisch, um 1540. Darstellung Christi im Tempel. L. 1,66×2,47. Berlin, Reichskanzlerpalais.
319 Venezianisch, um 1550. Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,71×0,64. Bonn.
Venezianisch, um 1600. Adam und Eva. L. 0,49×0,56. Emden.
1150. Venezianisch. Anfang des 15. Jahrhunderts. Der hl. Hieronymus. H. 0,31×0,23. Bonn.
1161 —— Zwei Apostel. H. 0,85×0,24. Bonn.
1546 *Venezianisch, Ende des 15. Jahrhunderts. Die Geburt Christi. H. 0,60×0,71.
1547 —— Kreuzabnahme. L. 0,38×0,93. Düsseldorf.
1548 *—— Fünf Einzelgestalten von Heiligen in fünf Abteilungen. H. Je 0,98×0,29.
1549 *—— Vier Einzelgestalten von Heiligen in vier Abteilungen. H. Je 0,28×0,54.
1549A *Venezianisch. Ende des 15. Jahrhunderts. Drei Einzelgestalten von Heiligen in drei Abteilungen. H. Je 0,53×0,29.
1157 *Venezianisch, um 1500. Der hl. Andreas. H. 0,20×0,15.
1158 *—— Beweinung Christi. H. 0,19×0,14.
1159 *—— Der hl. Hieronymus H. 0,19×0,14.
1185 *—— Die Flucht nach Ägypten. H. 0,71×1,09.
I. 356 Venezianisch. 16. Jahrhundert. Bildnis eines Mannes. L. 1,08×0,73. Hannover.
1556 *—— Die Wunder des hl. Kreuzes. H. 0,19×0,31.
1557 *Venezianisch. 16. Jahrhundert. Art des Palmezzano. Der kreuztragende Christus. H. 0,73×1,10.
1187 Venezianisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. Beweinung Christi. L. 1,48×1,01. Göttingen.
1551 *—— Verklärung Christi. H. 1,28×0,57.
1552 Venezianisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. Art des Cariani. Bildnis einer jungen Frau. H. 0,55×0,47. Göttingen.

1553 Venezianisch. Anfang des 16. Jahrhunderts, unter Einfluß des V. Carpaccio. Triumph der Jungfrauschaft. H. 1,00×2,51. Königsberg.

1554 *Venezianisch, um 1510. Maria mit dem Kinde. H. 0,66 ×0,86.

1555 Venezianisch, um 1525, dem Girolamo da Santa Croce verwandt. Verkündigung. H. 0,49×0,53. Breslau.

1153 Venezianisch, um 1520—1530. Christus, das Kreuz tragend. H. 0,79×0,68. Mogilno, evang. Kirche.

179 *Venezianisch. Mitte des 16. Jhdts. Bildnis eines Mannes. L. 0,73×0,66.

306 —— Bildnis zweier Frauen und eines Mannes. L. 0,47 ×0,58. Hildesheim.

321 —— Die Astronomie und die Architektur. L. Je 0,27×0,14. Bonn.

1558 *Venezianisch. Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, unter Bassanos und Tintorettos Einfluß. Maria mit Kind und Heiligen. L. 1,15×1,31.

Venezianisch. Grablegung Christi. Kirche zu Szydlowiec.

1795 *Veneto, Bart. (Kopie). Frau mit Laute. H. 0,61×0,45.

289 *Venusti, Marcello (?). Christus auf dem Ölberge. Stein. 0,50×0,68.

1763 Verbruggen, Gaspard Pedro. Vase mit Blumen. L. 1,34 ×1,05. Berlin, Reichswehrministerium.

875 Verelst, Pieter. Die Näherin. H. 0,32×0,21. Berlin, Reichswehrministerium.

1815 *Verheyden, F. G. Geflügel in einer Landschaft.

484 Vernet, Claude-Joseph. Der Tempel der Sibylle zu Tivoli. L. 0,73×0,98. Berlin, Auswärtiges Amt.

I. 304 Verona, Schule von (?). 16. Jahrhundert. Doppelbild mit zwei Heiligen. H. Je 1,25×0,43. Magdeburg.

295 *Veronese. Paolo Caliari, gen. Veronese (?). Der tote Christus von zwei Engeln gehalten. L. 1,10×0,94.

296 Veronese. Kopie. Die Auffindung Mosis. L. 0,64×0,96. Konstantinopel, Botschaft.

312 Veronese. Art. Christus im Grabe. L. 0,95×0,60. Hannover.

(J.III.31) Veronese. Schule. Katharina Cornaro übergibt die Krone von Cypern dem Dogen. L. 2,33×1,55. Berlin, Kronprinzen-Palais.

Veronese. Nachahmer. Krönung Mariae. Kath. Kapelle zu Jüterbog.

981 Verschuring, Hendrik. Feldlager. L. 0,65×0,82. Berlin. Reichskanzlerpalais.

899B *Victor, Jacomo (und Jacob van Ruisdael). Federvieh im Park. L. 0,96×0,57.

1762 *Victors, Jan. Familienporträt. L. 1,15×1,92.

1561 Vinck-Boons, David. Vlämische Kirmes. H. 0,26×0,31. Königsberg.

Vignali, Jacopo. Christus mit den Jüngern zu Emmaus. Danzig. Betsaal des Diakonissenkrankenhauses.

120 *Viti, Timoteo (?). Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,76×1,51.

124 —— (?). Der hl. Hieronymus. L. auf. H. 0,40×0,26.

1152 Vivarini, Bartolommeo. Schule (?). Ein Bischof. H. 0,63×0,34. Göttingen.

1562 Vivarini, Bartolommeo. Zugeschrieben. Der hl. Sebastian. H. 0,64×0,46. Münster, Universität.

1563 —— Die hl. Magdalena. H. 1,11×0,35. Münster, Universität.

(J.III.124) Vivarini, Luigi (?). Ein Heiliger. H. 0,53×0,35. Hildesheim.

1148 Vivarini, Luigi. Schule. Verkündigung. H. 0,40×0,32. Bonn.

1163 *Vivarini da Murano, Schule der. Dreiteiliges Altarbild. In der Mitte: St. Hieronymus. Links: St. Magdalena. Rechts: St. Katharina. H. Mittelbild, oben rund, 1,47×0,46. Seitenbilder, oben rund, je 1,47×0,42.

702 *Vlämisch, um 1610—1620. Die Schelde bei Antwerpen im Winter. H. 0,66×1,17.

727 Vlämisch, um 1625—1650. Jakob mit Lea und Rahel auf der Wanderung. L. 1,03×1,20. Emden.

707 Vlämisch, um 1650. Waldlandschaft mit Reitern. L. 1,11×1,87. Breslau, Oberpräsidium.

II. 266 Vlämisch. Anfang des 16. Jahrhunderts. Art des Paul Bril. Landschaft. H. 0,69×0,99. Münster.

I. 802 *Vlämisch, um 1620. Der junge Tobias mit dem Engel in einer Landschaft. H. 0,71×1,24. München, Preuß. Gesandtschaft.

720 *Vlämisch, um 1600. Waldige Landschaft. H. 0,70×1,24.

754 *—— Waldige Landschaft. H. 0,42×0,45.

834A *—— Bildnis eines jungen Mannes. H. 0,41×0,32.

436A Vlämisch. 17. Jahrhundert. Jtalienische Landschaft. L. 1,09×1,56. Breslau, Oberpräsidium.

761 —— Bildnis eines Mannes in mittleren Jahren. H. 0,56×0,42. Düsseldorf.

818A —— Bildnis eines Mannes. L. 1,72×1,15. München, Preußische Gesandtschaft.

1611 *—— Bildnis des Oliver Cromwell. L. oval. 0,75×0,64.

1564 Vlämisch. 17. Jahrhundert. Art des Pieter Boel. Stilleben. L. 1,37×1,81. Berlin, Kronprinzen-Palais.

660 *Vlämisch, um 1620. Schlägerei zwischen Pilgern. H. 0,33×0,45.
728 —— Waldige Landschaft mit Latona als Staffage. H. 0,47×0,66. Wilhelmshaven.
874B *Vlämisch, um 1650. Stilleben von Früchten. H. 0,62×0,91.
830A Vliet, Hendrik Cornelisz van. Innenansicht einer Kirche. H. 0,47×0,44. Konstantinopel, Botschaft.
413 Voet, Jacob Ferdinand. Bildnis des Kardinals Dezio Azzolini. L. 1,17×0,94. Berlin, Auswärtiges Amt.
709 *Vos, Maerten de. Christus am See Tiberias. H. 2,10×1,74.
757 Vos, Cornelis de (?). Bildnis eines Gelehrten mit seinem Töchterchen. H. 1,08×0,72. Münster, Museum.
1825 *—— Bildnis eines Mannes. H. 0,48×0,39.
704 *Vos, Simon de. Die Züchtigung des Amor. H. 0,54×0,80.
479 *Vouet, Simon. Verkündigung. L. 2,90×1,93.
705 Vrancx, Sebastian. Jahrmarkt im Dorfe. Kupfer. 0,49×0,63. Osnabrück.
1605 Vries, Hans Vredeman de (?). Architektur. L. 1,23×1,58. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
833A Vries, Roelof van. Ruinen am Wasser. H. 0,51×0,39. Bonn.
882 —— Der Turm am Walde. H. 0,58×0,44. Berlin, Reichskanzlerpalais.
II. 367 Vry, O de. Seestück. H. 0,95×1,36. Schleswig, Oberpräsidium.

1797 *Walscapelle, Jacob van. Fruchtstück. L. 0,64×0,97.
474 Watteau, Antoine. Nachahmer. Musizierende Gesellschaft im Walde. L. 0,65×0,81. Berlin, Auswärtiges Amt.
919A Weenix, Jan. Elisabeth Charlotte von Orléans. L. 1,33×1,17. Berlin, Kriegsministerium.
962 —— Totes Geflügel, von einem Hunde bewacht. L. 1,75×1,37. Berlin, Reichskanzlerpalais.
919 —— (?). Geflügel am Wasser. L. 1,02×1,33. Emden.
1743 Weenix, J. B. Jagdstilleben. L. 1,28×1,45. Berlin, Auswärtiges Amt.
1751 *—— Grotte mit Ruinen. L. 0,79×0,92.
1774 *—— Kopie. Stilleben mit totem Hasen. L. 0,70×0,58.
1568 Weenix, Jan. Zugeschrieben. Stilleben. L. 0,46×0,47. Düsseldorf.
488 *Werff, Adriaen van der. Priapsopfer. H. 0,46×0,30.
497 *—— Die büßende Magdalena. H. 0,34×0,24.
1236 Westfälisch, 15. Jahrhundert. Maria mit Kind und Heiligen. H. 0,64×1,39. Münster.
610 Westfälisch, 16. Jahrhundert. Flügelaltar. H. Mitte 0,35×0,26; Flügel je 0,38×0,10. Münster.

(J.II.1835) Wet, J. de. Die Königin von Saba. H. 0,62×0,74. Halle.
545A *Weyden, Roger van der. Kopie. Bildnis Philipps des Guten, Herzogs von Burgund. H. 0,29×0,21.
600 *—— Schule. Das jüngste Gericht. H. 0,65×0,35.
1571 Weyer, Jakob. Christus am Kreuz. H. 0,64×0,71. Münster.
1572 Wijckersloot, Jan van. Bildnis eines alten Mannes. H. 0,55×0,42. Berlin, Kunstgewerbemuseum.
764 Willaerts, Abraham. Bildnis des holländischen Vizeadmirals Cornelis Tromp. H. 0,38×0,32. Wilhelmshaven.
769 —— Bildnis des holländischen Admirals Martin Harpertszoon Tromp. H. 0,38×0,32. Wilhelmshaven.
769A —— Bildnis des holländischen Admirals Ruijter. H. 0,37×0,32. Münster, Universität.
1002 Willeborts, Thomas. Vermählung der hl. Katharina. L. 1,67×1,53. Berlin, Reichskanzlerpalais.
898 *Witte, Emanuel de. Innenansicht einer Kirche. L. 1,32×1,06.
687 *Witte, Peeter de, gen. Peter Candid (?). Die Verkündigung. Kupfer. 0,45×0,68.
1573 Wonsam, Anton (Anton von Worms). Martyrium von männlichen Heiligen. H. 0,47×0,48. Halle.
900D Wouwermans, Philips. Winterlandschaft. H. 0,27×0,23. Berlin, Auswärtiges Amt.
1574 Wuchters, D. Die Großmut des Scipio. H. 0,52×0,36. Königsberg.
(J.III.446) *Wyck, Thomas. Alchymist. H. 0,45×0,39.
1783 *—— Studierstube eines Gelehrten. H. 0,39×0,44.

910A Ykens, Frans. Stilleben. H. 0,53×0,81. Konstantinopel, Botschaft.

1579 Zaganelli, Francesco di Bosio. Thronende Maria mit Kind und Heiligen. H. 1,76×1,45. Königsberg.
875C Zeemann, Reinier Nooms. Meeresstrand mit Schiffen. L. 0,40×0,53. Münster.
561B Zeitblom, Barth. Die hl. Anna selbdritt. H. 0,27×0,21. Düsseldorf.
201 Zelotti, Battista. Hl. Familie mit Heiligen. L. 1,64×2,35. Konstantinopel, Botschaft.
415 Zurbaran, Francisco de. Christus nach der Geißelung. L. 1,79×1,23. Breslau.

Verzeichnis der ausgeliehenen Gemälde nach Orten geordnet.

Aachen.

Städtisches Suermondt-Museum.

Cranach 636A.
Dyck 789A.
— 790A.
— 790B.
— 790C
— 790D.
Rubens 798A.

Altena.

Märkischer Burgen-Verein.

Niederländisch III. 425.
— III. 426.

Berlin.

Finanzministerium.

Backer 935A.
— 935B.
Bergen 860.
— 862.
Canale 493.
— 501.
Deutsche Schule (ohne Nr.).
Eeckhart 1329.
Französisch IV. 509.
Heusch 1741.
Murillo 410A.
Pereda 1477.
Snayers 751.

Berlin.

Ministerium für Handel u. Gewerbe.

Bergen III. 439.
Cuyp III. 444.
Dujardin 848A.
Goyen III. 460.
Holländisch 836A.
Hulst 882B.
Lely III. 445
Meer 930.
Merk 799A.
Ruysch 999.
Ruysdael 912.
Velde 910B.

Berlin.

Kriegsministerium.

Cranach 614.
Huysum 972.
Kessel 1592
Man 796.
Schöner (ohne Nr.).
Weenix 919A.

Berlin.

Kultusministerium.

Conti I. 124.
Hackaert 892.
Honthorst 1764.
— 1765.
Keyser III. 441.

Berlin.

Preuß. Staatsministerium.

Berlin.

Dienstwohnung des Reichspräsidenten.

Berlin.

Reichskanzlerpalais.

Berlin.

Auswärtiges Amt.

Moucheron 1756.
Raffael 232.
Ruysdael 914.
— 885 A.
Schalken 1779.
Stoop 876.
Vernet 484.
Voet 413.
Watteau 474.
Weenix 1743.
Wouwermann 900D.

Berlin.

Reichswehrministerium.

Ast 1786.
Bellini 1273.
Brescianino 230.
Coninxlo 1780.
— 1781.
Duynen 1326A.
Dyck (?) 790E.
Goyen 1782.
Heem 1740.
Lorme 830B.
Mengs 491.
Millet 478B.
Pape 1010.
Tempel 735.
Verbruggen 1763.
Verelst 875.
Vermeer (?) 1444.

Berlin.

Reichsministerium des Innern.

Florentinisch III. 41.
Florentinisch-Umbrisch 1588.
Italienisch 564C.
Mailändisch 1431.
Oggiono 210.
Venezianisch 1185.
— 1546.

Berlin.

Hofmarschallamt.

Dietcken 715.
Dyck 789.
Mander II. 315.
Rubens 776.
Storck 1036.

Berlin.

Kronprinzenpalais.

Veronese III. 31.
Vlämisch 1564.

Berlin.

Polizeipräsidium.

Blieck 733.
Holländisch 851A.

Berlin.

Kunstgewerbemuseum.

Bellini 1272.
Carlevaris 1584.
Carracci 361.
Eyck II. 16.
Florentinisch I. 216.
Florentinisch-Umbrisch 1367.
Francia I. 285.
Haansbergen 1029.
Imola 1369.
Italienisch 1151.
Niederländisch 663.
— II. 206.
Oberdeutsch 628A.
— 628B.
Padua 1471.
Smissen 1517.
Snaphaan 1030.
Umbrisch 135.
Umbrisch-Florentinisch 130.
Vries 1605.
Wijckersloot 1572.

Berlin.

Nationale Porträtgalerie.

Amberger 577.
Cranach 617.
— 619.
Dürer (Kopie) 557A.
Graff 1034A.
Nicodemo 1461.

Bonn.

Rheinisches Provinzial-museum.

Aertsen 669.
Aspertini III. 98.
Bassano 324.
Bellini 16.
Bosch 1198.
— 1223.
Botticelli 1286.
Brouwer 853G.
Bugiardini 285.
Byzantinisch 1045.
— 1049.
— 1050.
Carracci 386.
Cornelisz. van Haarlem 734.
Cornelisz. van Amsterdam 604.
Cranach 568.
Cuyp 861C.
Ferrara (Schule) III. 90.
Florentinisch 1066.
Geertgen 1716.
Ghirlandajo I. 203.
Jacopo da Valancia III. 136.
— 1590.
Kölnisch 1214.
Lippi 1125.
Lombard II. 146.
Lorenzetti 1100.
Lorenzo 1123.
Mailändisch 50.
Massys 1440.
Meer 927.
Meister der Himmelfahrt Mariae 536.
Mieris III. 443.
Niederländisch 552A.
— 547A.
— 226.
— 555.
— II. 126.
— 1204.
— 1195.
— 1211.
— II. 151.
Niederrheinisch 1596/97.
Oberdeutsch 634.
Olmo 1188.
Orley 668.
Palmezzano 1129.
Pontormo 239.
Raffael 144.
Raoux 498A.
Ruisdael 899D.
Sellajo 1139.
Siena 1096.
Sodoma 292.
Spinello III. 37.
Taddeo 1083.
Venezianisch 319.
— 1150.
— 1161.
— 321.
Vivarini 1148.
Vries 833A.

Brandenburg.

Zeichenschule.

Cranach 1313.
Florentinisch 65.
Nason 1457.
Niederländisch 1197.
Niederrheinisch 624A.
— 624B.
Oberdeutsch 1218.
Palma 199.

Breslau.

Schlesisches Museum der bildenden Künste.

Breslau.

Oberpräsidium.

Charlottenburg.

Akadem. Hochschule für die bildenden Künste.

Düsseldorf.

Kunstakademie.

Massys 1439.
Niederländisch 1201.
Potter 1599.
Ruysch 1505.
Umbrisch 1540.
Venezianisch 1547.
Vlämisch 761.
Weenix 1568.
Zeitblom 561B.

Emden.

Gesellschaft für bildende Kunst.

Antum 740A.
Asselyn 1581.
Beccafumi 291.
Bray (ohne Nr.).
Caravaggio 359.
Drochsloot 953.
— 1325.
Dughet 464A.
Elliger (ohne Nr.).
Graff 1034C.
Greuze 494B.
Gryeff 1391.
Guercino 367.
Gysbraecht (ohne Nr.).
Holländisch II. 245.
— 922A.
— 784.
— 983 B.
— (ohne Nr.).
Lanfranco 382A.
Liender 1003A.
Lombardisch 228.
Mailändisch 1178.
Meister A. A. 900A.
Mor 632A.
Niederländisch 1241.
Peeters 910C.
Rigaud (ohne Nr.).
Rottenhammer (ohne Nr.).
Ruysdael 957.
Savery 717A.
Sodoma 244.
Suttermans (ohne Nr.).
Vecchia 445A.
Venezianisch (ohne Nr.).
Vlämisch 727.
Weenix 919.

Erfurt.

Städtisches Museum.

Cranach 588A.
— 636B.
— 1606.
Kölnisch 1243.
Moretto 667.
Perugino Inv. III. 461.
Schütz 1603.
Schwäbisch 1231.

Göttingen.

Sammlung der Universität.

Achtschellinck 1015.
Bellini 1264.
Bloemaert 745.
Byzantinisch 1044.
— 1053.
Cesa III. 125.
Cima 1302.
Correggio 223.
Cranach 576.
Doni 277.
Florentinisch 1104.
— III. 72.
— 343.
Francia 293.
Gaddi 1088.
— 1138.
Ghirlandajo III. 96.
Giotto III. 20.
— 1043.
Hemessen 666.
Italienisch 1408.
Laeck 984.
Lastmann 747.

Halle.

Städtisches Museum.

Hannover.

Provinzialmuseum.

Hildesheim.

Städtisches Museum.

Magdeburg.

Kaiser-Friedrich-Museum.

München.

Preußische Gesandtschaft.

Münster.

Provinzialmuseum.

Münster.

Sammlung der Universität.

Osnabrück.

Museumsverein.

Petersburg.

Deutsche Botschaft.

Rom.

Deutsche Botschaft.

Schleswig.

Oberpräsidium.

Wiesbaden.

Museum.

Cano 1298.
Cranach 566.
Dughet 471A.
Gyzels 689.
Holländisch 847A.
Huysmans 881B.
Joanes 1406.
Kulmbach 596.
Mazzuoli 336.
Mytens 1449.
Poel 1482.
Recco 1490.
Reni 380A.
Ribera 405A.
Savery 670.
Schaeufelein 595.
Suavius 658.
Tizian 189.
Velde 864A.
— 911.

Wilhelmshaven.

Kunsthalle.

Bega 874.
Bruyn 1291.
Cuyp 861H.
Everdingen 887A.
Französisch 477.
Herrera 417A.
Holländisch II. 381.
Lombardisch 1422.
Neer 842C.
Netscher 1018.
Raffael 247.
Rubens 1504A.
Seghers 1604.
Umbrisch 134.
Willaerts 764.
— 769.

Kirchen- und Unterrichtsanstalten.

Alt-Ukta (Reg.-Bez. Gumbinnen).
Muziano, Art, o. Nr.

Berlin, Gesindehospital.
Cardi, o. Nr.

Berlin, Invalidenkirche.
Ghirlandaio, Schule, o. Nr.

Berlin, Leichenhaus des kathol. Kirchhofes.
Niederrheinische Schule, o. Nr.

Berlin, Männersiechenhaus.
Orley, Art. o. Nr.

Birkholz (Kreis Dramburg).
Unbekannter Meister, o. Nr.

Briesen (i. Westpreußen).
Crespi. 357.

Breddin (Kreis Ostpriegnitz).
Correggio, Nachahmer, o. Nr.

Breslau, Gräflich Sedlnitzkysches Johanneum.
Parma, Schule. (J. IV. 478.)

Crossen.
Raffael, Nachahmer, o. Nr.
Tizian, Nachahmer, o. Nr.

Culmsee (Reg.-Bez. Danzig).
Tizian, Schule, o. Nr.

Danzig, Betsaal des Diakonissenhauses.
Cignali, o. Nr.

Eisleben, Peter-Paulskirche.
Maratta, Art, o. Nr.

Fürstenwalde, Kath. Kirche.
Unbekannter Meister, o. Nr.

Gorzno (Kr. Strasburg i. W.-Pr.).
Baroccio, Nachahmer, o. Nr.

Graebendorf (Reg.-Bez. Potsdam).
Unbekannter Meister, o. Nr.

Verzeichnis der wichtigsten Literaturabkürzungen.

Anon. des Cod. Magl. = Il codice magliabechiano, herausgegeben von Carl Frey, Berlin 1892.

Baldinucci = Filippo Baldinucci, Notizie de' professori del disegno, Milano 1811.

Baruffaldi = Girolamo Baruffaldi, Vite de' pittori e scultori ferraresi, Ferrara 1844.

Billi = Il libro di Antonio Billi, herausgegeben von Carl Frey, Berlin 1892.

Boschini = Marco Boschini, Le Ricchie minere, Venezia 1674.

Crowe und Cavalcaselle = J. A. Crowe und G. B. Cavalcaselle, Geschichte der italienischen Malerei; deutsche Original-Ausgabe besorgt von M. Jordan, Leipzig 1869—1876.

Hofstede de Groot = Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des XVII. Jahrhunderts. Eßlingen-Paris.

Malvasia = Carlo Cesare Malvasia, Felsina pittrice. Bologna 1678.

van Mander = Karel van Mander, Het Schilderboek.

Nicolai = Beschreibung der königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam und aller daselbst befindlichen Denkwürdigkeiten. 3 Bd. 1786.

M. Oesterreich = Matthias Oesterreich, Beschreibung aller Gemälde usw. so in denen beyden Schlössern von Sanssouci wie auch in dem Schlosse zu Potsdam und Charlottenburg enthalten sind. Berlin 1773.

M. Oesterreich, Bildergalerie = Matthias Oesterreich, Beschreibung der königlichen Bildergalerie und des Kabinets im Sans-Souci, Potsdam 1764.

Ridolfi = Carlo Ridolfi, Le maraviglie dell' arte. Padova 1835—1837.

Sansovino = Francesco Sansovino, Venezia descritta in XIV libri. 1581.

Smith = John Smith, A Catalogue raisonné of the works of the most eminent dutch, flemish and french painters. London 1829—1842.

Vasari = Giorgio Vasari, Le vite de' piu eccellenti pittori uws. Con nuove annotazioni e commenti di Gaetano Milanesi Firenze 1878—1885.

Druckfehlerverzeichnis.

Seite		statt		lies
S. 6	statt	628 E	—	638 E.
S. 17	„	885	—	895.
S. 94	„	586	—	856.
S. 148	„	532 G	—	523 G.
S. 150	„	990 A	—	909 A.
S. 155	„	183 B	—	813 B.
S. 158	„	1646	—	1649.
S. 245	statt	78 B	—	78 A.
S. 316	„	633 D	—	632 D.
S. 342	„	381	—	183.
S. 356	„	269 C	—	259 C.
S. 365	„	36	—	39.
S. 418	„	939 A	—	339 A.
S. 469	„	724	—	1724.

De Sash van Simpson
vlak van voren
voering Mantel lilak met
leer flauwe belichting op de
dame [illegible]
Doorhaal regelmatigheid. na
3, 134768 mantel onder opscher[illegible]
[illegible] 41m, leelijk zwart zonder
voor

